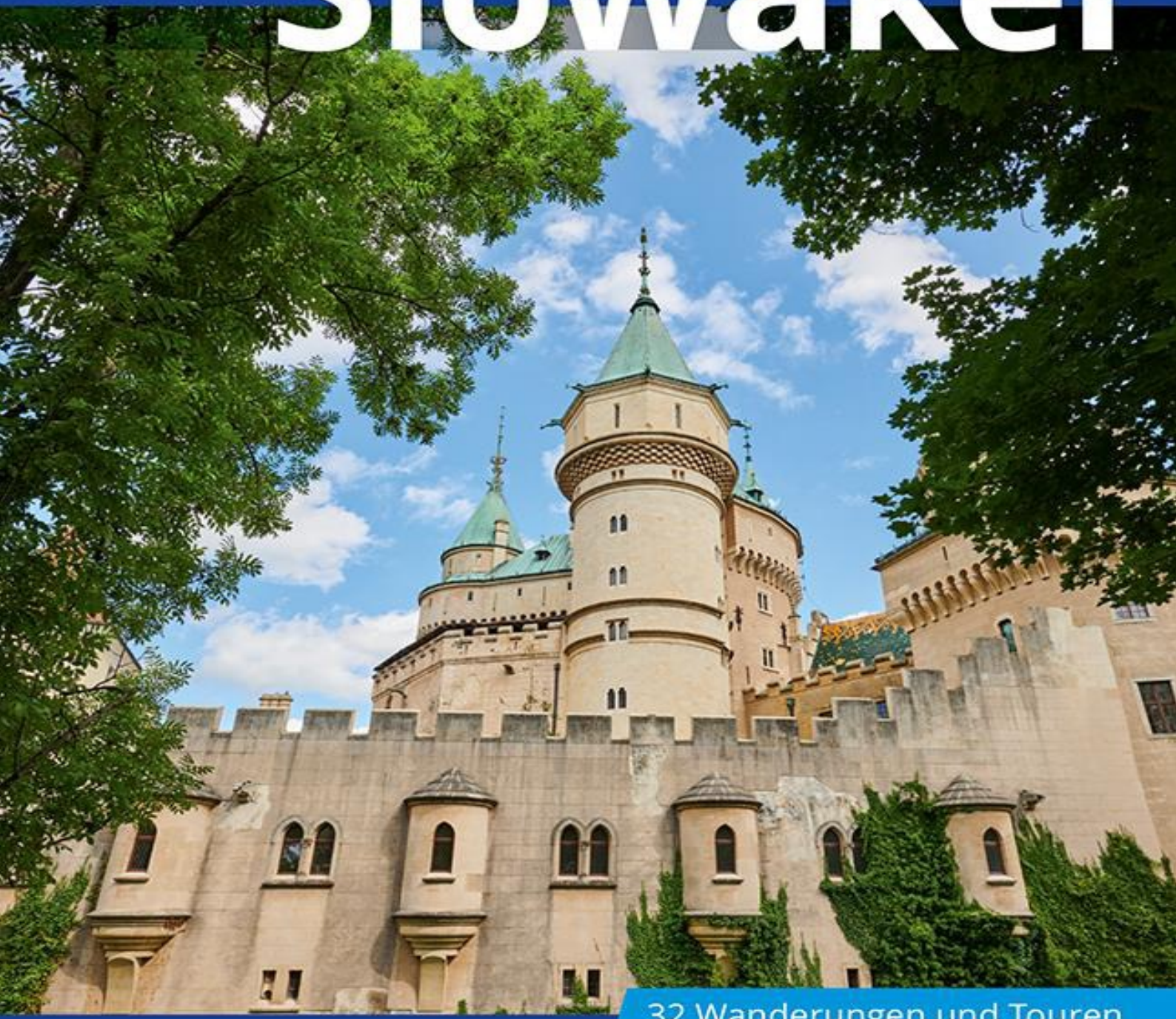
individuell reisen

Michael Müller Verlag

André Micklitza

Slowakei



32 Wanderungen und Touren

Inhaltsverzeichnis

Unterwegs mit André Micklitza
Orientiert in der Slowakei
Die Slowakei ist ...
Die Gebirge
Erlebnis Kultur
Die Slowakei mit der Familie
Unterwegs in der Slowakei
Bratislava (Pressburg)
Was anschauen?
Was unternehmen?
Wo essen und trinken?
Was sonst?
Geschichte
Bratislava heute
Stadtrundgang
Die Altstadt
An der Donau
Zur Burg
In der Umgebung von Bratislava
Der Donauradweg
Burgruine Devín
Rusovce
Danubiana Meulensteen Art Museum in Čunovo
Westslowakei
Keimzelle der Slowakei
Wein und Wasser
Routenführung im Buch
Was anschauen?
Was unternehmen?
Wo essen und trinken?
Die Záhorie
Veľké Leváre
Wallfahrtskirche von Šaštín-Stráže

Holíč
Skalica
Die Kleinkarpatische Weinstraße
Svätý Jur
Pezinok
Modra
Piesok
Bibersburg
Smolenice
Die Donautiefebene
Komárno
Štúrovo
Bíňa
Im Waagtal
Trnava
Dolná Krupá
Piešťany
Rund um Piešťany
Trenčín
Kurort Trenčianske Teplice
Die Burgen zwischen Trenčin und Žilina
Žilina
Rajecké Teplice
Slowakisches Bethlehem in Rajecká Lesná
Abstecher in die Mittleren Beskiden
Entlang der Nitra
Nitra
Östlich von Nitra
Bergbaumuseum Hornonitriansky banský skanzen
Märchenhaftes Schloss Weinitz
Čičmany
Mittlere Slowakei
Berge, Höhlen, Gold und Silber
Routenführung im Buch
Was unternehmen?
Was anschauen?
Was essen und trinken?
Das Arwatal

Der Arwa-Stausee
Holzkirche von Tvrdošín
Podbieľ
Die Arwaburg
Dolný Kubín
Artikularkirchen von Istebné und Leštiny

Kleine Fatra

Terchová
Das Vrátnatal
Strečno
Martin

Große Fatra

Ružomberok
Vlkolínec
Donovaly
Špania Dolina

Vom Grantal bis zur Grenze

Banská Bystrica
Holzkirche von Hronsek
Zvolen
Detva
Kremnica
Turčianske Teplice
Banská Štiavnica
Schloss Svätý Anton
Počúvadlo
Sklené Teplice
Dudince
Höhlenwohnungen von Brhlovce

Das Zentrum der Liptau

Liptovský Mikuláš
Kvačianska dolina
Artikularkirche von Svätý Kríž
Rund um den Liptovská Mara
Liptovský Ján
Liptovský Hrádok
Východná
Važec

Niedere Tatra

Demänova-Eishöhle und Freiheitshöhle
Jasná
Höhle von Bystrá
Telgart und der Königsberg
Burg Muráň
Historische Waldbahn bei Čierny Balog
Westliche Tatra
Zuberec
Roháčska dolina
Museum des Arwa-Dorfes (Múzeum oravskej dediny)
Oravice
Pribylina
Ostslowakei
Noch mehr Berge und viel Kunst
Routenführung im Buch
Was unternehmen?
Was anschauen?
Wo essen und trinken?
Die Hohe Tatra
Podbanské
Štrbské Pleso
Starý Smokovec
Tatranská Lomnica
Tatranská Kotlina und Belaer Tropfsteinhöhle
Ždiar
Die Zips
Poprad und Spišská Sobota
Kežmarok
Spišská Belá und das Schloss von Strážky
Vyšné Ružbachy
Červený Kláštor und sein Rotes Kloster
Ausflüge nach Polen
Floßfahrt auf dem Dunajetz
Stará Ľubovňa
Chmeľnica
Levoča
Spišské Podhradie und die Zipser Burg
Das Zipser Kapitel
Tropfsteinhöhle Zlá Diera(Lipovce)

Spišská Nová Ves
Slowakisches Paradies
Dedinky
Dobschauer Eishöhle
Wanderungen im Slowakischen Paradies
Slowakischer Karst
Rožňava
Krásnohorské Podhradie mit Burg und Andrássy-Mausoleum
Achtener Aragonithöhle
Gombasecker Höhle und Eisschlucht
Domica-Höhle
Jasov mit Höhle und Kloster
Medzev
Der äußerste Osten der Slowakei
Košice
Ausflug zum Herleiner Geysir (Herliansky gejzír)
Prešov
Bardejov
Bardejovské Kúpele
Svidník
Medzilaborce
Humenné
Michalovce
Nachlesen & Nachschlagen
Land und Leute
Anreise
Verkehrsmittel vor Ort
Übernachten
Essen und Trinken
Sport, Kuren und Freizeit
Einkaufen
Reisepraktisches von A bis Z
Etwas Slowakisch
Einige Ausspracheregeln
Zahlen
Grundlegende Wörter und Sätze

Arztbesuch
Essen und Trinken
Frühstück
Mittag- und Abendessen
Beilagen
Getränke
Unterwegs
Wetter
Wochentage
Monatsnamen
Über dieses Buch
Präambel
Impressum
Fotonachweis
Was haben Sie entdeckt?
Vielen Dank!
Übersichtskarten und Pläne
Zeichenerklärung
Slowakei Westen
Slowakei Osten
Index

Alles im Kasten

Veranstaltungskalender – die Höhepunkte
Musik liegt in der Luft
Wie kommt der heilige Georg ins Stadtwappen?
Wassermühlen in der Donautiefebene
Piešťany – ein Kurort mit langer Tradition
Die Blutgräfin
Nosferatu und die Arwaburg
Juraj Jánošík, ein slowakischer Volksheld
Der Slowakische Nationalaufstand 1944
Wo liegt die Mitte Europas?
Regionale Spezialität – der Liptauer
Nationalpark Hohe Tatra
Picknick mit Bären?
Goralen
Imre Thököly, Graf von Käsmark, Fürst von Oberungarn und Siebenbürgen
Artikularkirchen – Gotteshäuser aus Holz und ohne Nagel
Der Nationalpark Pieninen (Pieniny)
Hopgarten – ein Dorf widersetzt sich
Ein König in Not
Holzkirchen rund um Bardejov
Andy Warhol – Universalgenie und König der Pop-Art
Bratislava? Pressburg? Oder Pozsony?
Tourenvorschlag für eine Fahrradrundfahrt

Kartenverzeichnis

Bratislava
Slowakei Westen
Skalica
Weinstraße der Kleinen Karpaten
Pezinok
Komárno
Trnava
Piešťany
Trenčín
Trenčianske Teplice
Žilina
Nitra
Mittlere Slowakei
Wanderung 3 und 4
Wanderung 6
Banská Bystrica
Banská Štiavnica
Liptovský Mikuláš
Wanderung 7
Wanderung 8
Wanderung 9 und 10
Slowakei Osten
Wanderung 12 und 13
Wanderung 14 und 15
Wanderung 16 bis 19
Wanderung 20 und 21
Kežmarok

Wanderung 22
Levoča
Spišská Nová Ves
Wanderung 23 bis 25
Wanderung 26 bis 29
Košice
Prešov
Bardejov
Höhlen in der Slowakei
Zeichenerklärung
Slowakei Westen
Slowakei Osten

Tourenverzeichnis

Wanderung 1: Auf den Kamzík (Gemsenberg)

Vom Busplatz unter der Neuen Brücke (Nový most) nehmen Sie den Stadtbus Nr. 30 oder 37, steigen an der Haltestelle Patrónka aus und wechseln in den Bus Nr. 43 Richtung Lesopark, der entlang der Weidritz (Vydrica) fährt.

Wanderung 2: Von Devín auf den Berg Devínska Kobyla (Theben und Thebener Kogel)

Ein rot markierter Wanderweg führt vom Stadtteil Devín zum Berg Devínska Kobyla (Thebener Kogel), einem Naturschutzgebiet, in dem Wärme liebende Fauna und Flora gedeihen.

Wanderung 3: Von Štefanová in die Felsschluchten Dolné diery und Nové diery

Folgen Sie von Štefanová aus auf einem Wiesenhang anfangs der gelben Markierung, die Sie auf einem lehmigen Pfad bergauf führt bis zum Bergsattel Vrchpodžiar (745 m).

Wanderung 4: Tageswanderung auf den Gipfel des Veľký Rozsutec

Achtung: Nur Juli bis Sept.

Wanderung 5: Schöne Tageswanderung von Štefanová auf den Berg Stoh

Achtung: Nur bei trockener Witterung (Rutschgefahr!).

Wanderung 6: Bergwanderung auf dem Hauptkamm der Krivánská Malá Fatra von Strečno zum Vrátnatal (Vrátna dolina)

Als Zweitagestour mit Übernachtung in der Berghütte Chata pod Suchým ist die Wanderung ein Genuss, als Tagestour wegen der großen Höhenunterschiede sehr anstrengend!

Wanderung 7: Auf dem Hauptkamm der Niederen Tatra

Diese Wanderung führt zum meistbesuchten Teil des Nationalparks Niedere Tatra.

Wanderung 8: Von Žiar zur Hütte Žiarska chata und über den Hauptkamm nach Zuberec in das Tal Roháčska dolina

Start dieser Tour in die Westliche Tatra ist das Tal Žiarska dolina.

Wanderung 9: Vom Tal Roháčska dolina zu den Bergseen von Roháče (Roháčske plesa) und zurück über die Ťatliakova

chata

Startpunkt der Wanderung ist das allein stehende Hotel Osobitá an der Straße im Tal Roháčska.

Wanderung 10: Vom Tal Roháčska dolina auf den Hauptkamm von Roháče

Eine überaus schwere Hochgebirgstour für Fortgeschrittene, ohne Einkehrmöglichkeit, mit einigen Klettereinlagen.

Wanderung 11: Rundwanderung von Oravice durch das „Stille Tal“ (Tichá dolina)

Zuerst geht man auf dem rot markierten Weg auf der asphaltierten Straße (auch mit Inlineskater, Wave- bzw. Skateboards zu befahren) etwa 1 Std. durch das Tichá dolina.

Wanderung 12: Von Podbanské auf den Kriváň und Abstieg nach Štrbské Pleso

Achtung: Nur von Juli bis Oktober möglich.

Wanderung 13: Von Podbanské durch das Stille Tal (Tichá dolina) zum Kasprov vrch und zurück durch das Diller Tal (Kôprová dolina)

Die Rundwanderung führt größtenteils durch Täler, ist aber wegen ihrer Länge (30 km) recht anspruchsvoll.

Wanderung 14: Von Štrbské Pleso auf den Gipfel des Predné Solisko

Nördlich des Sportareals am Hotel FIS verkehrt im Winter täglich von 8.30 bis 16 Uhr und im Sommer bis 18 Uhr ein Sessellift zur Berghütte Chata pod Soliskom auf 1840 m.

Wanderung 15: Von Štrbské Pleso zum Poppersee (Popradské pleso) und zurück

Eine angenehme Wanderung ohne große Anstrengungen, als Halbtagestour ein Genuss!

Wanderung 16: Zum Berghotel Sliezsky dom und Abstieg nach Tatranská Polianka

Von Starý Smokovec fährt man mit der Standseilbahn zur Bergstation des Hrebienok (tgl. 7.30–19 Uhr).

Wanderung 17: Vom Hrebienok zur Räuberhütte (Zbojnícka chata) und zurück

Übernachten/Essen Zbojnícka chata, typische Berghütte, tgl. 9–21.30 Uhr.

Wanderung 18: Vom Hrebienok zur Téry-Hütte (Téryho

chata) und über den Sattelpass (Sedielko) nach Tatranská Javorina

Vom Hrebienok zur Téry-Hütte (Téryho chata) und über den Sattelpass (Sedielko) nach Tatranská Javorina.

Wanderung 19: Zum Steinbachsee (Skalnaté pleso)

Zum Steinbachsee (Skalnaté pleso) führt von Tatranská Lomnica auch ein grün markierter Wanderweg unterhalb der Seilbahntrasse.

Wanderung 20: Von Tatranská Kotlina zur Grünseehütte (Chata pri Zelenom plese) und weiter zum Steinbachsee (Skalnaté pleso)

Achtung: Der Weg von der Grünseehütte bis zum Steinbachsee ist nur vom 16.6. bis Ende Oktober geöffnet.

Wanderung 21: Durch die Belaer Kalkalpen (Belianske Tatry) von Ždiar nach Tatranská Javorina

Achtung: Der Naturlehrpfad Monkova dolina/Kopské sedlo darf nur in einer Richtung begangen werden – mit Ždiar als Ausgangsort (aufwärts)! Nur vom 16.6. bis 31.10. geöffnet.

Wanderung 22: Vom Roten Kloster Richtung Lesnica und zurück

Hinter dem Campingplatz Dunajec nähert sich der rot markierte Weg dem Ufer des Dunajetz.

Wanderung 23: Im Kundertdurchbruch (Prielom Hornádu)

Achtung: Nur von Juli bis Oktober möglich und nur bei trockener Witterung zu empfehlen!

Wanderung 24: Von Spišské Tomášovce zum Zufluchtstein

Am Fensterchen-Wasserfall in der Schlucht Suchá Belá.

Wanderung 25: Durch die Schlucht Suchá Belá

Achtung: In der Hauptsaison sollte man vor 7 Uhr aufbrechen, um die Schlucht für sich allein genießen zu können, ansonsten Massenandrang!

Wanderung 26: Durch die Schlucht Veľký Sokol

Nahe dem Parkplatz an der Straße wird Eintrittsgeld kassiert (1 €).

Wanderung 27: Von Dedinky auf den Geravy und zurück

Diese Tour eignet sich sehr gut als Generalprobe für größere Unternehmungen im Nationalpark.

Wanderung 28: Vom Geravy zum Plateau Havrania skala

und zurück

An der Badestelle Stratenská Píla.

Wanderung 29: Von Stratená zur Dobschauer Eishöhle

Vom Bahnhaltepunkt Stratená läuft man durch die Bahnunterführung (blau markiert) geradewegs in das Engtal des Baches Tiesňavy.

Unterwegs mit André Micklitza

André Micklitza (Jahrgang 1961) lebt und arbeitet als Reisebuchautor in Cottbus - und hat zusammen mit seiner Frau Kerstin mehrere Reiseführer in mehreren Verlagen über Polen, Tschechien und seine Heimat, den Spreewald und die Lausitz, veröffentlicht. Mit der Slowakei verbindet den Autor eine über fünfzigjährige Freundschaft: Schon mit 10 Jahren wanderte er mit seinem Vater viele Sommer lang durch die Berge der Hohen Tatra, Land und Leute wurden ihm so fast zur zweiten Heimat.

Es war in den 1970ern. Meine Liebe zur Slowakei begann am Fuße der Tatra. Das Goralendorf Ždiar erschien damals noch wie ein Skansen, ein bewohntes Freilichtmuseum. Jedes Rindvieh kannte seinen Hof und wurde abends von der Bäuerin begrüßt: Die wenigen Autofahrer hatten das Nachsehen - sie mussten so lange Schritttempo fahren, bis alle Tiere von der Straße waren. In den holzschindelgedeckten Blockhausgehöften mit Fremdenbetten gab es zwar Strom, aber kein fließendes Wasser. Morgenwäsche mit Brunnenwasser oder im eiskalten Bach war aber sehr belebend und prägend. Zum Gottesdienst trugen die Dörfler bunt bestickte Trachten ...

Heute findet man in Ždiar kaum noch ein intaktes Blockhausgehöft. Die Slowakei ist ein sehr modernes Land geworden. Im Bächlein wäscht sich niemand mehr, die vielen Hotels und Pensionen unterscheiden sich nur in Nuancen von denen in den Alpen. Doch vom Massentourismus ist in den meisten Gegenden der Slowakei selbst in der Hochsaison nichts zu spüren, denn es hat sich noch immer nicht herumgesprochen, was für ein schönes und sicheres Reiseland in der Mitte Europas verborgen liegt.

Wer in die Slowakei reist, der wird reich belohnt, denn viele Kunst- und Naturschätze sind,

auch im europäischen Maßstab betrachtet, tatsächlich außergewöhnlich.

Was haben Sie entdeckt?

Haben Sie ein besonderes Restaurant, ein neues Museum oder ein nettes Hotel entdeckt? Wenn Sie Ergänzungen, Verbesserungen oder Tipps zum Buch haben, lassen Sie es uns bitte wissen!

Schreiben Sie an: André Micklitza, Stichwort „Slowakei“

c/o Michael Müller Verlag GmbH | Gerberei 19 | D - 91054 Erlangen

andre.micklitza@michael-mueller-verlag.de

Orientiert in der Slowakei

Das Land im Profil

Die Slowakei ist ...

Das kleine Land zwischen Donau und Karpaten zählt zu den am meistunterschätzten Reisezielen der Welt! Hier sind nicht nur einzigartige Kulturschätze zu bewundern, hier strebt auch das kleinste Hochgebirge auf Erden himmelwärts.

- Fläche: 49.034 km² (etwa so groß wie Niedersachsen oder die Schweiz).
- Einwohner: 5,4 Mio. (110/km²).
- Durchschnittsalter: 41,5 Jahre (Deutschland 45,7, EU 43,9).
- Hauptstadt: Bratislava (475.000 Einwohner).
- Zweites Zentrum: Košice im Osten mit 227.500 Einwohnern.
- EU- und Nato-Mitglied seit 2004.
- Platz 45 auf dem UN-Index der menschlichen Entwicklung (2021) und

damit im Mittelfeld der Spitzengruppe.

... Mitteleuropa

Auch wenn viele die Slowakei tief im Osten verorten - das Land, nicht zu verwechseln mit Slowenien oder Slawonien, liegt im Herzen Mitteleuropas!

... zu zwei Dritteln Karpaten

Bis auf kleine Flächen ganz im Südwesten und im äußersten Südosten ist die Slowakei ein Berg- und Hügelland. Die **Karpaten** ziehen sich als langgezogener Bogen bis nach Rumänien. Ihren Anfang haben diese als **Kleine Karpaten** am Nordrand der Hauptstadt **Bratislava**. In weiteren Verlauf wird die komplette Nordgrenze zu Polen durch die Karpaten geformt. Die „Krone der Slowakei", die Hohe Tatra, ist gleichzeitig auch der höchste Teil des über 1300 Kilometer langen Karpatenbogens.

... Bratislava und der Rest

Es gibt nur zwei große städtische Zentren: **Bratislava** und das unbekanntere Košice ziemlich weit im Osten. Ansonsten findet man mit westeuropäischen Verhältnissen verglichen nur Mittel- und Kleinstädte und noch viele weltabgeschiedene Dörfer vor.

... touristisches Neuland

Zumindest für die Westdeutschen ist das Land so etwas wie eine größtenteils unbekannte Zone! Die Slowakei stand - anders als das benachbarte Tschechien - nie im Fokus der Tourismusbranche. Lediglich die Bergfexe aus der DDR fanden in der Hohen und Niederen Tatra ihr Refugium, da sie nicht in die Alpen reisen durften, und sie stürmten im Sommer das Land zu Hunderttausenden. Heute entdecken Bergsportbegeisterte von überall, aber auch Kulturinteressierte, eines der unbekanntesten Länder der Welt für sich.

... Wintersportregion

Die **Hohe** und **Niedere Tatra, Kleine Fatra** und die **Beskiden** sind Wintersportzentren mit westlichem Komfort und in der Hochsaison auch ähnlichen Preisen - der attraktive Ostbonus ist seit der Euroeinführung leider passé!

... grün

Knapp die Hälfte des Landes (41 %) ist bewaldet, zumeist mit Fichten, in den Kleinen Karpaten und ganz im Osten auch mit Buchen. Der Westen ist dichter besiedelt (110 Einwohner/km^2), im Osten ist es oft weniger als die Hälfte davon. 30 % der Landesfläche ist Acker-, knapp 20 % Weideland.

... ein Land der kurzen Wege

Ob mit dem Auto oder den preiswerten öffentlichen Verkehrsmitteln, in der Slowakei sind die Distanzen überschaubar. Was nicht heißt, dass man immer schnell voran kommt. An einer durchgehenden **Autobahn zwischen Bratislava und Košice,** der östlichen Metropole, wird seit vielen Jahren gebaut, noch ist die Magistrale nicht komplett. Schneller ist der Reisende derzeit mit der **Bahn** - ein eigenes Erlebnis für sich bei den vielen herrlichen Gebirgslandschaften! Da auch die Slowaken in der Mehrzahl aufs Auto setzen, sind die Straßen voll, dazu kommt noch der Schwerlastverkehr - **Fahrradfahrer** haben meist schlechte Karten, für sie bleiben nur wenige Nebenstraßen ungefährlich. Vom Autor ausgewählte Strecken finden Sie zum Gratis-Download unter www.michael-mueller-

verlag.de auf der Seite zu diesem Buch.

… süß

Die in der Pfanne gebackenen **Palatschinken (palacinky)**, das Vorbild für die berühmten Wiener Mehlspeisen, sind allgegenwärtig und fast überall als leckerer Nachtisch zu genießen. Das berühmte, 1599 erfundene **Pressburger Kipferl (Bratislavské rožky)** können Sie beispielsweise mit Mohnfüllung im Schokocafé Maximilian (Bratislava, Hlavné nám. 1) genießen.

… Weinland

Die besten Weine stammen aus den Kleinen Karpaten, so der dominante **Welschriesling** mit feinem Blumenduft oder der **Grüne Silvaner**. Die beliebteste Rotweinsorte ist der **Svätovavrinecká (Saint Lorent)** mit angenehmen Fruchtaromen. Sehr gute Weine kommen auch aus der **Region Nitra.** Und ganz im Südosten reift echter **Tokajer.**

… und Bierparadies

Zlatý Bažant („Goldfasan") heißt das bekannteste Pils, darüber hinaus werden Biergenießer auch die vielen regionalen Sorten, auch aus Mini-Brauereien mögen. Für Autofahrer werden alkoholfreie Biere ausgeschenkt. Fassbiere kosten in der Regel etwas weniger als in Deutschland.

Die Gebirge

Die Slowakei ist ein Bergland. Neun Bergregionen besitzen Nationalpark-Status, daneben gibt es eine Vielzahl kleinerer Schutzgebiete. Insgesamt steht rund ein Viertel des Landes unter Schutz!

Nationalpark-Info

♦ Eintritt frei! Erfreulicherweise wird für die slowakischen Nationalparks kein Eintritt kassiert.

♦ Die Wanderwege sind bestens markiert und dürfen nicht verlassen werden. Bis Ende Oktober herrscht meist ideales Wanderwetter.

♦ Einige Hochgebirgspässe und Gipfel in der Hohen Tatra, der Westtatra und der Kleinen Fatra sind nur von Juli bis Oktober geöffnet.

♦ Die Monate Dezember bis März sind in den Skigebieten relativ schneesicher.

Tatra und Fatra - niedrig und hoch

... das sind nur zwei der vielen Gebirge, deren Namen man schon auf Deutsch gerne und leicht verwechselt. Zur Orientierung werden hier die schönsten Gebirgslandschaften vorgestellt.

Kleine Karpaten (Malé Karpaty)

Wir sind ganz im Westen des Karpatenbogens: Laubwälder bedecken das langgestreckte schmale Mittelgebirge, dessen südliche Ausläufer bis in die Hauptstadt reichen. Keine spektakulären Superlative, eher ein sehr erholsames, **stilles Wanderrevier.** Am schönsten ist es in der Umgebung des Berghotels Zochova chata (→ Link). Vorhangartiger Sinterschmuck ist in der **Höhle Driny** (→ Link) zu bewundern.

Kleine Fatra (Malá Fatra)

Klein sind die Berge im Nordwesten des slowakischen Karpatenbogens nicht! Der **Veľký Kriváň** (→ Link) bringt es immerhin auf über 1700 Meter, und die Besteigung des kronengleichen Gipfels **Veľký Rozsutec** (→ Link) ist ein anspruchsvolles Tagesunternehmen. Naturfreunde können im Nationalpark über aussichtsreiche Bergwiesen streifen und sich über den Artenreichtum freuen. Die Grundlage dafür ist der nährstoffreiche Lehmboden, welcher sich bei Nässe auch schnell in abenteuerliche Rutschbahnen verwandeln kann - Stöcke sind hier und in allen anderen Gebirgen auch beim Abstieg sehr zu empfehlen.

Niedere Tatra (Nízke Tatry)

Das südwestliche Gegenüber der Hohen Tatra ist mit einer Fläche von über 800 Quadratkilometern und einem Hauptkamm von 80 Kilometern der größte Nationalpark. Die reiche Flora basiert auf der mannigfaltigen Geologie. Auf Kalkstein kommen Edelweiß, Alpen-Aster oder Großblütiger Enzian vor. Nur der Hauptkamm und einige felsige Gletscherkessel sind unbewaldet. Gämsen und Murmeltiere sind zahlreich vertreten, und auch Meister Petz tappt nachts mancherorts nahe der Hotels umher.

Die meisten Touristen wollen auf den Gipfel des **Chopok** (→ Link), welcher auch per Gondel erreichbar ist. Am Nordfuß tauchen die Besucher in zwei bezaubernde Unterwelten ab, in die **Demänova-Eishöhle** (→ Link) und die **Freiheitshöhle** (→ Link).

Westtatra (Západné Tatry)

Die westliche „Schwester" der Hohen Tatra erhebt sich unmittelbar in ihrer Nachbarschaft. Es ist eine eher ruhige Gegend, zwar mit vielen Wanderpfaden, aber nur einer einzigen Berghütte, der **Žiarská chata** (→ Link) auf der Südseite. Am Nordfuß liegt das **Bergsportzentrum Zuberec** (→ Link), von wo auch die malerischen **Bergseen von Roháče** (→ Link) zu erreichen sind.

Hohe Tatra (Vysoké Tatry)

Der höchste Teil des Karpatenbogens ist das touristische Aushängeschild der Slowakei und an Wochenenden in den Sommerferien restlos überlaufen! Viele Gipfel sind nur mit Bergführer zugänglich, aber den **Kriváň** (→ Link) oder **Rysy** (→ Link) können Sie auf eigene Faust erklimmen. Über 1300 Gefäßpflanzen (z. B. Bärlappartige und Farne) sind hier beheimatet, Schwalbenwurzenzian, Silberdistel oder die drollige Tatraglockenblume setzen Farbtupfer am Wegesrand. Die **Tatragämse,** das Symbol des Nationalparks, ist nicht menschenscheu und lässt sich öfters sehen und beobachten. **Murmeltiere** sind da vorsichtiger und oft nur durch ihre Pfiffe zu orten. Mit etwas Glück sieht man einen Adler seine Kreise ziehen oder sogar einen Bären!

Pieninen

… nordöstlich der Hohen Tatra und mit nur knapp über 20 Quadratkilometern der kleinste Nationalpark. Spektakulär ist der **Dunajetz-Durchbruch** durch ein Kalksteingebirge an der slowakisch-polnischen Grenze. Touristen überlassen die körperlichen Aktivitäten hier anderen: Die meisten erleben die herrliche Natur in sitzender Perspektive auf Holzflößen, die von den Flößern in den bunt bestickten Westen geschickt durch die Stromschnellen geleitet werden. → Link

Slowakischer Karst (Slovenský kras)

An der Grenze zu Ungarn in der südöstlichen Slowakei stehen gleich **vier Höhlensysteme mit Tropfsteinen** auf der UNESCO-Weltkulturerbeliste: die Achtener Aragonithöhle (→ Link), die Gombasecker Höhle (→ Link), Domica-Höhle (→ Link) und die Höhle von Jasov (→ Link). Eine Wanderung durch das **Zádielska-Tal** offenbart auch bei Tageslicht zerklüftete Karstwände (→ Link).

Sightseeing und mehr

Erlebnis Kultur

Die Kunstschätze der Slowakei sind in Europa bislang noch kaum bekannt, obwohl viele Weltrang besitzen. Für feinsinnige Besucher hat dieses „Manko“ nur Vorteile: Die Highlights sind nicht überlaufen und die Preise noch moderat.

- ♦ Eintritt: etwa 1-5 €, in Bratislava oft das Doppelte.
- ♦ Ermäßigungen: 6-14 Jahre 50 %, Behinderte, Studenten, Senioren 30-50 %.
- ♦ Museen und Galerien sind an Montagen geschlossen.
- ♦ Burgen und Schlösser sind von Nov. bis März zu, haben dafür im Juli/Aug. auch montags auf.
- ♦ Sprache: Erläuterungen meist auch auf Englisch, seltener auf Deutsch.

Welterbe-Städte

Gleich mehrere Stadtkerne konnten ihren mittelalterlichen Charakter bewahren und wurden ins UNESCO-Weltkulturerbe aufgenommen. **Banská Štiavnica,** das alte Schemnitz war europäisches Bergbauzentrum und liegt in der südlichen Landesmitte. **Levoča** (Leutschau) wurde mit der deutschen Besiedlung bedeutsam (→ Link), und **Bardejov** in der Ostslowakei ist der Inbegriff einer befestigten mittelalterlichen Handelsstadt (→ Link).

Burgen & Märchenschloss

An der Ostflanke der Kleinen Karpaten thront die **Bibersburg** der Fugger, die später zum luxuriösen Herrensitz umgebaut wurde. Die riesige **Festung Komárno,** im 16. Jh. erweitert, ist Anwärter auf den Welterbestatus (→ Link).

In **Nitra** lockt die Burg mit der Bischofskathedrale St. Emeram viele Besucher an (→ Link).

Das **Zipser Kapitel** gegenüber der **Zipser Burg** ist eine Kirchenfestung und war über Jahrhunderte das Zentrum der Deutschen in der Zips. Das authentisch erhaltene Areal steht ebenfalls unter Welterbeschutz (→ Link).

Als „Slowakisches Neuschwanstein" zählt das **Märchenschloss Weinitz** zu den Top-Sehenswürdigkeiten (→ Link).

2021 kam der **westliche Donaulimes** mit den Relikten zweier römischer Militärlager, Celemantia und Gerulata, neu in die Weltkulturerbe-Liste (→ Link).

Pop-Art and Friends

Andy Warhol, die Ikone des Pop-Art, hat seine Wurzeln in der Slowakei. In **Medzilaborce,** der elterlichen Heimat, eröffnete aus diesem Grund das einzige Pop-Art-Museum in Europa (→ Link).

Freunde neuer experimenteller Kunststile zieht es von Bratislava flussabwärts zu den Wechselausstellungen ins **Danubiana Meulensteen Art Museum** (→ Link), errichtet auf einer aufgeschütteten Landzunge in der Donau. Mit Skulpturenpark!

Nationalkunst und Charakterköpfe

Die eigentliche Heimat der **Slowakischen Nationalgalerie,** die Wasserkaserne an der Donau, ist seit Jahren eine Dauerbaustelle. Als Interimslösung sind im benachbarten Esterházy-Palais die herausragendsten Werke zu bewundern, darunter 12 Kopien der grotesk-realistischen Büsten von **Franz Xaver Messerschmidt** (→ Link).

Dorfschönheiten

Das nationale Herz des Landes schlägt im mittelslowakischen **Martin,** wo sich gleich drei „Heiligtümer" versammeln: Slowakisches Nationalmuseum, Nationalfriedhof und das Museum des Slowakischen Dorfes - der größte Skansen im Land (→ Link).

Die unverfälschte bäuerliche Architektur von **Vlkolínec** steht sogar unter UNESCO-Schutz

(→ Link).

Weltweit einzigartig sind die bemalten Holzhäuser im **Bergdörfchen Čičmany** im Nordwesten des Landes (→ Link).

Industriekultur

Eine der ältesten **Münzprägestätten** des Kontinents ist in **Kremnica** noch immer in Betrieb (→ Link).

Um **Banská Štiavnica** ist ein einzigartiges Wasserspeichersystem für den **mittelalterlichen Bergbau** erhalten, dessen Teiche dem Antrieb der Pumpen und Hüttenwerke dienten. Das schönste dieser Gewässer ist der Ottergrundteich mit Panoramaaussicht. Südlich der Stadt kann man im **Bergwerkfreilichtmuseum** in einem echten Stollen einen Hauch von finsterem Mittelalter spüren (→ Link).

Holzkirchen mit Nägeln

Ganz im Osten steht über ein Dutzend griechisch-katholischer Holzkirchlein scheinbar abseits dieser Welt. Absolut besuchenswert ist die anmutige **Kirche von Hervartov** mit fast vollständig erhaltenen mittelalterlichen Wandmalereien. Sie ist die älteste und am besten erhaltene Holzkirche des Landes (→ Link).

Holzkirchen ohne Nägel

Den Protestanten des 17. Jh. verdankt die Slowakei ihre einzigartigen **Artikularkirchen.** Was eigentlich nur Provisorien ermöglichen sollte - die Vorschriften sahen Bauten ohne Steine, Ziegel und Eisennägel vor - führte zu kreativen und sehr langlebigen Ergebnissen. Ein Prachtexemplar steht in **Kežmarok** und zählt zum UNESCO-Welterbe (→ Link).

Gotische Altäre

In Levoča schnitzte **Meister Paul von Leutschau,** kongenialer Bildhauerkollege von Tilman Riemenschneider und Veit Stoß, den höchsten gotischen Holzaltar der Welt. Dieser Hochaltar steht mit stolzen 18,62 m in der Jakobskirche im Zentrum der Stadt (→ Link).

In der **Ägidiuskirche von Bardejov** sind gleich elf gotische Flügelaltäre erhalten. Der Altar „Geburt des Herren" soll aus der Krakauer Werkstatt von Veit Stoß stammen (→ Link).

Aktiv unterwegs

Die Slowakei mit der Familie

Die Slowaken sind sehr kinderlieb. Reisende mit Nachwuchs werden überall freundlich aufgenommen. Die Slowakei wird vor allem sportliche Kinder ansprechen, die gerne draußen unterwegs sind.

♦ Das Hotelpersonal stellt für einen Obolus ein **Beistellbett** (prístelka) auf, und Kinder bis drei Jahre übernachten meist gratis.

♦ Es gibt zwar nicht immer eine Kinderkarte, aber es werden **halbe Portionen** (polovičná časti/detské porcie jedla) serviert.

♦ Landesweit gilt eine **Helmpflicht** für Radfahrer - für Kinder bis 15 Jahre überall, für alle älteren sowie Erwachsene außerhalb geschlossener Ortschaften!

Wilde Natur erfahren

Abenteuertouren durch Schluchten mit Kraxel- und Klettereinlagen im **Slowakischen Paradies** (→ Link) können zum coolsten Ferienerlebnis avancieren. Hier sind Mut und Geschicklichkeit zu beweisen, und am Abend fallen alle von allein in die Betten. Ab 10 Jahren, der Autor kann es aus eigener Erfahrung bestätigen, sind gemeinsame Bergtouren mit den Eltern in der Hohen Tatra eine „Schule der Natur". Sind mehrere Kinder dabei, sind sie oft schneller als die Älteren, was das Selbstwertgefühl erheblich steigert. Eine anspruchsvolle Besteigung der Gipfel **Kriváň** (→ Link) und **Rysy** (→ Link) werden alle ihr Leben lang in Erinnerung behalten.

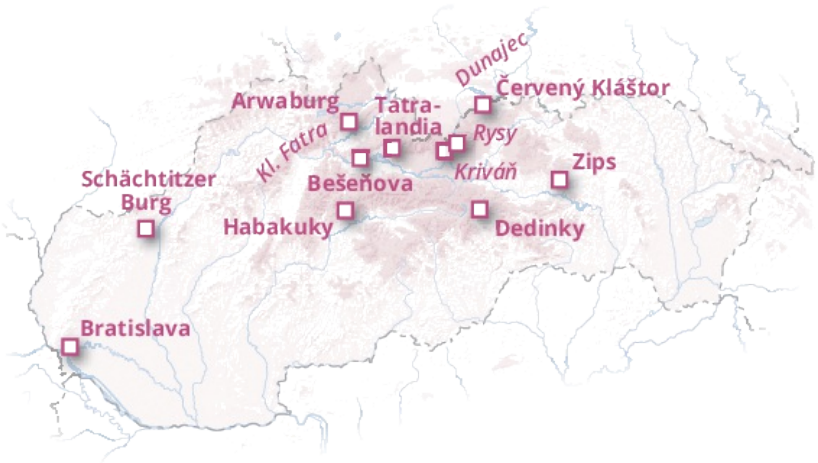
Wandern mit Kindern

Wanderungen über Blumenwiesen mit Schmetterlingen im **Nationalpark Kleine Fatra** (→ Link) begeistern ebenso wie die zuckersüßen Blau- oder Himbeeren am Wegesrand.

Von Juni bis September empfehle ich für Eltern mit naturbegeisterten und sportlichen Kindern ab 6 Jahren **Wanderung Nr. 6** in der Malá Fatra (2-Tage-Tour mit Hüttenübernachtung; → Link). Die **Wanderung Nr. 15** von Štrbské Pleso zum Poppersee in der Hohen Tatra ist eine einfache Halbtagestour (3-4 Std.; → Link). Außerdem kann in der Hohen Tatra die sehr gut ausgebaute **Tatramagistrale** von Kindern ab 10 Jahren in mehreren Tagesetappen bewältigt werden. Eine schöne Runde gibt es um **Dedinky** mit Bademöglichkeit im Stausee Palcmanská Maša (4-5 Std.; → Link).

Mit Snowboard und Schlitten

Kinderskikurse werden in sämtlichen Skigebieten angeboten. So kostet der günstigste 4-tägige Kurs von 6-11 Jahren (jeweils 2 Std. pro Tag) in der Hohen Tatra/Tatranská Lomnica ab 99 €. Deutschsprachige Kurse sind nicht überall verfügbar, Englischkenntnisse sind sinnvoll. Ein Tipp ist z. B. die Skischule Tatry Motion, Tatranská Lomnica, Tel. 00421/911697948, www.vt.sk.



Warmwasser mit Nervenkitzel

Die Slowakei ist reich mit Thermalquellen gesegnet. Während die Eltern was für die Gesundheit tun, kann sich der Nachwuchs an Riesenrutschen austoben. Die längsten findet man im **Aquapark Tatralandia** (→ Link), auch der **Wasserpark Bešeňova** (→ Link) sorgt mit gewagten Rutschen für Spaß.

Über die Gischt schaukeln

Im Nationalpark Pieniny nahe der Ortschaft **Červený Kláštor** steuern erfahrene Flusskapitäne ihre Flöße mit Touristen auf über 10 Kilometer Länge durch ein wildes Bilderbuchtal - die **Floßfahrt auf dem Dunajec** ist für Groß und Klein das Urlaubs-Highlight! Die Flößer sprechen oft auch Deutsch, und so erfährt man Geschichten über den legendären Räuberhauptmann Jánošík, der als slowakischer Robin Hood gilt (→ Link).

Tief in der Erde

Die herrlichsten farbigen Tropfsteine finden sich in der **Freiheitshöhle** im Demänovatal - allerdings herrscht meist Hochbetrieb (→ Link).

Noch nicht so überlaufen ist die **Belaer Tropfsteinhöhle** am Ostrand der Hohen Tatra (→ Link).

Wenn es der Familie im Sommer zu heiß wird, findet sie in der **Dobschauer Eishöhle** im Slowakischen Paradies garantiert Abkühlung (→ Link).

Geheimnisse in Bratislava

Welche Geheimnisse verbergen die Gassen von Bratislava? Wer war der „Schöne Náci“ oder warum lehnt noch heute Kaiser Napoleon I. über eine Sitzbank auf dem Hauptplatz? Weshalb besitzt das Rundfunkgebäude die Form einer Pyramide? Wo ist das UFO von Bratislava gelandet? All das klärt sich bei einer Fahrt mit einem der vielen rot lackierten **historischen Fahrzeuge** auf, hier heißen sie Prešporáčik (→ Link).

Gruselburgen und Märchen

Die **Arwaburg** (→ Link) war echte Kulisse für einen der ersten Gruselstreifen der Filmgeschichte und auf der **Schächtitzer Burg** (→ Link) trieb ein weiblicher Dracula sein blutiges Unwesen.

Die Zipser Burg (→ Link) ist eine der größten Festen Europas, hier und auch im Weinitzer Schloss (→ Link) finden im Sommer **Mittelalterspektakel** mit Fechtwettkämpfen statt, in Weinitz dazu noch ein internationales **Gespensterfestival.**

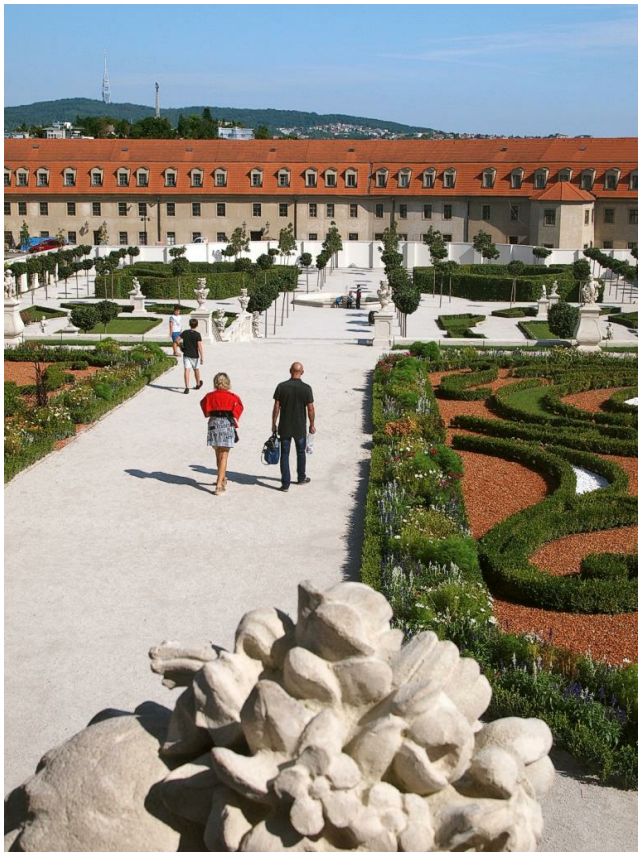
Das **Donovalkovo** ist eine fantasievolle kleine Welt am Rande von Donovaly (→ Link), die von slowakischen Volksmärchen inspiriert wurde. Hier gibt’s kein Internet, kein Tablet, kein Telefon, nur Spielzeug. Das Ganze sieht ein bisschen aus wie das Auenland aus den Herr-der-Ringe-Filmen.

Unterwegs in der Slowakei

Bratislava (Pressburg)

Die sonnenverwöhnte, beschaulich charmante Hauptstadt liegt im äußersten Westen des Landes - zur Nachbarmetropole Wien sind es keine 55 km Luftlinie.

Seine Blütezeit erlebte Bratislava unter den Habsburgern, der K.-u.-k.-Monarchie verdankt es auch die meisten Bauten in der sympathischen Altstadt.



Billig war gestern

Bratislava ist längst kein Billigreiseziel mehr, bei den Übernachtungspreisen hat man westeuropäisches Niveau erreicht.

Nur der Restaurantbesuch ist noch etwas günstiger als zu Hause, preiswerter sind Eintrittskarten für Kunst und Kultur.

In der **Altstadt** laden Restaurants, Weinstuben und Cafés zum Genießen ein, darüber thront als Wahrzeichen die **Pressburg** (Bratislavský hrad). Ans nordwestliche Stadtgebiet schmiegen sich die Ausläufer der **Kleinen Karpaten.** Im Südwesten grenzen die Vororte an Österreich, auch Ungarn ist nicht weit. Die mächtige Donau trennt die nördliche Altstadt vom südlichen **Trabantenstadtteil Petržalka.**

Seit 1919 ist Bratislava mit Unterbrechungen slowakische Hauptstadt, vorher gehörte es über Jahrhunderte zum **ungarischen Königreich** (dem zweiten K in „K. und k."), dessen Hauptstadt es auch zeitweise war. Während des Zweiten Weltkrieges zerstörten Bomben Teile des historischen Zentrums. Anfang der 1970er-Jahre veränderten die sozialistischen Planer das Stadtbild nachhaltig: Dem ehrgeizigen Verkehrsprojekt der **Donauhängebrücke Nový most** fiel beinahe das gesamte Jüdische Viertel zum Opfer.

Ende 2022 lebten in der Metropole im Dreiländereck etwa 475.000 Menschen. Bratislava ist als slowakische Hauptstadt **Regierungssitz und kulturelles Zentrum** des Landes mit mehreren Universitäten, Museen und Bühnen und nicht zuletzt der konjunkturelle und technologische Motor. 25 % des gesamten slowakischen Bruttoinlandsprodukts werden in und um Bratislava erwirtschaftet.

Was anschauen?

Die gesamte Altstadt: Nehmen Sie sich Zeit für einen ausführlichen Bummel durch die Gassen im filmreifen Habsburgerbarock. → **Link**

Pressburg: Entzückend ist die Aussicht vom Burghügel selbst. Daneben lädt der neu geschaffene Barockgarten zumromantischen Bummel ein. → **Link**

Martinsdom: Hier fanden nicht weniger als 19 Krönungszeremonien statt, darunter die von Maria Theresia zur ungarischen Königin. → **Link**

Johanneskapelle: Nahe der Franziskanerkirche versteckt sich der wichtigste gotische Bau des Landes. → **Link**

Haus Zum guten Hirten: Das schmalste Pressburger Haus zählt zu den hübschesten Rokokogebäuden Mitteleuropas. Im hiesigen Museum ticken historische Uhren, Reminiszenz an die lange Uhrmachertradition. → **Link**

Blaue Kirche: Die Kirche der Hl. Elisabeth im ungarischen Jugendstil ist ein Juwel! → **Link**

Danubiana Meulensteen Art Museum: extravagante Ausstellungen moderner Kunst südöstlich der Hauptstadt auf einer aufgeschütteten Landzunge. Ringsherum viele Plastiken in einer Freiluftgalerie. → **Link**

Slowakische Nationalgalerie: an der Donau, ein Zwitter aus Klassizismus und realsozialistischer Moderne, beherbergt erstklassige Kunst des 19. und 20. Jh. sowie der Gotik, ist aber seit Jahren im Umbau. Ab Ende 2022 werden nach und nach alle Bereiche der Nationalgalerie für das Publikum wiedereröffnet. → **Link**

Was unternehmen?

Spaziergang mit Aussicht: Vom Hviezdoslav-Platz mit seinen schattigen Bäumen vorbei an plätschernden Wasserspielen zum Fischplatz und hinauf zur Pressburg. Von der Aussichtsgalerie genießen Sie den Panoramablick auf Altstadt und Donau bis hinüber nach Österreich.

Ausflug zur Burgruine Devín: Am schönsten per Schiff - vom Anleger bis zum Burgplateau läuft man sehr bequem und keine Viertelstunde. → **Link**

Wo essen und trinken?

Au-Café: Stoßen Sie auf der idyllischen Gartenterrasse mit Blick auf Burg und Donauufer auf Bratislava an - mit slowakischem Pils oder einem guten Rotwein aus den Kleinen Karpaten. → **Link**

Einstiger Hoflieferant - Café Mayer: Eines der traditionsreichsten Kaffeehäuser auf dem Hauptplatz (Hlavné námestie) lädt zum Verweilen ein. Klasse Kaffee, verführerische Kuchen und Torten! → **Link**

Houdini Restaurant: In Marrol's Boutique Hotel zu finden und heute eines der Lieblingslokale der Einheimischen. Internationale Küche und slowakische Spezialitäten aus regionalen Produkten. → **Link**

Was sonst?

Ein Ballett- oder Opernabend im prächtigen alten **Slowakischen Nationaltheater** würde alleine schon die Reise lohnen. Tausende Wiener Musikfreunde kommen alljährlich nach Bratislava, um „Aida" oder „Carmen" zu erleben. Eintrittskarten kaufen Sie im Internet auf www.snd.sk/de, einen Vorverkauf finden Sie im Stadtplan. → **Link**

Geschichte

Schon in der jüngeren Steinzeit (etwa seit 5000 v. Chr.) müssen hier, am Fuße der Kleinen Karpaten, Menschen gelebt haben, wie Archäologen herausfanden. Etwa 100 v. Chr. befand sich auf dem heutigen Stadtterritorium eine wichtige keltische Siedlung. Einige Jahrzehnte später drangen römische Legionen bis zu dieser Siedlung vor. Die Römer erkannten schnell die strategische Bedeutung des Ortes an einer Donau-Furt und errichteten einen befestigten Wachturm. So entstand eine wichtige Station auf der Handelsroute von der Adria zum Baltikum, die auch als *Bernsteinstraße* bekannt ist.

An der Donau um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert

Eine slawische Besiedlung ist bereits seit dem 5. und 6. Jh. nachweisbar, im 9. Jh. entwickelte sich die Siedlung dann zu einem wichtigen Bestandteil des Großmährischen Reiches. Der Vorläufer der heutigen Burg stammt aus dieser Zeit. Nachgewiesen wurde ein erster Burgwall, der vermutlich Teil einer größeren Befestigungsanlage war. In den Salzburger Annalen von 907 findet sich schließlich die erste namentliche Erwähnung des Ortes: *Brezalauspurc*.

Nach dem Ende des Großmährischen Reiches gerieten die Slowaken unter die Herrschaft der Könige von Ungarn, die z. T. ihren Sitz auf der Burg nahmen und von dort aus ihr Reich regierten. Vom 10. bis 12. Jh. wurden unterhalb der Burg immer mehr Häuser gebaut. Es entstand eine Stadt, die jedoch immer wieder von verschiedenen Seiten bedroht wurde. 1242 drangen beispielsweise die Tataren bis zum Fuße der Burg vor. Die Feste konnten sie nicht erobern, aber sie brandschatzten fast alle Häuser. 1291 erklärte der ungarische Regent Andreas III. die wieder aufgebaute Siedlung zur königlichen Freistadt und bedachte die

Bürger mit zahlreichen Privilegien. Es folgte eine Phase des wirtschaftlichen Aufschwungs. In jener Zeit kamen auch viele deutsche Zuwanderer, v. a. Handwerker und Kaufleute. Auf sie geht der deutsche Name der Stadt zurück: *Pressburg*. Die Ungarn nannten die Stadt dagegen *Pozsony*. 1465 folgte der nächste Meilenstein in der Geschichte der Stadt: König Matthias Corvinus gründete die Academia Istropolitana, die erste Universität auf dem Gebiet Ungarns und der Slowakei.

In der Schlacht von Mohács erlitt das ungarische Heer 1526 eine vernichtende Niederlage. Nun fielen die Osmanen in Europa ein. Als 1531 auch der Sitz des ungarischen Königs sowie seiner Verwaltung von türkischen Heeren bedroht war, wurde Pressburg zur Haupt- und Krönungsstadt des ungarischen Reiches und beherbergte auch die königlichen Behörden. Die Niederlage gegen die Türken hatte zur Folge, dass Ungarn seine Selbstständigkeit verlor. Der nicht von den Türken eroberte Teil des Landes sowie die ungarische Königskrone fielen an die Habsburger. Im Martinsdom wurden zwischen 1563 und 1830 elf königliche Häupter gekrönt, unter ihnen *Kaiserin Maria Theresia*, dazu noch acht königliche Gemahlinnen. Die Habsburgerregentin förderte in ihrer Regierungszeit von 1740 bis 1780 das Wachstum der Stadt im besonderen Maße. Sie hielt sich selbst viel in Pressburg auf - sogar lieber als in Wien - und residierte währenddessen auf der Burg. Der Adel ließ herrliche Paläste und Herrenhäuser erbauen, von denen heute noch einige das Bild der Altstadt prägen. Die Blütezeit endete im Jahre 1783, als Kaiser Joseph II. die ungarische Regierung und Verwaltung zurück nach Ungarn beorderte. Pressburg verlor den Status einer Hauptstadt, und die unmittelbare Nähe zu Wien degradierte die Stadt praktisch zu einem provinzialen Vorort der österreichischen Kapitale.

Industrie und Handel sorgten dann Anfang des 20. Jh. für einen neuen Aufstieg. Um die vorletzte Jahrhundertwende besaß Pressburg ca. 60.000 Einwohner, etwa die Hälfte von ihnen waren Deutsche. Mit der Auflösung des Habsburgerreiches nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Tschechoslowakei aus der Taufe gehoben. Die Bevölkerung der Stadt sprach sich jedoch mehrheitlich gegen den neuen Staat aus, denn sie fühlte sich stärker mit Ungarn und Österreich verbunden bzw. legte Wert auf ihre Unabhängigkeit. Im Januar 1919 rückte die tschechoslowakische Armee in Pressburg ein und beendete alle Hoffnungen auf einen eventuellen Anschluss an Ungarn oder Österreich. *Bratislava*, so nun der offizielle Name der Stadt, wurde zur Hauptstadt der Slowakei erklärt. Diesen Status behielt sie auch nach der Souveränitätserklärung der Slowakei von 1939 bei. Die profaschistische Haltung der Regierung von Jozef Tiso hatte weitreichende Folgen für die jüdischen Einwohner der Stadt. Im Frühjahr 1942 setzte die Deportation nach Deutschland ein, wurde aber im Herbst von Präsident Tiso wieder gestoppt, nachdem KZ-Flüchtlinge über die Existenz von deutschen Vernichtungslagern berichtet hatten. Insgesamt starben jedoch 60.000 slowakische Juden in deutschen Konzentrationslagern, etwa 30.000 blieben dank eines Schutzbriefes verschont.

Nach dem Einmarsch sowjetisch-tschechoslowakischer Truppenverbände und dem Wiederentstehen der Tschechoslowakei gegen Ende des Zweiten Weltkrieges war Bratislava nur noch slowakischer Regierungssitz. Erst 1969, als im Zuge von Reformen ein formell gleichberechtigter Bundesstaat Slowakei entstand, erhielt Bratislava wieder eine Art Hauptstadtstatus. Seit der Auflösung der Tschechoslowakei 1993 ist sie die „echte“ Hauptstadt der Slowakei.

Bratislava heute

Bratislava ist heute eine lebendig-moderne Großstadt mit viel historischem Flair. Doch die Vielvölkeratmosphäre der Vorkriegszeit gehört nach dem Holocaust und der Vertreibung der Deutschen der Geschichte an. 8 % der Gesamtbevölkerung der Slowakei leben hier. Von 1945 bis heute hat sich die Bevölkerungszahl annähernd verdreifacht. Die rasante Entwicklung ließ die Donaumetropole aus allen Nähten platzen. Durch den Aufbau riesiger Wohnviertel vergrößerte sich das Stadtterritorium auf etwa 370 km². Insgesamt dominieren in Bratislava die jungen Slowaken - das Durchschnittsalter der Bewohner beträgt 41,5 Jahre -, darunter viele Studenten. Es handelt sich um eine sichtbar prowestliche Generation.

Veranstaltungskalender - die Höhepunkte

März: *Internationales Filmfestival*, dieser Filmwettbewerb startet seit Ende der 1990er-Jahre Mitte des Monats und läuft über sieben Tage. Ziel ist es, Filmemacher und Publikum aus Ost und West einander näherzubringen. Programm unter www.febiofest.sk/en/febiofesten.

Mai: *Weg der Freundschaft* (Cyklotúra Cesta priatel'stva), Fahrradtour über 130 km von Bratislava über Nickelsdorf in Österreich und weiter über Ungarn nach Hegyeshalom, Mosonmagyaróvár und Lipót. Infos unter www.starz.bratislava.sk (nur Slowakisch).

Juni: *Burgfestspiele*, Klassikkonzerte im Burghof und im Musiksaal. *Festival der Krönungszeremonie* mit Ritterturnieren, Konzerten und Ausstellungen.

Juli/August: *Kultursommer*, ein Mix aus Theater, Konzerten und verschiedenen Rahmenveranstaltungen. Musik aller Stilrichtungen erklingt in den Gassen und auf den Plätzen der Altstadt, im Rathaushof sowie auf der Burg und am Donauufer. Dazu gehören aber auch Weinproben, Sportveranstaltungen und Programme speziell für Kinder. Außerdem *Tage der Orgelmusik*, Infos unter goout.net/sk/bratislava/akcie/lezxefnnne.

September/Oktober: *Weiße Nacht/Nuit Blanche* (das größte slowakische Festival der Gegenwartskunst) Mitte Sept. bis Anf. Okt. Bratislava Jazz, nationale und internationale Musiker kommen an die Donau, vorletztes Wochenende im Oktober.

Dezember: Mehrere *Weihnachtsmärkte* in der Altstadt, hier findet man garantiert ein kleines Geschenk für die Lieben daheim.

Veranstaltungsplan im Internet: www.visitbratislava.com.

Der Großraum Bratislava gehörte schon vor dem EU-Beitritt im Jahr 2004 zu den wirtschaftlich dynamischen Gebieten in Europa. Über 10 % der slowakischen Industrieproduktion werden hier gefertigt. Auch die deutschen Automobilkonzerne VW und Porsche vertrauen auf die Qualitätsarbeit hiesiger Fachkräfte. In der Region Bratislava herrscht de facto Vollbeschäftigung.

Blick auf Bratislava vom Südufer der Donau

Bratislava ist nur 55 km (Luftlinie) von Wien entfernt - damit liegen die beiden Hauptstädte so nah beieinander wie sonst nirgendwo auf der Welt. Die österreichischen Grenzgemeinden Hainburg und Wolfsthal sind in den Stadtverkehr von Bratislava eingebunden. Zwei Donaubrücken verbinden das Grenzgebiet: eine Straßenbrücke zwischen Záhorská Ves und Angern sowie ein Fußgänger- und Fahrradsteg zwischen Devínska Nová Ves und Schlosshof.

Seien Sie auf einen ersten weniger schönen Anblick der Stadt gefasst, wenn Sie auf der Autobahn von Wien in Bratislava ankommen. Am rechten Donauufer, nahe der Grenze zu Österreich, wohnen in der Schlafstadt Petržalka etwa 114.000 Menschen, ein Viertel der Hauptstadtbevölkerung.

Stadtrundgang

Nimmt man sich drei bis vier Tage Zeit, sind alle wichtigen Sehenswürdigkeiten von Bratislava mühelos zu Fuß und ohne Hektik zu besichtigen.

Mein Vorschlag für einen Stadtrundgang ist in drei Abschnitte unterteilt. Er beginnt in der Altstadt, in der sich einige wichtige historische Sehenswürdigkeiten, allen voran der Martinsdom, die Krönungskirche der ungarischen Könige sowie der Hauptplatz (Hlavné nám.) mit dem Alten Rathaus befinden. Hinzu kommen zahlreiche schön renovierte Paläste aus dem 18. Jh., malerische Innenhöfe und Gassen, Kaffeehäuser, lauschige Kneipen und vornehme Restaurants. An der Donau bilden die umfangreichen Sammlungen des Slowakischen Nationalmuseums sowie hochkarätige Kunst in der Slowakischen

Nationalgalerie die Höhepunkte. Etwas entfernt von der Donau liegen die Reste des Jüdischen Friedhofs. Der letzte Abschnitt des Rundgangs führt auf die Burg hinauf. Man benötigt für die gesamte Besichtigungstour gute 3-4 Std. Dabei ist die Zeit für den Besuch von Ausstellungen und Museen nicht berücksichtigt. Hier sollte man je nach individuellem Interesse eine Auswahl treffen. Für die Burg und ihre Umgebung empfiehlt es sich - wenn man genügend Zeit hat - einen eigenen Tag einzuplanen.

Die Altstadt

Unser Rundgang startet am westlichen Rand der Altstadt an der Neuen Brücke. Auf einer Marmorplatte ist ein Abbild der Synagoge zu sehen, die Ende der 1960er-Jahre dem Straßenneubau weichen musste. Der Grundstein für den **Martinsdom** (Dóm sv. Martina) wurde im 14. Jh. gelegt. Auf der 85 m hohen Turmspitze des Doms glitzert eine vergoldete Kopie der ungarischen Königskrone des heiligen Stephan in der Sonne, sie ist auf ein 2 x 2 m großes Kissen gebettet und wiegt 300 kg. Der Dom wurde zur Bauzeit in das Verteidigungssystem der Stadt eingebunden, der Turm stand außerhalb der eigentlichen Stadtmauer. Seine Glanzzeit erlebte das Gotteshaus zwischen 1563 und 1830, denn in diesen knapp drei Jahrhunderten war es würdevolle Kulisse für 18 Krönungszeremonien, darunter im Jahre 1741 für die Krönung Maria Theresias zur ungarischen Königin und 1790 für ihren Sohn Leopold II. Die Namenszüge jener Regenten und königlicher Gemahlinnen stehen an der Nordwand des Chorraumes, linker Hand vom Presbyterium. Die Kirche wirkt im Inneren sehr schlicht. 27 Altäre gab es vor dem neogotischen Umbau im 19. Jh., bis heute blieben nur drei Seitenaltäre und ein kleiner Hauptaltar erhalten. Das schön geschnitzte Chorgestühl zieren fantasievolle Menschen- und Tiergestalten. Die Bleiglasfenster stammen aus dem 19. Jh. Von früherer Herrlichkeit zeugt in einer Ecke des Langhauses die Reiterstatue des heiligen Martin mit dem Bettler, die vom Wiener Bildhauermeister *Georg Raphael Donner* (geb. 1693 in Essling, heute zu Wien gehörend) in Bleiguss gefertigt wurde. Der heilige Martin trägt hier die Uniform eines ungarischen Husaren. Ursprünglich bildete diese Statue den Mittelpunkt des Hochaltars, aber ein Priester ließ das Meisterwerk im Zuge der Regotisierung vor die Kirche schaffen (die anderen Kleinwerke wie Vasen und Engel wurden verkauft oder entsorgt). Später besann man sich des Wertes und brachte sie in das Gotteshaus zurück. So ist vorn im südlichen Seitenschiff ein herrliches gotisches Taufbecken aus Bronze zu sehen.

Hauptaltar im Martinsdom

Ob Donner auch die prächtige Kapelle des heiligen Johannes des Almosengebers schuf, ist nicht sicher. Als Meister kommt auch Fischer von Erlach in Frage. In einem Sarkophag ruhen die Gebeine des Heiligen. 2003 schenkten die fünf Nachbarstaaten der Slowakei je eine neue Glocke für den Dom.

♦ Mo-Fr 9-11.30 und 13-18, Sa 13.45-18 und So 13.30-16 Uhr. Eingang an der Nordwestecke. Das Hauptschiff und drei Kapellen sind für Einzeltouristen kostenlos zugänglich, Schatzkammer, Pfarrsakristei, Chorherrenkapelle und linker Teil des Chores kosten 4,20 € Eintritt. dom.fara.sk.

Wer den historischen **Weg der gekrönten Häupter** vom Dom über die Franziskanerkirche bis zum Krönungshügel gehen möchte, folgt den 178 kleinen Messingkrönchen im Straßenpflaster. Er führt zunächst durch die Altstadtgassen zum Hauptplatz (Hlavné nám.), weiter zur Franziskanerkirche, durch das Michaelertor auf ein früheres großes Freigelände (heute vor dem Kloster der Barmherzigen Brüder), dann entlang der einstigen Stadtmauer durch die Gasse Klobučnická und über den Hviezdoslav-Platz zum ehemaligen Krönungshügel am Donauufer.

Südlich des Doms befindet sich die kleine **Grünanlage am Rudnayovo námestie.** Hier erinnern Büsten an den Aufenthalt dreier berühmter Persönlichkeiten in Bratislava: *Georg Raphael Donne*r (Bildhauermeister), *Anton Bernolák* (Stammvater der slowakischen Grammatik: „Schreib, wie du sprichst") und *Franz Liszt* (→ Musik liegt in der Luft). In der sich anschließenden Straße Panská haben sich reiche Ungarn mehrere Paläste bauen lassen.

Unter die Magyaren mischte sich die bulgarische Familie Keglevich im Gebäude Nr. 27. Der Hausherr engagierte keinen Geringeren als *Ludwig van Beethoven* als Klavierlehrer für seine verheiratete Tochter Babette. Als ihr Ehemann zum Militärdienst eingezogen wurde, gab es zwischen Musiker und Strohwitwe angeblich eine heiße Affäre. Der Vater soll von der Liebschaft gewusst haben, schritt aber nicht ein. Später widmete Beethoven seiner Angebeteten vier Klaviersonaten! Heute ist Haus Nr. 27 Sitz der Dänischen Botschaft.

Straßenmusikant in der Michalská

Von der Panská biegen wir links in die Ventúrska ab, hier wie in der nördlich gelegenen Michalská laden viele Straßencafés und Restaurants ein, abends bleibt kaum ein Platz frei. Auf der linken Straßenseite trifft man zunächst auf das eher unscheinbare Gebäude der **Academia Istropolitana,** Ventúrska 5-7. Die Akademie war die erste Universität auf dem Gebiet der heutigen Slowakei - 1465 von König Matthias Corvinus gegründet - und beherbergt heute eine Hochschule für Musik und Schauspiel. Schräg gegenüber steht das **Pálffy-Palais** (Pálffyho palác), errichtet für einen österreichischen General. Stolz auf seinen Job, ließ der Hausherr auf Tür und Portal viele Waffen abbilden. Eine Gedenktafel verrät: „Hier konzertierte Mozart 1762 als Sechsjähriger." Für Besucher irritierend: In der Panská 19 steht ein zweites Palais Pálffy. Dieses wurde ebenfalls im Auftrag des Grafen Johann Pálffy erbaut - nicht verwunderlich, war er doch damals die höchste Amtsperson der Stadt. Heute sind in Letzteren Sammlungen der Städtischen Galerie, u. a. gotische Glasmalereien und Gemälde (17.-19. Jh.) zu sehen.

In der Ventúrska und Panská wurden viele **Innenhöfe** restauriert. Manche sind frei

zugänglich. Hier sieht man auch die typischen *Pawlatschen*, umlaufende Balkone, die oft kunstvoll verziert sind. Ein besonders romantischer Innenhof befindet sich im klassizistischen Zichy-Palais (Ventúrska 9), heute das Standesamt. Im Durchgang liegt etwas versteckt eine Teestube (čajovna v Podzemí, tgl. 14-22 Uhr). Im **Krönungskammerhaus,** heute Universitätsbibliothek, tagte von 1802 bis 1848 der Ungarische Landtag. An dieser Stelle geht die Ventúrska in die Michalská über.

Am Ende der Michalská steht das **Michaelertor** (Michalská brána), ein Rest der Stadtbefestigung aus dem 14. Jh. Kaiserin Maria Theresia ordnete eine Renovierung an, die anderen drei Stadttore ließ sie schleifen. Der Michaelerturm wurde zum Schutz vor Türkeneinfällen z. T. mit Grabsteinen des Alten Friedhofs erbaut, ein Grabstein ist in der Mitte des Turmes noch zu sehen. Im Turmdurchgang befindet sich der Nullkilometer: Von hier aus berechnet, sind Entfernungen in ausgewählte Städte der Welt und zu den Polen angegeben, die Entfernung zum Südpol ist aber offensichtlich falsch (4667 km). Heute ist im Turm ein **Waffen- und Stadtbefestigungsmuseum** (Múzeum zbraní) zu besichtigen. Über fünf Stockwerke verteilt ist eine Sammlung historischer Waffen, auch aus dem Orient, zu sehen. Bei schönem Wetter lohnt ein Aufstieg bis zum Aussichtsumgang in der sechsten Etage.

♦ Wegen umfangreicher Reparaturarbeiten auf unbestimmte Zeit geschlossen. Aktueller Stand: www.muzeumbratislava.sk/muzeum-zbrani.

Vor dem Michaelertor steht das schmalste Pressburger Haus, es ist nur 1,30 m breit. Die Baulücke entstand nach dem Niederreißen der Stadtmauern. Einen Besuch wert ist auch das nahe Eckgebäude, einst die Apotheke „Zum Roten Krebs", gegründet angeblich im 14. Jh. Hier befindet sich heute ein kleines **Pharmaziemuseum** mit originaler Einrichtung aus dem 19. Jh. Insbesondere gefällt die farbenprächtige barock-klassizistische Deckenmalerei, welche als Thema auch die Heilkunde aufgreift.

♦ Do-So 11-17 Uhr, Michalská 26.

Vom Michaelertor lohnt sich ein kurzer Abstecher in nördliche Richtung über den Platz Hurbanovo nám. und die Straße Suhé mýto zum Hodžovo nám. Hier residiert im fein herausgeputzten **Grassalkovich-Palast** der slowakische Präsident. Erbaut wurde das dekorative Gebäude als Rokokosommerschloss für den Grafen *Anton Grassalkovich*, den Vorsitzenden der Ungarischen Königlichen Kammer und Berater von Kaiserin Maria Theresia. Besucher dürfen im Garten lustwandeln und treffen hier auf eine Statue der österreichischen Kaiserin Maria Theresia sowie den Brunnen der Jugend mit drei splitternackten Grazien.

♦ **Garten am Grassalkovich-Palast:** April-Sept. 9-21 Uhr, Okt.-März 10-18 Uhr (Eintritt frei).

Musik liegt in der Luft

Klassische Musik besitzt in Bratislava einen hohen Stellenwert. Fast jeden Abend findet der Besucher eine hochkarätige Veranstaltung. Das hat eine lange Tradition, denn Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven, Franz Liszt und Joseph Haydn - sie alle waren hier und haben ihre Werke aufgeführt. Mozart konzertierte bspw. 1762 im Pálffy-Palais, während Beethoven im St.-Martins-Dom dirigierte. Eine besonders enge Beziehung bestand zwischen dem ungarischen Komponisten *Franz Liszt* (1811–1886) und der Stadt. Er startete in Pressburg mit neun Jahren seine Karriere als Pianist. Im Jahre 1840 trat er als Domdirigent in Erscheinung. 1884 dirigierte Liszt seine Krönungsmesse im

St.-Martins-Dom. Seine Büste ist aus diesem Grunde auch in dem kleinen Park am Rudnayovo námestie zu sehen.

Die 1990er-Jahre brachten einen weiteren Aufschwung, eine Renaissance der Kultur, wie sie wohl auch zu Zeiten der Kaiserin Maria Theresia nicht glanzvoller war: Die 1946 in Bratislava geborene und am hiesigen Konservatorium ausgebildete Operndiva *Edita Gruberová*, die „slowakische Nachtigall", war die berühmteste Koloratursopranistin der Welt, sie beendete ihre Gesangskarriere im Herbst 2020 und starb ein Jahr später (18.10.2021). Gruberová und der Pantomime *Milan Sládek* (geb. 1938) sorgten von Bratislava aus auf internationalen Bühnen für Furore und hoben damit den Bekanntheitsgrad der slowakischen Kulturszene. Milan Sládek, der nach dem Ende des Prager Frühlings seine Heimat verließ, kehrte 1992 nach Bratislava zurück und baute das traditionsreiche **Theater Aréna** zu einer weltweit angesehenen modernen Bühne für Theater und Pantomime auf. Schon lange vor der Wende wurden die **Musikfestspiele klassischer Musik** ins Leben gerufen, die alljährlich im Herbst stattfinden. Inzwischen ziehen auch sie viele Besucher aus dem Ausland an.

In der Donaustadt kann der Besucher außerdem hochklassige Jazz- und Rockkonzerte erleben. Das häufig jugendlich-studentische Publikum geht dabei begeistert mit. Höhepunkt sind die inzwischen legendären **Jazztage,** die von dem Jazzsänger *Peter Lipa* bereits 1975 unter schwierigen Bedingungen begründet wurden und alljährlich im Oktober stattfinden. Hier hat man die Möglichkeit, neben einheimischen Musikern auch weltbekannte Größen des Jazz live zu hören.

In der Heydukova (ca. 500 m nordöstlich) steht die einzig verbliebene Synagoge (synagóga) der Stadt, sie wurde 1923-26 im Stil des Kubismus erbaut. Jetzt ist das Obergeschoss Heimstatt des **Neuen Museums der jüdischen Gemeinde.** Zu sehen ist die Dauerausstellung „Juden in Bratislava und ihr kulturelles Erbe", die einen Bogen vom 18. Jh. bis heute spannt. Gezeigt werden seltene rituelle Gegenstände, wertvolle Artefakte, aber auch ein seltenes Foto mit Studenten der einstigen Rabbinerschule. An einer Wand sind die Familiennamen von 3000 jüdischen Bewohnern vermerkt, die im Jahre 1940 in Bratislava gelebt haben.

♦ **Neues Museum der jüdischen Gemeinde,** 21. Mai bis 8. Okt. Fr und So 10-16 Uhr, Heydukova 11-13, www.synagogue.sk.

Der Grassalkovich-Palast ist Amtssitz des slowakischen Präsidenten

Vor dem Michaelertor führt rechter Hand die Schlossgasse (Zámočnícka) zum Franziskanerplatz (Františkánské nám.). Auf dem Weg dorthin trifft man auf den prächtigen, zwischen 1768 und 1770 im Rokokostil erbauten **Mirbach-Palast** (Mirbachov palác), in dem heute die Städtische Galerie mit einer Dauerausstellung mitteleuropäischer Barockmalerei, Plastik und Grafik ihren Platz gefunden hat. Besonders sehenswert sind die knapp 300 grafischen Blätter, eingefasst in die Holzkassettenverkleidung der Wände im ersten Stock.

♦ Di und Do-So 11-18, Mi 13-20 Uhr, Eintritt 4 € (nur Barockausstellung 2 €), erm. 2 €, www.gmb.sk.

Gegenüber vom Palast befindet sich die frühgotische **Franziskanerkirche** (Františkánsky kostol), der älteste erhaltene Sakralbau der Stadt. Während der Krönungsfeierlichkeiten wurden hier ausgewählte Adelige vom neuen König zu „Rittern des Goldenen Sporns" geschlagen. Durch das Erdbeben von 1897 geriet die Statik aus dem Gleichgewicht, weshalb der Turm abgetragen werden musste. Er steht heute im Aupark. Hinter den Kirchenmauern überrascht der schöne gotische Arkadenkreuzgang (Juli/Aug. Mo-Fr 11-16 Uhr). Von der Franziskanerkirche ist auch der repräsentative Anbau der **Johanneskapelle** (kaplnka sv. Jána Evanjelistu) zugänglich, 1360-1380 als Grabkapelle für die Stadtrichterfamilie Jakob errichtet. Sie gilt als das bedeutendste gotische Baudenkmal der Slowakei, weil hier die Grundelemente der Gotik besonders markant umgesetzt wurden. Sie wurde als Kopie der französischen Königskapelle in Paris gestaltet und blieb unverändert erhalten.

Die **Jesuitenkirche** (Jezuitský kostol) an der Nordseite des Platzes war einst die Kirche der deutschen Protestanten und wurde 1636-1638 erbaut. Weil sich die Gläubigen aber an einem Aufstand gegen die Habsburger beteiligten, wurde die Kirche zum Eigentum der Katholiken erklärt, die sie dem Jesuitenorden übergaben. Die **Mariensäule** vor der Kirche ließ Kaiser Leopold I. im Jahre 1675 errichten, nachdem er einen Sieg über türkische Heere errungen

hatte.

Der Franziskanerplatz geht in den **Hauptplatz** (Hlavné nám.) über, das mittelalterliche Herz von Bratislava. Die Französische Botschaft ist im Palais Kutscherfeld ansässig und leicht zu erkennen, denn vor dem Gebäude beugt sich Kaiser Napoleon als Bronzeplastik über eine Sitzbank. Schräg gegenüber steht der Wachsoldat in einem Häuschen. Am Hauptplatz befinden sich auch die beiden ältesten Kaffeehäuser der Stadt, das Café Mayer sowie das Café und Restaurant Roland. Am Café Mayer steht die silbern glänzende Statue des „Schönen Náci", eines Pressburger Originals: Der jüdische Bettler Ignatius Lamar (1897-1967) verkleidete sich gern als eleganter Mann mit Frack, Hut, Schal und Stock und zog durch seine Erscheinung viel Kundschaft an. Daher war er gern gesehen. Wenn er eine noble Dame erblickte, zog er seinen Hut und rief „Schöne, Schöne" - daher der ungewöhnliche Spitzname „Schöner Náci".

In der Mitte des Hauptplatzes plätschert die **Maximilianfontäne.** Der älteste Brunnen der Stadt wurde 1572 von Steinmetz *Andreas Luttringer* im Renaissancestil geschaffen und hat eine dramatische Vorgeschichte: 1563 krönte man Kaiser *Maximilian* in Pressburg zum ungarischen König, was der Regent zum Anlass nahm, Ochsen auf dem Platz braten zu lassen. Funkenflug verursachte daraufhin einen kleinen Stadtbrand, auch weil es kein Wasser zum Löschen gab. Maximilian II. gab nach dem Desaster die Order zum Bau dieses Brunnens.

Termin mit dem „Schönen Náci"

Das **Alte Rathaus** (Stará radnica) aus dem 14. Jh. war ursprünglich ein gotisches Haus mit

Turm für den damaligen Stadtrichter. Etwa 100 Jahre später wurde es mit benachbarten Häusern verbunden und diente fortan als Rathaus. In der Folgezeit gab es einige stilistische Änderungen, so im Zeitgeschmack der Renaissance und des Barock. Vor dem Durchgang vom Hauptplatz sieht man eine Hochwassermarke (5. Februar 1850) sowie eine Kanonenkugel, abgefeuert von napoleonischen Truppen im Jahre 1809. Im Innenhof sind die Renaissancearkaden sehenswert, die Ostseite ist eine perfekte bauliche Zutat aus dem Jahre 1914. Im ersten Stock des Alten Rathauses ist das **Museum der Stadtgeschichte** beheimatet. Als wertvollste Exponate gelten eine Madonnenfigur aus dem 14. Jh. sowie eine gotische Lampe aus Walrosszähnen. Einige Räume blieben, im Unterschied zur Fassade, im ursprünglichen gotischen Stil erhalten. Auch der Ratssaal mit seiner prächtigen Kassettendecke und der Gerichtssaal mit barockem Stuck sowie Wandmalereien aus dem 17. Jh. sind sehenswert. Im benachbarten Palais Apponyi werden im **Museum für historisches Interieur** wertvolle Möbel gezeigt und im **Weingärtnermuseum** die regionale Geschichte des Rebenanbaus dargestellt. Im Erdgeschoss befindet sich auch der **Nationale Weinsalon** mit der Möglichkeit, aus den jährlich 100 besten slowakischen Weinen den persönlichen Favoriten auszuwählen.

♦ **Museum für Stadtgeschichte, Museum für historisches Interieur** und **Weingärtnermuseum,** geöffnet Di-Fr 10-17, Sa/So 11-18 Uhr, Eintritt 6 €, erm. 3 € bzw. 7 und 4 € (großer Rundgang, beide Ausstellungen kombiniert), Radničná 1. **Weinsalon,** Di-Sa 10-18 Uhr, Weinverkostung: 2 Weine 6 €, 6 Weine 49 €, „72 Weine in 100 Minuten" - das beliebteste Programm - kostet 30 €. www.salonvin.sk/de.

Das Primatial-Palais, heute städtische Galerie

Wer durch den Innenhof des Alten Rathauses hindurchgeht, steht sogleich vor dem klassizistischen **Primatial-Palais (Primaciálny palác). Der Prachtbau wurde 1778-1781**

nach Plänen von Melchior Hefele als Wintersitz für den Erzbischof von Esztergom erbaut. Wenn man kurz vor dem Hineingehen in das Palais nach oben zum Erzbischofswappen mit einem Hut des Kardinals schaut, erblickt man mit etwas Fantasie den „größten Busen" von Bratislava. Allein die Kopfbedeckung wiegt 156 kg. Im Innenhof plätschert ein Brunnen mit dem Abbild des heiligen Georg als Drachentöter. Seit 1903 wird die Residenz als Neues Rathaus und seit den 1990er-Jahren als **Galerie der Stadt Bratislava** genutzt. Über einen herrlichen Treppenaufgang erreicht man die Repräsentationsräume mit funkelnden Kronleuchtern aus Kristallglas und kunstvollen Öfen im ersten Stock. Ein riesiges Gemälde von 1742 zeigt Kaiserin Maria Theresia und ihren Sohn Joseph II. Unter den Sammlungen alter europäischer Kunst ragt eine weltweit einzigartige sechsteilige Gobelinserie englischer Herkunft heraus. Sie stammt aus dem 17. Jh. und stellt die griechische Sage über die Liebe zwischen der Venuspriesterin Hero und dem griechischen Jüngling Leander dar. Das Kunstwerk wurde 1903 bei Renovierungsarbeiten zufällig hinter Tapeten entdeckt, wie es nach Pressburg gelangte, blieb bis heute ungeklärt. Von oben ist ein Blick in die Kapelle des heiligen Ladislaus möglich. Im 12 m hohen Spiegelsaal schrieb man Weltgeschichte: Nach der Dreikaiserschlacht von Austerlitz wurde hier am 26. Dezember 1805 der „Pressburger Frieden" geschlossen, welcher den Sieg Kaiser Napoleons bestätigte. Rechts in der Einfahrt zum Palais befindet sich eine deutschsprachige Gedenkplatte.

♦ Di und Do-So 11-18, Mi 13-20 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €.

Čumil - der „Unterrockgucker" und das entsprechende Verkehrsschild

Ein kurzer Gang führt vom Primatialplatz (Primaciálne námestie) in die Hutterergasse (Klobučnícka 2). Hier wurde der bekannte Komponist und Klaviersolist *Johann Nepomuk Hummel* (1778-1837) geboren, welcher auch als „Kleiner Mozart" bekannt ist, da er ein Lieblingsschüler des Meisters war. Seinem Schaffen ist das kleine **Hummel-Museum** gewidmet. Man bekommt Musikinstrumente aus Hummels Hinterlassenschaft, einige originale Notenblätter sowie seine Totenmaske zu sehen. Obwohl er als Österreicher Deutsch sprach, sind heute alle Beschriftungen/Erklärungen nur auf Slowakisch und Englisch zu finden. Hummel verbrachte seine letzten Lebensjahre in Weimar und liegt dort auch begraben.

♦ Di-Fr 10-17, Sa/So 11-18 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €.

Um die Ecke (Nedbalova 17) befindet sich die **Galerie der modernen Kunst** mit zeitgenössischen Werken slowakischer Künstler. Die Gasse vor dem Gebäude war im Jahr 2022 zum fünften Mal mit vielen Schirmen saisonal „überdacht".

♦ Di-So 13-19 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 3 €. www.nedbalka.sk.

Zurück auf dem Hauptplatz biegt man am besten am Rathaus vorbei links in die Radničná ein. An der Kreuzung Panská/Rybárska brána schaut der **„Man at work",** der Kanalarbeiter Čumil, aus dem Gullyloch. Die Einheimischen nennen ihn auch scherzhaft den Unterrockgucker: Als er in den 1960/70er-Jahren hier beschäftigt war, standen um ihn herum oft Mädchen und Frauen im Minirock. Dreimal wurde der Arbeiter schon von Autos angefahren und beschädigt, daher hat man für ihn ein eigenes Verkehrsschild entworfen und

aufgestellt.

Das **Palais Pálffy** wurde Mitte des 19. Jh. für den zu jener Zeit ranghöchsten Pressburger Beamten, Graf Johann Pálffy, erbaut. Heute ist hier die Städtische Galerie mit gotischer sowie mitteleuropäischer Malerei und Skulpturen (1800-1918) zu sehen. Eine moderne Attraktion ist die „Passage", welche die Illusion eines unendlichen Raums erschafft, entstanden aus 15.000 Büchern und Spiegeln, ein Werk des slowakischen Künstlers Matej Krén. Die Installation wurde mehrfach prämiert.

♦ Di-So 11-18 Uhr, Eintritt 4 €, Panská 19.

Weiter durch die Gasse Rybárska brána erreicht man den **Hviezdoslav-Platz** (Hviezdoslavovo námestie). Er trägt den Künstlernamen des slowakischen Dichters *Pavol Országh* (1849-1921), der übersetzt „Stern der Slawen" bedeutet. Ein Denkmal gegenüber der US-Botschaft (s. u.) erinnert an den Dichter. Die große **Standuhr** ist eine Kopie der originalen Uhr, an der sich einst Generationen von Verliebten zum ersten Rendezvous trafen. An der Ostseite des Platzes steht das **Slowakische Nationaltheater** (Slovenské národné divadlo). Es wurde 1884-1886 nach einem Plan des Architekten Ferdinand Fellner (Teilhaber des Wiener Büros Fellner & Helmer) im Stil der Neorenaissance erbaut und präsentiert heute Opern- und Ballettaufführungen. Der Lüster im Bühnensaal mit 2532 Glühlampen erzeugt fantastische Lichteffekte, 22 Mio. Lichtkombinationen sind möglich. Vor dem Gebäude gefällt die **Ganymed-Fontäne,** 1888 von Viktor Tilgner geschaffen. Der Pressburger Bildhauer Tilgner fertigte auch die fünf hübschen allegorischen Plastiken auf der Attika des Theaters (sowie das Mozart-Denkmal in Wien). Links vor dem Theater sind Reste des abgetragenen Fischertores konserviert und unter einem Glasdach zu besichtigen. Auf der Südseite strahlt die Fassade des **Hotels Radisson SAS Carlton.** Sein heutiges Erscheinungsbild erhielt das Nobelhotel 1928-1930 durch einen großzügigen Umbau von drei benachbarten Herbergen. Hier nächtigten u. a. Franz Liszt, Alfred Nobel, Theodore Roosevelt, Thomas Edison, Kaiserin Sisi und auch Fußballstar David Beckham. Die einstige „Perle der Hotels" in Europa knüpft seit der Wiedereröffnung im Jahre 2001 an alte Traditionen an. Eine Biene an der Dachbalustrade des Hotels symbolisiert den Fleiß der Mitarbeiter. In der Passage im Erdgeschoss befinden sich exquisite Geschäfte und ein Café mit Freiluftplätzen. Die umzäunte **Botschaft der USA** neben dem Hotel gilt als der bestgesicherte Ort der Slowakei.

Auf vielen Bänken unter schattigen, alten Bäumen kann man eine Verschnaufpause einlegen, Wasserspiele spenden im Sommer angenehme Frische. Das überdimensionale Freiluftschachbrett erinnert an den von *Wolfgang von Kempelen* (1734-1804) erdachten Schachautomaten, gegen den auch Kaiser Napoleon spielte. Ein Stück weiter, noch vor dem Hotel Park Inn Danube, befindet sich links die **Deutsche Botschaft** (Hviezdoslavovo nám. 10). Das Eckgebäude besitzt zwölf Reliefs unter den Fenstern, sie symbolisieren die zwölf Monate. Vor dem Eingang steht eine Büste des Komponisten und Musikers Johann Nepomuk Hummel, eines Musterschülers von Mozart.

Wenn wir die Grünanlage weiter entlanggehen, ist erst das Denkmal „Brüderchen und Schwesterchen" - der Bruder ist bereits in ein Reh verwandelt - und dann eine überlebensgroße Statue von *Hans Christian Andersen* zu sehen. Der Dichter hielt sich 1841 für einige Tage in Pressburg auf und äußerte sich später lobend über die guten Weine.

Vorbei am Hotel Park Inn Danube erreichen wir den Fischplatz (Rybné nám.), wo einst frische Donaufische verkauft wurden. 1713 wurde auf dem Platz nach einer verheerenden Pestepidemie mit 4000 Opfern eine barocke **Dreifaltigkeitssäule** aufgestellt. Am Sockel liest

man den Namen „Kardinal von Sachsen“ - dieser hatte die entscheidenden Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung der Seuche koordiniert. Geht man auf der Staromestská ein Stück gen Norden, erreicht man den Ausgangspunkt unseres Altstadtrundgangs, den Martinsdom. Wendet man sich gen Süden, trifft man auf die Donau.

Kreuzfahrtschiffe ankern am Donaukai von Bratislava

An der Donau

Die Donau wird in Bratislava von zwei großen Brücken überspannt. Die **Neue Brücke** (Nový most), die als Hauptverkehrsachse die Wohnviertel südlich der Donau mit dem Zentrum verbindet, wurde 1972 vollendet. Die erste asymmetrische Seilbrückenkonstruktion der Welt ist beeindruckende 430 m lang und 21 m breit. Die 72 mm starken Stahlseile werden von einem A-förmigen Pylon am Südufer gehalten. Im Brückentor befindet sich das Aussichtscafé UFO (→ Essen & Trinken). Dem Bau der Brücke fiel fast das gesamte historische Judenviertel unterhalb der Burg zum Opfer. Selbst die Große Synagoge wurde dafür abgerissen. Ein Abbild des jüdischen Gotteshauses auf einer schwarzen Marmorplatte erinnert an den Kulturfrevel. Davor steht ein Denkmal für die Opfer des Holocaust.

Die **Slowakische Nationalgalerie** (Slovenská národná galéria) befindet sich in der ehemaligen Wasserkaserne (18. Jh.) und im benachbarten Esterházy-Palais. In den Jahren 1970-1977 mussten die historischen Mauern auf der Donauseite einem klotzigen Galerieanbau weichen; hier wird seit 2016 gewerkelt, aber jetzt steht fest: Ende 2022 wird die Slowakische Nationalgalerie endlich wiedereröffnet. Berühmt sind die weltweit einzigartigen zwölf Büsten mit bemerkenswerter Mimik - allesamt Kopien nach den Charakterkopf-Originalen von Franz Xaver Messerschmidt (1736-1783) - sowie viele gotische Schnitzkunstwerke, vorwiegend Heilige und Madonnen mit Jesuskind.

♦ **Slowakische Nationalgalerie,** aktuelle Infos unter www.sng.sk. Di/Mi und Fr 10.30-18, Do 12-20 Uhr. Eintrittspreise standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Nach der Slowakischen Nationalgalerie kann man einen kurzen Abstecher in die Straße Mostova unternehmen. Hier steht die prächtige neobarocke **Redoute,** einst das Ballhaus von Pressburg. Heute befinden sich im oberen Stockwerk die stuckverzierte Konzerthalle der Slowakischen Philharmonie, in den anderen Räumen das Casino, ein Café und ein Restaurant. Weiter flussabwärts an der Donau, über die Uferstraße Vajanského nábrežie, lädt das zum **Slowakischen Nationalmuseum** gehörende *Naturhistorische Museum* (Prírodovedné múzeum) zu einem Besuch ein (Di-So 9-17, Juli/Aug. Di-Fr und So 9-17, Sa 10-18 Uhr, Eintritt 6 €, erm. 3 €). Die Sammlung umfasst die Gebiete Mineralogie, Petrografie, Paläontologie sowie Botanik und Zoologie. Vor dem Museum stand das **Denkmal zur Erinnerung an die Staatsgründung der Tschechoslowakei** aus dem Jahre 1938. Einst gehörte noch ein großer Löwe als Staatssymbol dazu. Im November 1938 blickte Adolf Hitler vom rechten Donauufer, aus dem österreichischen Engerau, durchs Fernglas. Der grimmige böhmische Löwe erregte seinen Unwillen und so befahl er: „Die Katze muss weg!" Der Löwe wurde erst im Juni 1940 entfernt und auf der Burg Devín vergraben. Erst 1988, zum 70. Jubiläum der Staatsgründung, wurde er wieder auf den Sockel gestellt - und dann erneut entfernt: Das stolze Raubtier schmückt jetzt einen hohen Sockel gegenüber dem **neuen Gebäude des Slowakischen Nationaltheaters** am Winterhafen (daneben steht eine überlebensgroße Milan-Rastislav-Štefánik-Statue). Das 2007 eröffnete Theaterhaus beeindruckt v. a. mit seinen Dimensionen.

An der Donauuferstraße Vajanského nábrežie genießt man einen schönen Blick auf den breiten Strom. Gegenüber breitet sich der **Janko-Král'-Park** aus, der älteste Stadtpark Europas. Von dort aus beschossen Napoleons Truppen 1809 die Stadt.

Vom Slowakischen Nationalmuseum ist es nicht weit bis zur **Kirche der Hl. Elisabeth,** bekannter unter dem Namen **Blaue Kirche** (Modrý kostolik) an der Straßenecke Gajova/Bezručova. Das Gotteshaus ist das berühmteste Jugendstilgebäude in Bratislava, innen und außen in zartblauen Tönen gehalten und mit blauer Majolika verziert. Die Kirchentüre auf der Ostseite steht offen, sodass man tagsüber auch einen Blick hineinwerfen kann.

Wendet man sich an der Neuen Brücke flussaufwärts, erreicht man nach einem kurzen Fußweg in einer Parallelstraße zur Uferstraße unterhalb der Burg das **Museum der Kultur der Karpatendeutschen** (Múzeum kultúry karpatských Nemcov). Hier kann man sich mit 900 Jahren deutscher Kultur auf dem heutigen Gebiet der Slowakei vertraut machen.

♦ Di-So 10-17 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €, Žižkova 14, www.snm.sk.

Noch etwas weiter flussaufwärts befinden sich die Reste des jüdischen Friedhofs. Hier ist auch die **Gruft von Mose Schreiber** (Chatam Sófer), dem sog. Wunderrabbi, der von 1762 bis 1839 lebte und in Pressburg eine bekannte orthodoxe Rabbinerschule gründete. Im 19. Jh. war die Talmudschule von Pressburg weltweit das wichtigste Zentrum jüdischer Bildung. Der Eingang zum Mausoleum befindet sich am Donaukai *nábrežie armádneho generála Ludvíka Svobodu* beim Busplatz unter der Donaubrücke. Eine Besichtigung der Gruft ist jedoch nur nach Anmeldung bei der Jüdischen Gemeinde möglich (Tel. 0948/554442, www.chatamsofer.sk). Beachten Sie bitte: Männer werden nur mit Kopfbedeckung (selbst mitzubringen!), langer Hose und bedeckten Armen eingelassen, Frauen müssen ihre Arme mit einem Kleidungsstück oder Tuch bedecken.

Zur Burg

In der Nähe vom Martinsdom, über eine Verlängerung der Panská, gelangt man durch einen Fußgängertunnel auf die Burgseite. Dort trifft man in der Židovská 3 zunächst auf das **Haus Zum guten Hirten** (Dom U dobrého pastiera). Es gilt als eines der schönsten Rokokogebäude Mitteleuropas und gehört zu den wenigen im Original erhaltenen Bauten der ehemaligen Vorburg (1760/65). In einer Fassadennische steht eine zierliche Hirtenplastik, die dem Haus seinen Namen gab. Das Gebäude ist so schmal, dass in jeder Etage nur Platz für jeweils ein Zimmer ist. In den Räumen des Hauses werden heute historische Uhren aus dem 17. bis 20. Jh. ausgestellt. Die Uhrmachertradition reicht in Pressburg bis ins 15. Jh. zurück. Im Erdgeschoss befindet sich eine Bar, draußen gibt's ein paar Sitzplätze.

♦ **Múzeum hodín,** Do-So 11-17 Uhr, Eintritt 2,50 €, erm. 1,50 €.

Nur einige Meter entfernt, am nördlichen Ende der Židovská (Nr. 17), befindet sich das **Museum der Jüdischen Kultur** (Múzeum židovskej kultúry na Slovensku). Die kleine Ausstellung dokumentiert Geschichte und Kultur der in der Slowakei lebenden Juden seit dem 9. Jh. sowie der ehemals großen jüdischen Gemeinde von Pressburg.

♦ Tgl. außer Sa 11-17 Uhr, Erw. 7 €, erm. 2 €.

Aufgang zur Pressburg

Auf die Burg gelangen Sie am besten vom Haus Zum guten Hirten aus über die Beblavého und weiter oberhalb durch das Sigismundtor. Die auf einem Hügel gelegene **Pressburg** (Bratislavský hrad) ist das Wahrzeichen der Stadt. Wohl um die Zeitenwende befand sich an Stelle der heutigen Burg ein römischer Wachturm. Archäologen förderten viele weitere

Beweise einer ursprünglichen Besiedlung zutage, u. a. eine altslawische Feste aus der Epoche des Großmährischen Reiches. Die später zur Heiligen erhobene Elisabeth von Thüringen (Patronin der Waisen, Armen und Kranken) wurde vermutlich auf der Pressburg geboren, nachweislich verlebte sie hier ihre Kindheit. Ein Denkmal auf der Ostseite, am Weg zum Restaurant Hrad, erinnert daran. Die ungarische Burg trotzte den Angriffen des Salierkaisers Heinrichs III. ebenso wie einige Jahrzehnte später den Tatareneinfällen und im 15. Jh. der Belagerung durch Hussiten. Der türkische Sultan Soliman II. machte nach dem erfolglosen Feldzug gegen Wien bei seinem Rückzug einen großen Bogen um die wehrhafte Festung an der Donau.

Barockburggarten

Ihre größte Blütezeit verdankt die Feste der Kaiserin Maria Theresia. Sie ließ sie für ihren Schwiegersohn Albert von Sachsen-Tetschen zum prächtigen Statthaltersitz umbauen. Nach dem Tode Josephs II. (1790) verfiel die Burg immer mehr, nur die Kaserne wurde noch genutzt. Im Mai 1811 vernichtete ein Großbrand die gesamte Burg, nur die Außenmauern blieben stehen. Über 140 Jahre fristete das Burgareal ein trauriges Ruinendasein. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg (1957) begann die Rekonstruktion, welche die Burg im Erscheinungsbild des 17. Jh. zeigt. Heute sind in der vierflügligen Burg Expositionen des **Historischen Museums** zu sehen. Die kleine **Schatzkammer** ist eher enttäuschend. Man bekommt nur einige archäologische Fundstücke (u. a. Küchenkeramik) zu sehen, winzige silberne und goldene Drachmen-Münzen aus dem 1. Jh. zeigen, dass es in Griechenland auch schon wirtschaftlich bessere Zeiten gab.

Auf der Südseite gelangt man in die Räume für Sonderausstellungen. Geradeaus über den Hof befindet sich der Zugang in die **Burggalerie.** Das Treppenhaus gefällt mit vergoldetem Stuck und großen Spiegeln. Im 1. Stock linker Hand kommt man in die Musikhalle mit neuzeitlicher Orgel sowie großem Altarbild von Anton Schmidt (690 x 360 cm), im 18. Jh. befand sich hier eine zweietagige Kapelle. Im 2. Stock links ist Pressburg auf einigen Grafiken und vielen Drucken abgebildet. Rechter Hand gelangt man in die Bildergalerie. Hier am Eingang befindet sich auch der Zugang in den **Kronenturm,** der älteste der vier Burgtürme, dessen Fundamente noch aus der Romanik stammen (die anderen drei Türme sind auf die Burgmauer aufgesetzt). Hier war vom 16. bis 18. Jh. die ungarische Königskrone aufbewahrt und im Burgpalast fanden gewöhnlich auch Krönungsbankette statt.

In der Bildergalerie fallen einige Werke besonders ins Auge, so „St. Peter" von Karl Loth (17. Jh.), „Christus im Haus von Marie und Martha" (17. Jh.?) von einem unbekannten Meister und die „Ansicht auf Rom" (17. Jh.) von Johann Anthon Eismann. Kunstvoll gefertigt sind die Tapisserien „Jagdszene" aus Flandern (16. Jh.) und die „Geschichte von Esther", hergestellt in Lüneburg im Jahre 1560. Es folgen fünf Räume fast ausschließlich mit Porträts. Darunter eine Tapisserie „Krönungsszene" (1650) sowie große Gemälde der Kaiserin Maria Theresia von Johann Peter Kobler (1740), sowie von „Sisi" (Elisabeth von Bayern), gemalt von Domínik Skutecký lange nach ihrem Tod im Jahre 1901. Im 3. Stock gelangt man auch ins schlicht-moderne Burgcafé. Natürlich lohnt ein Besuch der Burg schon allein wegen der schönen Aussicht auf die Stadt und die Donau. In ca. 1 km Luftlinie liegt Berg, das erste österreichische Dorf. Bei guter Sicht reicht der Blick bis zu den österreichischen Alpen.

Seit einigen Jahren zeigt sich das Burgareal in alter Pracht mit einem rekonstruierten **Barockgarten** auf der Nordseite.

Außenbereiche der Burg: April bis Sept. tgl. 8-22 Uhr, Okt. bis März bis 18 Uhr (kostenloser Zugang, Hunde verboten!).

Historisches Museum mit Schatzkammer: April bis Okt. tgl. (außer Di) 10-18, sonst 9-17 Uhr. Eintritt 12 €, erm. 6 €.

Barockgarten: Jan./Febr. und Nov./Dez. 9-16 Uhr, März und Okt. 9-17 Uhr, April und Sept. 9-19 Uhr, Mai 9-20 Uhr, Juni-Aug. 9-21 Uhr (freier Eintritt).

Basis-Infos

Information Touristinformation, die Mitarbeiter sprechen Englisch oder Deutsch und vermitteln Unterkünfte, Stadtbesichtigungen, Exkursionen, Dolmetscher, Outdooraktivitäten (Sporttauchen, Klettern, Rafting, Reiten) und verkaufen oder reservieren Eintrittskarten. Hier wird auch die Bratislava City Card (BCC) verkauft, mit der Sie freie Fahrt im ÖPNV haben und Rabatte in Museen, Galerien, Restaurants etc. erhalten. Tgl. um 14 Uhr starten hier einstündige Stadtführungen für 15 €/Pers., auch in deutscher und englischer Sprache. Bitte mindestens 2 Std. vorher reservieren (Tel. 0905/848407). Darüber hinaus werden für Gruppen 9 thematische Rundgänge/Fahrten angeboten (1:30-6 Std.). Klobučníka 2 (neben Primatial-Palais), Mo-Sa 9-12.30 und 13-17, So bis 16 Uhr, Tel. 02/54419410 und Tel. 02/16186, www.visitbratislava.com/de.

Am Hauptbahnhof: Touristinformation, tgl. 10-17 Uhr. Nám. Franza Liszta 1.

Verbindungen Bus: Die Busse im nationalen und internationalen Linienverkehr starten und enden am Busbahnhof Autobusová stanica, Mlynské nivy. Im Herbst 2021 wurde der neue Busbahnhof eingeweiht (24 Std. geöffnet, Kassen Mo-Fr 6-20, Sa/So 8-18 Uhr), gemütliche Lounge, schnelles WLAN. Vom Busbahnhof zum Hauptbahnhof verkehrt der Bus Nr. 40.

Eurolines/Slovak Lines unterhält internationale Verbindungen nach Österreich (Wien,

Flughafen Schwechat und Hainburg) sowie Ungarn (Budapest und Flughafen Budapest). Mlynské nivy 31, Ticketverkauf unter Tel. 02/55422734, Fahrpläne unter www.slovaklines.sk.

SAD: Fahrplan und Tarife des slowakischen Busbetriebes Slovenská autobusová doprava unter cp.hnonline.sk.

Vom Busbahnhof verkehren die O-Buslinien (Oberleitungsbusse) Nr. 208, 216, 217 und 218 ins Stadtzentrum.

Zug: Hauptbahnhof (Hlavná stanica), Predstaničné namestie. Tgl. Direktverbindungen von Berlin, Hamburg und Dresden, daneben häufige Verbindungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz, z. T. mit Umstiegen in Prag oder Wien. DB-Supersparpreis Europa (ab 18,90 €) oder Sparpreis Europa (ab 22,90 €) von allen deutschen Bahnhöfen. Gepäckaufbewahrung (tgl. 4-23.55 Uhr). Im Bahnhof (von den Gleisen kommend an der elektronischen Anzeige Gang nach links) befindet sich ein Büro der **Touristinformation** (tgl. 10-17 Uhr), vom Vorplatz fahren die Stadtlinienbusse.

Flugzeug: Der kleine moderne Flughafen am östl. Stadtrand trägt den Namen Letisko M. R. Štefánika (BTS) und liegt etwa 20 Fahrminuten vom Zentrum entfernt. Informationsservice Tel. 02/33033353, www.bts.aero. Taxistand, Parkplätze, Autovermietung, Shuttle zum Flughafen Wien-Schwechat (→ Anreise). Der Stadtbus Nr. 61 fährt zwischen 8 und 23 Uhr vom Flughafen ins Stadtzentrum, die Haltestelle befindet sich links vom Hauptausgang (Endhaltestelle Hauptbahnhof).

Ärztliche Versorgung Krankenhaus Ružinov, Mo-Fr 19-7 Uhr, Sa/So 24 Std. Ružinovská 10 (Stadtlinien Nr. 3, 5, 11), Notfalltelefon Tel. 02/48234111.

Medizinischer Notfalldienst, Tel. 112 oder Tel. 155.

Zahnärztlicher Notdienst, Mo-Fr 18.30-7 Uhr, Sa/So 24 Std. Drieňová 38, Tel. 02/43423433.

Apotheke mit Bereitschaft im Tesco-Supermarkt am zentral gelegenen Kamenné nám (Mo-Fr 8-21, Sa/So 8-20 Uhr), **Univerzitná lekáreň,** Ružinovská 12 (Stadtlinien Nr. 3, 5, 11), Tel. 02/48211001.

Autoverleih Wer mit dem Mietwagen unterwegs sein möchte, sollte das Auto von Deutschland aus anmieten, denn die Partnerbüros in der Slowakei verlangen höhere Preise. Hier zwei Autovermieter in Bratislava:

Avis, im Cityhotel Bratislava, Seberíniho 9, Mo-Fr 7-19 Uhr, Tel. 02/20302100, www.avis.sk.

Auto rental, 26 €/Tag, 14 Tage 18 €/Tag für das Modell Škoda Fábia III. Bajkalská 31, Tel. 0945/888888, www.auto-rental.sk.

Kino Cinema City, zwölf Kinosäle im Aupark Petržalka, die Tickets kosten 5,50-7,50 €. Einsteinova ul. 18 (→ Einkaufen/Aupark). Programm: www.cinemacity.sk, Reservierungen: Tel. 02/68202222.

Cinema City Polus, acht Kinosäle mit zusammen 1600 Plätzen. Im Polus City Center, Vajnorská ul. 100, Reservierungen: Tel. 02/68202222, Programm: www.cinemacity.sk.

Polizei Sasinkova 23, Tel. 09610/11111.

Post Hauptpostamt (Hlavná pošta), Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-18 Uhr. Das Innere blieb im historischen Original mit herrlichem Lichthof und viel Stuck erhalten. Nám. SNP 35.

Stadtführungen → Touristinformation

Bratislava Segway, die Burgtour (1:30 Std.) kostet 40 €, die City-Tour (2 Std.) 50 € und eine Tour entlang der Donauufer (1 Std.) 30 €. Laurinská 3, Tel. 0903/416410, www.bratislavasegway.sk.

Tour4u, 35-, 60- oder 95-minütige Stadtrundfahrten sowie auf die Burg mit Erläuterungen (deutsch) in roten Oldtimer-Wägelchen, die „Prešporáčik“ genannt werden. Treffpunkt am Hauptplatz (Hlavné nám.), Tel. 0903/302817, www.tour4u.sk.

Luka-Tours, Bratislava & Burg Devín um 9.30 und 14 Uhr, Dauer 3 Std. für 45 € sowie folgende Themenfahrten: Pressburg bei Nacht, jüdisches Pressburg, musikalisches Pressburg,

Kleinkarpatische Weinstraße, Bratislava mit dem Fahrrad, Radweg Eiserner Vorhang oder eine individuelle Wunschroute, Tel. 0907/683112, www.bratislavasightseeing.com.

Unterwegs in Bratislava

Bratislava besitzt keine Metro. Der Stadtverkehr wird mit Bussen, Oberleitungsbussen, Straßenbahnen und Vorortzügen abgewickelt. Für das Erkunden der Altstadt ist man nicht auf den ÖPNV angewiesen, denn fast alle Sehenswürdigkeiten liegen nah beieinander. Vom Hauptbahnhof in die Altstadt läuft man etwa 30 Min. Außerdem fahren vom Bahnhof die Busse Nr. 83 und 93 (hier an der ul. Zochova aussteigen, nächster Halt erst am südlichen Donauufer, Aupark) sowie die Straßenbahnlinie Nr. 1 in die Altstadt.

Letzte Vorbereitungen für die Stadtrundfahrt

Tickets (lístky) Es gibt an den gelben Fahrkartenautomaten, in MHD-Verkaufsstellen, am Zeitungskiosk und im Tabakladen Tickets - aber nicht beim Fahrer!

Fahrkartenpreise 0,90 € für 30 Min. (auch das zweimalige Umsteigen ist erlaubt), 1,30 € für 60 Min., 2,10 € für 90 Min., 4,10 € für 180 Min., Tageskarte (Zonen 100 und 101) für 4 € und alle Zonen für 6,90 €. Für große Gepäckstücke sowie Fahrräder und Tiere muss ein 30-Min.-Ticket zum reduzierten Preis von 0,45 € gelöst werden.

Wer ohne gültigen Fahrschein erwischt wird (Kontrollen sind häufig!), zahlt 50 € Strafe sofort oder während einer 20-Tage-Frist, danach werden 70 € fällig. Preis- und Stadtlinienübersicht: imhd.sk/ba/doc/sk/20658/20658.

Taxi Wer spontan in ein Taxi am Bahnhof einsteigt oder an der Straße winkt, sollte den Fahrpreis vor Antritt der Fahrt aushandeln, um keine böse Überraschung zu erleben. Am günstigsten ist es, das Taxi telefonisch zu ordern. Der Preis kann überschlagsweise im Voraus berechnet werden, und man erhält auf Nachfrage eine Quittung. Als offizieller Orientierungspreis gilt: etwa 1,20 €/km (zwischen 22-6 Uhr etwa 2,50 €/km), dazu kommt noch die Grundgebühr, die sich zwischen 5 € und 15 € bewegt, die Wirklichkeit sieht anders aus, → „Verkehrsmittel vor Ort/Taxi“. Während des Berufsverkehrs in den Morgen- und Nachmittagsstunden ist in der Innenstadt mit Stau zu rechnen, dann sind Bus und Straßenbahn nicht nur billiger, sondern mitunter auch schneller. **ABC Taxi:** Tel. 02/16100, **Fun Taxi:** Tel. 02/16777, **VIP Taxi:** Tel. 02/16666.

Infos und Kontakte zu weiteren Taxiunternehmen: Tel. 02/16186.

Pannendienst Tel. 02/18112 und Tel. 0905/6610318 (24 Std.).

Parken Der eigene fahrbare Untersatz ist am besten in einem der **Parkhäuser** aufgehoben, dafür zahlt man an Werktagen bis 16 Uhr je nach Standort 0,60 € für 30 Min., 1,80 € für 90 Min. und 8 € fürs Tagesticket. Standorte: Warenhaus Tesco, Fajnorovo nábrežie 1, am Donauufer, Zufahrt über die Rajská (tgl. 6-22 Uhr); Alexia, Palackého 1, an der Oper; Opera Garage, Jesenského; PPG Garage, Uršulínska; Hotel Park Inn Danube, Rybné nám. 1.

Das Parken auf **Plätzen mit Parkuhr** kostet 60 Cent für 30 Min., auf Hotelparkplätzen bis 3 €.

Bei Verstößen gegen die Parkordnung wird das Auto abgeschleppt oder mittels Reifenkralle blockiert. Unter Tel. 159 erfährt man in diesen Fällen, wie es weitergeht.

Kultur

Ballett, Klassik oder Theater - in Bratislava können Sie jeden Abend ausgezeichnete Veranstaltungen genießen. Vor allem die klassische Musik besitzt eine lange Tradition in der Stadt (→ Kasten).

Informationen Einen Überblick über Veranstaltungen und Locations findet man in der Tageszeitung, bei der Touristinformation oder auf den Internetseiten der Veranstaltungsorte.

Oper und Ballett Slowakisches Nationaltheater (Slovenské národné divadlo, Abkürzung SND), die Opern werden jeweils in der originalen Sprachfassung aufgeführt, für das heimische Publikum mit Übertiteleinblendung auf dem Bildschirm, Beginn der Vorstellungen um 19 Uhr.

Historisches Gebäude: Hviezdoslavovo nám. 1 (2022/23 im Umbau).

Neues Gebäude: Pribinova 17. Kartenvorverkauf (außer an Feiertagen) tgl. 11-19 Uhr und bis 1 Std. vor Vorstellungsbeginn. Tel. 02/20472289, rezervacie@snd.sk.

Schauspiel Hviezdoslav-Theater (Divadlo P. O. Hviezdoslava), Schauspielbühne des SND, Laurinská 20, Vorverkauf Mo-Fr 13-18 Uhr, bei Vorstellung bis 19 Uhr. www.dpoh.sk.

Kleine Szene (Malá scéna), Schauspielbühne des SND mit 190 Sitzplätzen, hier treten v. a. junge Künstler auf, mitunter Ausstellungen moderner Kunst. Kartenverkauf Mo-Fr 9-14 Uhr sowie 1 Std. vor Veranstaltungsbeginn. Dostojevského rad 7, Tel. 02/20420020, www.malascena.sk.

Neue Szene (Nová scéna), Musical, Operette und Schauspiel. Kartenverkauf Mo-Fr 11-14.30 und 15-19 Uhr. Živnostenská 1, Tel. 02/20488500, www.nova-scena.sk.

Theater, Konzerte, Pantomime Theater Aréna (Divadlo Aréna), modernes Theater, Pantomime, aber auch musikalische Themenabende. Kartenverkauf Mo-Fr 13-18 Uhr. Viedenská cesta 10, pokladna@divadloarena.sk, www.divadloarena.sk (auch deutsche Version).

Slowakische Philharmonie (Slovenská filharmónia), in der Reduta, prächtiger Konzertsaal. Vorverkauf an der Kasse am Nám. Eugena Suchoňa 1 (Mo 9-14, Di-Fr 13-19 Uhr), Tel. 02/20475233, www.filharmonia.sk. Musiksaal auf der **Burg** und Konzerte im **Burghof,** Auskünfte in der Touristinformation (→ Link).

Sport & Freizeit

Golf Black River Golf Resort, 18-Loch-Platz östlich der Stadt auf halber Strecke zwischen Bratislava und Senec beim Dorf Bernolákovo im Schlosspark, April bis Nov. Kaštieľ 5. Tel. 0910/899877, www.golf.sk.

Neues Gebäude des Slowakischen Nationaltheaters

Sauna Neptún, in der Schwimmhalle Pasienky, Sauna 10,40 €. Junácka 4, Tel. 02/49209684, www.starz.sk.

Delfín, Eintritt 9,90 €, Kinder bis 15 Jahre und Senioren über 62 Jahre für 7,10 €. Mo 14-21, Fr 12-21 Uhr (Frauen), Di/Do 12-22 Uhr (Männer), Mi 12-21 Uhr (gemischt), So Familiensauna 10-20 Uhr. Ružová dolina 18.

Rosnička, Eintritt 8,90 €, erm. 7,30 €. Di 15-21 Uhr (Frauen), Mi 15-22 Uhr (Männer), Do/Fr 15-22, Sa 13-22, So 13-20 Uhr (gemischt). M. Sch. Trnavského 2, Tel. 02/64360960.

Schiffsausflüge Die Firma **LOD** bietet verschiedene Ausflüge (Ende April bis Okt.) ab dem Donaukai (Fajnorovo nábrežie 2) an, Check-in immer 15 Min. vor Abfahrt. Information/Buchung: Tel. 02/52932226, Fahrpläne: www.lod.sk (auch auf Deutsch).

Zur **Burg Devín,** Mitte Mai bis Ende Aug. tgl. außer Mo zwei Fahrten 10 und 14.30 Uhr, Sept./Okt. Sa/So. Fahrzeit: Hinfahrt: 1:30 Std., Rückfahrt 0.30 Std., Erw. 15 €, Kinder 8 €, Fahrrad 2 €.

Eine Runde Bratislava (Bratislavský okruh), Mai Di-So drei Fahrten, Juni bis Anf. Sept. tgl. 11, 13.30 und 15.30 Uhr, ab 10. Sept. bis Ende Okt. nur Sa/So 11 Uhr, Fahrpreis 8 €.

Zum Museum Danubiana Meulensteen Art/Čunovo, Ende April bis 28. Okt. Sa/So. Fahrzeit: 1 Std., Erw. 21 €, Kinder 14 €. Fahrschein gilt auch als Eintrittskarte ins Museum! Fahrplan für 2023 noch unklar (→ www.lod.sk).

Bratislava - Wien - Bratislava, Fahrzeit 1:30 Std. (einfach), Fahrpreise ab 22 €, Fahrrad 5 €. Reservierung in Bratislava Tel. 0903/505505, Fahrpläne/Infos: www.floratour.sk/de.

Schwimmen Freibad (Letné kúpalisko) **Rosnička,** 50-m-Becken und rundes Planschbecken, 24°C. Eintritt 3,60 €. Juni bis Aug. tgl. 9-20 Uhr. Trnavského 2, Tel. 02/69360960.

Schwimmhalle Pasienky (Plaváreň Pasienky), 25- und 50-m-Becken, 27°C. Eintritt 3,50 €, erm. 2,80 €. Mo-Fr 6-22 Uhr, Sa/So bis 20 Uhr. Junácka 4, Tel. 02/49209669.

Übernachten → Karte

Die Übernachtungspreise sind auch im Zentrum derzeit günstiger als in vielen anderen europäischen Metropolen. Billigere Preise bieten einige Hotels in zentrumsfernen Stadtteilen

oder man fragt in der Touristinformation nach einer Bleibe bei privaten Vermietern. Eine große Auswahl haben Sie unter www.booking.com (häufig Aktionspreise) sowie www.bratislavahotels.com.

****** Arcadia** 16 Luxushotel in einem historischen Gebäude in der Altstadt nahe dem Hauptplatz an der Franziskanerkirche. Die Gäste logieren in Maisonette-Suiten (hier übernachteten bereits Bruce Springsteen und Tina Turner), Apartments oder eleganten DZ. Herrliches Atrium (Arkadenhof mit farbigem Glasdach) sowie Restaurant L'Olive unterm Gewölbe, Spa mit finnischer und Dampfsauna (für Hausgäste 30 € Rabatt auf den jeweiligen Paket-Preis). Parkplatz im nahen Parkhaus 25 €/Tag. Františkańska 3, Tel. 02/59490500, www.arcadia-hotel.sk. **€€**

****** Danubia Gate** 17, Neubau mit modern gestylten Zimmern, östlich der Altstadt, in ca. 10 Min. zu Fuß erreichbar. Dunajská 26, Tel. 917232000, www.danubiagate.sk. **€€**

****** Art Hotel William** 20, zentrale Lage in einem Einkaufscenter, große, ruhige Zimmer mit Blick in den Innenhof oder in die geschäftige Fußgängerzone. Laurinská 17, Tel. 02/59889111, www.arthotelwilliam.sk. **€€**

****** DoubleTree by Hilton Hotel** 6, große, gemütliche Betten, sehr gutes Frühstück, ca. 10 Min. Autofahrt in die Altstadt, italienisches Restaurant Toscana. Trnavská cesta 27/A, Tel. 02/32340111, www.hilton.com. **€€**

****** Hotel Park Inn Danube** 38, am Donauufer neben der Neuen Brücke, modern gestylte kleine Zimmer, die ruhigen liegen zum Innenhof (so Nr. 308, 310, 312, 314, 316 und 318). Fashioncafé Bratislava mit Sommerterrasse sowie Blick auf Burg und Neue Brücke (Mo-Sa 12-1 Uhr, So 11-17 Uhr). Caprice Panorama Lounge im fünften Stock. Wellnesszentrum Freja mit Pool, Massage, Fitnessräumen. Rybné nám. 1, Tel. 02/59340000, www.radissonhotels.com. **€€**

***** Aplend City Hotel Perugia** 28, kleines Haus mit 14 DZ, ruhig gelegen in einer Altstadtgasse ohne Verkehrslärm. Elegant-sparsame Zimmerausstattung in verschiedenen Farbkompositionen, einige Zimmer auch mit Terrasse zum Relaxen. Zelená 5, Tel. 0902/411111, www.aplendcity.com. **€€**

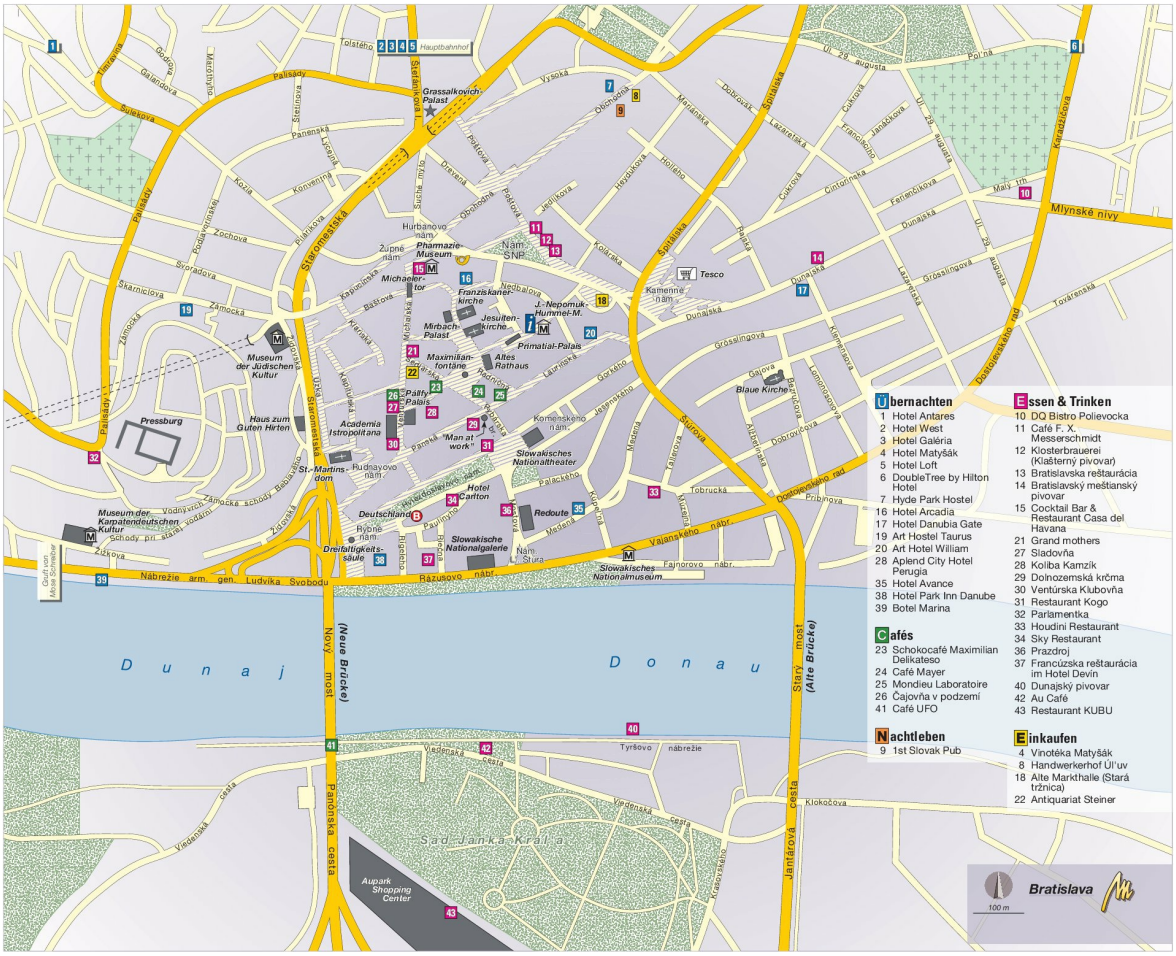
****** Loft** 5, auf der Parkseite sehr ruhige und große Zimmer, im 6. Stock Blick auf den Garten des Präsidentenpalais, Wände aber etwas hellhörig. Zu Fuß etwa 10 Min. zum Bahnhof und in die Altstadt. Restaurant mit Minibrauerei Fabrika (derzeit fünf Spezialbiere im Ausschank). Tiefgarage. Štefánikova 4, Tel. 02/57511000, www.lofthotel.sk. ♦ **Lesertipp €€€**

****** Best Western Hotel West** 2, das moderne Haus befindet sich am nördlichen Stadtrand im Laubwald unterhalb des Fernsehturms am Gemsenberg (Kamzík). Standardisierte Zimmer, nüchtern und modern, aber auch mehrere exquisite Penthouse-Apartments. Sauna, Swimmingpool, Tennis, Fahrradverleih. Nebenan Restaurant Schoppa mit schöner Terrasse und Blick zum Fernsehturm (tgl. 11-23 Uhr, www.schoppa.sk). Koliba-Kamzík, Tel. 02/54788693, www.hotel-west.sk. **€€**

Mein Tipp ** Avance** 35, modernes kleineres Haus in einer ruhigen Seitenstraße nahe Nationalgalerie, Nationaltheater und Donau. Großzügige, klimatisierte Standardzimmer mit Teppichboden, Bäder mit Wanne. Reichhaltiges Frühstück. Medená 9, Tel. 02/59208400, www.hotelavance.sk. **€€€**

Mein Tipp ** Antares** 1, das Vier-Sterne-Haus der Best-Western-Kette mit 26 Zimmern befindet sich nördlich der Pressburg in sehr ruhiger Lage. Die Altstadt ist in 10-15 Min. zu Fuß erreichbar. Standard-DZ relativ klein mit Klimaanlage. Winziger Garten am Restaurant mit zwei Sitzgruppen und Hollywoodschaukel. Fitnesscenter mit Sauna, abgezäunter bewachter Parkplatz vor dem Haus 13 €/Nacht, Tiefgarage 20 €. Šulekova 15, Tel. 0910/785020, www.myhotel.sk/de/hotel-antares. **€€**

***** Botel Marina** 39, in einem Schiff am Donauufer unterhalb der Burg, gemütliche Ein- und Zweibettkajüten sowie zwei Apartments mit Klimaanlage und Internetanschluss. An Bord auch das indische Restaurant Krishna (tgl. 11-23 Uhr). Nábrežie arm. Gen. L. Svobodu, www.botel-marina.bratislavacheaphotel.com/de. **€€**



Übernachten

1 Hotel Antares 2 Hotel West 3 Hotel Galéria 4 Hotel Matyžák 5 Hotel Loft 6 DoubleTree by Hilton Hotel 7 Hyde Park Hostel 16 Hotel Arcadia 17 Hotel Danubia Gate 19 Art Hostel Taurus 20 Art Hotel William 28 Aplend City Hotel Perugia 35 Hotel Avance 38 Hotel Park Inn Danube 39 Botel Marina

Essen & Trinken

10 DQ Bistro Polievočka 11 Café F. X. Messerschmidt 12 Klosterbrauerei (Klašterný pivovar) 13 Bratislavska reštaurácia 14 Bratislavský meštiansky pivovar 15 Cocktail Bar ė Restaurant Casa del Havana 21 Grand mothers 27 Sladovňa 28 Koliba Kamzík 29 Dolnozemská krčma 30 Ventúrska Klubovňa 31 Restaurant Kogo 32 Parlamentka 33 Houdini Restaurant 34 Sky Restaurant 36 Prazdroj 37 Francúzska reštaurácia im Hotel Devín 40 Dunajský pivovar 42 Au Café 43 Restaurant KUBU

Cafés

23 Schokocafé Maximilian Delikateso 24 Café Mayer 25 Mondieu Laboratoire 26 Čajovňa v podzemí 41 Café UFO

Nachtleben

9 1st Slovak Pub

Shopping

4 Vinotéka Matyšák 8 Handwerkerhof Úl'uv 18 Alte Markthalle (Stará tržnica) 22 Antiquariat Steiner

***** Matyšák** 4**,** Drei-Sterne-Hotel nahe dem Hauptbahnhof, wegen Straßenlärms ein DZ auf der Rückseite buchen, so Nr. 110 mit kleiner Terrasse. Im Haus befinden sich auch ein sehr gutes Weinrestaurant und eine Vinothek. Das Frühstück wird im romantischen Weinkeller serviert, dem größten in der Slowakei! Rezeption ist nur über die Rückseite des Hauses zugänglich. Pražská 15, Tel. 02/20634001, www.hotelmatysak.sk. **€€**

Hotel Galéria 3**,** beim Anblick des chaotisch zusammengewürfelten, bunten „Haufens" denkt man an ähnliche, aber im Vergleich wohlgeordnete Bauten von Friedensreich Hundertwasser. Innen klare Linien, die aber immer wieder durch schräge, unregelmäßig geformte Türen, Fenster und Zimmer durchbrochen werden. Die Zimmer sind sparsam ausgestattet, Badezimmer mit Wanne. Der Clou ist ein Schlafplatz auf der Pyramide der Meditation, welche auf dem Kopf steht. 5 Min. Fußweg nördlich des Hauptbahnhofs. Vančurova 1, Tel. 02/54777817, www.hotelgallery.eu. **€**

Art Hostel Taurus 19**,** ruhig, unterhalb der Burg. 10 Min. Fußweg in die Altstadt. Nebenan befinden sich Bar, Café und Lebensmittelladen, moderne 2-, 3- und 4-Bett-Zimmer, Gemeinschaftsküche. Parkplatz am Haus für 10 €/Tag. Zámocká 24-26, Tel. 02/20722401, www.hostel-taurus.com. **€**

Hyde Park Hostel 7**,** nahe am historischen Zentrum (5 Min. Fußweg), vom Hauptbahnhof mit der Straßenbahn Nr. 1 bis zur Haltestelle Vysocká (drei Haltestellen) fahren. Große Zimmer, nette Gastgeber. Obchodná 53, Tel. 911689945, www.hyde-park.sk. **€**

Camping Zlaté piesky, an einem 50 ha großen See am nordöstlichen Stadtrand gelegen, Wasserrutsche, Ruderbootverleih, Wasserski, Minigolfplatz, Kinderspielplatz, 2 Restaurants, 15 Imbissbuden, Lebensmittelladen. Geöffnet Mai bis Mitte Okt. Straßenbahn Nr. 2 (ab Hauptbahnhof) oder Nr. 4 (ab Altstadt) bis Endhaltestelle Zlaté Piesky, der Platz ist ca. 200 m entfernt. Preis pro Pers. 4 €, Zeltplatz 3 €, Pkw-Stellplatz 3,50 €, Caravan 5,50 €, Stromanschluss 3,50 €, Hütte für 3-4 Pers. 26,50-35,50 €, je nach Ausstattung und Saison. Senecká 2, Tel. 02/44450592, www.intercamp.sk.

Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Restaurants Koliba Kamzík 28**,** einladendes Gasthaus im Erdgeschoss des Hotels Aplend City, zwar im Zentrum, aber etwas abseits vom Touristenlärm in einer Seitengasse. Gediegene slowakische Küche. So-Do 11-22, Fr/Sa bis 23 Uhr. Zelená 5, Tel. 0902/411111, zelena.kamzik.sk. **€€**

Weinkeller im Hotel Matyšák

Mein Tipp Houdini Restaurant 33, in Marrol's Boutique Hotel. Das beste Zeichen, dass sich das elegante Lokal lohnt, sind die vielen Einheimischen. Internationale Küche und slowakische Spezialitäten, gekocht wird mit regionalen Produkten. Tipp: Schnitzel vom Mangalitza-Schwein (Wollschwein, mit wertvollen Omega-3-Fettsäuren!). Dazu mundet ein Sauvignon aus den Kleinen Karpaten. Mo-Sa 12-15 und 18-22, So 18-22 Uhr. Tobruska 4, Tel. 02/57784600, www.restauranthoudini.sk. **€€-€€€**

Kogo 31, Restaurant und Café mit italienischer Küche, helles und freundliches Gewölbe, hübsche Terrasse mit Feigenbäumchen. Spezialisiert auf frische Pasta und Meeresfrüchte. Tgl. 11-24 Uhr. Hviezdoslavovo nám. 21, Tel. 0911/757545, www.kogo.sk. **€€**

Mein Tipp Dunajský pivovar 40, Restaurantschiff & Botel (Tel. 948392432, 19 klimatisierte Kajüten mit kleiner Terrasse, €€) mit Minibrauerei am rechten Donauufer nahe dem bekannten Au Café. Herrliche Aussicht auf die Burg und die Bauten am gegenüberliegenden Ufer. Auch Plätze im 1. Stock und auf der Außenterrasse. Ausgeschenkt werden die hausgebrauten Biere Kapitán hell und dunkel sowie das nichtalkoholische Zlatý Bažant. Mo-Fr mittags zwei günstige Tagesangebote. Mo-Do 11-23, Fr/Sa bis 1, So bis 22 Uhr. Ponton na Tyršovom nábreží, Tel. 0948/418934, www.dunajskypivovar.sk. **€€**

Mein Tipp Bratislavský meštiansky pivovar 14, große Bierhalle mit kleinem Biergarten unter Lebensbäumen und Ahornen in der Nähe der „Blauen Kirche". Hier treffen sich die Hauptstädter! Ausgeschenkt wird das unfiltrierte und nicht pasteurisierte Bratislavský ležiak. Mo-Fr mittags zwei Tagesgerichte. Mo-Do und Sa 11-24, Fr bis 1, So bis 22 Uhr. Dunajská 21, Tel. 0948/710888, www.dunajska.mestianskypivovar.sk. **€€**

Ventúrska Klubovňa 30, zentrale Lage an der Ecke Venturská/Panská, gute Küche. Schattige Terrasse mit Blick in die beiden Straßen. Mehrere Fassbiere, so Krušovice, Klubovňačka, Brúder Session IPA, und Zlatý Bažant alkoholfrei. So-Do 11-24, Fr/Sa 11-1 Uhr. Ventúrska 1, Tel. 0901/902362, www.nasaklubovna.sk. **€€**

Sky Bar & Restaurant 34, direkt neben der US-Botschaft. Der Clou sind die beiden Terrassen im 7. und 8. Stock mit fantastischem Altstadt- und Burgblick! 2 Restaurants, 3 Bars auf 4 Ebenen. Thaiküche und mediterrane Gourmetküche. Di-Sa 17-24 Uhr. Hviezdoslavovo nám. 7,

Tel. 0948/109400, www.skybar.sk. **€€€**

Francúzska reštaurácia 37**,** französisches Restaurant im Hotel Devín mit Kronleuchter sowie figuraler Kunst in Mattglasfenstern von Ctibor Belan. Neben französischer auch hervorragende slowakische Küche. 200 Weine aus der ganzen Welt. Tgl. 11-22 Uhr, Mo-Fr 11.30-15 Uhr Mittagsmenü. Riečna 4, Tel. 02/59985852. **€€€**

Parlamentka 32**,** Restaurant und Café neben dem Parlamentsgebäude (Narodná rada SR) unterhalb der Burg am Hochufer der Donau. Fantastischer Ausblick auf Pressburg, Donau und Donaubrücke. Gehobene Preisklasse. Mo-Sa 10-22, So 10-20 Uhr. Nám. Alexandra Dubčeka 1, Tel. 02/59724253, www.restaurantparlament.sk. **€€-€€€**

Grand mothers 21**,** altslowakisches Gasthaus, auch Sommerterrasse auf der Michalská. Tgl. 10-23 Uhr. Michalská 2, Tel. 02/54777222, www.slovakpubs.com. **€€**

Sladovňa 27**,** Bierhaus in einem historischen Bürgerhaus, aber ohne eigene Brauerei. Ausgeschenkt werden die Sorten naturtrübes Sladovňa (gebraut in Tschechien, gibt es aber nur hier; auch Bierprobe 4 x 0,2 l), Budvar, Pilsner Urquell und Paulaner. Am schönsten sitzt es sich abseits des Weltenlärms bzw. Touristenrummels im Innenhof, von hier Blick auf mit Geranien geschmückte Pawlatschen (Laubenganghaus). Vom Hof auch Zugang zu zwei stimmungsvollen Gewölben aus Ziegeln und Natursteinen, 80 % davon original erhalten aus dem 13. Jh. Liptauer Käse mit hausgebackenem Brot, Rindergulasch mit Semmelknödel, Schweinebauch mit gerösteten Bohnen und Makkaroni mit Käse. Mo-Do und So 11-23, Fr/Sa bis 24 Uhr. Ventúrska 5, Tel. 0948/215931, www.sladovna.info. **€€**

Au Café 42**,** Café und Restaurant direkt am Donauradweg mit schöner, großer Sommerterrasse und herrlicher Aussicht. Hausgemachte Pasta, große Steak-Auswahl. Tgl. 11-24 Uhr. Tyršovo nábrežie 12, Tel. 903902362, www.au-cafe.sk. **€€**

Prazdroj 36**,** Pilsner-Urquell-Restaurant, im typischen Stil einer tschechischen Bierstube eingerichtet, Bistrostühle und Kupferrohre an der Decke, kleine, aber laute Terrasse vor der Tür. Biergulasch mit Semmelknödel, Entenbrust, gebratene Rippchen. Pilsner Urquell vom Fass. Tgl. ab 11 Uhr. Mostová 8 (gegenüber der Redoute nahe der Nationalgalerie), Tel. 02/54411108, www.plzenska.sk. **€€**

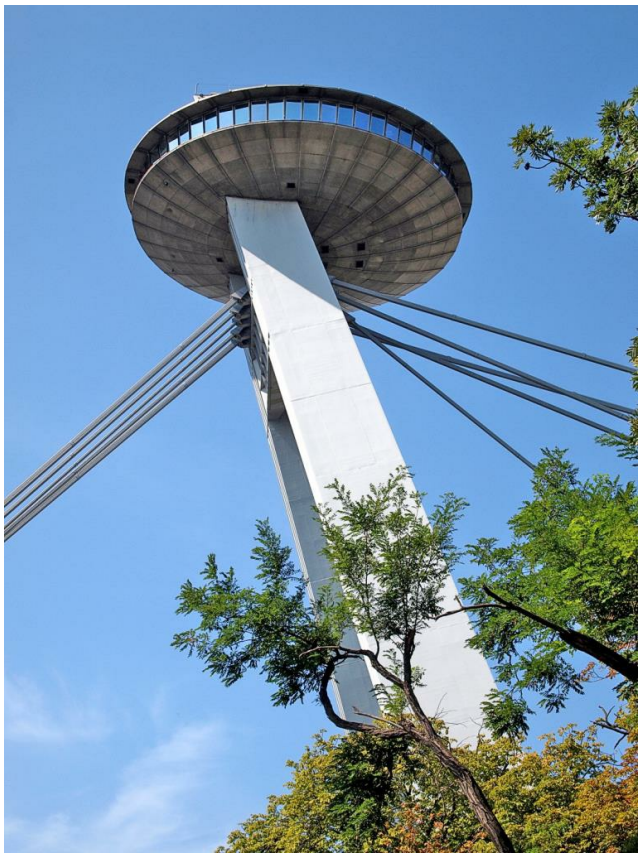
KUBU 43**,** klimatisiertes Restaurant, Bar und Café im Erdgeschoss des Einkaufszentrums Aupark. Italienische Küche, reichhaltige Auswahl an Pizzen und Pasta, große Terrasse. Tgl. 10-22 Uhr. Einsteinova 18 (vom Janko-Kráľ-Denkmal im gleichnamigen Park auf direktem Wege geradeaus zu erreichen), www.kubuaupark.sk. **€€**

Cocktail Bar & Restaurant Casa del Havana 15**,** beste kubanische Musik, jede Nacht mit DJ. Cocktails, kleine Speisen (Carpaccio, Suppen, Salate, Risotto), aber auch Rindersteak „Heroes y Christianos". Mo/Di 16-1, Mi/Do bis 2, Fr bis 4, Sa 14-4, So bis 24 Uhr. Michalská 26, Tel. 0910/797222, www.havanacafe.sk. **€-€€€**

DQ Bistro Polievočka 10**,** Suppen aus aller Welt. Di-Fr 12-14.30 Uhr. Malý trh 4121/2, Tel. 0950/787185. www.bistropolievocka.sk. **€**

Dolnozemská krčma 29**,** hausgemachte Speisen nach traditionellen Familienrezepten der Auslandsslowaken (Rumänien, Serbien, Ungarn), sehr gute Weine. In einem Gebäude aus dem 14. Jh. in zwei Gewölberäumen, der vordere mit Deckenbemalung. Fassbier ungefiltertes Staropramen. Tgl. 10-24 Uhr. Panská 7, Tel. 0908/742485, www.dolnozemskakrcma.sk. **€€**

Bratislavska reštaurácia 13**,** eines der größten Restaurants in Europa mit 550 Sitzplätzen, es gehört zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, von den Einheimischen „Flaggschiff" genannt. Offene Küche, slowakische und regionale Gerichte, gutes Bier und Weine aus den Kleinen Karpaten. Schlachterspezialität auf dem Holzteller für 2 Pers., „Slowakischer Teller" (Halušky) für 2 Pers. auf Holzteller. Aktionsmenü nur bei Voranmeldung (Suppe, Hauptgericht und Dessert). Mo-Fr 11-23, Sa/So 12-23 Uhr. Nám. SNP 8, Tel. 0917/927673, www.bratislavskarestauracia.sk. **€€**



Café Ufo

Nebenan befinden sich die **Klosterbrauerei** 12 (Klašterný pivovar), Klosterbier Spezial und Honigbier, Di-Sa 12-23 Uhr, sowie das **Café F. X. Messerschmidt** 11 (→ Slowakische Nationalgalerie, weltberühmter Barockbildhauer) mit dem besten hausgemachten Eis (Mohn- und Blaubeereis probieren!) und Kuchen. Tgl. 8.30-20 Uhr.

Cafés Mayer 24 gemütliche Atmosphäre, ältestes Café der Stadt mit der wohl besten Auswahl an leckeren Torten, z. B. original Wiener Sachertorte und Sahne-Mohn-Torte. Serviert wird Naber-Kaffee aus Wien, die Kaisermelange kommt in einer Mayer-Tasse zum Mitnehmen auf den Tisch (8 €). Einheimische lieben das Haus ebenso wie Touristen und Geschäftsleute, daher oft voll besetzt. Auch Freiluftplätze auf dem Hauptplatz. Tgl. 9.30-22 Uhr. Hlavné nám. 4, Tel. 02/54411741, www.kaffeemayer.sk.

Schokocafé Maximilian 23, hier gibt es tgl. frisch die berühmten Pressburger Kipferl. 26 Arten Trinkschokolade (z. B. mit Kastaniengeschmack), viele Kaffeesorten (u. a. koffeinfreier Espresso), Tees, Smoothies, Fruchtsäfte und Milchcocktails. Auch Verkauf von Pralinen, belgischer und französischer Tafelschokolade und Spirituosen. Herrliche Messingleuchter. Innen auch Galerieplätze sowie kleine Sommerterrasse auf dem Hauptplatz neben dem derzeit geschlossenen Café Roland. Tgl. 9-21 Uhr. Hlavné nám./Zelená 1.

UFO 41, Café Bystrica im Brückentor der Neuen Brücke (Nový most). Moderne Gestaltung wie in einem Raumschiff, fantastische Aussicht auf Donau, Burg und Altstadt - v. a. von der Aussichtsgalerie auf dem Dach 95 m über der Donau (Auffahrt mit dem Fahrstuhl 9,90 €, Studenten 7,90 €, Kinder bis 15 Jahre 6,90 €, Gäste mit Tischreservierung frei). Gepfefferte Preise für Speisen und Getränke. Tgl. 10-23 Uhr. www.u-f-o.sk. **€€€€**

Mondieu Laboratoire 25, Café und Bistro mit gesunden Bio-Brotaufstrichen und rohen Desserts und Torten (ab 4,40 €) sowie knackigen Salaten, Liwanzen mit Blaubeeren, heißen Schokoladen u. a. mit Früchten. Mo/Di 8-22, Mi/Do bis 23, Fr/Sa bis 24, So 8.30-21 Uhr.

Laurinská 7, www.mondieu.sk.

Čajovňa v podzemí 26, versteckte Teestube im Durchgang des Zichy-Palais rechts vor dem Innenhof. Tgl. 14-22 Uhr. Ventúrská 9, www.podzemicko.sk.

Nachtleben 1st Slovak Pub 9, hier können die Tische ein wenig klebrig sein, aber die Atmosphäre ist typisch slowakisch, 14 Räume repräsentieren die verschiedenen Perioden der slowakischen Geschichte. 650 Plätze. Mo-Do 11-23, Fr bis 24, Sa/So 12-23 Uhr. Obchodná 62, www.slovakpub.sk.

Einkaufen → Karte

Bücher Steiner 22, der berühmte Buchladen mit langer jüdischer Tradition führt v. a. antiquarische Bücher, darunter auch viele deutsche Titel. Mo-Fr 12.30-17 Uhr. Ventúrska 22, www.antikvariatsteiner.sk.

Supermärkte Tesco, Kamenné nám. 1 (nahe der Altstadt), Mo-Fr 7-21, Sa 7-20, So 8-20 Uhr; Panonska cesta 25 (im Stadtteil Petržalka), tgl. 24 Std. geöffnet.

Carrefour, Mo-Sa 7-22, So 8-22 Uhr. Vajnorská 100 (im Polus City Center).

Terno, tgl. 8-22 Uhr. Einsteinova 18 (Einkaufszentrum Aupark).

Einkaufscenter Eurovea

Märkte Alte Markthalle (Stará tržnica) 18, in der historischen Markthalle wird Samstag 9-15 Uhr ein Obst- und Gemüsemarkt abgehalten (außer an Feiertagen), sie ist auch von außen sehenswert und wird ansonsten für unterschiedliche Veranstaltungen genutzt. SNP 25. www.staratrznica.sk.

Miletičova, vor allem am Samstag großartiges Angebot an einheimischem Gemüse, Obst,

Honig, Nüssen, frischem Sauerkraut, aber auch Blumen und Klamotten aus asiatischer Billigproduktion, Letzteres dargeboten von vietnamesischen Händlern, im Advent auch Weihnachtsgänse und feine Gänseleber. Mo-Fr 7-18, Sa 7-13 Uhr. Miletičova ul. (aus dem Zentrum z. B. mit der O-Bus-Linie Nr. 208 bis BBC1-Miletičova fahren, von der Haltestelle ca. 7 Min. zu Fuß).

Ein ähnliches Angebot finden Sie in der Neuen Markthalle am Trnavské mýto.

Einkaufszentren Das größte Einkaufszentrum der Stadt, der **Aupark,** befindet sich am rechtsseitigen Donauufer nahe der Neuen Brücke und dem Janko-Kráľ-Park, mit 203 Geschäften auf vier Ebenen (tgl. 10-21 Uhr) und riesigem Supermarkt (Kraj, tgl. 8-22 Uhr). In die Einsteinova ul. zum Aupark fahren die Buslinien Nr. 80, 83, 84, 91, 93, 94, 191 und die Nachtlinien N80 sowie N93. www.aupark.sk.

Am linksseitigen Ufer steht der große Einkaufskomplex **Eurovea** (nahe dem Neuen Nationaltheater/Nová SND), tgl. 10-21 Uhr, www.eurovea.sk.

Supermarkt **Billa,** tgl. 7-22 Uhr, ul. Pribinova.

Volkskunst Handwerkerhof Úľuv (Galéria Úľuv) 8**,** Souvenirverkauf und Kurse für traditionelle Handwerkstechniken. Mo-Fr 10-13 und 13.30-18 Uhr. Obchodná 64, www.uluv.sk (engl. Version).

Wein Vinotéka Matyšák 4**,** die Vinothek am gleichnamigen Hotel und Restaurant besitzt hier nahe dem Hauptbahnhof den größten Weinkeller der Slowakei, gelagert werden bis zu 45.000 Flaschen hochwertiger Rebsorten ab dem Jahr 1994. Besonders interessant sind die regionalen Weine, die es anderswo in der EU nicht zu kaufen gibt, zumal man sich hier v. a. mit hochwertigen Weinen kleiner Hersteller, vorwiegend aus den Kleinen Karpaten, bevorraten kann. Tgl. 11-13 und 13.30-22 Uhr. Pražská 15, www.hotelmatysak.sk/matysakshop.

In der Umgebung von Bratislava

Die slowakische Kapitale besitzt einen reizvollen landschaftlichen Rahmen. Im Norden erhebt sich der grüne Höhenzug der Kleinen Karpaten, im Süden strömt die Donau. Pflastermüde Besucher haben es nicht weit. Hier einige Ausflugsziele der Hauptstädter, um dem Großstadtrummel kurzzeitig zu entfliehen.

Der Donauradweg

Von Donaueschingen nach Budapest führt Europas beliebteste Radwanderstrecke: Der Donauradweg. Erst ab Medveďov (kurz hinter Gabčíkovo) verlässt man den Staudammweg und fährt die verbleibenden knapp 15 km besser auf der wenig befahrenen Landstraße parallel zum Fluss bis nach Komárno mit Grenzübergang nach Ungarn weiter (insgesamt 124 km).

Zwischen der Alten Brücke (Starý most) in Bratislava (Haltestelle am Janko-Kráľ-Park) und dem Stadtteil Devínská Nová Ves nahe der Burgruine Devín verkehrt von Mitte April bis Ende Oktober samstags, sonntags und an Feiertagen zwischen 11 und 19 Uhr ein Fahrradbus (Cyklolinka Nr. 128).

In der Nähe des slowakisch-österreichischen Straßengrenzübergangs Bratislava-Petržalka nach Berg versteckt sich das **Museum der Tschechoslowakischen Befestigungsanlagen** (Múzeum Petržalského Opevnenia). Herzstück ist der erhaltene Bunker B-S 4 aus dem Jahre 1937.

♦ Geöffnet ist von April bis Okt., aber nur am Sa 11-18 Uhr, Erw. 5 €, erm. 3 €. mpo.sk.

Wanderung 1: Auf den Kamzík (Gemsenberg)

Länge: 8 km **Dauer:** 2:30 Std.

Etwa 5 km nordwestlich des Stadtzentrums von Bratislava befindet sich das **Eisenbrünnel** (Železná studienka), eine eisenhaltige Quelle, die ein beliebtes Ausflugsziel der Hauptstädter darstellt. Von dort führt eine schöne Wanderung auf den Kamzík.

Vom Busplatz unter der Neuen Brücke (Nový most) nehmen Sie den Stadtbus Nr. 30 oder 37, steigen an der Haltestelle Patrónka aus und wechseln in den Bus Nr. 43 Richtung Lesopark, der entlang der Weidritz (Vydrica) fährt. Die Weidritz bildet hier den romantischen Mühlengrund (Mlynská dolina) mit mehreren Teichen. Verlassen Sie den Bus an der Haltestelle Železná studienka. Hier befindet sich ein Freiluftimbiss, die beliebte Quelle ist nur ca. 100 m entfernt.

Für den Beginn der Tour auf den Kamzík laufen Sie von der Haltestelle etwa 300 m zurück und biegen nach links auf den gelb markierten Wanderweg ab. Nach etwa 30 Min. bergauf im schattigen Laubwald erreichen Sie das **Best Western Hotel West** mit schöner Restaurantterrasse. Noch weiter oberhalb befindet sich linker Hand (Straßenabzweig) das **Ausflugsrestaurant Koliba-Expo** (tgl. 10-22 Uhr, auch schöne Fremdenzimmer, Tel. 0905/304551, www.kolibaexpo.sk). Die komplett neu gebaute *koliba* ist die Kopie einer slowakischen Almhütte, die 1967 auf der Expo in Montreal in Betrieb war.

Wieder zurück auf der Straße, läuft man bis zum Gipfel des Gemsenbergs (Kamzík) noch etwa 5 Min. Der **Kamzík** (440 m) gehört zu den südlichen Ausläufern der Kleinen Karpaten. Hier steht der Fernsehturm (194 m) mit dem **Panoramarestaurant Veža** (Di-So 11-22 Uhr, nur Aussicht ab 9.30 Uhr möglich, Eintritt 5 €, Tel. 02/44256946, www.veza.sk, €€). Von dort oben überblickt man ganz Bratislava sowie das grüne „Waldmeer" der Kleinen Karpaten. In 40 Min. dreht sich das Restaurant einmal komplett um die eigene Achse.

Bergab geht es auf dem blau markierten Weg an Stadtvillen vorbei zur Endhaltestelle des Oberleitungsbusses Nr. 211. Von hier fahren Sie vier Stationen bis Patrónka und steigen dann auf der gegenüberliegenden Straßenseite in den Bus Nr. 30 oder 37 (Nový most) um.

Alternativ können Sie auch mit dem Sessellift vom Kamzík zur Talstation Železná studienka hinunterfahren (Do-So 10-18 Uhr, in den Sommerschulferien auch Di/Mi, einfache Fahrt 4,50 €, Berg- und Talfahrt 6,50 €, aktueller Fahrplan: www.lanovky.sk) und von hier wieder den Stadtbus Nr. 43 nehmen.

Burgruine Devín Burgruine Theben

10 km westlich von Bratislava thront die **Burgruine Theben** (Devín) auf einem steilen Kalksteinfelsen über dem Zusammenfluss von Donau und March (Morava). Wer im Besitz dieses natürlichen Flusstores war, bestimmte die Geschicke im Karpatenbecken. Erst gegen Ende des 17. Jh. verlor sie ihre strategische Bedeutung. Archäologische Untersuchungen förderten keltische, römische, slawische und frühmittelalterliche Besiedlungsspuren zutage. Theben war Bestandteil des Grenzverteidigungssystems Limes Romanus. Das älteste Dokument, die „Fuldaer Annalen", erwähnt den Ort im Jahr 864. Damals war Theben eine der bedeutendsten Befestigungsanlagen des Großmährischen Reiches. Von napoleonischen Truppen im Jahr 1809 gesprengt, ist die Anlage seitdem eine Ruine. Malerisch erhebt sich ein

erhalten gebliebener Turm auf einem Felssporn. Im einstigen Renaissancepalais der Mittelburg werden wechselnde Ausstellungen gezeigt. Von oben genießt man einen wundervollen Blick auf die ursprüngliche Auenlandschaft und das Marchfeld.

Burgruine Devín

◊ April bis Juni und Sept. Di-So 10-17.30, Juli/Aug. bis 18.30, März und Okt. Di-So 10-16.30 Uhr, Nov. bis Febr. nur bei eis- und schneefreiem Wetter Di-So 10-15.30 Uhr, Mittagspause jeweils 12-13 Uhr, Eintritt 6 €, erm. 3 €. Achtung: Hunde dürfen nicht auf das Burggelände, die Tiere können am Haupttor zurückgelassen werden! Im Jahr 2023 wegen Restaurierungsarbeiten Besichtigungseinschränkungen mit erm. Eintrittspreis. www.muzeumbratislava.sk/hrad-devin.

Denkmal für die Ermordeten am „Eisernen Vorhang“: Am Weg zwischen Burggelände und Schiffsanleger, befindet sich das Denkmal für die Ermordeten am „Eisernen Vorhang“. 400 Flüchtlinge wurden bis zum Fall der Grenzanlagen im Herbst 1989 erschossen. Ihre Namen sind in ein großes Betontor eingraviert, welches markante symbolische Einschusslöcher aufweist. Am 23. Oktober 2008 weilte auch Königin Elisabeth II. an diesem Monument.

Verbindungen Sie können mit dem Stadtbus Nr. 28/29 in ca. 30 Min. zur Burg gelangen, wenn Sie in Bratislava an der Neuen Brücke (Nový most) einsteigen und von der Endhaltestelle den Wegweisern folgen. Romantischer ist aber ein Schiffsausflug von Bratislava (Fahrtdauer flussaufwärts ca. 1:30 Std. mit einem zweistündigen Aufenthalt bis zur Rückreise, welche flussabwärts nur 30 Min. währt). Von der Anlegestelle bis zum Burgtor läuft man etwa 10 Min.

Wanderung 2: Von Devín auf den Berg Devínska Kobyla (Theben und Thebener Kogel)

Länge: 7 km **Dauer:** 2 Std.

Ein rot markierter Wanderweg führt vom Stadtteil Devín zum Berg Devínska Kobyla (Thebener Kogel), einem Naturschutzgebiet, in dem Wärme liebende Fauna und Flora gedeihen. Auf dem 514 m hohen Berg beginnt der 1200 km umfassende Karpatenbogen. Vom Gipfel genießt man einen schönen Blick auf Devín, auf das österreichische Marchfeld und auf die Kleinstadt Hainburg (Österreich). Die Tour beginnt an der Katholischen Kirche (ul. Štítová) und biegt wenig später in die ul. Spätná cesta nach links ab. Ab hier folgt sie weiter der roten Wegmarkierung (Weg der Helden des SNP/Cesta hrdinov SNP) in die hüglige Landschaft. Nach reichlich einer Stunde hat man den Gipfel erreicht (4 km). Zurück am besten auf demselben Weg.

Rusovce Karlburg

Das kleine Dorf etwa 10 km südlich von Bratislava nahe dem Dreiländereck Slowakei-Ungarn-Österreich ist schon lange Zeit eingemeindet und mit dem Stadtbus Nr. 91 nach Čunovo zu erreichen (Abfahrt im 20-Min.-Takt an der Neuen Brücke, Fahrzeit etwa 20 Min.). Bei Ausgrabungsarbeiten nach 1945 wurden hier - wie bereits im benachbarten Dörfchen **Iža** - Relikte des **Römerstützpunktes Gerulata,** Bestandteil des Grenzverteidigungssystems Donaulimes Pannonicus, aus dem 2. bis 4. Jh. gefunden. Seit 2021 gehören sie zum Weltkulturerbe der UNESCO.

♦ März bis Nov. Di-So 10-17 Uhr, Eintritt 2,50 €, Gerulatská 69.

Außerdem gibt es in Rusovce das Schloss Karlburg im Stil der englischen Neogotik zu sehen, ab 1906 bis April 1945 mit über 200 Zimmern Wohnsitz der Prinzessin Stephanie von Belgien und ihres ungarischen Gatten Elemér Lónyay. Leider steht das Gebäude seit langem leer und verfällt, die vom ehemaligen Ministerpräsidenten Peter Pellegrini versprochene Restaurierung bis 2023 lässt weiterhin auf sich warten. Die Gesamtkosten wurden mit 100 Millionen Euro veranschlagt.

Am Karlsburger See (Rusovské jazero) zwischen Rusovce und Donau befindet sich der größte **FKK-Strand** der Slowakei. Wenn man aus Bratislava kommt, am Anfang des Dorfes links abbiegen, durch den Wald 10 Min. zu Fuß oder am Damm geradeaus gehen.

Danubiana Meulensteen Art Museum in Čunovo Sarndorf

Das knapp 15 km südlich von Bratislava gelegene Dorf Čunovo besitzt einen Donaustaudamm als Vorstufe des Gabčíkovo-Donaukraftwerks und bietet gute Bade- und Wassersportmöglichkeiten sowie schöne Radwege. Der Ort ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren in die Donauauen mit herrlicher Flora und Fauna bis Gabčíkovo.

Auf einer schmalen künstlichen Landzunge in der Donau lädt das **Danubiana Meulensteen Art Museum** zur Besichtigung ein. Rund herum befindet sich eine Freiluftgalerie mit Plastiken verschiedener Stilrichtungen, besonders sehenswert sind die Werke „Lachende Gesichter“, „Läufer“ und die mit bunten Mosaiksteinchen geschmückten „Donauflügel“ an

der Spitze der Landzunge. Das Äußere des Kunstmuseums ähnelt in seiner Form einer römischen Galeere. Innen werden häufig hochkarätige Wechselausstellungen gezeigt (Skulpturen, Malerei, Fotografien). In zwei Räumen im Erdgeschoss sind die Modelle zu sehen, die beim Architekturwettbewerb für den Bau des Kunstmuseums zur Auswahl standen. Ein hübsches Café mit Donaublick sowie ein Museumsshop komplettieren das Haus, das am 22. Mai 2007 von der niederländischen Königin Beatrix im Rahmen eines Staatsbesuchs besichtigt wurde.

◊ Tgl. außer Mo 10-18 Uhr, Eintritt 10 €, erm. 5 €, www.danubiana.eu.

Verbindung Ab neuem Slowakischen Nationaltheater (SND), Haltestelle hinter dem Gebäude, ul. Pribinova (Achtung: Busfahrkarte mit 60 Min. Gültigkeit vorher andernorts erwerben, da sich hier kein Fahrkartenautomat befindet), fährt der Bus Nr. 90 in 35 Min. direkt zum Danubiana Meulensteen Art Museum.

Wassersport Areál Divoká voda, modernes Wildwasserstadion mit zwei Strömungskanälen neben dem Donaukraftwerk, Kajak, Rafting, Surfen und Kitesurfen. 90 Min. Rafting 30 €/Pers. (bei mind. 4 Pers.) bzw. 50 € als Einzelperson (mit Rettungsschwimmer-Aufsicht 65 €). www.divokavoda.sk.

„Lachende Gesichter“

Übernachten/Essen * Divoká Voda,** Hotel und Restaurant (tgl. 10-21 Uhr), moderne Standardzimmer, ruhige Lage auf einer künstlichen Halbinsel. DZ (je nach Saison, €€), Ferienhütte für 4 Pers. von Juni bis Aug., Camping von April bis Okt. pro Pers. 3 €, Zelt 3 €, Caravan 15 €. Tel. 0905/313429, www.divokavoda.sk. **€€**

Westslowakei

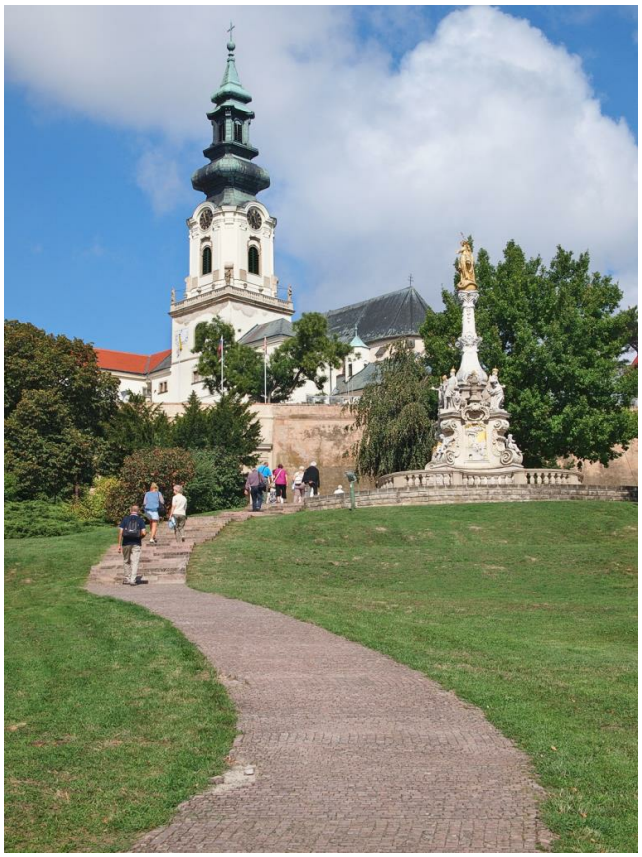
Das Hinterland von Bratislava ist vor allem für Weinbau, Kurorte und Burgen bekannt. Im Nordwesten werden die Mittelgebirge von breiten Flusstälern durchschnitten. Im Süden erstreckt sich die Donautiefebene, auf der sich ein Mosaik aus Feldern, Weiden, Wiesen und Auwäldern entfaltet.

Die Venus von Moravany

1938 fanden Archäologen beim Dorf Moravany nad Váhom (nahe dem heutigen Kurort Piešťany) eine kopflose Venusfigur, geschnitzt vor fast 23.000 Jahren aus Mammutelfenbein. Die 8-cm-Venus ist weltbekannt und lagert als bislang ältestes Kunstwerk des Landes sicher in einem Tresor. In Pieštany kann aber eine Replik bestaunt werden. → Link

Keimzelle der Slowakei

Archäologen fanden an der tschechisch-slowakischen Grenze im mährischen Dorf Mikulčice Belege für eine Besiedlung ab dem 7. Jahrhundert durch die Urahnen der Slowaken. Von diesem Landesteil breitete sich das Großmährische Reich im 9. Jh. in Mitteleuropa aus. Später herrschten die Ungarn über die heutige Slowakei. Die Donautiefebene bildete immer wieder ein Aufmarschgebiet für fremde Heere, sei es von Westen oder von Osten. Ab Mitte des 16. Jh. war der Landstrich eng mit der Habsburgermonarchie verbunden. Pressburg, das heutige Bratislava, diente seit der Besetzung der Stadt Ofen (Buda) durch die Türken für rund 200 Jahre als Sitz des ungarischen Königs und seiner Verwaltung.



Die Westslowakei ist auch außerhalb von Bratislava eine abwechslungsreiche Region, gleichwohl sie kulturell und wirtschaftlich von der Nähe zur Hauptstadt gewinnt.

Wein und Wasser

Die Westslowakei ist in erster Linie **Weinland.** An den sonnenverwöhnten Hängen der Kleinen Karpaten (Malé Karpaty) reifen ausgezeichnete Tropfen: Bei einer Tour auf der Kleinkarpatischen Weinstraße lernen Sie eine anmutige Landschaft und vielleicht Ihren neuen Lieblingswein kennen.

Die **Donautiefebene** lockt mit mildem Klima und breiten Sandstränden. Am Ufer des Stroms führt der bekannte **Donauradweg** entlang. Die stark mäandrierende **Kleine Donau** ist ideal für Kanuten und Paddler.

Kurgäste strömen ins Waagtal, weil sie sich in Piešťany oder Trenčianske Teplice Linderung und Heilung versprechen oder weil sie einfach etwas Gutes für ihre Gesundheit tun wollen. Andere kommen hierher, um **Nitra,** die **älteste Stadt** der Slowakei, zu sehen oder weil sie sich die vielen **Burgen** bzw. das, was von ihnen übrig geblieben ist, anschauen wollen.

Routenführung im Buch

Die Vorstellung der Region beginnt mit der Záhorie und der Kleinkarpatischen Weinstraße, dann folgt die Donautiefebene nahe der ungarischen Grenze und abschließend ein gutes Stück das Waagtal entlang in Richtung Norden.

Was anschauen?

Nitra (Neutra): die älteste Stadt der Slowakei. Auf der Neutraer Burg sind in der Bischofskathedrale wahre Schätze zu bewundern. → **Link**

Märchenschloss Weinitz (Bojnice): Das Traumschloss im Stil der französischen Residenzen an der Loire gilt als eine der slowakischen Top-Sehenswürdigkeiten. Ganzjährig werden zahlreiche Veranstaltungen geboten, so u. a. das internationale Geister- und Gespensterfestival. → **Link**

Die Bibersburg (Červený Kameň): Die wehrhafte Feste am Osthang der Kleinen Karpaten gehörte einmal der Augsburger Handelsdynastie der Fugger und ist heute vorbildlich renoviert. Die Bastionen entstanden angeblich nach Entwürfen von Albrecht Dürer. Eine umfangreiche Waffensammlung und der herrliche Gartensaal bilden die Höhepunkte einer Burgführung. → **Link**

Was unternehmen?

Baden in Piešťany (Pistyan): Heilkräftige Wässer und Schlämme sind die Basis für fast unglaubliche Kurerfolge. Das hat sich bis in die arabische Welt herumgesprochen. Neben den zahlreichen Thermalbädern findet man hier eine ansprechende Architektur, viele Parks und Grünanlagen. → **Link**

Kanutour auf der Donau: Als Startpunkt für eine Flusswanderung mit dem eigenem Boot bietet sich der österreichische Grenzbahnhof Hainburg an. Nahe an Strom und Hafen, kann man das Boot hier über eine Rampe ins Wasser lassen. Auf dem Hauptstrom finden sich nur in Čunovo und in Dunakiliti Staustufen, wo man das Boot umtragen muss. Ein Ziel könnte die slowakisch-ungarische Doppelstadt Komárno sein, von wo aus die Rückfahrt mit der Bahn möglich ist. Gesamt etwa 120 km, in drei Tagen bequem zu paddeln. → **Link**

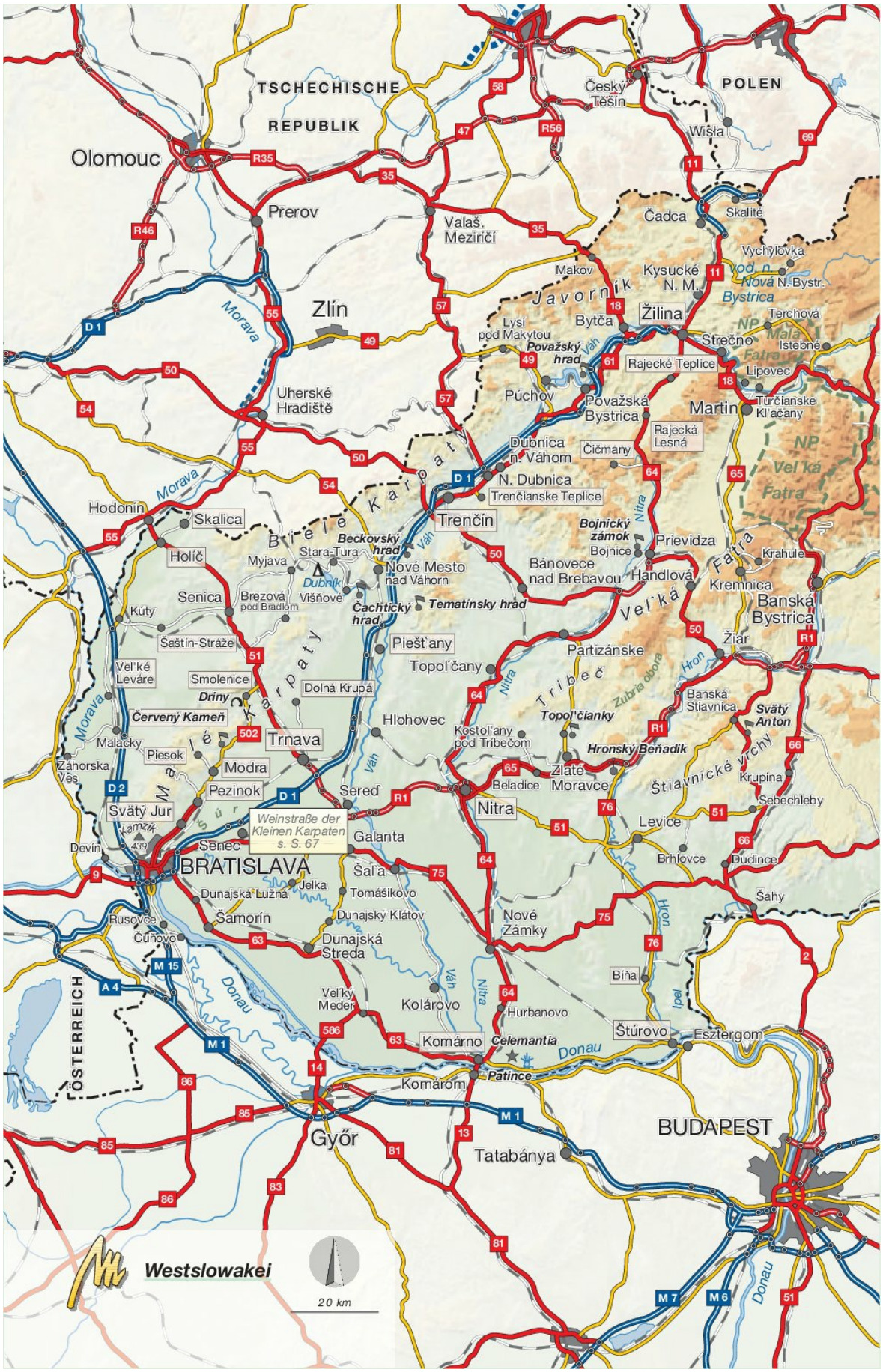
Wein-Safari: Da die Promillegrenze in der Slowakei bei 0,0 liegt, ist eine organisierte Tour in Svätý Jur ein gute Alternative. Ab 4 Personen buchbar, www.winesafari.sk. → **Link**

Wo essen und trinken?

An der Weinstraße südlich von Pezinok, in den Dörfern **Slovenský Grob** und **Chorvátsky Grob,** verwandeln sich mehrere Anwesen zur Weinlese in Gasthäuser, wo knusprige Gänse zum regionalen Wein auf den Tisch kommen. Ganzjährig ist das Restaurant ELESKO am Rande von **Modra,** am Fuße der Weinhänge gelegen, die erste Adresse für Weinliebhaber und Feinschmecker. → **Link**

Die Záhorie

Der Name bedeutet auf Deutsch „hinter den Bergen“, und das kann man durchaus wörtlich nehmen: Die Region versteckt sich westlich der Kleinen Karpaten (Malé Karpaty) sowie nahe österreichischer und tschechischer Grenze.


TSCHECHISCHE REPUBLIK
POLEN
ÖSTERREICH
Olomouc
Přerov
Valaš. Meziříčí
Zlín
Uherské Hradiště
Hodonín
Skalica
Holíč
Senica
Kúty
Šaštín-Stráže
Veľké Leváre
Smolenice
Dolná Krupá
Trnava
Modra
Pezinok
Piesok
Malacky
Záhorska Ves
Svätý Jur
Devín
Senec
BRATISLAVA
Dunajská Lužná
Šamorín
Rusovce
Čunovo
Dunajská Streda
Veľký Meder
Komárno
Komárom
Győr
Tatabánya
BUDAPEST
Esztergom
Štúrovo
Hurbanovo
Kolárovo
Šaľa
Galanta
Sereď
Nitra
Nové Zámky
Šahy
Levice
Brhlovce
Dudince
Krupina
Sebechleby
Banská Bystrica
Zvolen
Žiar
Banská Štiavnica
Hronský Beňadik
Zlaté Moravce
Beladice
Topoľčany
Partizánske
Bánovce nad Bebravou
Handlová
Prievidza
Bojnice
Bojnický zámok
Kremnica
Krahule
Nové Mesto nad Váhom
Trenčín
Trenčianske Teplice
N. Dubnica
Dubnica n. Váhom
Čičmany
Rajecké Teplice
Rajecká Lesná
Martin
Turčianske Kľačany
Lipovec
Strečno
Žilina
Bytča
Považská Bystrica
Púchov
Považský hrad
Lysá pod Makytou
Makov
Kysucké N. M.
Čadca
Skalité
Vychylovka
Nová N. Bystr.
Terchová
Istebné
Česká Těšín
Wisła
Beckovský hrad
Čachtický hrad
Tematínsky hrad
Piešťany
Hlohovec
Kostoľany pod Tribečom
Topoľčianky
Weinstraße der Kleinen Karpaten s. S. 67
Westslowakei
20 km

Viele Touristen kommen lediglich auf ihrem Weg nach Bratislava mit dem Auto oder dem Zug durch diese Niederung. Weite Felder und Wiesen wecheln mit Kiefernwäldern. In bescheidenem Umfang werden Erdgas und -öl gefördert. Die ausgebeuteten Lagerstätten nutzt man als Erdgasspeicher. Um die Stadt Skalica gedeiht einer der besten Weine des Landes. Wertvolle Naturareale befinden sich im Westen der Záhorie mit den March-Auen, wie auch im Osten mit den Laubwäldern der Kleinen Karpaten.

Veľké Leváre Großschützen

Etwa 40 km nördlich von Bratislava liegt die einstige Habanersiedlung Veľké Leváre, nicht weit entfernt von der Kleinstadt Malacky und gut über die Autobahn (D2) zu erreichen. Die *Habaner* (Bezeichnung für die Hutterer im ehemaligen Ungarn) gingen auf den Wiedertäufer *Jakob Hutter* zurück, der aus Moos im Pustertal in Südtirol stammte und 1528 nach Mähren zog, wo er in Nikolsburg (heute Mikulov) seine Sekte gründete. 1536 wurde er in Innsbruck zum Tod durch Verbrennen verurteilt.

> Sie wollen von **Malacky** direkt nach **Pezinok** über die Kleinen Karpaten fahren? Die Straße Nr. 503 führt durch eine schöne Landschaft über das Dorf Pernek und anschließend viele Serpentinen ins etwa 30 km entfernte Weinbaustädtchen. Wenig Verkehr und die gemäßigte Steigung von max. 10 % lassen die Strecke auch für Radler zum Erlebnis werden. Auf dem Pass Baba befindet sich das Motel na Vrchu mit zwei Apartments, 16 DZ und gutem Restaurant (→ Pezinok). Danach geht es 15 km nur noch bergab.

Als die Hutterer 1622 in Mähren verboten wurden, zogen sie u. a. in den Westen der heutigen Slowakei (damals Ungarn), wo sie von bereits bestehenden Gemeinschaften aufgenommen wurden. Später emigrierten sie z. T. nach Russland, in die USA, nach Kanada und Paraguay. Das wichtigste Prinzip des Zusammenlebens war die Gütergemeinschaft. Die Habanersiedlung Großschützen wurde 1592 erstmals erwähnt und war eine Vorbildsiedlung dieser Gemeinschaft. Sie verfügte u. a. über eine Brauerei, eine Wassermühle, ein Volksheilbad sowie eine eigene Keramik- und Messerherstellung. Die Habanerprodukte waren zudem bekannt für ihre hohe technische und künstlerische Qualität. Der Komplex der Habanerhäuser befindet sich am Ortsausgang in Richtung des Dorfes Malé Leváre links gegenüber dem Gasthaus Šenk u Habánú (Einkehr nicht unbedingt empfehlenswert). Die Häuser sind längst modernisiert, aber die typischen steilen Dächer kann man heute noch deutlich erkennen. Am **Habaner Hof** (Habánsky dvor) blieben einige ehemalige Lehmhäuser sowie eine Schule mit Gebetsraum aus dem 17.-19. Jh. erhalten (Mitte Mai bis Sept. Sa 10-18 Uhr, Eintritt 1 €, Besichtigungen unter der Woche müssen angemeldet werden, Tel. 034/7794493, kulturnydom@levare.sk). An der ehemaligen Schule kann man durchs Fenster in den Gebetsraum blicken.

Baden Südwestlich bei Malé Leváre versteckt sich der schöne Badesee Rudava mit klarem Wasser. Entstanden nach Kiesabbau, befindet sich im südlichen Bereich ein Campingplatz (Autokemp Rudava).

Übernachten/Essen Die Möglichkeiten in Veľké Leváre bzw. Malé Leváre sind beschränkt. Am besten weicht man nach Malacky aus:

****Atrium,** modernisiertes, zweigeschossiges Flachbau-Hotel im Stadtzentrum von Malacky nahe der Autobahn. 68 Standardzimmer, z. T. mit romantischem Touch, cremefarbene Wände, bequeme Betten, Solarium, Café. Restaurant (€) eingerichtet mit einem Stilmix aus antiquierten Möbeln, Aquarien und einem Segelschiffmodell, überdachte Terrasse. Zámocka 1,

Tel. 034/7723161, www.hotel-malacky.sk. **€€**

Wallfahrtskirche von Šaštín-Stráže Maria-Schoßberg

Über die Autobahnabfahrt Kúty (D2) ist der bedeutendste Marienwallfahrtsort der Slowakei schnell zu erreichen. Der Doppelort ist einzig wegen der Kirche im Ortsteil Šaštín interessant, hier finden Sie kein Hotel oder empfehlenswertes Gasthaus ...

„Dovidenia" heißt „Auf Wiedersehen"

In der schon von Weitem sichtbaren Wallfahrtskirche verehren die Gläubigen die Schmerzensreiche Muttergottes, „Mutter der sieben Schmerzen". Die Slowaken nennen sie *Sedembolestná.* Angeblich begann die Geschichte des Wallfahrtsortes mit einem handfesten Ehestreit: Ein Graf soll seine Gemahlin aus der Kutsche geworfen haben. Sie fürchtete sich in der Einöde und versprach der Gottesmutter Besserung, wenn ihr Mann nur wiederkomme. Das geschah bald, und zum Dank stellte die Gerettete ein Muttergottesbildnis in einer kleinen Kapelle auf.

Nachdem sich im 18. Jh. zahlreiche Gebetserhörungen häuften, wurde die Wallfahrtsseelsorge dem Paulinerorden übertragen. Der Orden veranlasste den Bau einer großen Kirche mit einem Kloster, 1733-1764 im Barockstil errichtet. Bei der Einweihung waren Kaiserin Maria Theresia und Kaiser Franz I. von Lothringen anwesend. Die Türme der Klosterkirche fügte man erst 1864 an. Das beeindruckende Langhaus mit Kapellenkranz wurde unter Leitung von F. A. Hillebrandt geschaffen. Der Hochaltar besteht wie die Statue der „Mutter der sieben Schmerzen" aus rotem Marmor. Die schönen Fresken stammen von J. J. Chamat, die Gemälde der Seitenaltäre sind das Werk von J. L. Kracker. Ein Relief der Maria ist am Eingang zur Sakristei zu sehen.

Bis zum Zerfall des Habsburgerreiches pilgerten Gläubige aus der gesamten Monarchie Österreich-Ungarn nach Maria-Schoßberg. Ab 1918 kamen v. a. Karpatendeutsche und Slowaken. Die sozialistischen Machthaber missbrauchten das Kloster ab 1950 als

Militärdepot. Anfang der 1980er-Jahre lebte der Marienkult dann erneut auf. Viele Pilger besuchen den Ort heute über Pfingsten oder am 15. und 16. September, wenn das Fest der Sieben Schmerzen Mariens stattfindet.

Campingplatz RS Gazárka, umzäunter und bewachter Platz an einem schönen Baggersee mit Sandstrand südlich des Ortes. Tagesbar, Kinderspielplatz, rollstuhlgerecht, Stromanschluss für Caravans, auch Hütten (4-Bett-Hütte 150 € für 7 Tage), Angelmöglichkeit, Lebensmittelladen 200 m entfernt, Bushaltestelle 500 m, Bahnhof 300 m. Geöffnet Juli und Aug. Tel. 034/6592348, www.gazarka.sk.

Holíč Weißkirchen

In der Kleinstadt Holíč, 10 km nördlich von Stráže, befindet sich eine der slowakischen Wiegen der Keramikherstellung. Wirklich lohnend ist ein Stopp nur für Liebhaber des Kunsthandwerks.

Auffällig ragen die zwei Türme der kleinen Altstadt in den Himmel. Der eine Turm gehört zur Kirche der Göttlichen Herzen Jesu (1755) und der andere zum Gotteshaus des heiligen Martin (Ende 17. Jh.). Aus dem Umbau einer mittelalterlichen Festung entstand zwischen 1749 und 1754 ein barockes Schlösschen. Im Sommer war es ein bevorzugter Aufenthaltsort von Kaiserin Maria Theresia. Nach 1918 verstaatlicht, blieb außer dem Chinesischen Saal nicht viel erhalten. Sehenswert ist aber die hiesige Keramikausstellung. Seit dem 16. Jh. ist der Ort ein Zentrum des Töpferhandwerks. Die Ausstellung im **Schloss (Stadtmuseum)** von Jaroslav Prílučík dokumentiert Geschichte und Gegenwart. Der Aufschwung war den Habanern zu verdanken, die sich damals u. a. in Holíč ansiedelten. Reste eines Habanerdorfes sind heute noch in Veľké Leváre zu besichtigen (→ Link). Die geschickten Töpfer stellten Majoliken her, das sind Keramikwaren mit Zinnglasur. 1755 gründete Franz von Lothringen, Ehemann der Kaiserin Maria Theresia, in Weißkirchen eine Porzellan- und Majolikamanufaktur.

♦ Mai bis Sept. nur mit Führung zugänglich: Di-So um 10, 11.30, 13, 14.30 und 16 Uhr, Eintritt 2 €, Tel. 0907/657884.

Skalica Skalitz

Rund um Skalica werden die besten slowakischen Rotweine angebaut. In den Weinbergen stehen auch noch einige schöne Winzerhäuser. In der Altstadt erfreuen viele restaurierte Bürgerhäuser das Auge.

Im Jahre 1372 verlieh der ungarische Regent Ludwig I. das Privileg einer königlichen Freistadt. Skalica war lange Zeit eine der bedeutendsten Städte des Landes, im 17. Jh. Pressburg, Tyrnau und Kaschau ebenbürtig! Heute ist es eine beschauliche Kleinstadt, in der sich v. a. in den letzten Jahren zahlreiche Unternehmen angesiedelt haben. Dennoch hat sich Skalica auch sein mittelalterliches Flair erhalten. In der Altstadt laden einige Vinotheken und Restaurants zu einer Kostprobe des für die Region typischen Blaufränkischen *Skalický rubín* ein.

Das mittelalterliche Zentrum der Stadt bildet der mit EU-Geldern fein herausgeputzte Markt (nám. Slobody). Hier steht die ursprünglich gotische **Michaelskirche,** die nach Stadtbränden im Renaissance- und Barockstil umgebaut wurde. Das Innere überrascht mit einer prächtigen Ausstattung. Wertvoll sind v. a. der Hauptaltar von 1777 mit einem Gemälde des heiligen Erzengels Michael, gemalt von F. A. Maulbertsch, sowie die neun barocken Seitenaltäre der einst heimischen Gilden, geweiht ihrem jeweiligen Schutzpatron. Vom Kirchturm mit einem Renaissance-Arkadenumgang, zu erreichen über 120 Stufen, genießt man eine schöne Aussicht über die Stadt.

Die St.-Georgs-Rotunde

Gegenüber steht die doppeltürmige **Jesuitenkirche des Hl. Franz Xaver,** erbaut zwischen 1693 und 1724. Von mehreren Altären jener Zeit blieb der Hauptaltar mit den Abbildern des Namengebers sowie der Hl. Peter und Paul erhalten. Die Krypta ist zugänglich. Die neue Orgel stammt aus Sheffield in England. Das vorbildliche Restaurieren des Gotteshauses würdigte der slowakische Kulturminister Ende 2012 mit einer Auszeichnung.

Zwischen beiden Kirchen steht das ehemalige Vereinshaus, das 1905 nach Plänen von Dušan Jurkovič im Jugendstil errichtet wurde. Heute ist das Gebäude unter dem Namen **Dom kultury** (Kulturhaus) bekannt. Die Fassade wird von farbigen Mosaiken geschmückt, gefertigt nach Ideen des tschechischen Künstlers *Mikolaš Aleš*. Im Theatersaal mit geschnitzten Säulen und dekorativen hölzernen Streben fallen die großen Wandgemälde mit Szenen aus dem einstigen dörflichen Leben ins Auge, Werke der mährischen Maler Josef Uprka und Antoš Frolka. Im ersten Stock und im Gebäude nebenan befinden sich die Ausstellungen des **Záhorie-Museums** (Archäologie und Ethnografie, Öffnungszeiten s. u.). Bemerkenswert sind v. a. die Sammlungen von Habaner- und Majolika-Keramik aus Holíč (→ Link).

♦ **Záhorie-Museum,** Nám. Slobody 13, Sept.-Juni Mo-Fr 8-16 Uhr, Juli/Aug. Mo-Fr 8-16, Sa 10-14 Uhr, So 14-18 Uhr. Eintritt 1,50 €. www.zahorskemuzeum.sk.

Im Nordwesten der Altstadt (ul. Sasinkova/ul. Pljušťa) steht die dreistöckige **Mühle der Gebrüder Pilárik** (Mlyn bratov Pilárikových). Sie wurde 1927 mit elektrischem Antrieb erbaut und 1939 auf Gasbetrieb umgerüstet. Bis 1962 genutzt und später funktionstüchtig erhalten, stellt sie heute ein seltenes technisches Denkmal dar.

Um den alten Stadtkern blieben Teile der Befestigungsmauern erhalten. Dazu gehörte im Mittelalter auch die romanische **St.-Georgs-Rotunde** (Rotunda sv. Juraja): wahrscheinlich im 11. Jh. aus Sandstein auf einem Hügel im Norden der Stadt errichtet und heute eines der ältesten slowakischen Baudenkmäler. Die barocke Haube ist eine Zutat aus dem 17. Jh. Im Inneren blieben auf beiden Seiten des Triumphbogens Reste mittelalterlicher Wandmalereien mit Szenen der Georgslegende erhalten. Unterhalb und nur von der nahen Straße zu begehen, hat ein winziger jüdischer Friedhof überdauert.

♦ Juni bis Sept. Sa/So 12-18 Uhr, Okt. bis Mai nur nach Anmeldung in der Touristinformation. Eintritt 1 €.

Nördlich der Rotunde erhebt sich der **Kalvarienberg,** um die drei Kreuze scharen sich kleine Kapellchen mit den Abbildern des Kreuzweges. Er ist gleichzeitig die höchste Skalitzer Erhebung mit schönem Ausblick auf die Stadt und die hüglige Umgebung. Auf der Nordseite befinden sich die ehemaligen städtischen Eiskeller. Im Winter holte man das Eis umliegender Gewässer hierher: Monatelang, bis zum nächsten Winter, konnten Brauereien, Gasthäuser, Läden und Privatleute damit versorgt werden.

Hinter dem Kalvarienberg liegen der römisch-katholische und der evangelische Friedhof. Auf ersterem befinden sich zwei monumentale Grabsteine, entworfen vom Stararchitekten Jurkovič: eines mit auffälligem weißen Steinkreuz, das andere für seinen Freund Dr. Pavel Blaho.

In einer Küche des ehemaligen **Franziskanerklosters** wird noch heute eine Spezialität der Stadt gefertigt: der Nusskuchen *Skalický trdelník*. Der leckere auf einen Stab mit Namen „trdlo“ gerollte Hefeteig, der mit Mandeln oder Nüssen belegt ist, wird hier nach 300-jähriger Tradition im offenen Holzfeuer gebacken. Der hiesige Nusskuchen ist einen halben Meter lang. Róbert Hasička, Chef der Vinothek, erzählt, dass viele Geschäftstüchtige in der Slowakei einen *Skalický trdelník* anboten, bis die regionalen Produzenten im Jahr 2007 von der EU den alleinigen Markenschutz erhielten, übrigens als erstes slowakisches Lebensmittel.

Das Kulturhaus in Skalica

Skalica besitzt sogar einen kleinen, modernen **Hafen.** Die Stadt liegt am südlichen Ende des Bat'a-Kanals, einer etwa 60 km langen Wasserstraße, welche Otrokovice im Norden mit Hodonín im Süden verbindet. Zum Teil wurde dafür ein Kanal ausgehoben, andere Abschnitte nutzen den Fluss March, angelegt in den 1930er-Jahren zur Bewässerung sowie zum Transport von Braunkohle. Im Hafen kann man Ruderboote, aber auch motorbetriebene Hausboote ausleihen und auf dem Wasser nach Tschechien schippern. Die mehr als ein Dutzend Schleusen sind im Mai und September Freitag und am Wochenende sowie von Juni bis August Dienstag bis Sonntag jeweils 10-18 Uhr in Betrieb. Der Radwanderweg ist vom Bahnhof Skalica ausgeschildert (prístav/Bat'ov kanál) und gelb markiert (vom Stadtzentrum etwa 3 km).

Basis-Infos

Information TIK Skalica (im Kulturhaus), Juni bis Mitte Sept. Mo-Fr 7.30-18, Sa/So 10-18 Uhr, sonst Mo-Fr 7.30-15.30 Uhr, Tel. 034/6645341, www.skalica.sk.

Verbindungen Mit dem Auto aus Tschechien über den Grenzübergang Hodonín (12 km), von Bratislava auf der Autobahn D2 bis zum Abzweig Kúty fahren, hier auf die Hauptstraße Nr. 2 abbiegen.

Häufige Bahn- und Busverbindungen nach Bratislava (ca. 2 Std.), Trnava sowie nach Brno in Tschechien. Vom Grenzbahnhof Kuty (Hauptstrecke Brno - Bratislava) fährt stündl. eine Regionalbahn in 0:30 Std. nach Skalica, ab 17 Uhr nur noch alle 2 Stunden.

Bahnhof und Busbahnhof befinden sich nordwestlich der Altstadt in der Nádražná, ca. 1 km vom Zentrum.

Apotheke Kráľovská ul. 1.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus, Koreszkova (südlich der Altstadt), Tel. 034/6644951.

Baden Freibad (Letné kúpaliská) im Zlatnícká dolina (7 km vom Stadtzentrum entfernt), 3 Bassins, Eintritt 3,50 €, erm. 2 €. Juni Mo-Fr 13-20, Sa/So 10-20 Uhr, Juli/Aug. tgl. 10-19 Uhr. Tel. 034/6648336.

Bank Slovenská sporiteľna, námestie Slobody 24.

Golf Golf Resort Skalica, herrlicher 18-Loch-Platz nahe den Skalitzer Weinbergen, Mazúrova 2, Tel. 0910/925121, www.golfskalica.sk.

Polizei Nám. Slobody 10, Tel. 034/6644333.

Taxi Taxi Milan Lipa, Tel. 0902/715815.

Tennis Tenisový klub TK 77 Skalica, Mai bis Sept., Športová 239/54, www.tk77.sk.

Veranstaltungen Trdlofest, Ende Mai (www.trdlofest.sk). Die alljährlichen **Skalitzer Tage** (Skalické dni) Mitte Sept. sind das größte Stadtfest. Neben vielen Verkaufsständen unter freiem Himmel ist auch für Musik und Tanz gesorgt, und das Zentrum wird verkehrsberuhigt.

Einkaufen

Bio/Regional Anjelik 2 Das hiesige Motto: „Lebensmittel ohne Chemie", so auch Schafskäse, Biofleisch von einer Bergfarm, Trockenobst, Tee etc., auch ökologische Drogerie. Mo-Fr 8.30-17 Uhr. Škarniclovská 1.

Weinverkostung und -verkauf Vinothek Masaryk 1, ab Ende August auch Verkauf von Federweißem (burčak). Im Angebot sind jährlich 25-30 eigene Rot-, Weiß- und Roséweine. Dank des erhöhten Eisengehalts des Bodens sind die hiesigen Rebsorten kräftiger im Geschmack. „Flaggschiff" der lokalen Weinsorten ist der Blaufränkische (Frankovka modrá), den viele auch als „Skalický rubín" kennen und schätzen. Mo-Fr 7-16 Uhr, Sa 8.30-11.30 Uhr. Sasinkova 18a, Tel. 034/6646960, www.vino-masaryk.sk.

Vinothek am Franziskanerkloster 3, hier erhält man neben regionalen Weinen auch den besten Skalitzer Nusskuchen trdelník, frisch aus dem Ofen. Mo-Do 10-17, Fr/Sa 10-19, So 13-19 Uhr, Nov. bis Febr. tgl. 10-17 Uhr, Kráľovská 16, Tel. 034/6649136.

Vinohradnícky dom U sv. Urbana 9, außerhalb der Stadt, in der Nähe des Golfclubs, feine regionale Weinauswahl, Verkostung und Häppchen zum Wein. Tägl. 24 Stunden geöffnet. Propaste 5642, Tel. 0902/159673, https:// vino-skalica.business.site.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Sv. Ludmila** 10, Komforthotel im mediterranen Stil mit Wellnesszentrum, geschmackvoll mit vielen Naturmaterialien gestaltet. Das Hotel wirbt mit

dem Slogan „Werden Sie unser fünfter Stern ...". Restaurant mit Erlebnisgastronomie. Tehelňa 40, Tel. 034/6977777, www.hotelsvataludmila.sk. **€€€**

***** Sv. Michal** 6, kleines Garni-Hotel nahe der Altstadt in einem sorgfältig restaurierten, historischen Gebäude. Die exklusiven Doppelzimmer sind sehr geschmackvoll eingerichtet, Doppelbetten z. T. mit Baldachin, die Hochzeitssuite im Stil Ludwigs XIV. beeindruckt mit Kamin und königlichem Doppelbett. Bad mit Dusche, in der Suite mit Eckbadewanne. In Sommernächten sehr warm, in allen Zimmern stehen aber mobile Klimageräte. Wegen Kopfsteinpflasterstraße hört man in den Zimmern 101-104 und 201-204 den Straßenlärm, ruhig sind Nr. 107 sowie 206 (EZ) und 207. Im Atrium befindet sich ein Café. Finnische und

Dampfsauna, Solarium, Hydromassage, klassische Massage sowie Massagesessel. Potočná 260/40, Tel. 034/6960111, www.hotelsvmichal.sk. **€€**

Essen & Trinken Srdiečko 7, Mo-Do 10-22, Fr bis 23, Sa 11-23, So 11-20 Uhr. Mittagsmenüs, Rippchen, Sauerbraten, Pizza. Pplk. Pľjušťa 688/2, Tel. 0917/980051, www.restauraciasrdiecko.sk. **€**

U Radnice 4, mit Gewölbe und Terrasse unter schattigen kleinen Ahornbäumen mit schönem Blick zur Kirche des Hl. Michael. Mo-Fr vier Mittagsmenüs. Mo-Do 8-21, Fr/Sa bis 23, So bis 20 Uhr. Nám. Slobody 12, Tel. 0917/387547, www.uradnice.sk. **€**

Budvarka 8, Gasthaus der südböhmischen Brauerei Budweis. Mit hübscher Sommerterrasse. Tagesgerichte Mo-Fr, Burger, Pizza, Steaks nach Gewicht. So-Do 11-22, Fr/Sa bis 0.30 Uhr. Potočná 54, Tel. 0918457175, www.budvarka.sk. **€**

Übernachten
6 Hotel Sv. Michal 10 Hotel Sv. Ludmila

Essen & Trinken
4 U Radnice 7 Srdiecko 8 Budvarka

Cafés
5 Cukráreň na námestí

Shopping

1 Vinothek Masaryk 2 Anjelik 3 Vinothek am Franziskanerkloster 9 Vinohradnícky dom U sv. Urbana

Cukráreň na námestí 5, Konditorei neben dem Restaurant U Radnice nahe der Kirche Hl. Michael mit verführerischen Törtchen, Cremeschnitten und Süßigkeiten. Auch Terrasse am Markt. Tgl. 8-17 Uhr. Nám. Slobody 12.

Die Kleinkarpatische Weinstraße

Am Fuße der Kleinen Karpaten verbindet die sog. Kleinkarpatische Weinstraße insgesamt 27 Gemeinden. Hier bekommt man vorzügliche Rot- und Weißweine, die es in Deutschland nicht zu kaufen gibt.

Die Weinstraße führt von Bratislava über den Stadtteil Rača in nordöst-licher Richtung nach Svätý Jur, Pezinok und Modra und weiter nach Smolenice und Trnava. In dieser Region reifen gut ein Drittel aller Reben in der Slowakei, auf über 7000 ha ziehen sich die Weinstöcke in langen Reihen hin. Die edlen Tropfen lagern oft noch in jahrhundertealten Kellern kleiner Winzerhäuser. Die beste regionale Sorte ist der Blaufränkische (Frankovka modrá), aber auch Rheinriesling (Rizling rýnsky), Welschriesling (Rizling vlašský), Grüner Veltliner (Veltínske zelené) und St. Laurent (Svätovavrinecké modrá) können sich durchaus mit der internationalen Konkurrenz messen. Unterwegs auf der Weinstraße gibt es zahlreiche Verkostungsmöglichkeiten. Das Dorf Slovenský Grob, südlich von Pezinok, ist für Feinschmecker eine eigene Reise wert: Zur Weinlese bieten viele Bewohner während der Gänsefeste knusprige Braten mit Kartoffelfladen an, ihre Anwesen verwandeln sich dann zu kleinen Gasthäusern. Auch im Nachbardorf Chorvátsky Grob werden in vielen privaten Häusern Gänsebraten mit Kartoffelpuffer angeboten. Mitunter wird man hier mit „Dobro došli“ begrüßt, denn seit Mitte des 16. Jh. haben sich hier Kroaten angesiedelt, im Alltag benutzen allerdings zumeist nur noch ältere Bürger die kroatische Sprache.

♦ www.tik.sk, Veranstaltungskalender Kleinkarpatische Weinstraße, u. a. alljährlich Mitte Nov. zwei „Tage der offenen Keller“ - dann sind Fr/Sa etwa 170 davon zwischen 14 und 21 Uhr geöffnet: www.mvc.sk.

Svätý Jur St. Georgen

Das Weinbaustädtchen mit schönem Stadtkern liegt reizvoll am Fuße der Kleinen Karpaten und ist umgeben von ausgedehnten Rebflächen. Von Bratislava aus ist es auf der Autobahn nur ein Katzensprung hierher. Im Ort biegt man am besten am Hinweisschild zum Hotel Maxim links in die Bratislavská ul. zum Marktplatz ab. Das Städtchen zieht sich von der Hauptstraße aus immer stärker verjüngend bis in die Berge hinauf. Die Weinbautradition des Ortes reicht schon über 700 Jahre zurück und hat einen ausgezeichneten Ruf. Weinfässchen aus St. Georgen wurden einst auch vom Dresdner und Warschauer Königshof geordert. 1209 nur als ein Örtchen mit Marktrecht genannt, wusste der Landesherr Ferdinand III. seine hiesigen Untertanen zu schätzen und verlieh der Gemeinde 1647 den Titel „königliche Stadt“.

Der Markt zeigt sich hübsch herausgeputzt, umgeben von historischen **Weinbauhäusern,** die im 16. und 17. Jh. von deutschen Siedlern errichtet wurden. Auf dem Weg nach oben kommt man am renovierten Pálffy-Schloss vorbei, 1609 erbaut, jetzt Sitz der Academia Istropolitana Nova. Noch weiter oberhalb steht die katholische **Georgskirche** mit einem wertvollen Altar von 1527, der aus einem Kalksteinblock gemeißelt wurde. Hier ringt der heilige Georg mit einem Drachen. Im 17. Jh. vernichtete ein Feuer den Glockenturm, das Geld für den Wiederaufbau reichte nur für einen dauerhaften Ersatz aus Holz, gedeckt mit Schindeln.

Am östlichen Stadtrand breitet sich das *Naturschutzgebiet Schoor (Šúr)* aus. Hier blieb der mit 600 ha größte **Moorerlenwald** Mitteleuropas erhalten.

Wie kommt der heilige Georg ins Stadtwappen?

Das Stadtwappen geht auf eine regionale Variante der klassischen Georgslegende zurück. Demnach lebte am Rande des Dorfes einst ein Drachen. Um seine Wut zu besänftigen, mussten ihm die Bewohner jedes Jahr wenigstens ein Mädchen oder einen Knaben opfern. Niemand hatte den Mut, sich dem Ungeheuer zu widersetzen. Am Tag, an dem der Drache

wieder sein Recht verlangte, hielt sich der Ritter Georg in der Gegend auf: Er wagte den Kampf mit dem feuerspeienden Untier und ging als strahlender Sieger hervor. Zum Dank nannten die Leute ihr Dorf fortan St. Georg und nahmen den tapferen Ritter in ihr Stadtwappen auf.

Information Infozentrum am Pálffy-Schloss, Di-Fr 13-17, Sa 10-16 Uhr. Prostredná 64, Tel. 02/44970453, www.ainova.sk.

Verbindungen Häufig Direktverbindungen per Bus und Bahn mit Bratislava sowie mit den benachbarten Städtchen Pezinok und Modra (nur Bus)

Weinverkostung und -verkauf Vínne pivnice Svätý Jur, Peter Chowaniec und Juraj Krajčírovič, Mo-Fr 7-11 und 12-15.30 Uhr, Krajinská cesta 57, Tel. 0907/984433, www.vinnepivnice.sk.

Übernachten * Maxim,** kleines Stadthotel mit 18 Betten in klimatisierten Standard-DZ, Restaurant mit schöner Dachterrasse. Bratislavská 11, Tel. 02/44970742, www.hotelmaxim.sk/de/hotel. **€**

Essen & Trinken Korzo, Café und Pizzeria, Zugang vom Markt durch das Stadtamt, innen in kräftigen orange-gelb-blauen Tönen, mit Bistrostühlen sowie historischen Stadtansichten an den Wänden, Sommerterrasse auch mit Schaukelbänken aus Holz und kleinem Kinderspielplatz. Mo-Do 10.30-22, Fr bis 23, Sa 11-23, So 11-21 Uhr. Postredná 29, www.cafekorzo.sk. **€**

Pezinok Bösing

Gegründet von deutschen Winzern im 13. Jh., bildet die Stadt zusammen mit dem benachbarten Modra das Weinbauzentrum der Kleinen Karpaten. Reben reifen hier auf über 800 ha. Die Weinsorten heißen Grüner Veltliner, Welschriesling, Müller Thurgau, St. Laurent und Blaufränkischer.

Das ganze Jahr über sorgen die Stadtväter mit einem prall gefüllten Veranstaltungskalender für Heiterkeit und Trubel, aber auch für stilvolle Unterhaltung. Vieles davon dreht sich um den Wein. Im April, während des Weinmarktes, kommen Fachleute aus ganz Europa zur wichtigsten Weinbauausstellung der Slowakei nach Pezinok. Jeweils im September findet abwechselnd in Pezinok (ungerade Jahre) und Modra (→ Link) das **Weinlesefest Vinobranie** statt. Aufgrund der Nähe zu Bratislava ist Pezinok aber auch eine beliebte Wohngegend für Hauptstadtflüchtlinge. Besonders im nördlich benachbarten Winzerdorf Limbach riecht es sehr nach Geld. Viele der neu erbauten Villen werden von einer hohen Mauer umgeben. Auch der ehemalige slowakische Präsident Ivan Gašparovič hat sich in der Nachbarschaft ein Haus bauen lassen.

Von einer Bank auf dem Rathausplatz (Radničné nám.) genießt man den schönsten Blick auf die Stadt: Im Vordergrund stehen Marienstatue, Untere Kirche, Altes Rathaus mit schmuckem Erker und gediegene Bürgerhäuser, dahinter ragt die Pfarrkirche auf. In der gotischen **Pfarrkirche** aus dem 14. Jh. gefällt v. a. die prächtig geschmückte Kanzel aus Marmor von 1523. Nordöstlich des Rathausplatzes befindet sich das sog. „Kaviakhaus" aus dem 17. Jh., ein zweistöckiges Renaissancehaus mit Arkaden. Vor allem die ausgedehnten Keller beweisen: Der reiche Besitzer hat mit Wein gehandelt. Heute beherbergt es das **Museum der Kleinen Karpaten** (Malokarpatské múzeum) mit einer regionalen Weinbauausstellung, darunter Landschaftsgemälde, die sich dem Thema Wein widmen. Die hiesige Sammlung historischer Weinpressen ist die größte in Mitteleuropa. Auch über die örtliche Geschichte von Justiz, Handwerk und Zünften wird berichtet Im Weinkeller aus dem 17. Jh. mit mehreren historischen Holzfässern kann man eine Kostprobe genießen.

♦ **Museum der Kleinen Karpaten:** Di-Fr 9-12 und 13-17, Sa 10-17, So 14-17 Uhr, Okt.-März Mo-Fr wie Saison, aber Sa nur bis 16 Uhr und So geschlossen. Eintritt 6 €, erm. 3-5 € (beinhaltet 1 Glas Wein!), Štefánika 4, Tel. 033/6413347, www.muzeumpezinok.sk.

Historische Weinpressen im Museum der Kleinen Karpaten

Anfang des 18. Jh. ließ Graf Pálffy die ehemalige Wasserburg zu einem **Barockschloss** umbauen. Einige Jahre wegen seines desolaten Bauzustands geschlossen, ist es heute das luxuriöse Palace Art Hotel Pezinok (→ Übernachten) mit dem ausgedehntesten Weinkeller des Landes. Die monumentalen Fresken im Rittersaal wurden während des 2. Weltkriegs gemalt und stellen die einstigen Besitzer dar. 2015 kaufte der Medienmagnat, Publizist und Verleger Štefan Šimák den Komplex und ließ viele Räume nach historischen Fotografien restaurieren. Im ersten Stock ist die Glasgalerie mit Werken einheimischer und internationaler Künstler zu sehen.

Die **Schaubmarmühle** (Schaubmarov mlyn, Cajlanská 255) am nördlichen Stadtrand ist die letzte von einst 15 Wassermühlen um Pezinok und heute die größte Bachmühle der Slowakei, erbaut im Jahre 1767. Die erhaltene Technik einer einfachen Walzenmühle stammt von 1913. Der Name erinnert an die bayerische Familie Schaubmar, welche die Mühle über vier Generationen betrieb. Zufahrt über die Straße nach Pernek, Abzweig links hinter dem Friedhof. Die Mauern im Barockstil zeigen eine klare Gliederung in Wohn- und Produktionsräume, typisch für hochentwickelte Mühlen des 18. Jh. Die Schaubmarmühle ist die einzige vollständig erhaltene Wassermühle der Slowakei. Die Mühlentechnik der Firma Seck aus Dresden stammt von 1913. Daneben finden Wechselausstellungen verschiedener Kunstrichtungen statt (Eintritt mit Führung zu jeder vollen Stunde, Do/Fr 9-16, Sa/So 10-18 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €).

Basis-Infos

Information Stadtinformation, M. R. Štefánika 1 (im Alten Rathaus), Di-Sa 9-13 und 13.30-16.30 Uhr. Tel. 033/6901120, www.pezinok.sk.

Verbindungen Bus: Stadtlinienverkehr mit Modra (Endstation Hotel Zochova chata in den Kleinen Karpaten, ca. alle 2 Std., Fahrzeit 25 Min.) und Svätý Jur. Vom Rathausplatz fahren ca.

im 10-Min.-Takt Busse nach Bratislava. Der **Bahnhof** ist 5 Gehminuten vom Rathausplatz entfernt. Von hier halbstündige Verbindung nach Bratislava sowie mehrmals tgl. nach Trnava.

Ärztliche Versorgung Poliklinik, Hollého 2 (am nördlichen Stadtrand an der Straße nach Pernek), Tel. 033/2424.

Einkaufen Keramikverkauf Ján Gránec 13**,** handgemachte Keramik, neben dem Gasthaus U Michala auf dem Weg vom Rathausplatz zum Bahnhof. Mo-Fr 12.30-17 Uhr, Sa 9-12 Uhr. Jesenského 5, Tel. 0903/037418, www.keramikagranec.sk.

Barata Art 3**,** Textilien, Schmuck, Mineralien, Geschenke, Duftöle und Kerzen. Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 9-12 Uhr. Holubyho 87.

Tesco (tgl. 6-22 Uhr), **Kaufland** (Mo-Sa 7-21, So 8-20 Uhr) und **Lidl** (Mo-Sa 7-21, So 8-20 Uhr) am Ortseingang (aus Richtung Bratislava).

Parken Parkplätze u. a. am Rathausplatz.

Polizei Stadtpolizei: Radničné nám. 7 (zwei Türen neben der Touristinformation), Tel. 033/6901182.

Sport Reiten/Kutschfahrten/Tennis, Reitzentrum Rozálka, mit 3-Sterne-Hotel Rozálka (€€), Rozálka 9, Tel. 0903/410233, www.rozalka.sk.

Schwimmhalle, Mo 14-20 Uhr, Di-So 9-20 Uhr. Eintritt 2,80 €, erm. 1,80 €. Sauna für 2:30 Std. kostet 10 €. Komenského 27.

Taxi Macháček, Tel. 0905/454545.

Tahotný, Tel. 0907/181718.

Weinverkostung und -verkauf Wo keine Öffnungszeit angegeben wurde, sollte die Verkostung telefonisch angemeldet werden.

Radničná Vinotéka im Rathaus 8**,** Mo-Fr 10-20, Sa 9-20 Uhr. M. R. Štefánika 1, Tel. 0905/405434, www.vinoradnica.sk.

Vinothek Jano in Limbach, Mo-Fr 8-18, Sa 8-17 Uhr. Vinohradnícka 62, Tel. 0903/653422, www.vinojano.sk.

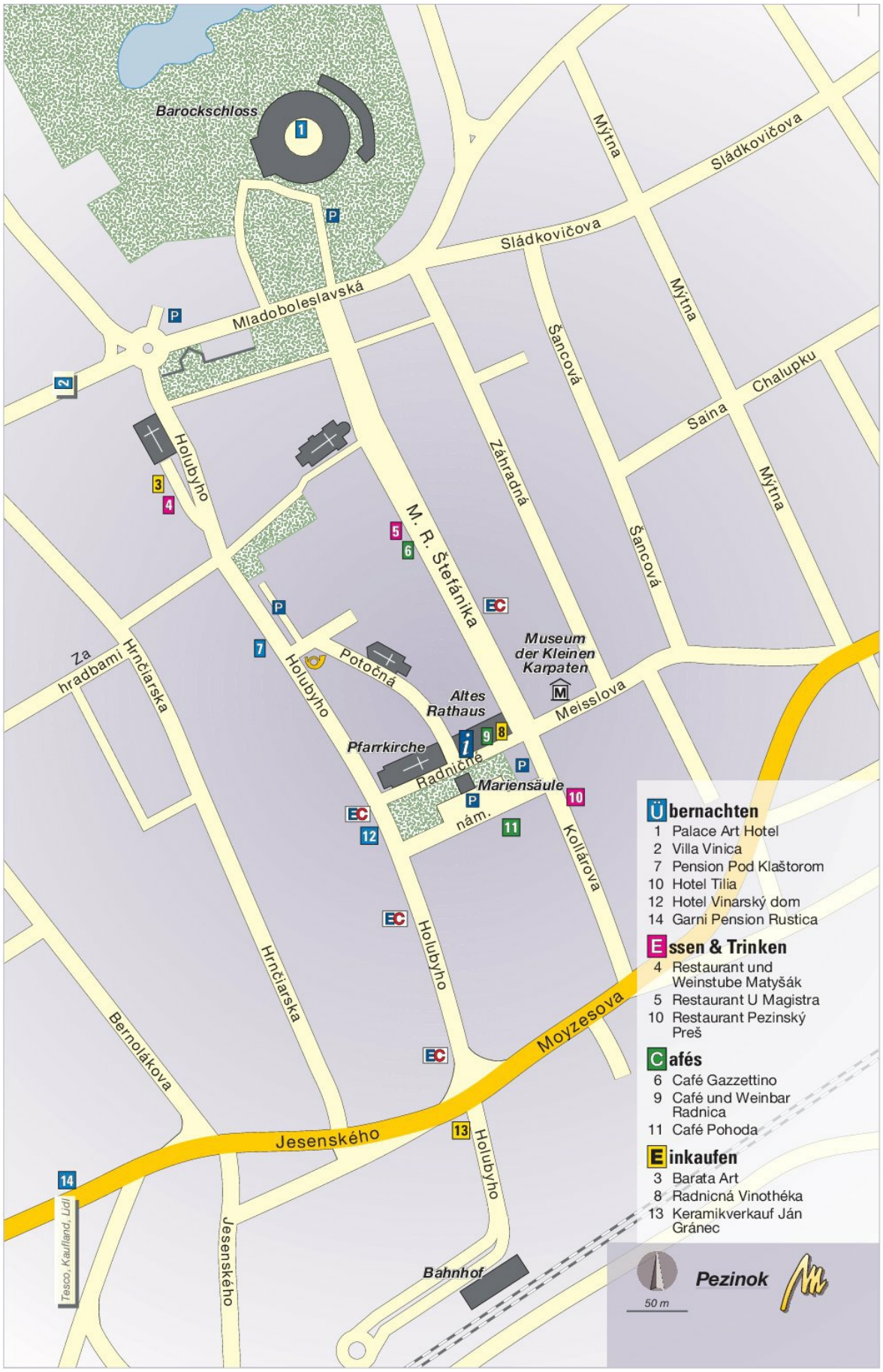
Hervorragende Weine kann man auch bei Winzern im Ort verkosten und kaufen. Einige kleine Weingüter: **Hacaj,** Štefánika 21, Tel. 0907/792087, www.hacaj.sk; **Pavelka,** Mo-Fr 8-16 Uhr, Šenkvická 14/L, Tel. 0905/984027, www.pavelkavino.sk; **Víno Bórik,** Jilemnického 2A, Tel. 0905/525759.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten Palace Art Hotel Pezinok 1**,** luxuriöse Zimmer im Schloss mit modernem Komfort, auch eine Turmsuite. Im Schlosskeller Spa und Sauna. Zwei Restaurants: Zamocká viecha mit Hausmannskost und Palffy-Restaurant mit Gourmetküche (Do/Fr 17-22, Sa 12-15.30 und 17-22, So 12-16 Uhr; Bier der Sorte ERB, das Abendessen wird von einem Live-Pianisten begleitet). Mladobolevská 5, Tel. 033/7989001, www.palacearthotel.sk, www.zamockaviecha.sk, www.palffyrestaurant.sk. **€€€€**

****** Tilia** 10**,** modernisiertes, kleines Hotel am Stadtplatz (ehem. Hotel Lipa), klimatisierte Standardzimmer mit Teppichboden, Restaurantplätze auch im 300-jährigen Natursteinkeller Preš (→ Essen & Trinken), abgeschlossener Parkplatz. Kollárova 20, Tel. 0903/406854, www.hoteltilia.sk. **€€**

Villa Vinica 2**,** ca. 3 km westlich von Pezinok am Fuße der Kleinen Karpaten, Vinothek im Haus. Aus Bratislava kommend, auf der Straße Nr. 502 kurz vor dem Ortseingang von Pezinok vor dem Supermarkt Tesco links in die Straße Limbašská cesta abbiegen. Ul. SNP 84, Tel. 033/6477318, www.villavinica.eu. **€€**


Barockschloss
Mladoboleslavská
Sládkovičova
Mýtna
Šancová
Chalupku
Saina
Záhradná
M. R. Štefánika
Holubyho
Za hradbami
Hrnčiarska
Potočná
Museum der Kleinen Karpaten
Meissslova
Altes Rathaus
Pfarrkirche
Radničná
Mariensäule
nám.
Kollárova
Moyzesova
Jesenského
Bernolákova
Bahnhof
Tesco, Kaufland, Lidl
Übernachten
1 Palace Art Hotel
2 Villa Vinica
7 Pension Pod Klaštorom
10 Hotel Tilia
12 Hotel Vinarský dom
14 Garni Pension Rustica
Essen & Trinken
4 Restaurant und Weinstube Matyšák
5 Restaurant U Magistra
10 Restaurant Pezinský Preš
Cafés
6 Café Gazzettino
9 Café und Weinbar Radnica
11 Café Pohoda
Einkaufen
3 Barata Art
8 Radnicná Vinothéka
13 Keramikverkauf Ján Gránec
50 m
Pezinok

Übernachten
1 Palace Art Hotel 2 Villa Vinica 7 Pension Pod Klaźtorom 10 Hotel Tilia 12 Hotel Vinarský dom 14 Garni Pension Rustica

Essen & Trinken
4 Restaurant und Weinstube Matyźák 5 Restaurant U Magistra 10 Restaurant Pezinský Preź

Cafés
6 Café Gazzettino 9 Café und Weinbar Radnica 11 Café Pohoda

Shopping
3 Barata Art 8 Radnicná Vinothéka 13 Keramikverkauf Ján Gránec

***** Garni Pension Rustica** 14, Neubau an der Hauptstraße nach Bratislava, daher nichts für lärmempfindliche Gäste (Zimmer Nr. 5 zwar klein, aber relativ ruhig), für insgesamt 21 Pers., Bad mit Dusche, kleiner Garten mit Teich, Grill, abgeschlossener Parkplatz im Hof (4 €/Tag), Sauna (14 €/Std.), ins Zentrum 10 Min. Fußweg. Bratislavská 62, Tel. 033/6407020, www.penzionrustica.sk. **€**

***** Vinarský dom** 12, Hotel am Hauptplatz, Zimmer mit Klimaanlage und Teppichboden, unterschiedliche Größe und Farbgebung. Schöner, ruhiger Innenhof, Café und Weinrestaurant (Mo-Sa 16-22 Uhr). Parken im Hof 6 €/Tag. Holubyho 27, Tel. 033/6400933, 0903/476013, www.vinarskydom.sk. **€€**

Erker am Alten Rathaus

Pod Klaštorom 7, kleine Pension im Zentrum nahe dem Rathausplatz, auch Zimmer mit Gewölbedecke sowie ein Bad mit Eckbadewanne. Holubyho 61, Tel. 0905/595222, www.penzionpezinok.sk. **€**

***** Na Vrchu Baba,** Motel auf dem Pass Baba an der Straße Pernek - Pezinok, schöne, geräumige und z. T. achteckige Zimmer. Restaurant tgl. 11-22 Uhr, modern mit kleinen Landschaftsgemälden an den Wänden. Geflügel, Wild, Fisch, mit 24-Std.-Vorbestellung gibt es Gänsebraten, aufmerksame Kellner. Tel. 033/6403636, www.motelnavrchu.sk. **€€**

Restaurants Matyšák 4, Vinothek, Weinstube und Restaurant mit mediterranem Flair mittels Oleander, schmiedeeisernen Leuchtern und Holzbalkengestaltung. Weinrestaurant Vinum Galéria Bozen mit Sitzen unter Säulengangkopie und in drei Salons (Mo-Do und So 10-22, Fr/Sa bis 23 Uhr), luftiger Sommergarten. Spezialitäten: Fasanenbrust mit Gänseleberfüllung und Preiselbeeren, Damhirschmedaillons mit marinierter Birne und Kroketten. Mo-Fr 11-14 Uhr günstiges Tagesgericht. Holubyho 85, Tel. 0907/701070, www.vinomatysak.sk und www.restauraciamatysak.sk. **€€**

Pezinský Preš 10, Natursteingewölbe im Keller des Hotels Tilia, dezente Beleuchtung, Bar in Form einer historischen Weinpresse, nette und schnelle Kellner, jüngeres und älteres Publikum. Auch Sommerterrasse am Rande des Rathausplatzes. Mo-Sa 11-23, So bis 20 Uhr. Kollárova 20, Tel. 0901/701602, www.pezinskypres.sk. **€-€€**

U Magistra 5, drei kleine Kellergewölbe, überdachte Terrasse mit offenem Kamin, auch Sitzplätze im Durchgang und im Hof unter einer Esche. Tgl. 11-21 Uhr. Štefánika 17, Tel. 0910/990936, www.umagistra.sk. **€**

Die besten **Gänsebraten** kommen im Nachbardörfchen **Slovenský Grob** in mehr als einem Dutzend Gasthäusern auf den Tisch, eine Vorbestellung ist ratsam. Nachfolgend vier empfehlenswerte Adressen:

Pivnica u Zlatej husi, gilt unter Insidern als die Nr. 1, was sich auch bei den Preisen zeigt, 200 Weine im Angebot, Mo 6-23, Di-Sa 11.30-23, So 11.30-17 Uhr. Pezinská 2, Tel. 033/6478225, www.zlatahus.sk. **Grobský dvor,** bäuerliches Gasthaus, Mi-Sa 11.30-23, So bis 21 Uhr, Vajnorská cesta 3, Tel. 0905/264196, www.grobskydvor.sk. **Husacina U Galika,** neben Gänsebraten auch Schweinebraten und Kesselgulasch aus Hausschlachtung, Geflügel und Fisch. Etwa 100 Weinsorten. Mi-Fr 13-22, Sa 12-22, So 12-18 Uhr, Lipová 21, Tel. 0948/777300, www.husacinaugalika.sk. **Husacina Plus Pension** mit Gasthaus (100-jährige Gänsebratentradition), tgl. 12-24 Uhr. Hlavná 6, Tel. 0903/767654, www.husacinaplus.sk.

Cafés Gazzettino 6, stimmungsvolle Gewölbe etwas abseits des Rathausplatzes mit historischen Stadtfotos in Schwarz-Weiß, Freiluftplätze vor der Tür und im Hofdurchgang, Kinderspielplatz im Hof. Mo-Do 7-22, Fr/Sa bis 23, So ab 8.30 Uhr. Štefánika 21.

Radnica 9, Café und Weinbar, stimmungsvoll und modern im Ratskeller des Alten Rathauses, gemütliche Nischen mit dezenter Beleuchtung unter Gewölbedecken. Im Sommer auch Freiluftplätze im schönen Innenhof, z. T. ebenfalls unter Gewölbe, viele junge Leute. Mo-Do 10-23, Fr bis 1, Sa 11-1, So 12-23 Uhr. Štefánika 1, Tel. 033/6414009, www.radnica.com.

Pohoda 11, klein und modern mit Musik zum Relaxen unter weißem Gewölbe und auf der Terrasse im kleinen Innenhof, große Auswahl an Mixgetränken, Eigenwerbung: „Der beste Kaffee in Pezinok". Frühstücksmenü. Mo-Do 8-21, Fr bis 22, Sa 10-22, So 14-20 Uhr. Radniční nám. 3.

Modra Modern

Aus dem 4 km von Pezinok entfernten Städtchen Modra kommt nicht nur sehr guter Wein, sondern auch die schöne Keramik mit charakteristischem blaugelb-grün-rotem Dekor.

Auf der einen Seite ist Modra gesäumt von den Südhängen der Kleinen Karpaten, auf der anderen vom abfallenden Donauhügelland. Ab dem 14. Jh. im Besitz der ungarischen Königinnen, prägten Deutsche, Ungarn, Kroaten, Serben, Juden, Slowaken und Tschechen das bis heute mittelalterliche Stadtbild mit vielen erhaltenen Winzergehöften. Anfang des 17. Jh. erhielt Modern die Privilegien einer freien Königsstadt. Vormals fanden sich in jedem Keller Weinfässer. Auch heute führen die Söhne die Traditionen ihrer Väter fort. Beliebte Sorten sind Grüner Veltliner, Grauburgunder, Rheinriesling, Grüner Silvaner, Leanka, Roter Traminer und Alibernet.

Das Leben des kleinen Ortes spielt sich heute v. a. rund um den Marktplatz ab. Bekanntester Bewohner war der Politiker und Dichter *Ľudovít Štúr*, Begründer der slowakischen Schriftsprache. Er lebte hier bis zu seinem Tod im Jahre 1856 und fand auf dem lokalen Friedhof an der Kirche des heiligen Johannes des Täufers (kostol sv. J. Krstitel'a) am südöstlichen Stadtrand auch seine letzte Ruhestätte. Ein großes Denkmal steht auf dem Marktplatz. Neben Štúr sieht man links symbolische Gestalten von Freiwilligen der Revolution 1848/49, rechts seine zwei engsten Weggefährten. In einem ehemaligen Winzerhaus aus dem 17. Jh. mit neuzeitlichem Anbau befinden sich das **Ľudovít-Štúr-Museum** und eine Ausstellung über die regionalen Traditionen im Weinbau und der Keramikproduktion.

♦ **Ľudovít-Štúr-Museum:** Di-Fr 8.30-16 Uhr, April bis Okt. auch Sa 9-15, jeden 1. So des Monats 13-17 Uhr, Eintritt 3 €, Štúrova 54.

Im Jahre 1883 wurde in Modern eine Keramikfachschule eröffnet, die auf der Grundlage der Habaner-Technik, der sog. Majolika, die noch heute gebräuchlichen Herstellungsverfahren schuf (Habaner → Vel'ké Leváre und Holíč). In mehreren Läden verkaufen Künstler Töpfe, Vasen und Teller im typischen Modra-Dekor, aber auch geschmackvolle Kunstgegenstände aus Metall.

Eine regionale Attraktion ist der **ELESKO-Weinpark** mit moderner Kellerwirtschaft. Von Modra kommend fährt man ca. 4 km über den Stadtteil Kral'ová bis nahe Dubová. Der Gebäudekomplex befindet sich linker Hand an der Straße am Fuße der Weinberge. Gleich am Eingang, vor der Weinbar, sitzt Andy Warhol bei einer Tasse Kaffee. Die Plastik ist eine Erinnerung an die erste spektakuläre Ausstellung im hiesigen **Zoya-Kunstmuseum,** in der Werke des Pop-Art-Künstlers zu sehen waren. Das Museum, das Wechselausstellungen moderner Kunst präsentiert, befindet sich im ersten Stock neben dem Restaurant ELESKO (→ Übernachten/Essen & Trinken).

♦ **Zoya-Kunstmuseum:** derzeit keine Ausstellungen, aktuelle Infos unter www.zoyamuseum.sk.

Majolika - eine typische Keramik aus Modra

Basis-Infos

Information Malokarpatská turistická informačna kancelária, gegenüber dem Eingang zur Kirche des hl. Königs Stephan. Mo/Di und Do/Fr 9-16, Mi 9-17 Uhr, Štúrova 59, Tel. 033/6908324, www.visitmodra.sk.

Verbindungen Bushaltestelle im Stadtzentrum, Štúrova. Häufige Busdirektverbindungen mit Pezinok und Svätý Jur, Bratislava und Trnava (mehrmals tgl., auch kombinierte Bus-Zug-Verbindung über Pezinok möglich).

Keramik aus Modra Slovenská ľudová majolika, Keramikmanufaktur am südöstlichen Stadtrand mit Verkaufsladen. Mo-Fr 8-15.30 Uhr. Dolná 138, www.majolika.sk.

Fabrikverkauf im Stadtzentrum schräg gegenüber dem Eingang der Kirche des hl. Königs Stephan. Di-Fr 9-17, Sa 9-12 Uhr. Štúrova 189/71.

Keramika, kleine private Töpferei mit Verkaufsraum der Fam. Malinovský neben der Kirche des hl. Königs Stephan. Mo-Fr 9-18, Sa bis 12 Uhr. Štúrova 60, Tel. 0903/796474.

Parken In der Štúrova nahe der Touristinformation.

Polizei Hrnčiarska 1, Tel. 0961/523900.

Veranstaltungen Weinausstellung Vitis Aurea (Ende März), Tag des hl. Urban mit offenen Weinkellern (Ende Mai), Weinlesefest Vinobranie (Sept. in geraden Jahren).

Keramikmarkt (Slávnosť hliny), Anf. Sept.

Weinverkostung und -verkauf Vinohradnícka spoločnosť, mit 625 ha Rebflächen der größte regionale Weinproduzent, vorwiegend Grüner Veltliner, Rheinriesling, Welschriesling Blaufränkischer und St. Laurent. Dolná 120, Tel. 033/6472375.

Modra Tours, Weintouren mit Verkostungen. Martina Klúčiková, Komenského 11, Tel. 0903/505152, www.modratours.com.

Pivnica u Pradeda, Essen und Weinverkostung sowie -verkauf, Di-Do 16-22, Fr bis 24, Sa 13-24 Uhr. Štúrova 79, Tel. 0903/322495, www.vinarenmodra.sk.

Jakubec, Mini-Weingut mit 1,5 ha Reben, Sládkovičova 44, Tel. 0904/910105.

ELESKO, Weinshop und Restaurant (→ Essen & Trinken) im ELESKO-Weinpark. Mi-Sa 11-22, So

bis 18.30 Uhr. Partizánska 2275, www.eleskorestaurant.sk.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Majolika,** das Hotel ähnelt äußerlich einer kleinen Festung, offenbar in Anlehnung an die hier befindliche Stadtbefestigung von 1610. 21 Standard-DZ, zwei Suiten, Sauna, Pool, Weinkeller. Nichtraucherhaus, Haustiere werden nicht aufgenommen. Fahrradausleihe 10 €/Tag. Súkenícka 41, Tel. 0905/602617, www.hotelmajolika.sk. **€€€**

***** Sebastian u Hoffera,** kleines Hotel in einem Winzerhof aus dem 15. Jh. in der Altstadt nahe der Kirche des hl. Königs Stephan. Das beliebte Restaurant besitzt einen glasüberdachten, kleinen Innenhof, der als Sommerterrasse dient. Dukelská 4, Tel. 0908/105122, www.hotelsebastian.sk. **€€**

Restaurants Starý dom mit Weinstube U Ludvika (vináreň U Ludvika), in einem Winzerhaus aus dem 17. Jh. Mit Vinothek, drei Gewölberäume, z. T. mit Majolikatellern an den Wänden, Holzbänke und Tische im Hof zwischen Oleander, Buddelkiste für Kinder, überdachte Terrasse, alter Ziehbrunnen. Hausspezialitäten sind gebratene Ente mit lokše und Hirschragout auf Wurzelgemüse. Mo-Sa 11-22, So bis 21 Uhr. Dukelská 2, Tel. 0917/382571, www.vinoludvik.sk. **€€**

ELESKO, Restaurant im ELESKO-Weinpark (4 km von der Altstadt Modras entfernt). Gourmetküche mit slowakischen Nuancen, auch Wild. Innen modernes Ambiente, einige Plätze am großen Glasfenster. Mi-Sa 11-22, So bis 18.30 Uhr. Partizánska 2275, Tel. 0905/704873, www.eleskorestaurant.sk. **€€**

Café Roma, Café und Konditorei am Hauptplatz hinter dem Štúr-Denkmal, innen mediterranes Flair mit Säulenkopien, Sommerterrasse mit Marktblick, leckere kremeš (Sahneschnitten), viele Eissorten. Mo-Sa 6-22, So 7-22 Uhr. Štúrova 80, www.cafferoma.sk.

Im Hotel Zochova chata

Weiter in Richtung Südosten nach **Komárno (**→ Link)? Auf der Strecke dahin laden die **Sonnenseen** (Slnečné jazerá-juh und Slnečné jazerá-sever) nahe Senec zum Baden ein. Ganz in der Nähe, bei **Kráľová pri Senci,** befindet sich eine **Bogenbrücke** über das Schwarzwasser (Čierna voda), erbaut 1904 in einem seltenen Stilmix aus Barock und Jugendstil, gilt sie heute als schönste steinerne Furt der Slowakei. Früher stand sie inmitten

eines Parks, der aber nicht erhalten blieb.

Piesok

Auf den Höhen der Weißen Karpaten, etwa 6 km von Modra entfernt, steht das **Luxushotel Zochova chata.** Vom Parkplatz, nahe der koliba Furmanská krčma, führen Stufen hinunter zu einem Naturfreibad (Eintritt kostenlos). Das Hotel Zochova chata ist Ausgangsbasis für viele Wanderungen, u. a. in 1 Std. zum Berg Vel'ka Homola (709 m) mit Aussichtsturm (20 m). Zum Gipfel des Zámčisko (468 m) dauert der Aufstieg knapp 2 Std. Auch hier eröffnet sich am Ziel ein wunderschöner Ausblick auf Modra und die Donauebene.

Anfang des 18. Jh., im Zuge der letzten Kolonisierungswelle, zogen deutsche Holzfäller in die abgelegenen Wälder der Weißen Karpaten. Die Einheimischen gaben ihnen den Namen „huncokári", sie selbst bezeichneten sich als Wäldler. Ihre Nachkommen leben noch heute in der Gegend um **Piesok,** in dessen Nähe sich auch der Holzfäller-Friedhof befindet.

Im Winter ist die Gegend ein beliebtes Skigebiet für Anfänger und Familien mit kleinen Kindern. Nahe der Zochova chata gibt es zwei Skihänge mit Schleppliften.

Mein Tipp ** Zochova chata,** großes Komforthotel mit integrierter Berghütte aus dem Jahre 1933 inmitten der Natur der Kleinen Karpaten und abseits lauter Verkehrswege in Modra-Piesok. Das Hotel zählt zu den TOP 10 unter den slowakischen Nobelherbergen. Klimatisierte Zimmer sind nach Feng-Shui ausgerichtet und mit hochwertigen Naturmaterialien gestaltet, antiallergische Bettdecken, aus allen Zimmerfenstern blickt man auf Laubwald. Im historischen Teil kommt Blockhausatmosphäre auf. Herrliches Wellnesszentrum mit 25-Meter-Schwimmbecken (28 °C) und Blick in die Natur, Infrarot-, finnische, Dampf- und Kräutersauna, Kneippanlage, Saunagarten. Pool, Whirlpool und Sauna für Nichthotelgäste 35 € für 3 Std. Vinothek mit reichhaltigem Angebot regionaler Weine. Zwei Restaurants, das eine modern im Haus, das andere, die rustikale Koliba „Furmanská krčma" mit slowakischer Küche, auf der gegenüberliegenden Straßenseite (Fr 12-22, Sa 10-22, So 10-21 Uhr). Mountainbikes: 1 Std. 6 €, Tag 20 €. Busverbindung mit Modra etwa alle 2 Std. Piesok 4015/B7, Tel. 033/2633300, www.hotelzochovachata.sk. **€€€€**

Modry Dom, Bed-&-Breakfast-Pension auf den Höhen der Kleinen Karpaten in Piesok. Piesok 4132/L15, Tel. 0917/468973, www.modrydom.sk. **€€**

Bibersburg Hrad Červený Kameň

An der Ostseite der Kleinen Karpaten, oberhalb des Weinbauorts Častá (Schattmannsdorf), thront die Bibersburg. In den 1990er-Jahren wurde das Bauwerk restauriert und gehört heute zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Slowakei.

Bereits im 13. Jh. entstand hier die erste Feste, die Anfang des 16. Jh. in den Besitz der Familie Thurzo gelangte. Im Jahre 1497 hatte *Juraj Thurzo* Anna Fugger, eine Tochter der einflussreichen deutschen Kaufmannsfamilie, geheiratet. Um den Abbau von Kupfererz und dessen Verarbeitung in der Mittelslowakei zu intensivieren, gründeten die Familien Thurzo und Fugger ein gemeinsames Unternehmen. Doch die Thurzos gerieten in finanzielle Schwierigkeiten und mussten die Burg 1535 an die Fugger verkaufen. Diese ließen die Bibersburg zu einem wichtigen Lager- und Umschlagplatz für Kupfer zwischen Neusohl (heute Banská Bystrica) und den Märkten in den deutschen Ländern ausbauen. Die riesigen Lagerräume, die wehrhaften Basteien und die ausgeklügelten Entlüftungsschächte wurden angeblich nach Zeichnungen von *Albrecht Dürer* ausgeführt. Ein Jahrzehnt später zogen sich die Fugger aus dem Bergbaugeschäft zurück. 1588 verkauften sie den Besitz an den ungarischen Adeligen *Nikolaus Pálffy*, dessen Nachfahren bis 1945 hier lebten. Die Pálffys

gestalteten die Innenräume der Burg zu einem komfortablen Herrensitz um, der heute besichtigt werden kann.

Eine uralte Lindenallee führt zum Eingangstor mit Parkplatz. Im Schlosshof sieht man einen Brunnen mit der Figur eines sich aufbäumenden Hirsches über einem Wagenrad. Die Darstellung verweist auf eine Legende: Die Pálffys kamen in einer stürmischen Nacht von einem Fest und waren auf dem Heimweg. Es blitzte und donnerte, die Pferde begannen zu galoppieren. Da sprang ein Hirsch aus dem Wald, die Kutsche stoppte abrupt, wobei das hintere Wagenrad brach. Die Pálffys mussten vor Ort übernachten. Am Morgen sahen sie, dass die Kutsche vor einer tiefen Schlucht zum Halten gekommen war und der Hirsch ihr Leben gerettet hatte. Eine hübsche Geschichte, aber in Wahrheit übernahmen die Pálffys das Wappen von der Familie Erdödy. Die Führung durch die Innenräume beginnt im sog. **Gartensaal** (Sala terrena) aus dem Jahre 1656, gestaltet als künstliche Grotte mit Mosaikfußboden aus Kieselsteinen, herrlichem Stuck und farbenprächtigen Deckenfresken. Wenn es der Herrschaft im Sommer zu warm wurde, sprudelte aus zwei Brunnen erfrischendes Nass. Ungewöhnlich ist die Tatsache, dass dieser Gartensaal im Palast keinen direkten Zugang zum Park aufweist. Die kleine **Burgapotheke** „Zum Goldenen Adler" behielt ihr Interieur von 1752 und war bis ins 19. Jh. in Betrieb. In den Wohnräumen mit wertvollem Mobiliar ist vielfältige Keramik ausgestellt (Majolika, Fayence) sowie Meißner und Wiener Porzellan. Der große vergoldete Schlitten wurde aus einem Stück Linde geschnitzt: Nur zum Fasching durfte die jeweils schönste Frau der Herrschaft darin fahren. Die umfangreiche **Waffensammlung** wurde seit dem 17. Jh. zusammengetragen, darunter türkische Krummsäbel, mit denen die Osmanen ihren Opfern die Ohren abschnitten, um sie als Trophäen zu sammeln.

Beim Eingang in die dreistöckigen weitläufigen Keller erblickt man das rot schimmernde, kupferhaltige Gestein, nach dem die Burg ihren slawischen Namen erhielt (červený kameň = roter Stein). Der untere Kellertrakt ist 70 m lang und 9 m hoch.

Besichtigung Nur geführte Besichtigungen möglich. Vier verschiedene Rundgänge, zwei davon auch auf Englisch (Juli bis Sept. tgl. 11.30 und 15.30 Uhr, Mai/Juni nur Sa/So): große Runde (75 Min., Erw. 8 €) und kleine Runde (60 Min., Erw. 7 €). Touren auf Slowakisch häufiger und jeweils 1 € günstiger, dazu erhält man einen deutschen Begleittext. Preise und Zeiten unter www.hradcervenykamen.sk.

Essen & Trinken Taverna pod Baštou, rustikal mit rohem Holzmobiliar im Stil einer alten Taverne am Eingang zur Burg, auch Freiluftplätze. Mo/Di 11-16, Mi-Fr bis 18, Sa/So bis 19 Uhr. www.podbastou.tk. **€**

Burgcafé (Hradná kaviareň), März bis Okt. zu den Öffnungszeiten der Burg.

Veranstaltung Historische Handwerkertage (Sa/So Ende Juni/Anf. Juli).

Smolenice Smolenitz

Der Ort bietet sich vor allem als idealer Ausgangspunkt für Wandertouren in die Kleinen Karpaten (Malé Karpaty) an. Von Smolenice aus kann man beispielsweise auf den höchsten Berg der Kleinen Karpaten, den **Záruby** (768 m), steigen. Knapp 5 km lang führt der markierte Pfad (erst blaue, dann grüne Markierungsbalken) vom Ort auf den bewaldeten Gipfel. Im März/April, zur Schneeschmelze oder auch nach heftigem Regen, lohnt der einzige Wasserfall der Kleinen Karpaten, Padlá voda (9 m), einen Spaziergang ins Tal Hlboča (Hlbočianska dolina).

Am nördlichen Ortsrand von Smolenice, von den sanften Höhenzügen der Kleinen Karpaten

gerahmt, befindet sich das **Schloss Smolenice.** Es scheint wie aus einer Märchenwelt hierhin gestellt. Bereits im Mittelalter stand hier eine Wächterburg. Ende des 19. Jh. ließ sich *Josef Pálffy* vom Spezialisten für romantische Bauten, dem Architekten Jozef Hubert, einen prunkvollen Herrschaftssitz im Stil einer französisch-gotischen Residenz errichten (Hubert leitete auch den Umbau von → Schloss Bojnice). Finanzielle Schwierigkeiten verhinderten jedoch die Fertigstellung. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Schloss vollendet. Seither befindet es sich im Besitz der Slowakischen Akademie der Wissenschaften, die es v. a. als Kongresszentrum nutzt. 1957 wurde die gewundene Asphaltstraße durch den englischen Park in einer einzigen Nacht angelegt, weil KPdSU-Chef Nikita Chruschtschow auf dem Schloss übernachten wollte! Höhepunkte der Führung durch das Schloss bilden neben dem Raum, in dem er zwei Nächte verbrachte, der Blaue und der Rote Salon, die besonders prachtvoll ausgestaltet sind. Wegen der schönen Aussicht ist auch der Aufstieg zum Schlossturm mit 99 Stufen zu empfehlen. In der Galerie im 2. und 3. Stock befinden sich historische Fotos aus dem Alltagsleben der Familie Pállfy sowie aus der Entstehungszeit des Schlosses. Nach der Besichtigung können Sie an einem kleinen Imbissstand im Schlosshof etwas essen. Auch im Dorf gibt es einige Gasthäuser.

Der Schlossturm von Smolenice

♦ Führung Mai/Juni Sa/So 11-17 Uhr, Juli/Aug. tgl. 10-18 Uhr zu jeder vollen Stunde. Eintritt 4 €, erm. 3 €, www.kcsmolenice.sav.sk.

In Smolenice wurde der Erfinder des Fallschirms geboren: 1914 meldete *Štefan Banič* (1870-1941) nach dem erfolgreichen Sprung von einem Wolkenkratzer in Washington D. C. in den

USA ein Patent dafür an und vermachte es der US-Army für nur 50 $. Interessanterweise haben die Amerikaner seine Erfindung nicht sofort genutzt, die Franzosen waren schneller. 1920 kehrte Banič in die Heimat zurück, arbeitete als Maurer und entdeckte die Karsthöhle Driny. Sein Grab findet man auf dem hiesigen Friedhof an der Straße zum Schloss (Zámocká). In der alten Pfarre ist heute das kleine **Museum Molpir** zu besichtigen, so zur Geschichte der keltischen und slawischen Burgstätte. Ein Raum ist auch dem Andenken an Štefan Banič gewidmet (nur Juli/Aug. Di-So 10-16 Uhr, Eintritt 2,50 €). Die **Höhle Driny** liegt etwa 1 km südwestlich von Smolenice und ist für ihren vorhangartigen Sinterschmuck berühmt. Driny ist die einzige zugängliche Höhle der Slowakei, die nicht durch einen Wasserlauf entstand, sondern durch Regenfälle, die entlang tektonischer Klüfte versickerten.

♦ Tgl. außer Mo stündl. 35-minütige Führung: Juni 9-16, Juli/Aug. 10-17, Mitte Mai und Sept./Okt. 10, 11.30, 13 und 14.30 Uhr, Eintritt 7 €, erm. 3,50-6 €, Tel. 033/5586200.

Verbindungen Bus: von Bratislava ab Busstation Mlynské nivy (Verbindung Richtung Nové Mesto nad Váhom) ca. 1:15 Std. Ab Busbahnhof Trnava ca. 50 Min. **Bahn:** ab Trnava ca. 20 Min. bis zur Station Smolenice. Von hier geht man zu Fuß ca. 1 Std. bis zum Schloss.

Übernachten/Essen Havran, Restaurant, Pizzeria und Pub nahe dem Gemeindeamt an der Hauptstraße im Kulturhaus (Kultúrny dom). Gemütliche Gaststuben und überdachte Terrasse mit Schlossblick. Pizza, Fisch und Geflügel. Mo-Fr Mittagsmenü von 11-14 Uhr. Nichtpasteurisiertes Pilsner Urquell vom Fass, regionale Weine, u. a. von ELESKO aus Modra. Mo-Do und So 11-23, Fr/Sa bis 2 Uhr, ul. SNP 87, Tel. 033/5586488, havran-pub.sk. **€-€€**

Koliba pod zámkom, einfaches Gasthaus mit slowakischer Küche auf dem Weg zum Schloss, drei DZ und ein Dreibettzimmer mit holzverkleideten Wänden und Kiefernmöbeln. Juli/Aug. tgl. ab 11, sonst Di-Fr 13-20, Sa/So 11-20 Uhr, Zámocká 14, Tel. 0948/777773, www.kolibapodzamkom.szm.sk. **€**

Bio/Regional Včelovina, Imkerei mit Verkauf von Honig und -produkten sowie erstklassigem Honigwein. Auch architektonisch interessanter Bau, so sind die Fenster in Wabenform gestaltet. Juni bis Sept. Mo-Fr 9-17, Sa/So 10-18 Uhr. Továrenská 10/A (am Ortsausgang nach Trstín, Richtung Bahnhof), www.vcelovina.sk.

Die Donautiefebene

Die Donau, slowakisch Dunaj, schlängelt sich entlang der südwestlichen Grenze zu Österreich und Ungarn.

Die Donautiefebene wird von der Sonne verwöhnt. Das milde Klima lässt sogar süße Aprikosen und saftige Wassermelonen reifen, entsprechend haben sich hier viele landwirtschaftliche Betriebe angesiedelt. Vereinzelt gibt es auch Industrie, besonders konzentriert im Raum Dunajská Streda. Ansonsten prägen Flussniederungen, ausgedehnte Feuchtgebiete und Auwälder die Landschaft. Zwischen Bratislava und Komárno bilden Donau, Kleine Donau (Malý Dunaj) und Waag (Váh) die Schüttinsel (Žitný ostrov), mit 1540 km² Europas größte Flussinsel. Besonders die stark mäandrierende Kleine Donau ist ein beliebtes Wasserwanderparadies und kann auf 120 km zwischen Bratislava und der Einmündung in die Waag befahren werden. Auch der Donauradweg ist eine Attraktion für Touristen. Vom Grenzübergang Bratislava/Berg bis nach Medveďov (kurz hinter Gabčíkovo) ist er gut ausgebaut, nur die letzten 15 km bis nach Komárno führen auf einem grob gekiesten und daher mit einem Trekkingbike schwer zu befahrenden Dammweg, wesentlich angenehmer ist es, die verbleibende Strecke auf der Landstraße zurückzulegen (→ Link).

Komárno Komorn

Die Stadt, am Zusammenfluss von Waag (Váh) und Donau auf dem östlichen Zipfel der Schüttinsel gelegen, erlangte durch ihren Donauhafen Bedeutung. Heute ist Komárno ein wichtiger Grenzübergang zu Ungarn. Viele Touristen wollen hier vor allem die Festungsanlagen besichtigen, die zu den größten und besterhaltenen in Europa gehören.

In Komárno wird man nicht nur mit dem slowakischen „Víta vás“, sondern auch mit dem ungarischen „Üdvözöljük“ willkommen geheißen. Hier lebt ein Großteil der ungarischen Minderheit der Südslowakei, die Magyaren stellen hier sogar zwei Drittel der Bevölkerung. Mitunter hat man in der Stadt den Eindruck, dass man schon in Ungarn wäre: Die meisten Leute sprechen Ungarisch, aus Radios tönen ungarische Sender und überall sieht man neben der slowakischen auch eine ungarische Beschriftung. Ein Teil der Stadt befindet sich heute ohnehin auf der ungarischen Seite der Donau und heißt Komárom.

Vom einstigen Glanz ist wenig geblieben: Während der Türkenkriege war Komorn die Hauptbasis der königlichen Donauflotte und lag an der Grenze zwischen Osmanischem Reich und Habsburgermonarchie. Die mittelalterliche Burg wurde in jener Zeit in eine wehrhafte Festung verwandelt, es entstand die sogenannte Alte Festung, im 17. Jh. um die Neue Festung erweitert. Im 18. Jh. war Komorn eine Großstadt mit florierendem Handwerk und Handel, sie bekam von Kaiserin Maria Theresia im Jahre 1745 die Privilegien einer freien Königsstadt verliehen. Zwei katastrophale Erdbeben (1763 und 1783) stoppten den Aufschwung. Während der Napoleonischen Kriege begann der weitere Ausbau der Festungsanlagen. Im 19. Jh. war Komorn eine wichtige österreichische Militärbasis mit 200.000 Mann Besatzung. Heute ist die Fortifikation in ihren Ausmaßen und Erhaltung in Europa nahezu einmalig. Es wird seitens der Slowakei angestrebt, diese in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufzunehmen.

Wassermühlen in der Donautiefebene

An verschiedenen Nebenarmen der Donau findet man einige der für die Donautiefebene typischen Wassermühlen, heute bemerkenswerte technische Denkmäler. Ein riesiges vom Wasser angetriebenes Mühlenrad hielt rund um die Uhr die Mühlsteine in Betrieb. Mit der Zunahme der Schifffahrt entwickelten sich die auf den Flüssen oder am Ufer festgezurrten Mühlen zu einem Verkehrshindernis ersten Ranges, was ihren Niedergang beschleunigte. Manche Mühlen überdauerten jedoch, da sie zu feststehenden Rädermühlen am Ufer umgebaut wurden. An einigen wurde bis 1960 Getreide gemahlen, andere dienten als Wassersäge.

Eine dieser historischen Wassermühlen kann man beispielsweise an der Kleinen Donau in der Nähe von **Jelka,** 25 km östlich von Bratislava, besichtigen (April bis Okt. tgl. 9-19 Uhr, sonst bis 16 Uhr, Eintritt 2 €). Etwas mehr über die Geschichte der Wassermühlen erfährt man in den heute zu Museen umfunktionierten Mühlen von Dunajský Klátov und Tomášikovo. Bei der Mühle von **Dunajský Klátov,** am Wasserlauf Klátovské rameno und 8 km nordöstlich von Dunajská Streda, handelt es sich um ein gemauertes Exemplar (Mai/Juni Mo-Fr 13-15 Uhr, Sa/So 13-16 Uhr, Eintritt 1 €). Die Mühle von **Tomášikovo,** etwa 13 km nordöstlich von Dunajská Streda, stammt aus dem Jahre 1893. Sie ist komplett erhalten und immer noch funktionsfähig (März bis Nov. Mi-So 10-18 Uhr, Dez. bis Febr.

12-16 Uhr, Eintritt 1 €). Die letzte „richtige“ Wassermühle der Slowakei, Anfang des 20. Jh. erbaut, schwimmt bei **Kolárovo** am Zusammenfluss von Waag und Kleiner Donau (Mai bis Okt. tgl. 10-17, Nov. bis April erst ab 13 Uhr, Eintritt 2 €). Neben der Wassermühle führt die längste Brücke Europas in Ganzholzkonstruktion über die Kleine Donau (86 m lang, 2,25 m breit). Sie wurde 1992 erbaut, 1997 verlängert und besteht aus Akazie. Nach Expertenmeinung soll sie mindestens 150 Jahre „durchhalten“. Starker Eisgang hatte den Vorgängerbau aus den 1950er-Jahren zerstört.

Sehenswertes

Komárno besitzt ein ungewöhnliches Stadtzentrum. Nachdem die alte Bausubstanz im Stadtzentrum in sozialistischer Zeit fast völlig zerstört worden war, entstand in den Jahren 1999-2001 eine neue Mitte nach Plänen einheimischer Architekten, der **Europaplatz** (Nádvorie Európy). Er umfasst fünf Tore und 47 Gebäude, jedes repräsentiert ein europäisches Land mit einem typischen Baustil. Der bunt zusammengewürfelte Komplex mit Geschäften und Restaurants wirkte zum Anfang wie eine slowakische Version von Disneyland. Heute bröckelt bereits vielerorts der Putz und Farben verblassen, mehrere Gebäude wurden seit dem Fertigstellen nie bezogen - das entbehrt nicht einer gewissen Symbolik. In der Mitte befindet sich der Millennium-Springbrunnen. Der ganze Platz ist so verschachtelt, dass er von keinem Punkt vollständig überblickt werden kann. Bei einigen Gebäuden wurde auf Traditionen geachtet, bei anderen ließen die Architekten ihrer Fantasie freien Lauf. Ein subjektives Europa soll hier dargestellt werden, so lautet zumindest die Deutung der Stadtväter. Das Spanische Haus wirkt mit buntem Keramikschmuck und Turm sehr verspielt, ein Lebensbaum verweist auf das Ungarische Haus, während das weiße Vatikanhaus von einer vergoldeten Papstkrone geziert wird. Ein Fachwerk-Rathaus mit Uhrtürmchen symbolisiert Deutschland. Persönlichkeiten, die Europa prägten, sind über den Platz verteilt als Standbilder zu sehen, so z. B. die jugendliche Kaiserin Maria Theresia.

Im klassizistischen **Zichy-Palais** nahe dem Rathaus sind zwei interessante Ausstellungen zu besichtigen. Die eine ist dem Komponisten *Franz Lehár* (1870-1948), der in Komárno geboren wurde, sowie dem ebenfalls hier geborenen Schriftsteller *Mór Jókai* (1825-1904) gewidmet und zeigt Dokumente und persönliche Gegenstände wie Originalmanuskripte und einen Schreibtisch. Die andere, die Dauerausstellung „Komárno 1848-1945“, informiert über die Geschichte der Stadt.

♦ Mitte April bis Sept. Di-Sa 9-17 Uhr, sonst Mo-Fr bis 16 Uhr, Eintritt 2 €. Nám. gen. Klapku 9.

Ein paar Straßen weiter befindet sich das **Donaumuseum,** das gleichzeitig auch das Museum der ungarischen Kultur (Muzeum mad'arskej kultúry a Podunajska) beherbergt. Hier sind v. a. archäologische und volkskundliche Exponate, aber auch Gemälde aus der Zeit des 18. bis 20. Jh. zu sehen.

♦ Mitte April bis Sept. Di-Sa 9-17 Uhr, Okt. bis März Mo-Fr bis 16 Uhr, Eintritt 5 €. Palatínova 13.

Am Europaplatz

In der Palatínova, nahe dem Donaumuseum, steht die **serbisch-orthodoxe Kirche der heiligen Maria.** Innen sind prächtige Ikonen zu bestaunen. Serbische Flüchtlinge hatten sie im Gepäck, als sie wegen der Osmanenfeldzüge ihre Heimat verlassen mussten und sich hier niederließen.

Südöstlich des Zentrums befindet sich die wichtigste Sehenswürdigkeit der Stadt: die **Festung Komárno.** Sie wurde im 16. Jh. auf den Resten einer älteren Anlage erbaut. Geplant zur Abwehr drohender Türkeneinfälle, war das Bollwerk zu jener Zeit das modernste in Mitteleuropa. Am Bau des insgesamt etwa 6 km langen Befestigungssystems waren italienische Ingenieure beteiligt. Eine Brücke verbindet Alte und Neue Festung (17. Jh.). Der Burgkomplex konnte von den Türken nie erobert werden. Was türkische Heerscharen nicht vermochten, erledigten die Naturgewalten: Zwei Erdbeben (1763 und 1783) zerstörten Burg und Stadt. Um 1810, während der Napoleonischen Kriege, wurde die Anlage erneuert und zur größten Festung der Donaumonarchie ausgebaut. Nach dem Zweiten Weltkrieg bezog hier die Rote Armee ihr Quartier, und erst nach deren Abzug konnte die Feste teilweise als touristische Attraktion eröffnet werden. Noch heute beeindruckt das militärische Bollwerk mit seinem System an Basteien, Schanzen und Wehrmauern. Einige Bauten werden jetzt auch als Gewerbepark genutzt. Für Besucher steht das Südrondell der Bastei VI mit einem römischen Lapidarium offen. Hier sind wertvolle römische Denkmäler und Kopien von Funden aus der gesamten Slowakei zu sehen.

♦ Nur im Rahmen von Führungen zu besichtigen, engl. Führungen vorher reservieren (pevnost@komarno.sk). Juni bis Sept. tgl. 9, 11, 14 und 16 Uhr, ansonsten wechselnde Zeiten (→ Website), Eintritt 5 €, erm. 3 €, Okružna cesta, www.pevnost.komarno.eu und

www.spoznaj.eu/komarno-pevnost-ylet (viele Fotos, mit Google-Übersetzer auch auf Deutsch).

Ein bedeutendes Kriegslager der Römer, **Celemantia,** befand sich etwa 4 km östlich von Komárno nahe der Ortschaft Iža (Rímsky kastel v Iži-Kelemantial). Ausgrabungsarbeiten förderten die Fundamente zutage, die frei besichtigt werden können.

♦ **Römerlager Celemantia,** Di-Fr 13-15 Uhr. Iža, Hlavná 11.

Basis-Infos

Information Touristinformation, Mo-Fr 9-13 und 13.30-17 Uhr, Mai bis Sept. auch Sa/So. Nám. gen. Klapku (im Zichy-Palais neben dem Rathaus), Tel. 0948/830202, www.visitdanube.eu.

Verbindungen Bahnhof und Busbahnhof befinden sich nördlich der Altstadt, ca. 10 Min. Fußweg. Nach **Bratislava** mehrmals tgl. direkte Busverbindungen (2:15 Std.), auch Zugverbindungen (ca. 2 Std.), nach Nitra häufig Busse und tgl. zwei Züge mit Umsteigen in Nové Zámky (1:20-2:15 Std.). Häufig fahren Busse nach Štúrovo (1:20-2 Std.). In die ungarische Hauptstadt **Budapest** braucht man bei der schnellsten Verbindung über Nové Zámky ca. 2 Std. Noch besser: Zu Fuß über die Grenze nach Ungarn und vom Bahnhof Komárom (am anderen Donauufer) nach Budapest starten (1:20-2 Std.).

Taxi Taxistand an der Ecke Záhradnicka/nám. M. R. Štefánika. AB Taxi, Tel. 0915/222500. Naj Taxi Tel. 0948/960096.

Übernachten / Essen & Trinken / Nachtleben

Übernachten ** Peklo** 11, klimatisierte Zimmer und Suiten in einem großen historischen Gebäude auf der Donauhalbinsel Elisabeth vor der Grenzbrücke nach Ungarn. Auf der Turmspitze sieht man ein vergoldetes Teufelchen als Windfahne, 10 Min. Fußweg ins Zentrum. Der Name (peklo = Hölle) täuscht: gediegenes Ambiente, gelobtes Restaurant mit slowakischen und ungarischen Gerichten, Wellnessbereich. Wegen des Straßenlärms sollte man aber ein Zimmer auf der Rückseite verlangen. Platánova alej 1, Tel. 035/7740620, www.hotelpeklo.sk. **€ €**

***** Bow Garden** 6, verwinkeltes Hotel an einer ehemaligen Synagoge (das Gotteshaus ist heute Restaurant mit vier Bowlingbahnen), Terrasse mit grün berankten Arkaden und hübschen Gärtchen, Bassin mit plätscherndem Wasserfall. Sitzplätze auch auf der Synagogengalerie sowie der überdachten Terrasse im 1. Stock. Am Haupteingang großes Weinfass, welches heute zwei Eichhörnchen (unfreiwillig) beherbergt. Im Anbau klimatisierte Zimmer, im Erdgeschoss mit dunklen lackierten Pseudostilmöbeln (Verzierungen sind allesamt aus Plastik), großen Spiegeln und Laminat. Zimmer Nr. 14 (für max. 4 Pers.) besitzt im Bad eine frei stehende Badewanne auf Raubtierfüßen. Parkplätze im Innenhof sowie in Garage. Restaurant Mo-Do 7-24 Uhr, Fr bis 1, Sa 8-1, So 8-23 Uhr. Štúrova 1017, Tel. 035/7732237, www.hotelbowgarden.sk. **€€**

***** Bandérium** 8, kleine Pension mit neun DZ, gleichnamigem Restaurant und Café, nahe der Altstadt. Beschwingte, moderne Architektur mit vielen Bögen, Kurven, Holz und Klinkern. Zimmer sind sparsam möbliert, bequeme, große Doppelbetten und blitzblanke Laminatfußböden, z. T. schräge Wände und historische Fotografien. Nám. M. R. Štefánika 11, Tel. 035/7730156, www.banderium.sk. **€€**

Restaurants Hubert Varga 4, beliebtes Gasthaus der Einheimischen unweit des Europaplatzes. Eingerichtet im Stil einer Jagdhütte mit vielen Trophäen. Auf den Rückenlehnen der schweren gedrechselten Stühle zeigen sich Wildschwein, Gämse oder Hirsch. Ein grüner Kachelofen sorgt im Winter für wohlige Wärme. Tgl. 11-22 Uhr. Jókaiho 28/19, Tel. 0903/219688, www.hubertrestaurant.sk. **€**

Bastion 1 und Čárda bašta 2, zwei benachbarte Restaurants in ehemaligen Bastionen am nordöstlichen Stadtrand, ungarische Küche. Bastion: Mo-Fr 11-22, Sa/So 11-24 Uhr, Okružna cesta (Bašta V), Tel. 0908/762451; Čárda bašta: Mo-Do und So 10.30-22, Fr/Sa bis 23 Uhr, Okružna cesta 271 (Bašta VI), Tel. 035/7710459, csarda.eu/web. Aus dem Stadtzentrum am besten per Taxi, der Fußmarsch dauert etwa 45 Min. Nach dem Essen kann man noch das hiesige römische Lapidarium besuchen! **€€**

Bandérium 8, am Beginn der Fußgängerzone gegenüber einem kleinen Park, draußen idyllischer Innenhof mit kleinem, modernem Brunnen und Korbsesseln - im Sommer fast mediterrane Atmosphäre. Pikante ungarische Fischsuppe Halászlé, gedünstete Gänseleber auf ungarische Art, ungarisches Fassbier Csapott sör. So-Do 10.30-21, Fr/Sa bis 22 Uhr. Nám. M. R. Štefánika 11, Tel. 0985/700103. **€€**

Übernachten

6 Hotel Bow Garden 8 Pension Bandérium 11 Hotel Peklo

Essen & Trinken

1 Bastion 2 Čárda bažta 3 Kažtiel' Steiner 4 Restaurant Hubert Varga 7 Hostinec u Čierneho psa 8 Restaurant Bandérium

Cafés

5 Café Laro 10 Café Monarchia

Nachtleben
9 Pub Black cat

Hostinec u Čierneho psa 7, auf Deutsch: „Zum schwarzen Hund". Uriges Gasthaus, im großen Fenster alte Röhrenradios, drinnen auch alte Fernseher. Gitarren, Blechblasinstrumente und Starplakate an den Wänden, Holzbalkendecke mit Schilfbehang, über der Bar ein großes Noten- und Textblatt des Beatlessongs „Yesterday". Di-Do 10-23, Fr/Sa bis 24 Uhr. Nám. M. R. Štefánika 14, Tel. 035/7733190, www.uciernehopsa.sk. **€**

Kaštieľ Steiner 3, 10 km nördlich von Komárno im Kastell Hurbanovo hinter 100-jährigen Mauern. Auch Freiluftplätze unter Laubbäumen. Tgl. ab 11 Uhr. Komárňanská 112, Tel. 035/7602219. **€**

Cafés Laro 5, kleines Café neben dem Club Las Vegas in einem monumentalen Betonkasten. Um die Strenge des Gebäudes abzumildern, wurden an der Vorderfront in mehreren Nischen gemütliche Holzbänke und Klappstühle aufgestellt, darüber sind weiße Gardinen aufgehängt. Innen im französischen Landhausstil eingerichtet, aber auch große Sitzbänke. Kaffeespezialitäten, Cocktails und Smoothies. Mo-Fr 8-20, Sa/So 12-20 Uhr. M. R. Štefánika 6.

Monarchia 10, kleines Café am Europaplatz im Transsilvanischen Turm, halbrunde Polstersessel, kühle Kellerplätze, Freiluftplätze mit Blick auf das deutsche Fachwerkhaus mit Uhrtürmchen und das Spanische Haus. Mo-Sa 8-21, So 10-21 Uhr. Nádvorie Európy 3.

Nachtleben Black cat 9, irischer Pub im Irischen Haus am Europaplatz Nr. 53, mit bequemer Ledersesselgarnitur, Kamin, WC in grünem Telefonhäuschen. Fassbiere Budweiser, Pardal und Guinness. Tgl. 15-1 Uhr.

Štúrovo Gockern

Diesen Grenzort, benannt nach dem Begründer der slowakischen Schriftsprache Ľudovít Štúr, passieren viele Reisende in Richtung Budapest. Eindrucksvoll thront die riesige Basilika im ungarischen Esztergom über dem Donauufer.

Die Hauptsehenswürdigkeit befindet sich auf der rechten Seite der Donau, aber den schönsten Blick auf die Basilika von Esztergom genießt man vom slowakischen Flussufer. Hinüber führt die Donaubrücke „Mária Valéria", die selbst eine wechselvolle Geschichte hat. Im Jahre 1895 eröffnet, wurde sie 1919 von tschechoslowakischen Soldaten gesprengt, dem Neubau widerfuhr 1944 das gleiche Schicksal. Dieses Mal waren die deutschen Truppen die Übeltäter. Erst im Jahre 2001 konnte die Donaubrücke zwischen der Slowakei und Ungarn wieder eröffnet werden. Einst durchgängig genietet, sind die eingefügten Neubauteile verschraubt worden. Von der Fußgängerzone Hlavná aus überquert man die Straße und geht zum Slobody-Platz. Von hier ist es nur noch ein Katzensprung zum Donauufer. Flussaufwärts geht man die Promenade entlang, unter der Brücke hindurch, rechts führen Stufen hinauf.

Die **Basilika von Esztergom** ist das größte Gotteshaus Ungarns und wurde im 19. Jh. auf einem Vorgängerbau in gewaltigen Dimensionen errichtet: 118 m lang, 72 m hoch und mit einem Kuppeldurchmesser von 33,5 m. Auf die Kuppel darf man von März bis Oktober hinaufsteigen und genießt aus der Vogelperspektive einen fantastischen Blick auf die Donau, Esztergom und Štúrovo. Einzigartig ist das auf Leinen gemalte große Altarbild. In der Schatzkammer ist die wertvollste Sammlung sakraler Kunst des Landes zu bewundern. Darunter sind das legendäre Kreuz von König Matthias Corvinus, etwa 400

Goldschmiedearbeiten und mehrere Messgewänder.

♦ Tgl. 6-16 Uhr (wechselnd, → Website), Domschatzkammer, Krypta, Panoramasaal und Kuppel kosten zusammen etwa 5 € Eintritt, der Zugang zur Kirche ist kostenlos. www.bazilika-esztergom.hu/de.

Štúrovo wirbt mit einem „slowakischen Meer" - dem fast 4000 m² großen Wellenbecken mit warmem Wasser (bis zu 32 °C, nur von Juni bis Aug. geöffnet). Auf dem Areal des Thermalbades **Vadaš** befinden sich weitere Thermalbecken (bis 36 °C), Schwimmhalle (30-32 °C), Sauna (in der Schwimmhalle), Hüttensiedlung, Kinderspielplätze, Campingplatz, FKK-Liegewiese, Schnellrestaurants (z. B. Modrá Oaza mit 25 verschiedenen Biersorten, neben-

an gibt es den Rollkuchen trdelník in vier Geschmackssorten) sowie das Hotel Thermal. An Wochenenden, Feiertagen und in den Ferien herrscht Massenandrang, die Wasserqualität erscheint an solchen Tagen zumindest optisch bedenklich.

Information Touristinformation, Hlavná 8, Tel. 036/7524009, www.sturovo.sk.

Baden/Schwimmen Thermalbad Vadaš (Termálne kúpalisko Vadaš), Eintritt Juni bis Aug. 11 €, erm. 8 € (tgl. 16-18 Uhr erm. Eintritt für 8 €), in der Vor- und Nachsaison Mai und Sept. 7,50 €. Juni bis Mitte Aug. tgl. 9-20, 16. Aug. bis 31. Aug. bis 19.30, 1. Sept. bis 19. Sept. 10-18 Uhr.

Schwimmhalle Vadaš, Sept. bis April Mo-Fr 12-21, Sa/So 10-21 Uhr. Eintritt Erw. 5 € für 4 Std.

Noch mehr Lust auf Thermalbäder? An der Hauptstraße zwischen Štúrovo und Komárno (17 km vor Komárno) wurde mit EU-Geldern das kleine Heilbad **Patince** auf Vordermann gebracht und mit Becken- und Saunawelt sowie einem Vier-Sterne-Luxushotel wiedereröffnet. Mo-Do und So 9-21, Fr Nachtschwimmen bis 1, Sa bis 22 Uhr, die Tageskarte für die Wasserbecken kostet Mo-Fr 13 €, Sa/So 16 €, die Saunawelt für 2 Std. Mo-Fr 10 €, Sa/So 12 €. www.wellnesspatince.sk. In **Veľký Meder,** knapp 30 km nordwestlich von Komárno, lädt das Spa- & Wellnesshotel ***** Orchidea** zum Relaxen ein. Man findet hier auch einen türkischen Hamam. Rozmarinová 3326/2, Tel. 031/5919001, www.hotelorchidea.sk. **€€**

Schiffsfahrten Donauausflugsschiff „Balu", Juli/Aug. tgl. um 10, 11, 16, 17 und 18 Uhr, wenn sich mindestens 15 Pers. zusammenfinden. Kartenverkauf bis 10 Min. vor Abfahrt in der Bar Popeye, an welcher die „Balu" anlegt. Erw. 7 €, Kinder (3-13 Jahre) 5 €. Die Fußgängerzone Hlavná bis zum südlichen Ende laufen, dann halb links halten, Tel. 0915/709030.

Übernachten * Thermal,** komfortables Badehotel am Thermalpark Vadaš, DZ und Apartments mit Doppelbetten, viele Zimmer mit kleinem Balkon, einige mit Blick auf die Kathedrale von Esztergom, Bad mit Wanne. Dachterrasse mit Blick auf Thermalbad und Basilika, Restaurant (tgl. 7-22 Uhr). Mitte Juni bis Aug. Mindestaufenthalt 3 Nächte, Übernachtungspreis beinhaltet freien Eintritt in die Badelandschaft mit Sauna. Ul. Pri Vadaši 2, Tel. 036/7560111, www.vadasthermal.sk. **€€€**

******* Hotel Château Béla,** 10 km von Šturovo entfernt in einem Schloss im französischen Barockstil mit schönem Garten, Außenpool und Park. Béla 1, Tel. 036/7577600, www.chateau-bela.com. **€€**

Mein Tipp Essen & Trinken In Štúrovo findet sich kein empfehlenswertes Restaurant, besser man geht über die Mária-Valéria-Brücke ans ungarische Donauufer. Hier flussaufwärts (nach rechts) die Straße entlang, findet sich nach ca. 200 m das Gasthaus **Szalma csárda.** Drinnen bäuerliches Flair mit langen Paprikagirlanden und großem bunt verziertem Lehmofen. Draußen überdachte Terrasse mit Blick auf ankernde(s) Kreuzfahrtschiff(e). Hier steht Muttern noch selbst am Herd. Der Umrechnungskurs (Stand: Ende 2022) beträgt etwa 1 € = 410 Forint (HUF), Rechnung kann auch in Euro gezahlt werden. Tgl. 12-21 Uhr, Duna séttány 2, www.szalmacsarda.hu. **€**

Cukareň U Turka, modernes Café in der Fußgängerzone. Sehr gutes Eis, feine Torten und verführerische riesige Cremeschnitten Francúzsky krémeš oder Parížská nocka. Türkischer Kaffee und heiße Schokolade. Tgl. 9-22 Uhr. Hlavná 17.

Bíňa

In dem 15 km nordwestlich von Štúrovo gelegenen Dorf befinden sich zwei bedeutende Bauwerke: In der ursprünglich romanischen, später barock veränderten **Rotunde der zwölf Apostel** blieben Reste romanischer Malereien erhalten. Die spätromanische **Marienkirche** steht im Zentrum des einstigen großmährischen Burgwalls. Mehrmals schwer beschädigt, wurde das wertvolle Gotteshaus in den 1950er-Jahren restauriert.

Im Waagtal

Der Fluss Waag (Váh) entspringt in der Niederen Tatra in der Mitte der Slowakei. Die Landschaft, die er bis zu seiner Mündung in die Donau durchfließt, ist sehr abwechslungsreich und zieht viele Besucher an.

Die Trentschiner Burg nach einem Sommergewitter

Die Waag, der längste Fluss der Slowakei, schlängelt sich nördlich des Zusammenflusses mit der Donau zunächst durch die transdanubische Ebene. Etwas abseits des Flusses befindet sich die traditionsreiche Stadt Trnava mit ihrem sehenswerten historischen Stadtzentrum. Etwas weiter nördlich, an den Ufern der Waag, trifft man dann auf zwei berühmte Kurorte: Piešťany und Trenčianske Teplice. Dahinter verengt sich das Waagtal, links und rechts türmen sich hohe Berge auf. Auf den Hügeln entlang des Waagtals findet man zudem auffällig viele Burgen, die heute z. T. nur noch als Ruinen erhalten sind. Sie dienten im Mittelalter dazu, das als Handelsweg strategisch wichtige Tal zu überwachen und Angriffe abzuwehren.

Trnava Tyrnau

Elf Kirchen und zwei Synagogen verhalfen der Stadt zum Beinamen „Klein-Rom“. Im Mittelalter zählte die Stadt zu den größten Weinbauzentren in Ungarn. Heute genießt Trnava, 40 km nordöstlich von Bratislava gelegen, als alte Universitätsstadt und neue slowakische Autoschmiede einen guten Ruf.

Dom des heiligen Nikolaus

Im Jahre 1238 wurde Tyrnau zur ersten königlichen Stadt auf dem heutigen Gebiet der Slowakei erklärt und gehört damit zu den ältesten Städten der Slowakei. 1541 verlegte der Erzbischof von Gran (heute Esztergom/Ungarn) seinen Sitz nach Tyrnau, weil Gran von den Türken besetzt war. Während der nächsten drei Jahrhunderte war Tyrnau katholisches und kulturelles Zentrum Ungarns. 1634 wurde die Universität, 1667 und 1769 zwei weitere Fakultäten gegründet. Auch mehrere Klostergründungen (13. bis 18. Jh.) trugen zur Blüte der Stadt bei. Doch als die Türken aus Mitteleuropa vertrieben waren, verlegte man die Universität wieder in die ungarische Stadt Buda. 1820 kam auch der Sitz des Erzbischofs wieder nach Gran. Geblieben sind viele Baudenkmäler, die heute allesamt unter Denkmalschutz stehen. Seit 1991 ist Trnava wieder eine Universitätsstadt, und auch der slowakische Erzbischof hat seinen Sitz in der Stadt. Die Wirtschaft florierte in den vergangenen Jahren dank des großen Autowerks von PSA Peugeot Citroën. Seit dem Zusammenschluss von PSA-Gruppe und Fiat Chrysler Anfang 2021 nennt sich das hiesige Werk Stellantis Trnava Plant.

Rund um das alte Tyrnau wuchsen in den letzten Jahrzehnten monotone Neubauviertel, doch die Altstadt hat sich ihren Charme weitgehend bewahrt. Sie wird von der mächtigsten erhalten gebliebenen Stadtbefestigung der Slowakei umrahmt. Es wurden verkehrsberuhigte Einkaufsstraßen geschaffen, die aufwendig herausgeputzt wurden. Besonders schön sind die zahlreichen eingeschossigen Bürgerhäuser, manche mit Stuckfassade, wie die Tatra-Bank in der Hlavná gegenüber dem Alten Rathaus. Doch es gibt auch einige Lücken in der

historischen Substanz zu beklagen, die durch unansehnliche Betonbauten, wie die Hauptpost oder das Kaufhaus, geschlossen wurden.

Sehenswertes

Im Osten der Altstadt, gleich hinter den Stadtmauern, steht der **Dom des heiligen Nikolaus** (kostol sv. Mikuláša). Um 1380 wurde mit dem Bau des Gotteshauses begonnen, heute prägt es mit seinen beiden dunklen Spitzhauben die Silhouette der Stadt. Der ursprünglich gotische Bau wurde im 17. Jh. durch zahlreiche barocke An- und Umbauten ergänzt. In einer achteckigen Barockkapelle, links vom Haupteingang mit einem Gitter geschützt, befindet sich auf einem Säulenaltar das berühmte wundertätige Bildnis der gnadenreichen Jungfrau Maria von Tyrnau - eine Kopie des Gemäldes der Jungfrau Maria aus der Kirche der Heiligen Alexius und Bonifazius in Rom. Das prächtige hohe Chorgestühl wird von Büsten, Helmen und Pokalen geschmückt. Schön sind auch die farbigen Bleiglasfenster.

♦ **Gottesdienst** So 7.30, 9, 10.30 und 18.30 Uhr, Mo-Fr 16 und 18.30 Uhr, Sa in der Barockkapelle um 10 Uhr. Geöffnet für Besucher Juli/Aug. Mo-Fr 10-12 und 13-17 Uhr, So 13-17 Uhr, Mai, Juni und Sept. bis Dez. Mo-Fr 10-12 und 13-16, So 13-17 Uhr, ansonsten sind Einblicke in die Kirche durch den Vorraum möglich.

Der stimmungsvolle **Nikolausplatz** (nám. Sv. Mikuláša) vor der Kirche, gepflastert und abends mit Laternen beleuchtet, lädt mit vielen Sitzbänken zum Ausruhen ein. Hier steht die steinerne Statuengruppe des heiligen Joseph, dahinter versteckt sich im Grünen der Erzbischofspalast (nicht zugänglich), dahinter wiederum blieben bedeutende Reste der **Stadtmauer** erhalten.

Die meisten der neun Universitätsgebäude auf dem Universitätsplatz (Univerzitné nám.) tragen Barockschmuck. Bereits aus der Zeit des Frühbarocks stammt die **Universitätskirche des heiligen Johannes des Täufers** (Univerzitný kostol), die 1637 von den italienischen Meistern Pietro und Antonio Spazzo errichtet wurde. Im Inneren beeindruckt die frühbarocke Pracht mit farbigem und vergoldetem Stuck, auch die Seitenkapellen mit Kreuzgewölben sind reich verziert. Besonders sehenswert ist der Hauptaltar, der die gesamte nördliche Kirchenwand ausfüllt. Das Altargemälde zeigt die Taufe Christi, darum herum gruppiert sind 27 große Heiligenfiguren. Vor dem Haupteingang der Kirche steht ein Denkmal des verstorbenen Papstes Johannes Paul II.

♦ Mo-Fr 10-12 und 14-17 Uhr, Sa/So 14-17 Uhr.

Im Zentrum der Altstadt säumen Bürgerhäuser den Dreifaltigkeitsplatz (Trojičné nám.). Hier befindet sich auch das **Stadttheater** von Trnava, 1831 im Empirestil erbaut und damit das erste steinerne Theatergebäude auf dem Gebiet der Slowakei. Über die Dächer ragt der 57 m hohe **Stadtturm** aus dem 16. Jh. mit einer vergoldeten Mondsichelmadonna auf der Spitze (beidseitig mit Gesicht, vorn und hinten, sie steht nie mit dem Rücken zur Stadt!). Der Turm diente zur Überwachung der Stadt, insbesondere zum schnellen Entdecken von Brandherden. Heute ist er ein beliebter Ausguck und Sitz der Stadtinformation.

♦ **Stadtturm:** Mai bis Sept. tgl. 10-18 Uhr (Mittagspause 12-12.30 Uhr), Okt. bis April nur bis 17 Uhr, Eintritt 3 €.

Die Sammlungen des **Westslowakischen Museums** (Západoslovenské múzeum) sind im ehemaligen Klarissinnenkloster auf dem Museumsplatz neben der Kirche Mariä Himmelfahrt zu besichtigen. Themen der Ausstellungen sind die Stadtgeschichte, Archäologie, Naturschutzgebiete der Westslowakei, chinesisches und japanisches Kunsthandwerk sowie eine reichhaltige Sammlung von Kirchenglocken und Uhren. In den

Kellergewölben befindet sich eine Weinbauausstellung.

♦ Di-Fr 8-17 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr, Erw. 3 €, Múzejné nám. 3, www.zsmuzeum.sk.

Die Große **Synagoge** von Trnava, erbaut 1891, wurde durch die sozialistischen Machthaber vernachlässigt, wodurch die Bausubstanz stark gelitten hat. Bis 1944 lebten ca. 3000 Juden in der Stadt. Im Inneren sind Reste der alten Malereien erhalten. Die Synagoge dient heute als Galerie mit Wechselausstellungen moderner Kunst sowie als Konzert- und Vortragsraum.

♦ **Galéria Jána Koniarka:** Di-Fr 9-17, So 13-18 Uhr, Eintritt 2 €, Zelený kríček 3, www.gjk.sk.

Von den einst wehrhaften **Stadtmauern,** bis ins 16. Jh. verstärkt und perfektioniert, blieben einige Basteien und der ehemalige Wassergraben auf der Westseite der Altstadt erhalten. Ursprünglich 3 km lang, wurden hier mehr als 4,3 Millionen Ziegelsteine verbaut.

Basis-Infos

Information Touristinformation (TIC), im Stadtturm, hier ist die monatliche Infobroschüre „Kam do mesta" mit Adressen und Veranstaltungstipps kostenlos erhältlich. Im Okt./ Nov. werden halbtägige Weintouren organisiert und dabei zwei mehrfach ausgezeichnete Weingüter besucht. Tgl. 10-18 Uhr (Okt.-April nur bis 17 Uhr). Trojičné nám. 1, Tel. 033/3236440, www.regiontrnava.sk.

Verbindungen Der moderne Bahnhof und der benachbarte Busbahnhof befinden sich ca. 1 km südwestlich des Altstadtzentrums. Das neue Bahnhofsgebäude ist für Bahnfreaks unbedingt sehenswert. Es besitzt sogar einen Tower wie auf einem Airport. Häufig Verbindungen nach Bratislava, Richtung Žilina und Košice über Trenčín, nach Nitra und über Nové Zámky nach Komárom oder Budapest. Regionalbahn über Smolenice nach Kúty. Busse u. a. über Modra und Pezinok nach Bratislava sowie nach Smolenice.

Ärztliche Versorgung Fakultná nemocnica s poliklinikou, A. Žarnova 11 (südl. der Altstadt), Tel. 033/5938111, www.fntt.sk.

Einkaufen Apimed 6, Kosmetik, Honigwein, Honigkuchen und Honig. Mo-Fr 8-17.30, Sa 8-12 Uhr. Štefánikova 44, www.apimed.sk.

Parken In der Altstadt (0,50 €/30 Min.) unterhalb des Universitätsplatzes, in der Dolnopotočná.

Polizei Stadtpolizei, Trhová 3 (gegenüber vom Stadtamt), Tel. 033/5511555.

Sport Strike Bowling, acht moderne Bowlingbahnen, Mo-Do 13-24, Fr/Sa bis 2 Uhr. V. Clementisa 49.

Aquapark Trnava, tgl. 9-21 Uhr, Eintritt 17 € (für 4Std.) und 21 € ganztags, erm. 14 bzw. 17 €. Rybníková 16.

Taxi VašeTaxi, Tel. 033/17200, **Alpha Taxi,** Tel. 0901/711711, **Taxi Alcatraz,** Tel. 0918/444484.

Veranstaltungen Malý Dobrofest/Blues (März); **Orgelfestspiele** (Aug./Sept.), **Jahrmarkt/Trnavský jarmok** (Sept.).

Weinverkostung und -verkauf Trnavská vinotéka & Weinstube Dobrý pocit 13, hübsches Ambiente in einem alten Bürgerhaus mit weiß gekalktem Gewölbe, benachbart ist einer der ältesten Weinkeller der Stadt - Einblicke sind möglich, nahe dem Stadtturm. 400 Flaschenweine aus allen Anbaugebieten der Slowakei, viele gute Fassweine. Mo-Fr 9-18, Sa bis 12 Uhr. Hlavná 5, Tel. 033/5537720, Tel. 0903/232395.

Übernachten

Holiday Inn 3, moderner Neubau in idealer Lage in der Altstadt neben Universität und Universitätskirche. Komfortable klimatisierte Zimmer. Wellnesszentrum (3 Saunen, 2

Whirlpools und Kneippanlage, Thai-Massage), Restaurant Culinaria mit Sommerterrasse und großer Eiche im Hof. Hornopotočna 5, Tel. 033/3250100, www.holidayinn-trnava.sk. **€€**

***** Dream** 15, kleines Hotel in der Nähe des Nikolausdoms, ruhig gelegen, freundliche, helle Standardzimmer mit gefliesten Fußböden. Restaurant im Ziegelsteingewölbe, modern und festlich dekoriert, Terrasse mit Blick auf die abends angestrahlte Stadtmauer, u. a. Fisch- und Geflügelgerichte, nur Mo-Fr 11-21 Uhr. Kapitulská 12, Tel. 033/5924111, www.hoteldream.sk. **€ €**

***** London** 10, modernes und geradliniges, kleines Hotel mit viel Glas und Metall als Gestaltungsmittel, neben dem Erzbischöflichen Palais an der Stadtmauer. Zimmer haben weiß-rote Wände, Teppichboden, Klientel sind v. a. Geschäftsleute. Sauna, Massage, Friseur, Internet, Autos parken im Hof. Kapitulská 5, Tel. 033/5592880, www.hotellondon.sk. **€€**

****** Barbakan** 4, zweistöckiges, kleines Hotel in der verkehrsberuhigten Altstadt nahe dem Stadtturm in einem verwinkelten ehemaligen Bürgerhaus. Moderner Standard mit Klimaanlage, TV und Kühlschrank, hellhörig, kleine Bäder, Frühstück mittelmäßig. Restaurant (ab 10.30 Uhr), Café (ab 18 Uhr) und Minibrauerei, stimmungsvoller Innenhof - im Sommer Biergarten. DZ und drei Apartments, darunter auch eine Präsidentensuite, Wäscheservice, Parken kostet 5 €/Tag. Štefánikova 11, Tel. 033/5511847, www.barbakan-trnava.sk. **€€**

**** Phoenix** 16, in einem alten Bürgerhaus, ruhig gelegen gegenüber der Mariä-Himmelfahrt-Kirche, vollständig renoviert, neun einfach ausgestattete Zimmer, drei Apartments unterm Dach mit schrägen Wänden, Balkone zum Innenhof, wer seine Pantoffeln vergessen hat, kann sich an der Rezeption ein Paar für 3,50 € zulegen, Restaurant und Café tgl. 9-24 Uhr. Hunde dürfen für 10 € übernachten. Kapitulská 16, Tel. 033/5354500, www.hotelphoenix.sk. **€**

Übernachten

3 Hotel Holiday Inn
4 Hotel Barbakan
5 Pension U MaMi
10 Hotel London
15 Hotel Dream
16 Hotel Phoenix
18 Hotel Sheyly's
19 Hotel Na Mlyne

Essen & Trinken

1 Brauerei Sessler
2 Naša čarovňa
9 Restaurant Forhaus
16 Restaurant Phoenix
17 Stella Biergarten und Grillbar

Cafés

7 Café Pastis
8 Café Thalmeiner
11 Synagóga
14 Café Aida

Nachtleben

12 Bar & Discothek im Keller der Pizzeria History

Einkaufen

6 Apimed
13 Trnavská vinotéka é Weinstube Dobrý pocit

Übernachten
3 Hotel Holiday Inn 4 Hotel Barbakan 5 Pension U MaMi 10 Hotel London 15 Hotel Dream 16 Hotel Phoenix 18 Hotel Sheyly's 19 Hotel Na Mlyne

Essen & Trinken
1 Brauerei Sessler 2 Naša čarovňa 9 Restaurant Forhaus 16 Restaurant Phoenix 17 Stella Biergarten und Grillbar

Cafés
7 Café Pastis 8 Café Thalmeiner 11 Synagóga 14 Café Aida

Nachtleben
12 Bar ė Discothek im Keller der Pizzeria History

Shopping
6 Apimed 13 Trnavská vinotéka ė Weinstube Dobrý pocit

***** Sheyly's** 18, ebenfalls ruhig gelegenes, kleines Garni-Hotel in der Altstadt mit 22 Betten nahe dem Bahnhof, pastellfarbene Möbel, Teppichboden schon etwas lädiert, Schwingsessel und TV, Minibalkon, Bad mit Dusche. Klempova 2, Tel. 0905/360036, www.sheylys.sk. **€**

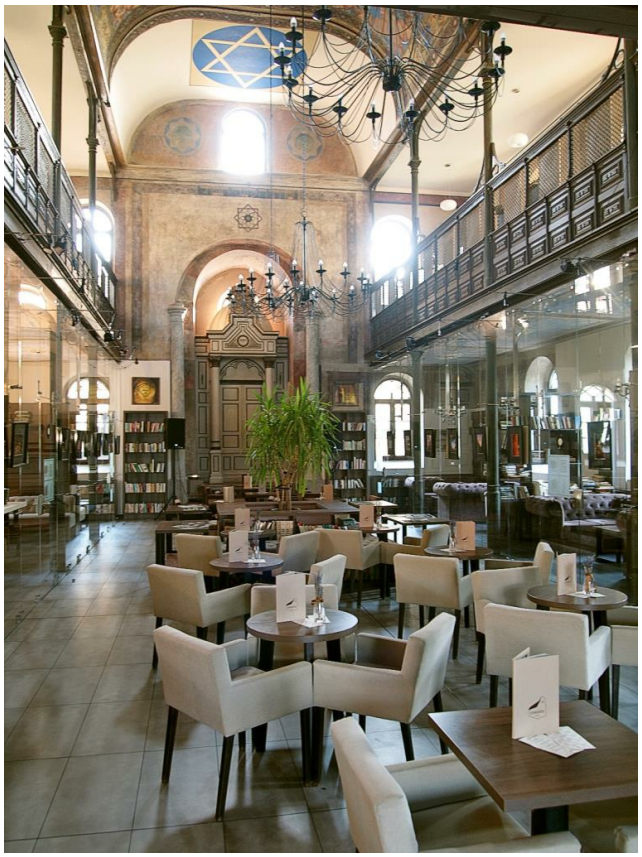
**** U MaMi** 5, kleine Pension in der Altstadt, ruhig in einer Gasse nahe dem Dom des hl. Nikolaus, schmucklose, moderne Standardzimmer mit Teppichboden, Apartments mit dunkler Schrankwand, Polstersitzgruppe sowie Bad mit Massagedusche. Jeruzalemská 3, Tel. 033/5354216, www.penzionumami.sk. **€€**

Na Mlyne 19, 2 km vor Trnava, Zufahrt über die Hauptstraße nach Senec, am Abzweig ca. 400 m nach links, alter Mühlenstandort von 1550, heute Dreiseithof. Kleine Zimmer mit dunklen Möbeln, Laminat und modernen, kleinen Bädern. Tennis, Massage, Sauna. Stimmungsvolles Restaurant im historischen Mühlenraum mit bändergetriebenen, alten Motoren, historischen Mühlenfotos und separatem Clubraum mit Kamin (Mo-Do 10-14.30, Fr-So bis 19 Uhr). Mlynárska 14, Tel. 0905/822275, www.namlyne.sk. **€**

Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Mein Tipp Restaurants Forhaus 9, elegantes Restaurant in einem historischen Bürgerhaus am Nikolausplatz hinter der Kleinen Synagoge. Terrassenplätze im kleinen Innenhof mit Blick auf die Rückseite der Synagoge sowie auf den Nikolausplatz zum Nikolausdom. Mo-Fr Tagesmenü. Mo-Do und So 8-23, Fr/Sa bis 24 Uhr. Kapitulska 28, Tel. 0918/517320, www.forhaus.sk. **€€**

Sessler 1, Brauerei-Restaurant außerhalb der Altstadt (ca. 30 Min. zu Fuß, vorbei am Alten Friedhof/Starý cintorín) in einem Natursteinkeller mit Sommerterrasse. Auch Bierbad möglich (Reservierung Tel. 0903/994852). Mo-Do 10-22, Fr bis 23, Sa 11-23, So 11-22 Uhr. Pri Kalvárii 17, Tel. 0911/700346, www.sessler.sk. **€€**



Café in der Kleinen Synagoge

Phoenix 16, Restaurant und Café im gleichnamigen Hotel in einem stattlichen Bürgerhaus auf zwei Etagen, hübsche Nischen und Gewölbe im Erdgeschoss mit schmiedeeisernen Leuchtern, Terrasse im ruhigen Innenhof. Slowakische Küche. Tgl. 9-24 Uhr. Kapitulská 16, Tel. 0917888903. **€**

Stella Biergarten & Grillbar 17, am Hotel Impiq, im Sommer Mi/Do 17-22, Fr/Sa bis 24 Uhr. B.S. Timravy 2, Tel. 033/5555555. **€**

Naša čarovňa 2, kleines veganes Restaurant, tägliches Mittagsmenü. Mo-Do 11.30-20, Fr bis 21 Uhr. Šrobárova 1. **€**

Cafés Aida 14, Rathaus-Konditorei, mit ledergepolsterten Sitznischen, zweiter Raum mit Gewölbedecke, Malecke für Kinder, Terrasse mit Selbstbedienung. Hier treffen sich die Einheimischen, oft ganze Familien, leckere Kuchen in großer Auswahl, auch Eisbecher, Tipp: Joghurtbecher im großen Glas. Mo-Sa 8-21, So 9-21 Uhr. Hlavná 1.

Mein Tipp Synagóga 11, außergewöhnliches Café in der wundervollen Kleinen Synagoge. Seiten wurden verglast, hier acht gemütlich-intime Leseecken mit Polstersofas. Zwei Tische mit Schachbrett. Drei große Kronleuchter. Ab der Galerie blieb das Gotteshaus original erhalten, eine selten gelungene Nachnutzung! Dazu erklingt angenehme Jazzmusik. Zweiseitig um die Synagoge Terrassenbetrieb. Auch Frühstück und Smoothies. Mo-Do 8-22 Uhr, Fr bis 24, Sa 10-24, So 10-22 Uhr, Haulíková 2, www.synagogacafe.sk.

Thalmeiner 8, kleines, aber feines Kaffeehaus im Art-déco-Stil, knüpft an den Ruhm vergangener Zeiten an, als sich hier Händler und Künstler trafen. Mit großer Auswahl an Kaffees und Tees. Heiße Schokolade, hausgemachte Limonade, Weine, Sandwichs. Überdachte Terrasse mit Blick auf die Dreifaltigkeitssäule. Mo-Do 8-20, Fr bis 22, Sa 9-22, So 9-18 Uhr. Trojičné nám. 4, www.trnka.sk.

Pastis 7, kleiner, tunnelartiger Innenraum mit rot-gelber Wand und zwei Messing-Spiegel-

Sonnen, überdachte Terrasse, z. T. mit Barhockern und schönem Blick auf Dreifaltigkeitssäule und Theater. Nur Getränke. Mo-Do 7.30-23.45, Fr bis 2, Sa 9.30-2, So 9.30-22 Uhr. Trojične nám. 6.

Nachtleben Bar & Discothek 12**,** im Keller der Pizzeria History, Fr/Sa 23-4 Uhr. Trojičné nám. 11.

Dolná Krupá Unterkrupa

In einem Park im englischen Stil bei **Dolná Krupá** (Unterkrupa), gut 10 km nördlich von Trnava, steht ein klassizistisches Schloss, **der Sommersitz der Familie Brunswick.** *Ludwig van Beethoven* kam öfters zu Besuch. Angeblich komponierte er im Gartenpavillon des Schlossparks die „Mondscheinsonate" als Geschenk für seine Angebetete Giulietta Guicciardi, die er hier im Klavierspiel unterrichten sollte. Im Gartenpavillon des Schlossparks ist heute eine kleine Beethoven-Gedenkstätte zu besichtigen, die zum Slowakischen Musikmuseum gehört.

♦ **Beethoven-Gedenkstätte:** Di-Fr 9-13.30, Sa/So nur auf Bestellung, Besichtigung um 14 Uhr. **Park:** tgl. 8-20 Uhr, Okt. bis April tgl. 8-18 Uhr. Das Schloss ist wegen Umbauarbeiten bis auf Weiteres geschlossen. www.kastieldolnakrupa.sk.

Piešťany Pistyan

Eine bessere Werbung kann es für einen Kurort nicht geben: Das Wahrzeichen der Stadt ist die Plastik des Krücken zerbrechenden Mannes. Diese Skulptur ist über die Grenzen der Slowakei hinaus bekannt und steht als Symbol für die Heilerfolge des Städtchens im Waagtal.

Piešťany liegt eingebettet zwischen dem Inowetzgebirge (Považský Inovec) und den Kleinen Karpaten. Die Waag fließt mitten durch das größte und bedeutendste Heilbad der Slowakei. Der Kurbetrieb selbst konzentriert sich zwar vor allem auf die in der Waag liegende Badeinsel, die über die Kolonnadenbrücke (Kolonádny most) mit der Innenstadt verbunden ist, doch die Kurgäste sind im Städtchen allgegenwärtig. Sehenswürdigkeit Nr. 1 ist die Badeinsel mit einem schönen Park und den historischen Kuranlagen, darunter das schönste Kurhotel des Landes: Thermia Palace.

Rheumatiker schwören auf die hiesige Badekur mit Thermalwässern und hochwertigem Schwefelschlamm aus den Flusssedimenten der Waag. 1500 Milligramm Mineralstoffe enthält 1 Liter Wasser aus den zehn Quellen, da können nur wenige Kurorte auf der Welt mithalten. Der hiesige Heilschlamm ist ein Peloid, der sich in einem Seitenarm der Waag bildet. Hier lagert er mindestens zwölf Monate in Reifebecken und wird dabei fortlaufend mit Thermalwasser umspült. Nur durch diese Prozedur können sich die einzigartigen biologischen, chemischen und physikalischen Eigenschaften herausbilden. Der Schlamm wird mit einer Temperatur von 45 °C auf die Haut aufgetragen und wirkt entzündungshemmend, Schwellungen oder Muskelverspannungen klingen ab, Bandscheiben, Bindegewebe sowie Knorpel werden mit wertvollen Nährstoffen versorgt. Schon Beethoven hätte sich hier eine ordentliche Schlammpackung verpassen lassen können, es gibt allerdings nur Vermutungen, dass er das Bad besuchte, wenn ja, dann im Jahre 1801. Er war krank und seine Ärzte kannten die Heileffekte von Bad Pistyan. In jüngerer Vergangenheit kam dafür auch der einstige Formel-1-Pilot David Coulthard in die Slowakei. Neben den Thermalwässern verdankt Piešťany seinen guten Ruf dem ausgezeichneten Mikroklima, das für lange Sommer und milde Winter sorgt. Über 2000 Sonnenstunden pro Jahr sind üblich, nur an etwa 75 Tagen lässt sich der blaue Himmel nicht blicken.

Sehenswertes

In der Innenstadt von Piešťany bildet die Fußgängerzone der **Winterova** das Zentrum. Hier findet man zahlreiche Cafés, Geschäfte und historische Gebäude im Jugendstil mit teils morbidem Charme. Nördlich davon beginnt der weitläufige Stadtpark, der sich am rechten Ufer der Waag entlangzieht. Auf der Ostseite des Kursalons befindet sich das **Bädermuseum** (Balneologické múzeum) mit verschiedenen thematischen Abteilungen. Im bäderhistorischen Bereich werden u. a. medizinische Geräte und Instrumente aus dem 19. Jh. sowie eine Krückensammlung prominenter Kurgäste mit Dankesbriefen ausgestellt. Der volkskundliche Teil informiert über Trachten, Stickereien, Keramik und Glasmalerei. Dazu gehört auch die Kopie einer Bauernhausstube aus dem 19. Jh. mit reich verziertem Fensterrahmen und Möbeln sowie das Štefáník-Zimmer mit einigen Möbeln aus dem Geburtszimmer des populären Politikers, nach dem in der Slowakei fast in jeder Stadt eine Straße benannt wurde. Er ist im 30 km entfernten Dorf Košariská zur Welt gekommen. Besonders interessant sind die archäologischen Fundstücke. In der Nähe von Piešťany entdeckte man die „Venus von Moravany", vor etwa 22.800 Jahren aus einem Mammutzahn geschnitzt. Eine Kopie der nicht einmal 8 cm kleinen busenbetonten Frauenfigur ist hier zu sehen, das Original liegt in einem Tresor der Archäologischen Akademie der Wissenschaften in Nitra.

Der Krückenbrecher

♦ Di-So 9-12 und 13-17 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €, Beethovenova 5, www.balneomuzeum.sk.

Zwischen Museum und der Ruine des einstigen märchenhaften Nobelhotels Slovan versteckt sich das hübsche **Beethoven-Denkmal.** Von der Fußgängerzone (Winterova) geht man vorbei an den Wasserspielen immer geradeaus. Es zeigt auf weißem Marmor die angebliche Kutschfahrt des Komponisten von Dolná Krupá nach Pistyan im Jahre 1801.

Am Rande des Stadtparks nahe der Kolonnadenbrücke (Kolonádny most) ist die Plastik eines nackten Liebespaares aus dem Jahr 1967 zu sehen. An der Kolonnadenbrücke befindet sich auch das Wahrzeichen des Kurortes, die bekannte **Plastik des Krücken zerbrechenden Mannes,** 1934 vom Bildhauer Robert Kühmayer geschaffen. Am anderen Waagufer sieht man am Brückentor die dazu passende lateinische Aufschrift: „Surge et ambula" (Stehe auf und gehe).

Auf der **Badeinsel** (Kúpel'ný ostrov), zwischen der Waag und einem Totarm, in dem der heilkräftige Waagschlamm nachreift, stehen historische Kurhäuser und Beton-Bettenburgen aus den 1970er-Jahren fast nebeneinander, umgeben vom vielfältigen Grün des Kurparks mit vielen seltenen Gehölzen.

Unter den historischen Bauten finden sich das klassizistische **Napoleonbad** (1822) mit einem romantischen Säulengang sowie das Jugendstil-Hotel **Thermia Palace** (1912). Architekten waren die Budapester Armin Hegedüs und Henrik Böhm. Es öffnete 2006 nach sorgfältiger Renovierung als erstes Fünf-Sterne-Spa-Hotel der Slowakei. In vielen Variationen entdeckt man den Pfau, so über dem Eingang, an der Rezeption und als farbiges Fenstermosaik im Treppenaufgang. Der heilige Vogel der Göttin Hera steht für Unsterblichkeit und stolze Schönheit. Möchte man einer Sage Glauben schenken, so hat er seine Krankheit an den hiesigen Quellen geheilt und daher gilt der Pfau auch als Symbol des Hotels Thermia Palace. Von der Terrasse des Cafés Alexander genießt man einen schönen Blick in den Kurpark. Der Jugendstilmaler Alfons Mucha war dankbar für die Heilung seiner Tochter in Bad Pistyan und erfreut über das fürsorgliche Personal. Von seinen positiven Erlebnissen inspiriert, schuf er für das Thermia Palace das allegorische Leinwandgemälde „Sei gegrüßt, Du gesegnete Quelle der Gesundheit", auf dem Muchas Tochter in einem Schaukelstuhl sitzt, während ein Mädchen und eine Frau in regionaler Tracht Obst und eine Rose schenken, heute zu sehen im Speisesaal.

Am Hotel Thermia Palace

Aus dem Jahr 1912 stammt auch das **Kurbad Irma,** mit dem Hotel Thermia Palace durch einen Gang verbunden. Das Baden hier ist ein weltweit einmaliges Erlebnis. Männlein und Weiblein sind in den Becken durch eine farbige Glaswand getrennt. Zuerst wärmt man sich für 10 bis 15 Minuten im sogenannten Spiegelbad auf. Hier soll man ruhig im Becken sitzen, sodass sich das Antlitz auf der Wasseroberfläche widerspiegelt. Dann wird der Gast zum mineralhaltigen Schlammbad unter die Jugendstilkuppel geführt: Das brackige Schwefelwasser ist etwa 40 °C heiß, der natürliche Beckenboden besteht aus einer 10-30 cm dicken Schlammschicht, durchdrungen von natürlichen Thermalquellen. Die Badenden stehen bzw. sitzen am Rand des Bassins oder gehen langsam hin und her. Mit den Füßen lässt sich der Schlamm nach oben befördern und auf den Oberkörper und im Gesicht auftragen. Nach 20 Min. muss man das Bad verlassen, um keinen Herzinfarkt zu riskieren. Dann begibt sich der Badegast kurz unter die Mineralwasserdusche, wird anschließend in ein Laken und eine Decke gewickelt, um so noch nachschwitzten zu können. Den krönenden Abschluss kann eine Massage bilden.

♦ **Kurbad Irma:** Tgl. 7.30-19 Uhr, Eintritt 20 €. Kúpeľný ostrov, Tel. 033/7757227, www.ensanahotels.com/thermia-palace/de/gesundheit-kur.

Das **Kurzentrum Napoleon III,** in der Nähe des Hotels Thermia Palace, besitzt eine künstliche Jodsalzhöhle (Sol'ná jaskyňa), ausgekleidet mit natürlichem Meersalz. Ein 45-minütiger Aufenthalt ist so wirksam wie ein dreitägiger Aufenthalt am Meer. Am Kurzentrum befindet sich auch der **Quellpavillon** (neben Kurhaus Irma/Sisi-Büste), sollte

hier der Wasserfluss gestoppt sein, kann man gegenüber am Thermalteich das gesunde Nass vom Quellhydranten probieren: Das leicht schwefelhaltige Wasser ist aber nicht jedermanns Geschmack und außerdem noch 60 °C heiß.

♦ **Kurzentrum Napoleon III:** öffentliches Thermalbad (Ľudový kúpel), Fr/Sa 12.30-18, So 10-18 Uhr. Das Spiegelbad und die Salzhöhle befinden sich auf der Rückseite des Gebäudes Napoleon III gegenüber dem Wasserturm, Di-Fr 13-15, Sa bis 16 Uhr. Da nur begrenzt Eintrittskarten verkauft werden, muss vorher reserviert werden (im Napoleonbad 1A, Mo-Do 8-16, Fr-So 9.30-17.30 Uhr).

Eine weitere Besonderheit sind die **Thermalteiche.** Die Idee zu ihrer Anlage auf der Badeinsel am Napoleonbad stammte vom bulgarischen Zaren Ferdinand I., der sich gerne in Piešťany erholte. Bei einem Spaziergang mit dem umtriebigen Kurbadbetreiber Ľudovít Winter gab er die Idee an diesen weiter. 1928/30 geschaffen, waren die Teiche bald ein beliebter Anziehungspunkt, denn die Wassertemperatur von 10-22 °C ermöglicht das ganzjährige Wachstum von königlichen Riesenseerosen und Lotusblumen, auch Wasserschildkröten und Goldfische fühlen sich wohl.

Von der Anlegestelle an der Kolonnadenbrücke verkehren Ausflugsschiffe zum südlich gelegenen **Waag-Stausee** (Sľňava), der 399 ha groß ist. Um den See führt außerdem ein zum großen Teil asphaltierter Fahrrad- und Skaterweg (10 km). Von der Stadtseite beginnend rechts flussaufwärts bis zum Restaurant Lodenica, hier rechts abbiegen und dann immer dem Uferweg folgen. Achtung! Die Staumauer ist manchmal geschlossen, deshalb vorher in der Touristinformation nachfragen, ansonsten muss man wieder umkehren. Das *Restaurant Lodenica* besitzt eine Terrasse im 1. Stock mit herrlicher Aussicht aufs Wasser. Im Restaurant hängen mehrere Ruderboote an der Decke. Hier sollte man sich Zeit nehmen, ein Gläschen Wein zu genießen oder ein kühles Blondes zu zischen (tgl. 10-22 Uhr).

♦ **Weiße Flotte:** Saison April bis Okt. und wetterabhängig. Verkauf der Karten auf dem Schiff, Erw. 7 €, Abfahrt vor der Kolonnadenbrücke, Fahrtdauer 50 Min., Tel. 0905/250164, www.plavbylodou.szm.com.

In **Moravany nad Váhom,** 3 km von Piešťany entfernt, befindet sich ein **Oldtimermuseum.** Unter den mobilen Schmuckstücken sieht man einen schnittigen Ford Mercury aus dem Jahre 1978, das älteste Fahrzeug ist ein Hupmobile von 1910.

♦ April bis Sept. Do 14-18 Uhr, Okt. bis März Sa 13.30-17 Uhr. Na Výhone 338, Tel. 0905/722290, www.vcc-piestany.sk/classic-car-museum.

Piešťany - ein Kurort mit langer Tradition

Schon im 16. Jh. ließ Papst Pius V. die Heilquellen und Schlammsedimente untersuchen. 1549 erschien dann in der Schweiz die „Abhandlung über die wirksamen Wasser Ungarns“, in der Pistyan lobend erwähnt wurde. 1642 bestätigte Pfarrer Adam Trajan die Heilkraft. Ihm zu Ehren trägt die Hauptquelle auf der Badeinsel seinen Namen. Anfang des 18. Jh. fiel der Ort an die Grafen Erdödy, die erste hölzerne Badehäuser errichten ließen. Nach den Napoleonischen Kriegen wurden hier v. a. verwundete österreichische Soldaten und Offiziere behandelt. Ende des 19. Jh. schienen die besten Zeiten des Bades zu Ende zu sein. 1889 verpachteten die adeligen Eigentümer das mittlerweile heruntergewirtschaftete Provinzbad an den ungarisch-jüdischen Unternehmer Alexander Winter.

Mit der Familie Winter begann der Aufstieg von Bad Pistyan zum bekanntesten Kurort der Slowakei. Die Wende 1889 vollbrachte *Ľudovít Winter*, der den Kurbetrieb als ehrgeiziger

19-Jähriger vom schwer erkrankten Vater übernahm. 1912 entstanden das Hotel Thermia Palace und das benachbarte Kurbad Irma mit Kuppelbad im Jugendstil. Mit den Heilerfolgen stieg auch der Bekanntheitsgrad von Jahr zu Jahr an.

Die österreichische Kaiserin Elisabeth („Sisi“) kurte niemals hier, dennoch befindet sich am Kurhaus Irma ihre Büste. Die Ehefrauen der Pistyaner Honoratioren hatten sich dafür stark gemacht.

Ausgerechnet der Erste Weltkrieg erwies sich als geschäftsfördernd. Die abzusehende Pleite wegen ausbleibender Gäste wusste Ľudovít Winter zu kompensieren: Er handelte einen Vertrag mit dem österreichischen Kriegsminister über die Versorgung und Heilung verletzter Soldaten und Offiziere aus. Alle Betten waren ausgelastet, die Zeche zahlte die Staatskasse. 1927 sorgte die Genesung der Schauspielerin Henny Porten, die im Rollstuhl nach Bad Pistyan gekommen war, für neue Publicity.

Im Jahre 1940 wurde die jüdische Familie Winter enteignet. Weil der profaschistische Präsident Jozef Tiso die Familie Winter protegierte, entging man zunächst der Deportation. Tiso kam mehrmals als Besucher nach Bad Pistyan und kannte die Familie persönlich. Trotz der Kontakte zum Staatschef und einem zeitweiligen Versteck in Bratislava kamen die Winters Ende 1944 in das KZ Theresienstadt. Ľudovít Winter überlebte den Holocaust, seine Tochter und sein Bruder Imrich nicht. Winter starb 1968 im Alter von 98 Jahren völlig verarmt und fast vergessen in Piešťany.

Alle Kurbadbetriebe fielen 1948 in Staatsbesitz. Die historische Bausubstanz wurde im Sozialismus zwar vernachlässigt - ein krasses Beispiel ist das einstige Nobelhotel Slovan am Stadtpark, welches seit 1986 leer steht und seitdem verfällt -, doch in den 1970er-Jahren wuchsen mehrere große Kurhotels. Am ehemaligen Grandhotel „Zum grünen Baum“ in der Winterova 19 erinnert seit dem Jahre 1990 eine Gedenkplatte an Ľudovit Winter. Eine zweite findet sich in der Eingangshalle des Hotels Thermia Palace.

Basis-Infos

Information PIC (Piešťany Information Centre), Di-Fr 10-18 Uhr, Sa/So 11-17 Uhr. Sad Andreja Kmeťa 1783/72 (im Pavillon der Kolonnadenbrücke), Tel. 033/2021370, www.pic.piestany.sk.

Slowakisches Heilbad Piešťany a.s., zentrale Reservierung und Information, Mo-Fr 8-18 Uhr. Winterova 29, Tel. 033/7757733, www.ensanahotels.com.

Verbindungen Busbahnhof und Bahnhof befinden sich in der ul. Dopravná. Häufige Verbindungen von und nach Bratislava (80 km). Internationale Busverbindungen nach München und Stuttgart (www.eurolinesde) und Wien (www.eurolines.de und www.infobus.eu).

Ärztliche Versorgung Nemocnica spoliklinikou, Rekreačná 2 (nahe der Kolonnadenbrücke am Kurpark), Tel. 033/7955111.

Baden Thermalbad Eva 27, auf der Badeinsel. Schwimmhalle (Mitte Sept. bis Ende April, 36 °C Wassertemperatur) und Freibad (50-m- und 25-m-Becken mit 26 °C, Kinderbassin mit 30 °C), im Freigelände auch Tischtennis, Tennis und Volleyball, Mai, Juni und Sept. tgl. 11-18, Juli/Aug. tgl. 10-19 Uhr. Eintritt 7 € (ohne Zeitbegrenzung), nach 16 Uhr 5 €, www.kupaliskoeva.com.

Einkaufen Aupark 7, Einkaufscenter im Zentrum mit Supermarkt Billa. Mo-Sa 9-21, Billa ab 7 Uhr, Nitrianska 18.

Herbatica 12, Naturkosmetik, auch Badesalz, Heilsteine (u. a. große Auswahl an Schungiten aus Karelien), Schaffelle, Socken, Oblaten. Tgl. 9-18 Uhr, Winterova 38.

Oblatenverkauf 25, am Napoleonbad neben dem Café Kantína, März-Okt. tgl. 8.30-19 Uhr, Nov.-Febr. 9-18 Uhr, und bei **Roxana** 10, nám. Slobody 4 (nahe der Einmündung in die Winterova), Mo-Sa 10-18, So 14-19 Uhr.

Obst- und Gemüsemarkt 6 (Mestské trhovisko), neben dem großen Parkplatz nahe dem Hotel Magnolia. Vor allem am Sa reichhaltiges regionales Angebot.

Kurreiseanbieter in Deutschland SKE-Reisen, der Familienbetrieb Schneider organisiert die Kurreisen sehr individuell, mit Kofferservice von Haus zu Haus, Bahn- und Flugreise bis Wien inkl. Bustransfer (1:30 Std.) nach Piešťany. Hauptstr. 24, 97522 Sand am Main, Tel. 09524/301302, www.ske-reisen.de.

Medikur-Reisen, im Gesellschaftlichen Zentrum (Spoločenské stredisko), Mo-Fr 9-15 Uhr, Tel. 0907/851693, in Deutschland Tel. 030/91148710, www.kuren.de.

Polizei Stadtpolizei (Mestská polícia), Teplická 103, Tel. 033/7721626.

Sport Golfplatz, auf der Badeinsel, tgl. 8-20 Uhr, 9 und 18 Löcher, Tel. 033/7754130.

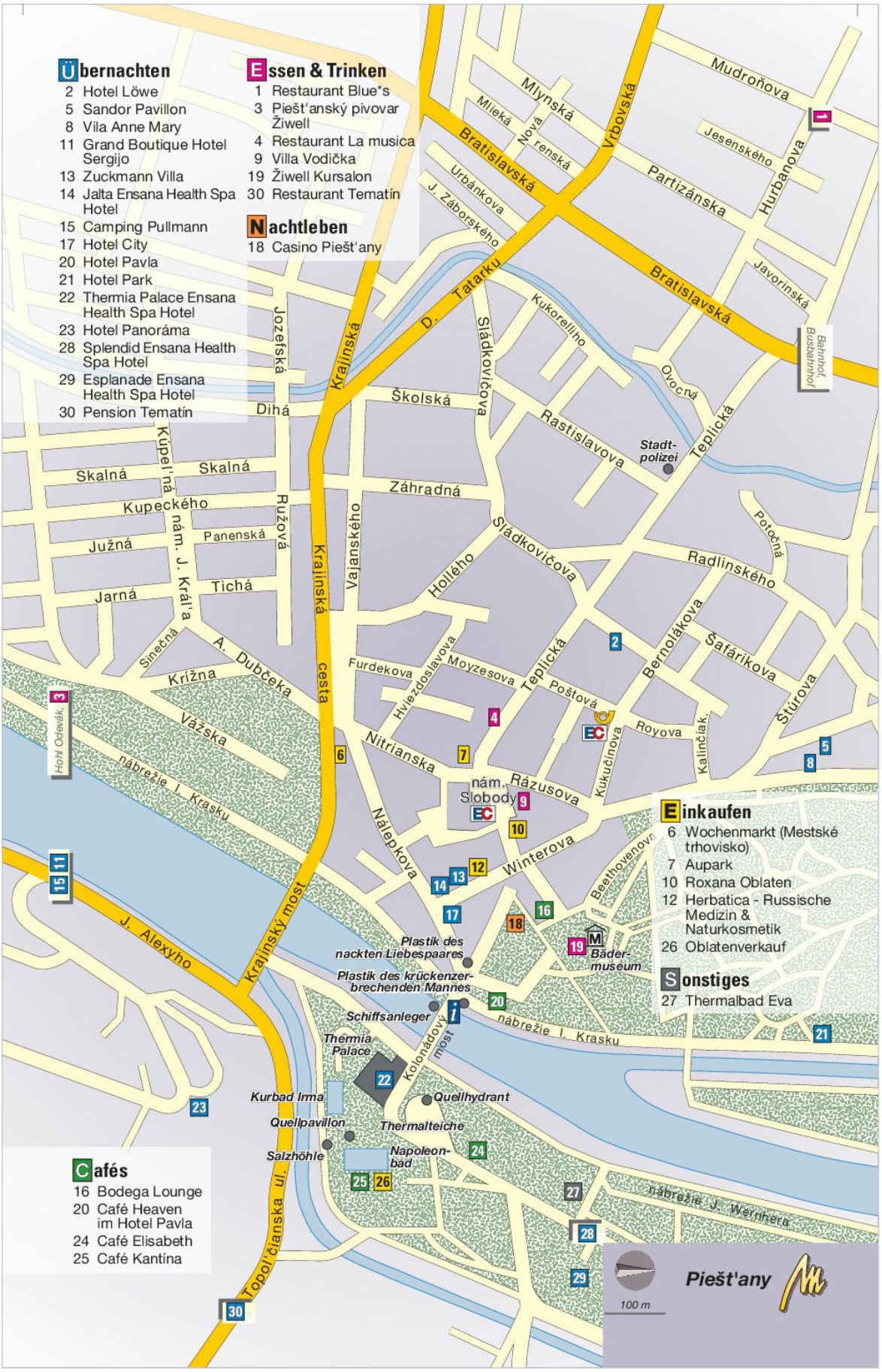
Stadtverkehr Beförderung mit dem Motorzug **Piešťany-Express,** der von 9 bis 21 Uhr zwischen Badeinsel und Stadtgebiet pendelt.

Veranstaltungen Konzerte, Klassik, Oper, Operette, Musical und Jazz werden im Kongresssaal des Gesellschaftlichen Zentrums (Spoločenské stredisko) auf der Badeinsel neben dem Hotel Splendid geboten. Programminfos gibt es an den Hotelrezeptionen der größeren Kurhotels oder in der Stadtinformation.

Internationaler Kunsthandwerkermarkt (Mai), **Stadtfest** (Ende Mai), **Oldtimertreffen** „Goldene Schleifen" (Juni), **Piešťany Music Festival** (Juni/Anf. Juli). In der Hauptsaison **Promenadenkonzerte** in der Konzertmuschel im Stadtpark rechts von der Kolonnadenbrücke (zweimal wöchentlich) und auf der Badeinsel (Musikpavillon Harmony). **Orgelfestival** (Aug. bis 1. Septemberwoche) in den Kirchen der Stadt und im Haus der Kunst, **Lodenica,** Country & Folkmusic (Anf. Sept.), **Septemberfest/Bierfestival** auf dem nám. Slobody sowie **Internationales Filmfestival MFF Cinematik** (beide Mitte Sept.).

Übernachten

******* Thermia Palace Ensana Health Spa Hotel** 22, Jugendstilbau mit prächtigen Kristalllüstern, Geländer aus blank geputztem Messing und Bleiglasfensterornamenten. 111 Luxuszimmer und 14 Suiten. Im Jahr 2000 wurde das große Jugendstil-Wandbild von Alfons Mucha gestohlen. Die Diebe wurden in Tschechien gefasst und das Bild kehrte nach einer gründlichen Restaurierung an seinen ursprünglichen Platz im Speisesaal (Grand Res- taurant) zurück. Gäste werden auch im Café Alexander (hier der Fünf-Uhr-Tee im Preis inbegriffen, dazu sollte man das berühmte kleine Thermia-Schlammdessert probieren), im Café Irma Erdödy und im Raucher-Salon Ferdinand verwöhnt. Baden im Thermalwasser-Außenbecken ist inklusive. Die meisten Zimmer haben einen Balkon. Bäder mit Dusche oder Wanne. Kúpeľný ostrov (Badeinsel) 2, Tel. 033/7756111, www.ensanahotels.com/thermia-palace/de. **€€€€**


Übernachten
2 Hotel Löwe
5 Sandor Pavillon
8 Vila Anne Mary
11 Grand Boutique Hotel Sergijo
13 Zuckmann Villa
14 Jalta Ensana Health Spa Hotel
15 Camping Pullmann
17 Hotel City
20 Hotel Pavla
21 Hotel Park
22 Thermia Palace Ensana Health Spa Hotel
23 Hotel Panoráma
28 Splendid Ensana Health Spa Hotel
29 Esplanade Ensana Health Spa Hotel
30 Pension Tematín
Essen & Trinken
1 Restaurant Blue*s
3 Piešťanský pivovar Žiwell
4 Restaurant La musica
9 Villa Vodička
19 Žiwell Kursalon
30 Restaurant Tematín
Nachtleben
18 Casino Piešťany
Einkaufen
6 Wochenmarkt (Mestské trhovisko)
7 Aupark
10 Roxana Oblaten
12 Herbatica - Russische Medizin & Naturkosmetik
26 Oblatenverkauf
Sonstiges
27 Thermalbad Eva
Cafés
16 Bodega Lounge
20 Café Heaven im Hotel Pavla
24 Café Elisabeth
25 Café Kantína
Mudroňova
Jesenského
Hurbanova
Partizánska
Vrbovská
Mlynská
Mlieká
Nová
Bratislavská
Urbánkova
J. Záborského
D. Tatarku
Kukorelího
Javorinská
Bahnhof, Busbahnhof
Ovocná
Teplická
Stadt-polizei
Rastislavova
Sládkovičova
Školská
Dihá
Jozefská
Krajinská
Skalná
Kúpeľná
Kupeckého
Ružová
Záhradná
Vajanského
Panenská
Južná
nám. J. Kráľa
Tichá
Jarná
Hollého
Potočná
Radlinského
Sinečná
A. Dubčeka
Furdekova
Hviezdoslavova
Moyzesova
Bernolákova
Šafárikova
Štúrova
Krížna
cesta
Pošťová
Royova
Kalinčiak
Kukučínova
Hotel Odevák
Vážska
nábrežie I. Krasku
Nitrianska
nám. Slobody
Rázusova
Nálepkova
Winterova
Beethovenova
J. Alexyho
Kralinský most
Plastik des nackten Liebespaares
Plastik des krückenzerbrechenden Mannes
Bäder-museum
Schiffsanleger
Kolonádový most
Thermia Palace
Kurbad Irma
Quellhydrant
Quellpavillon
Thermalteiche
Salzhöhle
Napoleon-bad
Topoľčianska ul.
nábrežie J. Wernera
100 m
Piešťany

Übernachten

2 Hotel Löwe 5 Sandor Pavillon 8 Vila Anne Mary 11 Grand Boutique Hotel Sergijo 13 Zuckmann Villa 14 Jalta Ensana Health Spa Hotel 15 Camping Pullmann 17 Hotel City 20 Hotel Pavla 21 Hotel Park 22 Thermia Palace Ensana Health Spa Hotel 23 Hotel Panoráma 28 Splendid Ensana Health Spa Hotel 29 Esplanade Ensana Health Spa Hotel 30 Pension Tematín

Essen & Trinken

1 Restaurant Blue*s 3 Piešťanský pivovar Žiwell 4 Restaurant La musica 9 Villa Vodička 19 Žiwell Kursalon 30 Restaurant Tematín

Cafés

16 Bodega Lounge 20 Café Heaven im Hotel Pavla 24 Café Elisabeth 25 Café Kantína

Nachtleben

18 Casino Piešťany

Shopping

6 Wochenmarkt (Mestské trhovisko) 7 Aupark 10 Roxana Oblaten 12 Herbatica - Russische Medizin & Naturkosmetik

Sonstiges

27 Thermalbad Eva

****** Esplanade Ensana Health Spa Hotel** 29, für 800 Gäste, geräumige DZ in den zwei Kategorien Superior und Comfort. Superior z. B. mit Sitzgruppe, luxuriösem Bad und großem Balkon mit Ausblick auf die Berge. Auf der Ostseite im Sommer laute Froschkonzerte aus dem Waag-Totarm. Große, lichte Lobby mit vielen dienstbaren Geistern (die Nationalfarbe am Revers zeigt an, welche Sprachen der Träger beherrscht), tgl. von 16 bis 22 Uhr Klaviermusik. Café und hauseigenes Restaurant. Alle Kuranwendungen sind im Haus bzw. durch einen überdachten Durchgang zu erreichen. Hoteleigene Wasser- und Saunalandschaft mit kleinem Innen- und 25-m-Außenbecken, tgl. 6-21 Uhr, Sauna (gemischt) Mo-Fr 14-21 Uhr, Sa/So ab 9 Uhr, für Hotelgäste gratis. Kúpeľný ostrov, Tel. 033/7757733. www.ensanahotels.com/esplanade/de. **€€€€**

Speisesaal im Thermia Palace

****** Splendid Ensana Health Spa Hotel** 28**,** großer Betonkasten auf der Badeinsel, renovierte Zimmer, alle mit Balkon, hoteleigener Innen- und Außenpool mit Thermalwasser. Kúpeľný ostrov, Tel. 033/7757733. **€€€**

****** Pavla** 20**,** nahe der Kolonnadenbrücke, mit Ausblick auf Waag und Kurpark, in den 1930er-Jahren im Stil des Funktionalismus erbaut. 21 klimatisierte Zimmer, minimalistisch, aber sehr modern mit edlen dunklen Möbeln und textilen Wandbehängen. Im 4. Stock befindet sich das **Aussichtscafé Heaven** 20 (tgl. 11-23 Uhr). Wellnesszentrum mit Sauna, Whirlpool, Wellenbecken und Solarium für Hausgäste inklusive. Sad Andreja Kmeťa 76, Tel. 0910/211133. www.hotelpavla.com. **€€€**

Mein Tipp ** Park** 21**,** Mittelklassehotel in einem schmucklosen Betonbau am Waagdeich und Stadtpark, nur wenig Autoverkehr! Etwa 500 m von der Fußgängerzone entfernt. Sehr aufmerksames und freundliches Personal, solide Küche. Alle Zimmer in der 5. Etage sind klimatisiert. Wellnesscenter mit Swimmingpool. Bar mit Dachterrasse nur Fr/Sa abends geöffnet. Fahrradverleih. Nábrežie Ivana Krasku 2, Tel. 033/7951111, www.hotelpark.sk. **€€€**

****** Löwe** 2**,** modernes Stadthotel mit Spa (finnische Sauna, Dampfsauna und großes Sprudelbecken von 9 bis 21 Uhr inklusive). Klimatisierte Zimmer, Bäder mit Badewanne. Leider etwas dürftiges Frühstück, Fahrradverleih. Kollárova 6, Tel. 033/2852111, www.hotel-lowe.sk. **€€€**

***** Panoráma** 23**,** Hotel und Ausflugsrestaurant hoch über der Waag. Straßenzufahrt oder 15 Min. Fußweg zur Badeinsel auf blau markiertem Weg. Zimmer nach Norden mit Blick auf Piešťany. Relaxzentrum, Wäscheservice und Fahrradvermietung. Restaurant „koliba“ mit slowakischer Küche (tgl. 11.30-23 Uhr), Sommerterrasse mit Kurortblick. Červená Veža, Tel. 0911/959981, www.panoramahotel.sk. **€€**

****** Sandor Pavillon** 5**,** das kleine historische Jugendstil-Kurhotel wurde um einen modernen

Anbau erweitert. Wellnesscenter, Restaurant. Štefánikova 2/B, Tel. 033/7733734, www.facebook.com/HotelSandor. **€€**

Zuckmann Villa 13, historisches Gebäude aus dem 18 Jh. in der Fußgängerzone neben dem Hotel Jalta mit klimatisierten, gediegen ausgestatteten Apartments. Café-Bar und kleines Restaurant. Leihräder für Hausgäste kostenlos. Winterova 56, Tel. 0948/446766, www.zuckmann.sk. **€€**

****** Grand Hotel Sergijo Residence** 11, kleineres Haus im Grünen, 2 km außerhalb der Stadt am Ostufer des Waag-Stausees. Zimmer mit Stilmöbeln, Spa mit Thermalwasser, Restaurant mit ausgezeichneter Küche. Kinderspielplatz nebenan. Odborárska 7, Tel. 033/7726646, www.sergijo.sk. **€€€**

***** Vila Anne Mary** 8, kleine Pension am Kurpark, mit Restaurant, ruhig gelegen. Standardzimmer mit Teppichboden, orientalische Bilder schmücken die Wände. Sauna. Haustier 10 €/Nacht. Pod Párovcami 5159, Tel. 033/7740510, www.hotelannemary.sk. **€€**

***** Tematín** 30, Pension und Restaurant im Ortszentrum von Moravany nad Váhom (von der Hauptstraße ausgeschildert), 3 km von Piešťany entfernt. Im Stil einer italienischen Landvilla, grün gestrichen und mit gepflegtem Blumengarten rund ums Haus, südliches Flair auch in den Zimmern mit Balkon, Parkplätze im abgeschlossenen Hof, Vitalwelt mit finnischer Sauna und Whirlpool für Hotelgäste frei. Modern eingerichtetes Restaurant (tgl. 11.30-22 Uhr) mit Sitznischen, Kamin und historischen Piešťany-Fotos an den Wänden, überdachte Sommerterrasse mit Grill, daneben kleiner Kinderspielplatz. Das Restaurant wurde mehrfach ausgezeichnet, dennoch günstige Preise. Weine aus den Kleinen Karpaten und der ganzen Welt. Krížna 350, Tel. 033/7970435, www.tematin.sk. **€€**

**** Jalta Ensana Health Spa Hotel** 14, im Zentrum, an der Fußgängerzone nahe der Waag, einfache, aber ordentliche Zimmer mit Teppichboden, viele mit Balkon. Pompöser Kursalon mit vergoldetem Stuck, Restaurant Jalta und Café Excelsior mit Sommerterrasse und Blick auf die Fußgängerzone sowie klassischer Musik im Hintergrund. Winterova 58, Tel. 033/7757733. www.ensanahotels.com/jalta/de. **€€**

***** City** 17, nettes, kleines Haus in der Fußgängerzone gegenüber vom Hotel Jalta, 2021 komplett renoviert, sparsam möblierte und klimatisierte Zimmer z. T. mit Balkon. Winterova 35, Tel. 033/7725454, www.hotelcity.sk. **€€**

Camping Camping Pullmann 15, ca. 1 km vom Stadtzentrum entfernt am Stausee. Pro Nacht 4,50 €/Pers., Kind 2,50 €, Zeltstandgebühr ab 2,70 €, Auto 2,60 €, Hund 1,50 €. Cesta Janka Alexyho, Tel. 0905/113687, www.campingpiestany.sk.

Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Restaurants La musica 4, Restaurant, Café und Musicbar, idyllische überdachte Gartenterrasse, zwei gemütliche Räume, ab 19.30 Uhr häufig Livemusik (Gitarre, Piano, Jazz etc.), Kinderspielecke mit Kletterkonstruktion aus Seilen. Internationale Küche. Tgl. 11-21 Uhr, Teplická 39 (nahe dem Einkaufscenter Aupark), Tel. 0911/032725, www.la-musica.sk. **€€**

Žiwell Kursalon 19, Bistro im Zentrum, unter Regie der Stadtbrauerei. Tgl. 11-22 Uhr. Beethovenova 5, Tel. 0948/191750, www.ziwell.sk. **€**

Piešťanský pivovar Žiwell 3, Mini-Stadtbrauerei am Fuß-, Rad- und Skaterweg nahe dem Stausee. Man sitzt zwischen den Braukesseln, auf der Galerie oder bei schönem Wetter draußen auf einfachen Holzbänken. Deftige Brauhausküche. Mo-Do 11-22, Fr/Sa bis 24, So 11-21 Uhr. Tel. 0949/409900, www.ziwell.sk. **€-€€**

Blue*s 1, beliebtes Restaurant, Café und Bierstube nahe dem Bahnhof. Offene Küche, Pizzaofen, schnittiges Einer-Ruderboot an der Decke. Pasta, Pizza, Risotto. Mo-Fr sechs Mittagsmenüs. Mo-Sa 11-21 Uhr. Staničná 39, Tel. 0948/480400, www.blue-s.sk. **€**

Cafés Elisabeth 24, Café zwischen Thermia Palace und Thermalbad Eva auf der Badeinsel,

innen drei gemütliche Räume im Landhausstil, beliebt bei Kurgästen auch wegen der schönen Sommerterrasse mit Blick in den Kurpark. Wunderbare Kuchenauswahl auch in roher Variante sowie Desserts. Mo-Do und So 10-20, Fr/Sa bis 21 Uhr.

Villa Vodička 9, etwas versteckt in einem historischen Haus nahe der Fußgängerzone. Herrlich goldverzierte Holzdecke, zwei Räume, Sommerplätze im kleinen begrünten Vorhof. Auch Hotel (€€), Spa & Wellness im Haus. Tgl. 10-22 Uhr. Nám. Slobody 23, www.villavodicka.sk.

Bodega Lounge PN 16, Café und Pizzeria, zwischen Winterova und Kolonnadenbrücke an den Wasserspielen (abends farbig beleuchtet). Di-Do und So 10-22, Fr/Sa bis 24 Uhr. Sad A. Kmeťa 7. **€**

Kantína 25, Café am Napoleonbad, herrliche Freiluftplätze unter rankendem Grün und mit Blick auf Säulengänge und Blumenrabatten, bei schönem Wetter und einem Gläschen Wein wie in Italien. Viele Kurgäste, innen drei Räume, mit historischen Fotos der Pilsner Urquellbrauerei und von Kantina. Hausmannskost, Kuchen und Torten. Tgl. 9-22 Uhr. **€**

Nachtleben Casino Piešťany 18, tgl. 10-6 Uhr. Pribinova 1. www.casinos.sk.

Die Blutgräfin

Fast jeder Slowake kennt die Blutgräfin **Elisabeth Báthory** (1560-1614), die als Massenmörderin in die Geschichte einging. Bereits mit zwölf kam die Adlige auf die Schächtitzer Burg ihres künftigen Ehemanns Ferenc Nádasdy. Elisabeths Familie hatte bereits einige berüchtigte Mitglieder: Ihr Bruder galt als Satanist, ihre Tante als eine lesbische Zuhälterin und ihre Cousine als Hexe und Mörderin des eigenen Kindes. Elisabeth Báthory sollte alle in den Schatten stellen. Mit 611 getöteten Jungfrauen steht sie auf Rang eins unter den weiblichen Mördern, und oft wird behauptet, sie hätte im noch warmen Blut der Ermordeten gebadet.

Bram Stoker stieß bei seinen Recherchen zum Bestseller „Dracula“ nicht nur auf den wallachischen Fürsten, sondern würzte den Gruselroman auch mit Details der Blutgräfin. Auslöser der Mordserie war angeblich eine ungeschickte Magd. Unsanft soll sie das Haar ihrer Herrin gekämmt haben, woraufhin diese wütend ihre Finger in den Arm des unglücklichen Mädchens krallte, bis Blut floss. Es tropfte auf die gräfliche Hand, die sich bald darauf verjüngt haben soll. Fortan gierte die Gräfin nach der ewigen Jugend. Obwohl immer mehr Mädchen aus dem Dorf verschwanden, wagte vorerst niemand, ihren Verbleib aufzuklären. Als Adelige evangelischer Konfession in einer vorwiegend katholischen Umwelt stand sie außerhalb der Gerichtsbarkeit. Als 1604 ihr Gatte starb, wählte die wahnsinnige Witwe für ihre blutigen Exzesse nur noch adelige Jungfern. Deren Familien erzwangen schließlich ein Ende des Horrors. In einer eiskalten Dezembernacht 1610 stürmten Bewaffnete die Burg und fanden die Gräfin blutverschmiert vor. Auf dem Burghof erblickten die Soldaten eine Eisskulptur aus erfrorenen, nackten Mädchen. Die Báthory hatte sie mit Wasser bespritzen lassen, bis sie sich nicht mehr regten. Obwohl die Beweislast erdrückend war, verhinderten Verwandte einen ordentlichen Prozess. Stattdessen wurden vier Bedienstete angeklagt und im Eilverfahren zum Tode verurteilt. Elisabeth Báthory sperrte man in ihren eigenen Kerker, wo sie vier Jahre später starb.

Filmemacher Walerian Borowczyk nahm sich im Jahre 1974 dem Thema auf ausnehmend erotische Weise als eine von vier Episoden in „Unmoralische Geschichten“ an. Hier spielt Paloma Picasso die Blutgräfin. Im Premierejahr war dies die zweiterfolgreichste Filmproduktion in Frankreich. Der Streifen stand bis Januar 2010 in Deutschland auf dem Index, ist jetzt aber ab 18 Jahren wieder freigegeben.

2008 wurde die Geschichte unter dem Titel „The Countess“ neu verfilmt (Regie: Julie Delpy). Die Regisseurin übernahm auch die Hauptrolle und spielte an der Seite von Daniel Brühl. In Deutschland wird die DVD unter dem Titel „Die Gräfin - Die wahre Geschichte der Erzebet Bathory“ vertrieben. Im selben Jahr entstand auch der Kinostreifen „Bathory - Die Blutgräfin“ (Regie: Juraj Jakubisko), in einer der Hauptrollen ist hier Franco Nero zu erleben.

Rund um Piešťany

Zum Schutz des Waagtals wurden im Mittelalter viele Burgen auf den Hügeln entlang des Flusses errichtet. Ihre exponierte Lage ermöglichte das Überwachen der gesamten Region. Heute kann man meist nur noch die Ruinen besichtigen. Um einige der Anlagen zwischen Piešťany und Trenčín ranken sich Sagen.

Tematiner Burg

Zu empfehlen ist die Besichtigung der Tematiner Burg (Tematínsky hrad). Sie steht auf halber Strecke zwischen Piešťany und Nové Mesto nad Váhom am westlichen Hang des Inowetzgebirges und etwa 4 km südöstlich des kleinen Dorfes Hrádok. Von der Bushaltestelle in Hrádok führt ein blau markierter Weg durch das Tal Hrádocká dolina zu

einer Siedlung. Ab hier geht man auf dem gelb markierten Pfad weiter bis zur Burgruine mit herrlichem Blick auf das Waagtal (Hin- und Rückweg 5 Std.).

Beckower Burgruine

Zu den bekannteren Anlagen zählt die Beckower Burgruine (Beckovský hrad) nahe der Ortschaft Beckov. Man findet sie östlich der Hauptstraße zwischen Nové Mesto nad Váhom und Trenčín. Die etwa um 1200 errichtete Burg wurde nach einem Brand Anfang des 18. Jh. verlassen. Heute kann man nur noch die Ruine besichtigen. Von dort genießt man eine schöne Aussicht auf das Inowetzgebirge und die Kleinen Karpaten. Derzeit (2022) wird der einstige Westpalast restauriert, der Rittersaal ist daher geschlossen. Dafür sind die Keller des Nordpalais geöffnet.

Wie ein Adlerhorst: Burgruine Beckow

♦ Wochenende Ende April 9-17 Uhr, Mai bis Sept. Mo-Fr 10-18, Sa/So 9-18 Uhr, Okt. tgl. 9-17 Uhr, 1.-18. Nov. nur bei schönem Wetter Sa/So 9-16 Uhr, Eintritt 4,50 €, erm. 3,50 €, www.hrad-beckov.sk.

Am Weg zur Burgruine steht ein **Renaissancehaus** aus dem 17. Jh., das einst der Adelsfamilie Ambrovský gehörte. Heute ist hier ein kleines Museum zur Ortsgeschichte

untergebracht, u. a. mit historischen Möbeln.

♦ Mai bis Okt. Di-So 9-17 Uhr, Eintritt 1 €.

Čachtice

Die sagenumwobene **Schächtitzer Burgruine** (Čachtický hrad, → Kasten) befindet sich auf der Westseite der Waag unweit des Ortes Čachtice und ist von dort aus, wenn man der grünen Wegmarkierung folgt, in etwa 45 Min. zu Fuß zu erreichen. Kürzer ist der Aufstieg vom Ort **Višňové.** Von Čachtice fährt man auf einer schmalen Asphaltstraße entlang der Bahnstrecke nach Stará Tura bis nach Višňové (auch Bahnhaltepunkt). Die gelb markierte Aufstiegsroute dauert 25 Min., der grün markierte Pfad ist kürzer, aber auch steiler, und ein Teilstück des europäischen Fernwanderweges E 8. Die Aussicht vom Burgareal reicht bei schönem Wetter bis nach Tschechien. Der Burgberg markiert die nordöstliche Grenze der Kleinen Karpaten. Die Burgruine wurde in den vergangenen Jahren gesichert, einige Mauern sind teilrekonstruiert und neu überdacht.

In Čachtice, im hiesigen Schloss (Draškovičovský kaštiel'), befindet sich ein kleines Museum, durch den Eingang auf der rechten Seite gelangt man in die Ausstellungsräume, in denen über Elisabeth Báthory erzählt wird. Die Erklärtexte sind in Slowakisch/Englisch verfasst, ihre Exzesse werden hier allerdings verschwiegen. Man sieht Gemälde, u a. Porträts von Elisabeth Báthory und Ferenc Nádasdy sowie einige historische Möbel.

♦ **Museum:** Mai bis Okt. Di-Sa 9-17 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €, Fotoerlaubnis 1 € (derzeit wegen Umbau geschlossen).

Der linksseitige Schlossflügel beherbergt eine Archäologie- und Mineralienausstellung, allerdings sind die Erläuterungen nur in slowakischer Sprache zu lesen und in den Räumen riecht's etwas muffig (extra Eintritt 1 €, erm. 0,50 €).

Die Region um Čachtice ist das nördlichste **Weinanbaugebiet** der Slowakei. Vorzügliche offene Weine werden in Čachtice verkauft (Mo-Fr 7-17, Sa 7-12 Uhr, Malinovského 595, www.cachtickechotare.sk).

Im nahen **Podolie,** 5 km südlich von Čachtice, sind in einem **Miniaturenpark** (Park miniatúr Podolie) drei Dutzend berühmte Bauwerke als Modelle im Maßstab 1:50 zu bestaunen, darunter auch die Schächtitzer Burg vor ihrer Zerstörung.

♦ Juli/Aug. Di-So 9-19 Uhr, April bis Juni und Sept./Okt. bis 17 Uhr, Eintritt 4,50 €, erm. 3,50 €, www.parkminiatur.sk.

Grabdenkmal für Milan Rastislav Štefánik

10 km südlich von Myjava, beim Dorf **Brezová pod Bradlom** (Birkenhain), steht auf dem Hügel Bradlo das **Grabdenkmal für Milan Rastislav Štefánik** (1880-1919). Das 1928 eingeweihte Denkmal war dem Verfall preisgegeben, wurde aber in den 1990er-Jahren restauriert. Die monumentale Anlage ist ein Werk des Architekten *Dušan Jurkovič*, der auch Friedhöfe für Gefallene des Ersten Weltkrieges am Duklapass bei Svidník entwarf. Das Denkmal ist ganzjährig frei zugänglich. Vom Parkplatz läuft man 5 Min. zum Monument.

Übernachten & Essen Holotéch viška, Pension in Košariska, 5 km vom Štefáník-Denkmal entfernt. Ursprüngliches Bauerngehöft mit vier klimatisierten Gästezimmern. Einfach, aber sehr geschmackvoll. Aus dem Fenster Blick auf die Südseite der Kleinen Karpaten. Im Restaurant (Fr-So 11-22 Uhr) regionale und slowakische Speisen sowie Weine aus den Kleinen

Karpaten. Dolné Košariská 24, Tel. 0951/677828, www.holotechviska.sk. **€**

Trenčín Trentschin

Trenčín ist mit ca. 55.000 Einwohnern die quicklebendige Hauptstadt des Waagtals und breitet sich malerisch an beiden Flussufern der Waag (Váh) aus. Über der Altstadt thront die große Burg.

Schon seit der Zeitenwende gab es rund um das heutige Trenčín Kämpfe um die Vorherrschaft im Waagtal. Hier unternahmen die Römer ihren weitesten Vorstoß nach Mitteleuropa. Von ihrem Sieg gegen die Heerscharen germanischer Quaden kündet noch heute die originale Inschrift am Burgfelsen aus dem Jahre 179, die allerdings nur aus der 1. Etage des Hotels Elizabeth zu sehen ist. Wer die Burg besucht, findet dort auch eine Kopie dieser römischen Botschaft. Nach ihrem Sieg gründeten die Römer die Festung *Laugaricio*, die über viele Jahrhunderte erweitert und erneuert wurde. Im 5. Jh. errichteten dann slawische Stämme einen dreifachen Befestigungswall um die Anlage, der sie den Namen *Tritýn* gaben. Rund um die Burg entstand eine Siedlung. Nach dem Untergang des Großmährischen Reiches setzten die ungarischen Herren den Ausbau der Festung fort, wobei es oftmals zu Kämpfen mit böhmischen Truppen kam, die ebenfalls territoriale Ansprüche geltend machten. Ende des 13. und Anfang des 14. Jh. war die Burg Residenz von *Matúš Čák*, der sich selbstherrlich „Herr über Waag und Tatra" nannte. Er nutzte Thronfolgestreitigkeiten ungarischer Adeliger aus und bemächtigte sich beinahe des gesamten Gebietes der heutigen Slowakei. Im Jahre 1412 wurde Trentschin zur königlichen Freistadt erklärt. Im 18. Jh. hinterließen eine Pestepidemie und ein großer Brand eine stark dezimierte und beschädigte Stadt, die sich nur langsam erholte.

Kuppel in der Synagoge

Heute ist Trenčín eine moderne und prosperierende Stadt, die sich v. a. auf dem Gebiet der

Mode einen Namen gemacht hat. Viele Unternehmen haben sich in der Umgebung angesiedelt. Dank seiner Vereinsmannschaft Dukla Trenčín gilt die Stadt darüber hinaus als eine der Eishockeyhochburgen der Slowakei.

Sehenswertes

Die Altstadt ist vom Bahnhof aus bequem zu Fuß zu erreichen. Links neben dem Hotel Elizabeth ist im Burgfelsen ein großes **Relief** eingehauen: Es stellt den Söldnerführer Johann Giskra von Brandeis (Jan Jiskra z Brandýsa) dar, der etwa von 1400 bis 1470 lebte. Das **Trentschiner Museum** (Trenčianske múzeum) ist im ehemaligen Gauamt (Nr. 46) neben dem Hotel Elizabeth untergebracht. Hier sind v. a. heimatkundliche Sammlungen zu Archäologie, Geschichte, Kunst und Natur zu sehen.

♦ Mo-Fr 9-16.30 Uhr, Eintritt 1 €, erm. 0,60 €, Mierové nám. 46, www.muzeumtn.sk.

Den zentral gelegenen Marktplatz (Mierové námestie) säumen einige hübsche Patrizierhäuser sowie die aus dem 17. Jh. stammende **Piaristenkirche** (Piaristický kostol), die heute aber im barocken Stil erscheint. Das Innere ist mit aufwendigen Wandmalereien und vergoldetem Stuck verziert. Einen Abstecher wert ist die **Galerie des Künstlers Mikuláš Alexander Bazovský** (Oblastná galéria M. A. Bazovského), die Gemälde mit Szenen aus dem früheren slowakischen Dorfleben zeigt.

♦ Di-Fr 9-17, Sa 10-17 Uhr, Eintritt 2 €, Palackého 27, Zugang vom Markt über die Passage Zlatá Fatima, www.gmab.sk.

Die **Jüdische Synagoge** (Židovská synagóga) mit byzantinisch-maurischen Einflüssen an dem Platz nám. Ľudovíta Štúra ist wohl die schönste in der Slowakei. Sie wurde 1913 nach Plänen des Berliner Architekten Dr. Richard Schreibner erbaut. Jetzt wird das Gebäude als *Art Centrum Synagóge* bezeichnet und ist nur für temporäre Kunstausstellungen an wenigen Tagen im Jahr geöffnet. Beeindruckend ist die ornamentreiche Kuppelausmalung mit dem Kronleuchter darunter.

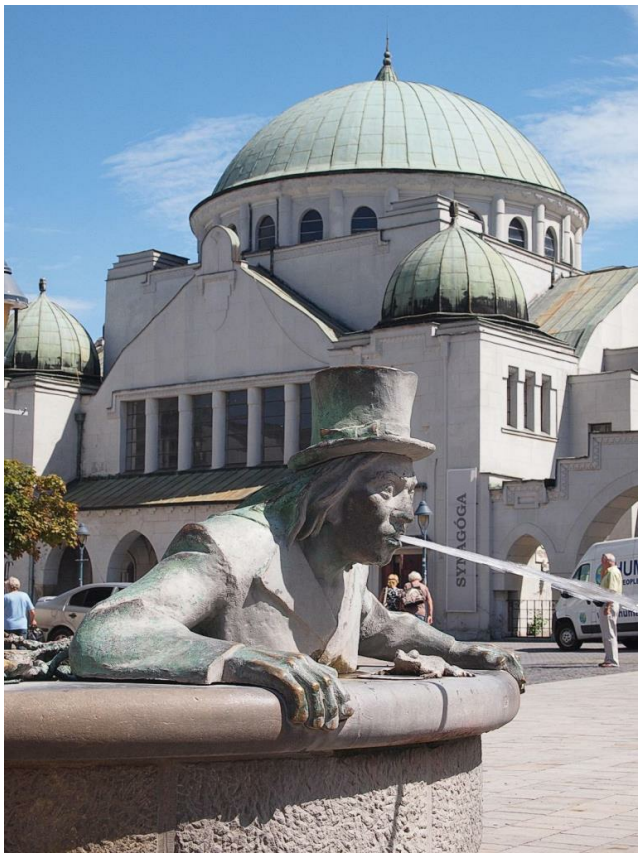
Von den einst bedeutenden Stadtbefestigungsanlagen blieb lediglich das Untere Tor (Dolná brána) aus dem Jahre 1543 erhalten, heute der **Stadtturm.**

♦ Tgl. 10-18 Uhr, zwei Etagen per Fahrstuhl und drei zu Fuß, Eintritt 1 €, erm. 0,50 €.

An der Straße, die hinauf zur Burg führt, steht das **Haus des Henkers** (Dom mestského kata), im 17. Jh. im Renaissancestil errichtet und heute als kleiner Ausstellungsraum genutzt. Hier kann man die Ausstellung „Das alte Trentschin" sehen, mit alten Türschlössern, Hellebarden sowie Uniformteilen.

♦ Mai bis Okt. tgl. 9-17 Uhr, Eintritt 2 €, Matúšova 14.

Etwas weiter die Straße hinauf trifft man auf die katholische **Pfarrkirche der Geburt der Jungfrau Maria** (Farský kostol sv. Michala), die 1324 im gotischen Stil errichtet wurde. Später wurde die barocke Illésházy-Kapelle angebaut, in der es einen kunstvollen Alabasteraltar zu sehen gibt. Es gibt in der Nähe auch ein **Beinhaus** (karner sv. Michala) zu besichtigen (Mai bis Okt. tgl. 9-17 Uhr, Eintritt 1 €).



Wassermann Valentin auf dem Ľudovít-Štúr-Platz

Höhepunkt jeder Stadtbesichtigung ist der Besuch der **Trentschiner Burg.** Der schönste Fußweg dorthin beginnt gegenüber der Piaristenkirche am Markt: Hier führt die romantisch überdachte Pfarrstiege (Kryté schody), erbaut 1568, ein Stück des Weges hinauf. Nach zahlreichen Phasen der Erweiterung fiel die Burganlage 1790 in weiten Teilen einem Brand zum Opfer. Im Vorhof (auch als Unterer Hof bezeichnet) mit herrlicher Aussicht (!) trifft man zunächst auf den „Brunnen der Liebe", um dessen Bau sich eine Legende rankt: Der damalige Burgbesitzer Stefan Zápolya hatte sich in die Türkin Fatima verliebt und hielt sie auf seiner Feste gefangen. Ihrem türkischen Bräutigam Omar stellte er ein Ultimatum. Dieser sollte einen Brunnen graben, um Fatima wieder in seine Arme schließen zu dürfen. In Wahrheit wurde der 79 m tiefe Brunnen im 16. Jh. von türkischen Gefangenen angelegt. Den ältesten Teil der Anlage bildet der Matúš-Turm, benannt nach Matúš Čák, der von hier aus zu Beginn des 14. Jh. die Region beherrschte. Drum herum liegen drei gotische Burgpaläste (Barbara-, Ludwig- und Zapolyapalast). In der Unterburg ist eine Ausstellung zum Burgbrunnen zu sehen, im Ostturm (Hungerturm) befinden sich ein Raum mit Folterinstrumenten und ein Kerker. Das Erdgeschoss des Ludwigpalastes schmückt sich mit einem Teil der Gemäldegalerie der Burgbesitzerfamilie Illésházy. Im ersten Stock sind Hieb- und Stich- sowie Feuerwaffen aus dem 13. bis 19. Jh. ausgestellt. Im Zapolyapalast kann man weitere 94 Gemälde der Illésházys sehen. Die Kopie der römischen Inschrift vom unteren Burgfelsen findet sich in der präromanischen Rotunde neben dem Burgpalast.

♦ Touren von Mai bis Sept. tgl. 9-18.45 Uhr, Okt. bis April Mi-So 11-18 Uhr. Nov. Mo-Fr 11, 13 und 15 Uhr, Sa/So 10, 11, 12, 13, 14, 15, 15.30 Uhr, Dez.-März Führungen tgl. 11, 13 und 15

Uhr. Das äußere Burgareal ist bis 19 Uhr geöffnet. Eintritt 8,50 € (große Runde, 75 Min.), 7 € (kleine Runde, 40 Min.), 2 € (Unterer Hof), www.muzeumtn.sk.

Basis-Infos

Information Kultur- und Informationszentrum, Souvenirs, Internetplätze, Post- und Landkartenverkauf. Mo-Fr 9-18, Sa bis 16 Uhr (Okt. bis April Mo-Fr 9-17 Uhr). Mierové nám. 9, Tel. 032/16186, www.visittrencin.sk.

Vom Markt hinauf zur Burg

Verbindungen Autobahn D1 (Bratislava - Žilina), Bratislava - Trenčín 124 km (ca. 1 Std.).

Landstraße E 50, Verbindung nach Brno (Brünn) in Tschechien.

Bahnhof, an der Bahnhauptstrecke Bratislava - Košice, sehr gute Verbindungen in die Kleine Fatra (Bhf. Žilina), Niedere Tatra (Bhf. Liptovský Mikuláš) und Hohe Tatra (Bhf. Poprad). Železničná ulica 1.

Busbahnhof, Zlatovská cesta 29 (gegenüber Bhf.).

Straßenbahn, zwar endete 2011 der Regelbetrieb zwischen dem Vorort Trenčianska Teplá und Trenčianske Teplice, aber die Bahn verkehrt zumindest von Ende Juni bis Anf. Sept. am Wochenende, Fahrplan: www.trezka.sk.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus mit Poliklinik, Legionárska 28 (an der Straße Richtung Piešťany), Tel. 032/6566111.

Baden Freibad und **Schwimmhalle,** Mládežnícka 2 und 3 (nördlich der Altstadt, am Fußballstadion).

Einkaufen Prior 14, Kaufhaus im Zentrum, mit Supermarkt. Mo-Fr 8-18 Uhr, Sa bis 13 Uhr. Vajanského 4.

Cinemax, M. R. Štefánika 426, Programm: www.cine-max.sk.

Polizei Stadtpolizei, Hviezdová 129/2, Tel. 032/6504273.

Veranstaltungen Bažant Pohoda, Mitte Juli, bestes und größtes Musikfestival der Slowakei, auf mehreren Bühnen, Rock, Pop, Jazz, Klassik und Volksmusik. Genauer Termin und Festivalprogramm: www.pohodafestival.sk.

Mittelalterfestspiele, auf dem Mierové nám., 4 Tage Ende Juli.

Musiktheater auf der Burg (Náhradny festival), Ende Aug., **Jazz auf der Burg,** Sept.

Parken Ulica 28. októbra, Rozmarínova, Palackého, Legionárska, nám. sv. Anny, Kniežaťa Pribinu. Parkuhren in Betrieb: Mo-Fr 7-18 Uhr, Sa bis 13 Uhr.

Übernachten

1 Autocamping Na Ostrove 2 Pension Pri Parku 3 Hotel Elizabeth 5 Pension Panorama 6 Hotel Grand 7 Pension Scarlet 8 Pension Pod hradom 11 Hotel Pod hradom 12 Apartments Zoerentals Rastislavova

Essen & Trinken

3 Restaurant Elizabeth 9 Lanius Restaurant und Bierschenke 13 Restaurant Fatima

Cafés

4 Café Sisi im Hotel Elizabeth 10 Café Alžbetka 15 Café Speranza 16 Café Da Vinci

Nachtleben

4 Nachtbar

Shopping
14 Kaufhaus Prior

Übernachten / Essen & Trinken → Karte

Übernachten * Pod hradom** 11, kleines und verwinkeltes Hotel & Pension unterhalb der Burg, durch eine Gasse gelangt man in 2 Min. auf den Markt, sehr ruhig am Aufstieg zur Burg gegenüber vom Henkerhaus gelegen. Teppichboden, Klimaanlage, großes Bad mit Eckbadewanne, Bidet und Föhn, WC im separaten Raum, Küchenzeile, Polstersitzgruppe. Sauna, gutbürgerliches Restaurant mit Kaminattrappe im Gewölberaum, schattiger Innenhof mit Terrassenbetrieb. Matúšova ulica 12/68, Tel. 032/6401224, www.hotelpodhradom.sk. **€€**

Zoerentals Rastislavova 12, gegenüber der Altstadt am Westufer der Waag, 10 Min. Fußweg dorthin. Schicke Apartments (62 m^2), einige mit Terrasse oder Balkon, Bäder mit Wanne oder Dusche. Rastislavova 1, Tel. 0903/222111, www.zoerentals.eu. **€**

**** Panorama** 5, Pension in einem schön sanierten Bürgerhaus in der Altstadt nahe der Fußgängerzone. Zimmer, die sparsam, aber geschmackvoll ausgestattet sind, leider Straßenlärm vorne und dahinter. Restaurant und Weinstube mit Sommerterrasse. Palackého 23, Tel. 0904/339654, www.penzionpanorama.com. **€**

***** Pod hradom** 8, kleine Pension in einem Bürgerhaus mit gelb-blau getünchter Fassade unterhalb der Burg, fünf kleine, hübsch eingerichtete Zimmer mit Teppichboden und z. T. schrägen Wänden. Matúšova 23, Tel. 032/6401224, www.hotelpodhradom.sk. **€€**

***** Grand** 6, kleines rekonstruiertes historisches Haus an der Fußgängerzone mit modernem Standard. Sauna für Hausgäste frei. Palackého 3477, Tel. 032/7434353, www.grand-hotel.sk. **€€**

Scarlet 7, kleine Pension nahe dem Markt, 50 m neben der Post. Bequeme Doppelbetten. Mierové nám. 27, Tel. 032/7432840, www.penzionscarlet.sk. **€€**

****** Elizabeth** 3, Jugendstilhotel aus dem Jahre 1901 am Burgfelsen. Im 1. Stock liegt das elegante Restaurant **Elizabeth** 3 (tgl. 11.30-14.30 Uhr und 18-22 Uhr, Weine aus Nitra, Frankreich, Österreich und Italien). Im modernen Jugendstil-Café **Sisi** 4 (tgl. 6.30-23 Uhr) sitzt man an Marmortischen vor großen Fenstern. Nachteulen schwärmen in die **Nachtbar** 4 mit Casino (tgl. von 15 bis 5 Uhr). Štefánika 2, Tel. 032/6506111, www.hotelelizabeth.sk. **€€€**

Pri Parku 2, kleine, feine Pension in Jugendstilvilla mit Türmchen. Alle Zimmer im Dachgeschoss, darunter Casino und Facharztpraxen. Vom Bahnhof keine 5 Min. zu Fuß (neben Štefánik-Park). Frühstücken kann man im Café Rotunda, neben dem Bahnhof am Beginn des Štefánik-Parks. Kragujevackých hrdinov 453/7, Tel. 0903/765212, www.penzionpriparku.sk. **€**

Camping ** Autocamping Na Ostrove 1, zentrumsnah, Anfang Mai bis Mitte Sept., mit Hütten für max. 5 Pers., an der Südspitze der Waaginsel. Tel. 032/7434013, Tel. 0905/633905, sites.google.com/site/campingtrencin.

Restaurants Lanius 9, neue Minibrauerei. Deftige Brauhausküche wie Burger und Steaks, aber auch fleischlose Gerichte und Salate. Mo-Do und So 12-22, Fr/Sa bis 1 Uhr. Mirové nám. 20, Tel. 0904/803459, www.lanius.sk. **€€**

Fatima 13, Restaurant, Café und Weinstube am Aufstieg zur Burg, auch über die Pfarrstiege (Kryté schody) vom Markt zu erreichen. Traumhaft v. a. am Abend, lohnt eher wegen der schönen Lage als wegen der Küche, unvergesslicher Stadt- und Burgblick. Innen gutbürgerliche Wohnzimmeratmosphäre mit einem hohen gusseisernen Ofen. Mo-Sa 10-22 Uhr. Matúšova 60, Tel. 0948/927954, www.restaurantfatima.sk. **€€**

Cafés Alžbetka 10, beliebtes Café am Markt neben der Piaristenkirche mit der schönsten Terrasse in der Altstadt (Burgblick!), kleines Gewölbe mit Wandgemälde, Kronleuchter und Marmortischen. Gegenüber Eisverkauf. Mo-Fr 8-22, Sa/So 9-22 Uhr. Mierové nám. 43.

Speranza 15, Café und Restaurant mit historischen Stadtfotos, großen Spiegeln, Sitzecken und bequemen, orangefarbenen Lümmelsesseln, große Terrasse. Cocktails, Torten und Baileys-Spezialitäten. Mo-Fr 8-22 Uhr, Sa/So 11-22 Uhr. Hviezdoslavova 4.

Da Vinci 16, Café & Cocktailbar im italienischen Stil mit sonnengelben Wänden und Kopien von Da Vincis Zeichnungen und Skizzen, auch die Mona Lisa lächelt den Gästen zu. U. a. Cocktails, kräftiger Kaffee von Molinari, Milchshakes und heiße Schokolade. Mo-Do 8-23, Fr bis 1, Sa 11-1, So 11-22 Uhr. Vajanského 3.

Kurort Trenčianske Teplice Trentschin-Teplitz

„Perle der Karpaten“ nannte der slowakische Romancier Mór Jókai den Kurort angesichts der Lage in einem Meer von Grün. Trenčianske Teplice liegt 8 km östlich von Trenčín in einem lang gestreckten Tal und wird von den südwestlichen Ausläufern des Rajetzer Gebirges (Strážovské vrchy) umgeben. Der Sozialismus bescherte dem Kurort mehrere Bettenburgen, wie z. B. das Kurhotel Krym. Äußerlich noch immer nicht schön, sind die meisten Häuser saniert und gewähren einen komfortablen Aufenthalt. Trenčianske Teplice ist ein bevorzugter Kurort slowakischer Prominenz. Vladimír Mečiar, Ex-Präsident, besitzt hier eine Villa, seine Kinder ein Hotel.

Im Hamam Sina

Das Thermalwasser sprudelt im Spiegelbad neben dem Hamam direkt aus der Quelle ins Becken (40,2 °C). Im öffentlichen Freibad (30 °C) am Hotel Krym und im Hotel, aber hier nur für Hausgäste, wird es mit Trinkwasser gemischt.

Sehenswertes

Auf der Weltausstellung in Paris entdeckte Iphigenie de Castries das Modell eines Bades im maurischen Stil, das für den ägyptischen Vizekönig entworfen worden war. Der Architekt Franz Schmoranz gab der jungen Dame die Genehmigung zur Errichtung einer Kopie in Trenčianske Teplice, dem heutigen **Hamam** im Kurhaus Sina. Das nötige Kleingeld erhielt

sie von ihrem Großvater Baron Sina, Wiener Bankier und Besitzer des Kurorts Trentschin-Teplitz. 1888 wurde der Bau des türkischen Bades vollendet. Drei Deckenfenster zeigen in Kreisform verschlüsselt die Jahreszahl 1888: Um eine Öffnung scharen sich drei Kreise mit jeweils acht Öffnungen (888). Die weißblauen Kacheln wurden in Modra und im ungarischen Pecs produziert und sind original erhalten, auf jeder zweiten sieht man die Initialen der Bauherrin (IC). Eigentlich handelt es sich nicht um einen Hamam (= Bad), vielmehr ist es ein Vorraum zum Thermalbad Sina, zugleich ein Umkleide- und Massageraum mit 35 Kabinen, und hier ruht man sich nach dem Bade aus. Im Parterre stehen eine Marmorsäule, aus der Trinkwasser zum Erfrischen fließt, und zwei grüne maurische Öfen. Im Spiegelbad Sina blieb auch nach dem Renovieren an der Nordseite ein sozialistisches Wandbild erhalten. Frauen bekommen vor dem Bad ein baumwollenes Hemdchen, Männer ein Tuch. Nach einem 20-minütigen Bad wird man für weitere 10 Min. in Tuch und Decke zum Nachschwitzen in der Kabine eingewickelt.

♦ Terminvereinbarung für Tagesgäste im Büro „Predaj procedúr" (Vergabe der Behandlungen), T. G. Masaryka 21 (→ „Information"), Eintritt 10 €. Bis 15 Uhr baden Männer und Frauen getrennt, ab 15.30 Uhr gemischt. Tel. 032/6514140. Jeden Di um 15.30 Uhr öffentliche Führung mit Bauchtanzvorführung, Treffpunkt und Eintrittskarte (2 €) im Sina-Hamam.

Am Kurhaus Krym befindet sich das **Freibad Grand** (Bazén Grand) mit 32-34 °C Thermalwassertemperatur, Massagedüsen und Sprudelliegen.

♦ Mo 16-21, Di-So ab 9 Uhr, 20 Min. Bad und 10 Min. Packung für 8 €.

Die **Brücke des Ruhmes** (Most slávy) ist eine balustradengeschmückte Brücke nahe dem gleichnamigen Jugendstilhotel. Ihr Name verweist auf die angebrachten Bronzetafeln, mit denen zahlreiche Schauspieler und Regisseure geehrt werden, darunter Catherine Deneuve, Ornella Muti, Jean-Paul Belmondo und Klaus Maria Brandauer. Sie alle waren schon einmal in Trenčianske Teplice, denn alljährlich Ende Juni kommen die Filmschaffenden hier anlässlich eines Festivals zusammen. Eine zweite Brücke des Ruhmes findet man nahe dem Kursalon.

Basis-Infos

Information Heilbad Trenčianske Teplice (Predaj procedúr) 8, Vergabe von Terminen, z. B. für den Besuch des Spiegelbads am Hamam. T. G. Masaryka 21, Mo-Do 8-12 und 12.30-17.30, Fr-So bis 18.30 Uhr, Tel. 032/6514140, www.kupele-teplice.sk.

Verbindungen Expressbusse verkehren tgl. zwischen Bratislava und Trenčianske Teplice, **Linienbusse** in ca. 20 Min. nach Trenčin. Der Regelbetrieb der **Straßenbahn** nach Trenčianska Teplá wurde 2011 eingestellt, jetzt verkehrt die Bahn (Trečianska elektrická železnica) von Mitte Juni bis Anf. Sept. Sa/So, www.trezka.sk.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus, Hviezdoslavova, Tel. 032/6553041 und 6551077.

Oblatenverkauf Kúpeľné oblátky 12, in der Fußgängerzone. Frische, knackige Oblaten mit Nüssen, Kakao-, Punsch-, Zitronen- und Schokogeschmack, man kann bei der Produktion zuschauen. Mo-Sa 9-17 Uhr, So ab 11 Uhr. Kupeľna 3.

Polizei Stadtpolizei, am Busbahnhof, Tel. 158 und Tel. 032/65526511.

Reiten Jazdecký klub Žihlavník, im östl. benachbarten Dorf Omšenie, 6-tägige Reitkurse, Kutschfahrten. Tel. 0907/712847.

Tanzen Nachtbar im Hotel Krym, T. G. Masaryka 3, tgl. 19.30-2 Uhr.

Café im Parkhotel na Baračke 14, Tanz mit freiem Eintritt Fr/Sa 15-18 und 19-22 Uhr, So 15-19 Uhr.

Taxi RB-Taxi, Tel. 0905/581242.

Veranstaltungen Artfilmfestival, Mitte Juli, begleitet von Live-Konzerten (Blues, Funk, Pop und Jazz), www.artfilm.sk.

Musiksommer-Festival, von Juli bis Aug. werden Promenadenkonzerte geboten.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Panorama 1,** Neubauhotel am Eingang zum Kurviertel, dennoch relativ ruhig. Alle Zimmer klimatisiert. Kleiner Pool und Sauna. Nadražná 12, Tel. 032/6551155, www.hoteltrenciansketeplice.sk. **€€**

***** Parkhotel na Baračke 14,** am östlichen Ende des Kurparks, modernes, komplett saniertes Hotel in schöner Lage. Gehört laut Eigenwerbung zu den zehn besten Häusern der Slowakei und ist im Besitz der Kinder des Ex-Präsidenten Mečiar. Restaurant (tgl. 11.30-21.30 Uhr), gemütliches Café mit Terrasse und Pavillon, Sauna, türkisches Dampfbad, Swimmingpool, Tennishalle. Baračka, Tel. 032/6556868, www.parkhotelnabaracke.sk. **€€**

***** Flóra 5,** modernisierter Betonkasten am Park, tagsüber stört der Lärm der Durchgangsstraße, Zimmer und Bäder sind klein, alle mit Balkon. Schwimmbad und Sauna, Fahrradverleih, Café und Restaurant. Ul. 17. novembra 14, Tel. 032/6554555, www.hotelflora.sk. **€€**

Baske 13, Pension in einer einst gräflichen Villa im Neorenaissancestil (1910). Kleiner Wellnessbereich, Sonnenterrasse auf dem Dach. Ul. 17. novembra 23, Tel. 0903/474699, www.baskevilla.sk. **€€**

****** Vila Anna 2,** schöne Villa am Berghang neben der Post. Zwei Apartments unterm Dach über zwei Etagen mit Balkon, zwei weitere Apartments in einem Stockwerk, großzügig geschnitten, sparsam möbliert. DZ und EZ mit Dusche. Außerdem Sauna und Massagen im Haus. Ul. 17. novembra 4, Tel. 032/6553761, vila-anna.sk. **€€**

Restaurants Dedinka 10, im Berghüttenstil mit rustikalen Sitznischen, Blockhauswände mit Fenstern, Blick auf nachempfundene Holzzäune und Hoftore. Bäuerliche Gerätschaften. Slowakische Spezialitäten, so gefüllte Kartoffelpuffer mit Schweinefleisch und geräucherter Schafskäse im Kartoffelteig. Terrasse gegenüber, Restaurant Di-Do und So 11-22, Fr/Sa bis 23 Uhr. Kúpeľná 13, Tel. 032/6551476, www.restauraciadedinka.sk. **€€**

***** Most Slávy 4,** neuer Name für die beiden Jugendstilkurhäuser Corfu und Miramare, elegantes Restaurant mit weißer Kassettendecke, Ölschinken im Goldrahmen, goldenen Kerzenständern. Internationale Küche, v. a. Fisch. Café nebenan mit dunkler Kassettenholzdecke, dazu weiß bezogenes Gestühl mit hochgezogenen Lehnen und bequemen Sesseln. Tgl. 9-22 Uhr, Tel. 032/6513611, www.hotelmostslavy.sk. **€€**

Übernachten

1 Hotel Panorama 2 Pension Vila Anna 5 Hotel Flóra 13 Pension Baske 14 Parkhotel na Baračke

Essen & Trinken

3 Weinkeller (Vináreň II. rímskej legie) ė Restaurant Ponorka 4 Restaurant Most Slavy 5 Restaurant Flóra 7 La Vita Café (R Club restaurant) 10 Restaurant Dedinka

Cafés

6 Café Festival 9 Café Brigitt 11 Café Zuzi

Shopping

12 Oblatenverkauf

Sonstiges

8 Heilbad Trenčianske Teplice (Predaj procedúr) 14 Café im Parkhotel na Baračke

Vináreň II. rímskej legie & reštaurácia Ponorka 3, zwei Keller, der große mit Klinkersteinen, der kleine gelb getüncht. Tgl. 11-22.30 Uhr, ul. 17. novembra 1, Tel. 032/6420924, www.restauracia-ponorka.sk. **€€**

La Vita Café (R Club restaurant) 7, schattige Terrassenplätze am Nachmittag (gegenüber Hotel Slovakia), Mo-Fr je zwei günstige Mittagsmenüs. Tgl. 10.30-20 Uhr, Tel. 032/6552687, Masarykova 31, www.rclub.sk. **€€**

Flóra 5, Restaurant im gleichnamigen Hotel im Stil der 80er-Jahre mit großen Fenstern, vergoldeten Lämpchen, Wolkenstores und Marmorfußboden, im ersten Stock kleine Sommerterrasse. Tgl. 7.30-21 Uhr. Ul. 17. novembra 14, Tel. 032/655455. **€€**

Cafés Festival 6, Café im ersten Stock des Hotels Flora, Sitznischen sind mit nachgestalteten, großen Filmschnipseln aus Holz und Metall abgetrennt, eine Regisseurpuppe gibt Anweisungen über Lautsprecher, Scheinwerfer, Filmplakate, auf einer Leinwand ist Charlie Chaplin zu sehen, Fotos von internationalen Filmstars, die das Café besucht haben: Jean-Paul Belmondo lacht verschmitzt von der Wand, Annie Girardot hat sich auf einem weißen Plastikstuhl niedergelassen. Tgl. 7.30-20 Uhr. Ul. 17. novembra 14.

Zuzi 11, Café und Restaurant gegenüber vom Hotel Krym an der Grünanlage, viele Freiluftplätze, drinnen ein kleiner Raum mit Korbstühlen. Eisbecher, Torten, Milchmixgetränke, Cocktails, Alfredo-Kaffee, aber auch Wild- und Fischgerichte. In der kühlen Jahreszeit knisternder Kamin. Tgl. 10-22 Uhr, T. G. Masaryka 587/24c, www.caferestaurantzuzi.sk.

Brigitt 9, süßes, kleines Café im Bistrostil, im Kurpark vor dem Hotel Flora, gemütliche Sitzecken, klimatisiert, Terrassenbetrieb. Torten, Kaffeespezialitäten und Milchshakes. Tgl. 9-22 Uhr, www.christis.sk.

Die Burgen zwischen Trenčin und Žilina

Burgruine Löwenstein

Etwa 20 km nordwestlich von Trenčín lohnt die **Burgruine Löwenstein** (Hrad Vršatec) in den Weißen Karpaten einen Abstecher. Sie steht oberhalb des Dörfchens Vršatské Podhradie. Der kühne Burgturm auf dem höchsten Kalkfelsen ist beeindruckend. Die Festung wurde im 13. Jh. errichtet, um die vorbeiführende Handelsstraße zu kontrollieren. Es blieben außerdem Reste eines Renaissancepalastes und eines Palastes der Unteren Burg erhalten. Anfang des 18. Jh. wurde die Feste endgültig verlassen.

Burg Lednitz

Die **Burg Lednitz** (Lednický hrad) liegt 7 km nordöstlich der Burgruine Löwenstein. Wer nicht direkt von dort aus zu Fuß hingehen will, muss auf der Straße einen kleinen Umweg über Lednické Rovne (Lednitz-Rowne) in Kauf nehmen. Die Festung, malerisch auf einem Kalkfelsen gelegen, stammt ebenfalls aus dem 13. Jh. und hatte den Status einer königlichen Grenzburg. Erhalten blieb auch eine schmale, in den Fels gehauene Treppe zu einem Burgwachturm auf einem Felsen. Unterhalb des Turmes sind noch Reste eines Renaissancepalastes aus dem 16. Jh. zu erkennen. Die Feste wurde im Jahre 1710 verlassen.

Waagburg und Považská Bystrica

Die **Waagburg** (Považský hrad) finden Sie nördlich der Stadt *Považská Bystrica* (Waagbistritz). Sie wurde im 14. Jh. gegründet und diente anfangs einer Räuberbande als Zufluchtsstätte. Gegen Ende des 17. Jh. wurde die Anlage zerstört.

Považská Bystrica ist ein idealer Ausgangspunkt für Touren im Gebiet der nordöstlich gelegenen **Sulower Felsen** (Súľovské skaly), einer Landschaft mit bizarr geformten Kalkmergelfelsen. Wählt man die Route über den kleinen Ort Považská Teplá (ab hier rot markiert), führt der Weg zuerst durch eine wilde Kalksteinschlucht mit dem Namen **Manínska tiesňava.** Im weiteren Verlauf des Weges durch die „Felsenstadt" kommt man an zwei natürlichen Felstoren vorbei: dem Gotischen Tor (Gotická brána) und dem Sulower Tor (Súľovská brána).

Großbitscher Schloss

Das Javornikgebirge (Javorniky) mit seinen durchschnittlich 1000 m hohen Gipfeln zieht sich entlang der nordwestlichen Grenze zu Tschechien und Polen. Das Waldgebirge ist Teil der Westkarpaten. Touristisch ist es noch nicht so stark erschlossen. Auf zwei Kammwegen, darunter einen Teilabschnitt des europäischen Fernwanderweges E 3, können Sie Lärm und Hektik für Stunden vergessen. Südlich der Hügelkette steht das **Großbitscher Schloss** (Bytčiansky zámok/Kaštiel' Bytča), etwa 15 km westlich von Žilina und über die E 57 gut zu erreichen. Die vierflügelige Anlage mit vier Rundtürmen und einem Torturm, die 1541-1574 auf den Mauern einer Wasserburg errichtet wurde, gilt als eine der schönsten Renaissancebauten des Landes, da das ursprüngliche Erscheinungsbild unverändert erhalten blieb. Der Arkadenhof ist mit Wandmalereien geschmückt. Um 1600, anlässlich der bevorstehenden Vermählung seiner Tochter, ließ Schlossherr Thurzo den schönen

Hochzeitspalast (Sobášny palác) erbauen und mit Sgraffitos verzieren. Das Innere des Schlosses ist nur nach telefonischer Absprache zu besichtigen, denn hier befindet sich heute der Sitz des Staatlichen Gebietsarchivs (Di-So 9-16 Uhr, Tel. 041/5533311).

Übernachten * Berghotel Fran** (Horský Hotel Fran), Herberge im Stil einer Berghütte auf einem Wiesenhang unterhalb des Berges Jarvornik, 10 km südwestlich des Städtchens Makov nahe der slowakisch-tschechischen Grenze. Auf ca. 1000 m eröffnen sich herrliche Ausblicke, auch von der Sommerterrasse. Im Haus befinden sich ein kleiner Pool und eine Sauna. Im Winter liegen die Skipisten direkt vor der Tür. Makov-Kopanice, Tel. 041/4364151, www.makovkasarne.sk. **€€**

Žilina Sillein

Die Stadt an der Waag verdankt ihre touristische Anziehungskraft vor allem ihrer zentralen Lage, die sich als ideale Ausgangsbasis für Touren in die umliegenden Gebirge eignet. Es wäre aber schade, wenn Sie an der herausgeputzten Altstadt achtlos vorbeifahren würden.

Die drittgrößte Stadt der Slowakei (80.000 Einwohner) ist das Zentrum der gleichnamigen Region. Eingebettet in einen breiten Talkessel zwischen dem Javornikgebirge und den Mittleren Beskiden im Norden sowie der Kleinen Fatra im Südosten lag die königliche Freistadt bereits im 14. Jh. an mehreren wichtigen Handelswegen. Zu jener Zeit entstand auch das dreibändige *Silleiner Stadtrechtbuch*, das älteste slowakische Schriftdenkmal. Neben Aufzeichnungen in deutscher und tschechischer Sprache enthält es auch viele Slowakismen. Von 1429 bis 1434 bestimmten Hussiten die Geschicke der Stadt, die sich dadurch zu einem Zentrum der Reformation entwickelte. Nach deren Vertreibung und der Aberkennung königlicher Privilegien versank Sillein in der Bedeutungslosigkeit. Erst 1871 kam es mit dem Bau der Eisenbahnstrecken von Bohumín (heute in Tschechien) nach Kaschau (Košice) sowie durch das Waagtal nach Pressburg zu einem neuen wirtschaftlichen Aufschwung. Im 20. Jh. erlangte Sillein nur für kurze Zeit historische Bedeutung: Am 6. Oktober 1938 wurde hier die slowakische Autonomie ausgerufen.

Heute ist Žilina ein wichtiger Industriestandort der Slowakei. Der asiatische Konzern KIA errichtete am südöstlichen Stadtrand, an der Straße Richtung Terchová, ein großes Zweigwerk (KIA Motors Slovakia). Im Frühjahr 2021 rollte hier der viermillionste Kia „made in Europe" vom Band.

Sehenswertes

Die Fußgängerzone Národná mit vielen Geschäften führt vom Bahnhof und Busbahnhof ins historische Zentrum. Auf dem Platz nám. A. Hlinku steht ein Denkmal für den Namengeber, den slowakischen Patrioten *Andrej Hlinka* (1864-1938). In den 1920er- und 1930er-Jahren machte sich der kirchliche Würdenträger als Befürworter eines slowakischen Nationalstaates verdient. Die **Kunstgalerie des Waagtals** (Považská galéria umenia) auf der gegenüberliegenden Seite zeigt Gegenwartskunst aus der Slowakei.

♦ Di/Mi und Fr/Sa 10-12 und 12.30-18, Do 12.30-20 Uhr. Eintritt (je nach Ausstellungsraum) 3-9 €, erm. 2-6 €, Štefánikova 2, www.pgu.sk.

Vom Hlinka-Platz führt die Silleiner Treppe (Farské schody) zur römisch-katholischen **Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit,** die um 1400 erbaut wurde. Zusammen mit dem knapp 50 m hohen, frei stehenden Glockenturm eröffnet das Architekturensemble einen hübschen Anblick. Unterhalb der Wasserspiele befindet sich ein Denkmal für die

Slawenapostel Kyrill und Methodius. Der zentral gelegene, quadratische **Marienplatz** (Mariánské nám.) mit Mariensäule wird von vielen Bürger-häusern mit Arkadengängen gesäumt. Hier reiht sich ein Café und Restaurant an das andere. Sitzbänke und ein Springbrunnen sind im Sommer immerzu bevölkert. Auf der Westseite des Platzes stehen die doppeltürmige **Barockkirche des heiligen Apostel Paulus** und das ehemalige Jesuitenkloster.

Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit

Am nördlichen Stadtrand, wo sich die Flüsse Waag (Váh) und Kysuca vereinen, steht das **Budatiner Schloss** (Budatínsky zámok). Anfangs befand sich hier nur ein Wachturm, der dann im 12. Jh. zur Festung erweitert wurde. 1870 zog die Armee in die erhaltenen Mauern, 1920-1922 bekam das Schloss seine jetzige Gestalt. Im hier untergebrachten **Museum des Waagtals** (Považské múzeum) sind Arbeiten der sog. Rastelbinder ausgestellt, u. a. kunstvolle Vogelkäfige nebst Vögelchen, ein Vogelfänger und sogar ein großes Propellerflugzeug. Die Rastelbinder waren Bergbewohner der Mittleren Beskiden, die ihren kargen Lebensunterhalt hauptsächlich durch Drahtbindearbeiten und Kesselflickerei aufbesserten. Die Drahtbinder erreichten auf der Suche nach Arbeit alle Kontinente und gründeten weltweit etwa 300 Drahtbinderwerkstätten und Manufakturen. Einige von ihnen zogen noch bis zum Ende der 1930er-Jahre durch Europa und den asiatischen Teil

Russlands.

♦ **Museum,** Mai bis Sept. Di-So 9-17 Uhr, Okt. bis April Di-So 9-16 Uhr (12-13 Uhr Mittagspause). **Park,** Mai bis Sept. tgl. 6-22 Uhr, Okt. bis April bis 18 Uhr, **Burgcafé,** tgl. 9-17 Uhr. Eintritt 8 €, erm. 4 €, nur Drahtbinder-Ausstellung 3 €. pmza.sk.

Basis-Infos

Information Touristenbüro TIK, Mo-Fr 8.30-16.30, Juli/Aug. auch Sa/So 9-14 Uhr, nám. A. Hlinku 9 (Pavillon vor der Kunstgalerie des Waagtals), Tel. 0907/845567, www.tikzilina.eu.

Verbindungen Mit dem **Auto** aus Richtung Bratislava über die Waagtal-Autobahn nach Žilina (ca. 200 km).

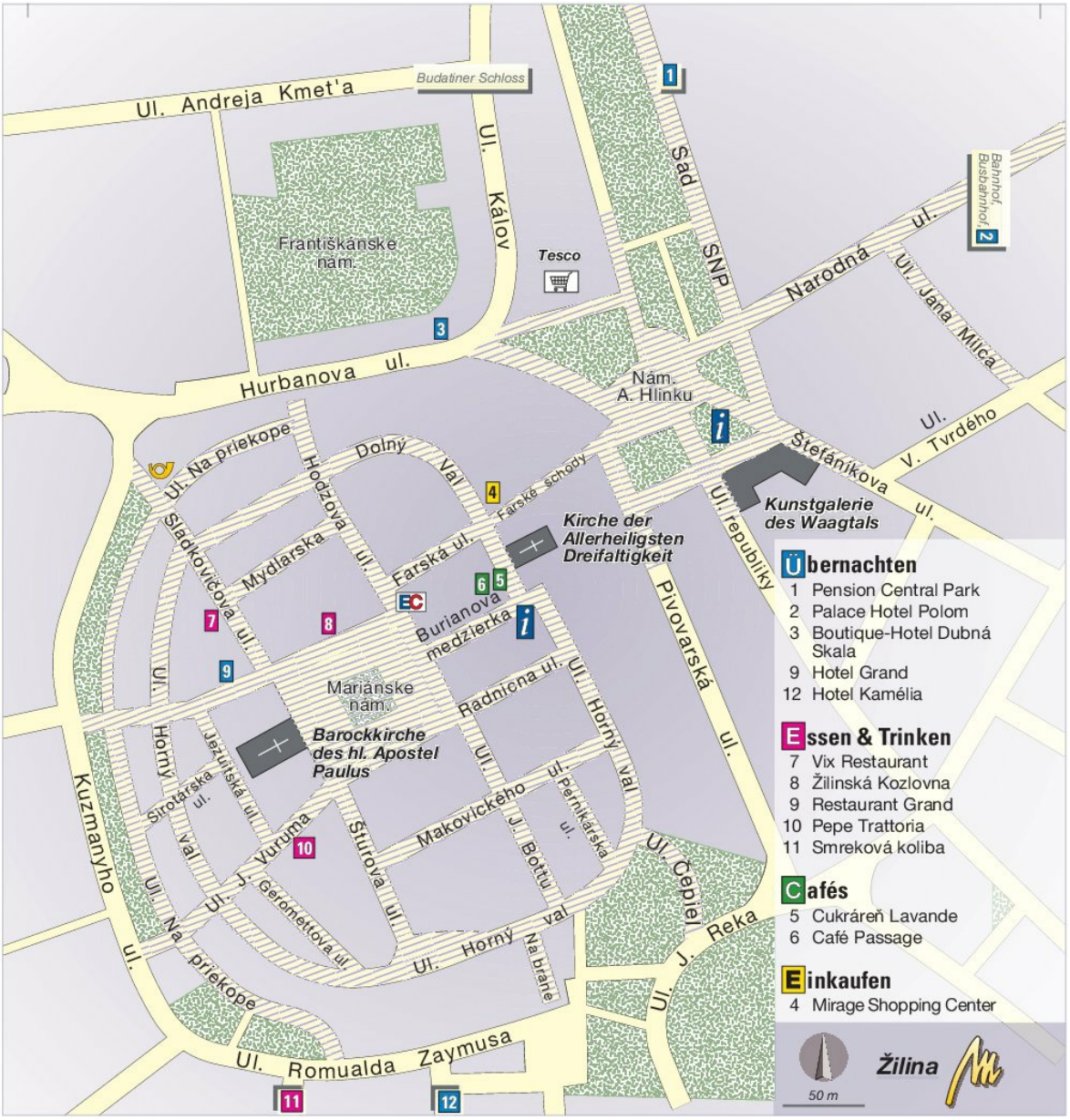
Bahnhof: Hier halten Schnellzüge sowohl aus der Ost-West- als auch aus der Nord-Süd-Richtung. Anschlüsse nach Bratislava, Poprad und Košice, außerdem nach Prag (mit RegioJet bzw. Pendolino etwa 4:30 Std.).

Busbahnhof: Schräg gegenüber vom Bahnhof. Busse verkehren u. a. nach Terchová und weiter ins Vrátnatal (Vrátna dolina), nach Prievidza über den Fačkovské sedlo und weiter nach Bojnice, nach Čičmany über Rajecké Teplice und Rajec, nach Varín, Martin, Dolný Kubín und weiter zum Arwa-Stausee.

Cyklobus, Žilina - Belá - Terchová, verkehrt Mitte Juni bis Anf. Okt. Sa/So um 9, 12, 15 und 16.20 Uhr, Juli/Aug. auch Fr.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus, ul. V. Spanyola 43, Tel. 041/7645126.

Baden Schwimmhalle und Freibad (Mestská krytá plaváreň), mit 50-m-Bahnen. Eintritt in die Halle/Freibad Mo-Fr 4 € (90 Min.!), 4,60 € ganztags, Sa/So plus 10 % Aufschlag. Auch Sauna (3,30 €). Freibad im Sommer 9-19 Uhr, Hallenbad ganzjährig Mo-Fr 6-15 Uhr, Mo, Mi und Fr auch 18-20.30 Uhr, Sa/So 6-20 Uhr, aktuelle Öffnungszeiten: www.plavarenzilina.sk (siehe unter „Information"), Vysokoškolákov 8.



Übernachten

1 Pension Central Park 2 Palace Hotel Polom 3 Boutique-Hotel Dubná Skala 9 Hotel Grand 12 Hotel Kamélia

Essen & Trinken

7 Vix Restaurant 8 Žilinská Kozlovna 9 Restaurant Grand 10 Pepe Trattoria 11 Smreková koliba

Cafés

5 Cukráreň Lavande 6 Café Passage

Shopping

4 Mirage Shopping Center

Lážo-Plážo by Hurricane, auf der Terrasse zwischen dem Shopping Center Mirage und dem Tesco in der Innenstadt. Mit Pool, Bar, Sand und Sonnenliegen, bei schönem Sommerwetter tgl. 9-22 Uhr.

Einkaufen Tesco-Kaufhaus, Supermarkt Mo-Fr 7-20 Uhr, Sa 7-18, So 8-14 Uhr, alle anderen Abteilungen öffnen tgl. 8 Uhr. Sad SNP 3. **Mirage Shopping Center** 4, tgl. 9-21 Uhr, an der Silleiner Treppe, oberhalb des Hlinka-Platzes. **Aupark Shopping Center,** Veľká okružná 59A, 120 Geschäfte und 900 kostenlose Parkplätze, tgl. 9-21 Uhr. www.auparkzilina.sk.

Kino Ster century cinemas im Mirage Shopping Center (vier Säle im dritten Stock), tgl. 10-24 Uhr. **Cinemax,** Prielohy 979, www.cine-max.sk.

Paragliding Fly Sport, Ing. Zdeno Kačmár, 6-Tage-Kurs 379 €. Baničova 23, Tel. 0903/544844, www.abcparagliding.sk.

Polizei Mestská polícia Žilina, Hollého 11, Tel. 041/5621166 und Tel. 159, www.mpza.sk.

Taxi City Taxi, Tel. 041/5625555 und 0902/182222.

Theater Stadttheater (Mestské divadlo), Horný val 3 (neben der Kirche der Allerheiligsten Dreifaltigkeit), Programm: www.divadlozilina.sk.

Übernachten → Karte

****** Boutique-Hotel Dubná Skala** 3, stilvolles historisches Gebäude in der Altstadt, große, schicke Zimmer mit Designermöbeln. Hurbanova 345/8, Tel. 041/5079100, www.hoteldubnaskala.sk. **€€€**

****** Palace Hotel Polom** 2, Best-Western-Hotel in einem historischen Gebäude von 1907 gegenüber vom Bahnhof, 5 Min. Fußweg in die Altstadt, hoteleigener Parkplatz. Standardzimmer und Service in gewohnter Qualität, auch Sauna und Hydromassage. Hviezdoslavova 22, Tel. 041/5048888, www.palacehotelpolom.sk. **€€€**

Mein Tipp ** Central Park** 1, Pension in einer Jugendstilvilla nahe dem Bahnhof, relativ ruhig am Park (sad SNP) und nur 5 Min. Fußweg auf den Hauptplatz (nám. Hlinka). Moderne, freundliche und saubere Zimmer mit hellen Möbeln - alle klimatisiert. Wellnessbereich, Restaurant, zuvorkommendes Personal. Zur Begrüßung gibt es Birnenschnaps oder ein Mineralwasser. Sad SNP 663/18, Tel. 0911/620335, www.penzioncentralpark.sk. **€€**

***** Grand** 9, renoviertes Hotel in der Altstadt am Platz Mariánské nám. Freundliche, große Zimmer, entweder mit Dusche oder Badewanne (Apartment mit Hydromassagebadewanne). Vier-Sterne-Restaurant, Wellnesszentrum. Na priekope 29, Tel. 041/5643266, www.hotelgrand.sk. **€€**

***** Kamélia** 12, kleines Business-Hotel mit 4 Suiten und 11 komfortablen Zimmern in ruhiger Lage am Stadtpark Bôrik, südlich der Altstadt. Tajovského 1, Tel. 041/7002852, www.penzionkamelia.sk. **€€**

Essen & Trinken → Karte

Restaurants Vix Restaurant 7, nahe dem Platz Mariánské nám., klimatisiertes Kellergewölbe mit knallroten und orangen Wänden, rotem Teppich sowie künstlicher kleiner Grotte mit Wasserfall, Lampen in Blumengestalt, Gemälde und Spiegel im Goldrahmen. Internationale Küche. Mo 7-15, Di-Fr bis 21 Uhr. Sládkovičova 164/3, Tel. 041/5626401, www.vixrestaurant.sk. **€**

Pepe Trattoria 10, klimatisiertes Haus nahe dem Platz Mariánské nám., drei Räume mit naturbelassenem (Holzwurmspuren!) Holzgestühl und Tischen, Natursteintrennwände mit einer romantischen Sitznische und Platz für 2 Pers. Modernes Café mit Schwarz-Weiß-Fotos aus Paris und Ledersesseln, der zweite Caféraum im Leopardenlook mit Raubtierfotos. Große

Terrasse mit Rattanmöbeln und überdachten Sitzbänken im Hof, Bierkeller. Pizza, Pasta, Steaks, Gegrilltes, Salate, Meeresfrüchte. Mo-Fr 7-20 Uhr. J. Vuruma 5, Tel. 041/5643555. **€**

Grand 9, Restaurant Grand Brasserie mit Gourmetküche im gleichnamigen Hotel, auch Freiluftplätze. Mo-Do 8-22, Fr/Sa 9-24Uhr. Sládkovičova 1, Tel. 041/5622378, www.grandcaffe.sk. **€**

Smreková koliba 11, gemütliches, klimatisiertes Gasthaus mit großer Auswahl an slowakischen Spezialitäten: Hausgeschlachtetes und internationale Küche. Ausgeschenkt wird nicht pasteurisiertes Fassbier der Marken Pilsner Urquell und Gambrinus aus dem Tank. Die Kellnerinnen servieren in slowakischer Volkstracht. Tgl. 10-24 Uhr. Smreková 3736/33 (2 km südlich der Altstadt in Neubausiedlung), Tel. 0911/383373, www.smrekovakoliba.sk. **€**

Žilinská Kozlovna 8, der wohl beliebteste Platz in der Stadt an den Arkaden des Marienplatzes. An der Theke der Namensgeber: eine große Ziegenbockplastik. Mittagsmenüs, Pizza, Pasta, Steaks. Mo-Do 9-24, Fr 9-1, Sa 11-1, So 11-24 Uhr. Mariánske nám. 191, Tel. 0905/887223, www.zilinskakozlovna.sk. **€-€€**

Cafés Cukráreň Lavande 5, süße, kleine Konditorei direkt gegenüber dem Eingang der Kirche des hl. Apostel Paulus, aber auch durch die Passage vom Marienplatz erreichbar. Vielerlei Küchlein und Desserts. Mo-Fr 9-18 Uhr. Marianské nám. 29/6, Tel. 0917/044424.

Café Passage 6, intimes Café im Durchgang zwischen Kirche des hl. Apostel Paulus und Marienplatz. Terrassenplätze und schönes Atrium. Mo-Do 8-22, Fr/Sa bis 2, So 11-22 Uhr. www.cafepassage.sk.

Rajecké Teplice Bad Rajetz

Weitab überlaufener Touristenpfade, zwischen den Höhenzügen der Kleinen Fatra und des Rajetzer Gebirges, 14 km südlich von Žilina, versteckt sich der kleine Kurort Rajecké Teplice mit Thermalbädern und einem kleinen Kurpark.

Eingangshalle Aphrodite Palace

Bereits im 19. Jh. hatte der Badeort im Norden der Slowakei seine erste Blütezeit. Die Kurgäste kamen aus der gesamten Habsburgermonarchie und sogar vom Kaiserhof selbst. Ab 1940 dienten die Sanatorien als Lazarett für verwundete Wehrmachtsangehörige. Seit Mitte der 1990er-Jahre erlebt Rajecké Teplice eine Renaissance. Jährlich kommen etwa 6000 Kurgäste.

Das 38 °C warme Thermalwasser des Ortes heilt v. a. Störungen des Bewegungsapparates und Nervenleiden. Es wird auch in das **Kurhotel Aphrodite** geleitet. Das Haus erscheint nach dem Umbau wie ein märchenhafter Palast aus Tausendundeiner Nacht. Am Eingang steht Aphrodite, flankiert von zwei Löwen. Innen ist das Hotel über und über mit antik-orientalischen Elementen aus Gold und Stuck sowie mit Marmorböden und Glasmalereien geschmückt. Die orientalische Sauna ist auch bei Gästen aus dem Nahen Osten sehr beliebt. Mittelpunkt des kleinen **Kurparks** bildet der Schwanensee mit kleinen Fontänen (zeitweise

leider stark algenbelastet), einem künstlichen Wasserfall, Ruderbootverleih sowie dem beliebten Fischrestaurant Rybárska bašta am östlichen Ufer.

In der waldreichen Umgebung findet man viele markierte Wanderwege. Beliebt ist der Spaziergang auf den Aussichtsberg Skalky (778 m). Unterwegs trifft man auf zahlreiche interessante Felsgebilde (die rote Markierung führt vom Hotel Veľká Fatra in 1:15 Std. auf den Berg, die grüne Markierung in 1:25 Std.). Interessante Felsen sieht man auch während einer Tour durch die Sonnenfelsen (Slnečné skaly). Über knapp 6 km führt ein Naturlehrpfad von Rajecké Teplice in 3-4 Std. nach Porúbka, Rückfahrt mit Bus/Bahn möglich.

Basis-Infos

Information Touristinformation Rajecká pohoda, hier auch Oblatenverkauf. Tgl. 8-18 Uhr (Mittagspause 12-12.30 Uhr). Ul. Osloboditeľov 90 (am Eingang zum Kurpark am Schwanensee), Tel. 0917/102079, www.rajeckapohoda.sk.

Kurinformation, www.kupele.rajecke-teplice.net.

Verbindungen Bis zu zwei **Busverbindungen** pro Stunde von und nach Žilina (Fahrzeit ca. 30 Min.), stündlich mit dem Dieseltriebwagen (Fahrzeit 30 Min.). Häufige Busverbindungen von und nach Prievidza (Fahrzeit 1-1:20 Std.).

Baden/Sauna Aphrodite Palace, Schwimmbecken mit 28 °C Wassertemperatur, außerdem mehrere neue Pools und ein türkisches Bad (2 Std. 19 €). Saunawelt mit fünf verschiedenen Saunen (40-100 °C), 2 Std. Aufenthalt für Saunawelt 36 €, ganztägig 80 €, tgl. 9-22 Uhr. www.spa.sk.

Thermalbad Laura, großes Bassin und Kinderpool (20-26 °C). Juni bis Sept. tgl. 9-19 Uhr, Tageskarte Mo-Fr Erw. 8 €, Kinder bis 12 Jahre 4 €, ab 16 Uhr 6 € bzw. 4 €.

Thermalbad Veronika, in Rajec, 6 km südwestlich von Rajecké Teplice, acht Bassins (22-26 °C), das größte misst 50 x 21 m, 1,80 m Tiefe und hat mehrere Rutschbahnen. Pizzeria Béne (tgl. 11-23 Uhr), Restaurant und Almhütte „koliba". Juni und Sept. Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa/So ab 9 Uhr, Juli/Aug. Mo-Fr 9.30-18 Uhr, Sa/So 9-19 Uhr. Erw. (1 Kind über 120 cm inkl.) Mo-Fr 9 €, ab 14 Uhr 6 €, Sa/So Erw. 10 €, nach 14 Uhr 7 €, Kinder unter 120 cm Körpergröße an allen Tagen frei. Bystrická 57.

Veranstaltungen Kultursommer, von Mai bis Sept., mit zahlreichen Freiluftkonzerten.

Übernachten / Essen & Trinken / Nachtleben

Übernachten ** Aphrodite Palace,** prunkvolles Kurhotel im Badepark, eigenes Thermalbad, Saunalandschaft, Restaurant und Café - alles verziert mit den Kopien antiker Statuen, Glas- und Wandmalereien sowie reichlich Stuck. Zur nächsten Bushaltestelle 100 m, zum Thermalbad Laura 400 m Fußweg. Hausgäste haben freien Eintritt in die Wasserwelt und den Fitnessraum. Osloboditeľov 131, Tel. 041/5494256, www.spa.sk. **€€€€**

****** Diplomat,** großes Wellnesshotel mit modernen DZ und VIP-Apartments mit Südterrassen, jeweils mit Zugang zum Wellnessbereich. Zwei Bowlingbahnen, 3-D-Golfsimulator, Tennisplätze. Restaurant tgl. 7.30-22 Uhr. Ul. 1. Maja 14/460, Tel. 041/5555333, www.hoteldiplomat.sk. **€€€**

**** Talisman,** Pension auf einer Anhöhe, gegenüber dem Hotel Aphrodite. Akzeptables Haus mit Standardzimmern, Bad mit Dusche. Sehr ruhige Lage. Ul. R. Súľovského 5, Tel. 0911/146999, www.penziontalisman.sk. **€**

Camping ATC Slnečné skaly, in Poluvsie, an der lauten Hauptstraße zwischen Žilina und Rajecké Teplice unterhalb eines schroffen Felsens auf einer Wiese. Mai bis Sept., auch

Indianertipis und 4-Bett-Blockhütten mit Küche. Pro Pers. 2,90 €, Kinder bis 15 Jahre 2 €, Zelt 2,50 €, Caravan 4 €, Hund 1,50 €, Hütte für max. 4 Pers. 34-40 €. Tel. 0903/982233, camping-raj.sk.

Restaurants Fischerbastion (Rybárska bašta), Fischrestaurant mit großen Fenstern am Ufer des Schwanensees, mit Holzreliefbildern, über Wendeltreppe nach unten sind Aquarien zugänglich, Sommerterrasse über dem Wasser, nebenan Ruderbootverleih. Mo-Do und So 10-22, Fr/Sa bis 23 Uhr. Tel. 041/5678699. **€€**

Encian, gut besuchtes Restaurant im gleichnamigen Hotel. Nichtpasteurisiertes Fassbier Frambor (0,5 l für 1,90 €), aber auch extrastarke heiße Schokolade. Tgl. 8-18 Uhr. Osloboditeľov 89/1, Tel. 0915/863703. **€**

Café Aphrodite, stilvolles Nichtraucher-Café an der Eingangshalle des gleichnamigen Kurhotels unter der Kuppel mit Aussicht auf die Thermalbecken. Tipps: Quarkschnitte mit Rosinen, Nussroulade, Sachertorte und Windbeutel. Mo-Do und So 9-22 Uhr, Fr/Sa bis 24 Uhr. Osloboditeľov 131, Tel. 041/5494955.

Nachtleben Nachtbar, im Hotel Veľká Fatra, Mi 19-24 Uhr (Tanz für Oldies), Disco Fr/Sa 21-2.30 Uhr, So Volksmusik live 19-24 Uhr.

Slowakisches Bethlehem in Rajecká Lesná Freiwald

Etwa 6 km südlich von Rajecké Teplice und 1 km von der Hauptstraße Žilina - Prievidza entfernt liegt die kleine Ortschaft *Rajecká Lesná* (Freiwald). Viele Kindergruppen kommen mit ihren Lehrern hierher, darunter besonders viele Gruppen aus Polen. Seit dem Jahre 1995 ist hier neben der Kirche das monumentale Schnitzkunstwerk **Slowakisches Bethlehem** ausgestellt: 8,5 m lang, 3 m breit und 2,5 m hoch. Meister Jozef Pekara arbeitete insgesamt 17 Jahre daran. Die Weihnachtskrippe aus Lindenholz zeigt neben der Geburt Christi auch alle Regionen der Slowakei mit ausgewählten Sehenswürdigkeiten, Naturschönheiten und Denkmälern. Die traditionelle Lebensweise des slowakischen Volkes wird mit vielen beweglichen Figuren dargestellt.

♦ Tgl. 9-12.20 und 14-17.30 Uhr. Der Eintritt ist kostenlos, um Spenden wird gebeten. www.betlehem.rajeckalesna.org.

Abstecher in die Mittleren Beskiden Stredné Beskydy

Die waldreichen Berge der Beskiden bilden den nördlichen Teil des Karpatenbogens. Außer der Slowakei haben auch Polen und Tschechien ihren Anteil.

Vychylovka

In der Nähe von Nová Bystrica und etwa 30 km nordöstlich von Žilina befindet sich das **Freilichtmuseum der Volksarchitektur des Kischützer Dorfes** (Skanzen Vychylovka-Múzeum kysuckej dediny). Auf dem Museumsgelände stehen historisch wertvolle Bauten aus dem Überflutungsgebiet der Talsperre Vodná nádrž Nová Bystrica. Neben vielen alten Wohnhäusern und kleinen Dorfkirchen können Touristen auch einen Lokschuppen besichtigen, in dem historische Schienenfahrzeuge (Spurweite 760 mm) ausgestellt werden. In einer historischen Museumsschenke kommen regionale Speisen auf den Tisch.

♦ Mai/Juni und Sept./Okt. tgl. 9-17, Juli/Aug. Mo-Fr 9-17 Uhr, Sa/So bis 18 Uhr, Eintritt 7 €, erm. 3,50 €, www.kysuckemuzeum.sk.

Die **Waldwendebahn** verband einst Oravská Lesná in den Arwaer Beskiden mit Krásno nad

Kysucou am östlichen Rand des Javornikgebirges. Der Name verweist auf die in Europa einmalige Konstruktion des Schienennetzes, bei dem die Bahn große Höhenunterschiede über Kurven von fast 180 Grad überwindet. Das Gesamtstreckennetz betrug damals über 100 km. Eine knapp 7 km lange Teilstrecke wurde wieder instand gesetzt (Haltestellen: Museum - Chmúra - Kubátkovia - Museum). Wochentags kommt eine Diesellok zum Einsatz, Sa/So eine Dampflokomotive.

♦ Abfahrt am Eingang zum Museum, nur bei mindestens 10 Pers., Mai bis Okt. Mo-Fr um 9.15, 10.30, 11.30, 12, 13, 14, 15, 16 Uhr, Sa/So zusätzlich um 17 Uhr. Fahrkarte 6 €. Aktuelle Infos: www.kysuckemuzeum.sk („Auf Deutsch übersetzen" aktivieren, dann unter „Historische Waldbahn").

Stará Bystrica

In dem Städtchen steht die größte hölzerne Statue der Slowakei. Die Gesamtkomposition der **Slowakischen Uhr** (Slovenský orloj) stellt die sitzende Jungfrau Maria, Patronin der Slowakei, dar. In den Nischen der Hauptfassade sind sechs Bronzefiguren zu sehen: Fürst Pribina, König Svätopluk, Anton Bernolák, Ľudovít Štúr, Milan Rastislav Štefánik und Andrej Hlinka. Die astronomischen Daten der Uhr sind speziell für Stará Bystrica ausgelegt. Die Farben auf dem Ziffernblatt haben symbolische Bedeutung: Schwarz verweist auf die Nacht, rot steht für die Morgendämmerung, hellblau für den Tag und blau für die Abenddämmerung. Ein Zeiger mit kleiner Sonne bewegt sich entlang der Felder, je nachdem, wo die Sonne gerade steht. Slowakische Feier- und Gedenktage sind mit einem roten Stern markiert. Zwei Glocken erklingen. Während die eine schlägt, läutet die zweite als Hintergrundmusik für den Rundgang der Apostel.

Übernachten Sudopark, übernachten in rustikalen Holzhütten in einem abgelegenen Dorf nahe der slowakisch-polnischen Grenze, 20 km westlich von Čadca. Pferdeausritte (im Winter Schlittenfahrten), Kletterkurse, Blockhaussauna und Baden im beheizbaren hölzernen Fass (38-40 °C, Di-Sa 12-20, So 12-18 Uhr, 29 € für 105 Min. für Übernachtungsgäste, Nichtgäste für 45 €). DZ im Sedliacky dom, Blockhaushütte Kysucká chalúpka für 6 Pers. Klokočov 404, in Klokočov pri Čadci, Tel. 0915/558811, www.sudopark.sk. **€€**

Entlang der Nitra

Um Missverständnisse auszuschließen: Nitra gibt es hier zweimal. Einerseits trägt die älteste slowakische Stadt diesen Namen, andererseits einer der großen Flüsse der Slowakei. Neben städtischem Trubel und kirchlichen Schätzen zeigen sich in der Gegend auch das wunderschöne Märchenschloss Weinitz und der herrliche Botanische Garten Mlyňany.

Nitra Neutra

Die älteste Stadt der Slowakei liegt am Ufer des gleichnamigen Flusses. Sie zieht sich bis auf halbe Höhe des bewaldeten Bergs Zobor (588 m) hinauf. Vor allem das Burgareal und die quicklebendige Altstadt lohnen einen Stopp.

Bereits ab dem 6. Jh. siedelten Slawen am Neutraufer und gründeten zu Beginn des 9. Jh. das Fürstentum Nitra als Teil des Großmährischen Reiches. In dieser Zeit entstand auf dem Burgberg auch eine der ältesten Kirchen des Landes und die erste christliche im östlichen

Mitteleuropa. Um 870 wirkten die beiden aus Griechenland stammenden Mönche und bekannten Slawenapostel *Kyrill* und *Methodius* als Missionare in Neutra. Im 9. Jh. war die Stadt außerdem Sitz der legendären Fürsten *Pribina* und *Svätopluk*, Herrscher des Großmährischen Reiches. Unter ihnen erlebte Neutra einen ersten Aufschwung. Ab 1025 wohnten ungarische Thronfolger in Neutra, das 1248 schließlich zur königlichen Freistadt erhoben wurde. Im 16. und 17. Jh. verwüsteten die Türken mehrmals die Stadt und ihre Umgebung. Heute ist Nitra Bischofssitz sowie Messe- und Universitätsstadt. Neben Landwirtschaft gibt es in der Umgebung viel Weinbau. Vor allem in der sog. Oberen Stadt, dem Burgareal, hat sich Nitra sein historisches Flair erhalten. Hier dominieren die sakralen Bauten, allen voran Bischofskathedrale und Palast. In der Unteren Stadt mit vielen Neubauten herrscht dagegen moderner Trubel. Hier kann man gut einkaufen.

Am Eingang zur Neutraer Burg

Sehenswertes

In der Unteren Stadt wurde der nördliche Teil der Štefánikova trieda Mitte der 1990er-Jahre als Fußgängerzone mit sehr vielen Geschäften hübsch gestaltet. Hier steht auch die **Spielende Uhr.** Ganze 5 m hoch, hat sie der einheimische Künstler *Jaroslav Košš* im Design des Jugendstils erschaffen. Mittags um 12 Uhr ertönt eine Melodie. In einer Seitenstraße trifft man auf die **Synagoge,** die 1911 nach einem Projekt von Leopold Baumhorn erbaut wurde. Sie zeigt sich in einem harmonischen Zusammenspiel aus Jugendstil und Neoromanik mit orientalisch-maurischen Elementen. Zwischen 1888 und 1932 entwarf Baumhorn in der k.-u.-k.-Monarchie insgesamt 22 elegante monumentale Tempel, er war damit der produktivste Synagogen-Baumeister seiner Zeit! Früher war sie Mittelpunkt einer großen jüdischen Gemeinde, denn Neutra gehörte über Jahrhunderte zum Zentrum des Judentums in der Slowakei. Heute werden hier Ausstellungen gezeigt.

♦ **Ausstellungen in der ehem. Synagoge:** Mi/Do 9-12 und 13-18, Di und Sa/So 13-18 Uhr, Eintritt 1 €, ul. Pri Synagóge 2.

Einige Straßen weiter steht die barocke strahlend gelbe **Piaristenkirche** (18. Jh.) mit schöner Ausstattung und spätbarocken Wandmalereien. Über Piaristická und Kupecká gelangt man zum zentralen Platz in Nitra, dem **Svätoplukovo nám.,** an dem sich neben dem modernen Theater (ein klotziger Betonbau) auch die Touristinformation und das **Regionalmuseum** (Ponitrianské múzeum) befinden. Die Sammlung umfasst mehr als 2200 einzigartige archäologische Fundstücke aus der gesamten Slowakei von der Steinzeit bis ins 18. Jh.

♦ April-Sept. Di-Sa 9-17, Okt.-März Mo-Fr 9-17 Uhr (Mittagspause 11.30-12 Uhr), Eintritt 2 €, www.muzeumnitra.sk.

Etwas weiter westlich steht auf dem Platz Župné nám. das ehemalige Gauhaus. Die klassizistische Fassade wurde später mit Jugendstilelementen verschönert. Hier ist die **Staatsgalerie von Nitra** (Nitrianska galéria) mit Wechselausstellungen moderner Kunst (auch Fotografie) untergebracht. Das repräsentative Gauhaus bildet gleichzeitig die Grenze zwischen Unterer und Oberer Stadt. Im rechten Teil des Gebäudes befindet sich der Durchgang zur Oberen Stadt.

Die spielende Uhr im Jugendstil

♦ **Staatsgalerie von Nitra:** Di-Fr 10-17.30, Sa/So erst ab 13 Uhr, Kombiticket für Repräsentationsräume und Salon 3 €, erm. 1,50 €, Župné nám. 3, www.nitrianskagaleria.sk.

Gleich hinter dem Durchgang stehen Kirche und Kloster der Franziskaner. Der kürzeste Weg

hinauf zur Burg ist der Königsweg (Král'ovská cesta) ab der Samova. Es lohnt sich jedoch, den etwas weiteren Weg über die Samova zu nehmen, denn hier gelangt man zum Pribinovo nám. Auf dem Platz erinnert ein monumentales bronzenes **Standbild Fürst Pribinas** an den Regenten des ersten Reiches der Slawen auf dem Gebiet der heutigen Slowakei. Barock- und Empirepaläste säumen den Platz. Unter ihnen befindet sich auch das Gebäude des Priesterseminars der Theologischen Fakultät der Comenius-Universität (ehemals Großes Seminar), in dem die kostbare **Diözesanbibliothek** untergebracht ist. Im eindrucksvollen Büchersaal der Bibliothek lagern exakt 65.288 Bücher, darunter Erstdrucke aus dem 15. Jh.

Weiter hinauf kommt man am **Denkmal für die Slawenapostel Kyrill und Methodius** vorbei, die 863 im Auftrag des byzantinischen Kaisers nach Neutra kamen, um zu missionieren. Gegenüber dem Eingang zur Burg mit eindrucksvollen Bastionsmauern steht eine barocke **Mariensäule.** Deren Spitze krönt die vergoldete Figur der heiligen Jungfrau Maria Immaculata, darunter stehen Könige und Heilige. Besonders entzücken die vier Engelchen. Es handelt sich hierbei um ein Meisterwerk von Martin Vogerl aus dem Jahre 1750.

Durch zwei Tore gelangt man in den Innenhof des Burgareals.

♦ **Burgareal und Aufstieg Domturm:** April bis Juni und Sept./Okt. tgl. 9-18, Juli/Aug. bis 20, Nov. bis März bis 17 Uhr, Eintritt 1 € (Domturm extra 4 €), für 2 € sind im Juli/Aug. tgl. 9-12 und 13-18 Uhr auch die Bischofskathedrale St. Emmeram, das Diözesanmuseum sowie die Kasematten zu besichtigen (Diozesanmuseum und Kasematten montags geschlossen), www.nitrianskyhrad.sk.

Burgcafe Castellum: neben Kaffee und herzhaften Speisen auch ein atemberaubender Blick auf Nitra und Umgebung. Tgl. 10-22 Uhr.

Linker Hand gelangt man zum **Diözesanmuseum** (Diecézne múzeum). In der Schatzkammer finden sich liturgische Gegenstände wie Kelche, Stäbe und Monstranzen. Der Kelch Udalrica de Budy (15. Jh.) ist mit 18 antiken Münzen verziert, darunter auch jenen aus der Epoche von Kaiser Nero und Hadrian.

♦ Öffnungszeiten und Eintritt → Burgareal.

Weiter oberhalb steht ein großes Denkmal von Papst Johannes Paul II. zum Andenken an dessen Besuch am 30. Juni 1995. Der ursprünglich gotische Bischofspalast an der Oberen Kirche wurde im 18. Jh. im Barockstil verändert. Der Palast ist heute Sitz des Kardinals und für Touristen nicht zugänglich.

Engelchen an der Mariensäule

Die **Bischofskathedrale St. Emmeram** wurde im Laufe der Zeit aus drei Kirchen zusammengefügt. Vom romanischen Vorgängerbau blieb an der Oberen Kirche eine Kapelle aus dem 12. Jh. erhalten. Im Dom ruhen die Reliquien des heiligen Kyrill. Der prächtige Hochaltar ist eine Arbeit von *Domenico Martinelli*. Unter der großen Barockorgel befinden sich die Bischofslogen. Die Untere Kirche wurde an die Südwand der Bischofskathedrale angebaut. Hier ist der Hauptaltar mit einem Relief der Kreuzabnahme sehenswert. Man möchte meinen, die Figuren des Salzburger Bildhauermeisters *Johann Pernegger* seien lebendig. Die illusionistische Wandmalerei zeigt einen lesenden Bischof am „offenen" Fenster. Nach der Einnahme der Stadt durch türkische Eroberer im Jahre 1663 haben die Besatzer die Untere Kirche als Gebetshaus genutzt. Von der ursprünglichen Pracht blieb nur der Hauptaltar erhalten.

Seit 2015 ist der **Domturm** für Besucher zugänglich. 1710-1732 erbaut, diente er damals als Dombibliothek. Heute werden hier liturgische Gewänder ausgestellt.

♦ Öffnungszeiten und Eintritt → Burgareal.

Hinter der Bischofskathedrale sind die wehrhaften Burgmauern mit hölzernem Umgang erhalten. Hier sieht man auch den Burgbrunnen mit schönem schmiedeeisernem Gitter. Vor dem benachbarten Vazulturm sitzen die Schnitzfiguren beim heiligen Abendmahl beieinander. Im Vazulturm hielt man den Cousin des Königs Stephan I. gefangen. Er war im Jahre 1031 zum legitimen Nachfolger auf den ungarischen Thron bestimmt worden. Intrigen verhinderten dies, hier auf der Burg wurde er geblendet, in seine Ohren Blei gegossen.

Vom ehemaligen Burggarten eröffnet sich ein schöner Blick auf den Berg Zobor. Die **Kasematten** befinden sich rechts vor den Stufen zur Kathedrale. Unter einem gläsernen Übergang in der Bastion liegen zwei menschliche Skelette. Durch freigelegte Bauschichten gewinnt man Einblicke in die verschiedenen Entwicklungsstufen des Burgareals.

♦ Öffnungszeiten und Eintritt → Burgareal.

Im östlichen Stadtteil Chrenová befindet sich das Messegelände Agrokomplex mit dem **Slowakischen Landwirtschaftsmuseum** (Slovenské pol'nohospodárske múzeum). Die Ausstellungen spannen den geschichtlichen Bogen vom Mittelalter bis zur Gegenwart, man sieht viel technisches Gerät, u. a. historische Traktoren. Im angeschlossenen Freilichtmuseum sind Bäckerei, Bienenhäuser, Dorfschule, Milchkammer, Mühlen, Winzerhütten und eine funktionstüchtige Feldbahn zu besichtigen.

Eingang zur Kathedrale St. Emmeram

♦ Mai bis Sept. Mo-Do und Sa 9-17, Fr 9-15, So 13-17 Uhr, Okt. bis April Mo-Do 9-17, Fr 9-15 Uhr. Einlass zur vollen Stunde: 9, 11, 13 und 15 Uhr, Fr nur bis 13 Uhr. Die Nitra-Feldbahn (Schmalspur) fährt jeden Do 11, 15 und 17 Uhr durch das Areal. Eintritt Museum und Freilichtmuseum 5 €, erm. 2,50 €, Dlhá 92 (mit den Stadtbussen Nr. 8, 12, 15, 19 und 31 zu erreichen), spmnitra.sk.

Am südlichen Stadtrand erhebt sich der **Kalvarienberg** mit den 13 Kreuzwegstationen sowie der Kapelle des Hl. Kreuzes und der Statuengruppe der Kreuzigung auf dem Gipfel. Das Hügelchen ist vollständig vom „neuen" Nitra umzingelt.

Ein beliebtes Ausflugsziel ist der **Berg Zobor** (588 m) am nördlichen Stadtrand. Die Buslinien Nr. 1 und 10 fahren vom Zentrum zur ehemaligen Talstation der Seilbahn (Lanovka) auf den Gipfel Zobor. Die Seilbahn ist aber schon über ein Jahrzehnt außer Betrieb. Zu Fuß kann man von hier aus auf dem Kreuzweg in etwa 1:30 Std. auf den Berg steigen. Wer mehr Zeit mitbringt, nimmt den Naturlehrpfad (ca. 2-3 Std.), der an der

Heilstätte (Liečebný dom) beginnt. Fahren Sie in diesem Fall mit dem Stadtbus Nr. 9 bis zur Endhaltestelle. Hoch über einer steilen Felswand am westlichen Ausläufer des Berges Zobor steht bei Dražovce das Kirchlein des heiligen Michael aus frühromanischer Zeit (Anfang 12. Jh.). Jedes Jahr am 29. September, nämlich am Tag des hl. Michael, findet dort ein Gottesdienst statt.

Basis-Infos → Karte

Information Nitriansky informačný system, hilfsbereites und kundiges Personal. Mai-Sept. Mo-Fr 8-18, Sa/So 13-18 Uhr, Okt.-April Mo-Fr 9-17Uhr. Štefániková 1, Tel. 037/16186, www.nitra.eu.

Verbindungen Busbahnhof und Bahnhof etwa 1 km südwestl. der Altstadt (ul. Staničná). Tgl. viele Busverbindungen von und nach Bratislava, Fahrt 1:15-1:30 Std., oft nach Trnava (Bus 0:30-1:30 Std.). Busse nach Piešťany in 0:30-1:30 Std., nach Žilina ca. 3 Std., nach Komárno mit Bus oder Zug (in Nové Zámky umsteigen) 1:30-2 Std. Kombinierte Zug-Bus-Verbindungen nach Trnava über Galanta, Sereď oder Leopoldov. Über Leopoldov auch Bahnverbindung nach Piešťany, Trenčín und weiter Richtung Košice. Nach Bratislava tgl. drei Bahn-Direktverbindungen.

Ärztliche Versorgung Nemocnica s poliklinikou, Špitálska 6, Tel. 037/6545111, www.fnnitra.sk.

Baden Stadtbad (Mestský kúpeľ), Di 6.30-12 und 14.30-20.30 Uhr, Mi-Fr 6.30-20.30 Uhr, Sa/So 11-19.30 Uhr, Di-Sa auch Sauna (Di, Do und Sa-Vormittag nur Herren, Mi, Fr und Sa-Nachmittag nur Damen). Vom Wasserbecken herrlicher Burgblick! Kúpeľna 4.

Einkaufen Galéria Mlyny 14**,** die größte Shopping Mall in Nitra, tgl. 9-21 Uhr, Štefánikova trieda 61.

Tesco, Bratislavská, tgl. 24 Std. geöffnet; Štefánikova 48, Mo-Fr 7-20, Sa 7-18, So 8-18 Uhr.

Pivnica pod hradom 3**,** Weinhandlung und Weinlokal (→ Essen & Trinken) am Parkplatz ein paar Stufen unterhalb der Burg. Weine aus Nitra in großer Auswahl, auch Fassweine. Ab Anfang Sept. auch Federweißer. Mo-Do 9-20, Fr/Sa 8-2 Uhr. Podzámska 1/888, www.pivnicapodhradom.sk.

Kino Cinemax, Chrenovská 1661/30, www.cine-max.sk.

Parken Stadtzentrum 1. Stunde 0,50 €, jede weitere 1,50 €. Kostenlose Parkplätze: www.nitra.eu (Web-Funktion „Auf Deutsch" einstellen → „Nützliche Infos", „Parkmöglichkeiten").

Polizei Stadtpolizei (Mestská polícia), Cintorínska 1, Tel. 159.

Taxi City Taxi, Tel. 0904/442255.

Theater Divadlo A. Bagara, Svätoplukovo nám. 4, Tel. 037/7721577, Programm: www.dab.sk.

Veranstaltungen Neutraer Kultursommer (Juli bis Sept.), Folklore, Konzerte, Theater. **Neutraer Musikherbst** (Mitte bis Ende Okt.), klassische Musik in der Synagoge.

Landwirtschaftsmesse (Mitte Aug.), Termine: www.agrokomplex.sk.

Wellness Thermalpark Nitrava, 12 km südlich von Nitra in der Gemeinde Poľný Kesov. 2 Std. für 8 €, erm. 5 €, Sauna 9 €. Mo 12-20, Di-So 9.30-20 Uhr. www.thermalnitrava.sk.

Das Andrej-Bagar-Theater im Zentrum

Übernachten → Karte

Mitte August zur Landwirtschaftsmesse, aber auch zu anderen Messeterminen sind die Preise höher. Manchmal gibt es in dieser Zeit auch Engpässe.

****** Zlatý Kľúčik** 1, luxuriöses Hotel mit herrlicher Aussicht am Berg Zobor, Gourmetrestaurant mit heimischer und internationaler Küche. Svätourbánska 27, Tel. 037/6550289, www.zlatyklucik.sk. **€€**

Mein Tipp ** Mikado** 13, größeres Neubauhotel nahe dem Bahnhof und 10 Min. Fußweg in die Fußgängerzone. Geradlinige, sehr komfortable und klimatisierte Standardzimmer.

Auch Junior Suite und Apartments. Pool, finnische Sauna, großer Fitnessraum und Golfsimulator. Häufig Tagungen. Hollého 11, Tel. 037/3210321, www.hotelmikado.sk. **€€€**

****** Grand Hotel Sole** 12, Hotel am südlichen Ende der Fußgängerzone in historischem Gebäude mit Atrium (hier ein riesiger Kronleuchter) und Aussichtsfahrstuhl. Farská 41, Tel. 037/7721866, www.grandsole.sk. **€€**

****** Comfort** 10, kleines, modernes Hotel in einer ruhigen Seitenstraße nahe der Fußgängerzone. Café nebenan. Školská 1, Tel. 037/6525230, www.hotelcomfort.sk. **€€**

****** Capital** 5, kleineres Hotel, gemütliche Leseecken im Foyer, Sommerterrasse im Hof und über dem Parkplatz neben dem Haus. Farská 16, Tel. 0917755601, www.hotelcapital.sk. **€€**

***** Zámocká koruna u Hoffera** 2, moderne Villa mit großen, individuellen Zimmern. Svätoplukova 2, Tel. 0911110003, www.penzion-hoffer.sk. **€**

Außerhalb Kaštieľ Mojmírovce, im einstigen Herrenhaus des Grafen Grassalkovič. Apartments im Turm, warme Farbgebung, Jagdrestaurant, Sauna, über 300-jähriger Weinkeller, 25-Meter-Hallenschwimmbecken, Indoor-Schießstand. Etwa 15 Autominuten von Nitra in Richtung Nové Zámky. Hund und Katze übernachten je nach Größe für 10-20 €. Školská 919, Tel. 037/7798201, www.kastielmojmirovce.sk. **€**

Parkhotel Tartuf, luxuriöses Schlösschen von 1820 im Dorf Beladice, 18 km östlich von Nitra

Richtung Banská Bystrica. Geschmackvoll dekoriert, hohe Räume, kleine Kristalllüster, bequemes Doppelbett, Teppichboden, Wände in kräftigem Rot, Klimaanlage, Bäder mit Wanne oder Duschecke, Tennisplätze am Haus. Eigenwerbung: „Sie finden hier alles, wie auch in anderen Luxus-Hotels. Außer Lärm". Dauerausstellung von Keramikkunst im Schloss und benachbarten Park. Beladice, Pusty Chotar 495, Tel. 037/6330235, www.tartuf.sk. **€€**

Essen & Trinken / Nachtleben

Restaurants Piano 11, Restaurant & Café. In der Ecke steht der namengebende schwarze Flügel, Gemälde mit französischen Landschaften sowie einer Kopie von Vincent van Goghs „Café unterm Sternenhimmel", idyllische Sommerterrasse mit Ziegelmäuerchen, berankt von wildem Wein sowie eine obere Sommerterrasse. Mo-Sa 10-22 Uhr. Farská 46. **€€**

Boccaccio 8, italienisches Restaurant und Pizzeria, Gastraum mit schmiedeeisernen Leuchtern, dunklen Möbeln. Idyllischer oberer Raum mit einem großen Olivenbaum in der Mitte. 31 Pizzavariationen, hausgemachtes Eis. Viele italienische, französische und slowakische Weine. Mo-Sa 11-23 Uhr, Farská 36, Tel. 0903/444964, www.boccaccio.sk. **€-€€**

Panda 4, Chinarestaurant am Platz gegenüber vom Theater, typisches China-Ambiente mit Bildchen und Lampen. Tgl. 11-21 Uhr. Kupecká 2, Tel. 037/6526689. **€**

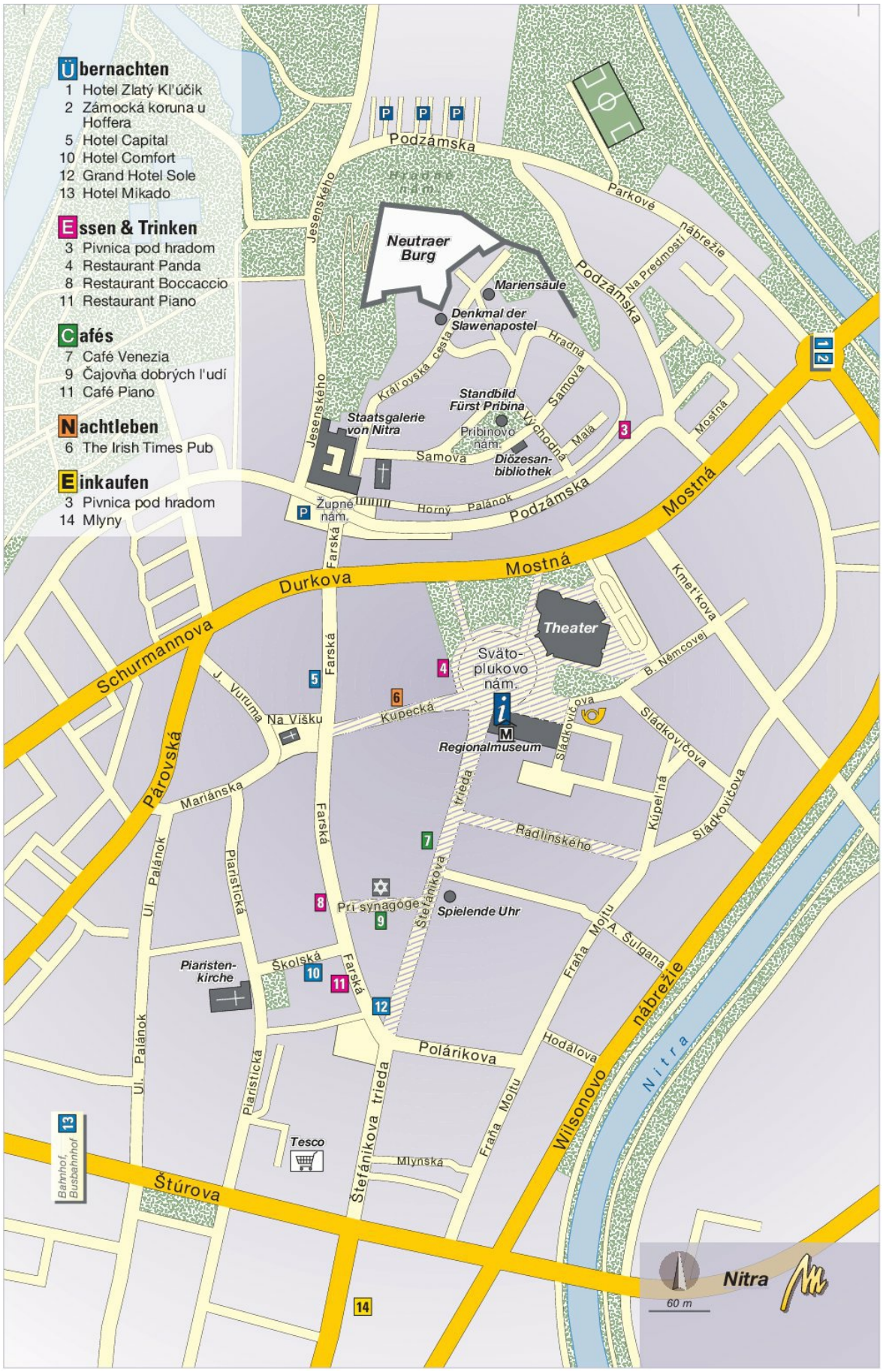
Pivnica pod hradom 3, Weinhandlung und Weinlokal ein paar Stufen unterhalb der Burg. Weine aus Nitra in großer Auswahl, auch Fassweine. Der Keller aus dem 17. und 18. Jh. ist 30 m lang. Der vordere Teil ist als gemütliches Weinlokal mit Holzbänken, -tischen und Korbsesseln eingerichtet. Mo-Do 9-20 Uhr, Fr/Sa bis 2 Uhr. Podzámska 1/888, Tel. 0911/109819, www.pivnicapodhradom.sk.

Cafés/Teehaus Venezia 7, beliebtes Café in der Fußgängerzone, Marmorfußboden, großes Schwarz-Weiß-Wandbild vom Canale Grande im Winter, Sommerterrasse mit Korbstühlen. Große Eisbecher, Törtchen und Meinl-Kaffee, Milchmixgetränke, Cocktails. Mo-Sa 8-22 Uhr, So ab 10 Uhr. Štefánikova 20.

Čajovňa dobrých ľudí 9, auf Deutsch: „Teehaus der guten Leute". Gegenüber dem Eingang zur Synagoge, mit Korbsesseln unter Papierlampen. 150 Teesorten aus aller Welt, Keramikverkauf (aus der Slowakei und nur für diesen Laden produziert, aus China originale Yixing-Keramik sowie Teegeschirr aus Japan, Indien und Nepal), außerdem Bonsaigarten mit Verkauf. Mo-Sa 9-19.30 Uhr. Pri synagóge 3, Tel. 037/6522582, www.e-tea.eu.

Nachtleben The Irish Times Pub 6, Klinkersteinmauern, ein Tisch an alter Nähmaschine, auch Sommerterrasse. Pasta, Fisch, Geflügel, Steaks und irische Küche, ein hiesiger Klassiker ist das Biergulasch mit Karlsbader Knödeln. Echter irischer Whisky aus Dublin, Fassbiere: Guinness, Gambrinus und nichtpasteurisiertes Pilsner Urquell. Mo-Do 15-24, Fr 15-2, Sa 11-2 Uhr. Kupecká 12, Tel. 037/6575106, www.irishtimespub.sk. **€**

Östlich von Nitra


Übernachten
1 Hotel Zlatý Kľúčik
2 Zámocká koruna u Hoffera
5 Hotel Capital
10 Hotel Comfort
12 Grand Hotel Sole
13 Hotel Mikado
Essen & Trinken
3 Pivnica pod hradom
4 Restaurant Panda
8 Restaurant Boccaccio
11 Restaurant Piano
Cafés
7 Café Venezia
9 Čajovňa dobrých ľudí
11 Café Piano
Nachtleben
6 The Irish Times Pub
Einkaufen
3 Pivnica pod hradom
14 Mlyny
Neutraer Burg
Mariensäule
Denkmal der Slawenapostel
Staatsgalerie von Nitra
Standbild Fürst Pribina
Pribinovo nám.
Diözesan-bibliothek
Theater
Svätoplukovo nám.
Regionalmuseum
Spielende Uhr
Piaristenkirche
Tesco
Bahnhof, Busbahnhof
Nitra
60 m
Podzámska
Parkové nábrežie
Na Predmostí
Jeseniského
Hradné nám.
Kráľovská cesta
Hradná
Samova
Východná
Malá
Mostná
Horný Palánok
Župné nám.
Farská
Durkova
Schurmannova
Párovská
J. Vuruma
Na Višku
Kupecká
Kmeťkova
B. Němcovej
Sládkovičova
Kúpeľná
Radlinského
Mariánska
Ul. Palánok
Piaristická
Pri synagóge
Štefánikova trieda
Fraňa Mojtu
A. Šulgana
Nábrežie
Wilsonovo nábrežie
Nitra
Školská
Polárikova
Hodálova
Mlynská
Štúrova

Übernachten
1 Hotel Zlatý Kľúčik 2 Zámocká koruna u Hoffera 5 Hotel Capital 10 Hotel Comfort 12 Grand Hotel Sole 13 Hotel Mikado

Essen & Trinken
3 Pivnica pod hradom 4 Restaurant Panda 8 Restaurant Boccaccio 11 Restaurant Piano

Cafés
7 Café Venezia 9 Čajovňa dobrých ľudí 11 Café Piano

Nachtleben
6 The Irish Times Pub

Shopping
3 Pivnica pod hradom 14 Mlyny

Kostoľany pod Tríbečom / Mlyňavy

In dem kleinen Gebirgsdorf Kostoľany pod Tríbečom, 25 km nordöstlich von Nitra, blieb am östlichen Fuß der gleichnamigen Burgruine eine frühromanische Kirche aus dem 11. Jh. erhalten, die dem heiligen Georg geweiht ist. Im Inneren sind romanische Wandmalereien zu bestaunen (restauriert Ende 2018).

♦ Besichtigung nur nach Anmeldung im Pfarramt Ladice, Tel. 037/6317129, www.apsida.sk/c1066/kostolany-pod-tribecom.

Etwa 5 km weiter östlich liegt am Rande der beiden Dörfer Tesárske Mlyňany und Vieska nad Žitavou das **Arboretum Mlyňany.** Der als „grüne lebendige Karte der Welt" beworbene botanische Garten wurde vor gut hundert Jahren angelegt und beherbergt auf 67 ha rund 2300 Gehölzarten. Der Besucher wird auf markierten Wegen durch vier verschiedene Parks geleitet. Auf dem Rundgang findet man Infosäulen, an denen Erläuterungen abgerufen werden können (auch in Deutsch). Im Kastell (1894) hat heute das Dendrobiologische Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften seinen Sitz. Angepasst an die Pflanzenwelt, findet man in den Gartenanlagen kleine Teiche, eine Pagode, eine japanische Gartenlaube sowie Pergolen.

♦ April bis Okt. Mo-Fr 7-18, Sa/So erst ab 8 Uhr, sonst tgl. 8-17 Uhr, Eintritt 4,50 €, erm. 3 €, www.arboretum.sav.sk.

Topoľčianky

Einen weiteren Abstecher wert ist das **Schloss** von Topoľčianky, eine frühere Wasserburg. Die Burg wurde im 16. Jh. zu einem Renaissanceschloss umgebaut und im 19. Jh. dann noch einmal klassizistisch verändert. Das Anwesen diente den österreichischen Erzherzögen als Sommersitz. Zwischen 1918 und 1951 zog es verschiedene tschechoslowakische Präsidenten aufs Schloss, darunter T. G. Masaryk und Edvard Beneš. Heute können Touristen im Schloss logieren oder die Aufenthaltsräume der ehemaligen Politprominenz besichtigen. Während einer Schlossführung bekommt man kostbare Möbel, Gemälde, Waffen, allerlei Geschirr und die Bibliothek zu Gesicht. Die Anlage umgibt ein ausgedehnter Park mit Arboretum (300 Arten), Orangerie und Jagdschlösschen. Im Schlossgarten befindet sich auch das weltberühmte **Nationalgestüt** (Národný žrebčín), das seit 1921 Lipizzaner, Araber und

Rennpferde für das Parcoursreiten züchtet. Neben der Pferdezucht beherbergt das Gestüt auch ein **Hippologisches Museum,** mit Stellmacherei, Sattlerei und Schmiede, in welchen historische Kutschen, Sättel, Hufeisen etc. zu sehen sind.

♦ **Schloss:** Mai-Sept. Di-Fr stdl. 9-15 Uhr, Sa/So stdl. 12-16 Uhr, Okt.-April Di-Fr 9, 10.30, 12.30 und 14 Uhr, Sa/So 12, 13.30 und 15 Uhr. Eintritt ab 2 Pers. je 12 €, www.zamok-topolcianky.sk.

Nationalgestüt: Mai bis Okt. 20-minütige Führungen Di-Fr stdl. 9-14 Uhr, März-Okt. auch Sa/So 14-16.30 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 3 €, www.nztopolcianky.sk.

Übernachten/Essen Hotel Zámok Topoľčianky, Schlosshotel mit vier luxuriösen DZ, die Standardzimmer sind eher spartanisch ausgestattet, einige mit eigenem WC, andere mit WC auf dem Flur. Präsidentensuite 200 €, Hund 39 €, Parken am Schloss 20 €. Schlossrestaurant öffnet nur auf Vorbestellung. Parková 1, Tel. 037/7777555, www.zamok-topolcianky.sk. **€€**

****** Hradná Stráž,** beliebtes kleines Hotel, etwa 50 m vom Schloss entfernt. Schöner Garten am Haus, auch Sauna (für Gäste 19,50 €/Pers. für 90 Min.) und Kegelbahn (1 Std. 8,50 €). Restaurant tgl. 12-20 Uhr. Parková 11, Tel. 0915/222864, www.hradnastraz.sk. **€€**

Hronský Beňadik

Über die Schnellstraße 65 ist das **Kloster Hronský Beňadik,** ca. 35 km östlich von Nitra gelegen, mit dem Auto gut zu erreichen. Der Fluss Gran (Hron) verlässt hier das Gebirge und fließt durch die Tiefebene der Donau zu. Der wildromantische Gebirgsdurchbruch heißt *Slowakisches Tor*. Im 11. Jh. ließen sich hier Benediktinermönche nieder und gründeten ein Kloster. Das dazugehörige Bergwerk warf sehr viel Gewinn ab, sodass die Kirche der Anlage kostbar ausgestattet werden konnte. Die Fundamente der Basilika St. Benedikt stammen aus dem Jahre 1075. Zum Ende des 16. Jh. bekam die Kirche durch Umbauten den Charakter einer Burg, die als Ausgangspunkt für verschiedene militärische Aktionen gegen die Türkenheere diente. Nach mehreren Phasen des Verfalls fanden im 18. und 19. Jh. immer wieder Rekonstruktionsarbeiten statt, wobei auch Reste mittel-alterlicher Wandmalereien entdeckt wurden (Georgs-Legende). Als besonders wertvoll gilt der spätgotische Scholastika-Altar mit seinen prächtigen Holzfiguren (Maria, Benedikt und Scholastika).

♦ Juni bis Sept. Mo-Fr 10-12 und 13-16, Sa 13-16 Uhr, Eintritt frei, es wird um eine Spende gebeten.

Reservat Zubria obora

10 km nordwestlich von Topoľčianky fühlt sich im Reservat Zubria obora eine kleine Wisentherde wohl. Die Elterntiere stammen aus dem Urwald Białowieża in Polen. Wisente sind die Urrinder Europas, Verwandte der ausgestorbenen Auerochsen. Früher besiedelten die zotteligen Riesen auch große Areale der heutigen Slowakei. Das 140 ha umfassende Reservat liegt am Südfuß des Tribetzgebirges (Tríbeč), zwischen den kleinen Dörfern Lovce und Zlatno in einem Eichenwald.

♦ Mai bis Sept. tgl. 9-17, Okt. bis April bis 15 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €. Fütterung um 9 und 14 Uhr.

Bergbaumuseum Hornonitriansky banský skanzen

Im Jahr 2003 wurde in **Cígeľ,** 4 km südlich von Prievidza, ein ehemaliges Kohlebergwerk als **Bergbaumuseum** unter Tage (Hornonitriansky banský skanzen) für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Besucher werden in Bergmannsmontur gekleidet, fahren mit

kleinen Elektrozügen in den unterirdischen Stollen und erfahren dort allerlei über den Kohleabbau von einst und heute.

♦ Tgl. 9.30 Uhr, Aufenthalt unter Tage etwa 2:30 Std., Eintritt 12 €, erm. 8 €, Einfahrt ab 6 Pers. bzw. Zahlung von 72 €. Eine Führung auf Deutsch muss fünf Tage im Voraus angemeldet werden, Zusatzgebühr 18 €, Tel. 0905/522704, www.banskyskanzen.sk.

Märchenhaftes Schloss Weinitz Bojnický zámok

Das wohl schönste und meistbesuchte Schloss der Slowakei schmückt den Kurort Bojnice, zu finden am westlichen Stadtrand von Prievidza (Priwitz).

Bereits um 1113 wird in Dokumenten erstmals eine hölzerne Burg auf dem Travertinhügel erwähnt. Die Besitzer wechselten in den folgenden Jahrhunder-ten häufig, unter ihnen war auch König Matthias Corvinus. Im 16. Jh. wählten die Thurzos, Kupferminenbesitzer und Handelsmagnaten, die Burg als einen ihrer Wohnsitze. Seit 1643 war die Familie Pálffy Besitzer des Schlosses, das sie von den Habsburgern als Dank für ihren Beistand gegen Türken und aufständische Magyaren geschenkt bekamen.

Heute hat Schloss Weinitz (Bojnický zámok) für die Slowakei eine ähnliche Bedeutung wie Neuschwanstein für Deutschland. Und es gibt noch eine weitere Parallele: Beide Landesfürsten wurden am Lebensende als wahnsinnig abgestempelt! Zum Ende des 19. Jh. ließ *Graf Johann Pálffy* (1829-1908) sein Schloss im Stil der französischen Neogotik umbauen, wobei er wie der bayerische Märchenkönig Ludwig II. viele persönliche Entwürfe für Decken- und Wandverkleidungen beisteuerte. Die Arbeiten verschlangen riesige Summen, aber die Kasse war gut gefüllt. Pálffy forcierte den Kohleabbau in der benachbarten Gegend um Krickerhau (heute das Städtchen Handlová). Die Gruben warfen so viel Profit ab, dass er auch wertvolle Antiquitäten und Kunstsammlungen erwerben konnte. In seinem Testament legte er fest, dass „zur Kultivierung des Kunstgeschmacks in unserem Land" nach seinem Tod Schloss Weinitz als Museum für jedermann geöffnet werden sollte. Die Erben scherten sich nicht darum und erklärten den Entschlafenen kurzerhand für verrückt. In den 1920er-Jahren wurde ein Großteil des Inventars auf Auktionen verscherbelt, das Schloss selbst im Jahre 1938 an den tschechischen Schuhmillionär Tomáš Bat'a verkauft. Einer breiten Öffentlichkeit wurde das Schloss 1967 durch die Außenaufnahmen für den tschechoslowakischen Märchenklassiker „Die wahnsinnig traurige Prinzessin" (mit Helena Vondráčková und Václav Neckář in den Hauptrollen) bekannt.

Der Wunsch des Grafen Pálffy nach Öffentlichkeit hat sich inzwischen mehr als erfüllt: Jährlich kommen Zehntausende, um das slowakische Märchenschloss zu besichtigen. Größter Anziehungspunkt im Schlossinneren ist der berühmte **Weinitzer Altar** mit zehn wertvollen gotischen Tafelbildern des florentinischen Meisters *Nardo di Cione* aus dem 14. Jh. Das Kunstwerk wurde seit 1934 in der Prager Nationalgalerie ausgestellt und kam erst 1995 zurück ins Schloss. In der Weinitzer Galerie sind weitere kostbare Altarbilder im Stil der italienischen Renaissance zu besichtigen. Sehenswert sind außerdem der Goldene Saal mit prächtig geschnitzter Engelsdecke (eine Kopie der Decke der Accademia di belle arti in Venedig), der Marmorsaal mit originalen Wandmalereien, das Interieur der Mittelburg und der Orientalische Salon mit türkischen Ledertapeten. In der Gruft der Schlosskapelle ruhen die sterblichen Überreste des letzten Schlossherren Graf Johann Pálffy.

Unter dem Schloss besichtigt man während einer Führung eine Travertinhöhle (Prepoštská jaskyňa) mit Tropfsteinen. Schon vor der letzten Eiszeit lebten hier angeblich Menschen.

♦ Juni bis Sept. tgl. 9-17, Mai Di-So 9-17, Okt. bis März Di-So 10-15, April bis 16 Uhr,

Mittagspause 12-12.30 Uhr. Rundgang (1:15 Std.) 11 €, erm. 3-9,50 €. Schloss- und Galerierundgang für 15 €. Fremdsprachenführung zwei Tage im Voraus anmelden. www.bojnicecastle.sk.

Basis-Infos

Information Touristinformation, Hurbanovo nám. 47, Di-Sa 8-16 Uhr. Tel. 0904/600181, www.bojnice.eu.

Kurbad Bojnice, Informationen zu Kuren, Mo-Fr 7-15.30 Uhr, Tel. 046/5116362, www.kupele-bojnice.sk.

Verbindungen Bushaltestelle unweit des Hotels Lipa. Bus Nr. 3 pendelt zwischen Bojnice und dem Busbahnhof Prievidza. Von Letzterem häufig Verbindungen nach Bratislava, Nitra, Trenčín, Žilina und über Zvolen nach Banská Bystrica.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus, Nemocničná 2, Tel. 046/5112111.

Parken Hurbanovo nám. sowie am Kulturzentrum (Mestské kultúrne stredisko).

Polizei Mestská polícia Bojnice, Školska 1, Tel. 046/5424111.

Schwimmen Thermalfreibad Čajka (Termálne kúpalisko), Schwimmbecken (26 °C) mit Schlossblick, zwei Kinderbecken (30 °C), Tageskarte 9 €, erm. 6 €, ab 14 Uhr Rabatt. Mai bis Sept. tgl. 9-19 Uhr. Zámok a okolie 8/940.

Veranstaltungen Internationales Geister- und Gespensterfestival (Ende April und Anfang Mai), Märchenschloss mit Märchenkostümen und -dekorationen sowie

Kinderschlossführungen (ab Mitte Juni), Sommermusikfestival (Juni bis Aug.), Rittertage (Ende Sept.), Weihnachten und die Heiligen Drei Könige auf dem Schloss (ab Mitte Dez.).

Zoo Zoologická záhrada, der größte und älteste Zoo des Landes. April bis Sept. 9-19 Uhr, März und Okt. bis 18 Uhr, Nov. bis Febr. bis 16 Uhr. Eintritt 8 €, erm. 4 €. Zámok a okolie 6 (nördlich des Schlosses), www.zoobojnice.sk.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Pod Zámkom,** Wellnesshotel unterhalb des Schlosses, moderne, aber schmucklose Standardzimmer, in der ersten Etage z. T. mit Balkon und Schlossblick, Bad jeweils mit Wanne. Hurbanovo nám. 2, Tel. 0915/868453, www.hotelpodzamkom.sk. **€€€**

****** Bojnický Vínny Dom,** geschmackvolle kleine Zimmmer mit Antiquitäten geschmückt, die meisten Zimmer mit Schlossblick. Parkplatz 8 €, Haustier 20 €. Hurbanovo nám. 57/60, Tel. 0918/466332, bojvin.eu. **€€**

****** Kaskáda,** kleines Hotel, freundliche Zimmer mit Polsterecke, z. T. schrägen Wänden, Teppichboden und großem Bad mit Eckbadewanne. Restaurant Kontessa de Jean Ville mit franz. und int. Küche. Jánošíkova 1301/24, Tel. 046/5183010, www.kaskada.sk. **€€**

Alena, kleine Pension mit nur acht Betten in Sichtweite vom Schloss, die Apartments sind etwas bieder eingerichtet, sehr kleine Bäder, aber schöner, überdachter Grillplatz und Garten. Eine Küche zur Gemeinschaftsnutzung. Cintorínska 10, Tel. 0911/066788, www.penzionalena.sk. **€€**

***** Remata,** Berghotel in ruhiger Waldlage in Ráztočno bei Handlová östlich von Prievidza. Restaurant, Freibad in der Nähe. Tel. 0915/753871, www.hotel-remata.sk. **€€€**

Essen & Trinken Biograf, sehr beliebtes Restaurant & Weinbar im alten Kino, dekoriert mit Projektoren, Filmrollen und Filmplakaten an den Wänden, im Sommer auch Freiluftplätze auf Terrasse, Di-Do und So 11-21, Fr/Sa bis 22 Uhr. Hurbanovo nám. 42, Tel. 0908/657254, www.biografrestaurant.sk. **€€**

Muzika, vornehmes Restaurant mit sehr guter Küche. Suppen, Gänseleber mit Kartoffelkräuterpfannkuchen. Mo-Do 10.30-23, Fr bis 24, Sa 11-24, So 11-22 Uhr. Hurbanovo nám. 29, Tel. 046/5431169, www.muzikarestaurant.sk. **€€**

Čičmany Zimmermannshau

Das Dorf in den Rajetzer Bergen (Strážovské vrchy) ist berühmt für seine 136 Holzhäuser mit Ornamentbemalungen und besitzt außerdem die sauberste Luft in der Slowakei. Ende September findet alljährlich das große Treffen der Fujara-Spieler statt.

Die hübschen, aufwendig bemalten etwa 140 Holzhäuser sehen älter aus, als sie sind. Der Großteil der Häuser fiel 1921 einem Brand zum Opfer und wurde in den Folgejahren mit Unterstützung des Instituts für Völkerkunde originalgetreu wiederaufgebaut. Die mit weißer Farbe auf rohen Balkenwänden angefertigten Ornamente, seit 2013 auf der immateriellen Liste des UNESCO-Weltkulturerbes, zeigen Tier- und Pflanzenmotive, Herzen, Sonnen sowie runenhafte und geometrische Elemente. Es wird erzählt, dass die Männer des Dorfes die Muster an die Wände malten und die Frauen diese Muster dann in gelb und rot auf den weißen Stoff der Trachten gestickt haben. Doch mit den alten Mütterchen verschwinden bedauerlicherweise auch die Trachten mit den traditionellen Ornamenten aus dem Alltagsleben. Heute sieht man sie fast nur noch auf den Umzügen in der Faschingszeit im Februar oder aber ganzjährig im kleinen **Ethnografischen Museum,** das im sog. Raden-Haus (Radenov dom) untergebracht ist. Dort kann man außerdem altes Arbeitsgerät, historische Fotos aus dem Dorfalltag und nachgestellte Szenen des Lebens im Jahreszyklus

besichtigen. Man erfährt auch, dass Jungen nach ihrer Geburt auf ein Schaffell gebettet wurden, damit ihnen Locken wuchsen, und die Mädchen eine Nadel ins Bad gelegt bekamen, damit sie später gut sticken konnten. Das Haus Nr. 42 gegenüber ist noch original eingerichtet und Teil der Ausstellung.

♦ Juli/Aug. Mo-Fr 9-12 und 12.30-15, Sa/So 8-16 Uhr (Eintritt jeweils zur vollen und halben Std.), Sept. Mo geschlossen, Mai/Juni Mo/Di zu. Eintritt 5 €, erm. 2,50 €, www.pmza.sk.

2021 eröffnete in einem ehemaligen Gasthaus das kleine **Museum „Bemaltes Holz“** (Muzeum Na dreve Mal'ované), wo über 200 Holztruhen, viele bunt verziert, aufgestapelt zu bewundern sind. Sie stammen aus der ganzen Slowakei und einige auch aus Tschechien. Die älteste stammt aus dem Jahr 1767, die ungewöhnlichste vom Anfang der 1920er-Jahre: Damit hatten Dörfler 20 kg Speck nach Chicago versandt und sie fand wieder zurück über den „Großen Teich“ in die Slowakei!

♦ Tgl. 10-18 Uhr, Eintritt 3 €.

Im Winter lockt das Dorf mit drei schönen Abfahrtspisten am Hausberg Javorinka (973 m) und zwei Langlaufrundkursen (2 und 5 km).

Parken SMS-Parkplätze: Tagesticket 7 € (6-21 Uhr) und/oder 5 € (21-6 Uhr).

Souvenirverkauf Am **Radenov dom,** Keramik, Holz, Textilien, Rutenbesen, Jánošík-Äxte, Schmuck, Schafwollenes. Juni bis Aug. tgl. 10-19 Uhr, Mai und Sept. Di-So 10-17 Uhr, sonst Mi-So 11.30-16.30 Uhr.

Verbindungen Zwischen Prievidza und Čičmany bestehen werktags vier, Sa/So drei Busverbindungen mit Umsteigen in Fačkov (ca. 53-90 Min.). Von Žilina gibt es werktags zwei, Sa/So drei Busse, die direkt nach Čičmany fahren (ca. 45 Min.), weitere Verbindungen bestehen mit Umsteigen in Rajec (ca. 1:45 Std. Fahrzeit).

Übernachten/Essen Javorina, Pension in neuem Blockhausanbau mit traditioneller Ornamentbemalung und Holzschindeldach. Die besten Zimmer im Dorf, mit Laminatboden, stoffbezogenen Möbeln, z. T. holzverkleideten Wänden sowie großen Bädern mit Badewanne. Auch großes Familienzimmer für 4 Pers. Fahrradverleih, finnische Sauna (1 Std. 7 €/Pers.). Restaurant mit überdachten Freiluftsitzen (tgl. 8-21 Uhr), Tipps: verschiedene Pasteten, Kartoffelplinse mit Rauchfleisch und Schafskäse, Hirschgulasch mit Knödeln. Zum Mitnehmen: 1 kg hausgemachter Schafskäse für 14 €, geräuchert 15,40 €. Čičmany 269, Tel. 0905/835089, www.penzionjavorina.sk. **€€**

Katka, rustikale Atmosphäre in einem für das Dorf typischen Haus mit Verzierungen, 100 m unterhalb des Museums Raden-Haus an der Straße (nachts vollkommen still), Zimmer unterm Dach komplett mit hellem Holz verkleidet, Fußboden gefliest, winziges Bad mit Duschecke und WC, auch Zimmer mit Gemeinschaftsbad und -WC. Kleine finnische Sauna. Čičmany 50, Tel. 0948/975136, www.penzion-katka.sk. **€**

***** Drevenica Brundzovce,** traditionelles verziertes Holzhaus mit modernem Anbau, zwei separate Apartments mit hohem Standard, max. für 17 Personen. Im unteren Apartment großes Zimmer mit Kamin und herrlichem Ausblick in die Landschaft. Parken direkt am Haus. Čičmany 135, Tel. 0903/814551, www.cicmany.info. **€**

Mittlere Slowakei

Im Norden anmutige Hügellandschaften und Mittelgebirge, aber auch Gipfel, die über 2000 m hinausragen und alpinen Charakter besitzen. Unter den Städten sind die mittelalterlichen Bergbauzentren Banská Bystrica, Banská Štiavnica und Kremnica besonders sehenswert.

Der Slowakische Nationalaufstand (SNP)

Banská Bystrica lag im Sommer 1944 im Zentrum der Auseinandersetzungen. Der opferreiche Kampf gegen die Besatzer gilt noch heute als eines der wichtigsten nationalen Ereignisse. In fast jeder Stadt gibt es einen „námestie SNP“, einen Platz des Aufstands.

Berge, Höhlen, Gold und Silber

Die Kleine Fatra (Malá Fatra), die Große Fatra (Veľká Fatra), die Niedere Tatra (Nízke Tatry) sowie die Westliche Tatra (Západné Tatry) ziehen sommers wie winters viele Touristen in ihren Bann. Im Sommer lässt es sich dort auf sehr gut markierten Wegen herrlich wandern,

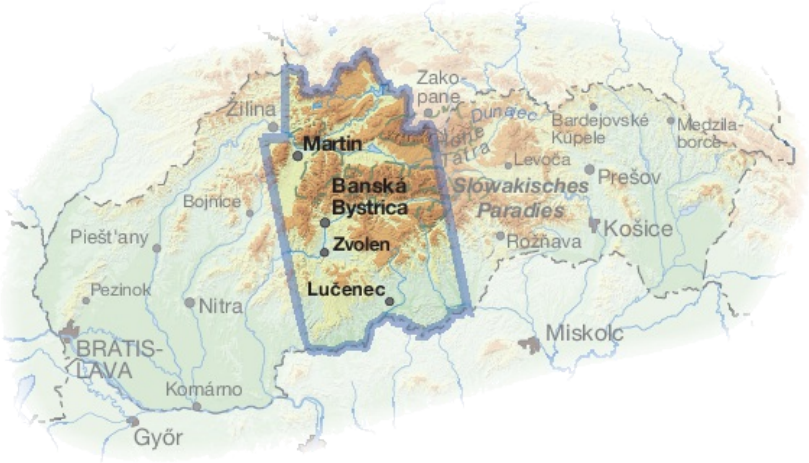
im Winter locken v. a. die Skigebiete der Kleinen Fatra und der Niederen Tatra. Viele schöne Dörfer - beispielsweise im Arwatal - liegen bis heute abseits des Weltgeschehens. Im Demänovatal am Fuße der Niederen Tatra gibt es zwei spektakuläre Höhlen zu besichtigen. Eine Wanderung über den Bergkamm der Niederen Tatra gehört zu den anspruchsvollen Unternehmungen. In den Bergen im Zentrum der Slowakei sorgten Gold- und Silberfunde im Mittelalter für den Aufstieg der Städte Neusohl (Banská Bystrica), Schemnitz (Banská Štiavnica) und Kremnitz (Kremnica), deren früherer Reichtum sich beim Betrachten der erhaltenen Architektur erahnen lässt.

Routenführung im Buch

Die mittelslowakischen Landschaften werden anfangs von Nordwesten, dann in südlicher Richtung bis zur ungarischen Grenze und in einem Bogen zurück in den Nordosten vorgestellt. Beginnend mit dem Arwatal (Orava) im slowakisch-polnischen Grenzgebiet, folgen die Kleine Fatra (Malá Fatra) und die Große Fatra (Veľká Fatra) sowie die Städte Banská Bystrica und Banská Štiavnica mit südlichen Abstechern. Im Nordosten stehen die Stadt Liptovský Mikuláš, die Niedere Tatra (Nízke Tatry) und die Westliche Tatra (Západné Tatry) im Vordergrund.

Was unternehmen?

Roháčska dolina, das malerischste Tal der Westlichen Tatra: Von hier startet man zu herrlichen Wanderungen in die Roháče-Berge. → **Link**



Höhlen erkunden im Demänovatal (Demänovská dolina): Am Fuße der Niederen Tatra befinden sich zwei unterirdische Wunderwelten: die **Eishöhle** (→ Link) und die **Freiheitshöhle** (→ Link). Sie gefallen mit zauberhaften Eisgebilden und farbigen Tropfsteinen. Die nahe gelegene Friedenshöhle ist nicht für die Öffentlichkeit zugänglich.

Wintersport und Wandern im Vrátnatal (Vrátna dolina): Umschlossen von den höchsten Bergen der Kleinen Fatra ist das Vrátnatal die erste Wahl für Skiabfahrt und Bergtouren. Dabei wandelt man hier auf Pfaden, die schon der legendäre Räuberhauptmann Juraj Jánošík nutzte, um seine Beute zu verstecken. → **Link**

Badefreuen für Jung und Alt: Auch in der Mittelslowakei finden sich gesunde Thermalquellen. Hier bilden sie auch die Grundlage für zwei Wasserparadiese, so den **Aquapark Tatralandia** bei Liptovský Mikuláš (→ Link) und den **Wasserpark Bešeňova** (→ Link), beide mit gewagten Riesenrutschen, die Kinder begeistern werden.

Was anschauen?

Banská Bystrica (Neusohl): Die königliche Bergstadt ist heute ein quicklebendiges Zentrum der Mittleren Slowakei mit einer prächtig renovierten Altstadt. → **Link**

Museumsdorf Martin: ein riesiges Freilichtmuseum, auf knapp 30 ha sind etwa 150 Bauwerke des dörflichen Lebens aus den vergangenen Jahrhunderten zu besichtigen. → **Link**

Kremnica (Kremnitz): Im Mittelalter erfasste die Stadt das Goldfieber. Das Erz wurde hier nicht nur gefördert, sondern gleich an Ort und Stelle verarbeitet. Die in Kremnitz geprägten Dukaten waren damals das Maß aller Dinge - alle wollten dieses Geld besitzen! Die Münze ist fast 700 Jahre in Betrieb, Besucher sind gern gesehen und können historische und moderne Prägemaschinen in Aktion sehen. Über allem ragt die schöne Kirchenburg, wohin sich die Bürger früher bei drohenden Angriffen zurückziehen konnten. → **Link**

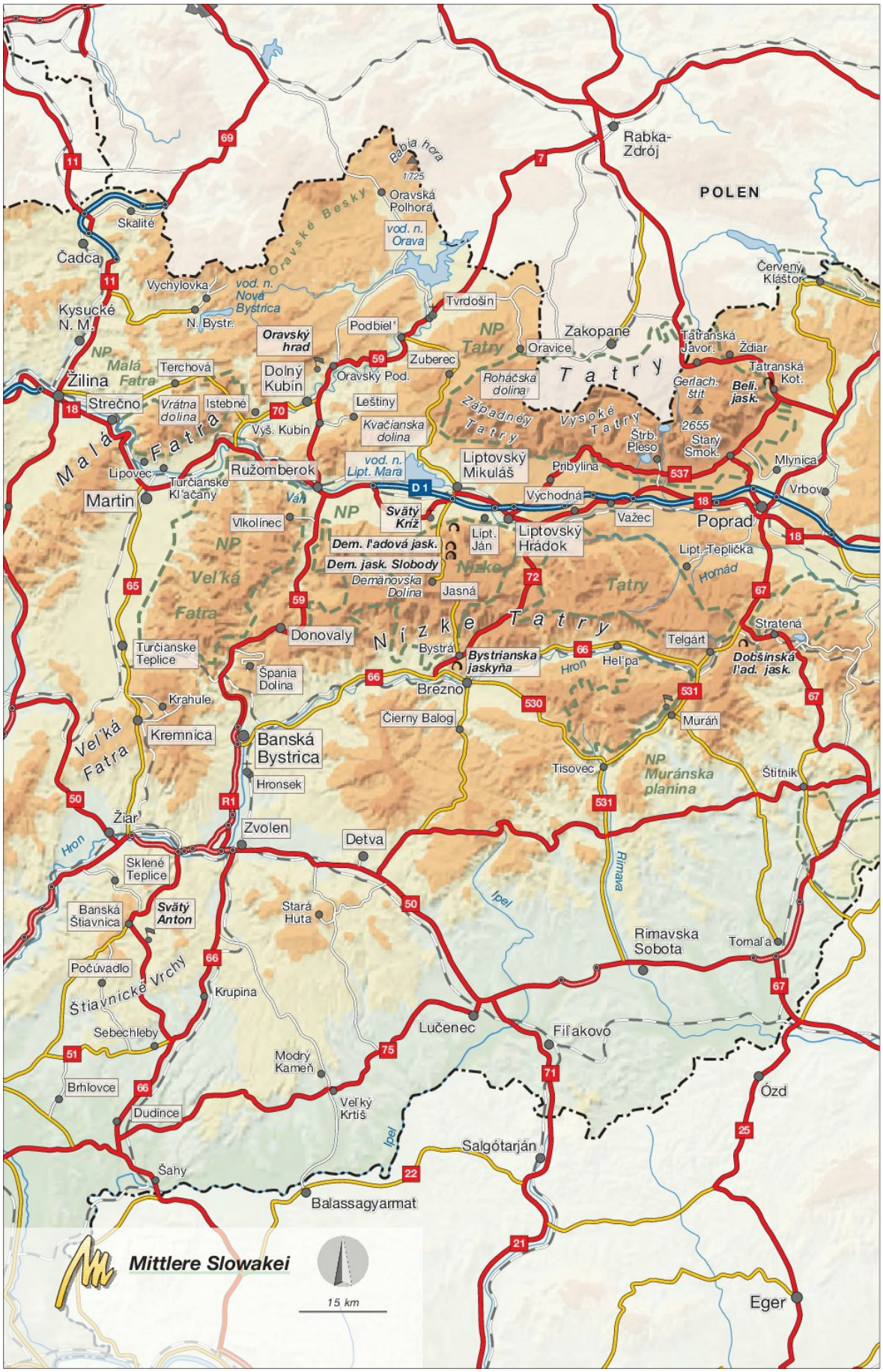
Banská Štiavnica (Schemnitz): Im Mittelalter sorgte der Lockruf des Goldes für einen beispiellosen Aufschwung. Als sich der Abbau nicht mehr lohnte, versank die Stadt in einen Dornröschenschlaf. Das erweist sich heute als ein Glücksfall: Inzwischen wachgeküsst, steht Banská Štiavnica als hervorragendes Beispiel einer einstigen Bergbaumetropole europäischen Rangs auf der UNESCO-Weltkulturerbeliste. → **Link**

Was essen und trinken?

Die mittelslowakische Region Liptau ist die Heimat der gleichnamigen Schafskäsespezialität. Den **Liptauer** bekommt man in mehreren Variationen, und er gibt dem Nationalgericht Bryndzove halušky die richtige Würze. Einer der schönsten Orte, um der Käseleidenschaft zu frönen, ist die Blockhauswirtschaft **Koliba Goral** in **Donovaly.** → **Link**

Das Arwatal

Die Arwa entspringt unweit der polnischen Grenze in den Arwaer Beskiden. An ihrem Verlauf finden sich neben lieblichen Berglandschaften auch abgelegene Dörfer und trutzige Burgen.


Mittlere Slowakei
15 km
POLEN
Rabka-Zdrój
Babia hora
1725
Oravské Besky
Oravská Polhora
vod. n. Orava
Skalité
Čadca
Kysucké N. M.
Vychylovka
vod. n. Nová Bystrica
N. Bystr.
Oravský hrad
Podbiel
Tvrdošín
Zakopane
Oravice
Červený Kláštor
Tatranská Javor.
Ždiar
Tatranská Kot.
Beli. jask.
Gerlach. štít
2655
Stary Smok.
Štrb. Pleso
Vysoké Tatry
Západnéy Tatry
Roháčska dolina
NP Tatry
Tatry
Žilina
NP Malá Fatra
Terchová
Vrátna dolina
Istebné
Strečno
Dolný Kubín
Vyš. Kubín
Oravský Pod.
Zuberec
Leštiny
Kvačianska dolina
Malá Fatra
Lipovec
Turčianske Kl'ačany
Ružomberok
vod. n. Lipt. Mara
Liptovský Mikuláš
Pribylina
Mlynica
Vrbov
Martin
Váh
Východná
Poprad
Vlkolínec
NP Veľká Fatra
Svätý Kríž
Dem. ľadová jask.
Dem. jask. Slobody
Demänovska Dolina
Lipt. Ján
Liptovský Hrádok
Vážec
Lipt. Teplička
Homád
Nízke Tatry
Jasná
Donovaly
Stratená
Turčianske Teplice
Bystrá
Bystrianska jaskyňa
Hron
Heľpa
Telgárt
Dobšinská ľad. jask.
Špania Dolina
Brezno
Krahule
Čierny Balog
Muráň
Kremnica
Banská Bystrica
Hronsek
Tisovec
NP Muránska planina
Štítnik
Žiar
Zvolen
Detva
Sklené Teplice
Banská Štiavnica
Svätý Anton
Stará Huta
Ipeľ
Rimava
Rimavska Sobota
Tomaľa
Počúvadlo
Štiavnické Vrchy
Krupina
Sebechleby
Lučenec
Fiľakovo
Modrý Kameň
Brhlovce
Dudince
Veľký Krtíš
Ózd
Salgótarján
Šahy
Balassagyarmat
Eger

Die Arwaer Beskiden (Oravské Beskydy) halten viele Naturschönheiten bereit. Die Berge wirken sanft, obwohl sie die 1000-m-Höhenmarke oft überragen. Bevor die aus Rumänien stammenden Walachen in dieses Gebiet vordrangen, war der überwiegende Teil dicht bewaldet. Doch in der Folgezeit wurde Platz für Weide- und Ackerflächen benötigt, wodurch das Landschaftsbild nachhaltig verändert wurde. Heute wirkt die Gebirgsregion besonders lieblich, wenn auf den Sommerwiesen Hunderte kleiner Heuhaufen zu sehen sind. Der höchste Gipfel ist mit 1725 m der Altweiberberg (Babia hora). Im Südosten findet man den Arwa-Stausee (Vodná nádrž Orava). Aus ihm fließt der Fluss **Arwa** (Orava) ab. Er verlässt den See auf der Südseite als breiter Fluss und schlängelt sich durch bergiges Gelände, bis er nach gut 50 km an der Nordostseite der Kleinen Fatra in die Waag mündet. Im Arwatal verstecken sich einige schöne Dörfer, die sich neben Neubauten noch ihren urtümlichen Charakter mit zahlreichen früher typischen Blockbauten bewahrt haben. Touristen zieht es insbesondere zur Arwaburg bei Oravský Podzámok.

Der Arwa-Stausee Vodná nádrž Orava

Der Arwa-Stausee füllte sich in den 1940er-Jahren, als die Flüsschen Schwarze Arwa (Čierna Orava) und Weiße Arwa (Bielá Orava) zur Energiegewinnung und aus Gründen des Hochwasserschutzes angestaut wurden. An den Ufern wurde für alle Annehmlichkeiten gesorgt. Der Bau des Stausees bedeutete damals das Aus für fünf Dörfer, die überflutet wurden. Nur von dem Dorf Slanica blieb die **barocke Dorfkirche** erhalten, die im See auf der „Insel der Kunst" (Slanický ostrov) steht. Im Gotteshaus wird Bildhauerkunst gezeigt, im Juni/Juli finden Konzerte statt. Eine Dokumentation erzählt die Geschichte der überfluteten Dörfer.

♦ Mai bis Aug. tgl. 9-16.30, Sept. nur bis 15 Uhr, Eintritt 10 €, erm. 5 €, Preise beinhalten die Schiffspassage von Slanická Osada (gegenüber vom Hotel Slanica) um 9, 11, 13, 15 und 16.30 Uhr (im Sept. nicht um 16.30 Uhr, aktuelle Fahrplaninfos vom Kapitän: Tel. 0905/915108), www.oravskagaleria.sk (unter „Lod' Slanica").

In Bobrov an der Stausee-Nordseite führt ein kapellengesäumter Pilgerpfad auf den Kalvarienberg (Zavrch) mit Zentralkapelle (erbaut 1894).

Übernachten ** Altis,** Komforthotel etwa 1 km vom Arwa-Stausee und 6 km von Námestovo entfernt. Schöner Wellnessbereich, Innen- und Außenpool, moderne DZ, Bäder mit Wanne. Oravská priehrada 200, Tel. 043/5832600, www.hotelaltis.sk. **€€€**

***** Oravský háj,** kleine, stilvolle Pension mit DZ und Apartments im Flusstal der Oravica auf einem ehemaligen Mühlengrund in der Ortschaft Brezovica, 7 km vom Südufer des Stausees entfernt. Einrichtung im Bauernhausstil mit Holzfußböden und -decken, Sitzecke und Kamin, Kühlschrank. Restaurant, Fahrradverleih. Brezovica 370, Tel. 043/53933781, www.oravskyhaj.sk. **€€€**

Slanický dvor & Chata Anna, geschmackvolle Zimmer in zwei Häusern am Westufer, z. T. als neuer Blockbau ausgeführt, Fichtenholzmöbel, Kamin und überdachte Terrasse. Apartments mit Miniküche und Internetanschluss. Restaurant Slanická izba mit Blick auf den Stausee, Fr/Sa Livemusik. Slanicka Osada, Tel. 043/5524880, www.slanica.sk. **€€**

Camping * Autocamp Stará Hora, Mai bis Sept., in Námestovo am Westufer, schöne Lage am Hafen mit Blick auf die Berge, je nach Windrichtung aber auch mal Lärm von der Hauptstraße oder vom Nachbargrundstück. Gasthaus (Mai bis Sept.), Lebensmittelladen (Juli/Aug.), Kinderspielplatz, behindertenfreundlich, Minigolf, Angelmöglichkeit, Hüttenvermietung (3-Bett-Hütten mit Gemeinschaftsbad und -WC, 4-Bett-Hütten mit separatem Sanitärraum und

Küche). Camping 5 €/Pers. (Stellplatz 3 €), Caravan 5 €/Pers. (Stellplatz 4 €), Hund 2,50 €. Oravská priehrada 691, Tel. 0905/212995, www.oravskapriehrada.sk.

Essen & Trinken Salaš Orava, ebenfalls in Námestovo, Slanická Osada 2201. Slowakische Küche, Mo-Fr Tagesmenüs, nette Bedienung, tgl. 9.30-20 Uhr, Tel. 043/5522256, www.salasorava.sk. **€**

Das Arwatal bei Dolný Kubín

Holzkirche von Tvrdošín

Das Dorf Tvrdošín liegt 4 km südlich des Arwa-Stausees an der Arwa. Auf dem Friedhof steht eine kleine spätgotische **Holzkirche** (15. Jh.), umgeben von einer Renaissancemauer mit barockem Tor (Gotický drevený kostolík). Das Innere ist mit schönen Gewölbemalereien und einem Barockaltar ausgestattet. 1993 wurde das vorbildliche Bemühen um die Erhaltung der Kirche mit der Plakette *Europa Nostra* gewürdigt und 2008 mit dem Eintrag in die UNESCO-Weltkulturerbeliste gekrönt.

♦ Mitte Juni bis Mitte Sept. Di-So 10-16 Uhr, Anmeldung zu anderen Zeiten mindestens 24 Std. im Voraus unter Tel. 0903/375929, Eintritt 1 €.

Podbieľ

Das Dorf liegt an der lauten Hauptstraße E 77, etwa auf halber Strecke zwischen Trstená nahe der polnischen Grenze und der Kleinstadt Dolný Kubín. Rund um die Dorfkirche sieht man noch viele **Arwa-Blockhäuser** (Bobrova rol'a), die heute alle unter Denkmalschutz stehen. Einige der schönen Häuser werden noch von Einheimischen bewohnt, andere werden an Besucher vermietet. Etwa 2 km hinter Podbieľ, auf dem Weg nach Zuberec, trifft man am Eingang des Tales Studená dolina auf ungewöhnliche Relikte, nämlich die Reste eines Hochofen- und Hammerwerkes im klassizistischen Baustil (1837-1838), heute nur Ruinen.

Verbindungen Häufig Bahn- und Busverbindungen von Ružomberok (Fahrzeit ca. 1 Std.) über Dolný Kubín (30-45 Min.).

Floßfahrten Treffpunkt in Podbieľ (neben der Kirche) und Beförderung der Gäste zum

Startpunkt, 1 Std. Fahrt auf dem Wasser. Juni-Okt. tgl. 10 Uhr, aber nur nach Vereinbarung, Tel. 0904/149515, 8,50-10 €/Pers. (mind. 8, max. 12 Pers.), www.pltnikpalko.sk.

Die Arwaburg Oravský hrad

Das Arwatal wird von einer der spektakulärsten Burganlagen der Slowakei gekrönt. Die Arwaburg liegt hoch auf einem Kalksteinfelsen beim Ort Oravský Podzámok.

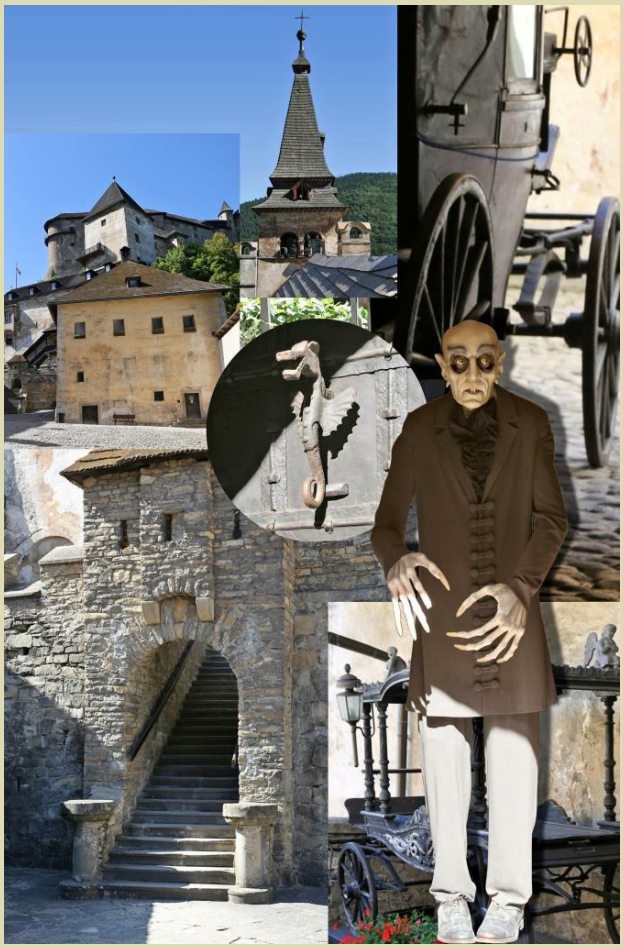
Erste steinerne Zeugen einer Befestigung stammen aus dem 13. Jh. Die Arwaburg diente fortan als Grenzfeste zwischen Ungarn und Polen. Seit dem Jahr 1267 war sie königliches Eigentum. Die obere Burg ist der älteste Teil, sie wurde nach einem Brand im Jahre 1800 nur teilweise instand gesetzt. Doch der Aufstieg lohnt allein wegen des Panoramablicks bis zu den Gipfeln der Westlichen Tatra. Zur mittleren Anlage gehören die Paläste des Königs Matthias Corvinus und des Feudalherren Pálffy. In der unteren Anlage stehen der Thurzo-Palast mit Burgkapelle sowie eine Gruft. Der 14 Tage andauernde Brand im Jahre 1800 beschädigte auch die mittlere und untere Anlage. Erst 1895 begannen Sanierungsarbeiten, die der Erste Weltkrieg unterbrach und die erst 1950-1968 fortgesetzt wurden. Anfang der 1920er-Jahre diente die Burg als eine der Kulissen für den Stummfilm-Klassiker „Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens“ (Uraufführung 1922).

Gesichert wird die Wehranlage durch drei Befestigungsringe. Ein malerischer Weg führt hinauf zum ersten Burgtor. Das zweite Burgtor ist durch eine Fallbrücke abgesichert, am dritten sieht man zwei Wappen, das der Thurzos und das derer von Czoborov. Im **Thurzo-Palast** steht ein großer Kamin, mit dem man alle anderen Zimmer in der Burg beheizen konnte, im Fechtsaal sind Schwerter und Kettenhemden zu sehen. Im **Corvinus-Palast** werden Ritter- und Wappensaal sowie die zweite Rittergalerie besichtigt. Im Wappensaal stehen aufwendig verzierte Stühle, auf der Rückenlehne mit den Wappen der Tschechoslowakei, Ungarns, der Slowakei und einiger Adelshäuser geschmückt. Im Schlafsaal sieht der Besucher ein riesiges Doppelbett und einen Schrank, der so breit ist, „damit jede Burgherrin dort einen Geliebten verstecken konnte“, erzählt die Museumsführerin. Im Eingangsbereich des Wohnturms in der mittleren Burg ist eine lebensgroße Figur zu sehen. Sie stellt den Schauspieler Max Schreck dar, der die Rolle des Grafen Orlok = Nosferatu übernahm. Innerhalb der Räume gibt es mehrsprachige Erklärtexte zu lesen, auch auf Deutsch. Darunter sind einige lustige Formulierungen wie „... hängen an Wänden geschnitzelte Uhren ohne Zeigers“.

Die Zitadelle mit einer Zisterne bildet den höchsten Punkt der Burgbesichtigung, 112 m über dem Wasserspiegel der Arwa. Die renovierte **Burgkapelle des heiligen Michael** mit zarten Wandmalereien, prächtigem Altar und Orgelempore ist nicht Teil der Führung. Ihre Besichtigung kostet extra. Sie ist der wohl schönste Raum der Burganlage und dient als Ruhestätte der Familien Thurzo und Henkel. Durch eine Glasplatte kann der Besucher die Särge in der Krypta sehen.

Nosferatu und die Arwaburg

Es ist der Horrorschocker der Filmgeschichte! „Nosferatu - Eine Symphonie des Grauens“. Ende Juli bis Oktober 1921 gedreht, fanden die Außenaufnahmen in Deutschland (u. a. Wismar) sowie der Slowakei (Arwaburg und Dolný Kubín) statt.



Dem Drehbuch liegt der Roman „Dracula“ (1897) von Bram Stoker zugrunde, bearbeitet von Henrik Galeen. Die Adaption spielt statt in England an der deutschen Ostseeküste, im fiktiven Städtchen Wisborg. Alle Akteure bekamen neue Namen. Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau und der Produzent Albin Grau waren nämlich nicht im Besitz der Filmrechte und mussten daher erfinderisch sein, auch was die Produktionskosten betraf, denn es stand nur wenig Geld zur Verfügung. Alle drei Männer fühlten sich zum Okkultismus hingezogen und waren davon besessen, ihr Filmkunstwerk erfolgreich zu vollenden. Als Außenkulissen dienten bestehende Bauten oder Naturlandschaften, was dem Film zusätzliche Authentizität verlieh und die Kosten senkte. Der Filmkritiker Béla Balázs war begeistert: „Nosferatu erzeuge Naturbilder, in denen ein kalter Luftzug aus dem Jenseits weht.“

Als sich Graf Orlok = Nosferatu für ein Gebäude in Wisborg interessiert, begibt sich Thomas Hutter, Sekretär eines Maklers, auf Dienstreise nach Transsylvanien = Arwaburg und Umgebung. Dem Burgbesitzer begegnet Hutter erst zu nächtlicher Stunde, dieser unterschreibt sodann den Kaufvertrag. Am Morgen bemerkt Hutter winzige rote Male am Hals, ihn packt das kalte Grauen, panikartig nimmt er Reißaus ...

Bram Stokers Witwe blieb die Urheberrechtsverletzung nicht verborgen und so setzte sie alle Hebel in Bewegung, die deutsche Verfilmung der Draculageschichte zu verbieten. 1924 ordnete ein Berliner Gericht das Liquidieren aller Filmrollen an. Zum Glück für die

Nachwelt lagerten aber zwei Jahre nach der Berliner Premiere bereits einige Sicherheitskopien in ausländischen Archiven und blieben unversehrt.

2005/06 gab die Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung eine kostenaufwändige und technisch knifflige Restaurierung in Auftrag, sodass sich Filmfreunde beim Anschauen der DVD heute noch genauso gruseln können wie die ersten Kinobesucher vor 100 Jahren (1922).

♦ Besichtigung nur mit Führung möglich, im Sommer halbstündig auf Slowakisch, auch auf Englisch und nach Anfrage auf Deutsch (Basisrunde (60 Min.), nur von Mai bis Okt. auch kleine Runde (30 Min.) und beide zusammen (1:30 Std.). Die App Orava-Burg-Audioguide enthält auch einen deutschen Audioguide, sodass man auch bei einer slowakischen Führung mitlaufen und alles Wissenswerte erfahren kann. Jan. bis März tgl. 9.30-15 Uhr, April (nur Ostern 9.30-15 Uhr), Mai Mo-Fr 9-15, Sa/So bis 16 Uhr, Juni tgl. 9-16 Uhr, Juli/Aug. 8.30-17 Uhr, Sept. bis 16 Uhr, Okt. bis 15 Uhr. Basis-Eintritt 9 €, Kinder über 6 Jahre 4,50 €, darunter 1 € (Tickets gibt es nur im Infozentrum am Fuße der Burg). Zahlreiche Veranstaltungen wie nächtliche Burgführungen, Kostümfeste, Konzerte, Fechtvorführungen, Handwerkermarkt etc. Tel. 043/5816151, www.oravskemuzeum.sk.

Verbindungen Oravský Podzámok liegt direkt an der E 77. Häufig **Busverbindungen** zwischen den Städten Dolný Kubín und Trstená sowie **Bahnanschluss.** Von Kraľovany (Haltepunkt an der Hauptstrecke Žilina - Liptovský Mikuláš) verkehren Regionalzüge über Oravský Podzámok nach Trstená.

Floßfahrten Abfahrt in Horná Lehota, Ankunft in Oravský Podzámok (7 km, Fahrzeit 1 Std., Erw. 15 €, erm. 6-12 €). Juli/Aug. tgl. 9-17 Uhr, Mai/Juni und Sept./Okt. auf Anfrage, Tel. 0905/358182, www.plte-orava.sk.

Übernachten *** **Racibor,** Blockhauspension am Waldrand ca. 1 km nordwestlich von Oravský Podzámok. Vier DZ, zwei 4-Bett-Zimmer, sparsame Möblierung mit Jugendherbergscharme, aber erhöhten Preisen. Sauna, Grillplatz am Teich, Skizentrum vor der Haustür, auch für kleine Kinder geeignet. Lichtdurchflutetes Restaurant mit riesigen Glasflächen (Mo-Fr 8-16, Sa/So bis 18 Uhr), slowakische und internationale Küche. Haustiere erlaubt. Raciborie 382, Tel. 0901/733516, www.skiracibor.sk. **€€**

*** **Palatín,** neues, kleines Hotel mit Restaurant im Zentrum, aber dennoch relativ ruhige Lage. Zimmer mit Fußbodenheizung. Lesnícka 28, Tel. 0915/386835, www.hotelpalatin.sk. **€€**

*** **U dvoch levou,** neue Pension unweit der Burg (5 Min. Fußweg), kleine, aber zweckmäßige Zimmer, einige mit Blick zur Arwaburg. Ruhige Einzellage. Buchbar z. B. über www.booking.com. **€€**

Toliar, Pension in historischem Gebäude unterhalb der Arwaburg. Freundliche, kleine Zimmer mit Kiefernholzbetten. Keine Haustiere erlaubt! Im Erdgeschoss Restaurant. Nr. 6, Tel. 0905/759838, www.penziontoliar.sk. **€**

Essen & Trinken **Koliba pod Lampášom,** Blockhaus nahe der Arwa-Brücke, innen rohe Holzbänke und Tische, vor der Tür überdachte kleine Terrasse. Tgl. 10-22 Uhr. Tel. 0918/454303, www.kolibapodlampasom.sk. **€**

Dolný Kubín Unterkubin

Die Kleinstadt, mit ca. 18.500 Einwohnern der größte Ort des Arwatals, ist nicht unbedingt ein Anziehungspunkt für Touristen. Im Zentrum besitzt sie aber einen schönen Marktplatz gesäumt von einigen Sehenswürdigkeiten.

In Dolný Kubín befindet sich der Verwaltungssitz der Region Arwa. Besucher nutzen die

Stadt v. a. als Ausgangspunkt für Wanderungen auf den Kubínska hoľa (1346 m), den beliebtesten Berg der Arwaer Magura.

Am besten erreicht man die Altstadt über die **Arwa-Kolonnadenbrücke** mit Holzschindeldach. Sie befindet sich nahe dem Hotel Park und verbindet für Fußgänger und Radfahrer Alt- und Neustadt. Am Marktplatz Hviezdoslavovo nám. trifft man auf das **Literaturmuseum** (Oravské múzeum P. O. Hviezdoslava). Es gibt Einblicke in das Leben und Werk von Pavol Országh (1849-1921), der sich den Dichternamen *Hviezdoslav* („Stern der Slawen") zulegte und bei Dolný Kubín, in Vyšný Kubín geboren wurde. Viele Städte in der Slowakei besitzen Plätze oder Straßen mit dem Namen des Schriftstellers. Das Gebäude wurde 1906 als Aufbewahrungsort der bibliophilen Schätze der *Vavrinec Čaplovič* errichtet, einer Gelehrtengesellschaft, der auch der Dichter angehörte. Heute umfasst die Bibliothek etwa 84.000 Bücher sowie Landkarten und Münzen.

♦ Mai bis Okt. Di-Sa 8-16, So 10-17 Uhr, Nov. bis April Mo-Fr 8-16 Uhr, Eintritt 2 €. Hviezdoslavovo nám. 7.

Die **Arwa-Galerie** (Orava galéria) befindet sich ebenfalls am Marktplatz, im ehemaligen Komitatshaus (Župný dom) aus dem 17. Jh. Das Gebäude im Renaissance- und Barockstil mit schönem Arkadenhof beherbergt heute Kunst des 15. bis 20. Jh. sowie Volkskunst und Wechselausstellungen.

♦ Di-So 10-17 Uhr, Eintritt 4-5 €, erm. 0,50-3 €, Hviezdoslavovo nám. 11.

Information Juli/Aug. Mo/Di und Do 7.30-15.30, Mi bis 17, Fr bis 14 Uhr, sonst Mo-Fr 7.30-15.30 Uhr. Hviezdoslavovo nám. 1651/2 (im Rathaus), Tel. 043/5814470, www.dolnykubin.sk und www.dolnykubin.com/turizmus.

Urige Gemütlichkeit: die Blockhauspension Koliba

Verbindungen Häufig **Busverbindungen** von und nach Liptovský Mikuláš über Ružomberok, nach Žilina über Martin sowie von und nach Trstená über Oravský Podzámok. **Bahnanschluss** auf der Hauptstrecke Bratislava - Žilina - Liptovský Mikuláš mit Umsteigen in die Regionalbahn Kraľovany - Trstená (etwa alle 2 Std., Fahrzeit ca. 30 Min.).

Krankenhaus Nemocnica s poliklinikou, Nemocničná 1944/10, Tel. 043/5864654.

Polizei Stadtpolizei (Mestská polícia), Tel. 043/5814456.

Wintersport Ski Park Kubínska hoľa, Skibus ab Dolný Kubín, www.kubinska.sk.

Abfahrtszentrum Kuzminovo, mit Skischule, -verleih, Schlepplifte, Flutlicht und Schneekanonen. Am südlichen Stadtrand.

Übernachten/Essen ** Koliba, Blockhauspension am südlichen Stadtrand nahe dem Skigebiet Kuzmínovo am Wald. Urige Zimmer und gemütliche Gaststube mit rohen Balken (tgl. 10-22 Uhr), Sommerterrasse, Spezialitäten der slowakischen Küche. Mo-Fr Tagesmenüs. Gäceľská cesta, Tel. 0908/111096, www.penzionkoliba.sk. **€**

**** Villa Helia,** fast südländisches Flair mit modernen Apartments und Suiten (mit Nutzung von Whirlpool und Infrarotsauna) in einem ruhigen Vorort etwa 1 km vom Zentrum. Restaurant mit Gesundheitsküche. Medzihradská 1563, Tel. 0911/222806, www.villahelia.sk. **€€€**

**** Hotel Park,** fünfstöckiges Hotel am Arwa-Ufer im Zentrum. 82 moderne Standardzimmer und vier Apartments (mit Arwa-Blick verlangen, im Sommer ist diese Seite auch besser wegen der milden Abendsonne), Swimmingpool, Sauna, Fitnessraum. Restaurant mit moderner Kunst an den Wänden, großen Fenstern und Sommerterrasse. Radlinského 21, Tel. 043/5811111, www.cityhotelpark.sk. **€€€**

**** Marína,** kleine Pension am Markt in der Altstadt, acht DZ (Zustellbett möglich), geschmackvoll neu möbliert. Bewachter Parkplatz, renommiertes Restaurant (Mo-Sa 10-23, So 11-22 Uhr) mit regionalen Leckerbissen. Hviezdoslavovo nám. 1667/36, Tel. 043/5831400, www.penzionmarina.sk. **€€**

Jánošíkova krčma, Pension und uriges Jánošíkgasthaus, 6 km südlich von Dolný Kubín an der E 77 nach Ružomberok im Dorf Valaská Dubová. Slowakische Küche zu günstigen Preisen, geschmückt mit Wandmalereien über den legendären Räuberhauptmann, der hier angeblich im Jahre 1712 seinen Häschern in die Hände fiel. Das Schenkweib hatte zu einer List gegriffen: Als Jánošík flüchten wollte, streute die Wirtin Erbsen aus und der slowakische Robin Hood fiel der Länge nach hin (an seine Gefangennahme erinnert die Aufschrift an der Hausfassade auf der Straßenseite). Tgl. 10-22 Uhr. Einfache DZ unterm Dach (Straßenlärm!). Tel. 0915748088, www.janosikovakrcma.sk. **€**

Camping Tília Camp Gäceľ, 2 km westlich vor der Stadt am linken Arwa-Ufer (schon in Dolný Kubín entlang der Straße Gäceľská am südlichen Flussufer fahren, an der Hauptstraße nach Martin gibt es keinen Übergang!). Campingbetrieb April-Sept., Hüttenvermietung ganzjährig, Ferienhütten für 4 Pers. mit WC und Dusche, 13 €/Pers., Übernachtung im Caravan 5 €/Pers. Waschsalon und Bügeleisenverleih. Restaurant ganzjährig in Betrieb, im Sommer mit Terrassenbedienung und schönem Blick auf die Arwa. Lagerfeuerplatz, Bootsausleihe. Erw. 6 €, Kinder bis 12 Jahre 3 €, Zelt 6 €, Auto 5 €, Tel. 0903/417269, www.kemptilia.sk.

Auf den Kubínska hoľa

Von Dolný Kubín kann man einen schönen Ausflug auf den **Kubínska hoľa** (1346 m), den meistbesuchten Berg der Arwaer Magura, unternehmen. Zur Berghütte Chata Kubínska hoľa (Tel. 0907/040826, www.chatakubinskahola.sk) über Trniny benötigt man zu Fuß etwa 3 Std. Von der Hütte führt dann ein gelb markierter Weg weiter auf den Gipfel. Im Winter ist die Bergregion ein beliebtes Abfahrtsrevier mit mehreren Skiliften.

Artikularkirchen von Istebné und Leštiny

In den Nachbardörfern **Istebné** (5 km westlich von Dolný Kubín) und **Leštiny** (4 km südöstlich von Dolný Kubín) stehen zwei kleine hölzerne **Artikularkirchen** aus dem 17. Jh. (→ Link). Die Kirche in Leštiny wurde 2008 in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen und kann besichtigt werden (Terminvereinbarung unter Tel. 0907/804099,

Eintritt 4 €, Infoblatt auf Deutsch). An der Außenpforte hängt auch ein Zettel mit dem Hinweis, dass bei Besichtigungswunsch im Haus Nr. 10 (rechts unterhalb des Gotteshauses) nachzufragen sei. Die Bewohnerin spricht etwas Deutsch. Von Dolný Kubín kann man mit dem Bus Richtung Malatiná fahren, Haltestelle Leštiny RD aussteigen.

Die Artikularkirche von Leštiny

Auf dem Gipfel des Veľký Kriváň

Kleine Fatra Malá Fatra

Die Kleine Fatra ist heute zum großen Teil ein Nationalpark. Das Vrátnatal mit seinen Gipfeln Veľký Kriváň (1709 m) und Veľký Rozsutec (1610 m) gehört zu den Hauptattraktionen für Wanderer und Bergsteiger.

Der **Nationalpark Kleine Fatra** wurde 1988 gegründet und erstreckt sich zwischen den Städten Žilina im Norden und Martin im Süden. Die Waag (Váh) teilt das insgesamt 52 km lange und 16 km breite Gebirge in zwei Teile mit unterschiedlichem Charakter.

Das Nationalparkgebiet umfasst die nordöstlich gelegene Krivánská Malá Fatra mit insgesamt 200 km². Der Hauptkamm bildet stellenweise nur einen schmalen Grat. Beinahe unbewaldet, abgesehen von einigen wenigen Latschenkiefern, bestimmen almenartige Bergwiesen die Szenerie. Einige ausgeprägte Sättel unterbrechen den Hauptkamm. Es gibt mehrere Seitenkämme, die auch das Vrátnatal umschließen. Oberhalb von Vrátna erhebt sich der höchste Gipfel des Gebirges, der Vel'ký Kriváň (1709 m). Der majestätische Vel'ký Rozsutec ist zwar mit 1610 m etwas niedriger, doch seine eigenwillige Form macht den wild zerfurchten, aus Dolomit- und Kalkgestein bestehenden Berg zum attraktivsten Aussichtsgipfel. Der einzige Straßenzugang ins Vrátnatal führt durch den Tiesňavy-Durchbruch, einen cañonartigen Engpass, der vom Bach Vrátňanka eingefräst wurde. Ganz in der Nähe führt ein abenteuerlicher Weg über Leitern und Stege durch die Felsschlucht Horné diery.

Der südwestliche Bereich wird als Lutschauer Kleine Fatra (Lúčanská Malá Fatra) bezeichnet und besitzt einen breiten, zum größten Teil bewaldeten Kamm. Mit dem Gipfel

Veľká Lúka erreicht er seine höchste Erhebung (1476 m).

Terchová

Die kleine Gemeinde, 25 km östlich von Žilina gelegen, bildet das „Tor zur Kleinen Fatra". Bekannt wurde sie zudem als Geburtsort des legendären Räuberhauptmanns Juraj Jánošík. Von Terchová aus führt die einzige Straße in das herrliche Vrátnatal.

Nur in dieser Nebenstraße Richtung Vrátnatal (ul. J. Jánošika) blieben einige schöne alte Holzhäuser erhalten, die den von deutschen Truppen gelegten Brand im Frühjahr 1945 unbeschadet überstanden haben. Bis Anfang der 1950er-Jahre wurde das Dorf planmäßig, in mehreren Reihen und mit gleichmäßigem Abstand der einzelnen Häuser, wiederaufgebaut. Das sieht man am besten vom Hügel **Terchovské sdrce** mit Aussichtsturm.

♦ Zugang hinter Lidl, an der Feuerwehr links. Anfangs Asphalt, dann Schotterweg. Der letzte Abschnitt ist steil (etwa 15 Minuten). 85 Stufen führen zur dritten Plattform. Der Zugang ist kostenlos.

In der Kirche von Terchová ist eine aus Holz gefertigte **Weihnachtskrippe** (Terchovský betlehem) mit beweglichen Figuren zu bestaunen.

♦ Tgl. 8-18 Uhr.

Aus Anlass seines 300-jährigen Geburtstages errichtete die Gemeinde 1988 am Ortsausgang Richtung Vrátnatal eine silbern glänzende, überlebensgroße Jánošík-Statue. Eine kleine **Jánošík-Ausstellung** (Expozícia Jánošík a Terchová) befindet sich im Ortszentrum im Sparkassengebäude (erster Stock) gegenüber der Kirche.

♦ Juli-Aug. Mi-So 9-13 und 13.30-16.30 Uhr, Sept.-Juni Fr-So 9-15 Uhr. Eintritt 3 €, erm. 1,50 €.

Basis-Infos

Information Touristinformation, Ul. sv. Cyrila a Metoda 96 (gegenüber der Kirche), Mo-Fr 8-16, Juli/Aug. bis 17, Sa bis 16, So bis 15 Uhr. www.terchova.eu/turistika.

Verbindungen Aus Žilina Mo-Sa fast jede halbe Stunde, So alle 1-2 Std. mit dem Bus (Fahrzeit 20-50 Min.), aus Ružomberok über Žilina oder Varín (kombinierte Zug-Bus-Verbindung, Fahrtdauer ca. 2 Std.) oder selten über Dolný Kubín (Fahrzeit 1 Std.). Aus Bratislava Mo-Fr häufig Bahn-Bus-Verbindungen über Žilina. Alle Busse aus Žilina nach Terchová fahren weiter in das Vrátnatal über Štefanová zur Vrátnahütte und zur Talstation der Gondelbahn.

Ärztliche Versorgung Arzt in der ul. Sv. Martina 273, Mo-Fr 7-15.30 Uhr, Tel. 041/5695182.

Baden Relaxačno centrum Terchovec, Mo 15-22, sonst 10-22, Fr bis 23 Uhr, 1 Std. 9 €, auch Bowlingbahnen, Sauna und Squash. Jeden Sa ab 19 Uhr Volksmusik live. Nahe dem Amphitheater, Tel. 0902/376250, www.terchovec.eu.

Village Resort Hanuliak, in Belá (Nachbarort von Terchová in Richtung Žilina), Pool für die Öffentlichkeit tgl. 14-21.30 Uhr (Erw. 1 Std. für 8 €, 2 Std. für 13 €), Saunen tgl. 16-21.30 Uhr (1 Std. für 13 €, 2 Std. für 16 €). Oslobodenia 1071, Tel. 0917750375, www.resorthanuliak.sk.

Bergrettungsdienst Station Štefanová, Tel. 041/5695232.

Fahrradverleih In der **Pension Malá Fatra** südlich der Kirche, halber Tag 5 €, ganzer Tag 10 €. Tgl. 8-10 und 14-20 Uhr. Tel. 0903/522389, www.durko.sk.

Skischule und -verleih RAW Vrátna, Tel. 0903118116, www.raw-vratna.sk.

Veranstaltungen Jánošík-Folklorefestspiele, alljährlich am ersten Augustwochenende im Amphitheater am östlichen Dorfrand. Den Auftakt bildet ein Festumzug.

Terchovský budzogáň, Hardrockfestival (Aug.).

Juraj Jánošík, ein slowakischer Volksheld

Am 25. Januar 1688 erblickte *Juraj Jánošík* in Terchová als Sohn eines Leibeigenen das Licht der Welt. Kaum der Kindheit entwachsen, sammelte er anfangs im Kurutzenheer von Ferenc II. Rákóczi im Kampf gegen die Habsburger, dann in der kaiserlichen Armee der Habsburger militärische Erfahrungen. Als sein Vater von Steuereintreibern totgeprügelt wurde, schwor Jánošík Rache: Fortan kämpfte er mit List und Schläue gegen die Knechtung der armen Bergbewohner durch die ungarisch-habsburgische Obrigkeit. Wie der berühmtere englische Robin Hood erleichterte er jahrelang die Reichen und verteilte das Diebesgut an die Armen. Dabei wandte Jánošík keine Gewalt an. Die von ihm geleitete Räuberbande schwärmte zwischen Kleiner Fatra und Liptau bis zur Hohen Tatra aus, sogar im benachbarten Polen sind seine Heldentaten zu Legenden geworden. Durch Verrat fiel er seinen Häschern schließlich in die Hände. Am 17. März 1713 endete der erst 25-jährige Jánošík in Liptovský Mikuláš am Galgen.

Volksheld Juraj Jánošík

Nach seinem Tod avancierte Jánošík schnell zum Nationalhelden. Seine Taten sind in unzähligen Märchen und Sagen verewigt und inspirierten zahlreiche slowakische Künstler zu ihren Werken (u. a. zu dem Musical „Auf Glas gemalt“). Im ganzen Land gibt es die valaška, eine Axt mit langem Stiel, zu kaufen, eines der typischen Mitbringsel eines Slowakei-Urlaubs: Fast auf jeder Abbildung hält Jánošík sie in den Händen. Dem Treiben des Räuberhauptmanns ist es wohl auch zu verdanken, dass man heute vielerorts in der Slowakei in eine urige Räuberhütte (zbojnícka koliba) einkehren kann, mit dämmrigem

Licht, rohen Balkenwänden, prasselndem Feuer, deftigen Grillgerichten und anderen Leckerbissen der regionalen Küche.

Übernachten / Essen & Trinken

Weitere Übernachtungsmöglichkeiten → Vrátnatal.

Übernachten ** Bránica,** 4 km entfernt in der westlichen Nachbargemeinde Belá, ca. 500 m abseits der Hauptstraße auf einer Bergwiese mit herrlichem Ausblick. Schöne, helle Zimmer mit Doppelbetten oder einzeln stehenden Betten und Balkon, modern möbliert. Relaxzentrum mit Swimmingpool, Sauna und Fitnessraum, Tennisplatz, Restaurant mit Wohnzimmerambiente (Mo-Do und So 11-22.30, Fr/Sa bis 24 Uhr), überdachte Sommerterrasse mit Berg- und Wiesenblick, Hirschsteak mit Pflaumen-Kirsch-Soße für 15,50 €. Slowakische Weine, auch Tokajer. Haustiere nicht erlaubt. Tel. 041/5693035, www.hotelbranica.sk. **€€€**

Village Resort Hanuliak, in Belá (Nachbarort von Terchová in Richtung Žilina). Luxuriöse Apartments und Hotelzimmer, Spa, Schönheitsbehandlungen, Kletterwand (Höhe 13,5 m). Oslobodenia 1071, Tel. 041/7078901, www.resorthanuliak.sk. **€€€**

***** Gold,** zweistöckiges Hotel am südlichen Dorfrand auf dem Weg zum Vrátnatal, Zimmer mit schönem Ausblick auf die Jánošík-Statue und die Berge der Kleinen Fatra. Restaurant mit slowakischer Küche. Vrátnaňska cesta 287, Tel. 0915/150905, www.hotel-terchova.sk. **€€€**

***** Diery,** Hotel im Ortsteil Biely Potok, etwa 3 km östlich des Zentrums von Terchová, 50-Betten-Haus mit einfachen Standardzimmern, viele mit Balkon. Restaurant, Grillgerichte in der benachbarten Sennhütte (koliba), Rad- und Skiverleih, Bogenschießen, Organisation von Raftingtouren und Pferdeausritten. Biely Potok Nr. 664, Tel. 041/5695322, www.hotel-diery.sk. **€€€**

***** Rezort Drevenice Terchová,** Komplex neu gebauter Blockhäuser am östlichen Dorfrand, 10 Min. Fußweg in die Dorfmitte. In der Pension Vŕšky DZ, in den anderen Blockhäusern befinden sich jeweils 2 Apartments mit Platz für 4 Pers. oder 3 Schlafzimmer für 6 Pers. Restaurant mit Minibrauerei Vŕšky (Bier okay, das Essen ist nichts Besonderes), kleiner Kletterpark in der Nähe. Vŕšky 2387, Tel. 0917/429956, www.dreveniceterchova.sk. **€€-€€€**

***** Chata Uhorčík,** frei stehende Blockhauspension auf einer Bergwiese, auf halber Strecke zwischen Terchová und dem nordöstlich gelegenen Nachbardorf Šípková. Stimmungsvolle Atmosphäre durch meist rohe Balkenwände, Aufenthaltsraum mit Kamin, Küche, Kinderspielplatz am Haus. Kinder bis 3 Jahre kostenlos. Na Bukovina 1452, Tel. 0905/861385, www.chatauhorcik.sk. **€**

Camping Nižné Kamence, auf halbem Weg zwischen Terchová und dem Nachbardorf Belá an der Straße und am Flüsschen Varinka, ganzjährig geöffnet. Alles modernisiert, von zwei Lesern sehr gelobt. Die Straße führt zwar nahe vorbei, nachts ist aber wenig Verkehr. 4,10 €/Pers., Kinder 3,10 €, Zelt 3,70 €, Auto 3,70 €, Caravan 10 €, Hund 2,50 €. Auch Hütten für max. 4 Pers. Vyšné Kamence 939, Tel. 041/5695135, www.campingbela.eu. **♦ Lesertipp**

Essen & Trinken Janošíkova koliba, Blockhaus im östlichen Ortsteil Biely Potok, Bedienung in Tracht, deftige slowakische Küche, so Janošík-Teller für 2 Pers. mit Schweinefleisch, Piroggen und Nockerln. Tgl. 10-22 Uhr. Tel. 041/5695110, www.janosikovakoliba.com. **€**

Das Vrátnatal Vrátna dolina

Die höchsten Berge der Kleinen Fatra begrenzen das wildromantische Vrátnatal. Die Gipfel sind zumeist almenartig und besitzen einen lieblichen Charakter. Nur der zerfurchte Veľký Rozsutec aus weißem Dolomit tanzt aus der Reihe.

Im Eingangsbereich des Tales liegt die **Schlucht Tiesňavy,** ein beeindruckender Engpass mit vielen scharfzackigen Felstürmchen. Neben dem Bächlein Vrátňanka schlängelt sich hier aus Richtung Terchová die einzige Straße in den majestätischen Bergkessel. Zahlreiche markierte Wanderwege erschließen die schönsten Winkel, darunter auch anspruchsvollere Pfade und Stege, die über Eisenleitern führen und Schwindelfreiheit voraussetzen. Im Winter werden einige Wanderwege mit Holzstangen markiert. Im Tal verteilt befinden sich auch einige Hotels und Pensionen, v. a. rund um die Skiliftbetriebe. Gegenwärtig entsteht im Nationalpark die Siedlung Tížinka oberhalb des Gasthauses Starý Dvor, an der unteren Zufahrt zum Hotel Rozsutec. Vielerorts finden sich Rodungsflächen, das Holz wird abtransportiert, darunter leiden die Wanderwege, was wiederum die Erosion verstärkt.

Eine Gondelbahn fährt bis zum Bergsattel Snilovske sedlo, der kurz unterhalb des Chleb (Aufstieg 0:30 Std.) und des Veľký Kriváň (0:40 Std.) liegt. Bis zum Berggasthaus Chata pod Chlebom mit guter Küche läuft man auf einem relativ bequemen Weg 30 Minuten leicht bergab (www.chatapodchlebom.sk).

Übernachtung in der Hütte (€) oder im eigenen Zelt (€) möglich. Im Winter sind außerdem mehrere Sessellifte und Schlepplifte in Betrieb.

Achtung: Bei Regen verwandeln sich die Wanderwege auf Lehmböden in gefährliche Rutschbahnen, die den Zeitplan beträchtlich durcheinanderbringen können!

Basis-Infos

Information Tel. 0903/266231, www.vratna.sk sowie Touristinformation in Terchová (→ Terchová).

Am Tiesňavy-Engpass

Verbindungen Alle **Linienbusse** aus Žilina nach Terchová fahren weiter ins Vrátnatal (Vrátna dolina) über den Ortsteil Štefanová und anschließend zur ehemaligen Vrátnahütte (Chata Vrátna) an der Talstation der Gondelbahn. Der **Motorzug** Happy train pendelt zwischen Terchová, Štefanová und der Talstation der Gondelbahn Vrátna.

Gondel/Sessellift 8-Sitzer-Doppelmayr-Gondelbahn von der geschlossenen Chata Vratná zum Bergsattel Snilovske sedlo. Sie erschließt das Skiareal um den Gipfel Chleb und die Oštiepková-Mulde (Höhenunterschied: 750 m, Länge: 1815 m). Betriebszeit Juli/Aug. Mo-Do 8.30-17, Fr-So bis 18 Uhr (sonstige Fahrzeiten: www.vratna.sk), Berg- und Talfahrt 11,90 €, nur Bergfahrt 10,50 €, nur Talfahrt 7,90 €, Hund 4 €. Am südlichen Endpunkt der Straße im Vrátnatal (ausgeschildert).

Der **4-Sitzer-Sessellift** Paseky auf die Anhöhe mit der Chata na Grúni, gegenüber dem Restaurant Starý Majer, verkehrt im Juli/Aug. nur Fr-So 9-16 Uhr. Berg- und Talfahrt kosten 9 €, nur bergauf 8 €, nur talwärts 5 €. In der Wintersaison sind ein Dutzend Schlepplifte in Betrieb.

Skibus Am Wochenende, feiertags sowie in den Schulferien ab Žilina Busbahnhof ca. 8.45 Uhr, zurück vom Skizentrum an der ehemaligen Vrátnahütte ca. 16 Uhr. Ganztägig besteht in der Wintersaison Pendelbusverkehr mit Terchová und Štefanová sowie den Skizentren Chleb, Paseky und Príslop.

Skiverleih/Skischule/Service Alpinka, auch Snowboards, Tel. 0905/906244, www.alpinka.blue.

Fatra Ski Vrátna-Starý Dvor, Snowboard- und Kinderskischule. Starý dvor 1383, Tel. 0905/838469, www.fatraski.sk.

Skipass Für das gesamte Skiareal Vrátna; aktuelle Preisliste: zima.vratna.sk/sk/cennik-skipasov.

Übernachten / Essen & Trinken

Hotels/Pensionen * Boboty,** Hotel mit 144 Betten, am Berghang Boboty nahe Štefanová. Die Komfortzimmer mit schöner Aussicht und Minibalkon auf der Südseite sind etwas teurer als die auf der Nordseite. Die Wiese unterhalb des Hotels wird von einer Schafherde kurz gehalten. Ein Kleinbus fährt die Gäste zu den Skipisten. Restaurant tgl. 10-22 Uhr mit riesigen Fenstern, herrlichem Panoramablick und kleiner Sommerterrasse, Spezialität: Lammkeule. Tel. 041/5695228, www.hotelboboty.sk. **€€€**

Hotelrestaurant Boboty mit Panoramaausblick

***** Rozsutec,** modernisiertes, kleines Wellnesshotel am bewaldeten Berghang mit kleinen,

geradlinigen Standard-DZ, Innenpool mit Bergblick, verschiedene Saunen. Restaurant tgl. 11.30-21 Uhr. Zum Haus gehört auch die historische Pension neben dem Gasthaus Starý Majer. Tel. 041/5008034, www.hotelrozsutec.sk. **€€€**

***** Sagan,** Pension in Štefanová (Nr. 553) mit freundlich-hellen Zimmern in zwei Blockhäusern, aber kleinen Bädern, Handtuchhalter, Duschabtreter und Zahnputzbecher fehlen. Grandioser Ausblick auf den Gipfel des Veľký Rozsutec. Im Gasthaus (in der Saison tgl. ab 10 Uhr) serviert man gute lokale Küche. Der Sohn der Wirtin spricht ausgezeichnet Englisch. Tel. 0903/744302, www.penzionsagan.sk. **€€**

***** Muráň,** hübsche, kleine Pension mit familiärer Atmosphäre, ruhige Lage am Dorfrand von Štefanová gegenüber der Pension Sagan. Ein DZ und ein 3-Bett-Zimmer mit Naturholzfußboden und -möbeln, historischer Kleiderschrank mit Verzierungen, blau geflieste, kleine Bäder, das Beste ist der riesige Balkon mit Blick auf den Rozsutec-Gipfel. Kleines Gasthaus. Štefanová 554, Tel. 0903/525163. **€€**

Chata pod Lampášom, modernisierte Pension mit koliba am oberen Ende von Šefanová am Wanderweg zum Sattel Medziholie. Hübsche neue Zimmer im Blockhausstil. Tel. 041/5695392. **€€**

Chata na Grúni, idyllisch auf einer Bergwiese in 970 m Höhe gelegen, Juli/Aug. Fr-So mit dem Sessellift gegenüber dem Gasthaus Starý Majer/Bushaltestelle zu erreichen. Spartanisch eingerichtete Zimmer. Tel. 0903/524200, www.chatanagruni.sk. **€**

Restaurants Koliba pod Rozsutcom, letztes Gebäude in Štefanová am grün markierten Wanderweg. Blockhaus mit großer Terrasse an der Chata pod Lampášom. Mai-Sept. tgl. bis 18 Uhr. Jánošíková 312. **€**

Koliba Starý dvor, gegenüber der Liftstation Paseky an der Straße zur Chata Vratná. Blockhütte mit zwei Räumen sowie Freiluftplätzen unter Dach und Schirmen. Tgl. 9-21 Uhr. Tel. 0903/209593, www.kolibavratna.sk. **€**

Nebenan können Sie auch im Restaurant **Starý Majer** slowakische Küche genießen. Tgl. 10-17 Uhr. **€**

Wanderung 3: Von Štefanová in die Felsschluchten Dolné diery und Nové diery

Dauer: 3 Std.

Folgen Sie von Štefanová aus auf einem Wiesenhang anfangs der gelben Markierung, die Sie auf einem lehmigen Pfad bergauf führt bis zum Bergsattel Vrchpodžiar (745 m). Nach kurzem Abstieg wechseln Sie an der Stelle Podžiar (715 m) dann auf die blaue Markierung und Sie sind mittendrin in der Schlucht **Horné diery.** An einem kleinen Flusslauf entlang führt der Pfad bergauf in enge Felsspalten, die **Dolné diery** und die **Nové diery,** die mittels Leitern und Ketten für Touristen zugänglich gemacht wurden. Am Abzweig Ostrvné (640 m) wechseln Sie auf die gelbe Markierung nach rechts. Zurück zum Ausgangspunkt geht es durch lichten Wald, z. T. sehr steil bergab. Zum Abschluss kommt man wieder über eine Wiese, wo vor allem im Sommer viele bunte Bergblumen blühen.

Wanderung 4: Tageswanderung auf den Gipfel des Veľký Rozsutec

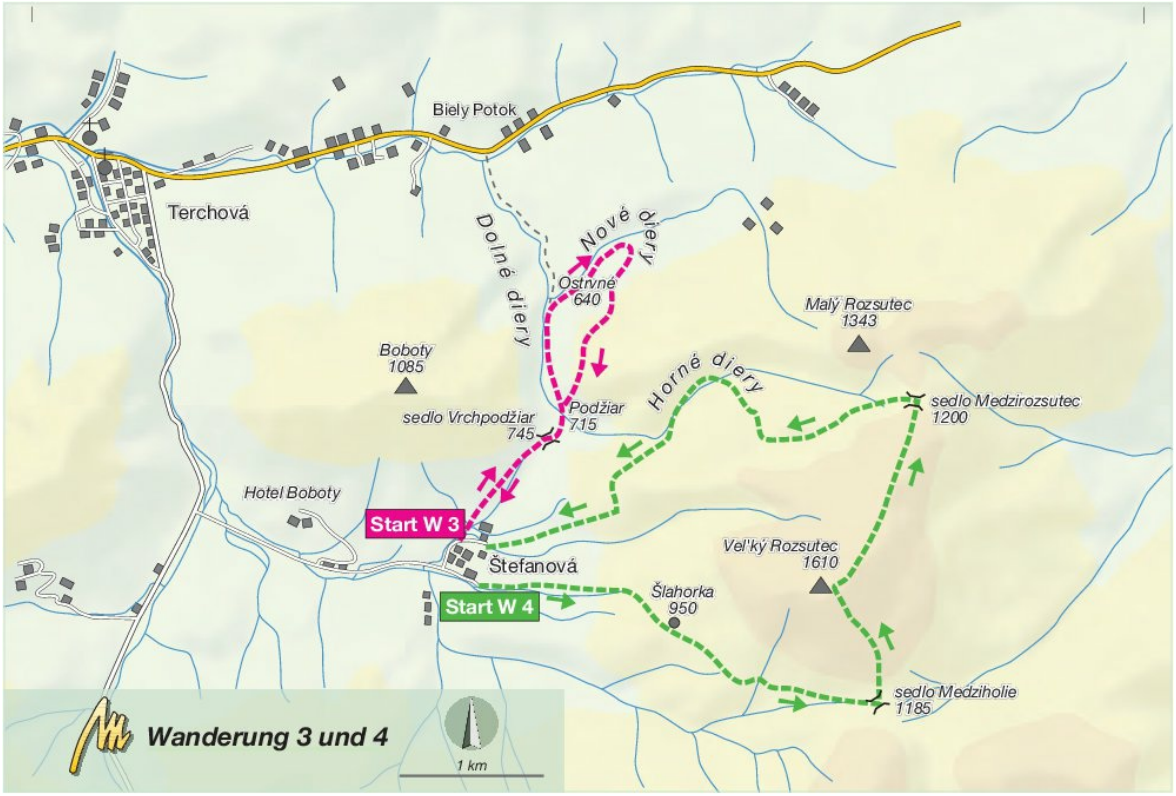
Achtung: Nur Juli bis Sept., ansonsten gesperrt! **Dauer:** 5-6 Std.

Vom Parkplatz Štefanová zunächst der grünen Markierung in Richtung Sattel **Medziholie** folgen. Wenn Sie die letzten Häuser hinter sich gelassen haben, verläuft der Pfad über eine Wiese bergan. Je höher man steigt, desto prächtiger sind die Ausblicke ins Vrátnatal. Am Wegrand sind im Sommer viele Orchideen zu bewundern. Achtung: Bis zur Stelle Šlahorka (950 m, hier steht auch eine Bank) geht es ziemlich steil bergan, dann geht es bis zum Sattel Medziholie durch den Hochwald und der Weg ist breiter, sodass man besser voran kommt. (Laufzeit 1:30 Std.). Früher stand am Sattel Medziholie auf einer Alm die Berghütte Chata pod Rozsutcom, die aber im Winter 1985 einem Brand zum Opfer fiel. Nahe dem Sattel gibt es eine Trinkwasserquelle: Man folgt der blauen Markierung „Prameň - Po Modrej" (5 Min.), zur Quelle führt dann ein Trampelpfad rechts bergab (im Sommer fließt oft nur ein winziges Rinnsal).

Der Aufstieg zum Gipfel des **Veľký Rozsutec** ist ab dem Sattel rot markiert und nimmt etwa 1:30 Std. in Anspruch. Unterhalb der Gipfelpartie sind mehrere Felspartien durch Ketten gesichert. Die Sicht vom 1610 m hohen Berg ist bei günstigen Wetterverhältnissen überwältigend, denn man überblickt nicht nur einen beträchtlichen Teil der Kleinen Fatra, sondern auch Teile der Niederen Tatra und der Arwa. Interessant ist auch der Blick in die unterhalb des Gipfels liegende **Felsenstadt** (Skalné mesto) mit ihren vielen Felstürmen.

Etwa 45 Min. nimmt der Abstieg auf dem lang gezogenen Bergrücken hinunter zum Sattel **Medzirozsutec** (1200 m) in Anspruch. Hier können Sie sich an einer Quelle laben. Von diesem Punkt aus besteht die Möglichkeit, dem kleinen Bruder des Veľký Rozsutec, dem **Malý Rozsutec,** einen Besuch abzustatten, ein Abstecher von insgesamt 45 Min. Dauer.

Nach Štefanová zurück führt vom Sattel ein blau gekennzeichneter Pfad hinab Richtung Biely Potok. Dabei kommt man auch durch den oberen Bereich der Schlucht **Horné diery.** In diesem unübersichtlichen Tal soll den Überlieferungen zufolge auch Jánošík seine Beute versteckt haben, bevor er sie an die armen Gebirgsbewohner verteilte.



An der blau/gelb gekennzeichneten Weggabelung folgen Sie nun der gelben Markierung. Der gesamte Abstieg vom Sattel dauert etwa 2 Std.

> Lohnenswerte Touren können Sie auch von der Südseite der Kriváňska Malá Fatra unternehmen. Günstige Ausgangsorte sind dabei **Lipovec, Turčianske Kľačany** und **Kraľovany,** alle per Eisenbahn mit Žilina verbunden.

Wanderung 5: Schöne Tageswanderung von Štefanová auf den Berg Stoh

Achtung: Nur bei trockener Witterung (Rutschgefahr!). **Dauer:** 7-8 Std.

Vom Parkplatz Štefanová biegen wir links auf den blau markierten Weg ab (Richtung Chata na Grúni, 1 Std.). Zu Beginn ist es ein lehmiger Fahrweg, später steiniger Untergrund, meist geht es durch Fichtenwald steil bergan. Von der Chata na Grúni (970 m über NN) mit Imbiss führt ein Wiesenpfad (Skipiste) steil bergauf zum Gipfel Poludňový Grúň (gelb markiert, 1:15 Std.) mit schöner Aussicht auf den Tiesňavy-Engpass und nach Terchová. Weiter führt die Route leicht bergab (rot, Richtung Stoh, 2 Std.) bis in den Sattel (Stohské sedlo). Von hier müssen wir wieder steil bergauf steigen, anfangs durch ein Ebereschenwäldchen, später auf einem Wiesenhang bis zum Gipfel Stoh (1607 m über NN) mit herrlichem Rundblick. Vom Stoh folgen wir weiter der roten Markierung, erst sanft, dann sehr steil bergab zum Sattel Medziholie mit vielen schwierigen Wegpassagen (lehmig-rutschig). Hier kann man

den Trinkwasservorrat ergänzen (siehe Tour Nr. 6). Weiter auf grün, ist der Weg nach Štefanová mit nur 1:10 Std. ausgewiesen, aber bei bedächtigem Abstieg dauert es doch 1:30-1.45 Std. Gleich am Ortseingang Štefanová lädt die Koliba pod Roszutcom zur Rast ein (tägl. bis 18 Uhr).

Strečno

Strečno im Westen der Kleinen Fatra eignet sich als Ausgangspunkt für Touren auf den Kamm der Lutschauer Kleinen Fatra (Lúčanská Malá Fatra) sowie der Krivánská Malá Fatra (Nördliche Kleine Fatra).

Abstieg vom Stoh mit Blick zum Veľký Rozsutec

Der Ort liegt nur wenige Kilometer südöstlich von Žilina und ist von dort gut mit dem Auto oder der Regionalbahn zu erreichen. Südlich von Strečno durchbricht die Waag (Váh) in einem Engtal die Kleine Fatra (Malá Fatra) und teilt sie in zwei Teile. Noch heute belegt die imposante **Burgruine Strečno** (Strečniansky hrad) die strategische Bedeutung dieses Tales. Im 14. Jh. gegründet, war die Burg ein wichtiger Wachpunkt an den Handelswegen durch das Waagtal.

Später baute man die Burg zur Residenz um und verbesserte ihre Verteidigungsanlagen. Während der antihabsburgischen Aufstände Ende des 17. Jh. wurde die Feste von den Widersachern der Habsburger besetzt, sie galt als uneinnehmbar. Daraufhin ließ Kaiser Leopold I. im Jahre 1698 die Befestigungsanlagen abreißen. Damit begann der allmähliche Zerfall der Burg. Anfang der 1990er-Jahre wurde die Burg teilweise rekonstruiert und ist für Besucher zugänglich. 1994 wurden in der Burg Szenen des US-Fantasyfilms „Dragonheart“ gedreht.

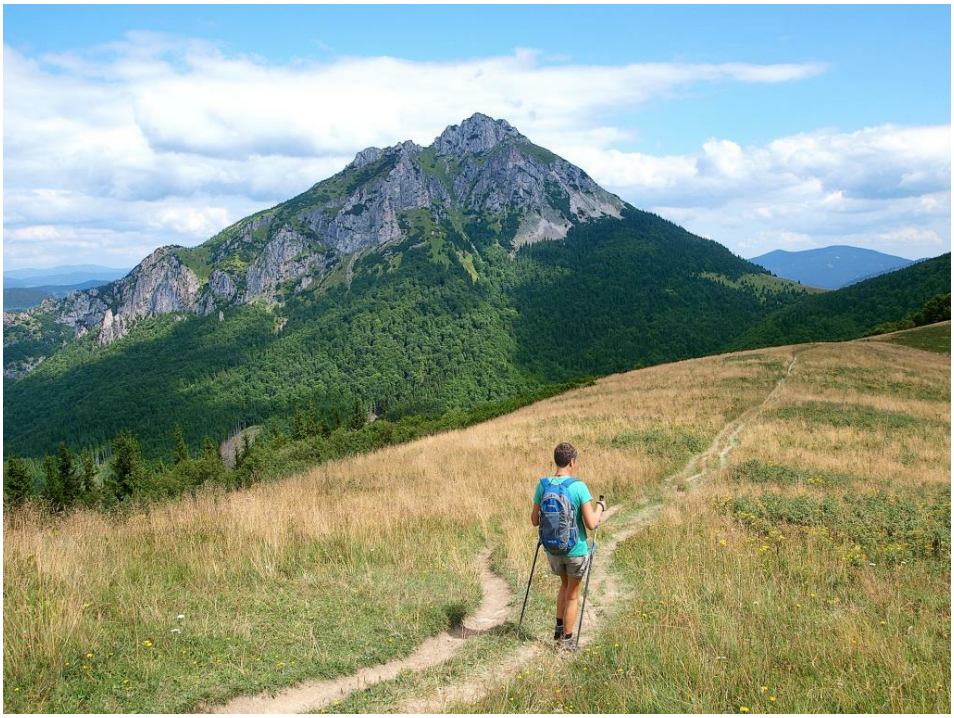
Die Anlage beherbergt heute u. a. eine kleine archäologische Ausstellung. Mit dem Bus aus Žilina oder Martin gelangt man an das westliche Waagufer, mit dem Zug (aus Žilina

Richtung Vrútky, aus Vrútky Richtung Žilina, Haltepunkt Strečno) an das östliche. Vom Bahnhof geht man etwa 500 m stromaufwärts und dann über die Fußgängerbrücke. Von hier aus bis zur Burgruine ist der Wanderweg rot markiert.

♦ Mai/Juni Mi-So 9-12 und 13-17, Juli-Sept. tgl. 9-12 und 13-17 Uhr, Okt tgl. 9-12 und 13-16 Uhr, Nov. Sa/So 9-12 und 13-16 Uhr. Eintritt 7 €, erm. 3,50 €. www.turisticky.sk/vylet/hrad-strecno.

Unterhalb der Feste wurde die winzige Dorfanlage Paseka im Mittelalterstil nachgebaut. Man sieht hier eine Bäckerei, eine Fischer- und eine Naturheilerhütte und eine kleine Pilgerunterkunft, allesamt mit Strohdächern. Kinder können sich auf einem Holzspielplatz vergnügen.

Im August 1944, während der Zeit des Slowakischen Nationalaufstandes, gehörte das Waagtal zu den ersten Gebieten, um die erbittert gekämpft wurde. Zum Gedenken an die Teilnahme französischer Partisanen, die ihr Leben ließen, befindet sich auf dem nahen Gipfel Zvonica ein weithin sichtbares Denkmal, ein weißer Obelisk.



Auf dem Kammweg der Kleinen Fatra

Eine **Autofähre** pendelt zwischen Strečno und Nezbudská Lúčka über die Waag. Die Fähre verkürzt den Weg zwischen Martin und Terchová um 25 km. Fußgänger überqueren den Fluss über eine schmale Brücke.

Floßfahrten Unterhalb der Burg werden Floßfahrten auf der Waag angeboten. April bis Okt. tgl. 9-16 Uhr, 7 km Fahrt, Erw. 13 €, Kinder 8 €. Tel. 0907/196999, www.plte-strecno.sk.

Restaurant Koliba Panoráma, gegenüber der Burg über dem östlichen Waag-Ufer. Volkstümliches Gasthaus mit großer Terrasse und herrlichem Burgblick. Tgl. 9.30-20 Uhr. Tel. 0904/970970, www.panoramapark.sk. **€**

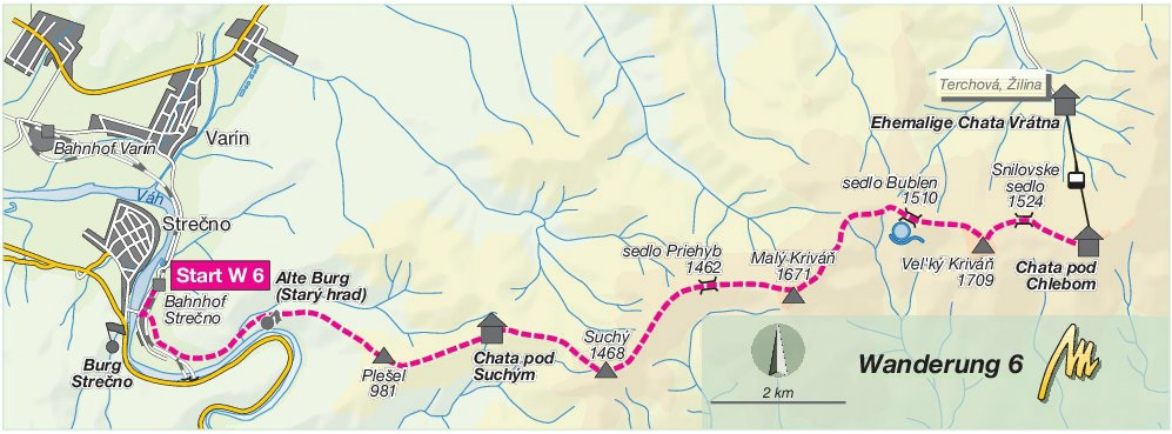
Wanderung 6: Bergwanderung auf dem Hauptkamm der Krivánská Malá Fatra von Strečno zum Vrátnatal (Vrátna dolina)

→ Karte

Charakteristik: Als Zweitagestour mit Übernachtung in der Berghütte Chata pod Suchým ist die Wanderung ein Genuss, als Tagestour wegen der großen Höhenunterschiede sehr anstrengend! **Länge:** 16 km, bis zur Chata pod Suchým 7 km.

Die Wanderung beginnt in Strečno am Bahnhof (Parkplätze hier sind unbewacht und nicht empfehlenswert) und führt auf einer schmalen Straße am Waagufer entlang. An der Fußgängerbrücke über die Waag beginnt die jetzt durchweg rote Markierung. An einigen Gehöften vorbei steigt der Pfad bald bergan. Halten Sie sich immer rechts, parallel zum Fluss. Kurz hinter einer Hüttensiedlung führt der Pfad unter alten Eichen und Buchen ein Stück bergab. Auf der rechten Seite sehen Sie die Ruinen der **Alten Burg** (Starý hrad). Im 13. Jh. als Mautstelle erbaut, führten ihre Besitzer im 16. Jh. einen 25 Jahre währenden Krieg gegen die Burgherren von Strečno. Vom Steilhang an der Burgruine eröffnet sich ein freier Ausblick zur malerischen Waagschleife.

Der Weg führt jetzt ständig bergan, bis zum Tagesziel, der Berghütte **Chata pod Suchým** (tgl. 7-22 Uhr, auch Übernachtung im eigenen Schlafsack möglich, Tel. 0918/523200, www.chatapodsuchym.eu).



Mit einem steilen Aufstieg beginnt auch der nächste Abschnitt. Ist dieser bewältigt, verläuft der Weg ein paar Hundert Meter fast auf gleicher Höhe, Sie sehen die steilen Felswände der Weißen Felsen (Biele skaly). Ist der Aufstieg zum Berggipfel **Suchý** geschafft, beginnt gleich danach eine anstrengende Kraxelei auf dem schmalen Kammweg der Weißen Felsen.

Der Aufstieg zum **Malý Kriváň** wird mit einem schönen Rundblick belohnt. Von oben sieht man jedoch auch, dass das nächste Etappenziel, der Gipfel des Veľký Kriváň, noch weit entfernt liegt. Im Sattel (sedlo Bublen) kann man sich an der einzigen Quelle erfrischen und vor dem letzten Anstieg zum höchsten Berg, dem **Veľký Kriváň** (1709 m), neue Kräfte

schöpfen. Man muss nicht bis ganz nach oben laufen, sondern kann der roten Markierung unterhalb des Gipfels weiter zum Sattel Snilovske sedlo und zur Hütte **Chata pod Chlebom** folgen. Hier befindet sich auch die Bergstation der Gondelbahn, sodass man nun bequem hinunter ins Vrátnatal schweben kann. An der Talstation befindet sich die Endhaltestelle der Buslinie nach Žilina über Terchová mit Halt in Strečno. In der Nähe liegt ein symbolischer **Friedhof** (Symbolický cintorín) für die Opfer der Berge. Für die Tour in umgekehrter Richtung werden am Wegweiser bei der Bergstation der Gondelbahn 6:30 Std. angegeben.

Martin Sankt Martin in der Turz

Die Stadt liegt am Zusammenfluss von Waag und Turz in einem breiten Talkessel, eingerahmt von den Bergen der Kleinen und Großen Fatra. Für das slowakische Nationalbewusstsein spielt der Ort eine herausragende Rolle.

Im 17. und 18. Jh. war Martin v. a. eine Stadt der Bauern und Handwerker. Seit Mitte des 19. Jh. entwickelte sich Martin immer mehr zu einem Zentrum des Slowakentums. 1863 verabschiedete hier eine Nationalversammlung ein Memorandum, das die Selbstverwaltung des Landes und die Einführung der slowakischen Sprache als Amtssprache vorsah. Ende August 1944 begann in Martin der Slowakische Nationalaufstand.

Sehenswertes

In Martin befinden sich mehrere Institutionen, die dem slowakischen Kulturgut gewidmet sind. Das klassizistische Gebäude der *Matica slovenská* am Marktplatz war Schauplatz wichtiger Ereignisse der slowakischen Geschichte (u. a. wurde hier das oben erwähnte Memorandum verabschiedet), es war auch Sitz der gleichnamigen Gesellschaft, die sich, 1863 von namhaften Literaten gegründet, die Pflege der slowakischen Sprache und Literatur zum Ziel gesetzt hatte. Heute haben hier die **Nationalbibliothek** und das **Slowakische Literaturmuseum** mit einer Ausstellung der ältesten slowakischen Bücher ihr Domizil.

♦ **Slowakisches Literaturmuseum:** Di-Sa 8-16 Uhr, Eintritt 2 €. M. R. Štefánika 11.

Im Museum des slowakischen Dorfes bei Martin

Das **Slowakische Nationalmuseum** (Slovenské národné múzeum) wurde 1932 als Ausstellungsgebäude erbaut, heute ist es renovierungsbedürftig. An heißen Sommertagen sind die Räume unerträglich warm - es gibt keine Klimaanlage. Das Treppenhaus mit poliertem Travertin wirkt noch heute sehr modern. Im zweiten Stock befindet sich eine der besten ethnografischen Sammlungen Europas. Sie dokumentiert mit Alltags- und Festtagstrachten das Leben der Slowaken um 1900 bis 1930. Damals gab es auf dem Gebiet

der heutigen Slowakei an die 60 Gemeinden, die sich durch ihre Tracht unterschieden. Heute stellt dieser Fundus eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für Modeschöpfer dar. Die Landwirtschaft in den Bergregionen trug bis zur vorletzten Jahrhundertwende archaischen Charakter, wovon die vielen primitiven Arbeitsgeräte zeugen. Daneben sind aber auch imposante historische Weinpressen, schöne Truhen, ein kunstvolles Hoftor aus Batizovce, Holzkreuze aus Detva sowie Majolika-Keramik aus der Westslowakei zu sehen, z. B. ein bemalter Ofen aus Holíč (18. Jh.).

♦ Di-Fr 9-17, Sa/So 10-18 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €. Malá Hora 2, www.snm.sk.

Auf dem **Nationalfriedhof** (etwa 300 m östlich des Hotels Turiec, Eingang von der Straße Sklabinská) fanden neben vielen anderen auch etwa sechs Dutzend slowakische Persönlichkeiten ihre letzte Ruhestätte, die sich in Politik und Kultur Verdienste erwarben und in oder um Martin gewirkt haben, so beispielsweise der Dokumentarfilmer Karol Plicka (Sektion D, Grab 125).

Im südlichen Stadtteil Jahodnícke háje entstand das größte Freilichtmuseum der Slowakei, das **Museum des slowakischen Dorfes** (Múzeum slovenskej dediny). Auf knapp 30 ha sind hier etwa 150 Bauwerke der Volksarchitektur aus den vier Regionen Kysuce-Podjavorniky, Orava, Turiec und Liptov zu sehen. Zu den Prunkstücken zählen die 1790-1792 erbaute katholische Holzkirche aus Rudno (zu jeder vollen Stunde geöffnet) sowie das Gartenhaus aus Slovenské Pravno, in welchem bäuerliche Malereien von 1792 zu bestaunen sind. Die 1811 erbaute Schenke aus Oravská Polhora war 1968 das erste Gebäude im Freilichtmuseum und dient noch heute ihrer ursprünglichen Bestimmung. Deutschsprachige Besucher erhalten mit den Eintrittskarten eine Beschreibung. Etwa 100 m vor dem Parkplatz des Freilichtmuseums sprudelt auf der linken Seite in einem Waldstück direkt an einer altersschwachen Hütte eine vorzügliche eisenhaltige Mineralquelle.

♦ Juli/Aug. tgl. 9-18, Mai/Juni Di-So 9-18, Sept./Okt. Di-So 9-17 Uhr, Nov. bis April Di-Fr und So 10-14.30 Uhr. Eintritt 3 €, erm. 1,50 €. Zufahrt mit den Buslinien Nr. 10, 11, 31, 41 und 56 in den Stadtteil Ľadoveň, ab hier ca. 1 km zu Fuß (Einheimische nach skanzen fragen), Jahodnícke háje, www.skanzenmartin.sk.

Basis-Infos

Information Touristinformation TIK, Mo-Fr 9-17, Juli/Aug. auch Sa 9-13 Uhr. A. Kmeťa 22 (300 m abseits des Hauptplatzes, am Narodný dom abbiegen). Tel. 043/4238776, www.infoturiec.sk, www.turiec.com.

Verbindungen Vormittags und nachmittags jeweils **Direktbusse** nach Bratislava, Sa/So nur eine Verbindung (Fahrzeit 3:10-5:15 Std.).

Mit der **Bahn** auf der Hauptstrecke Bratislava - Košice (mit Umsteigen im Vorort Vrútky in Stadtbus oder Regionalbahn) dauert die Fahrt etwa 3:30 Std.

Häufige Bus- und Zugverbindungen von und nach Čadca (Fahrzeit Bus 1:30-2 Std., kombinierte Bus-Zug-Verbindung über Žilina, vormittags eine IC-Verbindung), Ružomberok (Busse 0:50-1:10 Std., Züge über Vrútky 45 Min.), Žilina (stündl. bis zu 3 Busse, 30-50 Min.) und Banská Bystrica (mit dem Bus Mo-Sa fast halbstündlich, So nicht ganz so oft, in 1:15-2:15 Std., mit dem Zug zwei- bis dreimal tgl. in 1:30 Std. auf landschaftlich reizvoller Strecke und durch viele Tunnel). Die Busse nach Zvolen (Fahrtdauer ca. 1:45 Std.) verkehren über Turčianske Teplice entweder direkt oder mit Umsteigen in Banská Bystrica oder Žiar nad Hronom. Busse/Züge auch nach Trstená (Direktbus in 1:45 Std., mit Umsteigen in Kraľovany und Dolný Kubín 1:45-3 Std.).

Ärztliche Versorgung Poliklinika Martin, M. R. Štefánika 25, Tel. 043/4132502; Poliklinika I,

Škultétyho 7, Tel. 043/4230139; Poliklinika II, P. Mudroňa 30, Tel. 043/4223046.

Baden/Schwimmen Freibad und Schwimmhalle Sunny (Kúpalisko/Plaváreň Sunny), Sauna. M. L. Novomeského 3, www.sunnymartin.sk.

Freibad (Letné kúpalisko), in Vrútky, Horná ul.

Einkaufen Tesco-Supermarkt, Turiec 1, 24-Std.-Betrieb.

Kino Moskva, Moskovská 1 (am Weg zum Nationalmuseum vor dem Park), Tel. 0908/555898, www.kinomoskva.sk.

Polizei Stadtpolizei, ul. J. Lettricha 5, Tel. 043/4111159.

Rafting Easy Rafting, Dolná Kružná 10, Strecke zwischen Vrútky und Strečno auf der Waag (Váh) und zwischen Tulip und Vrútky auf der Turiec, man spricht Deutsch. Tel. 0944/323205, easy-rafting.business.site.

Reiten Ranch Amadeus, 12 km südlich von Martin in Valentová, der Besitzer hat viele Jahre das Cowboyleben in den USA studiert. Valentová 74, Tel. 0905/345939, www.ranchamadeus.sk.

Taxi Hifo Taxi, Tel. 0902/740140, www.hifotaxi.sk.

Wintersport Martinské hole, Wintersportzentrum auf den westlichen Hausbergen von Martin mit einem Sessellift (im Sommer außer

Betrieb) und sechs Schleppliften. Skilanglaufloipen führen über die Almen. Skipass 31-34 €/Tag, Kinder und Senioren 22-26 €/Tag. Tel. 043/4306000, www.martinskehole.eu.

Snowland Valča, Wintersportzentrum 14 km südl. von Martin in der Nähe des Dorfes Valča. Drei Schlepplifte, Kinderhang mit Schlepplift, Kunstschnee möglich, Ski- und Snowboardschule. Tel. 0903/112211, www.snowland.sk.

Sie beherrscht noch das mechanische Weben

Jasenská Dolina, Wintersportzentrum 12 km südöstl. von Martin am Nordhang des Berges Lysec in der Kleinen Fatra. Für Anfänger und Könner stehen sieben Schlepplifte und ein Vierer-Sessellift bereit, Kunstschnee möglich, Flutlicht am Abend (16.30-20 Uhr auf der Piste Kašová), Infozentrum: Tel. 0905/838999, www.jasenskadolina.sk.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Turiec,** renoviertes Hotel im Herzen der Stadt an einer lauten Straße, 5 Min. Fußweg zum Slowakischen Nationalmuseum oder in die Fußgängerzone. Business-Zimmer klimatisiert, Standardzimmer nicht (Nordseite verlangen, so Nr. 214). Bad mit Wanne. Sauna und Wellness im Juli/Aug. geschlossen. Gourmetrestaurant Martinika. A. Sokolika 2, Tel. 043/4012077, www.hotelturiec.sk. **€€**

****** Victoria,** ca. 1 km vom Zentrum, moderner Standard, mit Wellnesscenter (Sauna, Pool, Tennis, Bowling, Solarium) und Tennisplatz. V. Žingora 9820 (im Ortsteil Stráne), Tel. 0911/406407, www.hotelvictoria.sk. **€€€**

*** Gader,** 50-Betten-Hotel mit stilvollen Zimmern im Dorf Blatnica, 15 km südlich von Martin. Zimmer mit Teppichböden. Restaurant. Tel. 0918/810474, www.hotelgader.sk. **€**

Amadeus, Ranch im Dorf Valentova, 12 km südlich von Martin. Zwei rustikale Familienapartments (Schlafzimmer für 4 Pers., Wohnzimmer, Küche, Bad, WC) und fünf Hütten, Kinder können in Indianerzelten übernachten. Restaurant im Western-Stil (Salon „Desperados" mit Kamin, Büffelschädel, zwei Planwagen sowie slowakischer und mexikanischer Küche), historischer Weinkeller. Für Kinder Kurse im Reiten, Lassowerfen und Goldwaschen. Erwachsene können mit einem Begleiter mehrtägige Pferdeausritte ins Gebirge unternehmen, nordamerikanische Tänze und das professionelle Viehtreiben erlernen sowie angeln, Kutsche, Kanu oder Rad fahren. Valentová bei Kláštor pod Znievom, Tel. 0905/345939 (man spricht Englisch), www.ranchamadeus.sk. **€€**

Marco Polo, Pension mit freundlich-hellen Zimmern, Doppelbetten, z. T. schräge Wände, Bad mit Wanne, Aufenthaltsraum mit Kamin. Horná Kružná 4 (0,5 km vom Bahnhof und Busplatz). Tel. 043/4285151, www.penzionmarcopolo.sk. **€€**

Restaurants Martinika, Restaurant im Hotel Turiec. Lokale Köstlichkeiten und Weine aus aller Welt. Tgl. 11.30-22 Uhr. A. Sokolika 2, Tel. 043/4012077, www.hotelturiec.sk. **€€**

U Jakuba, bei Einheimischen beliebtes Gasthaus am Nationalfriedhof. Sommerterrasse mit Blick auf die Grabsteine. Drinnen im Hüttenstil mit Wagenrädern, alten Küchenutensilien und sonstigem Kram. Slowakische Küche und Pizzeria. Mo-Mi 10-23, Do-Sa 10-24, So 11-23 Uhr. Sklabinská 2, Tel. 0917/682248, www.hostinecujakuba.sk. **€€**

Kaštieľ Záturčie, Schlösschen auf halbem Weg zwischen Martin und Vrútky, moderne Innenausstattung. Mo-Do 15.30-21.30, Fr bis 22, Sa/So 14-22 Uhr. Hlboká 3, Tel. 0903/722730, www.kastielzaturcie.sk. **€€**

Café Kesta Coffee, klimatisiertes Café mit Bibliothek und Internetplätzen. Viele Kuscheltiere für Kinder. Draußen Korbsessel am kleinen Park in der Fußgängerzone. Frühstück, belegte Brote, Baguettes, Törtchen und Eis. Mo-Do 8-22, Fr/Sa bis 1, So 10-21.30 Uhr. 29. augusta 17.

Blick vom Berg Zvolen zur Großen Fatra

Große Fatra Veľká Fatra

Die Bergwelt der Großen Fatra (Veľká Fatra) trägt ihren Namen zu Unrecht. Der höchste Gipfel Ostredok erreicht nur 1592 m, während der Berg Veľký Kriváň in der benachbarten Kleinen Fatra auf 1709 m ansteigt.

Bergfreunde, die gern die Ruhe genießen, werden vom **Nationalpark Große Fatra** begeistert sein, denn hier ist die touristische Infrastruktur noch nicht so ausgebaut wie in der Kleinen Fatra. Das Gebirge lässt sich auf zwei Kammwegen erwandern. Die rot markierte Große-Fatra-Magistrale (Veľkofatranská magistrála) und der östlich benachbarte Kamm stehen dafür zur Auswahl. Wegen fehlender Unterkünfte muss man jedoch weite Tagesetappen absolvieren oder am Abend wieder ins Tal absteigen.

Eine Kabinenbahn startet in der Nähe von Ružomberok am Hotel Hrabovo und schwebt zum Hotel Malina, das sich im beliebten Berg- und Skizentrum Malinô Brdo befindet. Auf blau markiertem Weg gelangen Sie vom Hotel in etwa 30 Min. zum **Aussichtsgipfel Malinné** (1209 m).

Die **Harmanec-Höhle** (→ Link) ist die einzige zugängliche der Großen Fatra. Ein steiler Aufstieg führt über 45 Min. in Serpentinen zum Eingang. Die Besichtigung der Tropfsteinhöhle dauert ca. 1 Std.

Bergrettungsdienst Station Donovaly, Tel. 048/4199724.

Übernachten * Malina,** freundliches, zweistöckiges Hotel in ruhiger Lage, auf 960 m unterhalb eines felsigen Berghangs, einfach ausgestattet. Malinô Brdo, Tel. 044/4319999, www.hotelmalina.sk/de. **€€**

Ružomberok Rosenberg

Das Städtchen liegt reizvoll im Norden der Großen Fatra, etwa 30 km östlich von Martin. Auch die Niedere Tatra ist nicht weit. Der Ort ist ein guter Ausgangspunkt für Touren in die beiden Nationalparks.

Bereits 1318 erhielt das von deutschen Siedlern an den Ufern der Waag gegründete Rosenberg die Stadtrechte. 1340 folgte auch das Bergrecht, das den Einwohnern erlaubte, Erze oder andere Bodenschätze abzubauen. Im August/September 1944 war die Stadt zusammen mit Martin ein Zentrum des Slowakischen Nationalaufstands.

Das Neorenaissance-Rathaus

Auf dem Andrej-Hlinka-Platz sieht man heute neben einer ursprünglich gotischen Kirche (14. Jh.) und einem Neorenaissance-Rathaus (1897) noch einige Handwerkerhäuser aus dem 18. Jh. Ansonsten ist Ružomberok eher eine moderne Stadt. Sehenswert ist vielleicht noch das **Liptauer Museum** (Liptovské múzeum), das Exponate aus Archäologie, Botanik, Heimatgeschichte und Volkskunde zeigt. Darüber hinaus erfährt der Besucher Details zur Geschichte der Waldeisenbahn (→ Liptovský Hrádok).

♦ Mo-Fr 9-16, So 12-16 Uhr, jeden 1. Di im Monat 9-18 Uhr. Eintritt 4 €, erm. 2 €. Nám. Š. N. Hýroša 10.

In der **Ľudovít-Fulla-Galerie** sind Werke, Atelier und Wohnung des bekannten slowakischen Malers, Grafikers, Illustrators und Bühnenbildners *Ľudovít Fulla* (1902-1980) zu besichtigen. Vom Kubismus beeinflusst, verband er die slowakische Volkskunst mit der Moderne und hat viele Kinderbücher mit seinen Illustrationen bereichert.

♦ Di-So 10-17.30 Uhr, Eintritt 1,70 €, erm. 0,70 €, Makovického 1.

Information Kultur- und Informationszentrum, April bis Mitte Juni Mo-Fr 9-17, Sa 8-12 Uhr, Mitte Juni bis Mitte Sept. Mo-Fr 8-18, Sa bis 12, So erst ab 14 Uhr, Mitte Sept. bis Mitte Dez. Mo-Fr 9-17, Sa 8-12 Uhr, Mitte Dez. bis März Mo-Fr 9-18, Sa bis 13 Uhr. A. Bernoláka 1, Tel. 044/4321096, www.visit.ruzomberok.sk/informacne-centrum.

Verbindungen Busse mehrmals tgl. nach Banská Bystrica (1-1:30 Std.), Martin (0:50-1:20 Std.), halbstündlich nach Dolný Kubín (0:30 Std.) und Liptovský Mikuláš (0:25-0:50 Std.). **Bahn** nach

Dolný Kubín mit Umsteigen in Kraľovany (1:30 Std.) und nach Liptovský Mikuláš (0:17-0:35 Std.).

Polizei Mestská polícia, A. Bernoláka 44, Tel. 044/4322800 und Tel. 159.

Wintersport Ski Park Ružomberok, 8-Personen-Kabinenbahn, 4-Sitzer-Sessellift, zwei Schlepplifte, vier Kinderskilifte. Tgl. 8.30-15.30 Uhr. www.skipark.sk.

Übernachten/Essen * Kultúra,** 1928 erbautes und modernisiertes Hotel in der Fußgängerzone, Restaurant und Café, Atrium mit riesiger Glaskuppel, gute Weinauswahl, Kosmetiksalon, Sauna, Solarium, bewachter Parkplatz. Bernoláka 1, Tel. 0918/913016, www.hotelkultura.sk. **€€**

*** Apartments Fatrapark,** hübsch möblierte Zimmer, Sauna. Pri Váhu 69/151, Tel. 0917/765608, www.apartmanyfatra.sk. **€€**

Jazierce, behutsam in die Landschaft komponierte Holzhaussiedlung auf dem Weg nach Banská Bystrica bei Vlkolínec, große (für 4 Pers.) und kleine (für 2 Pers.) Apartments, auch Sauna, Pool, Jacuzzi und Fahrradverleih. Tel. 0910/913623, www.jazierce.sk. **€€**

Koliba Bodega, traditionelles Gasthaus am Ortsausgang Rožomberok an der Hauptstraße nach Banská Bystrica. Tgl. 8-21 Uhr. Podsuchá 7851, Tel. 0907/610730, www.bodega.sk. **€**

Vlkolínec

Südwestlich von Ružomberok an einem Berghang der Großen Fatra befindet sich auf über 700 m Höhe das malerische Dorf Vlkolínec. Man erreicht es über die Hauptstraße Richtung Banská Bystrica, hinter Biely Potok muss man rechts abbiegen. Die 3 km lange Anfahrt nach Vlkolínec ist ab dem Abzweig von der Hauptstraße wegen der schmalen Straße mit Wohnwagen oder Wohnmobilen nicht möglich. An der Hauptstraße gibt es aber einen Parkplatz vor dem Motel Vlčí dvor. Das Deutsch sprechende Personal erlaubt das kostenlose Abstellen, wenn man anschließend im Restaurant einkehrt (sehr empfehlenswert!).

Die erste schriftliche Quelle über einen Wohnplatz an diesem Ort stammt aus dem Jahre 1376. Mitte des 15. Jh. standen hier dann vier bäuerliche Anwesen. Die meisten Einwohner zählte die Gemeinde um 1870 mit 345 Seelen, die meisten Häuser - insgesamt 82 - im Jahr 1944. Im selben Jahr brannten 20 Gebäude nieder. Das dörfliche Leben blieb bis Ende des 20. Jh. ungestört. So hat sich bis heute ein einmaliges Ensemble von traditioneller und unverfälschter **Bauernarchitektur** erhalten. Das Dorf mit jetzt 45 Gehöften im Blockhausstil wurde 1993 in die UNESCO-Liste des Weltkulturerbes aufgenommen. Die lehmüberzogenen und gekalkten Blockbalkenwände stehen auf rot oder rosa getünchten Bruchsteinsockeln und tragen schindelgedeckte Satteldächer. In der Ortsmitte ist noch ein hölzerner Glockenturm aus dem Jahre 1770 erhalten geblieben. Im Haus Nr. 17 (Rol'nícky dom) ist ein kleines Museum eingerichtet (Eintritt 3 €, erm. 1,50 €), daneben lädt eine Imbissstube ein. Hier verkauft man auch abgepackten Schafskäse. Einige wenige Häuser des Dorfes werden nach wie vor ständig bewohnt, der Rest wird als Wochenendhäuschen oder Pension genutzt.

Information Infozentrum Vlkolínec, am Holzglockenturm, Mo-Fr 9-15, Sa/So bis 16 Uhr. Tel. 0918/596432, www.vlkolinec.sk.

Veranstaltung Dorffest, alljährlich am zweiten Augustwochenende.

Übernachten Drevenica Kolovratok, originales Blockhaus, drei Räume für 10 Pers. mit vier Zustellbetten, Küche, Bad mit Dusche, Kachelofen und Kamin. Je nach Saison 19-25 € pro Pers. Vlkolínec 9020, Tel. 0918/179905, www.liptov.sk/kolovratok.

Gejdák, zweigeschossige, moderne Pension für Ferien auf dem Bauernhof, etwa 2 km von Vlkolínec. DZ mit z. T. holzverkleideten, schrägen Wänden, Dusche, WC, Kühlschrank. Kinderspielplatz, Restaurant im Stil einer Bauernstube. Sauna, Skiverleih, Angeln möglich, Grillplatz am Haus. Reitunterricht und Ausritte, Ponyreiten für Kinder, Schäferei mit

Käseherstellung, Wanderweg nach Vlkolínec. Cesta na Vlkolínec, Tel. 0903/437394, www.penziongejdak.sk. **€**

Unverfälscht: Bauernhäuser in Vlkolínec

Donovaly

Die Gebirgsgemeinde an der Ostseite der Großen Fatra sowie an der Westseite der Niederen Tatra besteht aus acht ehemals eigenständigen Streusiedlungen. Im 17. Jh. von Holzfällern gegründet, gehört der idyllische Ort mit vielen Hotels, Pensionen und Berghütten heute zu den bekannten Berg- und Wintersportzentren des Landes. Zu erreichen ist er bequem mit dem Auto auf der Europastraße 77, auf halbem Weg zwischen Ružomberok und Banská Bystrica. Leider verursacht der LKW-Verkehr je nach Windrichtung Lärm bis in die Berge. Der Pass von Donovaly liegt auf knapp 1000 m. Der Hausberg Nová Hoľa ist nicht nur bei Wintersportlern beliebt, sondern wird im Sommer von Gleitschirmfliegern bevölkert. Auch Tandemflüge sind hier möglich.

Information Info Donovaly, tgl. 9-12.30 und 13-15.30 Uhr. Nám. sv. Antona Paduánskeho 136 (gegenüber der Kirche an der Hauptstraße), Tel. 048/4199900, www.infodonovaly.sk.

Park Snow Donovaly, www.parksnow.sk/zima.

Verbindungen Mehrmals tgl. Bus nach Ružomberok und Banská Bystrica.

Bergnotrettung Horská služba Donovaly, Tel. 048/4199724 und 24-Std. unter Tel. 18300.

Fahrradverleih DAMi'sport, Blockhaus mit Sportladen und Gasthaus im Zentrum am Zentralparkplatz, tgl. 9-20 Uhr. Donovaly Nr. 167, Tel. 048/4199344, www.damisport.sk.

Gondel/Sessellift Donovaly - Nová Hoľa, im Sommer (Juli bis Anf. Sept.) tgl. 8-18 Uhr, Mitte bis Ende Juni 9-18 Uhr, ansonsten nur Fr-So und früher Schluss. Einfache Fahrt 9 €, Berg- und Talfahrt 12 €.

Kinder Tiny-Maus-Kinderpark, Wasserspielplatz mit neun Attraktionen, außerdem **Sommerrodelbahn,** www.funarena.sk.

Donovalkovo, die „Hauptstadt für Kinder" mit 21 Häuschen, Minizoo, Eisenbahn, Autos und Animation, Juli/Aug. tgl. 10-18 Uhr, sonst nur Sa/So. www.donovalkovo.sk.

Paragliding Justfly, ganzjährig vom Berg Nová Hoľa, ein Tandemflug kostet 65 €, Tel.

0908/851721, www.justfly.sk.

X-Air, 6-Tage-Grundkurs 380 €, Tel. 0903/103839, x-air.sk.

Gasthaus Koliba Goral

Wellness Gothal in Liptovská Osada (12 km von Donovaly), mit großer Wasserwelt (Schwimm-, Relax- und Kinderbecken), finnischer Sauna, Dampfsauna und Sanarium. 3 Std. Schwimmen und Sauna kosten 24 €, erm. 16-18 €. Do/Fr 14-22, Sa 9-21, So 9-16 Uhr. www.gothal.sk.

Übernachten ****** Residence Hotel & Club,** das größte Haus im Ort. Sauna (für Hotelgäste 8 €/Std., sonst 10 €), aber kein Pool. Zimmer mit Wanne und Dusche. Sehr reichhaltiges Frühstück. Kinderfreundlich, mit Animation in der Saison, Streichelzoo, Spielecken. Donovaly 198, Tel. 048/4199777, www.residencehotel.eu. **€€€**

****** Galileo,** Komforthotel im alpenländischen Stil an der Minibrauerei nahe dem Zentralparkplatz. Große, klimatisierte Standardzimmer. Im Restaurant gibt es die angeblich besten Bryndzové halušky der Slowakei. Vier Saunen und Eisraum. Donovaly 196, Tel. 0903/244565, www.galileohotel.sk. **€€€**

***** Šport,** modernes Hotel im Skizentrum mit 139 Betten und schöner Aussicht auf die Berge. Zimmer mit Dusche, Fußbodenheizung und Balkon, Apartment mit Badewanne, kleiner Küche, Fußbodenheizung und Balkon. Zwei empfehlenswerte Restaurants, Wintergarten mit Café, Sauna, Solarium, Massagen. Tel. 0902/898900, www.hotelsport.sk. **€€€€**

***** Encián,** kleines Hotel am Waldrand. Schmucklose Zimmer mit Teppichböden und Balkon, Bäder mit Fußbodenheizung. Bar, Sauna, hübscher Grillplatz. Tel. 048/4199712, www.hotel-encian.sk. **€€€**

***** Villa Gloria,** sympathisches Haus neben dem Hotel Encian mit modernen Standardzimmern. Donovaly 103, Tel. 0903/722855, www.villagloria.sk. **€€**

Essen & Trinken **Donovalský Pivovar,** Restaurant/Minibrauerei mit Sommerterrasse (Mo-Do

11-22, Fr/Sa bis 23, So ab 11.30 Uhr), Café (ab 8 Uhr), auch Bäckerei (tgl. 7.30-16.30 Uhr). Als Deko u. a. ein lebensgroßer Eisbär. Sieben Biersorten, leckeres Biergulasch, Schweinerippchen und Steaks verschiedener Fleischsorten aus der Slowakei, den USA, Uruguay und Australien. Tel. 0918/666016, www.pivovardonovaly.sk. **€€**

Koliba Goral, wunderschönes, großes Blockhaus-Restaurant am Zentralparkplatz an der Hauptstraße unterhalb der Kirche. Große, blumenumsäumte Sommerterrasse. Slowakische Spezialitäten werden auf Holzgeschirr serviert, so Lammbraten auf Rosmarin mit gebackenen Kartoffeln. Mo-Do und So 10-21, Fr/Sa 9.30-22 Uhr. Tel. 0915/822919, www.kolibagoral.sk. **€€**

Wanderung auf den Zvolen

Eine lohnenswerte Halbtageswanderung führt vom Infozentrum in Donovaly auf roter Markierung in 1:30 Std. steil auf den Berg Zvolen (1403 m), erst der letzte Abschnitt ist sanft. Die fast baumlosen Gipfelareale ermöglichen herrliche Rundblicke auf die Niedere Tatra, die Große Fatra und weitere Gebirge. Vom Zvolen läuft man weitere 45 Min. zum Malý Zvolen (1372 m) oder gleich zurück und in 15 Min. auf den Nová Hoľa mit Seilbahn-Sessellift-Bergstation. Wer nicht bequem hinunter schweben möchte, kann auf der Skitrasse (gelb markiert) in etwa 1 Std. zum Zentralparkplatz absteigen (Trekkingstöcke werden für Auf- und Abstieg empfohlen).

Špania Dolina Herrengrund

Die Bergbaugemeinde befindet sich südlich der Großen Fatra und ist gut erreichbar über die E 77 und eine Serpentinenstraße. Im Ort können noch einige Bergbaurelikte besichtigt werden.

Schon seit dem 13. Jh. gehörte der Ort zu den großen Kupferabbaugebieten der Slowakei. Wegen der Lage in einem engen Tal wurden die Bergarbeiterhäuser terrassenartig an den Hängen errichtet. Einige sind im Originalzustand erhalten, viele tragen noch ein Schindeldach. Das älteste Haus (Nr. 65) stammt aus dem 16. Jh., hier wohnte früher der Bergbauvorsteher. Am zentralen Dorfplatz befindet sich die **Bergarbeiterschenke** (Banícka krčma) von 1650. Vom Platz führen 160 Holzstufen unter einer überdachten Stiege hinauf zur Kirche. Jede Stufe wurde einst von einer Bergarbeiterfamilie bezahlt. Die Kirche wurde 1593 im gotischen Stil von ev. und kath. Gläubigen gemeinsam errichtet und dem hl. Clement geweiht. Die kleine Plastik über dem Kircheneingang stiftete der Habsburgerkaiser Karl VI.

Im ehemaligen **Geläuthaus** (Klopačka) kann man über dem Gasthaus eine kleine Ausstellung besichtigen. Es sind u. a. Bergmannsuniformen, Alltagsbekleidung, Klöppelspitzen und Mineralien zu sehen, die in der Umgebung gefunden wurden. Über den Ort hinaus bekannt sind die geklöppelten Spitzen, mit deren Herstellung die Bergarbeiterfrauen im 18. Jh. begannen, um den kargen Verdienst der Männer etwas aufzubessern. Weltweite Berühmtheit erlangten die *Herrengrunder Becher*, Trinkbecher aus Eisen mit Kupfermantel. Anfang des 17. Jh. entdeckten Bergleute zufällig, dass sich in Bergbauabwässer geratene Eisenteile mit einer Kupferschicht überziehen. Daraufhin wurden etwa 300 Trinkgefäße und Dosen mit Kupferüberzug angefertigt. Heute befindet sich der Großteil der Becher in Museen oder bei privaten Kunstsammlern in ganz Europa.

Neben dem Dorfplatz liegt der Eingang zum **Ferdinandschacht,** der bereits Ende des 15. Jh. bis zu einer Tiefe von 295 m und 4 km Länge vorangetrieben wurde. Die Halde in Höhe der

Kirche ist bereits 500 Jahre alt. Ein anderes technisches Denkmal ist die einst 26 km lange Wasserzuführung aus der Gegend um das heutige Donovaly. Diese bestand aus hölzernen Rinnen und Wassergräben, ist z. T. noch erhalten und wird gegenwärtig wieder komplettiert. Das Wasser diente zum Antrieb der Bergbaumaschinen.

Nicht weit von Špania Dolina befindet sich an der Bahnstrecke zwischen Banská Bystrica und Martin die Schauhöhle **Harmanecká jaskyňa.** Beeindruckend sind die mächtigen pagodenartigen Stalagmite, die Wandwasserfälle, Vorhänge und Sinterseen. Im Großen Dom (Veľký dóm) sind zwei 12 m hohe Pagoden mit einem Durchmesser von 3 m zu bestaunen.

♦ Mitte Mai bis Ende Okt., Führung im Juli/Aug. tgl. außer Mo 10-17 Uhr zu jeder vollen Std., sonst kürzer, Dauer der Führung 1 Std., Erw. 7 €, Studenten 6 €, Kinder 3,50 €, in Dolný Harmanec (Bahnhaltestelle), www.ssj.sk.

Verbindungen Mit dem Auto über die E 77, bei Uľanka rechts ab und auf einer Serpentinenstraße nach Špania Dolina, Parkmöglichkeit am Dorfplatz.

Veranstaltung Kultursommer, mit Klöppel-Schauvorführungen, immer Sa von Mitte Juni bis Anfang Sept., Jazz-Festival Mitte Aug.

Übernachten Klopačka, Pension mit Gasthaus im ehemaligen Geläuthaus, einfache Touristenzimmer mit Gemeinschaftsbad sowie einige kleine, aber gemütliche Zimmer mit hellen Holzdecken, Kiefernmöbeln, Bad und WC. Gasthaus tgl. ab 10 Uhr. Spartanische Touristenklasse und komfortablere DZ. Špania Dolina 102, Tel. 0905/527892, www.klopacka.sk. **€-€€**

Am Ottergrundteich von Banská Štiavnica

Vom Grantal bis zur Grenze

Die Gran (Hron) entspringt im Süden der Niederen Tatra und durchfließt das zentrale Bergland der Mittleren Slowakei gen Westen, bevor der Fluss schließlich bei Štúrovo in die Donau mündet.

An seinen Ufern befinden sich bedeutende Städte, so Banská Bystrica, heute das Zentrum der Mittleren Slowakei. In der Umgebung des Tales gibt es noch weitere einst berühmte Orte wie Kremnica und Banská Štiavnica, die durch den Bergbau im Mittelalter wahre Reichtümer angehäuft hatten.

Banská Bystrica Neusohl

Die 77.000-Einwohner-Stadt wird von Juni bis August unter jungen Leuten als die heimliche Sommerhauptstadt der Slowakei angesehen. Man kann Touren in die Umgebung unternehmen oder die hübsche Altstadt mit vielen Sehenswürdigkeiten sowie zahlreichen Cafés, Restaurants und Geschäften erkunden.

Die slawische Siedlung Bystrica, wurde bei einem Tatarenüberfall 1241 fast vollständig vernichtet. Der ungarische König Béla IV. förderte daraufhin den Zuzug von Neusiedlern. Angelockt durch Kupfer- und Silbererzfunde kamen v. a. aus Sachsen und Thüringen sehr viele Bergleute und -bauspezialisten nach Neusohl (heute Banská Bystrica). 1255 wurde der Ort zur freien königlichen Bergstadt erklärt und mit zahlreichen Privilegien ausgestattet. So besaßen die Bürger das Recht zum Bergbau in der gesamten Mittleren Slowakei. 1475

übernahm der Bergbauunternehmer *Jakob Thurzo* alle Kupferminen der Umgebung. Als das Geld knapp wurde, suchte Thurzo nach einem finanzkräftigen Investor. 1494 wurde mit der *Thurzo-Fugger-Abbaugesellschaft* das erste kapitalistische Unternehmen Europas gegründet. Im 16. Jh. erlebte Neusohl seine größte Blütezeit, denn in dieser Zeit waren hier etwa 1000 Arbeitskräfte beschäftigt. Die Augsburger Fugger wurden schließlich Alleineigentümer der Kupferminen und erreichten damit in Europa eine Monopolstellung. 1525/26 fand in Neusohl ein Bergarbeiterstreik statt, der auf dem ganzen Kontinent für Aufsehen sorgte. Erst im 18. Jh. kam es zum Niedergang des Bergbaus, doch etwa 520 Handwerker sorgten für den weiteren Wohlstand der Stadt.

Im Sommer 1944, während des Slowakischen Nationalaufstandes, waren hier die politischen und militärischen Führungskräfte konzentriert. Die Stadt wurde im Oktober 1944 von der Wehrmacht besetzt und am 26. März 1945 von der Roten Armee befreit.

Auf dem Hauptplatz

Sehenswertes

Die Altstadt von Banská Bystrica rund um den **Hauptplatz** (nám. SNP) ist eine Fußgängerzone. Den Platz ziert ein großer schwarzer Obelisk, der an die im Frühjahr 1945 gefallenen sowjetischen und rumänischen Soldaten erinnert. Typisch für die Stadt sind die schönen *Maßhäuser*, die durch die Verbindung jeweils zweier Renaissancehäuser entstanden. Auf einen neu errichteten Hausdurchgang wurden mehrere Stockwerke gesetzt. Das **Thurzo-Haus** mit Sgraffitoschmuck ist das wohl schönste Gebäude am Platz. Einst befand sich hier der Sitz der Thurzo-Fugger-Abbaugesellschaft, heute ist es die Heimstatt des **Mittelslowakischen Museums.** Unter den archäologischen Ausstellungsstücken glänzt die Bronzefigur des bewaffneten Reiters aus dem 12. Jh. mit einem Hund auf dem Pferderücken. In anderen Vitrinen sind Säbel aus dem 16. bis 19. Jh. zu begutachten. Im 1. Stock sieht man Schnitzkunst von Paul von Leutschau (z. B. die Madonna mit dem Kind von 1380), in einer Glasvitrine das abgeschlagene Haupt des Baptisten auf dem Teller (Unikat

aus dem 15. Jh.), Bergbau-, Handwerks- und Zunftgeschichte (Kassen, Urkunden, Uhren, Truhen) sowie viel Volkskultur (Trachten, Keramik, Möbel). Im obersten Stock gibt es ein Stadtmodell, welches Neusohl im 16. Jh. abbildet. Einige Räume haben noch die originale dunkle Holzbalkendecke, andere schönen Stuck. Der kostbarste Raum ist der sog. Grüne Saal, die ehemalige Hauskapelle (Zelená Miestnosť, von der Kasse aus gesehen links die Stufen hinuntergehen). Grün war im 15. Jh. die Farbe der Liebe und Hoffnung. Nachdem die einstige Hauskapelle restauriert wurde, zeigt sie sich wieder in voller Schönheit. Die aus dem 15. Jh. stammenden Fresken mit biblischen Motiven stellen u. a. „Susanne im Bade" und den „Tanz mit dem Bären" dar.

2022 wurde eine bemerkenswerte neue Ausstellung über die Geschichte der Thurzo-Fugger-Gesellschaft eröffnet, deutschsprachige Infoblätter sind an der Kasse erhältlich.

♦ Juni-Sept. Di-Fr 10-18, Sa/So 14-18 Uhr, sonst 9-17 bzw. 13-17 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 3 €, www.ssmuzeum.sk.

Das **Beniczký-Haus** (Nr. 16) schräg gegenüber zeichnet sich durch eine schöne Arkadenloggia aus. Hier wohnten einst die Gauleiter. Über dem Portal befindet sich das Wappen der Familie Szentivanyi mit zwei Bergleuten in festlicher Uniform.

Neben dem ehemaligen Städtischen Waaghaus neigt sich der 1552 erbaute **Uhrturm** 68 cm aus dem Lot. Fünf Minuten vor jeder vollen Stunde, von 7.55 bis 21.55 Uhr, ertönt ein Glockenspiel. Der Aufstieg zum Aussichtsbalkon in 20 m Höhe (101 Stufen) eröffnet einen schönen Rundblick auf den Hauptplatz, die Stadtburg und die nahen Gebirge.

Die Stadttburg

♦ Juli/Aug. tgl. 10-19 Uhr, Mai/Juni und Sept. Di-So 13-19, Eintritt 1 €, erm. 0,50 €.

Über den Platz nám. Stefan Moyzes gelangt man zur ehemaligen **Stadtburg** aus dem 15. Jh. Früher war sie von einer Mauer umgeben, jetzt sieht man nur noch einzelne Gebäudeteile. Im Eingangsbereich ist die Barbakane (das Vorwerk, heute Restaurant und Café) mit Petermannsturm. Im Turm wurden einst die Waffen der Bürger gelagert. Daneben befindet sich das Alte Rathaus, heute die **Mittelslowakische Galerie** (Stredoslovenská galéria/Bethlenov dom) mit Wechselausstellungen zeitgenössischer Kunst.

♦ Di-So 10-12 und 12.30-17 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €, Dolná 8, www.ssgbb.sk.

Dahinter steht die **Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt,** seit 1255 eine deutsche Kirche. Im 15. Jh. entstand um das Gotteshaus eine Befestigung. Unter der zweiten Arkade links befindet sich die Kapelle der heiligen Barbara mit einem von *Meister Paul von Leutschau* geschnitzten Altar. Wie bei allen Kunstwerken von Meister Paul beeindrucken auch hier die lebensgroßen Figuren (Madonna mit Kind, heilige Barbara, Hieronymus). Auf der obersten Altarstufe sehen Sie Paul von Leutschaus Werk „Christus mit den 14 Nothelfern". Von ihm stammen wahrscheinlich auch die fünf Gewölbekonsolen mit kompliziertem Netzgewölbe (hier erstmals auf dem Gebiet der Slowakei verwirklicht). Das Altarbild „Mariä Himmelfahrt"

schuf *Johann Lucas Kracker*. Von der alten Orgel (1779) sind nur die beiden symmetrischen Gehäuse mit einem Teil der Prospektpfeifen erhalten. Leider ist die Kirche meist verschlossen, und man kann nur einen Blick durch die Glastür erhaschen. Einzelpersonen haben die Möglichkeit, die Kunstwerke während des Gottesdienstes oder samstags kurz nach einer Trauung aus nächster Nähe zu betrachten.

♦ Gottesdienst Mo-Fr 12 und 16.30 Uhr, Sa 16.30 Uhr, So 7, 8.30, 11 und 16.30 Uhr.

Vor dem Kircheneingang von Mariä Himmelfahrt, an der südwestlichen Außenwand, sieht man hinter Glas die spätgotische Steinmetzarbeit „Christus auf dem Ölberg" mit drei Gestalten neben dem betenden Christus und Soldaten und Bergarbeitern dahinter. Als Meister vermutet man *Veit Stoß*, der sich zu jener Zeit gerade auf einer Rückreise aus Krakau befand. Die benachbarte **Kirche des Heiligen Kreuzes** stammt aus dem 15. Jh. In der sog. Schreiberbastei wohnten einst die Steuereintreiber des ungarischen Königs. Direkt daneben befindet sich das **Matthiashaus** mit einem Wappen des Königs Matthias Corvinus, der Neusohl zweimal besuchte. Hier ist eine ständige Ausstellung zur Stadtgeschichte zu sehen.

♦ **Matthiashaus,** Di-Fr 9-17, Sa/So 13-17, Juni-Aug. 10-18 bzw. 14-18 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €, www.ssmuzeum.sk.

Vor der Stadtburg stehen Mo-Fr 7-17 und Sa 7-11 Uhr Marktstände, wo frisches Obst und Gemüse aus den umliegenden Dörfern verkauft wird.

Bis zum Nordrand der Altstadt führt die Badegasse (Lazovná). Wenige Schritte vom Hauptmarkt steht das herrliche Komitatshaus (Župný dom) von 1764 mit hübscher Loggia, heute u. a. als Galerie sowie Literatur- und Musikmuseum (Literárne a hudobné múzeum) genutzt.

♦ **Literatur- und Musikmuseum,** Mo und Fr 10-12 und 12.30-17, Di-Do bis 18 Uhr, je Ausstellung Eintritt 3 €, Lazovná 9, www.svkbb.eu.

Futuristischer Beton: das Museum SNP in Banská Bystrica

Am Ende der Badegasse stand einst eine hölzerne Artikularkirche. Von 1803 bis 1807 wurde an gleicher Stelle eine neue **evangelische Kirche** im klassizistischen Baustil errichtet. Im Jahre 1842 stiftete der preußische König Friedrich Wilhelm IV. nachträglich den Hauptaltar

mit dem Abbild Christi.

Südlich der Altstadt erinnert das **Museum SNP,** ein futuristischer Betonbau, an den Slowakischen Nationalaufstand. Die Architektur ähnelt einem gespaltenen Herzen oder einem zerbrochenen Schiff. Neben Bilddokumenten sieht man u. a. sehr viele Uniformen, Kriegsauszeichnungen und Kleinwaffen, darunter auch einen in zwei Fichtenstämme eingewachsenen Karabiner. Die Ausstellungstexte sind außer in slowakischer und russischer auch in englischer Sprache verfasst. Wer sich für Details interessiert, kann an einem Computer Texte und Filme abrufen (z. B. zum ersten Jahr der Regierung Tiso oder zur Verfolgung der Juden in der Slowakei).

Im schmalen Innenhof des Museums wurde jüngst die Figurengruppe „Vermächtnis zum Frieden" aufgestellt: Die Lebenden stehen auf den Toten. Im umliegenden frei zugänglichen Park sieht man Panzer aus sowjetischer und deutscher Produktion, viele Haubitzen sowie ein sowjetisches Militärflugzeug mit rotem Stern auf den Tragflächen.

♦ Di-So 9-18 Uhr, Okt. bis April nur bis 16 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €, Führung in dt. Sprache 12 € (Anmeldung Tel. 0918/899430), Kapitulská 23, www.muzeumsnp.sk.

Basis-Infos → Karte

Information Kultur- und Stadtinformation, Übernachtungsmöglichkeiten, Stadtführer, Mitbringsel, Tickets. Juni-Okt. Mo-Fr 8-17 Uhr, Sa/So 8-16 Uhr, Nov.-Mai Mo-Fr 9-17, Sa 9-15 Uhr. 29. augusta 37 (Busbahnhof), Tel. 048/4330626, zweites Infobüro im Alten Rathaus (zwischen Wasserturm und Uhrturm), Sept.-Juni Mo-Fr 8-17, Sa 9-14, Juli/Aug. Mo-Fr 8-17, Sa/So 9-14 Uhr. Nám. SNP 1, Tel. 048/4155085 und Tel. 0907/846555, www.visitbanskabystrica.sk.

Verbindungen Mit dem **Auto** aus Bratislava über die Autobahn (D 1) bis Trnava, dann auf der Straße Nr. 51/E 571 über Nitra an Zvolen vorbei nach Banská Bystrica (ca. 3 Std.).

Bahnhof, ul. 29. augusta, **Busbahnhof,** Cesta k Smrečine 1. 2-4 Busverbindungen pro Stunde mit Bratislava, Sa/So weniger (3-3:30 Std.), mit Umsteigen in Nitra (3 Std.), kombinierte Bahn-Bus-Verbindungen von und nach Bratislava über Trnava (3 Std.) oder Zvolen (3:30 Std.). Häufig Busverbindungen nach Zvolen (30 Min.), seltener Züge (25 Min.) sowie beinah halbstündlich Busse nach Nitra (1:45-2:10 Std.). Die schnellste Busverbindung nach Liptovský Mikuláš führt über Ružomberok (1:45-2:10 Std.). Košice erreicht man häufig mit dem Bus, seltener mit dem Zug (jeweils 4 Std.). Mit dem Bus in die Hohe Tatra nach Štrba (2 Std.) oder Poprad (2-2:30 Std.).

Ab Mitte Mai bis Sept. fahren am Wochenende und feiertags mehrere **Fahrradbusse** (cyklobus) in die Berge, Fahrplan: www.centralslovakia.eu.

Ärztliche Versorgung Nemocnica s poliklinikou F. D. Roosevelta, nám. L. Svobodu 1, Tel. 048/4135241 und Tel. 4135251.

Poliklinika, Horná 60, Tel. 048/4112749.

Autoverleih Alwe Rentacar s.r.o., Starohorská 76 (bei Billa), Tel. 0903/040040 (man spricht Deutsch), www.alwe.sk.

Autonovo, Zvolenská cesta 40, Tel. 048/4366111, www.autonovo.sk.

Einkaufen Úľuv 17**,** Kunsthandwerk aus Keramik und Holz, Trachten und Schafwollprodukte. Mo-Fr 9-12.30 und 13-17 Uhr. Dolná 14, www.uluv.sk.

Folk Art Shop 18**,** Blaudruck, Schnitzkunst, Holzspielzeug, Schmiedewaren, geklöppelte

Der Slowakische Nationalaufstand 1944

In vielen Städten des Landes erinnern Plätze (nám. SNP), Denkmäler, Skulpturen oder auf Sockel gestellte Geschütze an den Slowakischen Nationalaufstand (Slovenské národné povstanie, Abk. SNP) - eine der größten bewaffneten Aktionen hinter der Front gegen das faschistische Regime in Europa.

In der Slowakei begann sich die Widerstandsbewegung Ende 1943 zu formieren. Im Dezember bekräftigten die slowakischen Oppositionskräfte im sog. „Weihnachtsabkommen" ihren Willen zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen das herrschende Tiso-Regime. Unter dem Vorwand einer angeblichen Bedrohung slowakischer Gebiete durch alliierte Bomberverbände gelang die Zusammenführung der benötigten Kräfte und Waffen, ohne dass die deutsche Führung in Berlin Verdacht schöpfte!

Doch ein großes Problem war die mangelnde Koordination zwischen den verschiedenen am Aufstand beteiligten Gruppierungen. Auch die Verhandlungen mit der sowjetischen Führung erzielten nicht die gewünschte Abstimmung zwischen der geplanten Karpatenoffensive der Roten Armee und dem Beginn des Nationalaufstandes. Letztendlich wurde der Einmarsch deutscher Truppen in die Slowakei vorzeitig durch verstärkte Partisanenaktionen und den Einsatz sowjetischer Fallschirmspringer provoziert. Präsident Jozef Tiso begrüßte offiziell die Entsendung deutscher Einheiten in die Slowakei und gab sein Einverständnis für die Entwaffnung der eigenen Armee.

Die sich überstürzenden Ereignisse zwangen zum Handeln: Am 29. August 1944 wurde der Beginn des Aufstandes über den Rundfunk mit dem Aufruf „Beginnt mit dem Auszug" bekannt gegeben. Schon am Beginn ihrer Aktionen verloren die Aufständischen jedoch wertvolle Kräfte. Den deutschen Truppen gelangen in den ersten Tagen des Slowakischen Nationalaufstandes Anfangserfolge, welche die deutsche Führung in dem Glauben bestärkte, den „Spuk" bald im Griff zu haben.

Doch die Euphorie wich Anfang September 1944 bald der Einsicht, dass das wahre Ausmaß des Aufstandes unterschätzt worden war. Hitler schickte einen neuen Befehlshaber in die Slowakei. Die Alliierten erklärten die Slowakei zu einem Widerstandsterritorium, die USA unterstützten den SNP mit Waffenlieferungen und aus Frankreich kamen zahlreiche Partisanen zu Hilfe.

Inzwischen begannen sowjetische, tschechische und slowakische Einheiten mit militärischen Aktionen im Karpatenraum (Duklapass), um den Aufständischen zu Hilfe zu eilen. Die Übermacht deutscher Verbände führte jedoch zu langen, verlustreichen Kämpfen, sodass es nicht gelang, vor dem Zusammenbruch des Volksaufstandes slowakisches Territorium zu erreichen.

Ende Oktober war der überwiegende Teil des Aufstandsgebietes unter deutscher Kontrolle. Etwa 20.000 Slowaken (Soldaten und Zivilbevölkerung) starben, knapp 15.000 kamen in deutsche Gefangenschaft. Am 27. Oktober 1944 besetzten deutsche Truppen Banská Bystrica, der Tag markiert den Anfang des Zusammenbruchs des SNP. Sofort setzten Vergeltungsmaßnahmen ein. Wegen der Unterstützung von Aufständischen wurden ganze Dörfer (Nemecká, Kalište, Tokajík) dem Erdboden gleich gemacht, alle Männer umgebracht oder in ein KZ verschleppt.

Die heutige Forschung belegt, dass der verfrühte Beginn des SNP von sowjetischen

Partisanen provoziert wurde. Stalin hatte kein Interesse daran, dass sich die Slowakei aus eigener Kraft ihrer Peiniger entledigte. Zum Jahreswechsel 1944/45 gelang der Roten Armee der Durchbruch am Duklapass. Am 8. Mai 1945 kapitulierte die profaschistische slowakische Führung.

Spitzen aus Špania Dolina, Liptauer Kreuzstichstickereien. Volksmusikinstrument fujara (eine Flöte) in allen Größen, z. T. mit aufwendigen Metallintarsien, an dem Kunsthandwerker bis zu einem Jahr arbeiten, die größte fujara kostet knapp 800 €. Mo-Fr 10-16 Uhr. Dolná 11.

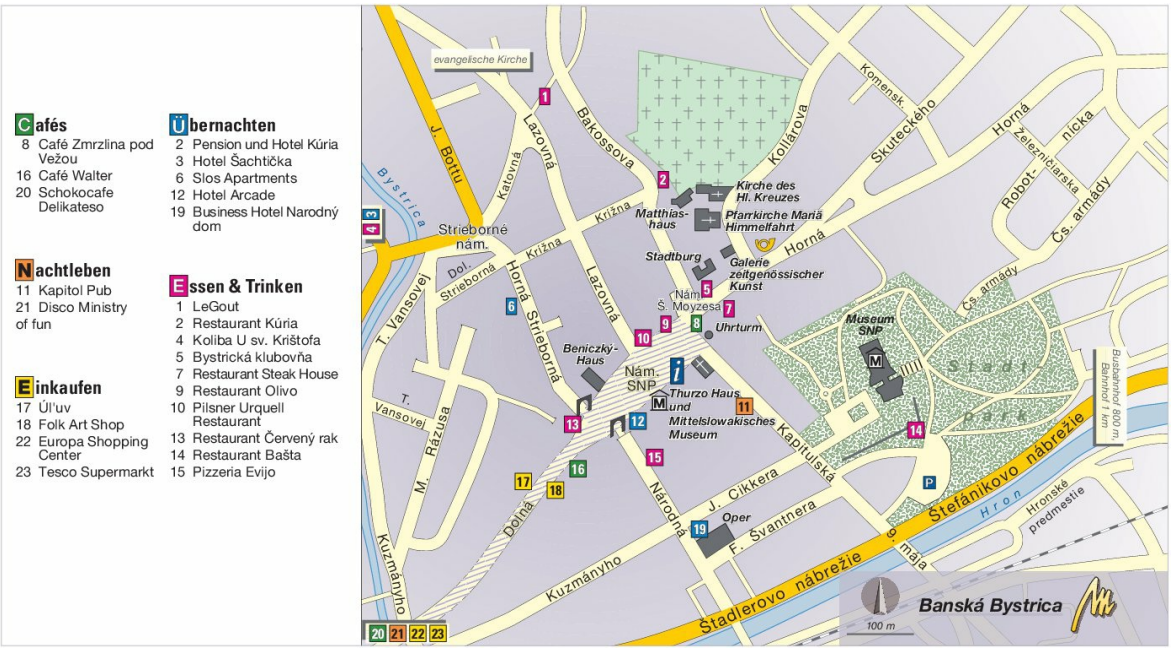
Tesco Supermarkt 23, tgl. rund um die Uhr. Zvolenska cesta 8.

Europa Shopping Center 22, tgl. 9-21 Uhr (auch Supermarkt). Na Troskách 25 (am unteren Ende der Dolná).

Kino Cinemax, mit Café. Programm: www.cine-max.sk, Na Troskách 25 (im Obergeschoss des Europa Shopping Centers).

Oper Staatsoper Banská Bystrica, Oper, Operette und Ballett, Tickets Mo und Mi 13-16, Di und Do 13-17, Fr 12-15 Uhr sowie 30 Min. vor Beginn der Vorstellung. Národná 11, Tel. 048/2457120, www.stateopera.sk.

Parken Autofahrer werden rund um die verkehrsberuhigte Altstadt Mo-Fr 7-19 Uhr, Sa 7-12 Uhr zur Kasse gebeten, 1 Std. 0,50-1,20 €. Zentrumsnah und bewacht parkt man vor dem SNP-Museum (2 €/Std.).



Übernachten

2 Pension und Hotel Kúria 3 Šachtička 6 Slos Apartments 12 Hotel Arcade 19 Business Narodný dom

Essen & Trinken

1 LeGout 2 Restaurant Kúria 4 Koliba U sv. Krištofa 5 Bystrická klubovňa 7 Restaurant Steak House 9 Restaurant Olivo 10 Pilsner Urquell Restaurant 13 Červený rak 14 Bašta 15 Pizzeria Evijo

Cafés
8 Café Zmrzlina pod Vežou 16 Café Walter 20 Schokocafe Delikateso

Nachtleben
11 Kapitol Pub 21 Disco Ministry of fun

Shopping
17 Úl'uv 18 Folk Art Shop 22 Europa Shopping Center 23 Tesco Supermarkt

Polizei Stadtpolizei, ul. ČSA, Tel. 048/4330804 und 159.

Taxi Expres-Taxi, am Busbahnhof, am nám. Slobody und am Strieborné nám., Tel. 048/16000.

Veranstaltungen Musikalischer Frühling klassischer Musik (April bis Juni), Internationales Dixielandfestival (Mai), Gitariáda/Wettbewerb im Gitarrenspiel (Okt.).

Übernachten

****** Slos** 6**,** vier Apartments, zwei DZ und ein EZ für Nichtraucher in einem spätgotischen, verwinkelten Bürgerhaus. Ruhig in einer Seitenstraße gelegen, 3 Min. Fußweg vom Hauptplatz. Gepflegte, große Zimmer mit Teppichboden unter weißem Netzgewölbe, rustikale Naturholzmöbel, großes Bad mit Eckbadewanne. Auch an heißen Sommertagen bleibt es im alten Gemäuer ohne Klimaanlage angenehm kühl. Abgeschlossener Hof für sicheres Parken. Die Hausherrin spricht auch Polnisch, Französisch und Englisch. Horná Strieborná 19, Tel. 048/4151516, www.ubytovaniebb.sk. **€€**

***** Business Narodný dom** 19**,** altehrwürdiges Art-déco-Hotel von 1929. Von außen noch nicht so schön anzusehen, aber innen modernisiert und komfortabel. In den unteren Etagen ist es an heißen Sommertagen auch ohne Klimaanlage erträglich. Bäder mit Dusche. Schnörkellose Standardzimmer. Im Erdgeschoss gibt es ein Restaurant/Café (jeden So Brunch von 11-14 Uhr). Národná 11, Tel. 048/4123737, www.hotelnarodnydom.sk. **€€**

***** Arcade** 12**,** Hotel in bester Lage in einem Gebäude aus dem Jahre 1576 am Hauptplatz neben dem Thurzo-Haus, an der Rezeption sind ein gotisches Portal und Gewölbe mit Rosettenschmuck erhalten. 27 Betten, die Zimmer sind schlicht, Typ-A-Zimmer unterm Dach (Nr. 301 und 302), Typ-B-Zimmer mit mintfarbenen Designermöbeln, Apartment mit Wendeltreppe zum Schlaf- und Arbeitsraum, Bäder mit Wanne, keine Klimaanlage - im Sommer heiß und stickig, reichhaltiges Frühstück. Nám. SNP 5, Tel. 048/4302111, www.arcade.sk. **€€**

**** Kúria** 2**,** Pension in einem Gebäude von 1759 nahe der Stadtburg. Wie es sich für ein altes Haus gehört, mit knarrenden Stufen und Betten. Elf DZ, ein 3-Bett-Zimmer, liebevoll eingerichtet und mit dunkler Holzdecke, Laminat und Teppich, kleines Bad mit Dusche. Apartment unterm Dach auf zwei Etagen, Zimmer zum Hof mit Geräuschkulisse der Gäste im Sommergarten und Musik bis 1 Uhr. Frühstück nur mittelmäßig, hübsches Restaurant mit slowakischer Küche, Sauna, Chefin spricht sehr gut Deutsch. In einer Villa nebenan liegt das gleichnamige Hotel ***** Kúria** 2**.** Bakossova 4, Tel. 048/4123255, www.kuria.sk. **€€**

***** Šachtička** 3**,** Berghotel, 5 km vom Stadtzentrum ruhig im Wald. Komfortables Haus mit 126 Betten, luxuriöse Apartments mit Teppichböden, Kronleuchter, großzügigem Bad, nicht alle DZ besitzen einen Balkon. Großes, lichtdurchflutetes Restaurant, Salzwasser-Whirlpool. Aussichtsturm mit Blick auf Špania Dolina, Pferdeausritte möglich, Fahrradverleih, Tennisplatz am Hotel, Skizentrum mit Lift sowie Skiloipen vor der Haustür. Tel. 048/4141911, www.sachticka.sk. **€€**

Essen & Trinken / Nachtleben

Restaurants Kúria 2, Restaurant in der gleichnamigen Pension nahe der Stadtburg, dunkle Holzbalkendecke, Keramikteller an den Wänden, Trichtergrammophon auf der Theke, davor historische Nähmaschine, kleiner Salon mit Kamin und Gemälden mit historischen Stadtansichten, Sommerterrasse im ruhigen Hinterhof mit Sitznischen unterm Ziegeldach, Springbrunnen mit Goldfischen. Slowakische Küche. Tgl. 10-24 Uhr. Bakossova 4, Tel. 048/4123255, www.kuria.sk. **€€**

Červený rak 13, auf Deutsch: Roter Krebs. Restaurant mit drei Natursteingewölberäumen als Bierkeller, zwei Räumen unter Gewölbedecke im Erdgeschoss und Gartenrestaurant. Auch Terrassenplätze auf dem Markt. Mo-Fr günstige Tagesmenüs. Mo-Sa 11-22, So bis 15 Uhr. Nám. SNP 13, Tel. 048/4721506, www.cervenyrak.sk. **€€**

Bystrická klubovňa 5, Restaurant in der Barbakane der ehemaligen Stadtburg, unterm Glasdach mit Kirchturmblick, von den Freiluftplätzen Blick auf den Hauptplatz. Pikante Häppchen zum Bier und Schnellgerichte, Hauptgerichte der internationalen Küche. Mo-Fr Tagesmenüs. So-Do 11-24, Fr/Sa bis 1 Uhr. Tel. 0901/902372, www.nasaklubovna.sk. **€€**

Steak House 7, gegenüber der Barbakane. Zwei Natursteingewölbe mit geschmackvollem Mobiliar und Naturmaterialien. Mo-Sa 8-22 Uhr. Nám. Štefana Moysesa 2, Tel. 048/4123091. **€-€€**

Olivo 9, Restaurant und Café gegenüber dem Uhrturm. Mediterrane Küche. Mo-Fr 10-21 Uhr. Nám. SNP 22, Tel. 0918/362487, www.olivo.sk. **€€**

Bistro **LeGout** 1, kleines, gemütliches Bistro mit gusseisernem Gestühl, freiliegende Deckenbalken, kleine Sommerterrasse, ruhig, nahe der evangelischen Kirche. Speisen ausschließlich aus frischen bzw. selbst angebauten Zutaten. Der Karpatendeutsche und slowakische Ex-Präsident Rudolf Schuster schrieb ins Gästebuch: „Vielen Dank für den perfekten Service und das ausgezeichnete Essen. Ich habe mich wie zu Hause gefühlt." Mo und Sa 11-15, Di-Fr 11-21 Uhr. Lazovná 38, Tel. 0908/282873, www.legout.sk. **€€**

Pilsner Urquell Restaurant 10, typisches Ambiente einer Prager Bierstube mit dunklen Holzbänken und Tischen in einem Keller, mit dem einzig originalen Pilsner der Welt vom Fass, dazu deftige Gerichte. Salatbar (tgl. 11-14 Uhr) gratis, Mo-Fr Tagesmenüs. Mo-Mi 10-23 Uhr, Do-Sa bis 24 Uhr, So 11-22 Uhr. Nám. SNP 20, Tel. 048/4153786, www.pilsnerrestaurant.sk. **€€**

Bašta 14, Restaurant in der Bastion von 1587 nahe dem Museum SNP. Im Erdgeschoss kleines Café, in der ersten Etage sind die Schießscharten die einzigen Fensterchen im Restaurant, im zweiten Stock schick, in weiß-blauem Ambiente gestylt, mit weißem Stoff bezogene Stühle und z. T. Glasdach, große Sommerterrasse meist gut besetzt, davor Kinderspielplatz. Pizza, Salate und internationale Küche. Mo-Fr drei Tagesmenüs. Mo-Do 8-22, Fr/Sa 9-23, So bis 22 Uhr. Kapitulská 23, Tel. 0905/466443, www.bastabb.sk. **€€**

Evijo 15, Pizzeria, hier wird die wohl beste Pizza der Stadt gebacken, in einer schmalen Gasse südlich des Hauptplatzes, Zugang vom Platz, gegenüber schwarzem Obelisk durch das Torhaus. Zwei Räume mit Schilfmatten und Netzen an der Decke, Wintergarten, freundliches Personal. Tgl. 11-21 Uhr. Národná 8, Tel. 048/4152752, www.evijo.sk. **€**

Koliba U sv. Krištofa 4, Blockhausgasthaus 8 km nördlich von Banská Bystrica am Abzweig der Straße nach Martin. Mit vielen Schnitzereien verziert, offene Feuerstelle im Gastraum, Fr/Sa bis 24 Uhr Volksmusik live, stimmungsvolle Terrasse mit eigenwilligen Bänken und Tischen, Kellner servieren in slowakischer Tracht. Tipps: Schafskäseaufstrich Šmirkas, Bohnensuppe mit Rauchfleisch. Spezialitäten: gegrillte Neusohler Rippchen, Hammelbraten auf Knoblauch. Tgl. 10-22 Uhr. Neben dem Restaurant Verkaufsstand mit Schafsmilchprodukten (Juni-Aug. Mi-So, sonst Fr-So). Uľanska cesta 170, Tel. 048/4198151, www.usvkristofa.sk. **€-€€**

Cafés Walter 16, Gewölbe mit schmiedeeiserner Blumengirlande an der Decke, im Eingangsbereich drei geschmiedete Fabelwesen, die eine Lampe im Schnabel tragen. Kuchen, Törtchen, Desserts, Baguettes, belegte Brötchen. Mo-Sa 7-21 Uhr. Dolná 3 (am Hauptplatz Nám. SNP).

Zmrzlina pod Vežou 8, Eis vom Stand und Terrasse, zentrale Lage am Eingang zum Uhrturm, Kaffee, alkoholische und nichtalkoholische Getränke, Eisbecher, beliebt bei Jung und Alt. Tgl. 9-21 Uhr. Nám. SNP 29.

Schokocafe Delikateso 20, Verkaufsladen, Kaffee- und Schokoladenspezialitäten, Konfekt, auch Weine, Schnäpse und Liköre. Tgl. 9-20 Uhr. Nám. Vajanského 7.

Nachtleben Club Ministry of fun 21, die Location in der Stadt, der größte und modernste Club der Slowakei, nahe Europa Shopping Center. Fr/Sa 21-5 Uhr. Na Troskách 25, www.ministryoffun.sk.

Kapitol Pub 11, drei Klinker-Gewölberäume, Fr/Sa meist bis auf den letzten Platz besetzt. Mo-Do 10-2, Fr bis 5, Sa 17-4, So 18-24 Uhr. Kapitulská 10, www.kapitolpub.sk.

Holzkirche von Hronsek

Das kleine Dorf, etwa 5 km südlich von Banská Bystrica gelegen, ist wegen seiner ungewöhnlichen Holzkirche ein lohnendes Ausflugsziel oder zumindest einen Zwischenstopp auf dem Weg nach Zvolen wert.

Die Kirche gehört seit 2008 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Sie hat eine für das Land typische Vorgeschichte (→ Kasten): Gegen Ende des 16. Jh. war etwa 90 % der Bevölkerung Oberungarns evangelisch. Mit der Gegenreformation versuchte jedoch die Obrigkeit, die Bevölkerung wieder zum katholischen Glauben zu bekehren, die Protestanten wurden massiv unterdrückt und durften keine Kirchen unterhalten. 1681 wurde Kaiser Leopold von Graf Thököly aus Käsmark jedoch gezwungen, den Protestanten gewisse Freiheiten einzuräumen. In einem Vertrag wurde den Gläubigen der Bau von zwei Kirchen in jedem Bezirk bewilligt. Es mussten aber folgende Bedingungen erfüllt werden: Die Kirche musste außerhalb der Ortschaft stehen, vollkommen aus Holz und ohne Nagel erbaut werden, durfte keinen Turm tragen und keinen direkten Zugang von der Straße besitzen. Außerdem mussten die Bauarbeiten innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein. Im Zuge dieser Sonderregelung wurde auch die Kirche von Hronsek errichtet und am 31. Oktober 1726 eingeweiht. Außergewöhnlich ist v. a. ihre Größe. Sie umfasst 1100 Sitzplätze, von jedem hat man eine gute Sicht, ähnlich einem Amphitheater. Die Inneneinrichtung ist äußerst schlicht, sechs Gemälde gleicher Form und Größe werden dem Zyklus des Kirchenjahres folgend im Altar eingesetzt. Die Artikularkirche besitzt eine Innenverschalung, sodass man das Fachwerk nach außen verlagern konnte, ähnlich skandinavischen Bauten. Hübsch anzusehen ist der etwas abseits stehende hölzerne Glockenturm im Barockstil. Die beiden Linden vor der Kirche sind so alt wie das Gotteshaus.

Außenwanddetail der Artikularkirche

♦ Mai-Aug. Mo-Sa 10-17 Uhr (jede volle Stunde), So 9 Uhr Gottesdienst, Führungen von Sept. bis April sind anzumelden unter Tel. 048/4188165 oder Tel. 918828120.

Verbindungen Mit dem Auto von Banská Bystrica über die Straße 69 oder mit dem Zug (Hronsek ist eine Station auf der Bahnstrecke Banská Bystrica - Zvolen).

Zvolen Altsohl

Wie so viele Städte entstand Zvolen in der Nähe einer Burg. Einziger Höhepunkt einer Stadtbesichtigung ist das Schloss von Zvolen, in dem heute Kunst der Slowakischen Nationalgalerie ausgestellt wird.

Die **Öde Burg** (Pustý hrad) war mit knapp 8 ha Fläche einst weitläufiger als die heute als größte Feste Mitteleuropas bekannte Zipser Burg in der Ostslowakei. Die Ruinen, die in den vergangenen Jahren gesichert wurden, befinden sich auf einem bewaldeten Hügel über dem Zusammenfluss von Slatina und Hron südwestlich des Stadtzentrums. Um zu den frei zugänglichen Resten der Feste zu gelangen, überquert man vom neuen Schloss zu Fuß die Bahnbrücke, geht dann zum Eisstadion (Zimný štadión) und schließlich auf dem Naturlehrpfad zu den Ruinen hinauf.

Das neue **Schloss** (Zvolenský zámok) ließ sich zwischen 1370 und 1382 der ungarische König Ludwig I. von Anjou als Jagdschloss im Stil eines italienischen Stadtpalastes errichten. Mit dem Bau dieser Sommerresidenz in der Stadt verlor die alte Feste auf dem benachbarten Hügel ihre Bedeutung und verfiel. Mitte des 16. Jh. wurden die Schlossmauern wegen drohender Türkeneinfälle mit Attika und Ecktürmen verstärkt und mit Sgraffitos verziert. 1626 verkauften die Habsburger das Schloss an den ungarischen Adligen Esterházy. Dieser veranlasste den barocken Umbau einiger Räume. Die Esterházys besaßen die Residenz bis 1805, dann ging sie durch Verkauf in Staatsbesitz über.

Heute sind im Schloss bedeutende Sammlungen der Slowakischen Nationalgalerie ausgestellt. Der Rittersaal im Erdgeschoss des Nordflügels ist einer der schönsten gotischen Räume der Slowakei. Im gegenüberliegenden Flügel sind u. a. archäologische Fundstücke aus der Öden Burg (seit der Bronzezeit), eine Kopie der Urkunde über die Verleihung der Stadtrechte aus dem 14. Jh., türkische Waffen und Ausrüstungsgegenstände sowie eine Wahlurne aus dem 19. Jh. zu sehen. Im Erdgeschoss sind auch Kopien der Werke des berühmten Holzschnitzers Paul von Leutschau aus nächster Nähe zu bewundern. In den nächsten Raum, das „Grüne Zimmer", wurden die originalen gotischen Wandmalereien mit Jagd- und Fabelszenen aus dem alten Pfarrhaus übertragen, die man 1937/38 bei dessen Abbruch entdeckte. Aus dem 1. Stock hat man einen guten Blick in die barocke Schlosskapelle des heiligen Stefan mit Wandrelikten aus gotischer Zeit. In der benachbarten Säulenhalle blieben einige Reste der ursprünglichen Fresken erhalten. Der Königssaal imponiert durch seine Kassettendecke aus der zweiten Hälfte des 18. Jh.: Hier sind die Porträts von 78 römischen und römisch-deutschen Kaisern und Königen chronologisch abgebildet, angefangen bei Gratian (359-383 n. Chr.) bis hin zu Karl VI. (1685-1740). In den weiteren Räumen im 1. Stock des Südflügels sind flämische Gobelins sowie Ikonenrelikte aus orthodoxen Kirchen der Ostslowakei zu besichtigen.

♦ Mi-So 10-17.30 Uhr, Erw. 2,70 €, Führung 4 €, Fotoerlaubnis 2 €, freier Eintritt am 1. So im Monat, www.sng.sk/zvolen.

Auf dem lang gestreckten Marktplatz (nám. SNP) stehen einige schöne Renaissancehäuser. Die einst gotische **Pfarrkirche St. Elisabeth** wurde Mitte des 17. Jh. barock umgebaut, seit 2021 ist der Turm erstmalig seit über 100 Jahren wieder für die Öffentlichkeit zugänglich (Juni-Sept. Mo-Fr 10-17, Sa/So bis 18 Uhr, Tickets in der Stadtinformation). In Gebäude Nr. 21 befindet sich das **Forst- und Holzmuseum** (Vlastivedné múzeum) mit historischen Möbeln, Trachten und vielen altertümlichen Forstwirtschaftsgeräten.

♦ **Forst- und Holzmuseum:** Di-So 9-17 Uhr, Erw. 2 €, nám. SNP 23/35.

Information Stadtinformation, Mo-Fr 8-16.30 Uhr, Juli/Aug. auch Sa bis 12 Uhr. Nám. SNP 21/31 (im Forst- und Holzmuseum), Tel. 045/2021405, www.zvolen.sk.

Veranstaltungen Zvolener Schlossfestspiele (Zámocké hry zvolenské), im Juni knapp zwei Wochen lang Konzerte. Schlosshof, Königssaal und die Kirche der heiligen Elisabeth bieten eine wunderbare Akustik für das alljährliche Ereignis, bei schlechtem Wetter werden die Freiluftvorstellungen in das städtische Theater verlegt. Vorverkaufskasse im Theater, Divadelná 3, Mo-Fr 11-13.30 und 14-17 Uhr, Tel. 045/5551226, Karten auch 1 Std. vor Beginn auf dem Schloss erhältlich. www.zhz.sk.

Übernachten ** Tenis,** Hotel an der Hauptstraße bei der Ausfahrt Lučenec/Detva, moderner Flachbau, große Zimmer mit Teppichboden und bequemer Sitzgruppe, ruhiges Zimmer nach Süden mit Bergblick verlangen. Auch zwei klimatisierte Apartments. Restaurant mit Terrasse, Tennisschule, neun Tennisplätze auf Ziegelbrechsand, ein Tennisplatz auf Kunstrasen, drei Hallentennisplätze, Squashplatz, Bowlingbahn, Sauna, Swimmingpool. Neresnícka 13, Tel. 045/5322373, www.hoteltenis.sk. **€€€**

***** Poľana,** modernisiertes Hotel an der Fußgängerzone unterhalb des Schlosses, geräumige Standardzimmer, wahlweise mit oder ohne Minibar sowie mit Doppel- oder einzeln stehenden Betten. Bäder mit Wanne. Das Zimmer Nr. 324 ist als einziges relativ ruhig. Nám. SNP 64/2, Tel. 045/5320124, www.hotelpolana.sk. **€€**

***** Franko,** Hotel mit benachbarter Pension, nahe dem Zentrum und der Stadtinformation. Moderne Standardzimmer, Bad mit Dusche. Finnische Sauna, Dampfsauna sowie Restaurant, Café und Pizzeria im Haus. Ľ. Štúra 11, Tel. 045/5330928, www.frankohotel.sk. **€€**

Club, kleine Pension, 5 Min. vom Zentrum, moderne, geschmackvolle Einrichtung. Bewachter Parkplatz. Dukelských hrdinov 40, Tel. 045/5335566, www.penzionclub.sk. **€**

****** Hotel The Grand Vígľáš,** Schlosshotel 15 km östlich von Zvolen mit mehreren Zimmerkategorien, von der Kemenate bis zur Nacht unter einem Baldachin im Stil der Renaissance, es gibt sogar eine Dracula-Suite in der Bastei. Das romantische Schloss war einer der Erholungsorte ungarischer Könige. Fresken und Gewölbe zieren das Restaurant. Vígľaš č. 602, Tel. 045/5245795, grandviglas.com. **€€€**

Camping ** ATC Neresnica, ganzjährig, umzäunter und bewachter Platz in der Nähe des Freibades am südlichen Stadtrand, Wiese mit Nadel- und Laubbäumen, Gasthaus (koliba) mit slowakischer Küche, tgl. 9-20 Uhr, Holzhüttenvermietung, Kinderspielplatz, behindertenfreundlich, Stromanschluss für Caravan. Auto und Zelt 6,50 €/Nacht, pro Pers. 3 €/Nacht. Tel. 0951/731506, www.kolibaneresnica.sk.

Restaurants Gallery, Restaurant im Hotel Academic, in einem renovierten Bürgerhaus mit zartblauer Fassade im Zentrum, drinnen in weiß-goldenen Farben mit Schwarz-Weiß-Fotos an den Wänden. Vier Tagesmenüs. Mo-Fr 11-14.30 Uhr. Hviezdoslavova 13, www.hotel-academic.sk. **€**

Chilli beer & restaurant, Mo-Fr drei Tagesmenüs oder Spezial-Burger. Pilsner Urquell aus dem Stahltank. Mo-Do und So 11-22, Fr/Sa bis 23 Uhr. Voljanského 1 (am Centralpark), Tel. 0917/394911, www.chilli-restaurant.sk. **€**

Salaš Hron, außerhalb der Stadt im westlichen Vorort Kováčová direkt an der Autobahn. Schmackhafte Küche, Mo-Fr fünf Tagesmenüs sowie slowakische Küche. Schnelle, freundliche Bedienung, bei Einheimischen sehr beliebt. Tgl. 8-18 Uhr. Bystrická 1, Tel. 045/5445450, www.salashronkovacova.sk. **€**

Cafés Yes! Caffe, gemütlich mit Kinderecke. Tgl. 9-20 Uhr. J. Kozačeka 8 (nahe Bahnhof Zvolen-Město).

Schlosscafé und Teestube, Terrassenbetrieb mit rustikalen Tischen im Innenhof des Schlosses. Di-So 13-21 Uhr.

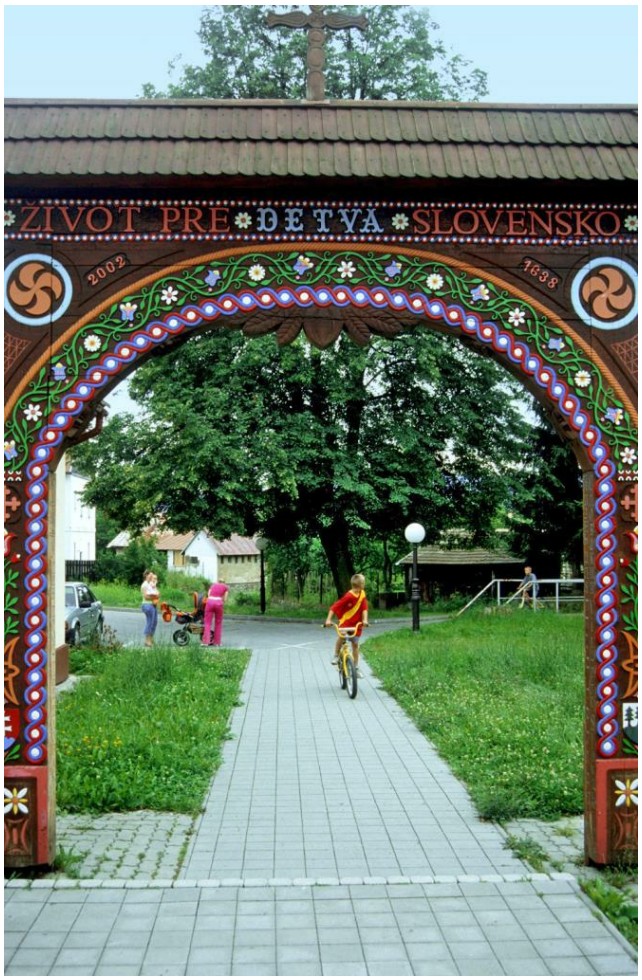
Detva

Aus Westen kommend ist der erste Anblick von Detva ernüchternd: eine hässliche Neubausiedlung an der Hauptstraße. Das nördlich gelegene alte Dorf wirkt sehr viel freundlicher. Hier haben sich auch einige wenige traditionelle Holzhäuser erhalten.

Von der Hauptstraße biegt man von Zvolen kommend (18 km) auf Höhe der Neubausiedlung links ab. Nach dem Abzweig sind es noch 4 km Richtung Norden bis ins alte Dorf. Früher war der Ort für seine Holzhäuschen und Gehöfte mit großen Hoftoren bekannt, auf den Hausgiebeln lachte eine große Sonne. Einen kleinen Eindruck davon gewinnt man am Detva-Haus (Nr. 257) hinter der Kirche. Das Anwesen aus dem Jahre 1857 besitzt ein bunt bemaltes Hoftor. Berühmtheit erlangte der Brauch, die hölzernen **Grabkreuze** mit Schnitzereien und bunten Malereien zu verzieren. Auf dem Friedhof und dem benachbarten Kalvarienberg sind diese besonderen Kreuze zu sehen. Im Dorf leuchten die Farben an den großen bunt verzierten Kruzifixen, so auch nahe der Kirche. Für das alljährliche Folklorefestival wurde das hölzerne **Amphitheater** am nördlichen Rand des alten Dorfes errichtet. Auch rundherum stehen einige hübsch verzierte Holzpfähle im typischen Detva-Stil.

Nördlich von Detva liegt eine bisher wenig vom Tourismus berührte Landschaft, die **Pol'ana.** Das UNESCO-Biosphärenreservat umfasst ein fast durchweg bewaldetes Gebirge vulkanischen Ursprungs, der Gipfel Pol'ana gilt mit 1458 m sogar als der flächenmäßig größte ehemalige Vulkan in Europa. Der Krater entstand im Tertiär und besitzt einen Durchmesser von etwa 5 km. In den hiesigen Wäldern leben Wölfe.

Verbindungen Detva liegt an der Hauptstraße zwischen Zvolen und Lučenec mit häufigen Busverbindungen nach Zvolen (Fahrzeit 30-40 Min.). Bahnhof südlich der Hauptstraße, Züge nach Zvolen fahren seltener, etwa alle 2 Std. (Fahrzeit 20-30 Min.). Einmal tgl. in 1.30 Std. Fahrzeit mit Umsteigen in Zvolen nach Banská Štiavnica.



Holztor an der Kirche

Veranstaltung Am zweiten Juliwochenende findet in Detva alljährlich das Festival **Folklórne slávnosti pod Poľanou** statt, eines der bedeutendsten Folklorefestivals des Landes.

Essen & Trinken **Pivnica pri Studni,** nettes Gasthaus im alten Dorf unterhalb der Kirche auf der rechten Seite, schräg gegenüber der Bushaltestelle, etwas versteckt. Natursteingewölbe mit großem Kamin, am Treppengang historische Schwarz-Weiß-Fotos vom alten Detva und seinen Bewohnern. Sommertheke aus Naturstein mit überdachten Freiluftplätzen auf Holzbänken. Mo-Fr drei Tagesmenüs. Hauptgericht z. B. in Knoblauchbutter geschwenkte Forelle vom Rost. Eis und Desserts. Mo-Do 10-22 Uhr, Fr 10-24 Uhr, Sa 17-24 Uhr, So 10-21 Uhr. Jesenského 2, Tel. 045/5454974, pivnica.sk. **€**

Kremnica Kremnitz

Die Stadt liegt in einem malerischen Tal des Flusses Rudnica, etwa 15 km westlich von Banská Bystrica. Der frühere Name „goldenes Kremnitz“ verweist auf einstigen Glanz. Im Mittelalter waren Kremnitzer Dukaten die härteste Währung Mitteleuropas! Noch heute werden Münzen geprägt.

Einige Einwohner sprechen noch Deutsch, denn seit dem 13. Jh. waren Kremnitz und die Dörfer der Umgebung von Deutschen geprägt, eine Minderheit lebt hier bis heute. 1328 erhielt Kremnitz von König Robert von Anjou (ein Denkmal mit seinem Abbild steht vor der Münze) das Privileg einer königlichen Bergstadt und wurde Hauptstadt der oberungarischen

Bergbaumetropolen. Im 15. Jh. förderte man 8100 kg Gold und 9000 kg Silber, im 20. Jh. noch 4800 kg Gold und 8600 kg Silber. Drohende Türkenüberfälle und verheerende Brände in den Jahren 1560 und 1777 bremsten die Entwicklung. Der Gold- und Silberabbau stagnierte mehrfach, wurde 1970 eingestellt, aber von 1986 bis 1992 oberflächlich wieder fortgesetzt. 1996/97 bestätigten Bohruntersuchungen das Vorhandensein weiterer Edelmetallerzvorräte.

Die Münzpräge ist hingegen seit 1328 nahezu 700 Jahre ohne Unterbrechung in Betrieb. Aufträge kommen aus der ganzen Welt: Aus Kremnica stammen die Umlaufmünzen u. a. für Kuba, den Kongo, Moldawien, Namibia, Samoa und Somalia.

Sehenswertes

Die Altstadt von Kremnica hat ihr mittelalterliches Gesicht bewahrt. Der Zutritt ist von Süden nur durch das Untere Tor, eine gotische Barbakane, möglich. Dank dieser doppelten Befestigung wurde Kremnitz nie erobert.

Eine Gasse führt auf den Marktplatz (Štefánikovo nám.): Rund um eine große Wiese mit kleinen Bäumen und Ruhebänken stehen stattliche Bürgerhäuser. Die barocke Pestsäule (1765-1772) mit etwa 60 Figuren schufen die Bildhauer Dionysius Stanetti und Martin Vogerle.

Blick zur Stadtburg

Die **Münzprägestätte** (Mincovňa) in der Südwestecke des Marktplatzes ist aus der Zeit um 1430 original erhalten. Sie ist das am längsten ununterbrochen produzierende Unternehmen

der Welt! Dank fast 700-jähriger Erfahrung sind die Kremnitzer Geldstücke von hoher Qualität. Während einer Führung (ca. 1 Std.) bekommt man Einblicke in Geschichte und Gegenwart. In einem Film von 1928 (mit deutschen Untertiteln) sind österreichische Prägemaschinen der Firma Vulkan (Kapazität: 70 Münzen/Minute) zu sehen. Sieben Jahre zuvor wurden in Kremnitz damit die ersten Münzen der jungen Tschechoslowakei produziert, heute werden die Prägepressen zum Herstellen von Jetons benutzt, welche die Gäste mit dem Eintrittsgeld erhalten. In den 1970er-Jahren kamen die ersten Maschinen aus Deutschland zum Einsatz (Gräbener und Schuler). Sie schafften bereits 250 bzw. 350 Münzen/Minute. Die historische Technik wird gepflegt und während des Rundgangs im Alten Prägeraum kurz in Betrieb gesetzt. Eine Kuriosität ist der Panzerschrank, um 1900 in Wien gefertigt: Er wiegt 3,5 t und besteht z. T. auch aus Beton. Die Gold- und Silbermünzenherstellung sieht man durch eine dicke Glasscheibe und auf einem Bildschirm. Den neuen Prägeraum überblickt man von einer Galerie: Die sechs Prägemaschinen besitzen eine Kapazität von einer Milliarde Münzen im Jahr, das entspricht 750 bis 800 Stück pro Minute. Das Münzzeichen von Kremnica: MK in einem Kreis.

♦ **Mincovňa Kremnica:** Ausstellung alter und neuer Prägesaal (Rundgang beide Räume ca. 50 Min.). Juli/Aug. Mo-Fr Führungen um 9, 11, 12.30, 14 und 15 Uhr; Sa/So um 9, 10 und 11 Uhr, aber nur alter Prägesaal. Im Juni nur Sa 9, 10 und 11 Uhr (ein Raum 1,70 €, beide Räume 2,70 €). Štefánikovo nám. 25/24, www.mint.sk.

Im Alten Rathaus, an der gegenüberliegenden Seite des Platzes, ist heute das **Münz- und Medaillenmuseum** beheimatet. Die Schau beginnt im Keller, von wo ein historischer Stollen abgeht. Hier steht auch ein Altar vom ehemaligen Schacht Ludwig, er sollte die Grubenarbeiter beschützen. Man sieht einen kleinen Schmelzofen zur Gold- und Silberbarrenherstellung. Eine historische Karte zeigt die Kremnitzer Erzgänge. Zu den außergewöhnlichen Exponaten zählen die kleinen Schmelztiegel und Formen aus der Epoche der keltischen Münzherstellung, die bei Bratislava entdeckt wurden. Die Taschenwalzprägemaschine fand bis Mitte des 17. Jh. Verwendung. Breiten Raum nimmt die Ausstellung „Die Habsburger auf dem Weg zum modernen Münzsystem - vom Thaler zur Krone (1526 bis 1857)“ ein. Viele große Silberstücke sind in den Vitrinen zu betrachten. Unterm Dach werden Medaillen gezeigt.

♦ 1.-14. Mai Di-Sa 9-13 und 14-16.30 Uhr, 15. Mai/Juni und Sept. auch So, Juli/Aug. Di-So 10-13 und 14-17.30 Uhr, Okt. bis April Di-Sa bis 16 Uhr. Eintritt 3 €, erm. 1,50 €. Štefánikovo nám. 10/19, www.muzeumkremnica.sk.

Hauptaltar in der Katharinenkirche

Die **Stadtburg** ist auf der Südseite über eine überdachte Treppe zugänglich, oben angekommen, wird Eintritt erhoben. Der Komplex besteht aus dem Südaufgang mit Pfarrturm, Katharinenkirche mit Nordturm und Kleinem Turm, Bergbastei, Karner und Rathaus, rundherum geschützt von einer doppelten Mauer. In Zeiten drohender Gefahr konnte man sich hier mit den Gold- und Münzvorräten verschanzen.

Die *Katharinenkirche* wurde nach einem Erdrutsch Ende des 19. Jh. im neugotischen Stil verändert. Der Hauptaltar im Presbyterium ist der heiligen Katharina von Alexandrien gewidmet, einer der wertvollsten Altäre in der Slowakei, 9 m hoch und 4 m breit. Das farbige Netzrippengewölbe darüber zeigt die vier Evangelisten und die zwölf Apostel, in der Mitte der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Die Gewölberippen münden in Form eines Schwalbenschwanzes, das sog. „Kremnitzer Widerlager". Der Schrankaltar links vom Presbyterium ist der Jungfrau Maria geweiht, er stammt aus einer zerstörten Kirche am Markt. Die große Orgel besitzt 3500 Pfeifen - einige sind in ungewöhnlicher waagerechter Lage in den Raum gerichtet.

Der *Kirchturm* diente einst als Wach- und Wohnturm und ist noch im Renaissancestil erhalten. 127 Stufen führen hinauf und eröffnen ein herrliches Stadtpanorama. Der *Karner* aus der Mitte des 12. Jh. ist das älteste erhaltene Bauwerk der Burg. Im spätromanischen unteren Gewölbe befindet sich ein Beinhaus mit einigen Knochen und Schädeln, im oberen Teil die Andreasrotunde mit Resten gotischer Wandmalereien. Über der Tür zur Sakristei ist

eine drastische Folterszene zu sehen: Dem heiligen Erasmus wird der Darm mittels einer Hubwinde aus dem Körper gerissen. Daneben macht man ihn um einen Kopf kürzer.

Stadtburg: 1.-14. Mai Di-Sa 9-12 und 13-16.30 Uhr, 15. Mai/Juni auch So, Juli/Aug. Mo 9-12 und 13-16.30, Di-So 8.30-12 und 13-17.30 Uhr, Sept. Di-So 9-12 und 13-17 Uhr, Okt. bis April Di-Sa 9-12 und 13-16.30 Uhr, Führungen um 9, 10, 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Eintritt inkl. Führung 3 €, erm. 1,50 €, Zámocké nám. 1.

Bis 1560 tagte im **Alten Rathaus** der Stadtrat. Heute dient das Gebäude als Ausstellungssaal für barocke Plastiken des 18. Jh. Im Kleinen Turm befindet sich eine Ausstellung zur Geschichte des Kremnitzer Glockengusses.

An die goldene Bergbauvergangenheit erinnert auch der **Andreasstollen** (Štôlňa Andrej), der vom 17. bis zum 20. Jh. betrieben wurde.

♦ Mo-Fr Führungen um 9, 11, 13 und 15 Uhr, Sa/So 13 und 15 Uhr, in der Sommersaison auch um 11 Uhr, Eintritt 6 €. Banská cesta 803/27, www.banske-muzeum.sk.

Umgebung von Kremnica

Kremnitzer Berge: An dem nordöstlich von Kremnica gelegenen **Berg Skalka,** Teil der Kremnitzer Berge und über eine Straße (auch Busverbindung) gut zu erreichen, befindet sich ein beliebtes Berg- und Wintersportzentrum mit Abfahrtspisten, Skiliften und Langlaufloipen. Seit 1974 findet alljährlich im Februar (zweiter Sonntag) der Skilauf „Biela stopa“ statt, aufgenommen in den internationalen FIS-Kalender. Die Straße geht in der Gipfelregion in einen Weg über, der als *Goldener Pfad* bekannt ist. In der Vergangenheit bildete er eine wichtige Verbindung zwischen Kremnitz und Neusohl, auf dem man die begehrten Kremnitzer Dukaten transportierte. Nur einige Minuten laufen Sie vom Parkplatz am Ende der Straße bis zum Aussichtsturm. Wenn Sie vom Parkplatz der roten Markierung auf dem Hauptkamm 1 km in nördlicher Richtung folgen, kommen Sie zu den Überresten des **Görgely-Tunnels.** Er wurde im Januar 1848 während der antihabsburgischen Revolution in den Fels gehauen, damit der ungarische General und seine Verbände unbemerkt nach Neusohl gelangen konnten. Auch während des Slowakischen Nationalaufstandes leistete der Tunnel wertvolle Dienste, um die Edelmetalle aus Kremnitz nach Neusohl zu transportieren.

Wo liegt die Mitte Europas?

Die Johanniskirche in Krahule (Blaufuß) markiert einen von vielen geografischen Mittelpunkten Europas. Viele Zeitgenossen meinen, Osteuropa beginnt bereits jenseits des Bayerischen Waldes. Tatsache ist jedoch, dass Europa in West-Ost-Richtung von der französischen Atlantikküste bis zum Ural reicht und die Slowakei genau in der Mitte Europas liegt. Viele Orte im Umkreis von etwa 2000 km behaupten, der Mittelpunkt Europas zu sein. Allein in Deutschland gibt es 43.

2004 kam der Dokumentarfilm „Die Mitte“ des Regisseurs Stanisław Mucha in die Kinos, der dieser Frage nachging: eine unterhaltsame und melancholische Reise durch Europa, die auch nach Krahule führt. Hier erzählte ein junger Mönch dem Filmemacher „von der Hilfe eines Engels bei der Suche nach der Mitte“. Nun liege sie genau unter dem Kirchturm. Nach dem Anschauen des Films ist für den Zuschauer jedenfalls klar, dass die Mitte Europas wahrscheinlich östlicher liegt als bisher angenommen.

Krahule: Das kleine Karpatendorf Krahule (Blaufuß) liegt Luftlinie etwa 3 km nördöstlich von Kremnica auf knapp 900 m Höhe. Man fährt auf der Hauptstraße Richtung Žilina 3 km nach Norden, vom Abzweig in Kremnické Bane sind es noch 4 km. Das deutschsprachige Ortseingangsschild wird öfters von Souvenirjägern abmontiert. Etwa ein Viertel der Einwohner des 260-Seelen-Dorfs sind Karpatendeutsche. Im Ort wird ein schmackhafter Schafskäse hergestellt und verkauft. Nahe der Johannes-Kirche steht ein **Gedenkstein** mit der Aufschrift „Mitte von Europa".

Information Stadtinformation, Mo-Fr 9-17, Sa/So 10-16 Uhr. Man spricht Deutsch! Nám. M. R. Štefánika 35/44, Tel. 045/6742856, www.visitkremnica.com.

Verbindungen Kremnica liegt an der landschaftlich wunderschönen **Bahnstrecke** zwischen Martin, Hronská Dúbrava und Banská Štiavnica.

Der **Bahnhof** befindet sich am östlichen Stadtrand (ca. 1 km von der Altstadt entfernt). Die herrliche Bahnfahrt (tgl. drei Verbindungen) nach Banská Štiavnica dauert 1:30 Std. Häufig Verbindungen nach Martin/Vrútky (Bus 0:50-1 Std., Zug 1:20 Std.) und weiter Richtung Žilina bzw. Liptovský Mikuláš, Poprad und Košice, häufig Busverbindungen nach Banská Bystrica über Žiar nad Hronom und Zvolen (1:15-1:30 Std.) oder über Turčianske Teplice (2-2:30 Std.). Mit dem Zug tgl. über Hronská Dúbrava nach Bratislava (4:30-5:30 Std.).

Der **Busbahnhof** versteckt sich unweit der Barbakane - wenn Sie davorstehen, dann links halten, es sind nur wenige Schritte. Häufige Busverbindungen nach Bratislava über Žiar nad Hronom (manchmal auch über Nitra) in 3-3:30 Std.

Baden Thermalbad Katharina (Termálne kúpalisko Katarína), 50-m-Becken (27 °C), Kinderbecken (38 °C), Juni bis Aug. Mo 11-18 Uhr, Mi/So 9-18 Uhr, Di/Do/Sa 9-18 und 18.30-20.30 Uhr. Dolná.

Einkaufen Numizmatika, Münzen und Medaillen, auch aus der Kremnitzer Münzprägestätte nebenan, Mo-Fr 9-12 und 12.30-16 Uhr, Sa 10-12 Uhr. Štefánikovo nám. 27-28, www.numizmat.sk.

Medovnikárstvo Haurík, Kremnitzer Honiglebkuchen in großer Auswahl, Mo-Do und So 9-17, Fr/Sa 9-18 Uhr, Dolná 39/1 (am Hotel Central). www.kremnickemedovniky.sk.

Polizei Mestská polícia, Dolná 49/21, Tel. 045/2289788 sowie 159.

Skifahren Skigebiet für Abfahrt und Langlauf um Kremnica, www.skalkaarena.sk.

Veranstaltungen Kremnitzer Burg-Orgelfestival (Kremnický hradný organ), in der Katharinenkirche, das älteste und bekannteste Orgelfestival der Slowakei, Juli bis Ende Aug. www.kremnickyhradnyorgan.sk.

Übernachten * Golfer,** Hotel in einem modernen Fachwerkbau am Südrand der Stadt. Geschmackvolle Zimmer mit Teppichboden, Apartment mit Balkon, Doppelbett und zwei Zusatzbetten. Golfsimulator, Swimmingpool, Sauna, Billard, Tischtennis. Stilvolles Restaurant mit Holz als Gestaltungsmittel. Di-Sa 8-10 und 18-20 Uhr. F. J. Horvátha 910/50, Tel. 045/6743767, www.golfer.sk. **€€**

Mein Tipp Veža, kleine, hübsche Pension für max. 15 Pers. nahe der Barbakane und Zugang zur Altstadt. Hochwertige Dormeo-Bettmatratzen, großzügiges Apartment im modern-frischen Stil. Dazu eine Küchenzeile, Bad mit Jacuzzi. In allen Bädern Morgenmäntel, Pantoffeln und Naturkosmetik. Hübsche Dachterrasse, Parkplatz (2 €/Tag), fantastisches Frühstück, u. a. mit Saftpresse. Keine morgendliche Zwangsmusikbeschallung, empfindliche Ohren stört aber evtl. der Lärm der Straße. Kleine Sauna (90 Min. für 15 €) sowie Massageraum. Lebensmittelladen nebenan. Dolná 68/4, Tel. 045/6744231, www.penzion-veza.sk. **€€**

Essen & Trinken Silvanus, Restaurant und Café, Eingang gegenüber der Pestsäule, schmiedeeisernes Mobiliar im Innenhof und Plätze unterm Gewölbe. Mo/Di 10-15, Mi/Do 10-22, Fr bis 24, Sa 11-24, So 11-21 Uhr. Štefánikovo nám. 33/40, Tel. 0902/853156. **€**

Café Incité, weißgekalktes Gewölbe, von der erhöhten Terrasse schöner Blick über den Stadtplatz. Tgl. 9-22 Uhr, Štefánikovo nám. 16.

Turčianske Teplice Bad Stuben

Auf einem Hochplateau zwischen den Ausläufern der Großen Fatra und dem Kremnitzer Gebirge, knapp 20 km nördlich von Kremnica, liegt das kleine Kurstädtchen **Turčianske Teplice** (Bad Stuben). Hier entspringen mehrere Thermalquellen, seit dem Jahre 1281 bekannt. Das Hydrogenkarbonat-Kalzium-Magnesium-Mineralwasser heilt oder lindert Krankheiten des Bewegungsapparates, Nieren- und Frauenkrankheiten. Im modernen Kurhotelkomplex **Vel'ká Fatra** (3- und 4-Sterne-Kategorie) werden alle Anwendungen unter einem Dach angeboten. Im Smaragdbad (38-39 °C) werden Gelenke und Haut intensiv durchblutet sowie krank machende Keime und Bakterien abgetötet. Das Außenbecken Olympic ist ideal zum Schwimmen.

Tanzendes Paar im Kurpark von Turčianske Teplice

Die **Goldmaske von Turčianske Teplice** ist eine Kur, die man weltweit nur hier bekommt. Während dieses Kuraufenthalts wird auch eine luxuriöse Gesichtsmaske aus reinem 24-karätigem Gold aufgelegt. Dabei werden Goldpartikel in tiefere Hautschichten geschleust, wodurch Falten gestrafft, die Haut verjüngt und gefestigt werden soll. Der Effekt hält etwa drei Wochen an.

Im lang gestreckten **Kurpark** stehen Skulpturen moderner Kunst sowie einige ungewöhnliche Draht-Koniferen-Figuren, so z. B. ein tanzendes Paar, Mann und Frau mit Schirm und Spazierstock. Am Kurpark lädt ganzjährig der öffentliche **Spa & Aquapark** ein. Das Mineralwassser (38 °C, Gesamtmineralisierung 1520 mg/l) genießen Besucher in zwei Thermalbecken.

Am nördlichen Rand des Kurparks steht das **Blaue Bad** (Modrý kúpel') aus dem 19. Jh. mit einem hübschen Kuppelbau, blau-weiß getüncht und heute Teil des 5-Sterne-Hotels Royal

Palace.

Wellness Spa & Aquapark, tgl. 10-21 Uhr, 2 Std. 12,50 €, Tageskarte 18,50 €, Abendtarif tgl. ab 17.30 Uhr 9,90 €, ul. Kollárova, www.aquapark.therme.sk.

Übernachten/Essen *** Hotel Royal Palace,** im Art-déco-Stil, eines der luxuriösesten Häuser in der Slowakei (2017 wieder eröffnet). Ul. SNP 519, Tel. 043/4918010, royalpalace.therme.sk. **€€€€**

****** Kurhotel Veľká Fatra,** modernes und komfortables Hotel am Kurpark, nahe dem Thermalbad. Ul. SNP 519, Tel. 043/4913000, www.therme.sk (→ „Pobyty", dann „Ubytovanie"). **€€€**

Koliba Zuzanka, Blockhaus und Gartenrestaurant am Rande des Kurzentrums. Mo-Fr je drei Mittagsmenüs. Am Haus kleiner Kinderspielplatz. Mo-Do 10-16, Fr-So bis 20 Uhr. Kollárova 7, Tel. 0908/944154, www.koliba-zuzanka.sk. **€**

Banská Štiavnica Schemnitz

Die Stadt liegt terrassenförmig im Zentrum eines ehemaligen Vulkankessels (Caldera) inmitten des Schemnitzer Gebirges (Štiavnické vrchy). In den malerischen Gassen der Altstadt fühlt man sich im Sommer mitunter wie in Italien. Banská Štiavnica fasziniert Künstler, Architekturliebhaber, Romantiker und Geschichtsinteressierte.

Schemnitz war im Mittelalter eines der wichtigsten Bergbauzentren in Europa. Sehr frühzeitig begann man hier mit der Gewinnung und Verarbeitung der bis zur Erdoberfläche reichenden gold- und silberhaltigen Erze. Bereits die Kelten stellten daraus Münzen her. Im 12. und 13. Jh. folgten zahlreiche deutsche Bergleute, v. a. aus dem sächsischen Erzgebirge, dem Lockruf des Goldes. Mit den modernsten Abbautechniken jener Zeit konnten sie auch Lagerstätten unter Tage ausbeuten. 1244 zur königlichen Bergstadt erklärt, erfreuten sich die Bürger zahlreicher Privilegien: Selbstverwaltung, Religionsfreiheit und eigene Gerichtsbarkeit. Um 1740 wurden bis zu 600 kg Gold und 23.000 kg Silber im Jahr gefördert.

Von insgesamt sieben oberungarischen Bergstädten war Schemnitz neben Kremnitz die bedeutendste. Neue Abbaumethoden und -techniken traten von hier aus ihren Siegeszug durch die ganze Welt an. 1627 wurde im Ober-Bieberstollen (Horná Bieberova) erstmalig die Sprengkraft des Schießpulvers für friedliche Zwecke genutzt. Zuvor konnten zwei Bergleute mit der Spitzhacke den Stollen nur 7 m pro Jahr vorantreiben! Hier wurde auch der sog. „Hund" ersonnen, ein vierrädriger Transportwagen für Erze. Fortan mussten die erzhaltigen Gesteine nicht mehr in Kiepen mühselig auf dem Rücken getragen werden. Bevor man gelernt hatte, die Wasserkraft zu nutzen, waren neben Menschen vor allem Pferde im Einsatz: In Spitzenzeiten arbeiteten bis zu 2000 Pferde zum Antrieb der Göpel unter Tage! Im 17./18. Jh. gelang es durch den Einsatz neuer Technologien beim Antrieb der Bergbaumaschinen und Pumpen, die Erzgewinnung noch einmal zu steigern. Ein ausgeklügeltes System von künstlichen Wasserspeichern rund um die Stadt bildete die Grundlage dafür. Von den einst etwa 60 Teichen sind heute noch 24 erhalten (u. a. der Pokauer Teich, der fotogenste ist der Ottergrundteich). Dieses künstliche Wasserregime ist weltweit ohne Beispiel. So waren maximal 7 Millionen Kubikmeter Wasser durch Stollen verbunden. Man konnte es dorthin fließen lassen, wo es gebraucht wurde: Zum Wasserpumpen, für Poch- und Hüttenwerke. Die Idee und ihre Umsetzung waren sehr gewagt, da im Schemnitzer Gebirge kein großer Fluss zu finden ist. Die Teiche mussten daher ausschließlich durch Regen- und Schneewasser gefüllt werden, was wiederum Zuleitungsrinnen rund um die Berge erforderte. Die flachen Rinnen haben insgesamt eine Länge von 250 km und sind heute ein ideales Terrain für Mountainbiker (dafür gibt es eine

spezielle kostenlose Karte mit Höhenprofilen „Štiavnické cyklotrasy“ in der Touristinformation, im Internet: www.bajkomktajchom.sk).

1732 wurde in Schemnitz eine Bergbauschule eröffnet, 1762 von Kaiserin Maria Theresia zur **Bergakademie** erhoben, der ersten weltweit. In Sklené Teplice (Glashütte), 13 km von Schemnitz entfernt, fand im Jahre 1786 die 1. Technische Konferenz der Welt statt. Hier tauschten sich die besten Experten jener Zeit über neue Technologien im Bergbau aus. Unter den Teilnehmern werden auch Johann Wolfgang von Goethe (als ein Geologiefanatiker) sowie James Watt, der Erfinder der Dampfmaschine, vermutet. Weil der Holzverbrauch durch die Verwendung in den Stollen enorm war, erfolgte die Gründung einer Forstakademie. In deren Botanischen Garten wurde mit fremdländischen Gehölzen experimentiert, um herauszufinden, welche Bäume hier besonders schnell wuchsen.

In den Gassen der Altstadt

Bis 1919 prosperierte die Stadt durch Bergakademie und Fabriken. Mit der Gründung der Tschechoslowakei zog die bislang herrschende ungarische Oberschicht ins Mutterland, die Akademie siedelte nach Sopron und Miskolc um. Jetzt versank Schemnitz in der Provinzialität, nach und nach schlossen die meisten Betriebe und Schemnitz blieb von modernen Verkehrswegen unberührt. Einen wirtschaftlichen Aufschwung gab es während der anfänglich enthusiastischen Epoche des Sozialismus: Elektrifizierung, der anspruchsvolle Bau einer neuen Bahnlinie durch die Berge sowie der hoch subventionierte Bergbau sorgten für Arbeitsplätze.

Das historische Stadtbild im Zentrum ist fast vollständig erhalten. Nur in der Neustadt dominieren hässliche Betonbauten. Noch ist die Altstadt nicht vollkommen herausgeputzt, an manchen Gebäuden schreitet der Verfall voran. Seit dem Beitritt zur EU ist mehr Geld für die Restaurierung vorhanden. Die Altstadt strahlt noch eine gewisse Wahrhaftigkeit aus,

fern der Puppenstuben à la Disneyland. Es fehlen exquisite Nobelgeschäfte, und außerdem wimmelt es nicht von herangekarrten Bustouristen. Auch die sonst allseits üblichen Werbetafeln gibt es hier nicht, ebenso wenig Straßenampeln.

Sehenswertes

Mit annähernd 350 ausgewiesenen Denkmälern steht die Stadt seit 1993 auf der **Weltkulturerbeliste der UNESCO.** Sie gleicht einem riesigen Amphitheater inmitten bewaldeter Berghänge. Am Westrand der Stadt gibt es einen gut begehbaren markierten Höhenweg. Von hier aus bieten sich in gut 1 Std. Wanderzeit immer wieder neue Ausblicke auf den Kalvarienberg sowie das Alte und das Neue Schloss. Die Strecke ist Teil des „Lehrpfades von Milan Kapusta auf der Erzader Terézia" (6 km, es sind 300 Höhenmeter zu bewältigen, Streckenplan: siehe www.banskastiavnica.travel/de, Sport, Winterwandern und Spaziergänge, Lehrpfade).

Am Eingang zum Alten Schloss

Auf einer Terrasse gegenüber dem Glanzenberg befindet sich das **Alte Schloss** (Starý zámok), zugänglich auf kurzem Weg schräg hinter dem Rathaus oder etwas längerer Route über den Dreifaltigkeitsplatz. Ursprünglich stand hier eine romanische Basilika, welche man in der Mitte des 16. Jh. wegen der Gefahr türkischer Überfälle in eine Renaissancefestung mit fünf Basteien umbaute. Von der ehemaligen Anlage kündet noch die **Rotunde des heiligen Michael** am Eingang zum Schloss. Der barocke Turm stammt aus dem Jahre 1777. Heute werden hier Barockplastiken, Schmiedearbeiten, historische Waffen, Schießscheiben und die einst berühmten Schemnitzer Tabakspfeifen ausgestellt.

♦ Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, Okt. bis April Mi-So 9-16 Uhr, Eintritt 6 €, erm. 3 €, www.muzeumbs.sk.

In der Mitte des unterhalb des Schlosses liegenden schmalen Dreifaltigkeitsplatzes (nám. sv. Trojice) steht die schöne, aus sechs Einzelsäulen zusammengefügte **Heilige-Dreifaltigkeits-Säule.** Fünf Jahre (1759-1764) arbeitete Bildhauer *Karl Holzknecht* an diesem Kunstwerk, dessen Entwurf *Dionysius Stanetti* lieferte. Gesäumt wird der Platz von repräsentativen Häusern der einstigen Gruben- und Grundbesitzer mit manch hübschem Fassadendetail. Haus Nr. 6, das barocke **Hellenbach-Haus** (Berggericht/Mineralogická expozicia), war einst Domizil des Berggerichts, später der Berg- und Forstakademie. Seit den 1920er-Jahren dient das Gebäude als Museum für Mineralien aus aller Welt. Im Hof des Hauses befindet sich der Eingang in den mittelalterlichen Michael-Bergwerksstollen, von dem 75 m für Besucher zugänglich sind.

♦ **Hellenbach-Haus:** Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, Okt. bis April Di-Sa 9-17 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 2 €, Familienkarte 8 €, Besichtigung des Stollens kostet extra, nám. sv. Trojice 6, www.muzeumbs.sk.

In drei benachbarten Häusern (Nr. 7, 8 und 9) können Sie die **Galerie Jozef Kollár** besichtigen (Eintritt 2 €), die ihren Namen zum Andenken an einen einheimischen Maler trägt. Neben dem geschmackvollen Raumschmuck (u. a. geschnitzte Holzdecke, figurale Wandgestaltung aus Graphit) zählen die gotischen Holzstatuen der Heiligen Barbara und Katharina zu den besonderen Ausstellungsstücken. Im Haus Nr. 8 nächtigte der österreichische Kaiser Joseph II. nach Verhandlungen über die erste Teilung Polens.

Mit dem Ziel, Banská Štiavnica zu einem Epizentrum der Liebe zu machen, wurde 2018 im Haus Marína die **„Bank der Liebe“** (Banka lásky) eröffnet. Marína ist Adressatin des längsten Liebesgedichts der Welt, verfasst von ihrem ehemaligen Tutor, Andrej Sladkovic. Als armer Student hatte er keine Chance, die wohlhabende Marína zu heiraten. Die Liebe der beiden blieb daher unerfüllt. Im ehemaligen Wohnhaus Marínas wurde nun ein Museum eingerichtet, dass die Geschichte der beiden erzählt und fortschreibt. Größte Attraktion ist die Bank der Liebe - ein Tunnel mit 100.000 Schächtelchen, in dem Paare ihre persönlichen Liebesandenken aufbewahren können. Dazu finden sich multimediale Überraschungen (auch in deutscher und englischer Sprache). Es gibt zudem einen „Liebespostkasten“ (Zal'úbená pošta) in Form eines großen vergoldeten Herzens.

♦ Besichtigungstouren beginnen immer zur vollen Stunde und sind manchmal ausverkauft, daher in der Hauptsaison besser reservieren. Bei der Kleidungswahl bitte bedenken, dass der Tunnelboden verspiegelt ist! Mo-Fr und So 9.30-18, Sa bis 19 Uhr, Juli/Aug. jeweils eine Std. länger. Eintritt 12 €, Kinder von 6-12 Jahren 8 €, von 13-17 Jahren 10 €. Radnične nám. 18, www.bankalasky.sk.

Auf dem unteren Teil des Platzes dominiert die **Katharinenkirche,** 1443-1491 mit einem sehenswerten spätgotischen Kreuzgewölbe errichtet (geöffnet im Juli/Aug.). Unter der Kirche befindet sich eine Krypta, in der verdienstvolle Bürger und Dorfschulzen bestattet wurden. Das benachbarte **Rathaus** aus dem 14. Jh. wurde 1787-1788 im Renaissancestil umgebaut. Im Innenraum sieht man ein barockes Deckenfresko, welches die Gerechtigkeit symbolisiert. Ein Kuriosum stellt die **Turmuhr** des Rathauses dar: Der kleine Zeiger zählt die Minuten und der große die Stunden. Zu jeder vollen Stunde erklingt ein Glockenspiel. Nebenan steht eine historische Mariensäule.

Gegenüber der Säule findet sich der Zugang zum **Schemnitzer Bethlehem** 12 (Banskoštiavnický betlehem), eine geschnitzte Landschaft, welche Szenen aus dem Leben Jesu mit Darstellungen aus der Bergbauvergangenheit kombiniert. Von den etwa 800 Figuren sind ungefähr 400 beweglich, das Kunstwerk wird ständig erweitert.

♦ Di-So 10-12 und 13-16 Uhr, Mai bis Okt. bis 17 Uhr (auch montags), Eintritt 1,50 €, erm. 1 €,

Radničné nám. 11/20, www.betlehem.sk.

Unterhalb des Dreifaltigkeitsplatzes, etwa 300 m entfernt und gegenüber vom Hotel Grand Matej, lohnt der **Kammerhof** einen Besuch, zu erreichen über die Straße Andreja Kmet'a. Das Gebäude ist heute Hauptsitz des **Bergbaumuseums.** Dort können auch die Repräsentationsräume der Kammergrafen und der einst weltberühmten Bergakademie besichtigt werden. Im ehemaligen Sitzungssaal erinnern Gemälde des Kaiserpaars Maria Theresia und Franz Stephan von Lothringen an die Regenten aus den Glanzzeiten des Bergbaus.

♦ Mai bis Sept. Di-So 9-17 Uhr, Okt.-April Mo-Fr 8-16 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 2 €, Kammerhofská 2.

Biegt man etwas unterhalb des Kammerhofs an der Straßengabelung Kammerhofská/Akademická nach links auf letztgenannte ab, sind die ehemalige Bergakademie (heute leerstehend) und die Forstakademie schnell erreicht. Rechts vor dem repräsentativen Lehrgebäude kann man den **Botanischen Garten** (Botanická záhrada) mit mehreren stattlichen Mammutbäumen, Atlantik- und Libanonzedern besuchen. Am Berghang hinter dem Garten blieben die Villen der Professoren erhalten.

Das Neue Schloss

Südlich des Marktes, an der Auffahrt zum Neuen Schloss, steht der **Schlagturm.** Gegen Ende des 17. Jh. im Renaissancestil errichtet, diente er dazu, die Bergleute am Morgen durch Schläge auf ein Holzbrett zur Arbeit zu rufen. Geklopft wurde auch bei der Bestattung eines Bergmanns. Am Treppenaufgang sieht man eine Kopie des Schlagbretts. Die Tradition

endete 1930 und wurde im Sommer 2020 wiederbelebt. Regelmäßig „klopft“ es jetzt um 8.59, 11.58 (zeremonielles Klopfen) und 17.59 Uhr, allerdings ist es heute eine authentisch klingende Tonaufnahme.

Heute lädt im Schlagturm ein Teehaus (čajovňa Klopačka) in gemütlicher Atmosphäre ein.

Das **Neue Schloss** (Nový zámok) am südlichen Stadtrand wurde 1571 wegen der drohenden Türkengefahr errichtet. Durch den sechsstöckigen Turm und vier Eckbastionen mit Schießscharten war die Wachburg für die Türken uneinnehmbar. Schemnitz besaß keine Stadtmauer im üblichen Sinne, vielmehr war das Verteidigungssystem dem hügeligen Terrain angepasst: Fünf befestigte Stadttore sicherten die Hauptzufahrtswege, ergänzt durch die strategische Platzierung von Wachtürmen und zwei Festungen (Altes und Neues Schloss). Heute ist in den Mauern des Neuen Schlosses die Dauerausstellung „Antitürkische Kampfhandlungen in der Slowakei“ zu sehen, u. a. mit ungarischen und türkischen Waffen, Heerführer-Porträts und einer Türken-Statue des Bildhauers Stanetti. Zu jeder vollen Stunde erklingt vom Turm ein Trompetensolo von einer CD, anschließend ertönt ein kurzes Glockengeläut. Unterhalb des Neuen Schlosses versteckt sich ein jüdischer Friedhof, welcher aber nur nach Anmeldung besichtigt werden kann. Am Eingang steht eine weißgetünchte Kapelle im orientalischen Stil.

♦ **Dauerausstellung:** Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, Okt.-April Di-Sa 9-17 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €, Novozámocká 22, www.muzeumbs.sk.

Jüdischer Friedhof (Židovský cintorín): Anmeldung bei Frau Beata Nemcová, Tel. 0905/752871, oder über Touristinformation. www.zidovskycintorin.sk.

Vor dem Aufgang zum Neuen Schloss gelangt man rechter Hand auf der Basaltsteinpflasterstraße zum **Piargska-Tor,** es ist das einzig erhaltene Stadttor von Banská Štiavnica.

Der nächstliegende Teich des ehemaligen Bewässerungssystems ist nur 15 Min. Fußweg vom Dreifaltigkeitsplatz entfernt, der **Tajch Veľka vodárenská** schimmert im Sonnenlicht türkis. An dessen Ufer finden sich auch FKK-Anhänger ein. Weiter bergan auf dem Barbaraweg (Barbora cesta), findet sich an der Gabelung der Radroute (markiert mit einem gelben C) eine Trinkwasserquelle. Noch ein Stück höher kommt man zum Tajch Červená studna nahe der Straße mit Parkplatz. Hier zweigt ein Naturlehrpfad (grüner Schrägstrich) nach links über eine große Wiese ab. Noch etwa 15 Min. läuft man zum romantischen **Ottergrundteich** (Tajch Ottergrund). Manchmal zeigt sich die Szenerie wie auf einem Gemälde: Pferde grasen auf dem Damm, eingerahmt von zwei Solitärfichten, dahinter zeigen sich der malerische Kalvarienberg und mehrere Höhenzüge.

Östlich des Stadtzentrums thront auf einem ehemaligen Vulkanschlot, dem Scharffenberg (Ostrý vrch), die doppeltürmige **Kalvarienkirche.** Ein Kreuzweg mit Unterer Kirche, Heiliger Stiege sowie 19 Kapellen führt auf den Gipfel mit schöner Aussicht. Die Anlage im barocken Stil geht auf eine Anregung des Jesuitenpaters *Franz Perger* zurück und wurde zwischen 1744 und 1751 errichtet. Die Kapellen tragen an ihren Fronten die Wappen ihrer Spender, u. a. des Kaisers Franz I. von Lothringen, Ehemann von Kaiserin Maria Theresia. Nach der Restaurierung zählt sie wieder zu den besonders malerischen in Mitteleuropa.

Am Kalvarienberg

Bergbaufreilichtmuseum: 2 km südlich der Stadt, unterhalb des Klingersees, lohnt das Bergbaufreilichtmuseum (Banské múzeum v prírode) einen Besuch. Im 16. und 17. Jh. drangen die Bergleute im Andreasschacht bis zu einer Tiefe von 433 m vor. Ganz in Bergwerksmontur gekleidet, steigen die Besucher bis 43 m hinab ins Dunkel des Bartholomäus- und Johannesstollens. Unter Tage sind Maschinen und geologische Fundstücke zu sehen. Über Tage blieben der originale Sophienförderturm und eine Fördermaschine mit Wassersäulenantrieb aus dem Jahre 1881 erhalten. Am Sophienförderturm sind viele Gesteinsarten ausgestellt.

♦ Eintritt nur bei mind. 5 Pers. jede volle Stunde, wechselnde Öffnungszeiten (→ Website), Eintritt 10 €, Familienkarte 25 €, deutschsprachige Führung kostet extra, Tel. 045/6912971, www.muzeumbs.sk.

Ein **Besucherstollen** in der ehemaligen Grube Alte Allerheiligen (baňa Starovšechsvätých), ca. 700 Jahre alt, befindet sich in der Ortschaft Hodruša-Hámre, nördlich von Banská Štiavnica. Der Rundgang dauert etwa 1 Std.

♦ Besichtigung nach Anmeldung, Tel. 0903/185777, www.hodrusskehlbiny.sk.

In der Nachbarschaft betreibt eine kleine slowakische Minengesellschaft einen bescheidenen Goldabbau, ohne die Umwelt zu belasten. Ein Teil der Ge-winne wird für den Unterhalt des historischen Stollens verwendet. Statt repräsentativer Bauten stehen an den Hängen von Hodruša viele Bergmannshäuser und ein malerischer Klopfturm. Der Reichtum floss nach Schemnitz und in die Monarchie. In der Neuzeit machte der Ort mit einer

jahrhundertelangen Klöppeltradition von sich reden, denn hier wurde über ein ganzes Jahr am Brautschleier für die Hochzeit von Queen Elisabeth II. geklöppelt.

Basis-Infos → Karte

Information Stadtinformation (Mestská turistická informačná kancelária), an der Dreifaltigkeitssäule, auch Parkkartenverkauf. Tgl. 9-17 Uhr, Okt. bis April tgl. 9-16 Uhr. Eine Stadtführung in dt. Sprache kostet 28 €/Std. Im Gebäude befindet sich auch der Eingang in den historischen **Bergbaustollen Michael** 5**,** in 5 Min. zu begehen. Nám. sv. Trojice 6, Tel. 045/6949653, www.banskastiavnica.travel.

Informačné Centrum, im Hellenbach-Haus, mineralogische Ausstellung (3 €). Hier auch Infos zur Besichtigung des **Stollens Glanzenberg** 21**,** nahe der Pension Kachelman, ein sog. Erbstollen aus dem 14. Jh., welcher direkt unter das Stadtzentrum führt und durch den Besuch adliger Prominenz berühmt wurde (Mai-Sept. Mo-Fr um 12, Sa 10, 12 und 14 Uhr, Jan.-April und Okt.-Dez. nur Di-Do 12 Uhr, Eintritt 8 €, Kinder erst ab 12 Jahren).Tgl. 9-18 Uhr. Nám. sv. Trojice 6, www.muzeumbs.sk.

Infocentrum Kalvarienberg, ca. 80 m von der 1. Kapelle entfernt. Sa/So 9-16 Uhr. Ul. Pod Kalváriou 1, www.kalvaria.org.

Verbindungen Die **Bahnstrecke** zwischen Hronská Dúbrava und Banská Štiavnica ist die wohl schönste der Slowakei. Über 47.000 Jugendliche aus Europa und Übersee verlegten Anfang der 1950er-Jahre mit Enthusiasmus die Gleise durch die Berge. Am Eingang zum Bahnhof befindet sich eine Gedenkplatte.

Von Banská Štiavnica (Endhaltestelle) vier tgl. Bahnverbindungen von und nach Hronská Dúbrava (30 Min.), von hier mehrmals Verbindungen in Richtung Bratislava (gesamt 4 Std.), nach Banská Bystrica (nochmals umsteigen in Hronska Dubrava und/oder Zvolen, 1:30 Std.) und nach Kremnica (1-1:30 Std.).

Mit dem **Bus** tgl. mehrmals nach Bratislava über Zvolen und mit Umsteigen in Žiar nad Hronom oder Žarnovica (3:20-3:50 Std.). Nach Banská Bystrica muss man bei vielen Verbindungen in Zvolen umsteigen (0:55-1:30 Std.). Nach Nitra fahren Sa/So nur wenige Busse, in Žarnovica oft umsteigen (1:50-2:25 Std.).

Ärztliche Versorgung Krankenhaus (Mestská nemocnica), Bratská 17, Tel. 045/6942337.

Baden/Sauna Stadtbad (Mestské kúpele), 25-m-Schwimmbecken, Di 11-20.30, Mi-Fr 13-20.30, Sa/So 14-20 Uhr. Mládežnícka 10.

Einige der früheren Bergbauwasserspeicher werden heute als Bademöglichkeit genutzt. Oberhalb des Bergbaufreilichtmuseums kann man sich im **Klingersee** (jazero Klinger) abkühlen. Etwa 6 km südöstl. von Banská Štiavnica lädt der größte mittelalterliche Wasserspeicher, der → Pokauer Teich (Počúvadliansky tajch), zum Baden ein.

Einkaufen Diela a Dielka 6**,** Kunsthandwerk gegenüber dem Brunnen hinter der Dreifaltigkeitssäule: Textiles, Holzschnitzereien, Keramik, Schmuck, Gemälde, Kitsch und Ansichtskarten. Mo-Sa 9-13 und 14-17, So 9-13 und 14.30-17 Uhr. Nám. sv. Trojice 7, www.dieladielka.sk.

Vinocentrum 19**,** 50 exklusive regionale Weine, davon zehn vom Fass. Käse von Kuh und Ziege, ab Anf. Sept. auch Federweißer. Mo-Do 10-17, Fr/Sa bis 19, So 13-16 Uhr. Kammerhofská 2, www.vinocentrum.sk.

Parken Bewachte und kostenpflichtige Parkplätze in der Altstadt in der ul. Akademická (zwischen Hotel Grand Matej und Botanischem Garten), auf dem Dreifaltigkeitsplatz und am Neuen Schloss. Parkkarte (1 Std. 1 €, Tageskarte 8 €) bei der Stadtinformation erhältlich. An der ul. Mládežnícka (Ortseingang) kann man die 1. Stunde kostenlos parken.

Polizei Tel. 112.

Taxi Corto Taxi, Tel. 0910/714660, www.cortotaxi.sk. **F-Taxi,** Tel. 0910/525999, www.ftaxi.sk. Die Fahrt von der Altstadt zum Bahnhof ist kostengünstig (ca. 2 €).

Veranstaltungen Nacht im Alten Schloss (Noc na Starom zámku), Romantik-Sommernächte im Alten Schloss. Infos, Termine und Karten bei der Stadtinformation.

Schemnitzer Salamanderfest, Anf. Sept.

Übernachten → Karte

***** Resla** 22**,** Pension in romantischer und ruhiger Lage am Klopfturm, Freiluftsitze am Kamin unter einem alten Nussbaum. Zimmer Nr. 1 (Apartment Präsident) mit Holzfußboden, großem Doppelbett, Kachelofen, Gewölbedecke mit Fresken, aus dem Fenster Stadt- und Kalvarienbergblick, Nr. 2 mit Holzbalkendecke und grün lasierten Möbeln, Nr. 6 ist das Zimmer mit dem schönsten Ausblick auf Klopfturm, Altes Schloss und Altstadt. Dolná Resla 2, Tel. 0918/802995, www.penzionresla.sk. **€€**

Mein Tipp Antik 9**,** zwei großräumige Apartments im rosa getünchten Pratterhaus (Pratterov dom), sehr ruhig gelegen am oberen Ende der Altstadt, nahe dem Rathaus über eine steile Sackgasse zu erreichen. Die Inhaber besitzen einen Antikhandel, entsprechend liebevoll sind die Räume ausgestattet. Das Schlafzimmer im Erdgeschoss mit schmiedeeisernem Bettgestell, im oberen Apartment mit gedrechselten Schmuckelementen. Bad mit Dusche. Apartment im Erdgeschoss mit zweiseitigem Kamin (Wohn- und Schlafzimmer). Morgens um 6 Uhr kräht der Hahn. Antona Pécha 8, Tel. 0908/907560, www.apartmanyantik.sk. **€€€**

***** Hotel Bristol** 15**,** neue Herberge in einem Altstadthaus direkt im Zentrum. DZ und Suiten. Ul. Andreja Kmeťa 123/11, Tel. 0905/562944, www.hotel-bristol.sk. **€€**

Vila Magnolia 27**,** hübsche Pension in einer Villa aus dem 17. Jh. mit großem Garten und kleiner Wellnessoase im Berg. Moderne, großzügige Zimmer und Apartments. Auch Bäder mit Wanne. Spojná 5, Tel. 0907/915484, www.vilamagnolia.sk. **€€**

Nostalgia 24**,** hübsche Zimmer und Apartments in ruhiger Lage zwischen Hauptplatz und Pension Kachelman. Historische Atmosphäre in einem Gebäude aus dem 16. Jh. Hauseigene Vinothek. Višňovského 3, Tel. 0904/292762, www.nostalgia.stiavnica.sk. ♦ **Lesertipp €**

Aura 1**,** zwei Gebäude am Stadtrand hinter dem Botanischen Garten, eines nobel, das zweite ein historisches Bergmannshaus. Idyllischer Garten, schöne Aussicht, aber steile Stufen, daher für Behinderte nicht geeignet. Staromestska 8, Tel. 0918/838777, www.ubytovaniestiavnica.sk. **€**

***** Príjemný oddych** 2**,** kleine Pension in einem renovierten historischen Haus auf dem Weg vom Dreifaltigkeitsplatz zum Alten Schloss. Parkett, Kiefernholzmöbel, z. T. schräge Wände, freundliche, sonnengelbe Farben dominieren. Sauna. Restaurant im Haus, unterhalb mit Terrasse. Starozámocka 3, Tel. 0915/511258, www.prijemnyoddych.sk. **€€**

**** Ister** 23**,** kleine, gemütliche Familienpension in einem renovierten gotischen Altstadthaus mit Holzschindeldach, unterhalb des Neuen Schlosses. Schöne, geräumige DZ, auch Apartments mit Sitzecke, Kühlschrank und großer Badewanne. Die Zimmer in der oberen Etage bieten einen schönen Ausblick. Frühstücksraum mit großem Kachelofen und einladender Terrasse. Višňovského 4, Tel. 0918/937674. **€**

Skautský dom 8**,** Hostel in 400-jährigen Mauern, im ehemaligen Haus der Professoren unterhalb des Alten Schlosses, mit Resten originaler Fresken. Im Erdgeschoss Mehrbettzimmer mit Doppelstockbetten und Holzbalkendecke, Gemeinschaftsbad und Küche, im ersten Stock Zimmer mit eigenem Bad mit Dusche, Textilfußboden, im zweiten Stock Matratzenlager. Großer, romantischer Innenhof mit Blick zum am Abend beleuchteten Alten Schloss, hier auch Platz für 15 Zelte (7 €/Pers.), viele Jugendliche sitzen abends am Lagerfeuerplatz. Übernachtung mit Bettwäsche oder Matratzenlager mit Schlafsack. Ul. Antona Pécha 2, Tel. 0905/382885, www.hostel.stiavnica.sk. **€**

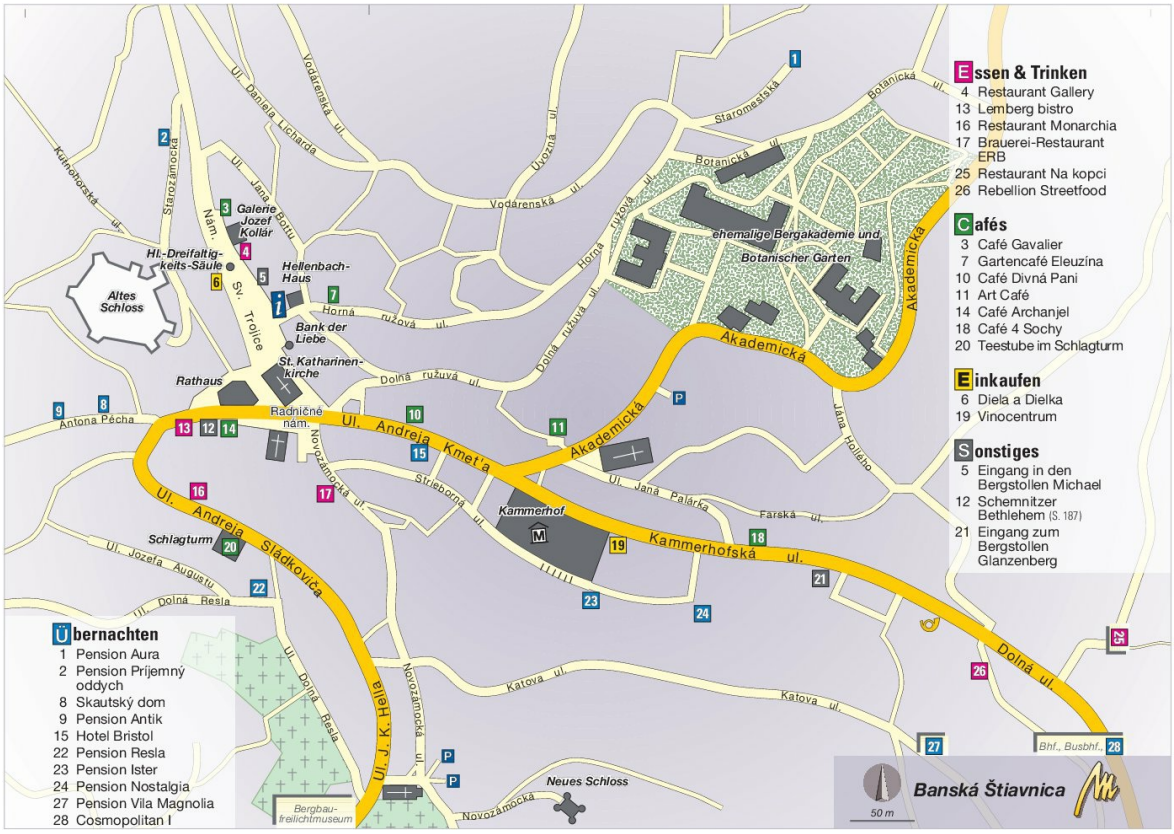
Pension Cosmopolitan I 28, nicht zu verwechseln mit dem Cosmopolitan im Zentrum. Im Erdgeschoss zwei Bowlingbahnen, im 1. Stock mit großem Lehmofen. Im Treppenaufgang Schwarz-Weiß-Fotografien von Stars der 1960er- und 1970er-Jahre, so Cream (1967) und Elton John (1974). Bowlingbahn Mo-Do und So 8-22, Fr/Sa bis 2 Uhr (9 €). Zvonová 2, Tel. 0918/601149, www.penzioncosmopolitan.sk. **€€**

****** Salamandra Resort,** Neubauhotel etwa 5 km westl. von Schemnitz bei Hodruša-Hámre mit Alleinlage am Teich Horný Hodrušský. Schnörkellose, gemütliche Zimmer. Kleines Hallenbad, Sauna und Wellnessbehandlungen. Hotelrestaurant mit ausgezeichneter Gourmetküche. Tel. 0907/741898, www.salamandra.sk. **€€€**

Essen & Trinken

Restaurants Na Kopci 25, Restaurant und Pension auf einer Anhöhe, hier hat man die beste Aussicht auf Schemnitz! 10 Min. Fußweg aus der Altstadt. Zwei Räume und ein Wintergarten (hier drei Tische mit Stadtblick) sowie zwei Terrassen (eine größere mit Ausblick). Mo-Fr Tagesmenüs. Tgl. 11-22 Uhr. Versteckter Zugang über die Straße gegenüber vom 6/4 Restaurant & Pizza, hier die Kurve mit Felsmauer entlang bis zum Garagenkomplex, etwa in der Mitte führt ein Serpentinenpfad mit Geländer direkt auf die Anhöhe. Fußgänger können auch den Asphaltweg beginnend an der Pension Cosmopolitan benutzen. Športová 8, Tel. 045/6922325, www.nakopci.sk. **€**

Monarchia 16, Restaurant unterhalb des Klopfturms mit drei Räumen, einer mit weißer Holzdecke, ein kleiner mit Wandmalerei (Zwerge beim Abbau der Erze) und kleiner Spielecke für die Kleinen. Slowakische Küche, ungarischer Gulasch, auch Fischgerichte. Mo-Do und So 11-16, Fr/Sa bis 21 Uhr. Ul. A. Sládkovičova 2, Tel. 0944/564470, www.monarchia.stiavnica.sk. **€**



Übernachten
1 Pension Aura 2 Pension PríjemnUhr oddych 8 SkautskUhr dom 9 Pension Antik 15 Hotel Bristol 22 Pension Resla 23 Pension Ister 24 Pension Nostalgia 27 Pension Vila Magnolia 28 Cosmopolitan I

Essen & Trinken
4 Restaurant Gallery 13 Lemberg bistro 16 Restaurant Monarchia 17 Brauerei-Restaurant ERB 25 Restaurant Na kopci 26 Rebellion Streetfood

Cafés
3 Café Gavalier 7 Gartencafé Eleuzína 10 Café Divná Pani 11 Art Café 14 Café Archanjel 18 Café 4 Sochy 20 Teestube im Schlagturm

Shopping
6 Diela a Dielka 19 Vinocentrum

Sonstiges
5 Eingang in den Bergstollen Michael 12 Schemnitzer Bethlehem 21 Eingang zum Bergstollen Glanzenberg

ERB 17**,** Brauerei-Restaurant mit höheren Preisen im Herzen der Altstadt. „Zur Brauerei gehört ein außerordentlich gutes Restaurant und das Bier ist fantastisch. Gemütliche Atmosphäre mit Einblicken in die Brauerei." Fassbiere: ERB Svetlý ležiak (Helles), Tmavý špecial (Dunkles) und Weizenbier. So-Do 11.30-21, Fr/Sa bis 23 Uhr. Novozamocká 2, Tel. 0917/755235, www.pivovarerb.sk. ♦ **Lesertipp €€-€€€**

Gallery 4**,** Restaurant in einem historischen Haus am einstigen Berggericht. Weiß getünchtes Gewölbe, grüne Stühle und Ledersessel. Deftige slowakische Küche. Mai bis Sept. tgl. 11-21 Uhr, Okt. bis April nur bis 14 Uhr. Nám. Sv. Trojice 8, Tel. 045/6921252. **€€**

Lemberg 13**,** neues vegan-vegetarisches Bistro am Rathaus. Mo-Fr Mittagsmenüs. Mo/Di 11.30-19, Fr bis 21, Sa 12-21, So 12-20 Uhr. Radničné nám. 10. **€**

Rebellion Streetfood 26**,** winziger Imbiss an der Hauptstraße aus der Alt- in die Neustadt . Speisen aus dem Wok, Gemüse aus biologischem Anbau, Fleisch von der Ökofarm. Mo-Do 11-19, Fr bis 22, Sa 11.30-22, So bis 18 Uhr. Remeselnícka 17. **€**

Cafés Divná Pani 10**,** verwinkeltes Café mit vielen Büchern als Dekoration, orientalischem Atrium, zwei Räumen mit Polstermöbeln und einer Kinderspielecke. Terrasse im winzigen Innenhof. Wohlschmeckender italienischer Kaffee, heiße kolumbianische Schokolade, Smoothies, leckere Torten und Kuchen. Mo-Do 7.15-22 Uhr, Fr bis 24, Sa 8.30-24, So 9-22 Uhr. Andreja Kmeťa 8, www.divnapani.sk.

Gavalier 3**,** Café im sorgsam restaurierten Jörgeshaus (Joergesov dom) nahe der Dreifaltigkeitssäule. Das Renaissancegebäude war einst eine Druckerei. Herrliches weiß-grau getünchtes Gewölbe, Tische auch im Hausdurchgang sowie Plastiksessel im Innenhof mit Kinderspielplatz. Kuchenmanufaktur. Auch Vier-Sterne-DZ (€€) und Suite (€€€). Tgl. 10-18 Uhr. Nám. sv. Trojice 14, Tel. 0903/222309, www.gavalier.com.

4 Sochy 18**,** mit dem angeblich besten Kaffee der Stadt! Die Streifentapete schmücken mehrere Gemälde, man sitzt auf Bistrostühlen oder auf dem Sofa. Angenehme Musik aus der Konserve. Fr/Sa 12-21, So 12-18 Uhr. Kammerhofská 16, www.4sochy.sk.

Archanjel 14**,** Gewölbe gegenüber dem Rathaus, tagsüber Café, abends Pub. Typische Štiavnica-Atmosphäre. Personal spricht deutsch. So-Do 9-1, Fr/Sa bis 4 Uhr. Radničné nám. 10b.

Art Café 11**,** etwas versteckt neben dem Restaurant Matej, mit historischem Mobiliar, originaler Decke, z. T. Holzfußboden und bunte Fußbodenfliesen, schmucker grüner

Kachelofen, kleine Terrasse. Kaffeespezialitäten, heiße Schokolade, Zlatý Bažant vom Fass. Tgl. ab 10 Uhr. Akademická 2, www.artcafe.sk.

Eleuzína 7, das Gartencafé mit Panoramablick! Neben Kaffee aus regionaler Rösterei auch Qualitätsweine, vegane und vegetarische Snacks sowie Frühstück. Es ist Teil des gleichnamigen Kulturzentrums mit vielfältigem Musik- und Kulturprogramm (Mo-Fr ab 9, Sa/So ab 10 Uhr). Horná ruzova 1, www.eleuzina.sk.

Teestube im Schlagturm (čajovňa Klopačka) 20, gemütliches Ambiente in alter Kulisse, farbig lasierte Möbel, Papierlampen, mehrere unterschiedlich gestaltete Räume, darunter einer nur mit Sitzkissen, kleine Terrasse mit hübschem Blick über die Dächer der Altstadt, Treffpunkt junger Leute. 150 Tees aus aller Welt und Spezialitäten, süße Strudel, Milchshakes, Keramikverkauf. Wenn man türkischen Kaffee schlürft und zwischendurch an der Wasserpfeife zieht, fühlt man sich beinahe wie im Orient. Mo-Do 11.11-23.23, Fr/Sa 10.10-0.10, So 10.10-23.23 Uhr. Ul. A. Sládkovičova 7, www.klopacka.com.

Schloss Svätý Anton

Das vierflügelige Barockschloss, 4 km südöstlich von Banská Štiavnica gelegen, steht auf einem Hügel und spiegelt die Symbolik des Jahreslaufes wider: vier Eingänge (Jahreszeiten), sieben Arkaden (Wochentage), zwölf Kamine (Monate im Jahr), 52 Zimmer (Wochen im Jahr) und 365 Fenster (Tage im Jahr). Zwischen 1826 und 1944 war es Wohnsitz der Familie Sachsen-Coburg-Koháry. Letzter Hausherr war *Zar Ferdinand I.*, 1908-1918 bulgarischer Regent. Nach seiner Abdankung zog er sich hierher zurück und widmete sich ganz seinem Hobby, der Botanik. Er beherrschte 18 Sprachen und bereiste die ganze Welt.

Jagdtrophäen im Schloss Svätý Anton

Heute ist hier das Historische und **Jagdmuseum** zu besichtigen, denn der Zar war auch ein begeisterter Jäger, wovon mehr als 2000 Trophäen in den Gängen des 1. Stocks künden. Interessant sind hier auch die vielen originalen historischen Fotografien und Grafiken mit Städten und Landschaften aus aller Welt. Unter den vielen präparierten Tieren sind auch ein Nilpferd- und ein Nashornkopf zu sehen. Jagdhunde waren damals äußerst wertvoll und ein Diebstahl wurde mit drastischer Strafe geahndet. So ist in der Ausstellung zu lesen: „Wenn jemand wagd den Jagdhund zu stehlen, wir befehlen, ihm vor der Versammlung den Po zu küssen und die Strafe von 5 Schilling dem Rechtsamt und 2 Schilling dem Bestohlenen zu bezahlen.“ (In damaligen Zeiten konnte man für 1 Schilling ein Schwein oder 24 Hühner kaufen.)

Im prächtigen Treppenhaus stehen Plastiken von *Dionysius Stanetti*. In der ersten Etage blieben in allen Räumen die Originalausstattungen aus dem 18. und 19. Jh. erhalten. Das ist einmalig in der Slowakei und dem Respekt geschuldet, welchen die einheimische Bevölkerung dem Zaren auch nach dem Zweiten Weltkrieg zollte. Im Kaisersalon gefallen die handgemalten Rokokowandbezüge. Im Goldenen Saal, eingerichtet im Stil des

Sonnenkönigs Ludwig XIV., stehen wertvolle französische Repräsentationsmöbel aus dem 18. Jh. Die Polstersitzgruppe ersteigerte Zar Ferdinand auf einer Pariser Auktion. Diese war das kostbare Hochzeitsgeschenk von Kaiserin Maria Theresia für ihre Tochter Marie Antoinette. Kurios sind dagegen zwei transportable Toiletten mit hübschen farbig-dekorativen Emailschüsseln (von der Firma Joh. Mayer aus Jena) sowie mehrere chinesische Porzellanhocker für Damen zum Beheizen. In der barocken Schlosskapelle blieben farbenprächtige Fresken erhalten. In der Nische rechts liegt in einem Glassarg eine Wachspuppe, die den hl. Nepomuk darstellt.

Das Schloss umgibt ein Park im englischen Stil mit kleinen Teichen, Wasserfällen, Aquädukt und künstlicher Höhle.

♦ Juli/Aug. Di-So 9-12.30 und 13-17 Uhr, Sept./Okt. und April bis Juni Di-So 9-16 Uhr, Nov. bis März Di-Sa 9-12.30 und 13-15 Uhr, Erw. 10 € (große Runde, 1:30-2 Std.), 8 € (kleine Runde, 1 Std.). Tel. 045/6913932, www.msa.sk.

Von Svätý Anton führt ein bequemer Asphaltweg in gut einer Stunde auf den Gipfel **Sitno** mit einem Aussichtsturm. Für die Slowaken verbindet sich mit diesem ehemaligen Vulkan (1009 m) eine Hoffnung: Die Sage weiß zu berichten, dass im Untergrund viele wehrhafte junge Ritter ruhen. Falls die Slowaken jemals in eine ausweglose Lage geraten sollten, bräuchte nur jemand laut rufen: „Jetzt", und sie würden zu Hilfe eilen.

Reiten Ranč Nadej, Reiterhof mit Gasthaus und Pension. Na Záhumní 499, Tel. 0902/808029, www.rancnadej.sk.

Veranstaltung Hubertusfest (1. Wochenende im Sept.).

Übernachten/Essen ** Starý hostinec, hübsche Familienpension etwa 500 m unterhalb des Schlosses auf der rechten Straßenseite. Mit volkstümlicher Fassadenmalerei, zwölf Betten, Zimmer im einfachen, aber gemütlichen Bergbauernstil, Holzfugen sind an einigen Innenwänden mit Lehm verschmiert. Auch in der Gaststube finden sich bäuerliche Elemente. Es gibt eine einfache regionale Küche. Gasthaus Mo-Mi 11.30-20, Do-So 11.30-21 Uhr. Svätý Anton 81, Tel. 0903/755770,www.staryhostinec.sk. **€**

Počúvadlo

Der Ort ist ein idyllischer Flecken 10 km südwestlich von Banská Štiavnica mit dem größten Teich des Schemnitzer Wasserregimes, dem **Pokauer Teich** (Počúvadliansky tajch) mit fünf aufgeschütteten Dämmen und maximaler Tiefe von 17 m. Am Südufer befindet sich das beliebte Ausflugsgasthaus, Café und neue Restaurant Terasa u Blaškov, auf einer kleinen Halbinsel am Westufer die Pension Topky. Vom Teich führt ein Wanderweg in etwa 1:30 Std. auf den Sitno-Gipfel.

Übernachten/Essen Pension Topky, direkt am Ufer des Pokauer Teichs mit schmucklosen Standardzimmern. Absolute Ruhe „im Schoße der Natur". Getränkebar tgl. 8-20 Uhr. Tel. 0908/588996, www.penziontopky.sk. **€€€**

Terasa u Blaškov, Café und Restaurant (€) am Pokauer Teich mit guter slowakischer Küche. Zwei neue und schicke Apartments im skandinavischen Stil unterm Dach. Mo-Mi 9-20, Do-Sa bis 23, So bis 21 Uhr. Tel. 0908/963829, www.terasaublaskov.sk. **€€**

Sklené Teplice Glashütten

Der kleine bescheidene Kurort liegt inmitten der Schemnitzer Berge, 13 km nördlich von Banská Štiavnica. Die Attraktion ist das **Höhlenbad** (Parenica) mit einer Wassertemperatur von 42 °C, so warm, dass hier Dampfschwaden wabern. Spaziergänge führen zu den

malerischen Felsen Kapitulské bralá und Szabóva skala, welche schon seit 1907 unter Naturschutz stehen.

Dudince

Der Kurort, 10 km von der ungarischen Grenze entfernt, ist mit durchschnittlich 2100 Stunden pro Jahr einer der sonnenscheinreichsten Orte der Slowakei. Die Kurhäuser sind allesamt Betonkästen aus sozialistischer Zeit.

Archäologische Funde beweisen, dass bereits Steinzeitmenschen die warmen Mineralwasserquellen nutzten. Die kaskadenartig in die Travertine (Kalktuff) gestemmten Becken wurden angeblich von den Römern angelegt, deshalb heißen die erhaltenen Mulden noch heute **„Römische Bäder“** (Rímske kúpele). Als einziges Mineralwasser in Mitteleuropa enthält das hiesige eine hohe Konzentration von Kohlendioxid in Verbindung mit Schwefelwasserstoff. Schwefel wirkt schmerzstillend auf den Bewegungsapparat und Kohlendioxid stabilisiert den Kreislauf. Ähnliche Heilquellen gibt es nur noch in Vichy in Frankreich sowie in Japan. In Dudince werden v. a. Gelenk-, Herz-, Kreislauf- sowie neurologische Krankheiten behandelt. Das Mineralwasser wird auch für Trinkkuren verwendet.

Moderne Architektur am Hotel Diamant

Die Kurhotels sind allesamt Betonkästen aus Vorwendezeiten. Einige Häuser bieten nach der Modernisierung ein höheres Niveau, allerdings auch zu höheren Preisen. Vor dem Hotel Rubin können Sie das Mineralwasser kosten und in Flaschen abfüllen. Im benachbarten Park sind ehemalige Quellhügel zu besichtigen, hier versiegte die Travertinbildung im 20. Jh. Die größte Travertinterrasse entstand durch die Verbindung mehrerer Quellhügel. Der Zugang liegt hinter den Hotels Diamant und Smaragd an der Freilichtbühne. Hier sind auch die 32 künstlich gemeißelten Becken zu sehen, in denen angeblich römische Soldaten badeten. Die höher gelegenen Bassins waren für die Kommandanten bestimmt, die unteren

für die Mannschaft. Der Mineralwasserzulauf war bis 1958 intakt, seitdem verwittert das Gestein.

Übernachten/Kuren * Diamant,** Kurhotel, vierstöckiger, lang gestreckter Flachbau mit großen Zimmern und Balkonen auf der ruhigen Ostseite, komplett modernisierte Zimmer in der vierten Etage. Vor dem Fenster plätschern tagsüber mehrere Wasserfontänen. Für Hotelgäste freier Eintritt ins 25-m-Freibad, Mineralwasser kann man im Hotel in Flaschen abfüllen, Café mit textilen Bildern aus der slowakischen Märchenwelt an den Wänden, Sommerterrasse, tgl. 9-22 Uhr, reichhaltiges Frühstücksbuffet mit aufmerksamem Personal. Kúpeľná 107, Tel. 045/5502111, www.kupelediamant.sk. **€€€**

***** Rubin,** renoviertes Kurhotel mit 357 Betten in 194 Zimmern auf sechs Stockwerken. Standardzimmer mit Balkon. Freibad mit 25-m-Bahnen (Mai bis Okt., Wassertemperatur 30 °C). Kupeľná 106, Tel. 045/5504444, www.kupeledudince.sk. **€€€**

Essen & Trinken U sv. Petra, am Ufer des Flüsschens Štiavnica, vom Kurhotel Diamant 10 Min. zu Fuß, überdachte Sommerterrasse mit Holzbänken, Freiluftbar mit Natursteinmauer, kleines Gasthaus mit einfacher Küche im gleichen Stil. Tgl. 11-21 Uhr. A. Kmeťa 164, Tel. 045/5583014, www.usvpetra.sk. **€**

Höhlenwohnungen von Brhlovce

In dem kleinen Ort, etwa 20 km westlich von Dudince in Richtung Levice gelegen, kann man mehrere **Höhlenwohnungen** (Skalné obydlia) im Tuffgestein besichtigen. Einige Experten vermuten, dass es sich um im 16. Jh. angelegte Verstecke bei drohenden Türkeneinfällen handelt. Dokumentarisch belegt sind die Höhlen erst im Jahr 1742. In der Šurda-Gasse Nr. 142 sind der ältere und der neuere Typ des volkstümlichen Wohnens vertreten. Die Wohnung aus dem 19. Jh., welche in zwei Etagen in den Felsen gehauen wurde, erscheint v. a. im Sommer ideal: Die konstante Temperatur von 17 °C im Fels bewirkt, dass es auch in den Räumen angenehm kühl bleibt. Im herkömmlichen Haus aus dem Jahre 1932 sind Einrichtungsgegenstände der 1930er- und 1940er-Jahre zu begutachten.

♦ April-Okt. Di-So 9-16 Uhr (Mittagspause 12-12.45 Uhr), Eintritt 1 €, erm. 0,50 €. Brhlovce 73, Tel. 0908/548252, www.muzeumlevice.sk.

Das Zentrum der Liptau

Die Liptau (Liptov) ist ein berg- und waldreiches Gebiet im Norden der Mittleren Slowakei. Touristen zieht es v. a. in die Niedere Tatra, aber auch der Stausee Liptovská Mara ist ein beliebtes Erholungsgebiet. Mittelpunkt der Liptau ist die rund 30.000 Einwohner zählende Stadt Liptovský Mikuláš.

Im Norden der Liptau befindet sich das eher hügelige Chočgebirge, im Nordwesten die Ausläufer der Kleinen Fatra sowie im Nordosten die Höhenzüge der Westlichen Tatra. Im Süden dehnt sich der Hauptkamm der Niederen Tatra in einer Länge von etwa 80 km aus. Nördlich ragen die Gipfel der Westtatra (Zapadné Tatry) in den Himmel, die Karpatendeutschen nannten sie liebevoll Liptauer Alpen.

Liptovský Mikuláš Sankt Nikolaus in der Liptau

Die Stadt liegt in einem großen Talkessel, umgeben von den Gebirgskämmen der Niederen Tatra, vom Chočgebirge und der Westlichen Tatra. Im Westen zieht der Stausee Liptovská

Mara Erholungsuchende an.

Ihren Aufstieg erlebte die Stadt wie viele Orte der Region bereits im 14. Jh. infolge von Gold- und Silberfunden. Die Vorkommen waren jedoch schon hundert Jahre später erschöpft, sodass man sich auf Handwerk und Handel verlegte. Im 19. Jh. entstanden viele moderne Fabriken, die für Wohlstand sorgten. Heute dominieren v. a. in den Vororten eintönige Betonsiedlungen. Die überschaubare Altstadt hat nur wenige Baudenkmäler vorzuweisen.

Am Liptauer Stausee

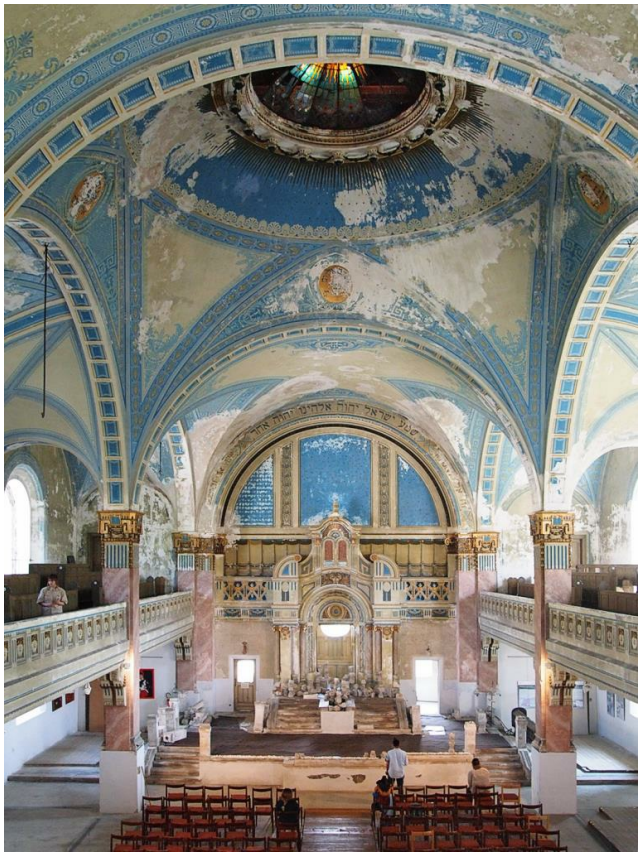
Regionale Spezialität - der Liptauer

Aus der Liptau (Liptov) kommt der berühmte **slowakische Schafskäse,** der von der EU als regionale Spezialität anerkannt ist. Es gibt ihn in verschiedenen Varianten: in der geräucherten, harten und gesalzenen Variante aus der Almhütte mit Namen *oštiepok* sowie in der geräucherten oder ungeräucherten weicheren Variante *parenica.* Außerdem werden aus dünnen Käsestreifen die Käsezöpfe *korbáčiky* geflochten. Auf einer Almhütte (koliba) bekommt man mitunter das köstliche Schafsmilchgetränk *žinčica* angeboten. Der klassische Liptauer ist ein Streichkäse, der häufig mit Kümmel, Paprika, Schnittlauch sowie Zwiebeln gewürzt und verfeinert wird. Auch das heute bekannteste slowakische Nationalgericht kommt ursprünglich aus der Liptau: die Käsenockerln aus Kartoffelteig *Bryndzové halušky*, die mit Liptauer Käse vermischt und mit geröstetem Speck abgeschmeckt werden. In der Gemeinde Turecká (nördlich von Banská Bystrica) werden sogar Weltmeisterschaften im Kochen der Liptauer Käsenocken veranstaltet.

Sehenswertes

Das historische Zentrum rund um die Plätze **nám. Mieru** und **nám. Osloboditeľov** ist Fußgängern und Radfahrern vorbehalten. Vom Bahnhof bzw. dem Bushalteplatz folgt man am besten der Štefánikova nach Osten in Richtung der Gleisanlagen und biegt dann rechts in die Hodžova ein. Nach ein paar Hundert Metern erreicht man zunächst den Platz nám. Mieru, etwas später dann den nám. Osloboditeľov. An Letzterem liegt das **Regionalmuseum,** das Ausstellungen zum Werk des einheimischen Dichters *Janko Kráľ* (1822-1876), zur Stadtgeschichte und zum Räuberhauptmann *Jánošík* beherbergt. Am 16. und 17. März 1713 fand in dem Gebäude des Museums, damals Sitz der Liptauer Stadtverwaltung sowie des Gerichts, die Gerichtsverhandlung im Fall Jánošík statt. Vor dem Gebäude ist der Doppelsitz Nr. 13 als Relikt des einstigen Sessellifts auf den Chopok aufgestellt, welcher im Jahre 1949 seinen Betrieb aufnahm.

♦ **Janka-Kráľ-Museum,** Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl. 10-18 Uhr. Eintritt 2 €, erm. 1 €, Folterkammer und Gerichtssaal kosten 2 € extra. Nám. Osloboditeľov 30, www.mjk.sk.



In der Synagoge

Gegenüber der Touristinformation, hinter dem Hotel Europa, versteckt sich die **Synagoge,** einst eine der größten der Slowakei. In den 1820er-Jahren kamen die ersten Juden in die Stadt, sie waren von Steuern und Abgaben befreit, was sich schnell herumsprach und weitere Umsiedler anzog. Ende des 19. Jh. bildete die jüdische Gemeinde ein Drittel der Nikolauser Bevölkerung und war das Zentrum des jüdischen Lebens in der Region Liptau. Das änderte sich im Jahr 1942, als fast 900 Juden deportiert wurden, die meisten fanden den Tod.

Eine Restaurierung der Synagoge hat bislang noch nicht stattgefunden, vieles ist verblichen. So erscheint sie heute im Gewand von 1906, als das Gotteshaus nach einem Brand vom

Budapester Baumeister Leopold Baumhorn rekonstruiert wurde. Außen Klassizismus, im Inneren verspielter Jugendstil in blau-goldener Stuckdekoration. Auf der Galerie (links des Haupteingangs zugänglich) blieben die hölzernen Sitzbänke für die Frauen erhalten. Im Sozialismus diente die Synagoge auch als Lagerraum, was zu Schäden führte, die man heute sieht.

♦ Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl. 10-18 Uhr, Eintritt 2 €. Hollého ul. 4.

In einer Seitenstraße östlich des Marktes, über die ul. 1. mája und die Gasse Tranovského zu erreichen, lädt gegenüber der evangelischen Kirche die **Galerie des Peter M. Bohúň** zum Besuch ein. Die Galerie zeigt v. a. Arbeiten des Künstlers Bohúň (1822-1879). Es sind aber auch historische und moderne Gemälde sowie Schnitz- und Bronzeplastiken zu sehen, darunter Werke des Meisters Paul von Leutschau.

♦ Di-Sa 10-17 Uhr, Eintritt große Ausstellungshalle 5 €, alle Räume 12 €. Tranovského 3, www.galerialm.sk.

In einem ehemaligen Klostergebäude in der Nachbarschaft befindet sich das **Slowakische Museum für Naturschutz und Höhlenforschung** (Slovenské Múzeum ochrany prírody a jaskyniarstva). Die multimediale Schau vermittelt Vielfältiges über die Berglandschaften.

♦ Juni-Sept. tgl. 10-18 Uhr, Okt.-Mai Mo-Fr 9-17, Sa/So 10-17 Uhr. Erw. 8 €, erm. 4 €. Školská 4, www.smopaj.sk.

Basis-Infos

Information Informačné Centrum (TIC), Unterkunftsvermittlung, gutes Sortiment an Regionalliteratur und Wanderkarten. Juli/Aug. Mo-Fr 9-18 Uhr, Sa/So bis 17 Uhr, sonst Mo-Sa 9-17 Uhr. Nám. Mieru 1, Tel. 0948/625669, www.mikulas.sk.

Verbindungen Bahnhof und zentraler **Busplatz** liegen nördl. des Stadtzentrums in der Štefánikova. Sehr gute Bahnverbindungen nach Bratislava, etwa zweistündlich (3:50 Std.), tgl. auch mehrere Busverbindungen nach Bratislava, z. T. in Banská Bystrica umsteigen (4:30-7:20 Std.). Züge nach Košice über Poprad-Tatry (1 Std.) tgl. etwa alle 2 Std. (1:45-3 Std.). Busse fahren häufig nach Poprad-Tatry (0:50-1:30 Std.). Nach Tatranská Lomnica fährt man 1:30-2:30 Std., auf dem Schienenweg, mit Umsteigen in Poprad-Tatry und Starý Smokovec etwa 1:30 Std. Nach Donovaly über Ružomberok 1:15 Std.

Der **Stadtbus** fährt im Sommer Mo-Fr z. B. 8.30, 12.15 und tgl. um 14.15 Uhr nach Žiar (ca. 25 Min.), die Endhaltestelle befindet sich am Wanderweg in das Tal Žiarska dolina (Westliche Tatra).

Zwischen 6.20 und 21.10 Uhr verkehren fast stündlich Busse ins Demänovatal (mit Haltestellen an den zwei Schauhöhlen, Endhaltestelle am Lift zum Chopok in Jasná, Fahrzeit ca. 30 Min.).

Unmotorisierte Gäste gelangen mit dem Stadtbus (vom Busbahnhof Steig Nr. 13) nach Liptovská Ondrašova in Richtung Liptovský Trnovec. Bis zum AquaPark Tatralandia (→ Link) sind es dann nur wenige Meter zu Fuß.

Ärztliche Versorgung Nemocnica s poliklinikou, Palúčanská 25, Tel. 044/5563.

Einkaufen Vinothek & Spezialitäten Rúfus 15, Weine, Käse und Delikatessen aus aller Welt. Mo 13-20, Di-Sa 9-12 und 13-20 Uhr. Ul. Vrlíková (hinter dem Kreisverkehr in Richtung Iľanovo).

Polizei Mestská polícia, Pišútova 4, Tel. 159.

Taxi City Taxi, Tel. 0910/150150, www.citytaxilm.sk.

Taxi Liptov Jasna, Tel. 0917/965754, www.taxijasnaliptov.sk.

Veranstaltung Handwerkermarkt (Stoličné dni), mit Konzerten, Straßentheater und freiem

Eintritt in alle Museen, eine Woche Mitte Juni.

Wildwasserstadion Areál vodného slalomu, moderne Anlage bei Liptovský Mikuláš, Rafting und Kanufahrten. Infos: Kanoe Tatra Klub, Nábrežie Janka Kráľa 8, Tel. 0908/706264, www.ktklm.sk/kontakt.

Übernachten / Essen & Trinken / Nachtleben

Übernachten *** Jánošík** 5, traditionsreiches Hotel im Stadtzentrum. Moderne Standardzimmer mit Teppichboden und Dusche. Restaurant mit guter Küche. Jánošíkovo nábrežie 1, Tel. 044/5522723, www.hoteljanosik.sk. **€€**

***** City Hotel Steve** 12, in einem alten Bürgerhaus im Zentrum. Zehn hübsche DZ in warmen Pastellfarben mit halbrunden Fenstern und langen Volants, fünf Zimmer mit Doppelbetten, fünf mit Einzelliegen, Bad mit Dusche, ein Familienzimmer für 5 Pers., zwei Dachapartments mit Fußbodenheizung und großem Bad mit Eckbadewanne, nicht klimatisiert (Zimmer Nr. 201-205 sehr laut, Nr. 206-210 nur mit Fenstern in den überdachten Innenhof, an heißen Tagen stickige Luft). Hund willkommen, bewachter Parkplatz. Ul. 1. mája 699, Tel. 0918/243505, www.hotelsteve.sk. **€€**

**** Art Hotel Villa Bianca** 4, Hotel mit klarem Design und moderner Kunst. Bernolákova 4378/3, Tel. 0905/661874, www.hotelvillabianca.sk. **€€**

Außerhalb * Rendez-Vous** 3, Hotel und Restaurant gegenüber dem Autocampingplatz am Stausee Liptovská Mara in Liptovský Trnovec. Sehr geschmackvolle Zimmer mit auf alt getrimmten Möbeln, Bad mit Dusche. DZ hell und freundlich, zweigeschossige Apartments unterm Dach, kleine Balkons z. T. mit Blick auf die Berge. Sauna und Jacuzzi. Restaurant, umlaufender Balkon mit Freiluftsitzen sowie Blick auf die Niedere Tatra und den Stausee. Tgl. 12-21 Uhr. Liptovský Trnovec 308, Tel. 044/5598800. **€€**

Holiday Village Tatralandia 2 → Liptovská Mara

***** Sojka** 8, kleines, geschmackvolles Relax-Hotel mit 20 Zimmern sowie kleinem 16-HüttenKomplex für 6-10 Pers. in Malatíny, bewirtschaftet von einem belgisch-slowakischen Ehepaar. Freundlich-helle Zimmer mit Holzfußboden oder Teppichböden. Restaurant mit Sommerterrasse (tgl. 11-14 und 17-21, Juli/Aug. bis 22 Uhr). Kinderspielplatz, Sauna, Massage, Fahrradverleih. Anfahrt: Von der Autobahn auf halber Strecke zwischen Ružomberok und Liptovský Mikuláš biegen Sie an der Ausfahrt Partizánska zupča/Bešenová rechts ab, fahren in Richtung Partizánska Ľupča und treffen 6 km weiter auf das Dorf Malatíny. Auf der rechten Seite der Straße Nr. 18, in Stredné Malatíny, sind Sie am Ziel. Tel. 044/5475656, www.sojka.eu. **€€**

Weitere Unterkünfte → auch unter Liptovská Mara.

Restaurants Taverna & Liptovská izba 11, das wohl beste Restaurant mit slowakischer Küche im Stadtzentrum, an der Marktostseite, rustikaler Stil. Mo-Sa 11-22, So ab 12 Uhr. Nám. Osloboditeľov 21, Tel. 0918/889659. www.restaurant-taverna.sk. **€€**

Route 66 13, Bar und Restaurant im typisch amerikanischen Stil im Einkaufszentrum Billa an der Hauptstraße. Hunderte Fotos amerikanischer Stars, Sitznischen sowie hohe Barhocker und Tische, etwa 30 m langer Tresen. Küche bis 24 Uhr. Klimatisiert, am Wochenende Disco oder Livemusik. Mo-Do 9-24 Uhr, Fr bis 1 Uhr, Sa 11-1, So 11-24 Uhr (Küche jeden Tag bis 24 Uhr). Tel. 044/5623017, www.r66.sk. **€€**

Übernachten

2 Holiday Village Tatralandia 3 Hotel Rendez-Vous 4 Hotel Villa Bianca 5 Hotel Jánošík 8 Hotel und Blockhaussiedlung Sojka 12 Hotel Steve

Essen & Trinken

1 Weinstube U muzikantov 7 Restaurant Rotunda 11 Restaurant Liptovská izba 13 Bar und Restaurant Route 66 14 Brauereigasthaus Liptovär

Cafés

6 Café Veronika (II) 9 Café Veronika (I)

Nachtleben

10 Jumbo Pub

Shopping
15 Vinothek & Spezialitäten Rúfus

Liptovär 14, Restaurant mit Minibrauerei. Mo-Fr drei Mittagsmenüs. In der Regel fünf Fassbiere vorrätig. Mo-Do 11-22, Fr bis 24, Sa 12-24, So 12-22 Uhr. Garbiarska 2032, Tel. 0905/821859, www.liptovar.sk. **€**

Rotunda 7, wie der Name schon sagt: hölzerne Rotunde mit großen Fenstern. Über einen Durchgang vom Markt zu erreichen. Mo-Do und Sa 10-22.30, Fr bis 2, So bis 22 Uhr. Nám. Mieru 3, Tel. 044/5526644, www.penzionrotunda.sk. **€€**

U muzikantov 1, Weinstube eingerichtet mit viel altem Krimskrams, wie Grammophon etc. Kleine Happen zu Wein und Bier. Di-Sa 17-22 Uhr. Ondrašovská 12, Tel. 0908/423332, www.umuzikantov.sk.

Cafés Veronika 9, Terrasse am Markt mit Blick auf die Wasserspiele. Eis, Torten und Kuchen. Tgl. 8.30-19 Uhr. Nám. mieru 1, www.cukrarenveronika.sk. Ein zweites Café gleichen Namens 6 findet sich neben der Touristinformation im Einkaufszentrum Central.

Nachtleben Jumbo Pub 10, beliebter Treff der Jugend, im Erdgeschoss und auf zwei Etagen mit Holzbänken und Sitznischen, in der ersten Etage ein Billardtisch, umgekipptes Boot als Bardach, an den Wänden mehrere Oldtimer-Motorräder. Fassbiere: Šariš, Kozel und Pilsner Urquell. Sommerterrasse in der 1. Etage. Mo-Do 13-24, Fr bis 1, Sa 14-1, So 14-23 Uhr. Nám. Osloboditeľov 9, Tel. 0907/872382.

Kvačianska dolina Kovachaner Tal

Im Norden von Liptovský Mikuláš ist das Tal Kvačianska dolina im Chočgebirge einen Besuch wert. Es befindet sich nördlich des gleichnamigen Dorfes Kvačany. Am einfachsten ist die Tour, wenn man vom Ufer des Stausees Liptovská Mara mit dem Auto zuerst dem Abzweig nach Kvačany folgt, vor dem Ort, aber auf der Hauptstraße nach Liptovské Matiašovce verbleibt (sehenswerte gotische Kirche mit Natursteinmauer und Ecktürmchen). Weiter geht es dann auf der Serpentinenstraße Richtung Zuberec. Am **Aussichtspunkt Závozy** unterhalb des Berges Holica genießt man vom Parkplatz einen wundervollen Ausblick über den Stausee bis zur Niederen Tatra. Am Abzweig nach Huty (ca. 20 km) biegt man links ab und fährt bis zum Ortsende (Parkmöglichkeit neben der Straße). Von hier läuft man den Weg immer am Bach entlang flussabwärts. Der rot markierte Abzweig nach links wird ignoriert. Nach insgesamt etwa 20 Min. steht man an **Oberer** und **Unterer Mühle,** im 19. Jh. in einem idyllischen Engtal erbaut. Die Untere Mühle besitzt neben einem Mahlwerk auch ein Sägewerk. Mitte der 1970er-Jahre waren beide Mühlen vom Verfall bedroht, wurden aber durch private Initiative originalgetreu restauriert. Das Tal kann man beliebig weiter erkunden. So gibt es u. a. einen Naturlehrpfad mit Dolomit- und Kalksteinfelsen. Am Roháč-Felsvorsprung, dem höchsten Punkt eines historischen Fahrweges mit einem Steinkreuz von 1860, genießt man eine herrliche Aussicht auf die Klamm. Wer mehr Zeit hat, kann den Spaziergang auch als Tagesrundwanderung (6:15 Std.) erweitern und über Čierna hora (1096 m) und Prosečné (1372 m, herrliche Aussicht in drei Richtungen) in das wildromantische Karsttal **Prosiecka dolina** gelangen. Am Dorf Prosiek befindet sich ein Parkplatz, sodass man auch separat mit dem Auto hierher fahren kann. Einen Gratis-Tourenplan der Rundwanderung gibt es unter www.mapy.cz (Eingabe: Kvačianska dolina → Wanderkarte).

Artikularkirche von Svätý Kríž

Etwa 7 km südwestlich von Liptovský Mikuláš steht zwischen den Orten Svätý Kríž und Lazisko eine riesige **Holzkirche,** die vor den Fluten des Stausees gerettet wurde. Sie ist auch mit dem Stadtbus gut zu erreichen. 1978 war die Umsetzung auf den neuen Standort auf einer Wiese am Waldrand abgeschlossen. Die Artikularkirche von Paludza ist das Werk des Baumeisters Josef Lang (1773/74). Vor allem die Größe lässt den Betrachter erstaunen: Bis zu 6000 Gläubige fanden sich früher in der Kirche zum Gebet ein.

♦ Mo-Sa 10.45-15, So 10-15Uhr, Gottesdienst So 9-10 Uhr. Außerhalb der Öffnungszeit bei „ernsthaftem" Interesse: **Pfarramt** Tel. 0918/927383, www.drevenykostol.sk.

Rund um den Liptovská Mara

Der Stausee gehört als Wassersportparadies inmitten einer grandiosen Naturkulisse zu den verlockenden Ausflugszielen in der Umgebung von Liptovský Mikuláš.

Nachahmung einer keltischen Siedlung am Liptauer Stausee

Anfang der 1980er-Jahre füllte sich der neue Stausee im Westen von Liptovský Mikuláš, dort wo einst neun Dörfer standen. Der einst größte Ort, Liptovská Mara, gab dem Gewässer seinen Namen. Der künstliche See umfasst insgesamt 21,6 km² und ist bis zu 43 m tief. Einige wertvolle Baudenkmäler wurden vor der Flutung umgesetzt und sind heute im Freilichtmuseum von Pribylina zu sehen (→ Link). Zwischen Nord- und Südufer verkehren im Juli und August von 10 bis 16 Uhr Ausflugsschiffe. Am Campingplatz in Liptovský Trnovec können Sie Wassertretboote ausleihen. Hier werden auch Kurse im Schwimmen, Surfen, Kajak- und Kanufahren angeboten.

AquaPark Tatralandia

Am nördlichen Ufer des Stausees entstand der **AquaPark Tatralandia,** der von einer mineralhaltigen Thermalwasserquelle aus 2500 m Tiefe gespeist wird. Der moderne Wasserpark verfügt über 14 Bassins, darunter neun Thermalbecken, ein 25-m-Schwimmbecken, Salzwasserbecken sowie 28 (!) Wasserrutschen. Die Wasserrutsche „Anakonda" ist 146 m lang und angeblich die längste in Mitteleuropa. Für fast alle Rutschen benötigt man eine Matte oder ein Raft, für das man sich anstellen muss, um es vom Vorrutscher zu übernehmen. Hier kann die Wartezeit schon mal 20 Min. betragen. Gegen eine Extragebühr von 2 € (pro einmal Rutschen) kann man an der Wartegemeinschaft vorbei und bekommt sofort Matte/Raft. Alle Rutschen sind erst ab 120 cm Körpergröße erlaubt, was peinlich genau kontrolliert wird. Für kleinere Kinder wird keine Ausnahme gemacht, auch wenn nur zwei, drei Zentimeter fehlen! Sind die Sprösslinge größer, geht der Spaß mächtig ins Geld. Das Rutschen ist daher nur für Familien mit Kindern zwischen 120 cm bis 140 cm zu empfehlen, wenn man nicht übermäßig „blechen" möchte.

Im Untergeschoss des Wasserparks befindet sich die „Vitalwelt" mit mehreren Saunen, Salzwasserbecken und Massagebädern. Dafür wird extra Eintritt verlangt, der mehrmalige Wechsel zwischen Thermalbecken und Saunen ist nicht möglich. Das Holiday Village Tatralandia bietet auch die Möglichkeit, direkt im Park zu übernachten.

♦ **AquaPark Tatralandia,** Juni bis Sept. tgl. 9-21 Uhr, Okt. bis Mai tgl. 10-21 Uhr. Tageskarte 29 €, Senioren, Studenten und Kinder über 12 Jahre 24 €, Kinder 6-12 Jahre 21 €. Sauna-Paket etc. extra Eintritt (Erw. 45 €), Surfkanal (20 Min.) für 11 €, www.tatralandia.sk.

Neben dem Tatralandia sind in einem **Schmetterlingsgarten** (Motýlia záhrada) alljährlich etwa 3000 „Gaukler der Lüfte" in ca. 50 Arten zu bestaunen.

♦ Juni bis Mitte Sept. tgl. 9-20 Uhr. Eintritt 7 €, erm. 4 €. Ráztocka 21, www.motyliazahrada.sk.

Archeoskanzen Havránok

Oberhalb des Kirchturms von Liptovská Mara, am Westufer des Sees, wurde eine keltische Siedlung und Burgstätte aus der jüngeren Eisenzeit bis zur römischen Epoche (3. Jh. v. Chr. bis 2. Jh. n. Chr.) entdeckt. Das kleine Freilichtmuseum mit rekonstruierten Keltenhütten bei Liptovská Sielnica im Norden des Sees heißt **Archeoskanzen Havránok.** Ein Brunnen aus jener Zeit spendet noch immer ausgezeichnetes Trinkwasser. Im Juli und August zeigen jeweils an einem Tag Akteure in keltischer Kleidung, wie sich das Leben hier abgespielt haben könnte.

♦ Mai tägl. 9-17 Uhr, Juni bis Mitte Sept. tgl. 8.30-18.30 Uhr, Mitte bis Ende Sept. tgl. 9-17 Uhr, Okt. bis 16 Uhr. Eintritt 3 €, erm. 1,50 €. Bei Liptovská Sielnica am Westufer des Stausees, www.liptovskemuzeum.sk.

Bešeňová

Im Dorf *Bešeňová* westlich des Sees befindet sich ein großes **Thermalbad** mit Außen- und Innenpools, mehreren kleinen Bassins für Kinder (26-40 °C), neun Wasserrutschen und einem Wellnesszentrum. Eine Rarität in der Slowakei ist der separate Strand für Nacktbader.

♦ **Thermal Park Bešeňová,** tgl. 9-20.45 Uhr, Tageskarte für Erw. 29 €, Kinder unter 6 Jahren Eintritt frei, bis 12 Jahre 21 €, 13-18 Jahre 24 €. Bešeňová 136, www.besenova.com.

Lúčky

Im kleinen Kurort *Lúčky* (5 km nördöstlich von Bešeňová und über Liptovská Teplá zu erreichen) ist der **Wasserfall** in einem kleinen Park sehenswert. Er stürzt über mehrere Kaskaden 13 m in die Tiefe. In den kleinen Becken bilden sich durch den Mineraliengehalt (Travertin) seltene natürliche Ausschmückungen, weshalb das Phänomen als Naturdenkmal geschützt ist.

♦ Wer hier gleich an Ort und Stelle, nur 50 m vom Wasserfall entfernt, gut und günstig übernachten möchte, ist in der **Pension Chalupa pri vodopáde** richtig. DZ 16-30 € plus 1 € Kurbeitrag/Pers., Haus-Nr. 287, Tel. 0948/595133, www.ubytovanieluckykupele.sk.

Verbindungen Nach **Liptovský Trnovec,** am nördlichen Ufer, verkehrt vom Busbahnhof in Liptovský Mikuláš der Linienbus Richtung Liptovská Anna.

Zum Bade- und Saunavergnügen **AquaPark** gibt es eine Verbindung ab Liptovský Mikuláš, Fahrplan: http://cp. hnonline. sk (über Menü-Symbol zur deutschen Version).

Nach **Bešeňová** mit dem Auto am besten über die Autobahn E 50. Busse von Liptovský Mikuláš mehrmals tgl. mit Umsteigen in Ružomberok in ca. 1 Std. oder mit dem Regionalzug nach Liptovská Teplá, hier in den Bus umsteigen (40 Min. bis 1 Std.).

Schiffsrundfahrten Weiße Flotte (Plava vyhliadkovou loďou), einstündige Rundfahrten ab der Anlegestelle in Liptovský Trnovec, Juli/Aug. 10, 12, 14 und 16 Uhr, www.lodmaria.sk.

Motorboot-, Kajak- und Scooter-Verleih, am Westufer, Bobrovník 140 (bei Bešeňová), Tel. 0902/605605, www.marinaliptov.sk (→ „Služby" (Dienstleistungen), dann „Požičovňa", dann „Požičovňa Lodi").

Übernachten/Essen Holiday Village Tatralandia 2 → Karte, Hüttensiedlung am Nordufer des Stausees im AquaPark Tatralandia in sieben verschiedenen Baustilen (Jäger- und Fischerhütte, Indianerkolonie, Pfadfinderlager, Liptauer Dorf, Central Park, Kinderwelt). 4-Personen-Hütten mit Naturholzmöbeln. Liptovský Mikuláš, Ráztocká 21, Tel. 044/2901323, www.tatralandiavillage.sk. **€€€**

***** Villa Betula Resort,** Pension im Alpenstil an der Straße in Liptovská Sielnica, moderne Standardzimmer mit Teppichböden. Restaurant mit schöner Sommerterrasse (11.30-20 Uhr). Große und kleinere Kinder werden im hiesigen „Babyland" ihren Spaß haben, der größte Spielplatz der Region Liptov. Tel. 0907/812327, www.villabetula.sk. **€€€**

Wasserfall in Lúčky

***** Koliba Gréta,** am Nordufer des Stausees. Blockhaus-Hotel mit Gasthaus und herrlicher Balkonterrasse (tgl. 11-22 Uhr). Blockhäuser mit einfachen, aber hübschen Apartments, z. T. mit Küchenzeile, auch Sauna vorhanden. Angelmöglichkeit gegen Gebühr in der Nähe. Liptovská Sielnica. Tel. 0911/897078, www.kolibagreta.sk. **€€**

Drevenica Michael, Ferienwohnungen (Mindestaufenthalt 3 Tage) in einem Gebäude mit Blockhausteil in ruhiger Lage in Liptovský Trnovec Nr. 232, 2 km vom Tatralandia entfernt. Zimmer mit zwei Schlafräumen und jeweils zwei Betten, Zustellbett möglich, Kiefernholzmöbel, Holzfußböden und helle Holzdecken, Aufenthaltsraum, Küche, Apartment mit stilvoller Einrichtung und luxuriöse Küche. Tel. 0905/217560, www.michael.sk. **€**

Mara Camping/ATC Liptovský Trnovec, großer, sonniger Platz für ca. 1000 Gäste hoch über dem Nordufer des Stausees Liptovská Mara mit Blick auf den Kamm der Niederen Tatra, geöffnet Mai bis Okt. Auch Ferienhütten für 4-6 Pers. (65-150 €). Camping Erw. 5-9 €, Kinder 4-12 Jahre 4 € (Autostandplatz 5 €, Strom kostet 5 € extra). Caravan 10-14 €/Pers. (Standplatz plus E-Anschluss), Hund 5 €. Tel. 0905/828444, www.maracamping.sk.

Camping Villa Betula, der Platz zählt zu den bestausgestatteten Campingplätzen der Slowakei. Kinderspielplatz, Indoorhalle, Badeteich, Reithalle, Auto- und Paddelbootvermietung (→ auch Villa Betula Resort), im eigenen Zelt 9 €/Gast. Brnice 166 bei Liptovská Sielnica, Tel. 0907/812327, www.villabetula.sk.

****** Galeria Thermal Bešenova,** modernes ganzheitliches Gesundheitskonzept, mit direktem Zugang zur hoteleigenen Thermalzone. Erm. Eintritt in den benachbarten öffentlichen Wasserpark. Tel. 044/2901357, www.galeriathermal.sk. **€€€**

***** Fontana,** Pension mit 20 komfortablen Zimmern, Teppichböden, bequeme Doppelbetten, Restaurant mit Wintergarten. Neben der Pension befindet sich eine Pizzeria mit Steinbackofen. Bešeňová 135, Tel. 044/4392858, www.penzionfontana.sk. **€€**

**** Flóra,** Familienhotel in der Dorfmitte von Bešenová, etwa 50 m vom Thermalbad. 14 DZ, zwei 3-Bett-Zimmer und ein Apartment (Zustellbett jeweils möglich), Zimmer mit Parkett und soliden Doppelbetten, Kühlschrank, Satelliten-TV. Rustikales Restaurant mit viel Holz, Weinkeller mit Kamin, gesicherter Parkplatz. Bešenová Nr. 58, Tel. 0902/907899, www.besenovaflora.sk. **€€**

Gazdovský dvor, Pension in einem Gebäude mit Blockhausteil, Mobiliar aus Kiefernholz, Holzfußboden, z. T. schräge Wände, Aufenthaltsraum mit schöner Blockhausatmosphäre durch rohe Rundbalkenwände, rustikale Holztische und Stühle, Kamin. Bešeňová 159, Tel. 0944/441908, www.gazdovskydvor.com. **€€**

Liptovský Ján

Mehrere markierte Wanderwege führen von dem Dorf zum Hauptkamm der Niederen Tatra, so durch das Tal Jánska dolina zum Ďumbier (5 Std.). Die heilsamen Quellen des Ortes sind schon seit Jahrhunderten bekannt, ihr Wasser enthält Schwefelwasserstoff und Kohlensäure. Deshalb galt das Wasser lange als verhext und giftig. Seit dem 19. Jh. wird es zum Lindern von Gelenkbeschwerden genutzt. Größte Attraktion ist das **Thermalbad** (Termálne kúpalisko) mit einem 50-m-Pool, zwei Kinderbecken und einem Relaxpool.

♦ Juni bis Sept. Di-So 9-19 Uhr, sonst 9-14 Uhr (Eintritt 10 €, erm. 8 €) und 14-19 Uhr (8 bzw. 6 €).

***** Sorea Máj,** renovierter, großer Betonkasten in Dreieckform, frei stehend auf einer Bergwiese (Höhenlage 700 m), schmucklose Standardzimmer mit Teppichboden und Balkon, Restaurant, Schwimmhalle (25 m x 12 m), Sauna, Kinderspielecke, Mountainbikeverleih. Tel. 044/5208100, www.sorea.sk. **€€**

Liptovský Hrádok

Das Städtchen liegt südöstlich von Liptovský Mikuláš an der Autobahn nach Poprad. Am nördlichen Stadtrand an der Straße Richtung Podbanské blieben die Überreste einer gotischen Wasserburg sowie ein Renaissanceschloss aus dem 17. Jh. erhalten. Im Schloss befindet sich heute das **Liptauer Volkskundemuseum** (Národopisné múzeum Liptova). Hier werden u. a. Ausstellungen zur Stadtgeschichte gezeigt. Dem Volkskundemuseum ist außerdem ein Schäfereimuseum (Ovčiarske muzeum) angeschlossen.

♦ Juli/Aug. tgl. 10-16 Uhr, Führungen jede volle Stunde. Eintritt 6 €, erm. 4,50 € (nur mit Führung zugänglich). Partizánska 153. www.hradliptovskyhradok.sk.

Von 1919 bis 1972 verkehrte von Liptovský Hrádok über Liptovská Teplička bis zum Fuß des Berges Kráľova hoľa (Königsberg) eine **Waldbahn.** Einige der alten Loks und Waggons blieben erhalten. Eine kleine Ausstellung zur Geschichte der hiesigen Waldbahn (Považská lesná železnica) befindet sich im Liptauer Museum in Ružomberok (→ Link).

Von der Bergbau- und Hüttentradition des Ortes künden noch das alte Waaghaus von 1792 sowie der Klopfturm rechter Hand der Landstraße von Liptovský Hrádok nach Kráľova Lehota, in dem die **Ausstellung des Bergbau- und Hüttenwesens in der Liptau** (Maša Liptovský Hrádok) zu sehen ist.

♦ Mai bis Okt. Do-Sa 15-18 Uhr. Eintritt 2 €, erm. 1 €.

Übernachten/Essen Schlosshotel Liptovský Hrádok (Hrad a kaštieľ), königliche Zimmer im Biedermeier-, Empire- und Jugendstil mit Gewölbedecken, Naturholzböden und Teppichen,

historisches Mobiliar, goldene Kronleuchter, schmiedeeiserne Bettgestelle, grüne Gartenoase. **Restaurant Magdalena Zai** im Schlossgewölbe mit Messingleuchtern und Backformen an den Wänden. Mai bis Okt. tgl. 11-22 Uhr, Nov. bis April 12-21 Uhr. Tel. 044/5207711, www.grandcastle.sk. **€€**

****** Liptovský Dvor,** 15 luxuriöse Blockhäuser am Waldrand, Apartments mit jeweils zwei DZ sowie zwei Bädern und Küchenzeile. Im Hüttendorf auch ein Restaurant und ein Pool. Jánská dolina 438 (bei Liptovský Ján), Tel. 0918/83123, www.liptovskydvor.sk. **€€€€**

***** Strachanovka,** im Tal Jánska dolina im Blockhüttenstil. Auch Sauna und Kräuterdampfbad. Restaurant mit slowakischer und internationaler Küche. Hund 19 €. Liptovský Ján 2067, Tel. 0907/465567, www.strachanovka.sk. **€€-€€€**

Východná

Der kleine Ort befindet sich an der Hauptstraße zwischen Liptovský Mikuláš und Poprad. Alljährlich Anfang Juli findet hier das bedeutendste slowakische **Folklorefestival** statt. Das Großereignis hat auch international einen guten Namen. Während des Festivals kommen bis zu 100.000 Besucher. Viele nächtigen ganz unkonventionell in Schlafsäcken unter freiem Himmel. Die Freilichtbühne liegt am Ortsausgang Richtung Štrba. Rund um das hölzerne Amphitheater entstand im Laufe der Jahre eine **Freiluftgalerie** mit hübschen lebensgroßen Holzplastiken, und jedes Jahr kommen einige neue hinzu. Das Areal ist frei zugänglich. Ein rustikales Gasthaus lädt zu einem Snack ein.

Flussangeln, vom Zusammenfluss der Weißen und Schwarzen Waag (Biely und Čierny Váh) bis zur Brücke Východná (11 km), Mitte April bis Sept., sowie an den Fischteichen Východná.

Angelerlaubnis, erhältlich im Zentrum des Fischgenofonds Východná (nahe Bahnhof), 9 €/Tag. Angelsaison und Verkauf von Mitte April bis Ende Sept., Tel. 0904/544974.

Važec Weißwaag

Im Jahre 1931 vernichtete ein Brand alle Holzhäuser des Ortes. Nur ein gemauertes Gebäude von 1760 überstand die Katastrophe und wurde seitdem Kastell (kaštiel') genannt. Heute kann man hier das wohl schönste Privatmuseum der Slowakei besichtigen. Der Besitzer Ján Kováč richtete mit viel Liebe fürs Detail ein **Bauern- und Handwerkermuseum** der Weißwaager Volkskultur mit herrlichen Trachten, bunter Keramik, Möbeln und allerlei Handwerksgerätschaften ein. Im Erdgeschoss befindet sich eine gemütliche Bauernstube mit Wandmalereien, wo Gäste auch bewirtet werden. Eine kleine **Galerie** mit Werken des südböhmischen Malers *Jan Hála* (1890-1959) war in der Hálova 41 untergebracht. Der Künstler lebte und arbeitete hier von 1923 bis zu seinem Tod und malte v. a. Porträts und Landschaften. Das Holzhaus ist im Sommer 2021 leider abgebrannt.

♦ Vernárska 399, tgl. 8-18 Uhr. Eintritt frei - Spende erbeten.

In der Nähe von Važec befindet sich auch eine kleinere **Tropfsteinhöhle** (Važecká jaskyňa), 325 m sind zugänglich.

♦ Juni bis Aug. Di-So 9-16 Uhr zu jeder vollen Stunde, sonst 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Erw. 6 €, Studenten 5 €, Kinder 3 €. Tel. 044/5294171.

Bergstation am Chopok

Niedere Tatra Nízke Tatry

Der Nationalpark Niedere Tatra befindet sich südlich der West-lichen Tatra und der Hohen Tatra. Es ist der flächenmäßig größte Gebirgszug im Land (2000 km²).

Das Nationalparkgebiet umfasst insgesamt 811 km². Der Hauptkamm verläuft 80 km in Ost-

West-Richtung, zahlreiche Ausläufer in Nord- und Südrichtung von bis zu 30 km Länge schließen sich an. Im Unterschied zu den zerklüfteten Gipfeln der Hohen Tatra wirken die hiesigen Berge abgerundet. Nur die höchsten Gipfel um Ďumbier (2043 m), Štiavnica (2025 m), Chopok (2024 m) und Dereše (2004 m) besitzen einen ausgeprägten felsigen und alpinen Charakter.

Wie in allen slowakischen Nationalparks darf man auch in der Niederen Tatra nur auf den markierten Wegen wandern, für die keine Kletterausrüstung nötig ist. Die Kammtour mit der gesamten Länge von ca. 90 km ist in fünf Tagen nur für Bergfreunde mit sehr guter Kondition zu empfehlen, denn es sind Tagesetappen von Quartier zu Quartier von 6 bis 10 Std. einzuplanen: Von Donovaly (980 m) zur Hütte unterhalb des Ďurková (1750 m), weiter zur M.-R.-Štefánik-Hütte (1740 m), dann zur Hütte Ramža (1300 m), von hier zur Hütte Útulňa pod Andrejcovou (1410 m) und zum Abschluss in die Gemeinde Telgárt (881 m), Übernachtungstipps → Link. Für Mountainbiker gibt es speziell ausgewiesene Routen in den unteren Gebirgslagen.

Demänova-Eishöhle und Freiheitshöhle

Das lang gestreckte Demänovatal (Demänovská dolina) gehört zum nördlichen Teil des Nationalparks Niedere Tatra und besitzt zwei weltbekannte Höhlen, die Demänova-Eishöhle und die Freiheitshöhle. Beide Höhlen ziehen alljährlich Scharen von Besuchern an.

Das Tal liegt südlich von Liptovský Mikuláš und ist mit dem Auto oder dem Linienbus nach Jasná schnell zu erreichen (Weg ist ausgeschildert). Beide Höhlen sind Teil eines gewaltigen Höhlensystems, das über 21 km reicht. Zunächst kommt man zum Parkplatz der **Demänova-Eishöhle** (Demänovská l'adová jaskyňa). Der Eingang zur Höhle ist vom Parkplatz bzw. der Bushaltestelle 15 Gehminuten entfernt. Der Bach Demänovka drang einst durch tektonische Risse in das Kalkgestein ein und schuf durch Erosion ein vierstöckiges Höhlensystem, wobei auch viele Tropfsteine entstanden. Der untere Bereich gleicht einer riesigen Gefriertruhe, in der ständig eine Temperatur von -4 °C herrscht. In 40-50 m Tiefe sehen Sie wundervolle Eiszapfen, in ihrer Form den Tropfsteinen ähnlich, die der Höhle den Namen gaben. Im sogenannten Kmeť-Dom gibt es prächtige Eispfeiler zu bewundern. Von dem bisher erforschten 1800 m umfassenden System sind 650 m der Öffentlichkeit zugänglich.

♦ Juni bis Aug. Di-So 9-16 Uhr Führung zu jeder vollen Stunde, Mitte bis Ende Mai und und Anf. bis Mitte Sept. Di-So um 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Dauer der Führung 45 Min. Erw. 9 €, Studenten 8 €, Kinder 4,50 €, Fotoerlaubnis 10 €. Tel. 044/5548170, www.ssj.sk.

Nur 2 km weiter südlich gelangen Sie zum Parkplatz der **Freiheitshöhle** (Demänovská jaskyňa Slobody) im Demänovatal, die vom Parkplatz in 10 Min. Fußweg zu erreichen ist. Heute ist sie die meistbesuchte Höhle der Slowakei. Die unterirdische Wunderwelt lockt mit farbigen Tropfsteinen und herrlichen Tropfstein-Seerosen, furiosen Sinterwasserfällen sowie trauben- und schwammartigen Stalaktitgebilden. Besucher können hier auf einer Strecke von etwa 1800 m durch die Höhlenwelt wandeln.

♦ Anfang Juni bis Ende Aug. Di-So 9-16 Uhr Führung zu jeder vollen Stunde, Jan. bis Mai, Sept. bis Mitte Nov. und 27. bis 30. Dez. Di-So um 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Trasse A: 1150 m, 1 Std., Erw. 10 €, Studenten 9 €, Kinder 5 €. Trasse B: 2150 m, 1:40 Std., Erw. 18 €, Studenten 16 €, Kinder 9 €. Tel. 044/5591673, www.ssj.sk.

Bio/Regional Einkaufen Kriváň, slowakische Spezialitäten von einheimischen Produzenten, u. a. Bier, Wein, Honig, Schinken, Wurst, Schafs- und Ziegenkäse, Schokolade, an der Straße von Liptovský Mikulás ins Demänovatal (ul. Demänovská cesta 584). Vor dem Gebäude steht eine

riesige hölzerne Kuh. Mo-Do und So 8-16, Fr/Sa 8-18 Uhr. www.krivanshop.sk.

Übernachten Riverside, nur wenige Schritte von der Eishöhle. Sauna im Übernachtungspreis inbegriffen, Restaurant (tgl. 8-20 Uhr) mit traditioneller slowakischer Küche (hausgemachte Wildpastete, Forelle, Wildgulasch). Demänovska dolina 22, Tel. 0905/566036, www.riverside.sk. **€€**

****** Relax FIM,** Komforthotel unterhalb der Freiheitshöhle, gegenüber der Bushaltestelle. DZ sowie Apartments über zwei Etagen (Kamin, eigene Terrasse und Sprudelbad), Relaxzentrum (Swimmingpool, finnische Sauna, Dampfsauna, Sprudelbad, Massage und Fitnessraum). Demänovská dolina 26, Tel. 044/5479999, www.fimjasna.sk. **€€€**

Camping ** Kemping Bystrina, am Eingang zum Demänovatal am Hotel Bystrina auf einer Waldlichtung, Fläche 5 ha, Camping Mai-Okt., Hütten ganzjährig geöffnet, am Hotel uriges Restaurant (koliba). Erw. 5 €, Zelt 4 €, Auto 4,50 €, Caravan 7 €, Strom 5 €, Hund 2 €, Kurtaxe 1 €/Pers. Tel. 044/5548163, www.bystrinaresort.sk.

Jasná

In der Ortschaft am südlichen Endpunkt des Demänovatals unterhalb des Berges Chopok befindet sich seit den 1940er-Jahren eines der bekanntesten Wintersportgebiete der Slowakei.

Jasná (Endhaltestelle des Linienbusses aus Liptovský Mikuláš) ist ein idealer Ausgangspunkt für Bergtouren auf den Hauptkamm der Niederen Tatra, aber auch für beschauliche Talwanderungen. Bekannt ist die Gegend jedoch v. a. für ihre Skiabfahrten, die zu den besten und längsten in der Slowakei gehören. Hier gibt es zahlreiche komfortable Hotels und Lifte. Leider mussten dem Kommerz im mittleren und oberen Bereich mehrere große Waldflächen weichen, nahe der Talstation des Sessellifts (Biela Pút') wuchsen in den letzten Jahren Luxus-Chalets und Apartmenthäuser aus dem Boden. Anfang 2023 soll das riesige 5-Sterne-Hotel Damian Jasná neben dem Grandhotel eröffnet werden (aktueller Stand: www.damianjasna.sk). Laut Eigenwerbung entsteht hier das ökologischste Hotel in Mitteleuropa, mit einer Wellnessanlage über zwei Etagen inklusive Panoramaaussicht auf den Gipfel des Chopok. Dazu Erlebnisgastronomie in zwei Restaurants und fünf Bars.

Nahe der Bushaltestelle Vrbické pleso liegt etwa fünf Gehminuten entfernt der größte See der Niederen Tatra. Der Bergsee **Vrbické pleso** auf 1113 m Höhe ist je nach Wasserstand ca. 0,7 ha groß und maximal 8 m tief. Das Gewässer entstand durch einen abtauenden Gletscher. Ein Rundweg führt in 10 Min. um den See. Von einer Stelle genießt man einen sehr schönen Ausblick auf das felsige Zentralmassiv der Niederen Tatra, dessen dritthöchste Spitze der Berg **Chopok** (2024 m) bildet.

Um bequem auf den Chopok zu schweben, muss man zweimal umsteigen (→ Praktische Infos). Mit der Kabinenbahn gelangt man auf dem dritten Abschnitt von der Höhe Priehyba bis auf den Chopok-Gipfel. Von hier sind folgende Wegdistanzen ausgewiesen: **Richtung Osten** (rote Markierung) Ďumbier 2:30 Std., Čertovica (Bushaltestelle) 5:45 Std. **Richtung Westen** (rote Markierung) Dereše 0:45 Std., Chabenec 4 Std., Vel'ká Chochul'a 8:45 Std. **Richtung Süden** (gelbe Markierung) Srdiečko (Hotel, Bushaltestelle) 1:15 Std., Trangoška 1:30 Std.

> **Wintersportler aufgepasst:** Vor allem am Wochenende herrscht im Skigebiet Jasná stets großer Andrang mit Parkplatzmangel. Der Skipass für einen Tag kostet stolze 39 €. Von der Nordseite sind auch die oft sonnigen Südhänge erreichbar, da eine Kabinenbahn zum Gipfel Chopok schwebt (s. o.). Auch von der Südseite der Niederen Tatra, aus Krupová (großer Parkplatz), gelangen Sie per Kabinenbahn mit Umsteigen auf der Station Kosodrevina auf

den Chopok.

Basis-Infos

Information Informačné Centrum Biela Púť, am Lift Chopok-Nord, tgl. 8-18.30 Uhr, Tel. 0907/886644, www.jasna.sk.

Verbindungen Der nur in der Wintersaison verkehrende **Skibus** pendelt tgl. zwischen Jasná und dem AquaPark Tatralandia (am Stausee Liptovská Mara). Aktueller Fahrplan: http://cp. hnonline. sk (über Menü-Symbol zur deutschen Version).

Skibus auf der Südseite, im Winter tgl. vom Bahnhof und Busbahnhof Brezno nach Srdiečko (Chopok-Süd), auch von Banská Bystrica nach Srdiečko. Fahrplan: http://cp. hnonline. sk (über Menü-Symbol zur deutschen Version).

Fast stündlich verkehren zwischen 6.25 und 21.10 Uhr **Busse** zwischen dem Demänovatal/Jasná (Endhaltestelle unweit der Seilbahn zum Chopok) und Liptovský Mikuláš, mit Haltestellen an den Höhlen (tgl. bis zu 14 Verbindungen, Fahrzeit 30-35 Min.).

Rastplatz am Vbrické pleso

Bergrettungsdienst Bereich Demänovatal/Jasná: Tel. 044/5591678.

Bereich Tále: Tel. 048/6195326.

Hochseilgarten Tarzánia Jasná, 1. Hochseilgarten der Slowakei, www.tarzania.sk/jasna. Eintritt 15 €, Kindertrasse 6 €/30 Min.

Parken Nahe der Hütte Chata Lúčky, an den Parkplätzen Záhradky, Jasná und Pavčina Lehota. Auf der Südseite des Chopok an den Parkplätzen Krupová und Trangoška.

Seilbahnen Auf der Nordseite: Nahe dem Hotel Pošta, am Infocentrum Biela púť, kann man auf die Höhe Jasná mit einem Viersitzer-Sessellift gelangen, von dort mit einer Standseilbahn

auf die Höhe Priehyba. Hier steigt man in die Kabinenbahn um, welche direkt zur Bergstation am Chopok schwebt. Öffnungszeiten sind wetter- und saisonabhängig, im Infozentrum Biela Púť erfragen. Berg- und Talfahrt 24 €, nur Bergfahrt 21 €, nur Talfahrt 18 €. Mit dem Ticket kann man auch die zwei Bergbahnen auf der Südseite nutzen. Von der Station Kosodrevina kann man mit Mountaincarts zur Talstation sausen (für Kinder ab 12 Jahren geeignet), für 27 € allerdings ein teuer Spaß.

Von Záhradky gelangt man mit einem -Sessellift ebenfalls auf die Höhe Priehyba und kann hier zum Chopok umsteigen. Betriebszeit: Ende Juni bis Aug. tgl. 8.30-16 Uhr, Sept. bis 16 Uhr, bis Mitte Okt. bis 15 Uhr, bis Ende Nov. nur Sa/So halbstündlich bis 15 Uhr, während der Skisaison bis 21 Uhr, Flutlicht 18-21 Uhr.

Auf der Südseite: Seilbahn Krupová - Kosodrevina, in der Sommer- und Wintersaison 8.30-18.10 Uhr in Betrieb.

Wintersport Im Demänovatal findet man fast 20 Abfahrten, darunter auch die längsten Pisten in der Slowakei sowie einen Snowboardpark. Für Skilangläufer gibt es rund 10 km gespurte Loipen.

Skipass in Jasná: Preise unter www.jasna.sk (englische Version → „Prices“)

Maxiland, Skischule, Tel. 0911/565842.

Übernachten / Essen & Trinken

Im Demänovatal stehen links und rechts der Hauptstraße viele Hotels, Pensionen und Ferienhäuser für jeden Geschmack und Geldbeutel. Von Ende Dezember bis Mitte März sowie über Ostern sind die Preise am höchsten. Im Sommer kommen weitaus weniger Gäste und man kann etwas günstiger übernachten.

****** Tri Studničky,** stilvolles Haus, das zu den schönsten Hotels in der Slowakei gehört. Die Innenausstattung wurde vorwiegend mit Naturmaterialien wie Holz, Granit- und Kalkstein sowie Kupfer gestaltet. DZ mit Kühlschrank. Fitnessraum, Sommerterrasse am plätschernden Bach, Sauna und Whirlpool, Mountainbikeverleih. Restaurant mit Gourmetküche. Demänovska dolina 5, Tel. 044/5478000, www.tristudnicky.sk. **€€€-€€€€**

****** Pošta,** Hotel in Form eines Bergpanoramas, das drei Gipfel darstellen soll. Modernes Zimmerdesign mit Naturmaterialien, freier Zugang zum Wellnessbereich mit zwei Saunen sowie großem Sprudelbecken innen und kleinem Whirlpool außen mit Waldblick, Restaurant Angus mit lokalen frischen Zutaten. Demänovská dolina 72, Tel. 044/2901356, www.hotelposta.sk. **€€€**

***** Björnson,** Öko-Sporthotel im skandinavischen Stil oberhalb des 5-Sterne-Hotels Damian im schönen Bergwald. Daneben unter selber Regie kleine Blockhausvilla, ein Hostel (mit Gemeinschaftsbad) sowie neue Ferienhäuser (Tree houses). Sauna und Freiluftwarmbad in zwei großen Holzzubern. Umzäunter Kinderspielplatz und überdachter Feuer- und Grillplatz. Demänovská dolina 77, Tel. 044/5535555, www.bjornsonka.sk. **€€€**

Berghütten in den Gipfelregionen der Niederen Tatra

Kamenná chata pod Chopkom, modernisierte Berghütte auf 1985 m unterhalb der Bergstation Chopok mit Selbstbedienungsrestaurant. Tel. 048/6170039, www.kamennachata.sk. **€€**

Chata Magurka, auf 1050 m (unterhalb des Gipfels Ďurková), einfache DZ, auch 4-Pers.-Zimmer mit Küche. Tel. 0903/704444. **€**

Chata M. R. Štefánika pod Ďumbierom, ganzjährig geöffnete, einfache Berghütte auf 1740 m mit knapp 50 Schlafplätzen, bei schönem Wanderwetter oft übervoll. Mehrbettzimmer 35 /Pers. Tel. 0944/935467, www.chatamrs.sk. **€€**

****** Chalets Jasná de Luxe,** luxuriöse Ferienhäuser im französischen Stil, traumhafter Bergblick vom Balkon, hauseigene kleine Sauna. Tel. 044/2901346, www.chaletsjasna.sk. **€€€€**

***** Mikulášska chata,** romantische Waldlage oberhalb des Bergsees Vrbické jazero. Vier Etagen, davon drei in Blockbauweise, zwölf DZ und fünf Apartments. Dependance gegenüber (neun DZ, drei Apartments). Bowlingbahn und vier Saunen, einladendes Restaurant. Tel. 0918/371702, www.mikulasskachata.sk. **€€€**

Hotel Noc na Chopku Rotunda, in der 1. Etage der Bergstation Chopok mit Luxuszimmern. Tel. 044/2901348, www.tmrhotels.com/a-night-on-mt-chopok/en. **€€€€**

Slovenská koliba, uriges Berggasthaus im traditionellen Stil, etwas versteckt ca. 50 m hinter dem Hotel Liptov. Mit Kamin, man sitzt auf Holzbänken mit Schaffellen. Tipp: Halušky und Forelle aus dem Demänovatal. Tgl. 12-20 Uhr. Demänovská dolina 73, Tel. 0908/538694, www.kolibajasna.sk. **€€**

Restaurant 3 domky, im Demänovatal gegenüber Bushaltestelle Staré Kolieski in einem von drei Fachwerkhäusern (ca. 300 m oberhalb Lúčky, 1,5 km von Jasná-Biela Púť). Slowakische Küche. Tgl. 11-21 Uhr. Tel. 0948/093370, www.3domky.sk. **€**

Restaurant Rotunda, in der 2. Etage der Bergstation Chopok, bei schönem Wetter herrliche Aussicht, Selbstbedienung. Tgl. während des Gondelbetriebs. **€€**

Wanderung 7: Auf dem Hauptkamm der Niederen Tatra

Charakteristik: Diese Wanderung führt zum meistbesuchten Teil des Nationalparks Niedere Tatra. Vom Gipfel des *Chopok* genießt man einen herrlichen Rundblick, wandert aussichtsreich zum Sattel *Demänovské sedlo* und steigt hier nach Jasná ab. Eine leichte Schnuppertour für Neulinge der Niederen Tatra. **Dauer:** 4-5 Std.

Von Záhradky gelangt man mit dem Sessellift auf die Höhe Priehyba und kann hier in die Gondelbahn zum Gipfel des **Chopok** (2024 m) umsteigen. Der Blick reicht bis zu den majestätischen Gipfeln der Hohen Tatra. Im Aussichtsturm auf dem Chopok befindet sich das Restaurant Rotunda. Hier kann man auch im Hotel Rotunda übernachten.

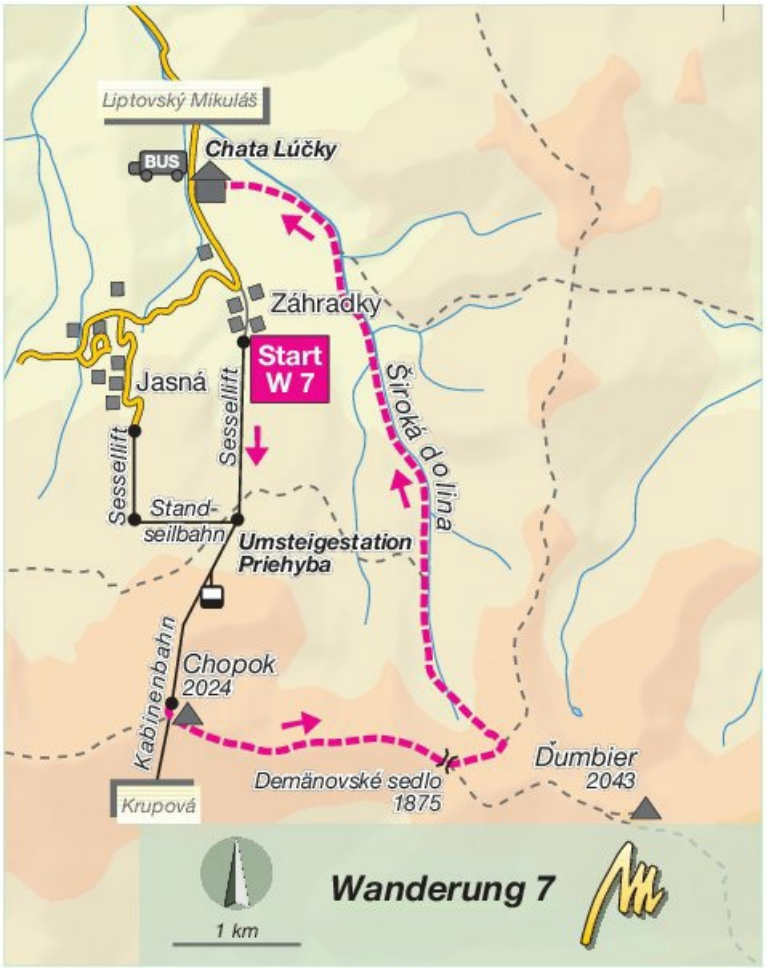
Der Hauptkamm der Niederen Tatra ist 80 km lang und durchgehend rot markiert. Wir wenden uns Richtung Osten, am Gipfel des Chopok führt der Weg zumeist leicht bergab. Nach knapp 2 Std. leichter Strecke erreichen wir den Bergsattel **Demänovské sedlo** unterhalb des Ďumbier (für einen Abstecher zum Gipfel benötigt man hin und zurück etwa 1:30 Std.). Ab dem Sattel folgt man der gelben Markierung. Die steile, baumlose Bergalm lässt schöne Aussichten zu. Nach wenigen Hundert Metern führt ein grün gekennzeichneter Serpentinenweg zügig hinunter ins Tal. Nach ca. 30 Min. ist man im oberen Tal angelangt.

Nun beginnt der Hochwald, der Weg führt durch das Tal **Široká dolina.** Am steinigen Pfad plätschern mehrere Bäche nebeneinander ins Tal. Kurz vor der **Hütte Chata Lúčky** laufen wir über eine Wiese. Die Hütte bietet gute Verpflegung und einfache Übernachtung (tgl. 8-22 Uhr, auch in benachbarten kleinen Hütten für 4-6 Pers., 15 €/Gast, Tel. 0918/625008, www.chatalucky.sk). Nur ein paar Schritte sind es jetzt noch bis zur Bushaltestelle, Abfahrt nach Liptovský Mikuláš etwa stündlich.

Höhle von Bystrá Bystrianska jaskyňa

Die Höhle befindet sich am südlichen Ende der Gemeinde Bystrá nahe dem Fremdenverkehrszentrum Tále am Südrand der Niederen Tatra. Der Höhleneingang liegt am Fuß des nordwestlichen Hangs des Berges Chodorový vrch in einer Höhe von 565 m. Dort

zeigen sich bemerkenswerte unterirdische Räume und Sintergebilde.



♦ Jan. bis Okt. tgl. außer Mo geöffnet. Führungen: Juni bis Aug. 9-16 Uhr zu jeder vollen Stunde, Jan. bis Mai und Sept./Okt. 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Eintritt 6 €, erm. 3 €.

Kúria na Táloch, holzschindelgedecktes Blockhaus-Restaurant in Bystrá, auch mit schöner Kinderspielecke drinnen und draußen. Tgl. 10-21 Uhr. Nebenan Blockhaussiedlung zum Übernachten (€€-€€€). Bystrá Tále 262, Tel. 0944/616983, www.kurianataloch.sk. ♦ **Lesertipp €€**

Restaurant Panorama im Viersternehaus Partizán im benachbarten Örtchen Tále. Mo-Sa 7.30-21, So 7.30-14 und 18-21 Uhr. Bystrá 108, www.partizan.sk. ♦ **Lesertipp €€**

Elf, tolles Lokal im benachbarten Brezno mit slowakischen und italienischen Spezialitäten und sehr schönem Spielplatz. In einem Hinterhof des Marktplatzes. Mo-Do 10.30-20, Fr bis 21, Sa 11-21 Uhr. Nám. M. R. Štefánika 41/49, Tel. 048/6122205. ♦ **Lesertipp €**

Telgart und der Königsberg

Knapp 10 km südlich von Liptovská Teplička erhebt sich der **Königsberg** (Kráľova hoľa, 1948 m) an den östlichen Ausläufern der Niederen Tatra. Vor einem halben Jahrtausend ging hier der Ungarnkönig *Matthias Corvinus* gern zur Jagd. Der Aufstieg dauert 4:30 Std. (grüne Markierung), der Rückweg auf gleichem Weg 3 Std. Auf dem Gipfel steht eine Fernsehstation. Es gibt keine Touristenhütte, dafür aber einen unvergesslichen

Panoramablick hinüber zur Hohen Tatra.

Aus der weiter südlich gelegenen Ortschaft **Telgárt** ist der Aufstieg zum Königsberg wesentlich kürzer und damit auch weniger anstrengend (rot markiert, 5 km). Telgárt ist Bahnhaltepunkt auf der Strecke Brezno - Košice. Für Bahnreisende sind die Tunnelfahrten vor Telgárt eine besondere Attraktion: Zwischen Telgárt und Hnilec, auf einer Strecke von 36 km, werden acht Tunnel durchfahren. Es wird auch der südliche Teil des Nationalparks Slowakisches Paradies (Slovenský raj) durchquert, sodass sich zwischen den Tunneldurchfahrten schöne Ausblicke ergeben.

Übernachten Pension U hanky, in der Nähe der Bahnstation Telgárt. „Die familiäre Pension hat helle Zimmer mit Bad und ein reichhaltiges Speiseangebot im hauseigenen Restaurant, auf Wunsch auch vegetarisch. Die Wirtsfamilie spricht sehr gut Deutsch und so haben wir viel zu Land und Leuten erfahren und noch gute Ausflugstipps für das nahe Slowakische Paradies bekommen (sehr schöne Zugfahrt von Telgárt bis Dedinky)". Tel. 0903/771662, www.ubytovanietelgart.sk. ♦ **Lesertipp €€**

**** Dolinka,** Pension am westlichen Dorfrand von Liptovská Teplička auf einer Wiese. Ideal zum Wandern, Beeren und Pilze sammeln, abends Live-Volksmusik und Tanz, kleine finnische Sauna, drei Skilifte in der Nähe. Štefana Náhalku 555/90, Tel. 0905/883343, www.penzion-dolinka.sk. **€**

Burg Muráň

Die Burgruine befindet sich an der Straße zwischen Brezno und Revúca über dem gleichnamigen Ort südöstlich der Niederen Tatra. Die Burg Muráň wurde auf 935 m errichtet und hält damit den Rekord als höchstgelegene Feste des Landes. 1271 urkundlich erwähnt, waren die Mauern Anfang des 19. Jh. im Besitz der Familie Coburg. Nur das holzschindelgedeckte erste Burgtor aus dem 15. Jh. überdauerte die Zeit fast unverändert. Von Muráň wandert man hierher etwa 1 Std. auf rot markiertem Pfad bergan.

Das Burgterrain liegt an der Südgrenze des **Nationalparks Muraner Plateau** (Muránska planina). Dabei handelt es sich um eine etwa 200 km² große Hochfläche, die aus kompaktem Kalkstein besteht. Bisher wurden über 100 Grotten im Karst entdeckt, und man zählte 35 unterirdisch verlaufende Flüsse. Mit 1439 m ist der *Fabova hoľa* höchster Berg. Auf der Hochfläche gedeihen viele endemische Pflanzenarten, und auch Braunbären kann man hier mit viel Glück begegnen. Im Nationalpark werden außerdem Huzulenpferde, ausdauernde Bergponys, gezüchtet.

Historische Waldbahn bei Čierny Balog

Bei Čierny Balog blieben Teilstrecken einer historischen Waldbahn (Čiernohronská železnica) mit einer Spurweite von 760 mm erhalten. Von Anfang Mai bis Ende September wird die Strecke befahren (manchmal auch mit Dampfloks). Im Juli und August fahren mehrmals täglich ab 9 Uhr Bahnen von Čierny Balog nach Vydrovo-Konečna (in der Nebensaison nur bei mind. 3 zahlenden Gästen, hin und zurück 9,90 €). Erste Haltestelle ist das Freilichtmuseum Vydrovo-Skanzen. Vor einiger Zeit wurden die Strecken zwischen Čierny Balog und Dobroč sowie nach Šanské wieder in Betrieb genommen. Fahrplan: www.chz.sk („odchody").

An den Seen von Roháče

Westliche Tatra Západné Tatry / Liptauer Alpen

Dieser Teil des Tatra-Nationalparks ist nicht so besucht wie die östlich angrenzende Hohe Tatra. Wanderer finden hier zahlreiche einsame Pfade, schwindelerregende Höhenwege und kleine Bergseen.

Der höchste Gipfel der westlichen Tatra heißt Baranec (2184 m), an den sich gen Norden die Berge Baníkov (2178 m), Plačlivé (2125 m) und Ostrý Roháč (2087 m) anschließen. Viele markierte Wanderwege führen durch das Hochgebirge. In den Bergen der Westlichen Tatra findet man jedoch nur eine Berghütte, die Žiarska chata. Die Höhenwege werden von November bis Juni aus Naturschutzgründen gesperrt. Dies betrifft auch den attraktiven Hauptkamm vom Sivý vrch bis zum Sattel Pyšné sedlo (rote Markierung) sowie viele Wege zu Gipfeln und Bergsätteln ab den oberen Tälern.

Das Dorf Pribylina und das Tal **Račkova dolina** sind gute Ausgangspunkte, um an die Südseite der Westlichen Tatra zu gelangen. Von Liptovský Mikuláš verkehrt regelmäßig ein Linienbus bis zum Eingang des Tals **Žiarska dolina.** Touren in den Nordwesten des Nationalparks unternimmt man am besten von Zuberec aus (→ Link).

Bergrettungsdienst Horská služba Žiarska dolina, Tel. 044/5586218 und Tel. 18300.

Rollerfahrten Abfahrt mit luftbereiften Metallrollern auf 6 km langer Asphaltstraße von der Hütte Žiarska chata ins Tal Žiarska dolina. Juni bis Sept. tgl. 11-18 Uhr.

Übernachten Berghotel & Chata Kožiar, Hütten im Fachwerkstil mit hübschen Ferienwohnungen im oberen Tal Žiarska dolina Nr. 218. Im Winter 20 km Loipen vor der Haustür. Tel. 0904/633622, www.hotelkoziar.sk. **€€**

Wanderung 8: Von Žiar zur Hütte Žiarska chata und über den Hauptkamm nach Zuberec in das Tal Roháčska dolina

Dauer: 6-8 Std. **Wanderkarte:** Nr. 112, Západné Tatry Roháče, des Verlages VKÚ Harmanec, 1:50.000.

Start dieser Tour in die Westliche Tatra ist das Tal **Žiarska dolina.** Eine schöne Bleibe für die Nacht vor der Bergtour bietet sich im Dorf Smrečany, 3 km unterhalb des Taleingangs gelegen, im **Gasthaus Salaš Žiar.** Ein Asphaltweg führt durch das Tal über 6 km weiter bergauf zur modernisierten Berghütte **Žiarska chata** (1:30 Std.) auf 1325 m.

Von der Hütte sind verschiedene abenteuerliche Kraxeltouren auf dem felsigen Hauptkamm möglich: zum Bergsattel Baníkovské sedlo braucht man 2:30 Std., zum Žiarske sedlo 2 Std.

Im Traurigen Tal

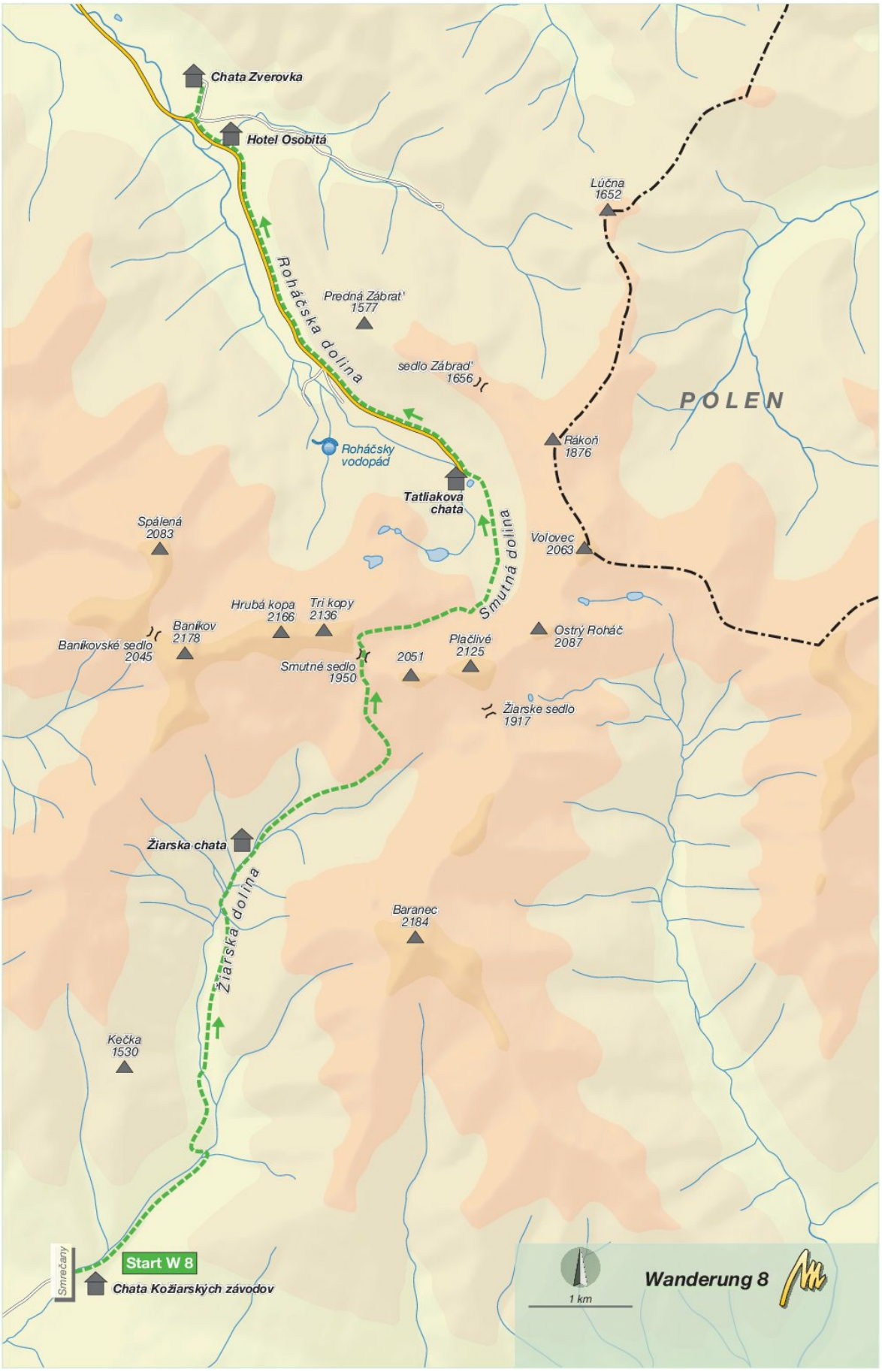
Unser Tourenvorschlag führt zum Bergpass **Smutné sedlo.** Der Wegweiser an der Hütte gibt

die Gehzeit mit 1:30 Std. an, mit schweren Rucksäcken braucht man jedoch doppelt so lang. Auf dem Pass auf knapp 2000 m angekommen, kann man sich am Anblick der Hochgebirgsszenerie erfreuen. Besonders beeindruckend erscheinen der Ostrý Roháč und der Volovec, die wie zwei Teufelshörner über den Hauptkamm ragen. Sicher erhielt der Gebirgszug deshalb seinen trefflichen Namen, denn Roháče heißt auf Deutsch Hörner. Vor uns liegt nun das lang gestreckte **Traurige Tal** (Smutná dolina), in das selbst an sonnigen Tagen nur wenige Strahlen hineinleuchten. Das Spiel von Licht und Schatten lässt die zerklüfteten Felswände noch gewaltiger erscheinen. Der Abstieg durch das Tal bis zur **Chata Tatliakova** (→ Link) nimmt weitere 3-3:30 Std. in Anspruch. Die letzten 3 km bis zum Tagesziel, dem **Tal Roháčska dolina,** verlaufen auf einer schmalen Asphaltstraße. Wer nicht in der **Chata Zverovka** (→ Link) übernachtet, muss weitere 7 km bis nach Zuberec laufen.

Der Rückweg erfolgt per Linienbus von Zuberec (morgens 8:30 Uhr in 1 Std. oder mittags 11:40 Uhr in 2 Std. mit Umsteigen in Huty nach Liptovský Mikuláš).

Übernachten/Essen Salaš Žiar, Blockhaus-Gasthaus, Mo-Fr 10.30-18.30, Sa/So 9-18.30 Uhr. Žiarska dolina 378, Tel. 0915/461363, www.salas-ziar.sk. **€**

Žiarska chata, modernisierte Berghütte mit 34 Betten inmitten der Berge, Gasthaus mit Balkon-Sommerterrasse (tgl. 8-20 Uhr). Spartanische Touristenklasse und Apartment (bei mehreren Nächten Rabatt). Zufahrt mit Pkw nach Absprache (Gebühr 10 €). Tgl. 7-22 Uhr. Tel. 044/5591525, www.ziarskachata.com. **€-€€**


Chata Zverovka
Hotel Osobitá
Lúčna
1652
Roháčska dolina
Predná Zábrať
1577
sedlo Zábrať
1656
POLEN
Roháčsky
vodopád
Rákoň
1876
Tatliakova
chata
Spálená
2083
Smutná dolina
Volovec
2063
Hrubá kopa
2166
Tri kopy
2136
Banikov
2178
Banikovské sedlo
2045
Plačlivé
2125
Ostrý Roháč
2087
Smutné sedlo
1950
2051
Žiarske sedlo
1917
Žiarska chata
Žiarska dolina
Baranec
2184
Kečka
1530
Smrečany
Start W 8
Chata Kožiarských závodov
1 km
Wanderung 8

Zuberec

Zuberec ist eines der touristischen Zentren der Westtatra. Von hier aus starten viele Wanderer zu anspruchsvollen Bergtouren, v. a. in das Tal Roháčska dolina mit seinem eindrucksvollen Gipfelkranz. Zudem liegen drei kleine Skigebiete vor der Tür. Entsprechend gibt es eine gute Auswahl an Unterkünften und Einkaufsmöglichkeiten. Der Ort selbst ist nicht besonders sehenswert. Die einst typischen Holzhäuser der Arwa-Region sind weitgehend modernen Zweckbauten gewichen, aber es entstehen auch neue Pensionen, die dem alten Arwa-Stil nachempfunden sind.

Information Touristinformation TIK, nahe der Kirche gegenüber hostinec/kaviareň. Mo-Fr 7.30-16 Uhr, Sa 9-12 Uhr. Hlavná 289, Tel. 043/5395197, Info-Hotline tgl. bis 17 Uhr, Tel. 0903/548080, www.zuberec.sk.

Verbindungen Häufig Busverbindungen oder kombinierte Bus-Zug-Verbindungen aus Richtung Žilina oder Martin (über Kraľovany), aus Ružomberok (über Dolný Kubín und Podbieľ), Fahrzeit 1:45-2:45 Std., Busverbindungen aus Liptovský Mikuláš zwei- bis dreimal tgl. (über Huty), ca. 1 Std. Von Trstená fahren Mo-Fr Busse beinah im Stundentakt nach Zuberec (Fahrzeit 45 Min.), Sa/So bleibt nur das Taxi oder Autostopp.

Bankautomat Am Dom služieb hinter der Kirche.

Bergwacht Hütte Zverovka, Tel. 043/5395101, Notruf Tel. 18300 (24 Std.).

Mountainbike-Verleih Cyklobej, Mo-Fr 8-19, Sa 8-12 Uhr, MTB 14 €/Tag. Radová 315, Tel. 0907/816793, www.cyklopozicovna-rohace.sk.

Sessellift Roháče - Spálená. Auf 1500 m schwebt der Lift zum Salatinská dolina. Damit verkürzt sich der Aufstieg zum Hauptkamm enorm. In der Wandersaison Mitte Juni bis Okt. tgl., sonst nur Sa/So. Bergfahrt 7 €, Berg- und Talfahrt 10 €, www.tatrawest.sk.

Skiabfahrten/Snowboard In der Umgebung von Zuberec gibt es drei Skizentren mit Schleppliften zur Auswahl: **Janovky** (9-16 Uhr und mit Flutlicht 18-21 Uhr), Skipass 24 €/Tag (Flutlichtfahrt 20 €), 3 Tage 63 €, **Milotín** (9-16 Uhr und mit Flutlicht 18-21 Uhr), **Spálena** (9-16 Uhr, 2 Sessellifte, 3 Schlepplifte). www.janovky.sk.

Skischule und -verleih Elena Matysová, Zuberec, Radová 26, Tel. 0903/544191, www.em-ski.sk.

Veranstaltung Internationales Folklorefestival in Zuberec-Brestová (Anfang Aug.).

Übernachten Drevenice Zuberec, kleine Blockhaussiedlung im Stil der Arwa-Architektur, Unterkunft für jeweils bis zu 6 Pers., im Dachboden können die Kinder bei schlechtem Wetter spielen. Haustiere nicht erlaubt, Kaution 100 €. Pribiské 737, Tel. 0908/445747, www.drevenicezuberec.sk. **€€**

Pribiskô, etwas abgelegene, ruhige Blockhauspension. Im Sommer weiden in der Nähe Schafe und Kühe, Hühner gackern. Aber Achtung: In der Nacht von Sa/So mitunter laute Musik bis 4 Uhr, wenn hier Feiern stattfinden. Bowlingbahn, Minigolfanlage, Spielplatz, kleiner Innenpool und Sauna. Einfach ausgestattete DZ mit Teppichboden und z. T. Holzdecken. Pribiska 658, Tel. 0907/873336, www.penzionpribisko.sk. **€€**

Antares, ruhige Pension auf einer Wiese mit schönem Blick auf die Berge, 3 km vom Ortszentrum Zuberec entfernt. Komfortable, helle und freundliche Zimmer mit Teppichböden und Naturholzmöbeln, einige Zimmer mit Balkon. Restaurant mit Holzdecke, herrlicher überdachter Grillplatz am Waldrand. Tel. 0911/336478, www.penzionantares.sk/uvod. **€€**

*** Šindľovec,** schnuckelige Blockhauspension mit Tatra-Infozentrum am Waldrand. Zverovka 379, Tel. 0903/509670, www.sindlovec.sk. **€€**

U Michala pod Roháčmi, großes Blockhaus am Waldrand, 3 km außerhalb des Ortes.

Komfortable Zimmer, z. T. mit vertäfelten, schrägen Wänden, große Schrankwand. Sauna, kleines Schwimmbecken, Wintersportgeräte-Verleih (10-12 €/Tag). Tel. 043/5395314, www.michal.sk. **€€**

Zverovka, Berghütte auf 1037 m am Rand einer Lichtung mit herrlichem Ausblick auf die Westliche Tatra. Spartanische DZ (ohne Bad und WC), in der Nähe werden auch kleine Holzhütten vermietet, die schönste heißt Chatka Zuzka mit Doppelbetten und Holzdecke. Lagerfeuerstellen, Traditionsgasthaus mit slowakischen Spezialitäten (tgl. 7.30-22 Uhr). Zuberec 375, Tel. 0905/973201, www.chatazverovka.sk. **€**

Essen & Trinken Arwa-Zimmer (Oravská izba), kleines, gemütliches Gasthaus im Blockhausstil schräg gegenüber der Kirche im Ortszentrum von Zuberec. Slowakische Küche. Tgl. ab 11 Uhr, im Sommer ab 9.30 Uhr, Sommerterrasse. Pod Kýčerou 173, Tel. 003/243562. **€**

Koliba Josu, großes Blockhaus an einem Wiesenhang am Ortsausgang Richtung Huty/Liptovský Mikuláš (auch Übernachtung). Urige, große Blockhausstube, slowakische und internationale Küche, Tipp: Hirschgulasch, nebenan auch eine koliba (Kopie einer Almhütte). Tgl. 8-22 Uhr, im Sommer bis 23 Uhr, Fr/Sa Livemusik. Zuberec 469, Tel. 043/5395133, www.kolibajosu.sk. **€**

Im Freilichtmuseum des Arwa-Dorfes

Roháčska dolina

Das malerische Tal bildet eine ideale Ausgangsbasis für Touren in die Berge der Westlichen Tatra (Roháče) (→ Pribylina). Der höchste Gipfel heißt Baníkov (2178 m). Roháče bedeutet auf Deutsch „Hörner", abgeleitet von den Gipfelformen des Ostrý Roháč und des Volovec. Bei der Tourenplanung sollten Sie den Wetterbericht berücksichtigen: Auf dem Kamm existiert keine Hütte, man ist schutzlos den Naturgewalten ausgeliefert. Im Winter außerdem unbedingt die Lawinenwarnungen befolgen.

Museum des Arwa-Dorfes (Múzeum oravskej dediny)

Etwa 3 km entfernt von Zuberec, in Brestová, versteckt sich im Tal das sehenswerte Freilichtmuseum. Alles wirkt hier wie jahrhundertelang gewachsen und ist doch erst seit

1970 im Werden. Auf gut 20 ha wurden typische Wohnbauten, Speicher, Handwerksbetriebe und Kirchen, fast allesamt aus Holz, zusammengetragen. Dazwischen plätschert ein Wildbach, liegen Weiden, Blumen- und Gemüsegärten. Besonders hübsch ist die römisch-katholische Holzkirche der heiligen Elisabeth aus der Ortschaft Zábrež anzuschauen. Regionale Spezialitäten kommen im Museumsgasthof U krčmára auf den Tisch.

♦ Juni und Sept. tgl. 8-17 Uhr, Juli/Aug. tgl. bis 18 Uhr, sonst Di-So bis 15.30 Uhr. Mit der Eintrittskarte (7 €, erm. 3,50 bzw. 5 €) gibt es einen deutschen Begleittext zum Museumsdorf. muzeum.zuberec.sk.

Wanderung 9: Vom Tal Roháčska dolina zu den Bergseen von Roháče (Roháčske plesa) und zurück über die Ťatliakova chata

Dauer: 5 Std.

Startpunkt der Wanderung ist das allein stehende **Hotel Osobitá** an der Straße im Tal Roháčska. Zunächst geht man die Straße Richtung Roháčsky vodopád (Wasserfall) bis zur Wiese Adamcul'a. Hier zweigt ein blau markierter und steiniger Pfad zu einem **Wasserfall** ab. Über Serpentinen erreicht man weiter oberhalb den **ersten See** (Prvé Roháčske pleso), zu den anderen drei Seen auf unterschiedlichen Höhenstufen gelangt man entlang der grünen Markierung bergab. Die Seen von Roháče tragen keine Namen, sondern nur Ordnungszahlen. Die Markierung ist eindeutig, verlaufen kann man sich hier nur bei Nebel. Schließlich erreicht man wieder die Straße und trifft auf die Hütte **Ťatliakova chata** (Mitte Juni bis Sept. tgl. 7-22 Uhr, auch Übernachtung, Tel. 0905/973201, www.tatliacka.sk, €). Von hier verläuft die Straße (oberer Abschnitt ist verkehrsberuhigt) durch das Tal Roháčska dolina mit herrlichem Blick auf die Berge zurück zum Ausgangspunkt.

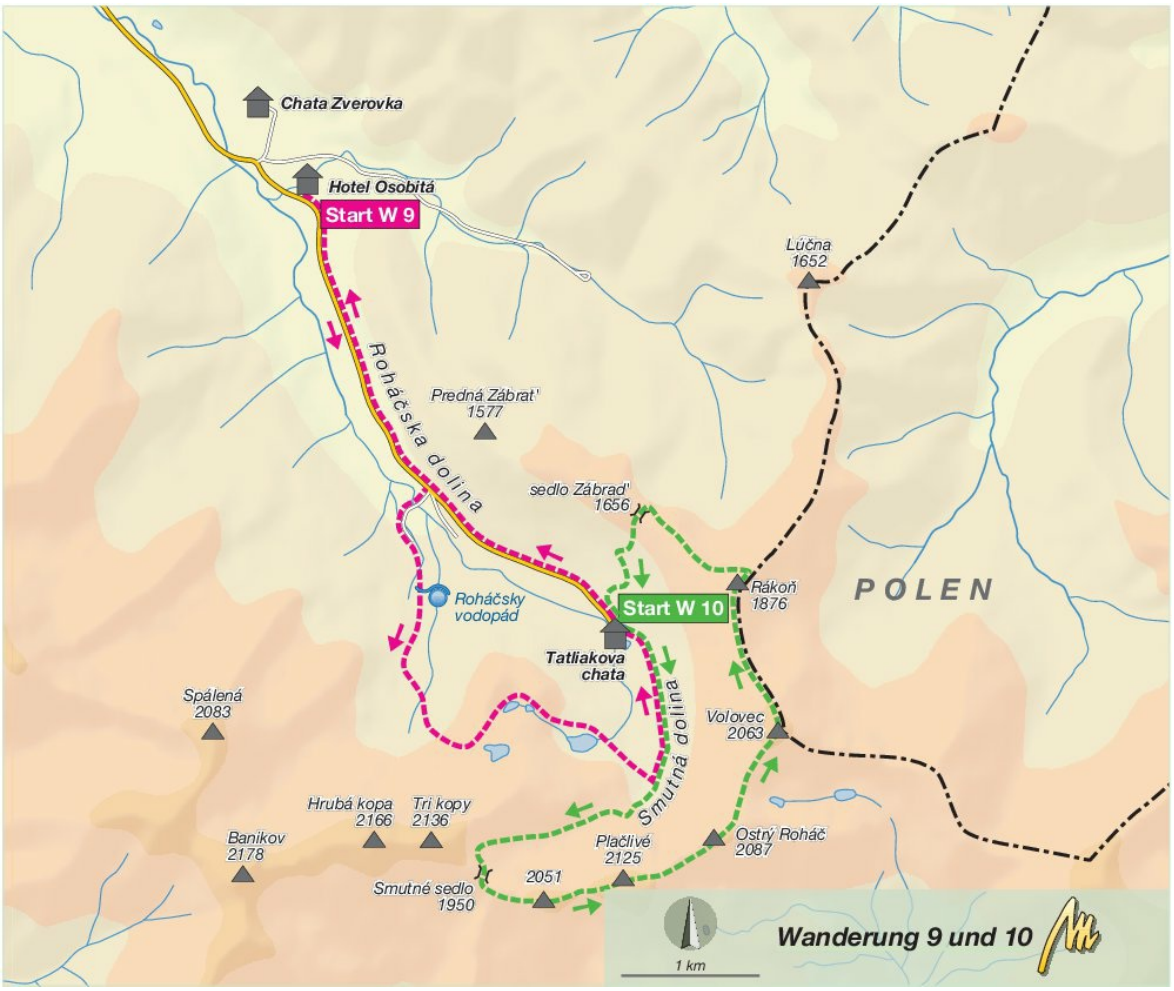
Wanderung 10: Vom Tal Roháčska dolina auf den Hauptkamm von Roháče

Charakteristik: Eine überaus schwere Hochgebirgstour für Fortgeschrittene, ohne Einkehrmöglichkeit, mit einigen Klettereinlagen. Man sollte - vorausgesetzt die Wettervorhersage ist gut - früh aufbrechen. **Dauer:** 10 Std.

Von der Hütte **Ťatliakova chata,** an der Straße im Tal Roháčska dolina, steigt der blau markierte Pfad erst langsam, am Ende des sog. Traurigen Tals (Smutná dolina) auf Serpentinen steil zum **Smutné sedlo** (1950 m) an. Erst hier beginnt die wahre Kraxelei über den schmalen Hauptkamm, rot markiert, auf den Gipfel **Plačlivé** (2125 m) und dann weiter über den **Ostrý Roháč** (2087 m) zum **Volovec** (2063 m), auf dessen Gipfel die slowakisch-polnische Grenze verläuft. Von hier geht es, blau markiert, auf dem Grenzkamm sanft bergab zum benachbarten Berg **Rákoň** (1876 m). Anschließend der gelben Markierung folgend weiter bergab zum Sattel **Zábrad'** (1656 m) und dann auf grün markierten Wegen zum Ausgangspunkt Ťatliakova chata zurück.

Oravice

10 km östlich von Zuberec lockt in Oravice das moderne Badezentrum **Meander Park** mit mehreren Thermalwasserbecken (Temperaturen 28-38 °C).



♦ 3 Std. Erw. 17 €, Kinder 15 €. Bistro und Café am Eingang. Tgl. 9.30-21.30 Uhr. www.meanderoravice.sk.

Gegenüber befindet sich der Skipark Meander mit Sessellift (Wintersaison 9-16 Uhr). Auch das ältere Thermalfreibad mit zwei Becken (Temperaturen 35-38 °C) oberhalb des Meander Parks ist immer noch gut besucht, v. a. von polnischen Tagesgästen. Nehmen Sie im Sommer unbedingt eine Kopfbedeckung mit, es gibt außer im neuen Restaurant keine Schattenplätze!

Im Thermalbad von Oravice

♦ **Thermalfreibad Oravice (Termalné kúpalisko),** Mitte Mai bis Ende Juni und Anf. bis Mitte Sept. 10-20 Uhr, Juli/Aug. bis 21 Uhr, sonst Di-So 12-19 Uhr. Eintritt ohne Zeitbegrenzung 5 €, Kinder bis 15 Jahre 2 €, Parken am Bad 1 €. Auf dem gesamten Terrain besteht Rauchverbot. www.tvrdosin.sk (→ „mesto", dann „oravice").

Mehrere kleine Asphaltstraßen sind hier als barrierefreie Wanderwege auch für Rollstuhlfahrer konzipiert - auch gut mit dem Kinderwagen zu begehen. Drei schöne Touren in der Westtatra fin-det man unter www.lesytanap.sk (siehe „Tatry bez bariér" - „trasy").

Verbindungen Mit dem **Bus** aus Ružomberok über Dolný Kubín und Trstená, zwei- bis dreimal umsteigen, Fahrzeit ca. 3 Std.

Übernachten Chata Aquila, zehn Apartments und DZ in einem Neubau, 850 m vom Aquapark. Gästebonus für Ski- und Aquapark. Tel. 0910/245297, www.chataaquila.sk. **€€**

Essen & Trinken Restaurant im Aquapark Oravice, frei zugänglich am Eingang. Vom Restaurant Blick in die Badelandschaft. Slowakische und polnische Küche. Tgl. 11-21 Uhr. **€**

Wanderung 11: Rundwanderung von Oravice durch das „Stille Tal" (Tichá dolina)

Dauer: Etwa 3 Std., auch für kleinere Kinder gut zu bewältigen.

Zuerst geht man auf dem rot markierten Weg auf der asphaltierten Straße (auch mit Inlineskater, Wave- bzw. Skateboards zu befahren) etwa 1 Std. durch das Tichá dolina. Dann biegt der Weg nach rechts über einen Bach ab, man kommt auf eine Wiese mit Rastplatz und gleich danach führt die Route ins traumhafte Tal Juráňova dolina (ab hier müsste man die fahrbaren Untersätze aber zeitweise tragen). Der Pfad führt jetzt etwa 1 Std. durch das Tal,

über den Sattel Umrlé sedlo (981 m), kurz danach beginnt wieder die Asphaltstraße, auf der man nochmals etwa 1 Std. im Tal Bobrovecká dolina zum Ausgangspunkt gelangt.

> Wollen Sie mit dem Auto von Zuberec weiter nach Liptovský Mikuláš, sollten Sie nicht zurück nach Podbieľ und weiter auf der Hauptstraße E 77 über Dolný Kubín fahren, sondern die Fahrt über die kurven- und aussichtsreiche Nebenstraße Nr. 584 Richtung Liptovská Sielnica genießen. Wenn Sie am Abzweig Huty nach rechts abbiegen, können Sie vom Ende des Dorfes eine schöne und leichte Wanderung ins Tal **Kvačianska dolina** mit zwei Mühlen unternehmen (→ Link).

Pribylina

Der kleine Ort liegt am Südfuß der Westlichen Tatra und ist ein guter Ausgangspunkt für Wandertouren. Das sehenswerte Freilichtmuseum lohnt auf jeden Fall einen Zwischenstopp.

Hier im **Museum des Liptauer Dorfes** (Múzeum Liptovskej dediny) in Pribylina wurde wertvolle Volksarchitektur aus dem Überschwemmungsgebiet des Stausees Liptovská Mara wieder aufgebaut (→ Link). Das Museumsdorf befindet sich nördlich des Dorfes nahe dem Hotel Esperanto. Der Turm der frühgotischen Kirche der Jungfrau Maria aus dem Dorf Liptovská Mara ragt weithin sichtbar über die Baumspitzen. Auch das Renaissancekastell aus Parížovce wurde vor der Überflutung gerettet. In den weißgetünchten Blockhäusern lässt sich die frühere Armut der Dörfler erahnen. Um die Gehöfte laufen Ziegen, Schafe, Enten und Hühner frei herum. Eine winzige Dorfschule ist zugänglich. Am Museumseingang befindet sich eine rustikale Dorfschenke. An Sommerwochenenden präsentieren Folkloregruppen häufig schöne alte Trachten, Tänze und Gesang.

♦ Mai/Juni tgl. 9-17.30 Uhr, Juli/Aug. bis 18.30 Uhr, Sept. bis 17 Uhr, Okt. bis Dez. bis 15.30 Uhr, Jan. bis April bis 16 Uhr, letzter Einlass jeweils 1 Std. vor Schließung, Erw. 8 €, erm. 4 €. Tel. 044/5293163, www.liptovskemuzeum.sk.

Übernachten/Essen ***** Orešnica,** zweistöckiges Haus mitten im Wald, 4 km von der Hauptstraße am Freilichtmuseum Pribylina entfernt, mit DZ und Apartments, die weibliche Vornamen statt Nummern tragen (Andrea, Lucia, Petra ...), im bürgerlichen Stil mit Teppichboden, Doppelbetten, Spiegelschrank, Zimmer mit und ohne Balkon. Nebenan luxuriöses Dependance-Apartment „Kriváň" mit Kamin für max. 4 Pers. sowie Ferienhütten für jeweils 4 Pers. Billard, Tennis, Sauna, Massage, Fahrradverleih 8 €/Tag, Tagesbar. Restaurant tgl. 8-22 Uhr, mit Hirschgeweihen, Bärenfellen und riesigem Gemälde an den Wänden, überdachte Sommerterrasse mit urigem Gestühl aus lackiertem Massivholz. Račkova dolina 301, Tel. 044/2901000, chataoresnica.sk. **€€**

***** Sileo,** Familienpension auf einer Waldlichtung etwa 1 km nördlich des Freilichtmuseums an einem Flüsschen. Große Zimmer. Račková dolina 1435, Tel. 0905/394537, www.sileo.sk. **€**

Im Freilichtmuseum von Pribylina

Camping Auto Camp Račkova dolina, Ende Mai bis Mitte Sept., 3 km vom Freilichtmuseum Pribylina am Eingang zum Tal Račkova dolina idyllisch im Fichtenwald am rauschenden Bach gelegen (an der schmalen Asphaltstraße zu den Hotels Orešnica und Mier). Platz für ca. 300 Pers., gefliester, sauberer Waschraum und WC, überdachter Feuerplatz, Imbiss, Kinderspielplatz, Angelmöglichkeit. 3 €/Pers., Zelt 3 €, Auto 2,50 €, Caravan 6 € (mit Stromanschluss 11 €), Hund 3 €. www.pribylina.sk/sk/autocamp-rackova-dolina.

Ostslowakei

Für die meisten Urlauber ist an der Hohen Tatra Schluss, denn dahinter sagen sich angeblich Fuchs und Hase gute Nacht. Doch im Osten der Slowakei verstecken sich malerische Städtchen, ein Geysir und zahlreiche Holzkirchen inmitten herrlicher Natur.

UNESCO-Welterbe-Terrain

♦ Altstädte von Bardejov und Levoča ♦ Zipser Burg und Zipser Kapitel ♦ Kirchen von Žehra, Hervartov, Kežmarok, Bodružal, Ladomírová und Ruská Bystrá ♦ Urwälder im Nationalpark Poloniny sowie Vihorlatský prales ♦ Höhlen im Slowakischen Karst und die Dobschauer Eishöhle

Noch mehr Berge und viel Kunst

Die **Hohe Tatra, der östliche Teil des Tatra-Nationalparks,** war bereits Ende des 19. Jh. eine gefragte Adresse. Am Fuße der Berge schossen Kurhäuser und Sanatorien wie Pilze aus dem Boden. Das gesunde Hochgebirgsklima verspricht noch heute Linderung bei

zahlreichen Krankheiten. Das östliche und südliche Vorzimmer des flächenmäßig kleinsten Hochgebirges der Welt ist als die **Zips (Spiš)** bekannt, das „Land unter der Tatra". Seit dem 12. Jh. ließen sich hier Tausende deutscher Kolonisten nieder. Im Laufe der Jahrhunderte vermischten sich deutsche, slowakische, polnische, ungarische, jüdische, goralische und ruthenische Einflüsse und brachten eine erstaunliche kulturelle Vielfalt hervor. Noch heute findet man hier und in der südlicher gelegenen **Gemer** viele Kulturdenkmäler. Die **Gotische Straße** führt zu lieblichen Altstädten, Burgen, Museen, Kathedralen und Dorfkirchen. Wichtige Stationen sind Poprad, Spišská Nová Ves, Levoča, Spišské Podhradie, Gelnica und Rožňava. Ganz im Süden lockt schließlich der **Slowakische Karst (Slovenský kras)** mit vier sehenswerten Höhlen. In den **äußersten Osten** der Slowakei „verirren" sich nur wenige Besucher. Sie wollen das einzige Pop-Art-Museum Europas in Medzilaborce mit Werken von **Andy Warhol** besichtigen. Andere erkunden das wunderbar herausgeputzte Zentrum der zweitgrößten slowakischen Stadt **Košice.**

Routenführung im Buch

Im Folgenden wird zunächst die Hohe Tatra mit vielen Wandertouren vorgestellt. Es folgt die Zips in einem Bogen von Norden nach Süden. Südlich der Zips liegt der Slowakische Karst an der Grenze zu Ungarn. Über Košice und Prešov erkunden wir den äußersten Nordosten der Slowakei und schwenken von dort wieder nach Süden entlang der grenznahen Gebiete zu Polen, der Ukraine und Ungarn.

Was unternehmen?

Wandern in der Hohen Tatra: „Meeresaugen" sind das Markenzeichen des kleinsten Hochgebirges der Welt. So werden hier beinahe zärtlich die zahlreichen Gletscherseen genannt. Fauna und Flora, das engmaschige Wanderwegenetz und urige Berghütten werden

auch anspruchsvolle Tourengänger begeistern. → **Link**

Floßfahrt auf dem Dunajetz (Dunajec): schwankende Holztröge, schäumende Gischt, singende Goralen. Die Männer in den buntbestickten Westen steuern das Gefährt gekonnt durch eine der schönsten Felsschluchten Europas an der slowakisch-polnischen Grenze.→ **Link**

Wandern im Slowakischen Paradies: Der Name hält, was er verspricht. Erfahrenen Tourengängern bieten die wilden Klammtäler mit rauschenden Bächen und schwindelerregenden Kraxelstellen unvergessliche Naturerlebnisse. → **Link**

Was anschauen?

Zipser Burg: Die wehrhafte Feste gehört zu den größten Befestigungsanlagen in Europa, auf ihrem Areal zählte man im 16. Jh. etwa 2000 Bewohner. Heute ist sie behutsam teilrekonstruiert, und unbedingt sehenswert. → **Link**

Schnitzkunstwerke von Meister Paul: Der begnadete Bildhauer Paul von Leutschau schuf ebensolche Altäre wie Veit Stoß oder Tilman Riemenschneider, ist aber im deutschsprachigen Raum nahezu unbekannt. In seiner Heimatstadt, dem heutigen Levoča, kann man den größten gotischen Altar der Welt bewundern. → **Link**

Košice: Die zweitgrößte Stadt der Slowakei, 2013 eine der beiden europäischen Kulturhauptstädte, hat sich hübsch herausgeputzt. Hierher locken das größte Gotteshaus des Landes, ein sagenhafter Goldschatz sowie das reichhaltige Kulturangebot. → **Link**

Holzkirchenland: In den Waldkarpaten im nordöstlichsten Winkel der Slowakei stehen Dutzende griechisch-katholische Holzkirchen, die zumeist im 17. und 18. Jh. erbaut wurden. Gleich mehrere davon finden sich auf der Weltkulturerbeliste. → **Link**

Pop-Art vom Feinsten: Die Eltern des New Yorker Künstlers Andy Warhol sind in den 1920er-Jahren aus der Ostslowakei in die USA ausgewandert. Verwandte Warhols leben heute noch am Rande der Waldkarpaten. Einige Warhol-Originale bilden den Grundstock für das einzige Pop-Art-Museum Europas in Medzilaborce. → **Link**

Wo essen und trinken?

Einen Kaffee oder ein Bierchen auf der **Lomnitzspitze im Café Dedo** - dieses Erlebnis wird man nie vergessen. Es ist der höchstgelegene Ort, wo dies in der Slowakei möglich wird, auf 2634 Meter. → **Link**

Die Hohe Tatra Vysoké Tatry

Das Gebirge - das Hauptreiseziel der Slowakei - ist Bestandteil des insgesamt 1200 km langen Karpatenbogens und setzt ihm die Krone auf. Die Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovský štít) führt mit 2655 m die Reihe der Gipfel über 2500 m an. Viele gut gepflegte und ausgezeichnet markierte Pfade sowie mehrere Sessellifte und Gondeln erschließen die einmalige Bergwelt.

Im November 2004 zerstörte ein Orkan den unteren Bergwald auf einer Länge von 40 km und einer Breite von etwa 4 km. Statt monotonen Fichtenwalds wächst nun widerstandsfähiger Mischwald heran. Noch gestatten die jungen Bäume eine Gesamtansicht der wilden Felskulisse - mancherorts wähnt man sich eher in Kanada als in der Nordslowakei, vor allem im Spätsommer, wenn das Schmalblättrige Weidenröschen die Böden in kräftiges Rosa taucht.

Geologie, Gipfel und Meeraugen: Die Hohe Tatra imponiert allein deswegen, weil sie auf slowakischer Seite urplötzlich aus der Ebene auftaucht. Daher wirkt das Gebirgsmassiv besonders majestätisch, und der liebevolle Beiname „Krone der Slowakei“ erscheint keineswegs als platte Floskel. Diese Gebirgsszenerie ist dem Umstand zu verdanken, dass die Vorberge am Süd- und Ostrand des Tatra-Massivs vor Urzeiten in einem tiefen Grabenbruch

versunken sind.

Bei der Tatra selbst handelt es sich um ein Faltengebirge, das vorwiegend aus Granit besteht. Vereinzelt treten auch kristalline Schiefer und Kalkstein auf. Da der scharf gegliederte Hauptkamm nur 26,5 km lang ist, gilt die Tatra als das kleinste Hochgebirge der Welt. Durch die starke Gliederung besitzt die Hohe Tatra aber einen sehr vielseitigen Charakter, sodass auf engstem Raum viele Naturwunder zu sehen sind.

Rudervergnügen auf dem Tschirmer See

Im Zentrum des Gebirges erhebt sich der mit 2655 m höchste Gipfel der Slowakei, die Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovský štít). Am Westrand dominiert der Krumme (Kriváň) mit 2494 m Höhe, im slowakischen Nationalbewusstsein ein Symbol der Freiheit. Weiter östlich ragt die Lomnitzspitze (Lomnický štít) 2634 m gen Himmel. Eine Kabinenseilbahn befördert ganzjährig Touristen auf das Gipfelplateau, von dem sich eine fantastische Rundsicht eröffnet.

Vor Jahrtausenden wurden die Berge von Gletschern modelliert. Von ihrer Gestaltungskraft künden heute eindrucksvolle Gletscherkessel, Talmulden und die wundervollen Karstseen, von denen es auf slowakischer und polnischer Seite insgesamt 130 gibt. Man nennt sie hier poetisch Meeraugen. Der **Große Hinzensee** (Vel'ké Hincovo pleso) ist mit 20,1 ha der größte und mit 53 m gleichzeitig der tiefste Karstsee auf der slowakischen Seite der Hohen Tatra.

Heute laufen in der Hohen Tatra immer noch gewaltige Erosionsvorgänge ab. Granit ist als sehr widerstandsfähiges Gestein zwar das Grundmaterial, doch wurde ein großer Teil bei der Gebirgsbildung regelrecht zermalmt. Es entstand Mylonit, ein gefügeverändertes Granitmaterial, welches den Erosionskräften schneller erliegt.

Geschichte und Tourismus: Einige Siedlungen der Hohen Tatra verdanken ihre Gründung dem Bergbau, andere der reinen Bergluft und den Mineralwasserquellen. Ärzte gründeten

Anfang des 20. Jh. mehrere Kurorte. Für die High Society jener Zeit entstanden prächtige Villen und Hotels, so beispielsweise das Grandhotel Prag im heutigen Tatranská Lomnica. Beim Gang durch die stuckgeschmückte Hotelhalle kann man noch immer ein wenig von der damaligen Atmosphäre spüren.

Lastenträger in Aktion

Klima und Reisezeit: Es weist starke kontinentale Züge auf, die durch einen extrem großen Temperaturunterschied zwischen Sommer- und Wintermonaten sowie den typischen Sommerregen gekennzeichnet sind. Die Statistik weist den Frühherbst als schönste Jahreszeit für einen Besuch der Bergwelt aus. Die Wetterlage ist dann zumeist stabil und es herrschen angenehmere Temperaturen als im Frühjahr, obwohl schon Nachtfröste auftreten können.

Karten und Outdoor-Literatur **Wanderkarte Nr. 113 Vysoké Tatry** des Verlages VKÚ Harmanec im Maßstab 1:25.000 mit GPS-Daten, die Begleittexte sind auch in deutscher Sprache abgefasst. Außerdem sind die von November bis Juni gesperrten Routen eingetragen.

Hohe Tatra, Belaer Tatra, Kompass-Karte, Maßstab 1:25.000. Wander-, Bike- und Skitourenkarte (Auflage 2016). Auf der Karte **Tatra, Hohe, Westliche, Belaer** im Maßstab 1:50.000 (Auflage 2019) sind alle vier Bereiche des Nationalparks abgebildet, einschließlich einer Skitourenkarte.

Für Wintersportler gibt es die deutschsprachige **Ski- und Wanderkarte Hohe Tatra,** ebenfalls Nr. 113 (blauer Rand), Verlag VKÚ Harmanec.

Mit dem Rucksack durch die Slowakei - Hohe Tatra, Verlag Dajama. Mit 3-D-Karten und Höhenprofilen.

Ernst Hochberger: **Hohe Tatra. Gebirge der Nordslowakei. Berg- und Wanderführer,** 4 Bände, Adam Kraft Verlag, 1997.

Mit der Bahn in der Hohen Tatra Mit dem umweltfreundlichen Verkehrsmittel erreicht man alle Orte am Südfuß der Hohen Tatra zwischen Štrbské Pleso und Tatranská Lomnica (in Starý Smokovec umsteigen).

Podbanské

Eine Verwaltungsreform hat alle Orte am Gebirge zur Gemeinde Hohe Tatra zusammengefasst. Podbanské, der westlichste Ortsteil der Hohen Tatra (Vysoké Tatry) befindet sich am Eingang zum Stillen Tal (Tichá dolina) auf knapp 1000 m Höhe. Hier ist es heute noch immer recht ruhig, obwohl sich der Ort als Ausgangspunkt für Wanderungen in den Westen der Hohen Tatra anbietet.

In Podbanské hat der Orkan im November 2004 Anlauf genommen, zum Glück aber nur wenige Stellen verwüstet. Der Name Podbanské kommt übrigens aus dem Bergbau und bedeutet „unter den Gruben". Vom 15. bis 18. Jh. arbeiteten Bergleute bis in 2000 m Höhe und bauten Antimon (auch als chemisches Element Stibium bekannt) ab. Sie siedelten sich hier am Fuße der Berge an. Köhler kamen hinzu und produzierten Holzkohle zum Verhütten der Erze. Unterhalb des Gipfels Kriváň sind Reste der Gruben erhalten geblieben, wo Bergleute früher vergeblich nach Gold suchten.

Nationalpark Hohe Tatra

Národný park Vysoké Tatry

Die Hohe Tatra, die sich im Nordosten der Slowakei an der Grenze zu Polen entlangzieht, ist heute ein Teil des Národný park Vysoké Tatry (abgekürzt TANAP). Er umfasst eine Fläche von insgesamt 738 km² mit 26 Gipfeln über 2500 m. Neben der Hohen Tatra (Vysoké Tatry) gehören noch die Westliche Tatra oder die Liptauer Alpen (Západné Tatry) sowie die Belaer Kalkalpen (Belianske Tatry) dazu. Der Nationalpark beeindruckt mit romantischen Tälern, scharfkantigen Gipfeln, Wasserfällen sowie einer mannigfaltigen Flora und Fauna.

Baum-Methusalem am Wanderweg

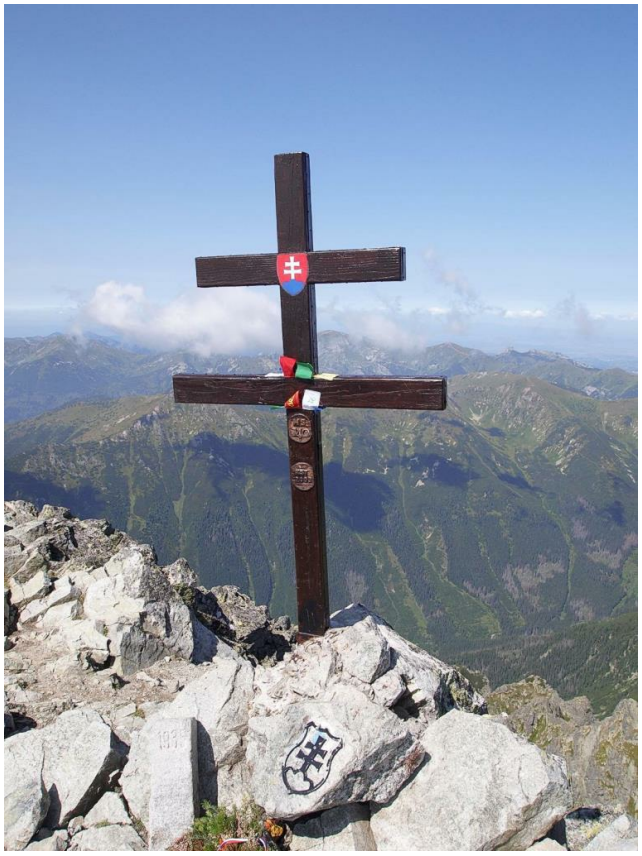
Die **Flora** im Nationalpark setzt sich aus insgesamt 1300 Arten von Gefäßpflanzen zusammen, darunter wertvolle Endemiten und Relikte (hier v. a. aus der Zeit des Tertiärs). Bei einer Bergwanderung, die durch verschiedene Höhenzonen führt, kann man sich an einer stetig verändernden Pflanzenwelt erfreuen. Bis zum Orkan Ende 2004 bestimmten Nadelbäume die Vegetation, sie machten 97 % des Waldbestandes aus (70 % Fichte). Beim Aufforsten kamen vorwiegend Laubgehölze in die Erde. Doch der Wildanflug und das Verbreiten der Samen durch Vögel und Tiere wie Eichhörnchen sorgten für eine neue botanische Artenvielfalt. Die früher weitaus häufigere Zirbelkiefer mit ihrer dichten eiförmigen Baumkrone ist heute meist nur noch als stattlicher Einzelbaum zu bewundern. In den vergangenen Jahrhunderten fielen ganze Wälder den Äxten zum Opfer, da dem aus ihrem Holz gewonnenen Öl Heilkraft zugeschrieben wurde. Diese Annahme bestätigte sich später durch wissenschafliche Forschung. Oberhalb von 1550 m bildet Krummholz mehr oder weniger geschlossene Bestände.

Die Fauna der Tatra ist ebenfalls überaus vielfältig. Neben den Allerweltsarten Reh, Wildschwein, Hirsch und Fuchs leben Luchse, Wölfe und Braunbären in der Hohen Tatra. Letztere halten sich oft in der Westlichen Tatra auf. In der alpinen Zone trifft man auf die Tatra-Gämse, das Wappentier des Nationalparks. Nach dem Ende der Eiszeit entwickelte sich die Art hier isoliert und unterscheidet sich von den Verwandten in den Alpen oder anderswo auf der Welt. Auch das Pfeifen der Tatra-Murmeltiere ist unüberhörbar, wenn sie nicht gerade ihren sechsmonatigen Winterschlaf halten. Viel Glück gehört dazu, die Kreise eines Steinadlers am Himmel beobachten zu können. Weitere Vertreter der reichen

Vogelwelt sind Auerwild sowie Stein- und Haselhühner. In den Sommermonaten flattern zahlreiche Schmetterlingsarten über die bunten Bergwiesen. Als besondere Kostbarkeit der Fauna gilt der Kiemenflusskrebs Branchinecta paludosa, eine endemische Art, die in der Slowakei nur in einem einzigen Tatra-Bergsee lebt, sowie die lachsartige Große Maräne, die im Tschirmer See schwimmt.

♦ Einen detaillierten Einblick in die charakteristische Tier- und Pflanzenwelt ermöglicht das **Museum des Tatra-Nationalparks** in Tatranská Lomnica (→ Link).

Der Berg Kriváň: Mit ihm verbindet sich auch eine Tradition, die bis heute besteht. Seit 1841 steigen alljährlich Ende August viele Slowaken gemeinsam auf den Gipfel des Berges. Zu Zeiten der Unterdrückung der Slowaken hatten patriotische Schriftsteller die Tour ins Leben gerufen. Ab Ende der 1940er-Jahre waren die Wallfahrten dem Gedenken an den Slowakischen Nationalaufstand (→ Link) gewidmet. Der Berg gilt noch immer als Zeichen der nationalen Selbstbestimmung. Und als einer der schönsten. Auf Deutsch „der Krumme", heißt es in einer historischen Schrift: „er scheint sich bücken zu wollen, als schämte er sich seiner Größe".



Auf dem Gipfel des Kriváň

Wanderparadies mit Wasserfall: Das Stille Tal (Tichá dolina) ist ein ideales Wanderrevier, und durch das benachbarte Diller Tal (Kôprová dolina) gelangt man zum Kmeťov vodopád, mit 80 m Fallhöhe der höchste Wasserfall in der Tatra.

Wintersport Skizentrum Podbanské, 3 Skilifte unweit der Hotels Permon und Kriváň, an denen man auch in der Hochsaison nie lange anstehen muss, mit Ski- und Snowboardschule, Skiverleih, Pferdeschlittenfahrten. Wintersaison tgl. 9-16 Uhr.

Übernachten ** Grand Hotel Permon,** aufgemöbelter, großer Betonkasten in ruhiger Umgebung, aus den Fenstern auf der Nordseite herrlicher Blick auf den Kriváň, Zimmer mit und ohne Balkon. Swimmingpool (25 x 12 m) sowie Kinderbecken mit Rutschbahn, Nachtclub, Friseur, Kosmetiksalon, Permon-Paradies (Römisches Bad, Whirlpool, Dampf-, Trocken- und drei Aromasaunen, Kneippbecken, Außenanlage mit weiteren Saunen, künstlichem Wasserfall und Whirlpool), Massage, Tischtennis, zwei Tennisplätze, Kegelbahn, Fahrradverleih, Billard. Langlaufloipen vor der Haustür, Abfahrtszentrum Podbanské 500 m entfernt. Podbanské 18, Tel. 052/4710111, www.hotelpermon.sk. **€€€€**

***** Hotel Pinius,** Urlaub im Blockhaus, sehr geschmackvoll ausgestattete Häuser in traumhafter Lage am Waldrand, etwa 300 m vom Hotel Permon entfernt, in jedem Haus Kachelofen, Lehmofen oder Kamin, Gesellschaftsraum mit Koch- und Essnische, finnische Sauna. Tel. 052/4490143, www.podbanskeresort.sk. **€€€**

Wanderung 12: Von Podbanské auf den Kriváň und Abstieg nach Štrbské Pleso

→ Karte

Achtung: Nur von Juli bis Oktober möglich. **Dauer:** 8-10 Std.

Die Wanderung kann in **Podbanské** am Parkplatz nahe dem Hotel Kriváň auf dem rot markierten Hauptwanderweg (Tatra-Magistrale) beginnen, der anfangs fast parallel der Straße folgt. Man spart sich jedoch 6 km, wenn man weiter im Osten an der Lokalität **Tri studničky** (Drei Brünnlein) startet, die in jeder Wanderkarte nahe der Straße nach Štrbské Pleso eingetragenen ist. Der Pfad (grün markiert) steigt zunächst über Serpentinen zum Osthang des **Grúnik** (1576 m) an. Weiter oben erreicht man die Knieholzzone. Unterhalbdes **Malý Kriváň** mündet ein blau markierter Weg (von Štrbské Pleso kommend, siehe dort) in unsere Trasse und führt über den Bergsattel **Daxnerovo sedlo** stetig ansteigend mit mehreren Klettereinlagen zum Hauptgipfel. König Friedrich August von Sachsen war einer der ersten berühmten Bergwanderer, der Regent stand am 4. August 1840 auf dem Gipfel.

Picknick mit Bären?

In der Slowakei kursieren Gruselgeschichten über das Zusammentreffen zwischen Meister Petz und Touristen. Die meisten entsprechen nicht der Realität: Doch im Sommer 2021 starb nahe der Gemeinde Liptovská Lúžna (Kreis Rožomberok) ein 57-jähriger Mann tatsächlich an einer Bärenattacke. Durch die Hohe Tatra streifen etwa 200 Braunbären, landesweit kommen noch mal über 1000 dazu. Die Slowakei besitzt die größte Bärenpopulation in Europa! Die Chancen, ein Tier leibhaftig zu Gesicht zu bekommen, stehen dennoch schlecht. Die Anwesenheit von Bären kann man mit ein wenig Glück an Spuren auf feuchter Erde oder im Schnee erkennen.

Doch die Bären in der Slowakei scheinen aggressiver zu werden. Experten meinen, dass der Massentourismus eine Ursache dafür ist, weil durch ihn die natürlichen Lebensräume der Tiere gestört werden. Einige Bären versuchen sich neue Nahrungsquellen zu erschließen. Sie durchwühlen Siedlungsabfälle, Mülltonnen oder stöbern in der Umgebung von Berghütten, Dörfern und Touristenzentren nach Essbarem herum. Die ansonsten meist nachtaktiven Tiere kommen vermehrt auch tagsüber hierher. Begibt sich ein Bär regelmäßig auf „Abwege", wird er von Mitarbeitern des Nationalparks eingefangen und in abgelegenen Gebieten der Tatra wieder ausgesetzt. Störrische „Wiederholungstäter" werden nicht abgeschossen, sie kommen in den Zoo.

Es gibt Touristen, die das unnatürliche Verhalten der Bären für eine Fütterung nutzen und versuchen, das Abenteuer fotografisch in Szene zu setzen. Dabei ereigneten sich schon mehrere Unfälle: Sieht man Jungbären im Wald herumtollen, empfiehlt sich der schnellstmögliche Rückzug. Die Bärenmutter ist garantiert in der Nähe und oft extrem angriffslustig. Nach Einbruch der Dämmerung oder am frühen Morgen sorgen lautes Sprechen, Singen oder ein Glöckchen für relative Sicherheit - Bären mögen keinen Lärm! Kommen Sie dennoch mit einem Bären unvermittelt in Kontakt, wird empfohlen, sich zusammenzukauern und dabei das Gesicht mit den Händen zu schützen und einige Minuten reglos zu verharren, keinesfalls aber weglaufen oder -rennen. Ein Bär bringt es über kurze Distanzen locker auf bis zu 60 km/h und kann mit einem einzigen Tatzenhieb einen Menschen tödlich verletzen.

♦ Eine Bärenbeobachtung organisiert das Reisebüro Adventoura in Poprad (per E-Bike ins Beobachtungsgebiet, 150 €), Infos: www.adventoura.eu.

Von drei Seiten steht der **Kriváň** (2494 m) völlig frei und ermöglicht eine beeindruckende Aussicht auf die östliche Hohe Tatra, die benachbarte Westliche Tatra, die

gegenüberliegende Niedere Tatra und weit hinein in das Liptauer Land. Der Abstieg kann auf durchgehend blauer Markierung bis zum See **Jamské pleso** erfolgen. Von hier führt die Tatra-Magistrale (rot) nach Westen zum Ausgangspunkt oder ostwärts nach Štrbské Pleso (Aufstiegsvariante von dort → Link).

Wanderung 13: Von Podbanské durch das Stille Tal (Tichá dolina) zum Kasprov vrch und zurück durch das Diller Tal (Kôprová dolina)

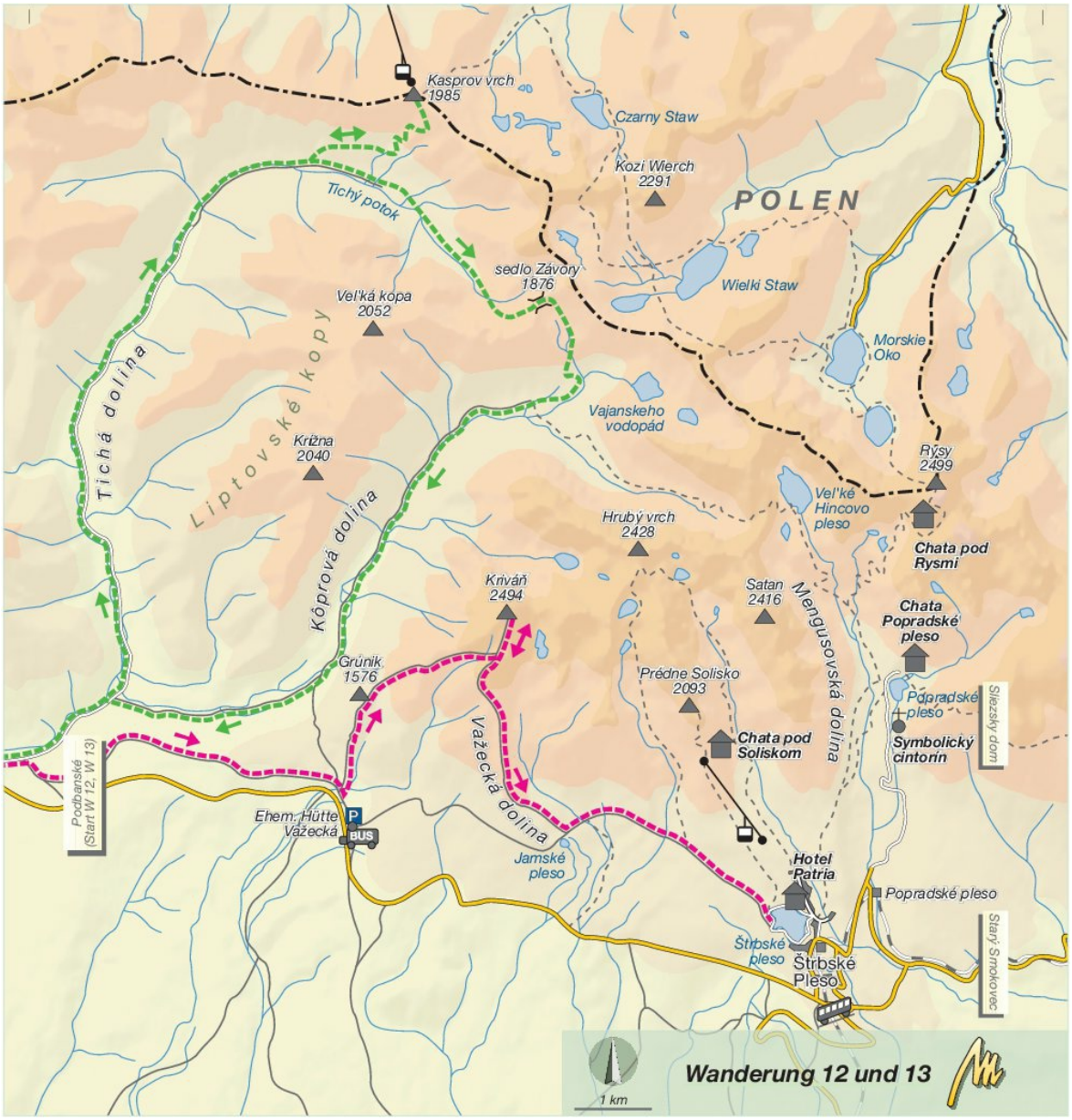
Charakteristik: Die Rundwanderung führt größtenteils durch Täler, ist aber wegen ihrer Länge (30 km) recht anspruchsvoll. **Achtung:** Nur von Juli bis Oktober möglich. **Dauer:** 11-12 Std. Wenn Sie vom Kasprov vrch auf der gleichen Strecke zurückkehren, sind es ca. 9:30 Std.

Aussicht vom Kriváň

In **Podbanské** startet man auf der Forststraße (gelb markiert) am Parkplatz nahe dem Hotel Kriváň und folgt dieser weiter aufwärts durch das breite **Stille Tal** (Tichá dolina) größtenteils entlang des Baches Tichý potok (ca. 3-4 Std.).

Der Wald wurde durch Lawinen, Brände, Wind- und Schneebruch stark geschädigt. Der Aufstieg zum **Kasprov vrch** (1985 m) erfolgt im oberen Tal auf einem Serpentinenpfad. Der Gipfel mit Restaurant und Seilbahnstation liegt in Polen. Bei gutem Wetter ist der Ausblick vom Grenzkamm überwältigend: Fast alle Bergspitzen der Westlichen Tatra und der westlichen Hohen Tatra sind zu sehen. Eindrucksvoll ragt der Kriváň gen Himmel. Wenn Sie vom Kasprov vrch auf der gleichen Strecke zurückkehren, sind für die gesamte Tour ca. 9:30 Std. einzuplanen.

Wer einen Umweg wandern will, folgt nach dem Abstieg vom Kasprov vrch weiter der roten Markierung in das obere Stille Tal (Tichá dolina). Über den Bergsattel **Sedlo Závory** (1876 m) erfolgt der Zugang ins **Diller Tal** (Kôprová dolina), welches die Grenze zwischen Westlicher Tatra und Hoher Tatra bildet. Hier leben Braunbären, was man an den Losungshaufen mit Verdauungsresten am Wanderweg erkennen kann. Der Rückweg auf der Forststraße im Tal Kôprová dolina ist problemlos, erstreckt sich aber bis zur Lokalität **Tri studničky** (Drei Brünnlein) auf etwa 8 km. Hier versucht man sein Glück mit Autostopp oder muss zurück bis nach Podbanské noch weitere 6 km auf der Tatra-Magistrale durchhalten.


Kasprov vrch
1985
Czarny Staw
Kozi Wierch
2291
POLEN
Tichý potok
sedlo Závory
1876
Wielki Staw
Veľká kopa
2052
Morskie Oko
Tichá dolina
Liptovské kopy
Vajanskeho vodopád
Kriżna
2040
Rysy
2499
Veľké Hincovo pleso
Kôprová dolina
Hrubý vrch
2428
Chata pod Rysmi
Kriváň
2494
Satan
2416
Mengusovská dolina
Chata Popradské pleso
Grúnik
1576
Prédne Solisko
2093
Popradské pleso
Slezský dom
Chata pod Soliskom
Symbolický cintorín
Podbanské
(Start W 12, W 13)
Ehem. Hütte Vážecká
P
BUS
Vážecká dolina
Jamské pleso
Hotel Patria
Popradské pleso
Štrbské pleso
Štrbské Pleso
Starý Smokovec
1 km
Wanderung 12 und 13

Štrbské Pleso Tschirmer See

Štrbské Pleso ist der höchstgelegene Ort der Slowakei (1355 m). Dank der lokalklimatischen Besonderheiten besitzt die Gemeinde am nahen gleichnamigen See den Status eines Luftkurortes.

Der Ortsname stammt vom nahegelegenen Tschirmer See (Štrbské pleso), an dessen Ufer um 1875 die ersten Kurgebäude entstanden. Nördlich des Sees und des Ortes türmen sich die Bergmas-sive Satan (Štrbské Solisko), Vordere Bastei (Predná Bašta), Kleine Bastei (Malá Bašta) und Patria auf. Etwa 7 km nordöstlich ragt die Tatraspitze (Vysoká) mit ihrem vierzackigen Gipfel empor. Die schönste Aussicht auf die Bergspitzen bietet das Südufer des Tschirmer Sees. Hier wurden die Kurhäuser aus dem 19. Jh. von der Kempinski-Gruppe komplett renoviert und modern erweitert.

Der Tschirmer See: Der knapp 20 ha große Štrbské pleso, der vom Bahnhof und dem zentralen Parkplatz in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar ist, ist bis zu 20 m tief. Die Eisdecke hält sich zumeist von Ende November bis Anfang Mai, die maximale Wassertemperatur beträgt 19 °C. Um den See führt ein Uferweg (2,25 km).

Wintersport: Štrbské Pleso ist ein Paradies für Skilangläufer. Mehrere Loipen werden gespurt. Abfahrtsläufer finden am Bergrücken des Vorderen Solisko (Predné Solisko) ideale Pisten mit Schlepp- und Sessellift. Am unteren Hang befindet sich ein Übungsgelände für Kinder.

Vom Tschirmer See auf den Kriváň: Der unter Slowaken und auch Polen populäre Aufstieg nimmt etwa 4:15 Std. in Anspruch. Dabei sind 1000 Höhenmeter zu überwinden. Bis zur Weggabelung am Jamské pleso verläuft der Weg fast eben auf der Tatra-Magistrale (1 Std). Hier vor der Brücke rechts auf den blau markierten Pfad abbiegen, welcher nun stetig ansteigt. Bald erreichen wir ein ansehnliches Zirbenwäldchen, dann die Krummholzzone. Weiter oberhalb mündet der Weg in den von Podbanské kommenden (siehe Wanderung Nr. 10). Zurück steht nur derselbe Pfad zur Verfügung, wenn man nicht Richtung Podbanské absteigen möchte. Insgesamt sind mit kurzen Pausen etwa 8-10 Std. einzuplanen. Es wird empfohlen, spätestens um 8 Uhr aufzubrechen.

Basis-Infos

Information Infozentrum, Poštová 6 (gegenüber dem oberen Bahnhofsausgang). Tgl. 8.30-11.30 und 12-15.30 Uhr, Juli/Aug. 7.3017.30 Uhr. Tel. 0911/333466, www.strbskepleso.sk. Ein zweites Infobüro befindet sich direkt unter den Skischanzen. Tel. 0917/682260.

Verbindungen Mit der **Tatrabahn** von Štrbské Pleso über Starý Smokovec nach Poprad (Fahrzeit 1:10 Std.) sowie nach Tatranská Štrba (Fahrzeit 14 Min.).

> Interessant für Eisenbahnfreunde: Zwischen Štrbské Pleso und Štrba verkehrt eine **Zahnradbahn,** die Bahnhofshalle in Štrba ist mit Bahnutensilien dekoriert.

Am Tschirmer See

Vorwiegend werktags fahren auch mehrere **Busse** nach Poprad (Fahrzeit 50 Min.) und Tatranská Štrba (Fahrzeit 15 Min.). Häufige Anschlüsse als kombinierte Zug- und Busfahrt nach Poprad (Fahrzeit 1-1:30 Std.). Von Štrbské Pleso über Tatranská Štrba hat man Anschluss an die Bahnhauptstrecke Bratislava - Poprad - Košice.

Sessellift am Berg Solisko: Juni bis Okt. tgl. 8.30-16. Juli bis Sept. bis 18 Uhr, Berg- und Talfahrt kosten 16 €, www.vt.sk.

Ärztliche Versorgung Gesundheitszentrum (Zdravotné stredisko), Tel. 052/4492355.

Poliklinik in Starý Smokovec, → Link.

Bankautomat Am oberen Bahnhofseingang.

Bergrettungsdienst → Starý Smokovec.

Bergführer Ladislav Janiga, Tel. 0905/350578 (Mo-Fr 9-20 Uhr), www.janiga.sk.

Bootsverleih Am Tschirmer See, kleines Ruderboot für max. 3 Pers. 19 €, großes Boot 24 €, mit transparentem Boden 39 €, jeweils für 50 Min. Juni bis Mitte Sept. tgl. 10-18 Uhr.

Einkaufen Supermarkt im Erdgeschoss des Hotels Toliar gegenüber vom Bahnhof, tgl. 7-22 Uhr.

Hochseilgarten Veveričí park, derzeit nur kleine Runde für Kinder 3 €, nahe dem Parkplatz, tgl. 9-19 Uhr.

Parken Großer bewachter Parkplatz am Bahnhof der Tatrabahn.

Post Im Erdgeschoss des Bahnhofs, Mo-Fr 8-12 und 14-16, Sa 8-10 Uhr.

Taxi Vysoké Tatry, Tel. 0905/123124. Die Strecke Štrbské Pleso - Tri studničky (Aufstiegsvariante zum Krivan) kostet 15-20 €.

Wintersport Snowpark Štrbske Pleso, fünf Pisten verschiedener Schwierigkeitsgrade (insg. 9 km, davon 2 km beschneit), drei Schlepp- und drei Sessellifte, beleuchtete Alpinabfahrt, Pferdeschlittenfahrten. Um Štrbske Pleso 26 km gespurte Loipen, in Richtung Starý Smokovec und Tatranská Lomnica weitere 50 km.

Fun Park, Snowbags, -tubing und -rafting, Eisstockschießen, tgl. 9.30-16.30 Uhr, www.funpark.sk.

Übernachten / Essen & Trinken

Mein Tipp *** Grand Hotel Kempinski High Tatras,** historisches Hotelareal mit modernen Anbauten in traumhafter Lage am Seeufer. 98 geräumige Zimmer und Suiten mit gediegenen Möbeln und Parkett, Zimmer mit Seeblick (einige wenige mit Balkon) oder Talblick und großem Balkon. Zion Spa (tgl. 8-22, Fr/Sa bis 23 Uhr), aus Pool und Ruheraum schaut man auf die Berge und den Tschirmer See - allein dafür sollte man sich den Luxus gönnen.

Feinschmeckerküche im Grand Restaurant tgl. 12.30-23 Uhr. Nachmittagstee vor knisterndem Kamin. In den Gängen historische Werbung für Tourismusziele in aller Welt. Ausgezeichnetes Frühstück 7-11 Uhr. Kúpeľná 6, Tel. 052/3262222, www.kempinski-hightatras.com. **€€€€**

Auf dem Bergfriedhof

****** Patria,** siebenstöckige 300-Betten-Herberge in Form eines unregelmäßigen Dreiecks am Nordufer des Tschirmer Sees. Standardzimmer mit Doppelbett. Zimmer wahlweise mit Ausblick auf die Hohe Tatra (Nordseite, allerdings wenige Balkone) oder mit Aussicht über den Tschirmer See bis zum Hauptkamm der Niederen Tatra (Südseite, große Balkone). Schwimmbad, Blockhaussauna und Mountainbikes. Café und „Sonnen-Restaurant" (Slnečná reštaurácia), tgl. 7-10, 11.30-14 und 18-21 Uhr. Tel. 052/7848999, www.hotelpatria.sk. **€€€**

****** Panorama Resort,** modernisiertes Apartmenthotel am Bahnhof. Herrlicher Tal- oder Bergblick. Zimmer mit Küche, Wanne oder Dusche, Balkon. Auch Familienzimmer für 4 Pers. Restaurant im Erdgeschoss. Štrbské Pleso 4020, Tel. 0908/888223, www.hotelpanorama.sk. **€€**

****** Solisko,** kleines, historisches Haus am See neben dem Kempinski-Hotel. Standardzimmer (auch ein königliches Apartment), Bad mit Wanne. Sauna und Fitnessraum, Restaurant und Café Al Lago mit italienischer Küche und Terrasse nahe am See (12-22 Uhr). Pri jazere 4046/1, Tel. 052/4262800, www.hotelsolisko.sk. **€€€**

Koliba Patria, 200 m vom Hotel Patria entfernt am Seeuferweg. An der Decke ein großer Leiterwagen, über einigen Tischen hängen Kuhglocken. Separate Blockstube, Sitzplätze auch in der oberen Etage, Sommerterrasse mit Seeblick. So-Do 11-21, Fr/Sa bis 22.30 Uhr. Tel. 052/7848870. **€€**

Koliba Pleso, an der Straße zum Hotel FIS. Volkstümliches Gasthaus am Wiesenrand, Freiluftplätze im Planwagen mit Bergblick. Drinnen Trachten und Jagdtrophäen an den Wänden. Man sitzt auf Holzbänken mit Schaffellen. Tgl. 10-19 Uhr. Tel. 0902/365422. **€**

Furkotka, gemütliches Café zwischen Bahnhof und Hotel Panorama. Tgl. 11-24 Uhr.

Wanderung 14: Von Štrbské Pleso auf den Gipfel des Predné Solisko

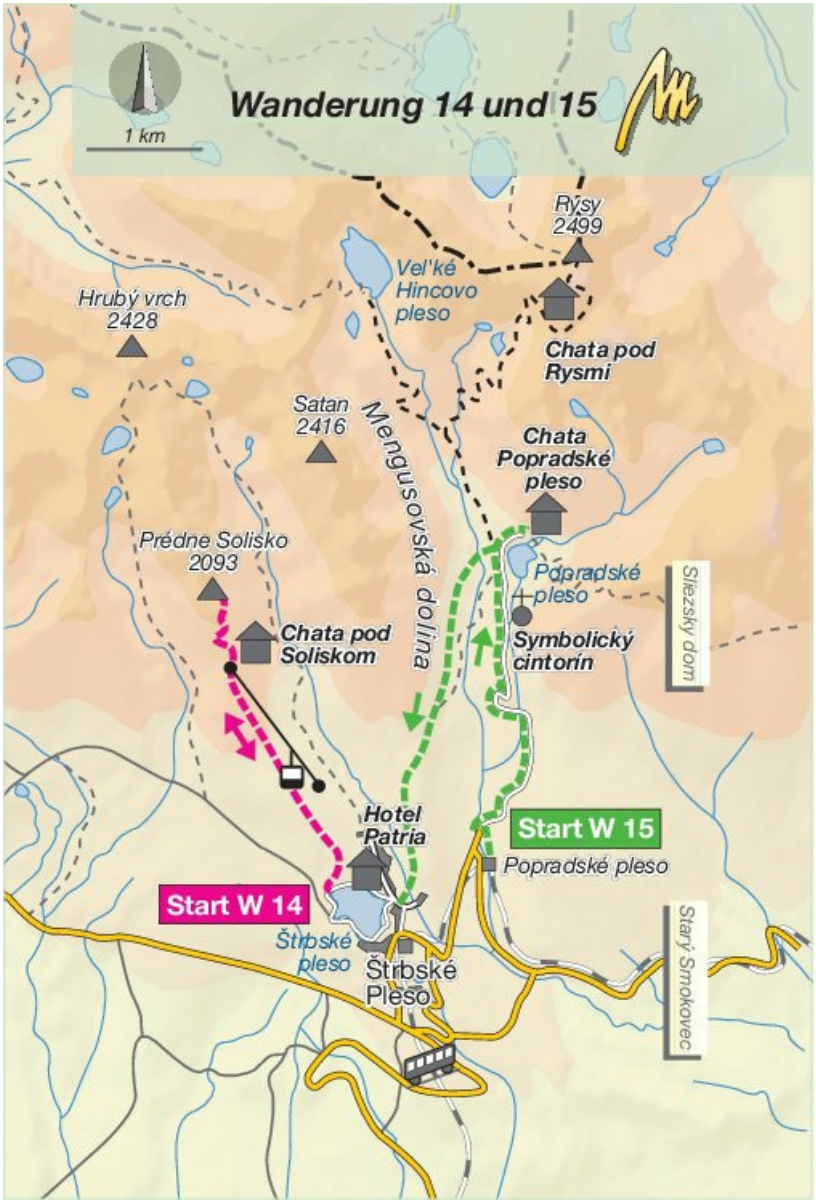
Nördlich des Sportareals am Hotel FIS verkehrt im Winter täglich von 8.30 bis 16 Uhr und im Sommer bis 18 Uhr ein Sessellift zur **Berghütte Chata pod Soliskom** auf 1840 m. Eine Fahrt ist auch wegen der wundervollen Aussicht zu empfehlen. Etwa 1 Std. dauert die Kraxelei von der Bergstation bis zum Gipfel **Predné Solisko** (2093 m). Wer nicht mit dem Lift zur Bergstation fahren möchte, benötigt für diesen Teil des Aufstiegs ca. 3 Std.

Übernachten Chata pod Soliskom, Berghütte mit Doppelzimmer, einfache Schlafplätze im Mehrbettraum. Tel. 0917/655446, www.chatasolisko.sk. **€-€€**

Wanderung 15: Von Štrbské Pleso zum Poppersee (Popradské pleso) und zurück

Charakteristik: Eine angenehme Wanderung ohne große Anstrengungen, als Halbtagestour ein Genuss! **Dauer:** 3 Std.

Fahren Sie zunächst von Štrbské Pleso mit der Tatrabahn bis zur Haltestelle Popradské pleso. Von hier aus führt eine Forststraße durch Fichtenwald bis zum Poppersee (Popradské pleso). Kurz vor dem Ziel geht rechts ein Pfad zum **Symbolischen Friedhof** (Symbolický cintorín) ab. Die Gedenkstätte für Verunglückte in der Hohen Tatra befindet sich unterhalb einer steilen Felswand. Der Bergfriedhof wurde von 1936 bis 1940 angelegt. Es gibt keine Gräber, sondern nur Gedenkplatten und viele verzierte farbige Holzkreuze, die an Totempfähle nordamerikanischer Indianerstämme erinnern. Die Holzschnitzereien fertigten Künstler aus Detva (→ Link). Eine holzschindelgedeckte kleine Kapelle bildet das Zentrum des Friedhofs. Die Anlage bleibt wegen Unzugänglichkeit durch Schnee alljährlich von Januar bis Mitte Juni geschlossen.



Bis zum **Poppersee** läuft man noch ca. 10 Min. Bei schönem Wetter herrscht am See Massenandrang, auch weil sich hier viele Wanderwege kreuzen (s. u.).

Für den Rückweg nach Štrbské Pleso stehen zwei Varianten zur Wahl: In den Sommermonaten empfehlen wir den Weg über die rot markierte Tatra-Magistrale, sie ermöglicht wundervolle Aussichten. Im Winter (Lawinengefahr) steht eine sichere, weiter unterhalb verlaufende grüne Route zur Verfügung. Der letzte Teil des Weges (rot/grün) verläuft durch Fichtenhochwald beständig bergab, und bald gelangt das Hotel Patria in Sichtweite.

Übernachten/Essen Horský Hotel Popradské pleso, große Berghütte am Seeufer auf 1494 m. Restaurant mit Sommerterrasse, tgl. 7-22 Uhr. Zimmer mit Waschbecken und WC (Dusche auf dem Flur) und etwas teurere Zimmer mit WC und Dusche. Schönes 2-Pers.-Apartment mit Seeblick im zweiten Stock (Nr. 211). Separate Blockhaus-Sauna mit Seeblick. Tel. 0917/655446, www.popradskepleso.sk. **€-€€**

Majláthová chata, kleine, neue Berghütte am Seeufer, Gasthaus und Imbiss mit Sommerterrasse, tgl. 8-20 Uhr. Tel. 0917/655446, www.majlatka.sk. **€**

Wanderungen vom Poppersee (Popradské pleso)

Zum Großen Hinzensee (Vel'ké Hincovo pleso): Vom Poppersee können Sie zum größten Gewässer des slowakischen Tatra-Nationalparks wandern. Dazu benötigt man etwa 2 Std. mit der blauen Markierung. Rückweg auf derselben Route.

Auf die Meeraugspitze (Rysy), den höchsten Berg Polens: Vom Mengsdorfer Tal (Mengusovská dolina) steigen viele Wanderer zum mit 2499 m höchsten Gipfel Polens auf (nur von Juli bis Oktober erlaubt). Vom Poppersee folgt man zunächst der blauen Markierung und wechselt danach auf die rote. Die anspruchsvolle Tour dauert vom See aus ca. 7 Std. (hin und zurück). In der höchstgelegenen **Tatra-Berghütte Chata pod Rysmi** (2250 m) kann man rasten oder auch übernachten (Tel. 0903/181051, www.chatapodrysmi.com). Der herrliche Rundblick vom Rysy-Gipfel ist der Lohn für die anstrengende Tour. In der Mitte des kleinen Gipfelplateaus verläuft die slowakisch-polnische Grenze. Auf polnischer Seite glitzern zwei blau schimmernde „Meeraugen" im Tal, Czarny Staw und Morskie oko. Der Abstieg ist nur auf demselben Weg oder nach Polen möglich.

Vom Poppersee zum Schlesierhaus

♦ Wer vom Unterstand nahe der Straße zum Poppersee einen Sack (Brennholz etc.) mit zur Chata pod Rysmi hinaufnimmt, bekommt ein Getränk gratis!

Zum Berghotel Sliezsky dom (Schlesierhaus) und weiter zum Hrebienok: Die rot markierte Tatra-Magistrale führt vom Poppersee in 4:30-5 Std. zum Berghotel. Zunächst folgt man dem Serpentinenpfad steil hinauf zum Bergsattel Sedlo pod Ostrvou, dabei werden in 1 Std. etwa 500 m überwunden. Der weitere Pfad ist durchgängig sehr steinig und verläuft oft über Blockmeere zum **Batizovské pleso,** einem herrlichen Bergsee mit tosenden Wasserfällen unterhalb der Gerlsdorfer Spitze. Vom Schlesierhaus, wo der Velické pleso im Sonnenschein glitzert, führt die Magistrale auf anstrengendem Pfad (steinig und oft steil bergab) in 2:30 Std. zur Bergstation der Standseilbahn am Hrebienok. Vom Schlesierhaus kann man auch nach Vyšné Hágy absteigen (ca. 2 Std.).

Übernachten/Essen Horský hotel Sliezsky dom (Schlesierhaus), Tel. 0911/882879, www.sliezskydom.sk, Touristenklasse im eigenen Schlafsack (€), Hotelkategorie (€€€).

Bergbahn Hrebienok - Starý Smokovec, Juni-Mitte Sept. 7.30-19 Uhr, sonst kürzer.

Starý Smokovec Altschmecks

Der 1793 gegründete Ort unterhalb der Schlagendorfer Spitze (Slavkovský štít) ist die älteste Gemeinde auf der Südseite der Tatra. Mineralquellen bildeten die Basis für den Ausbau zum Kurort. Starý Smokovec ist ein beliebter Ausgangspunkt für viele Touren in den Zentralteil der Hohen Tatra.

Bereits Ende des 19. Jh. entstanden die ersten Sanatorien, Pensionen und Hotels, von denen sich einige erhalten haben. Das bekannteste Haus, das **Hotel Grand,** erbaut im Jahr 1904 im Jugendstil, zieht heute wieder anspruchsvolle Gäste an. Sehenswert ist auch die römisch-katholische **Marienkirche** (1888) im Fachwerkstil. Viele Ausflügler und Tourengänger laufen an ihr vorbei, wenn sie zur Talstation der Standseilbahn auf den Bergkamm Hrebienok (1272 m) eilen. In der **Villa Flóra,** einem 1839 errichteten Holzhaus am Einkaufscenter oberhalb des Busbahnhofs, können Sie die Tatra-Galerie mit Wechselausstellungen besichtigen (Fr-So 12-16 Uhr). Weiter oberhalb am Ortsrand (hinter dem Supermarkt) befindet sich die Quelle des wohlschmeckenden Sauerbrunnens **Smokovecká Kyselka** in einem hölzernen Pavillon.

Seit 1912 ist Starý Smokovec durch die elektrische **Tatrabahn** mit den anderen Orten am Südfuß der Tatra verbunden. Ende 2004 wütete ein Orkan hier besonders schlimm, nur einige alte Lärchen und Kiefern widerstanden der Naturgewalt. Jetzt wächst artenreicher Mischwald heran. Vor dem großen leer stehenden Gebäude nahe der Hauptstraße Richtung Nový Smokovec erinnert ein Denkmal an den Orkan. Auf Marmorplatten sind die Firmen und Städte verewigt, die finanzielle Unterstützung bei der Wiederaufforstung leisteten.

Tatrahaus (Tatranský ľadový dóm) aus Eis: Alljährlich ab Mitte November ist auf dem Hrebienok (Kämmchen; → Wanderung Nr. 14) von wechselnden Künstlern ein vergängliches Bauwerk aus Eis in einem großen Kuppelzelt zu bestaunen, 2021/22 wuchs aus knapp 1880 Blöcken mit einem Gesamtgewicht von 225 Tonnen eine Kopie der Kathedrale von Santiago de Compostela. Der Eintritt ist kostenlos (Mitte Nov. bis April 9-16 Uhr). Sonntags gibt es hier Livekonzerte.

Basis-Infos

Information Tatra-Touristinformation Vysoké Tatry, auch Auskünfte zur Passierbarkeit der Wege. Tgl. 8-19.45, in der Nebensaison bis 16 Uhr. Zwei Internetplätze. Starý Smokovec 23, Tel. 052/4423440, www.tatry.sk.

Verbindungen Nach Poprad mindestens zwei Verbindungen stündlich (mit Bus oder Tatrabahn in 20-30 Min., auch mit Umsteigen über Tatranská Lomnica möglich). Nach Štrbské Pleso häufige Verbindungen, mit Bus etwa 20 Min., mit der Tatrabahn ca. 40 Min. Fahrzeit. Nach Ždiar werktags ein Bus pro Stunde (Fahrzeit 30 Min.). Nach Kežmarok fahren Busse in 40 Min., über Poprad dauert die Fahrt 50 Min., kombinierte Bahn-Bus-Verbindung etwa 1 Std. Bus nach Bratislava mit Umsteigen in Žilina in knapp 7 Std., über Poprad und weiter mit dem Schnellzug tgl. in 4:40-5:30 Std.

Standseilbahn zum Hrebienok, 7.30-19 Uhr halbstündlich, Berg 10 €, Tal 8 €, Berg/Tal 11 € (im SB-Automaten 1 € günstiger).

Parkgebühren, Auto und Motorrad 1,50 €/Std. und 5 €/Tag, Parkplatz am Busbahnhof 10 €/Tag, 2 €/Std.

Ärztliche Versorgung Poliklinik Nový Smokovec, Tel. 052/4422444.

Bergrettungsdienst Horská záchranná služba, Starý Smokovec 23, Tel. 18300 und Tel.

052/4422820.

Bergtouren, Bergsteigen, Skitouren, Kletterkurse Bergführer Dušan Burian, Tel. 0903/624842, dusanbur@gmail.com. Liste der Bergführer: www.horskysprievodca.eu.

Bergführerverein Starý Smokovec, geführte Gipfeltouren: Gerlachovský štít (1 Pers. 290 €, 2 Pers. 320 €), Lomnický štít (1 Pers. 250 €, 2 Pers. 320 €). Tel. 0905/428170, www.tatraguide.sk.

Einkaufen Supermarkt Sintra oberhalb der Hauptstraße nahe Villa Flóra, tgl. 7-18.45 Uhr. COOP Jednota, tgl. 7-19 Uhr (nahe Hotel Hrebienok Resort).

Bio/Regional Tradičné Delikatesy, Schafskäse, Sauermilch, Honig, Tee. An der Westseite des Hotels Smokovec, tgl. 9.30-19 Uhr.

Bio/Regional R. Jelínek, Verkostung und Verkauf des legendären mährischen Pflaumenschnapses Slivo-vice in einer modernen Bar hinter dem Grandhotel (am Weg zur Talstation der Standseilbahn). Mo-Do und So 9-19, Fr/Sa 9-20 Uhr. www.tatry-rjelinek.sk.

Post Am Bahnhof, Nr. 29, tgl. (außer So) 8-13 und 14-16 (Mi 15-17 Uhr), Sa 8-10 Uhr.

Schwimmen Swimmingpool im Hotel Bellevue (siehe dort).

Taxi Peter Antal, Tel. 0911/902842.

Wintersport Sechs Abfahrtspisten verschiedener Schwierigkeitsgrade, acht Schlepplifte, eine Zahnradbahn, Rodelbahn mit Beleuchtung, Pferdeschlittenfahrten.

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Grandhotel,** Jugendstil aus dem Jahr 1904, großzügige, aber schlichte DZ mit bequemem Doppelbett, Königssuite mit vielen Gemälden im Goldrahmen, stilvollen Möbeln und Himmelbett. Restaurant (tgl. 17.30-22 Uhr), traditionelle österreichisch-ungarische Küche, Hausspezialität ist Tafelspitz, Wilson Café & Bar (tgl. 9-24 Uhr). Schwimmbad, Saunen. Starý Smokovec 38, Tel. 052/4780000, www.grandhotel.sk. **€€€**

****** Bellevue,** gegenüber vom Busplatz und nahe dem Bahnhof. Standardzimmer mit Balkon auf der Südseite mit Talblick (Straßenlärm!), auf der ruhigeren Nordseite liegen die Apartments, keine Balkone, dafür Hohe-Tatra-Blick, Bäder wahlweise mit Dusche oder Badewanne, Bademantel. Auch größere Familienzimmer sowie Apartments. Für Hotelgäste freier Zugang zum 20-m-Swimmingpool (28 °C, Aussicht auf das Tatravorland bis zur Niederen Tatra) und zu den beiden Whirlpools. Zur Eukalyptus-, Kräuter-, Salz- sowie finnischen Sauna kostet der Eintritt 15 €/3 Std. (für Auswärtige 3 Std. für 24 €). Zwei Restaurants: Savarin (17-22 Uhr) und Slowakisches Restaurant (11-23 Uhr). Klavierspieler in der Lobby mit Bar (ab 15 Uhr). Bowlingbahn, Fitnessraum, Sporthalle, Squash, Ski- und Mountainbikeverleih im Haus. Starý Smokovec 21, Tel. 052/4762111, www.hotelbellevue.sk. **€€€€**

Hrebienok Resort, moderner Komplex an der Talstation der Standseilbahn, Apartments und Studios für 2-4 Pers., alle mit Balkon (Garten-, Hohe-Tatra- oder Niedere-Tatra-Blick). Tel. 052/3811403, hrebienok-resort.sk. **€€€€**

****** Hubert Vital Resort,** dreigeschossiges Komforthotel mit 100 Betten in Alleinlage auf einer Wiese an der Straße zwischen Tatranská Polianka und Svit (15 km von Štrbské Pleso, 6 km von Starý Smokovec), Standardzimmer mit großem Doppelbett , Kinderspielzimmer mit Betreuung sowie Spielplatz, japanischer Garten, Tennishalle, Meerwasser-Swimmingpool (10 x 7 m), drei Saunen. Restaurant mit Wintergarten, neben dem Hotel steht das Spezialitätenrestaurant U Tinkera (tgl. 12-15 und 18-21 Uhr), Gute Weinauswahl, Ponyausritte, Mountainbikes, kleiner Tierpark. Gerlachov 302, Tel. 052/4780811, www.hotel-hubert.sk. **€€€€**

***** Villa Siesta,** Wellness-Hotel, südlich der Tatrabahnstrecke in Nový Smokovec, 18 DZ und fünf Apartments, darunter zwei Doppelgeschoss-Apartments, hell und freundlich im Romantikstil mit Naturholzmöbeln, ein DZ für Allergiker, einige Zimmer mit Balkon, Fitnessbereich mit Sauna, Fahrradverleih, Grill-und Kinderspielplatz. Nový Smokovec 88, Tel. 052/4780931, www.villasiesta.com. **€€€**

Privatquartiere (ca. 40 €/Pers.) findet man in den südlich gelegenen Orten Stará Lesná und Nová Lesná.

Camping Rijo Camping, am nördlichen Ortseingang von Stará Lesná nahe Vier-Sterne-Hotel Lesná und Gasthaus Koliba. Ca. 1 km bis zur Haltestelle der Tatrabahn, 500 m bis zur Bushaltestelle (Richtung Keżmarok und Tatranská Lomnica), Tel. 052/4467493, www.rijocamping.eu.

Restaurants Koliba Kamzík, Blockhausgeschoss mit offener Grillstelle. hinter dem Rathaus (Aufgang auch von Villa Flóra). Slowakische Küche. Gute Weinauswahl. Tgl. 11-22 Uhr. Haus Nr. 8, Tel. 0902/244111, www.kamzik.sk. **€€**

Koliba, slowakisches Spezialitätengasthaus mit Pension am Parkplatz schräg gegenüber dem Bahnhof. Tgl. 12-22 Uhr. Smokovec 34, Tel. 0901/705633, www.kolibasmokovec.sk. **€€**

Café Cukráreň Tatra, Café und Konditorei an der Hauptstraße nahe dem Busplatz. Selbstbedienung, leckere Kuchen und Eissorten, Tipp: Cremeschnitte (Medový krémeš) und Tatra-Torte mit Waldbeeren. Gemütliche Sessel und Ledersofas, Terrasse auf der ruhigen Südseite. Tgl. 9-19Uhr. Starý Smokovec 66.

Wanderung 16: Zum Berghotel Sliezsky dom und Abstieg nach Tatranská Polianka

→ Karte

Dauer: ca. 4 Std.

Von **Starý Smokovec** fährt man mit der Standseilbahn zur Bergstation des Hrebienok (tgl. 7.30-19 Uhr). Man kann auch in 2:30 Std. über das Schlesierhaus zu Fuß gehen (siehe Aufstiegsvariante auf der Karte).

Über das **Kämmchen** verläuft die Tatra-Magistrale (rot), die verschiedene Tourvarianten ermöglicht.

Unser Wandervorschlag führt in 2 Std. von der Bergstation Hrebienok auf rot markiertem Weg über die Magistrale zum Berghotel Sliezsky dom (Schlesierhaus). Große Höhenunterschiede müssen jetzt nicht mehr überwunden werden. Teils durch Fichtenhochwald, teils durch Knieholz verläuft der Pfad entlang des mächtigen Südhanges der Schlagendorfer Spitze (Slavkovský štít, 2452 m). Einst der höchste Berg der Tatra, verlor er durch ein Erdbeben 300 m an Höhe. Nach etwa 20 Min. Gehzeit gelangt man zum Abzweig der alternativen Aufstiegsroute zur Schlagendorfer Spitze (blau markiert; der Abstieg erfolgt auf gleichem Weg. Auf- und Abstieg vom Abzweig ca. 7:30 Std.).

Wir bleiben auf der rot markierten Magistrale. Erst wenige Hundert Meter vor dem Ziel ist das moderne Berghotel **Sliezsky dom** (Schlesierhaus) zu sehen. Es wurde unterhalb der Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovský štít, 2655 m) erbaut.

Vom Sliezsky dom führt am nahen Ufer des Felkaer Sees (Velické pleso) ein grün markierter Weg in 2 Std. auf den Bergsattel **Polnischer Kamm** (Pol'ský hrebeň) und weiter zum slowakisch-polnischen Grenzübergang (insgesamt 6:30 Std.). Die Route darf nur von Juli bis Oktober begangen werden.

Zum Abstieg nach Tatranská Polianka folgt man vom Berghotel Sliezsky dom der grünen Markierung in südöstlicher Richtung. Der Weg ins Tal nimmt etwa 2 Std. in Anspruch. Mit

der Tatrabahn gelangen Sie von Tatranská Polianka wieder zurück nach Starý Smokovec.

Übernachten/Essen Horský hotel Sliezsky dom (Schlesierhaus), Tel. 0911/882879, www.sliezskydom.sk, Touristenklasse (€), Hotelkategorie (€€€).

Wanderung 17: Vom Hrebienok zur Räuberhütte (Zbojnícka chata) und zurück

→ Karte

Dauer: 5 Std.

Von der Bergstation des **Hrebienok** (Seilbahn → Wanderung 14) folgen wir etwa eine halbe Stunde (2 km) der Tatra-Magistrale und biegen am Wegweiser in das **Große Kalte Tal** (Veľká Studená dolina) ab. Der durchweg blau markierte Weg steigt anfangs sanft bergan, im letzten Drittel ist der Pfad steiler. Nach ca. 2:30 Std. erreicht man die **Räuberhütte,** die umgeben von einem Kranz scheinbar unzugänglicher Bergriesen steht. „drei Stunden entfernt von den Problemen dieser Welt, symbolisiert sie das Wesentliche: Ruhe, Brot und guten Rat", heißt es im Prospekt der Hütte. Nach einem kleinen Imbiss geht es zurück auf gleichem Weg. Das ist alles andere als eintönig, denn man kann immerzu neue, schöne Aussichten genießen.

Übernachten/Essen Zbojnícka chata, typische Berghütte, tgl. 9-21.30 Uhr. Tel. 0903/638000, www.zbojnickachata.sk. **€€**

Wanderung 18: Vom Hrebienok zur Téry-Hütte (Téryho chata) und über den Sattelpass (Sedielko) nach Tatranská Javorina

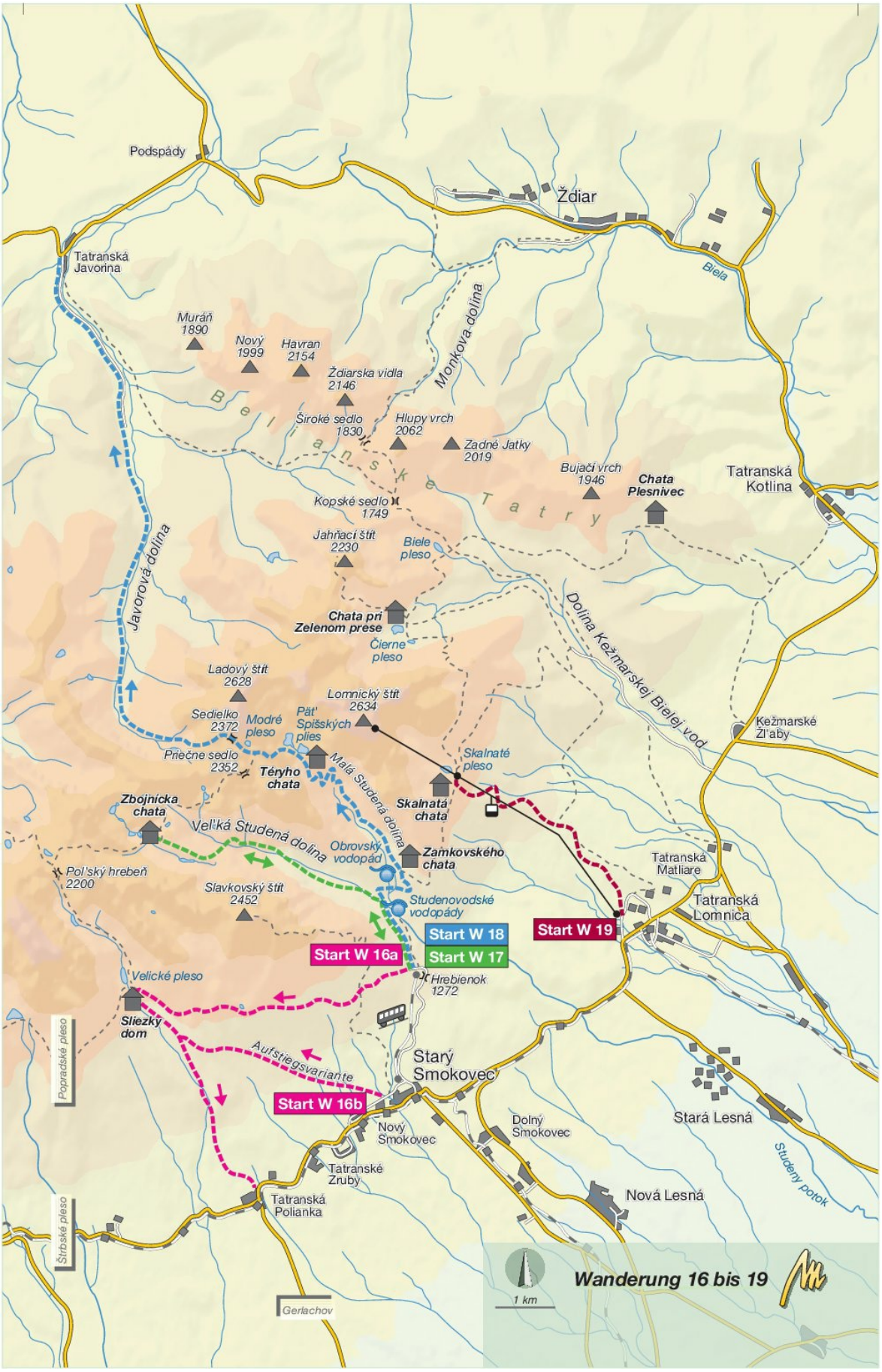
Dauer: 9-10 Std., zur Hütte Zamkovského chata ca. 1 Std., bis zur Téry-Hütte sind es knapp 3 Std. Nur für konditionsstarke Tourengänger!

Von der Bergstation der Standseilbahn (Seilbahn → Wanderung 14) folgen wir anfangs der Tatra-Magistrale (rot) in das **Große Kalte Tal** (Veľká Studená dolina). Bereits nach 5 Min. kommen Sie an der hübschen **Berghütte Bilíkova chata** mit Gasthaus vorbei. Nach knapp 2 km biegt der Weg, der nun grün markiert ist, links in das **Kleine Kalte Tal** (Malá Studená dolina) ab. Nur wenige Hundert Meter läuft man vom Abzweig bis zur Hütte **Zamkovského chata,** 1942-1943 im unteren Teil des Tales auf 1475 m erbaut. Hier kann man gemütlich rasten oder auch übernachten.

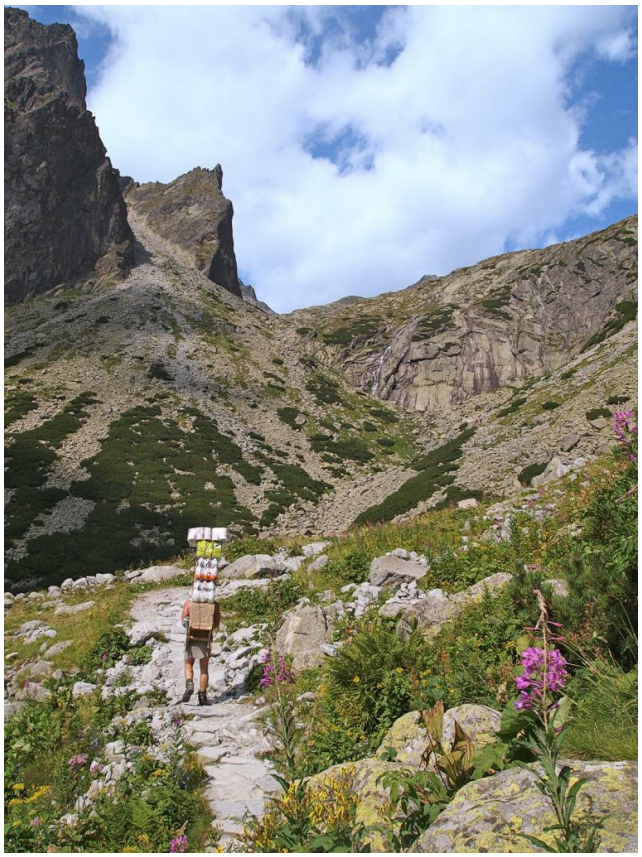
Die Standseilbahn zum Hrebienok

Wenn die Krummholzzone erreicht ist, genießt man eine prächtige Bergkulisse. Anfangs steigt der Weg, der streckenweise aus großen Steinblöcken zusammengepuzzelt wurde, mäßig bergan. Ab und zu sieht man stattliche Zirbelkiefern, die über das Krummholz hinausragen. Im oberen Tal erblickt man bald den **Riesenwasserfall** (Obrovský vodopád). Der Weg steigt jetzt steil auf Serpentinen über Geröllfelder bis zur Téry-Hütte (Téryho chata) an, auf kurzer Distanz sind gut 200 m Höhenunterschied zu überwinden. Die **Téry-Hütte** auf 2015 m stammt aus den Jahren 1898/99 und hat trotz einiger Umbauten ihren ursprünglichen Stil bewahrt. Der Name erinnert an den Förderer ihres Aufbaus: Der Arzt Edmund Téry (1856-1917) aus Kremnitz (heute Kremnica) war auch ein versierter Bergsteiger. Für die meisten Wanderer (Massentourismus am Wochenende und Juli/August!) ist die Téry-Hütte das Tagesziel, zurück geht es nur auf derselben Route (Abstieg zum Hrebienok 2-2.30 Std.).

Nördlich der Hütte verstecken sich die **Fünf Zipser Seen** (Pät' Spišských plies). Weiter oberhalb dürfen die Wege nur von Juli bis Oktober begangen werden. Der Pfad nach der Téry-Hütte ist zweifarbig markiert (grün/gelb). Der gelb markierte Pfad biegt weiter oberhalb zum Sattel Priečne sedlo (Roter-Turm-Scharte) ab und führt zur Hütte Zbojnícka chata. Wir bleiben auf grün und kraxeln hinauf zum **See Modré pleso** (Blauer See), dem höchstgelegenen Tatra-See (2157 m). Recht mühsam ist der weitere Aufstieg zum Sattelpass **Sedielko,** dem Übergang des


Podspády
Ždiar
Tatranská Javorina
Biela
Muráň 1890
Nový 1999
Havran 2154
Ždiarska vidla 2146
Monkova dolina
Široké sedlo 1830
Hlupý vrch 2062
Zadné Jatky 2019
Bujačí vrch 1946
Chata Plesnivec
Tatranská Kotlina
Belianske Tatry
Kopské sedlo 1749
Jahňací štít 2230
Biele pleso
Javorová dolina
Chata pri Zelenom prese
Čierne pleso
Dolina Kežmarskej Bielej vod
Ladový štít 2628
Lomnický štít 2634
Sedielko 2372
Modré pleso
Päť Spišských plies
Kežmarské Žľaby
Priečne sedlo 2352
Téryho chata
Malá Studená dolina
Skalnaté pleso
Skalnatá chata
Zbojnícka chata
Veľká Studená dolina
Obrovský vodopád
Zamkovského chata
Tatranská Matliare
Poľský hrebeň 2200
Slavkovský štít 2452
Studenovodské vodopády
Tatranská Lomnica
Start W 18
Start W 19
Start W 16a
Start W 17
Hrebienok 1272
Velické pleso
Sliezký dom
Popradské pleso
Aufstiegsvariante
Starý Smokovec
Start W 16b
Nový Smokovec
Dolný Smokovec
Stará Lesná
Tatranské Zruby
Studený potok
Tatranská Polianka
Nová Lesná
Štrbské pleso
Gerlachov
1 km
Wanderung 16 bis 19

Hauptkamms (2372 m). Hier drängen sich die Wanderer oft in geschützten Felspartien, um dem scharfen Wind für kurze Zeit zu entfliehen. Der Abstieg in das Tal **Javorová dolina** (Ahorntal) bedarf keiner größeren Anstrengungen. Die nun folgenden 8 km Talwanderung werden aber sicher noch einmal die ganze Kondition herausfordern. Im Rückblick zeigen sich immer wieder neue Bergpanoramen.



Lastenträger zur Téry-Hütte

Nach ca. 2 Std. erreicht man das kleine Bergdorf **Tatranská Javorina.** Der letzte Bus zurück nach Vysoké Tatry bzw. Starý Smokovec fährt tgl. um 20.15 Uhr (Fahrplan unter cp.hnonline.sk, über Menü-Symbol zur deutschen Version).

Übernachten/Essen Bilíkova chata, kuschelig-romantische Zimmer teils mit herrlicher Aussicht. Tel. 0949/579777, www.bilikovachata.sk. **€€**

Zamkovského chata, Gasthaus tgl. 7.30-22 Uhr (Bufett Juni bis Aug. 9-17 Uhr). Spartanische 4er-Zimmer mit Stockbetten. Tel. 0905/554471, www.zamka.sk. **€€**

Téryho chata, ganzjährig bewirtschaftet, Unterkunft für max. 24 Pers. in drei Mehrbettzimmern. Falls überbelegt, Notunterkunft (€). Tel. 0949/650315, www.teryhochata.sk. **€€**

Tatranská Lomnica Tatralomnitz

Das touristische Zentrum der slowakischen Hohen Tatra schmiegt sich auf 870 m Höhe an den Südfuß der 2634 m hohen Lomnitzspitze (Lomnický štít). Der Ort mit dem berühmten Bilderbuch-Grandhotel ist Endstation der Tatrabahn und Sitz der Nationalparkverwaltung.

Im 19. Jh. wurde hier ein Musterforstbetrieb gegründet, um ihn entstanden Lauben, Pensionen, Gasthäuser und 1893 die erste große Herberge, das **Hotel Lomnitz** (Lomnica). Der einstige Prunkbau stand viele Jahre leer, jetzt ist das historische Gebäude, erweitert um einen modernen Anbau, wieder das beste Haus am Platz. Einige neue Häuser an der Hauptstraße sind leider dem Verkehrslärm ausgesetzt.

1905 eröffnete das berühmte **Grandhotel Prag** (Praha). Ein ungarischer Gartenarchitekt, der schon beim Gestalten der Budapester Margareteninsel mitgewirkt hatte, begleitete um die vorletzte Jahrhundertwende viele Baumaßnahmen in Tatralomnitz und bettete sie in eine Parklandschaft ein. Ein kleines **Skimuseum** befindet sich im Haus Nr. 97 (nahe dem Bahnhof neben der Pension Slalom, mit Café, tgl. 9-18 Uhr, Eintritt 3 €).

Tatra-Nationalpark-Museum (Múzeum Tatranského národného parku): 1969 eröffnete das Gebäude mit seiner großen Wand aus Flusssteinen, es steht nur 5 Min. vom Bahnhof entfernt am Ortsausgang Richtung Poprad. Die Ausstellung umfasst Fauna, Flora, Besiedlungsgeschichte, Kultur und Folklore der Bewohner des kleinsten Hochgebirges der Welt. Besonders die farbenprächtigen Volkstrachten werden gewiss ihre Bewunderer finden.

♦ Okt.-April tgl. 8.30-12 und 13-16 Uhr, Mai-Sept. bis 17 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €.

Botanischer Garten der Tatra-Flora (Expozícia tatranskej prírody): etwa 400 m vom Museum entfernt auf 3 ha. Allerdings entwickeln sich viele Pflanzen hier weitaus weniger üppig als im Gebirge. Von einem kleinen Moorsteg lässt sich aber der fleischfressende Sonnentau aus nächster Nähe betrachten, welchen man sonst nur äußerst selten zu Gesicht bekommt.

♦ 1.-19. Sept. tgl. 9-15 Uhr, Mitte Mai bis Aug. bis 17 Uhr, Eintritt 2,50 €.

Basis-Infos

Information Tourismusinformation, gegenüber Hotel Slovakia an der Hauptstraße (im Gebäude des Bergrettungsdienstes), tgl. 8-18 Uhr. Tel. 052/4423440, www.tatry.sk.

Verbindungen Häufig Verbindungen nach Štrbské Pleso mit der **Tatrabahn** (Fahrzeit gut 1 Std., umsteigen in Starý Smokovec), mit Direktbus 35 Min. Etwa stündlich verkehrt ein **Bus** nach Tatranská Javorina über Ždiar (Fahrzeit 40-50 Min.). Im Sommer vier Busverbindungen nach Zakopane/Polen (Fahrplan www.strama.eu). Mit dem Bus nach Poprad in 30 Min., mit der Regionalbahn über Studený Potok 24-40 Min. (bei einigen Verbindungen umsteigen) oder über Starý Smokovec (hier umsteigen) in 40 Min.

Tatry-Taxi Lomnica, Tel. 0908/088555, am Busbahnhof neben dem Hotel Lomnica.

Gepäckaufbewahrung Am Busbahnhof neben dem Hotel Lomnica.

Ärztliche Versorgung Gesundheitszentrum Tatranská Lomnica, Tel. 052/4467349.

Bergführer Buchung über die Rezeption der Pension Vila Park.

Bergrettungsdienst Horská záchranná služba, Starý Smokovec 23, Tel. 052/4422820.

Einkaufen Supermarkt hinter dem Bahnhof, Mo-Sa 7-19, So 8-19 Uhr.

Golf Black Stork, Veľká Lomnica (7 km entfernt), 60 ha, April bis Okt. tgl. 8-19 Uhr. Tel.

052/4661806, www.golftatry.sk.

Sommerrodelbahn Tatrabob, auf einer Wiese neben dem Hotel Tatry (Ortsausgang Richtung Tatranská Kotlina), 685 m lang, eine Fahrt Erw. 5 €, Kinder 4 €. Tgl. 9-12 und 13-18 Uhr, www.tatrabob.sk.

Wintersport Fünf miteinander verbundene **Abfahrtspisten** verschiedener Schwierigkeitsgrade, drei Schlepp- und Sessellifte, zwei Kabinenbahnen, zwei Sprungschanzen. 15 km **Langlaufloipen.** Saison: Mitte Dez. bis Mitte April.

Übernachten / Essen & Trinken

Hotels/Pensionen ** Lomnica,** auferstanden aus Ruinen ist das Traditionshaus von 1893, Ende 2016 wurde es zusammen mit einem ansprechenden Neubau wiedereröffnet. Zimmer mit allem Komfort in beiden Gebäuden. Herrlicher Jugendstil-Treppenaufgang. Im ersten Stock Café Mozart und Restaurant Sissi mit herrlichen Säulen und Kronleuchtern, Terrasse mit Blick zur Lomnitzspitze (tgl. 12-22 Uhr). Empfehlung: Im historischen Gebäude auf der Rückseite buchen. Kunstfreunde können sich an den zahlreichen Gemälden slowakischer Künstler, so auch an den Wänden des Café Mozart und des Restaurants Sissi, erfreuen. Vor dem Hotel stehen Oldtimer, so ein rotes Cabrio Škoda Felicia Super, mit dem man sich durch den Ort kutschieren lassen kann. Nr. 92, Tel. 052/2853500, hotellomnica.sk. **€€€€**

****** Praha,** das Grandhotel wurde 1903-1905 errichtet, große stuckverzierte Eingangshalle mit Kristalllüster, Restaurant im gleichen Stil. Standardzimmer ohne Schnörkel, kleine Bäder und Balkone. Pompöser Swimmingpool im antiken Stil mit Marmorsäulen, Whirlpool und finnische Sauna. Tel. 052/4467941, www.ghpraha.sk. **€€€**

****** Hills,** südlich von Tatranská Lomnica in Stará Lesná. Komforthotel mit schlichten Standard-DZ und Bergblick. Wellnesszentrum und Hills Zen Club, u. a. mit Thai-Massage. Stará Lesná 153, Tel. 0918/338333, www.hotelhills.sk. **€€€**

****** International,** Golfhotel im südlichen Nachbarort Veľká Lomnica mit freier Sicht auf die Hohe Tatra. 28 luxuriöse DZ in warmen Farben mit Naturholzmöbeln, Bäder mit Eckbadewanne. Herrlicher Golfplatz mit Driving Range, Golfsimulator. Restaurant mit Bergblick, kleiner Innenpool, Massagen, Billard. Tel. 052/4661111, www.international.sk. **€€€€**

****** Mountain Hotel Kukučka,** moderne Anlage mit Hotel und drei Apartmenthäusern im Fachwerkstil unterhalb der Talstation am Ski-Resort an der Hauptstraße (Ortsausgang Richtung Stará Lesná). Geschmackvolle Zimmer mit viel Naturholz und Granitsteinen. Von den Balkons auf der ruhigen Nordseite Blick auf die Lomnitzspitze. Hier plätschert auch ein Bächlein und übertönt die Geräusche der Straße. Bäder mit Dusche. Tel. 0909/109345, www.kukuckalomnica.sk. **€€€€**

Slalom, Pension im Zentrum nahe dem Bahnhof. Moderne Standardzimmer mit Doppelbetten, grünem Teppichboden, dunklen Möbeln und Bad mit Dusche, viele Zimmer mit großem Balkon im Alpenstil. Die ruhigen Zimmer liegen auf der Süd- und Westseite des Hauses - hier rauscht ein Bächlein, auf den anderen Seiten der Straßenverkehr. Sauna und Massagen, Fahrrad- und Skiverleih. Im Erdgeschoss befinden sich ein Sportshop und das Café Townson. Tatranská Lomnica 94, Tel. 095/410059, www.slalom.sk. **€€**

Simi (TenisCentrum), verschachtelte Pension im Alpenstil mit vielen Giebelchen, etwas abseits der Hauptstraße nahe dem Hotel Slovan. Geschmackvolle, großzügige und moderne Zimmer mit Teppich- oder Laminatfußboden, bequemen Doppelbetten, Deckenbalken, z. T. schräge oder verwinkelte Wände. Tel. 0911/883067, www.tatrysimi.sk. **€€**

Camping Intercamp Tatranec, große Wiese - ohne schattige Plätze - etwa 3 km südöstlich von Tatranská Lomnica. Herrlicher Blick auf die Bergspitzen. Sanitäreinrichtung veraltet, Verpflegungsmöglichkeit beschränkt sich auf das benachbarte gleichnamige Hotelrestaurant. Ferienhütten 90 €, max. 6 Pers. Miserable ÖPNV-Anbindung. Ganzjährig geöffnet. www.hoteltatranec.com.

Restaurants/Nachtleben Stará Mama, am Supermarkt hinter dem Bahnhof, urige Atmosphäre, mit Haushaltsgerätschaften aus vergangenen Zeiten dekoriert, gemütliche Sitznischen in nachgestalteten offenen Hütten mit Schindeldach. Tipps: slowakische Spezialitäten, darunter halušky und Liptauer Käse mit Paprika (Bryndzova nátierka). Tgl.11-22 Uhr. Tel. 052/4467713. **€**

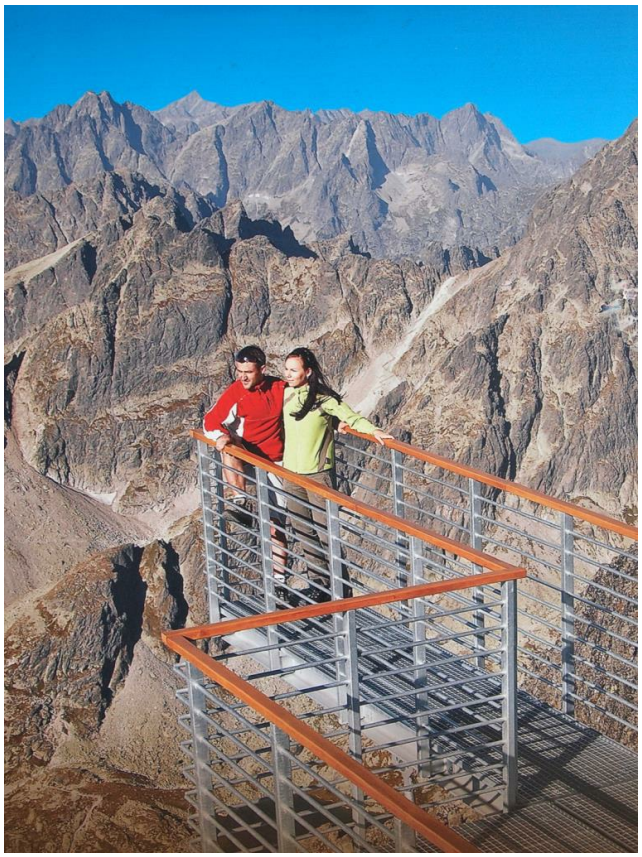
Humno, angesagter Music Pub, auch uriges Restaurant, von der Hauptstraße über den Weg zwischen Pension Encián und Hotel Urán zu erreichen (unterhalb der Seilbahntalstation Start). Der Clou ist eine schwarze Limousine der Marke Escalade, die verkehrt herum über der Tanzfläche hängt: Mit diesem Gefährt fuhr Popstar Madonna vom Flughafen zum Konzert in Prag! Tipp: Burger mit Angus-Rindfleisch. Mo-Do und So 11-22, Fr/Sa bis 3 Uhr, Livemusikabend Do und Fr ab 17 Uhr, Musik-Pub (Programm auf Internetseite). Tel. 0911/115603, www.humnotatry.sk. **€€**

Cafés Townson, im Erdgeschoss der Pension Slalom, gemütlich in freundlichem Gelbton, mit Couchecke, historische Schwarzweiß- und Bergsportfotos aus der Hohen Tatra, idyllische Freiluftplätze am und über dem plätschernden Bächlein, 14 Kaffeesorten und sehr gute lose Teesorten. Tgl. 9-21 Uhr, außerhalb der Saison wird um 18 Uhr geschlossen.

Cukráreň Bobčo, kleine Konditorei gegenüber der Pension Encián, auch gemütliche Sitzplätze auf gestreiften Polstersesseln und -sofa sowie kleine Terrasse, hausgemachter Kuchen, Torten und leckeres Eis. Tgl. 10-18.30, Mai-Sept. 9-20.30 Uhr. Tatranská Lomnica 101.

Mit der Seilbahn auf die Lomnitzspitze Lomnický štít

Schon seit 1940 schweben Kabinen auf die Lomnitzspitze. Die Talstation mit Parkplatz befindet sich nahe dem Hotel Sasanka (Hinweisschilder „Kabínková lanová dráha“). Die Fahrten von der Zwischenstation am Steinbachsee (Skalnaté pleso) zur Lomnitzspitze (je Fahrt max. 15 Pers.) sind oft ausverkauft, man kann aber Fahrkarten bis zu vier Tage vorher mit Rabatt erwerben (tgl. ab 8 Uhr). Die zehnminütige Fahrt auf die Lomnitzspitze, den zweithöchsten Tatragipfel (2634 m), ist bei schönem Wetter ein unvergessliches Erlebnis, aber nichts für Angsthasen: Für das Stahlseil auf einer Strecke von 1665 m existiert nur ein Pfeiler, und es werden 861 m Höhenunterschied überwunden.



Aussichtsbalkon auf der Lomnitzspitze

Auf dem kleinen Gipfelplateau befindet sich ein astronomisches und meteorologisches **Observatorium.** Die Fahrgäste können sich 50 Min. auf dem Gipfel aufhalten. Für Schwindelfreie wurde eine Aussichtskanzel errichtet, die über den Abgrund hinausragt. Außerdem lockt das **Café Dedo** zum Gipfeltrunk.

Verbindungen Kabinenseilbahn zwischen Tatranská Lomnica und Skalnaté pleso im Juli/Aug. tgl. 8.30-18 Uhr (letzte Fahrt vom Steinbachsee bergab 19 Uhr), im Mai/Juni und Sept. bis Nov. tgl. 8.30-17 Uhr. Letzte Fahrt auf die Lomnitzspitze im Sommer 17.30 Uhr, in der Nebensaison 15.30, Okt./Nov. 14.30 Uhr. Tatranská Lomnica - Skalnaté Pleso Berg/Tal 27 €.

Auf die Lomnitzspitze (Hin- und Rückfahrt ab Tatranská Lomnica) 73 € (E-Shop 63 €). In der Hochsaison sollten Sie die Tickets ein bis vier Tage im Voraus kaufen.

Sessellift zwischen Skalnaté pleso und Lomnitzsattel (Lomnické sedlo) Juli/Aug. tgl. 9-17.45 Uhr, Juni und Sept. bis 15.45 Uhr.

Informationen und E-Shop unter www.vt.sk.

Übernachten In einem schicken Apartment für 2-5 Personen sowie in einem DZ kann man auf dem Gipfel übernachten - abends wird im Café Dedo ein Drei-Gänge-Menü gereicht, bei dem man die Sterne durch das Fernrohr betrachten kann, das Frühstück wird am nächsten Morgen in der Zwischenstation am Skalnaté pleso serviert (Apartment für 2 Pers. ab 622 €). Frühzeitig reservieren; Tel. 044/2901355, www.tmrhotels.com/noc-na-lomnickom-stite/sk.

Wanderung 19: Zum Steinbachsee (Skalnaté pleso)

→ Karte

Zum **Steinbachsee** (Skalnaté pleso) führt von Tatranská Lomnica auch ein grün markierter Wanderweg unterhalb der Seilbahntrasse. Der Aufstieg dauert etwa 2:30 Std. Die Steilwandabbrüche der Lomnitzspitze und der benachbarten Käsmarker Spitze (Kežmarský štít) zählen zu den eindrucksvollsten Ansichten des Gebirges. Am 17. August 1793 stand der englische Naturforscher Robert Townson als Erster auf der Lomnitzspitze. In den Anfangsjahren des Alpinismus waren Messfehler an der Tagesordnung. So glaubte auch Townson, die Lomnitzspitze wäre der höchste Berg der Tatra. Die um 21 m höher aufragende Gerlsdorfer Spitze (Gerlachovský štít) wurde erst 65 Jahre später bezwungen und vermessen.

Zurück auf derselben Route oder mit der Kabinenbahn.

Tatranská Kotlina und Belaer Tropfsteinhöhle Höhlenhain / Belianska jaskyňa

Der deutsche Ortsname Höhlenhain weist schon darauf hin: Die Tropfsteinhöhle ist die größte Sehenswürdigkeit des kleinen Kurorts in der östlichsten Tatra, am Fuß der Belaer Kalkalpen (Belianske Tatry).

Vermutlich war die Höhle bereits im 18. Jh. bekannt, denn es existieren Inschriften aus dieser Zeit. Danach geriet die Höhle jedoch in Vergessenheit. Erst 1881 wiederentdeckt, wurde sie ab 1882 streckenweise zugänglich gemacht. Von der Bushaltestelle und dem Parkplatz geht man ca. 20 Min. bis zum Eingang. Während einer 70-minütigen Führung sehen Besucher etwa 1,4 km der insgesamt 1,75 km langen Grotte und müssen dabei 860 Stufen bewältigen. Besondere Sehenswürdigkeiten sind der sog. „Palmensaal" mit palmenartigen Stalagmitformen, der „Weiße Wasserfall" und das Stalagmitgebilde „Schiefer Turm von Pisa". Die domartigen Räume bewirken eine zauberhafte Akustik, im „Musiksaal" ertönen drei Kompositionen. Neu ist die LED-Beleuchtung, die Details besser ins Licht rückt.

♦ **Führung,** Juni bis Aug. Di-So 9-16 Uhr zu jeder vollen Stunde, Sept. bis Mitte Nov. und 27.-31. Dez. (nicht 1.1.) sowie Jan. bis Ende Mai Di-So 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Erw. 10 €, Kinder 5 €, Foto- und Kameraerlaubnis 10 €, Tel. 052/4467375.

Übernachten Koliba, Blockhaus-Pension in der ehemaligen Post an der Straße und an der Bushaltestelle gegenüber dem Aufgang zur Tropfsteinhöhle. Massivholzmöbel, Holzfußboden, kleines Bad, einige Zimmer mit Balkon. Im Erdgeschoss gemütliches Gasthaus mit slowakischer Küche und offenem Kamin, tgl. bis 21 Uhr. DZ (mindestens 2 Nächte). Tel. 0915/932364, www.penzion-koliba.sk. **€€**

Chalupa Lenka, allein stehende Hütte zwischen Hauptstraße und dem Dorf Lendak mit drei Schlafzimmern für 6-8 Pers., Küche, zwei Bäder mit Dusche, Fahrradabstellraum, ganzjährig zu vermieten, Preis nach Vereinbarung, Tel. 052/4593042, Tel. 0917/219427, www.vysoketatry.com/lenka.

Essen & Trinken U furmana, slowakische Küche nahe der Straße unterhalb der Höhle, überdachte Terrassenplätze. Tgl. 10-18 Uhr, Tel. 0915/640097, www.ufurmana.sk. **€**

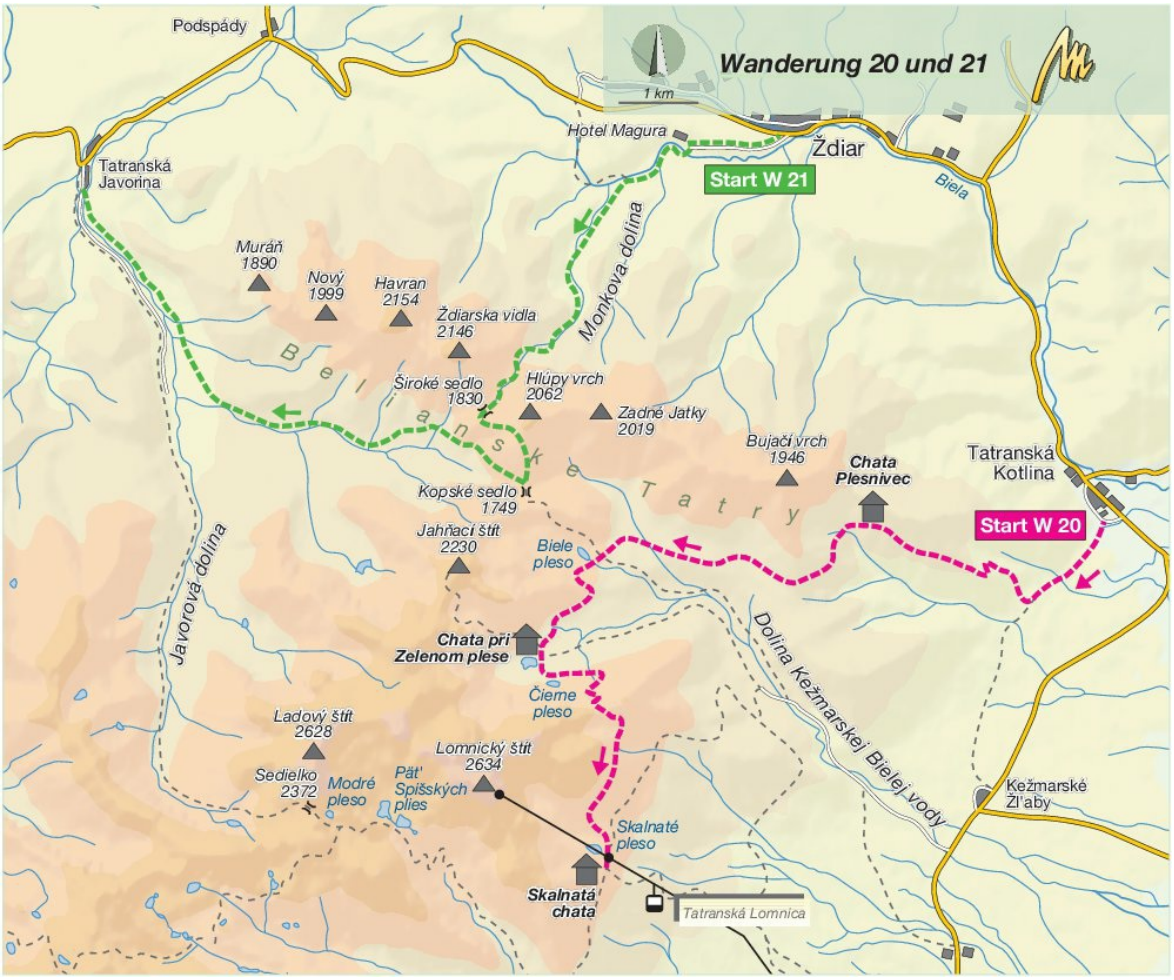
Wanderung 20: Von Tatranská Kotlina zur Grünseehütte (Chata pri Zelenom plese) und weiter

zum Steinbachsee (Skalnaté pleso)

Achtung: Der Weg von der Grünseehütte bis zum Steinbachsee ist nur vom 16.6. bis Ende Oktober geöffnet. Ein kurzer Abschnitt nahe dem Ratzenbergjoch ist per Stahlseil zu überwinden. Manche empfinden daher die umgekehrte Laufrichtung als leichter**. Dauer:** 7 Std.

Von **Tatranská Kotlina** (760 m) führen die ersten Kilometer des grün markierten Weges zunächst nur mäßig, dann steiler bergauf am Südfuß der Weißen Tatra entlang. Nach etwa 1 Std. ist die **Berghütte Edelweiß** (Chata Plesnivec) auf 1290 m erreicht, weiter leicht ansteigend zur Wegkreuzung zum Großen Weißen See (Veľké Biele pleso), wo auch ein blau markierter Weg vom Kopapass (Kopské sedlo) ins Ahorntal (Javorná dolina) einmündet. Wechseln Sie ab hier auf die rote Markierung, die Sie durch Knieholz zur **Grünseehütte** (Chata pri Zelenom plese) am gleichnamigen See leitet. Die Herberge auf 1551 m ist ganzjährig bewirtschaftet und kann auf Routen, die im Käsmarker Tal (Dolina Kežmarskej Bielej vody) von Tatranská Lomnica und Tatranská Matliare hinaufführen, das ganze Jahr über gefahrlos erreicht werden. Sie ist eine ideale Basis für Bergsteiger. Die 900 m mächtige Nordwand der Kleinen Käsmarker Spitze (Malý Kežmarský štít) wirkt dabei besonders imponierend. Während der Skisaison steht hier auch ein Skilift an einer Abfahrtspiste zur Verfügung. Hinter der Grünseehütte ragt der Karfunkelturm (Jastrabia veža) in den Himmel.

Von der Grünseehütte weiter zum kleineren **Käsmarker Schwarzen See** (Čierne pleso), dann über Serpentinen zum **Ratzenbergjoch** (Sedlo pod Svišťovkou). Ab hier geht es anfangs stark, später nur noch leicht bergab. Am Hang der **Hunsdorfer Spitze** (Huncovský štít) bleiben wir fast auf gleicher Höhe. Erst kurz vor dem Observatorium geht der Weg zum Steinbachsee (Skalnaté pleso) noch einmal steil bergab. In der dortigen Seilbahnstation befinden sich Restaurant und Imbiss. Die kleine Steinbachseehütte (Skalnatá chata) mit Übernachtungsmöglichkeit liegt nur 2 Min. unterhalb.



Übernachten Chata pri Zelenom plese, einfache Übernachtung mit Frühstück im Mehrbettraum. 10 € im eigenen Schlafsack. Ansons-ten pro Pers. 20 € plus 2 € für Bettwäsche, Frühstück 7 €, Ortssteuer 1,50 €, 30 % Rabatt für Alpenvereinsmitglieder. Tel. 0901/767420, www.chataprizelenomplese.sk.

Goralen

Die Goralen (von góra, poln. Berg) leben in den Bergen an der Nordgrenze der Slowakei sowie im benachbarten Polen. Die Mehrheit ist in der Hohen Tatra, in der Oberzips (Spiš) sowie in den Regionen Arwa (Orava) und Kischütz (Kysuce) ansässig. Viele Goralen sprechen noch heute einen Dialekt, gemischt aus polnischer und slowakischer Sprache.

Etwa 40 Dörfer sollen goralischen Ursprungs sein. Die Volkskultur, die von schönen Trachten, Volkstänzen, Gesängen und Holzarchitektur mit bunten Malereien geprägt ist, wird heute touristisch vermarktet. Sie entspricht nicht mehr dem Alltagsleben des Hirtenvolkes, das ist inzwischen weitgehend an die slowakischen oder polnischen Nachbarn angepasst.

Ždiar

Das Goralendorf erstreckt sich über 6 km in einem reizvollen Tal zwischen Weißer Tatra und Zipser Magura (Spišská Magura). Im Winter ist diese Gegend ein beliebtes Skigebiet mit acht Liften. Das Terrain eignet sich für Familien mit Kindern oder weniger Geübte.

Noch bis Anfang der 1970er-Jahre waren im Dorf die für Goralen (→ Kasten) typischen vierflügligen Einzelgehöfte, komplett aus Holz errichtet, allgegenwärtig. Heute tragen nur noch sehr wenige Blockbauten ein Schindeldach und sind mit hübschem Ornamentschmuck verziert, so wie die drei Häuser Nr. 125, 272 und 400 an der Dorfstraße. Als Heerscharen von DDR-Urlaubern in die Berge strömten, reagierten die Einheimischen schnell: Sie bauten moderne Massivhäuser neben ihr altes Holzhaus, und viele traditionelle Gebäude verschwanden im Laufe der Zeit. 1977 wurde das Straßendorf zu einem Schutzgebiet der Volksarchitektur erklärt, leider zehn Jahre zu spät. Seither wuchsen viele neue Häuser, die oft als Pensionen genutzt werden. Vom Baustil her könnten sie ebenso in Bayern oder Tirol stehen. Auch die einst typische Landwirtschaft ist fast völlig verschwunden, man entdeckt nur noch wenige gemähte Wiesen oder die früher allgegenwärtigen „Handtuchfelder". Nur noch vereinzelt wird das Gras auf Holzständern getrocknet.

Goralen-Museum im Ždiarsky dom: Unweit der kleinen Verbindungsstraße, zwischen Tankstelle und Kirche, wurde ein Blockhaus im traditionellen Stil errichtet. In zwei Räumen werden Volkstrachten, darunter sehr schöne Hochzeitsgewänder, bemalte Möbel, Stickereien, ein historischer Herd sowie ein Webstuhl und ein Backofen gezeigt. Touristen nutzen die Gelegenheit, sich hier eine symbolische Hochzeitsfeier in goralischer Tracht inszenieren zu lassen.

♦ Hausnr. 491, Juli/Aug. Mo-Sa 10-18, So 13-17 Uhr, Mai/Juni und Sept. Mo-Sa 10-17, So 13-17 Uhr, Okt.-April Mo-Sa 10-16, So 13-17 Uhr. Eintritt 2,50 €, persönliches Foto in regionaler Volkstracht 7 €, Tel. 0948/476557, www.gorali.zdiar.eu.

Die schönste Hausfassade in Ždiar

Skifahren und Baumwipfelpfad: Am oberen Ende des Dorfes befindet sich an der Straße nach Tatranská Javorina das **Skiareal Strednica** mit mehreren Schleppliften. Das Gasthaus mit Selbstbedienung ist ganzjährig geöffnet, von der Terrasse eröffnet sich ein Panoramablick auf die Berge Havran und Ždiarska vídla.

Aus Richtung Tatranská Kotlina kommend, versteckt sich vor dem unteren Ortseingang rechter Hand das Tal **Bachledova dolina.** Ein beschilderter Straßenabzweig führt etwa 1 km zur Talstation der Gondelbahn, mit der man auf den Hauptkamm der Zipser Magura schweben kann. An der Bergstation (1130 m) befindet sich der erste **Baumwipfelpfad** der Slowakei, 1200 m lang und in einer Höhe von 24 m. Vom 32 m hohen Turm kann man auf der Rutsche in die Tiefe sausen.

♦ **Baumwipfelpfad** (Chodník korunami stromov), Juli/Aug. 9-18 Uhr, Juni und Sept. bis 17 Uhr, Okt.-Mai bis 16 Uhr. Für Rollstuhlfahrer und Kinderwagen geeignet. Eintritt 11 €, Familien 28 €, Kombiticket Gondelfahrt und Baumwipfelpfad 22 €, www.chodnikkorunamistromov.sk und www.bachledka.sk.

Spaziergang: Eine geruhsame Tour von etwa 2 Std. führt vom Skiareal Strednica (Ortsausgang Richtung Tatranská Javorina) grün markiert ins Tal Monkova dolina, immer entlang des Bächleins Biela. Auf einer großen Lichtung steht das Hotel Magura - hier sollte man sich einen Kaffee oder ein Bierchen auf der Terrasse gönnen -, innen hat das Haus die 1970er-Jahre konserviert. Vom Hotel läuft man noch etwa 10 Min. bis ins Dorf Ždiar zum einstigen Ferienheim „Tatra", heute eine traurige Ruine (diese soll bald abgerissen werden und an ihrer Stelle das neue Hotel Tatra im selben Stil entstehen).

Information www.zdiar.sk.

Goralturist, Info mit Zimmervermittlung. Ždiar 101, Tel. 0948/887994, www.goralturist.sk.

Verbindungen Von und nach Ždiar verkehrt von morgens bis zum frühen Abend (19.30 Uhr) stündlich ein **Bus** in Richtung Tatranská Lomnica und Starý Smokovec (Fahrzeit 20-30 Min.) sowie über Tatranská Javorina zum slowakisch-polnischen Grenzübergang Lysá Poľana. Von Mitte Juni bis Mitte Okt. gibt es eine Buslinie zwischen Poprad und Zakopane mit Halt in Ždiar (Fahrplan www.strama.eu). Busse nach Poprad direkt oder mit Umsteigen in Spišská Belá (Fahrzeit 50-60 Min.).

Einkaufen M-Potraviny, Ždiar 471, Lebensmittel und Drogerieartikel. Mo-Sa 6.30-20, Mitte Sept. bis Weihnachten und Mitte März bis Mitte Juni nur bis 19 Uhr.

Veranstaltung Goralen-Folklorefestival, Sa/So Mitte August.

Übernachten * Viktoria,** hübsche Pension im Alpenstil mit Spa, geräumige, saubere Zimmer mit Teppichboden, Doppel- oder Einzelbetten, z. T. schräge Wände, vom Balkon Aussicht auf die Belaer Kalkalpen, Bad mit Wanne, Gastraum mit Schnitzereien, hier stehen auch zwei präparierte Wölfe. Halbpension buchbar. Kinderspielecke, sichere Parkplätze. Ždiar 638, Tel. 0907/099101, www.penzionviktoria.sk. **€€**

Gabriel, Blockhauspension gegenüber dem Restaurant Goralská krčma nahe der Kirche. Innen z. T. Naturholzwände, moderne Gemeinschaftsküche, kleine Sauna. 2-, 3- und 4-Bett-Zimmer, die meisten mit Bergblick, Bad mit Dusche. Ždiar 341, Tel. 052/4498016. **€-€€**

Vasko, Blockhauspension am oberen Ortsende, freundliche Zimmer, innen weiß verputzte Wände, Kiefernholzmöbel und helle Holzdecken, Doppelbettliegen, Organisation von Ausritten. Ždiar 631, Tel. 0905/238841, www.pensionvasko.sk. **€€**

**** Bachledka Strachan,** kleines, modernes Hotel am Ende einer Sackgasse im ruhigen Tal (Zufahrt aus Richtung Tatranská Kotlina, kurz vor Ortseingang Ždiar nach rechts). Drei Saunen und Heubad. Restaurant Sisi, tgl. 8-22 Uhr, lokale Spezialitäten (hausgemachter Käse, Fleisch von regionalen Viehzüchtern). Tipp: Omas Teigtaschen mit Bryndza und Grieben oder Wildragout mit Knödeln, reichhaltiges Weinangebot. An der Bergstation das Apartmenthaus und Restaurant Panorama Bachledka mit fantastischem Blick auf die Weiße Tatra, im Sommer

große Terrasse (Juli/Aug. 9-18 Uhr, Mai/Juni und Sept. bis 17 Uhr, Okt.-April bis 16 Uhr). Bachledova dolina 695, Tel. 0908/507773, www.hotelbachledka.sk. **€€€€**

Essen & Trinken Ždiarsky dom, am Museum nahe der Kirche, Kopie eines Goralenblockhauses mit volkstümlicher Atmosphäre, slowakische Küche, Terrassenplätze mit Blick auf die Belaer Kalkalpen. Mo-Do 12-15, Fr/Sa 12-20.30, So 12-18.30 Uhr. Ždiar 262, Tel. 0905/743536. **€**

Goralská krčma, im Erdgeschoss der Pension Ždiar oberhalb der Kirche. Blockhausstube mit Bar, Kamin sowie Keramikteller und Trachten als Deko. Tipp: Goralische Delikatesse im Kartoffelpuffer (Goralská pochúťka v Zemiakovej placke) sowie Hirschgulasch. Tgl. 10-22 Uhr. Ždiar 460, Tel. 052/4498138. **€€**

Wanderung 21: Durch die Belaer Kalkalpen (Belianske Tatry) von Ždiar nach Tatranská Javorina

→ Karte

Achtung: Der Naturlehrpfad Monkova dolina/Kopské sedlo darf nur in einer Richtung begangen werden - mit Ždiar als Ausgangsort (aufwärts)! Nur vom 16.6. bis 31.10. geöffnet. **Dauer:** 5-6 Std.

Seit 1978 sind die Belaer Kalkalpen als Reservat geschützt. 1993 wurde der **Naturlehrpfad Monkova dolina** wieder für Besucher freigegeben und ist seitdem jedes Jahr von Mitte Juni bis Ende Oktober begehbar. Der Weg führt von Ždiar (Bushaltestelle Monkova dolina/Museum) vorbei am Hotel Magura in das Tal Monkova dolina. Der Naturlehrpfad beginnt am Rastplatz, nahe dem Zusammenfluss von Biela und Rigelbach.

Weiter geht es sehr steil ansteigend, später auch über blumenübersäte Wiesen zum **Bergsattel Široké sedlo** (2:30 Std.) mit herrlicher Aussicht auf die Hohe Tatra und über Ždiar bis hin zu den Pieninen. Ganz deutlich ist von hier aus der Dreikronenberg am Fluss Dunajetz zu sehen. Noch einige Hundert Meter an der Bergflanke des Hlúpy vrch entlang, dann geht es bergab.

Nach weiteren 30 Min. ist der **Bergsattel Kopské sedlo** erreicht. Ab hier bestehen drei Tourvarianten: Abstieg nach Tatranská Javorina auf blauer Markierung (2:30 Std.), nach Tatranská Kotlina auf grüner Markierung (2:30 Std.) oder nach Tatranská Lomnica (4:30 Std.). Hier wird die erste Variante beschrieben:

Der Wanderweg nach Tatranská Javorina (blaue Markierung) verläuft vom Kopské sedlo noch längere Zeit auf gleicher Höhenlinie und bietet schöne Panoramablicke auf die Bergspitzen der Hohen Tatra mit der Lomnitzer Gruppe. Unterhalb der Baumgrenze geht es anfangs am Ufer des **Baches Medodolský potok,** später am plätschernden Wasser der Javorinka entlang. Die Lichtung am **Forsthaus Pod Muráňom** erscheint bei schönem Wetter idyllisch und eignet sich mit Holzbänken zum Rasten. Von hier hat man die etwa 200 m hohe Kalksteinwand des Muraň gut im Blick. Sie wirkt wie eine Festung. An ihrem Fuß sind zwei große Höhleneingänge sichtbar. Kurz vor dem Ziel **Tatranská Javorina** wird noch eine wilde Felsklamm durchschritten, eingefräst vom Bach Javorinka.

Der letzte Bus von Tatranská Javorina (Haltestelle Post) nach Starý Smokovec mit Halt in Ždiar fährt tgl. 20.15 Uhr (aktuelle Busverbindungen unter cp.hnonline.sk, über Menü-

Symbol zur deutschen Version).

Unverbaute Berglandschaft bei Ždiar

Die Zips Spiš

Die Zips wird gern als „das Land unter der Tatra“ bezeichnet. Die Berge der Hohen Tatra gehören dazu, auch Dörfer und Kleinstädte östlich des Gebirges. Im Westen grenzt die Zips an die Liptau, im Süden an die Niedere Tatra und das Slowakische Erzgebirge. Verwaltungstechnisch wurde die Region bis ins Jahr 1918 als Zipser Gespannschaft bezeichnet und war als Teil Oberungarns außerordentlich wohlhabend.

Deutsche, polnische und ungarische Einwanderer gründeten blühende Städte, in denen Handel und Handwerk florierten. 1412 verpfändete der in finanzielle Schwierigkeiten geratene König Sigismund ein Dutzend Zipser Städte an Polen (→ Kasten), was sich für deren Bewohner aber nicht als Nachteil erwies.

Vom einstigen Reichtum künden noch heute viele zumeist gotische Bauten in den alten Städten. Naturfreunde und Wanderbegeisterte besuchen den Nationalpark Pieninen im Norden und das Slowakische Paradies im Süden.

Poprad und Spišská Sobota Deutschendorf / Georgenberg

Die Stadt ist ein Verkehrsknotenpunkt. Bahnreisende steigen hier in die Tatrabahn um, Fluggäste landen auf dem höchstgelegenen internationalen Flugplatz Europas. Die meisten wollen in die AquaCity, das umweltfreundlichste Urlauberresort der Welt. Sehenswert und fein herausgeputzt sind die kleine Altstadt und das benachbarte, einst von sächsischen Einwanderern gegründete Georgenberg, heute ein nordöstlicher Vorort.

Die **Altstadt** liegt südlich des Bahnhofs und ist in 15 Min. zu Fuß erreichbar. Das Zentrum umfasst den verkehrsberuhigten spindelförmigen Hauptplatz (nám. sv. Egídia), in dessen Mitte die gotische Ägidiuskirche (13. Jh.) mit benachbartem Glockenturm steht. Ihr Fresko aus dem 15. Jh. mit der Auferstehungsszene vor den Bergspitzen der Hohen Tatra gilt als eine der ältesten Tatra-Darstellungen.

Das **Tatravorlandmuseum (Podtatranské múzeum)** versteckt sich unter Laubbäumen am westlichen Ende der Fußgängerzone neben dem großen Einkaufscenter Forum. Mineralien, Handwerk und Trachten sind hier zu sehen. Das einstige Prunkstück des Museums war der Schädelabguss eines Neandertalers aus der Dritten Zwischeneiszeit. Leider verscherbelte man das Original in den 1930er-Jahren für nur 50 Kronen nach Prag. In der Dauerausstellung „Das Land unter der Tatra von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter“ ist daher nur eine Kopie zu sehen. Das prähistorische Unfallopfer war vor etwa 120.000 Jahren ins Wasser gefallen. Das stark kalkhaltige Wasser inkrustierte um den Schädel zu einer Form, die später mit Travertin natürlich ausgegossen wurde. 1926 rollte der Hirnhöhlenabdruck bei einer Sprengung bei Gánovce (Gehansdorf) Steinbrucharbeitern vor die Füße. Anfangs konnte der Fund nicht zugeordnet werden, erst in den 1950er-Jahren wurde der wahre Wert erkannt.

Das Hirnvolumen unseres Verwandten betrug etwa 1320 cm^3, das sind reichlich 300 cm^3 weniger, als einem heutigen Erdenbürger zur Verfügung stehen.

♦ Ul. Vajanského 72/4, Mai bis Sept. Di-So 9-17 Uhr, Okt.-April bis 16 Uhr. Eintritt 4 €, www.muzeumpp.sk.

Tatragalerie Poprad: beheimatet im alten E-Werk (elektráreň) am Rande eines kleinen

Parks nahe dem Bahnhof. Zur ständigen Ausstellung gehören einige sehenswerte Tatragemälde.

♦ Mo-Fr 9-17, Sa/So 13-17 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 3 €, www.tatragaleria.sk.

Öko-Resort AquaCity: Das umweltfreundlichste Resort der Welt wurde mit internationalen Ökotourismus-Preisen ausgezeichnet (Green Hero, Live Earth sowie Green Apple) und ist die größte städtische Attraktion. Der britische Inhaber, der aus Tschechien stammende Umweltschützer und Geschäftsmann Jan Telensky, war 2004 bei einem Spaziergang bei Poprad über ein Wasserrohr gestolpert, aus dem heißes Wasser austrat. Dieses stammte aus einem riesigen See, der sich in 2500 m Tiefe befindet. Seit über 1500 Jahren dringt vom Gestein der Hohen Tatra gefiltertes und mit 20 Mineralien angereichertes Regenwasser langsam in den unterirdischen See ein und wird von der Erde auf 50 °C erhitzt. Dieses heiße Wasser heizt die gesamte AquaCity. Mit der größten Wärmepumpe Europas wird das Wasser für den Bade- und Wellnesskomplex auf 22 °C heruntergekühlt, die Pumpe wird mit Strom aus Solarenergie betrieben.

♦ Öffnungszeiten → „Baden/Sport/Wellness".

In Spišská Sobota: Der nordöstliche Stadtteil war früher als Georgenberg ein selbstständiges, von Zipser Sachsen gegründetes Städtchen und befindet sich nördlich der Hauptstraße nach Kežmarok, etwa 45 Min. zu Fuß vom Bahnhof entfernt. Viele der gut sechs Dutzend stattlichen Händler- und Handwerkerhäuser besitzen sattelförmige Schindeldächer mit einem betonten Traufüberstand und ähnlicher Fassadengestaltung. Das Architekturensemble rund um den Markt erscheint deshalb wie aus einem Guss. Einige Häuser sind noch mit ungewöhnlich langen Wasserspeiern ausgestattet. Die meisten der Häuser ähneln sich auch im Inneren mit funktionell gleichen Räumlichkeiten. Oft führt eine große Toreinfahrt durch das Haus zu den dahinter befindlichen Wirtschaftsgebäuden. Im Parterre entdeckt man meist eine geräumige Eingangshalle, von hier führt eine Treppe in die oberen Stockwerke.

St.-Ägidius-Kirche und Glockenturm

Die frühgotische **Georgskirche** besitzt sechs spätgotische Flügelaltäre, den Hauptaltar schnitzte Meister Paul von Leutschau 1516. Im Schrein des Hauptaltars von Sankt Georg sitzt der Namengeber der Kirche hoch zu Ross als tapferer Knabe, der das wilde Ungeheuer bezwingt. Neben der Georgskirche steht ein **Glockenturm** (1598). Im Renaissancestil erbaut, wurde er als einziger in der Zips barock umgestaltet (1728). Daneben sieht man die höchste Mariensäule aller zwölf Zipser Städte. Im August erklingen immer sonntags um 18 Uhr Klassikkonzerte, meist auf der alten Orgel gespielt.

♦ **Georgskirche:** Führungen Mai bis Sept. Mo-Sa 9-17, So 13-17 Uhr, außerhalb der Saison Tel. 052/7722250 oder 0905/746029. Gottesdienste April-Okt. Mo-Fr um 18 sonst 17.30, Sa 7.30, So 8 und 10 Uhr.

Einblicke in die Handwerks- und Zunftgeschichte der Zips sowie in den Wohnstil der begüterten Bewohner ermöglichen die Ausstellungen im **Werner-Haus** (Podtatranské múzeum) auf der Südseite des Stadtplatzes. Die sakralen Sammlungen stammen aus dem 17. und 19. Jh.

♦ **Podtatranské múzeum:** Di-Fr 10-16, Sa/So 12-16 Uhr, Eintritt 2 €.

Mlynica: An der Hauptstraße von Spišská Sobota nach Kežmarok führt kurz vor Vel'ká Lomnica eine schmale Straße nach links in das Dorf Mlynica. Von hier zeigt sich das Panorama der Hohen Tatra in seiner vollkommenen Schönheit, für viele Fotografen ist dies bei geeignetem Licht ein beliebter Standort für „das" Tatra-Motiv. In der ehemaligen evangelischen Kirche befindet sich heute ein kleines **Automuseum,** darunter auch eine

ehemalige Staatskarosse (Di-So 10-17 Uhr). Der Schlüssel wird im Haus Nr. 30 verwahrt.

Basis-Infos

Information Stadtinformation (MIK), Juli/Aug. Mo-Fr 8-20, Sa/So 15.30-19.30 Uhr, Sept.-Juni Mo, Do/Fr 9-19.30, Di/Mi 9-17, Sa/So 15.30-19.30Uhr. Nám. Sv. Egída 43/86, Tel. 052/16186, www.poprad.sk und www.visitpoprad.sk.

Verbindungen Bahnhof, in der ul. Wolkerova nördlich des Stadtzentrums. Poprad liegt an der Hauptbahnstrecke Bratislava - Žilina - Košice, Fahrten in beide Richtungen etwa im 2-Std.-Takt, Schnellzüge nach Bratislava 4:30-5:30 Std., im IC gut 4 Std., nach Košice im Regionalzug 2 Std., im IC etwa 1 Std., nach Banská Bystrica mit Umsteigen in Vrútky 3:30 Std., nach Kežmarok 25 Min., nach Spišská Nová Ves 18-28 Min., nach Prešov mit Umsteigen in Kysak 2:15-2:30 Std.

Mein Tipp Vom Prager Hauptbahnhof (Hlavní nádraží) verkehrt tgl. um 22.05 Uhr ein Autozug nach Košice über Poprad-Tatry (nur von Juli bis Sept. ist das Angebot auch für Poprad gültig). Ankunft um 6.41 Uhr. Fahrkarte ab 30 €. Ein Liegewagenplatz und das Auto kosten ab 75 €. Aktuelles unter www.cd.cz/autovlak.

Tatrabahn, fährt von einem quer über den Gleisen der Hauptbahnstrecke gelegenen Hochbahnsteig über Starý Smokovec (30 Min.) nach Štrbské Pleso (1 Std.) und Tatranská Lomnica (mit Umsteigen in Starý Smokovec 40 Min.). Fahrscheine sind an der Kasse zu erwerben und in der Tatrabahn zu entwerten. Tagesticket für das Gesamtnetz 4 €, Einzelfahrt nach Starý Smokovec 1,50 €.

Busbahnhof, südwestlich in Nachbarschaft zum Bahnhof, häufige Verbindungen nach Kežmarok (15-30 Min.), Levoča (30 Min.), Spišská Nová Ves (30-60 Min.), Prešov (1:30-2 Std.), Banská Bystrica (2:30-3 Std.) und Rožňava (2-2:15 Std.). Im Direktbus nach Bratislava 6-8 Std., nach Košice 2-2:30 Std.

Taxi: Taxi Poprad, Tel. 0911/014444, www.taxipoprad.sk.

Ärztliche Versorgung Nemocnica s poliklinikou, Banícka 803/28, Tel. 052/7125111.

Baden/Sport/Wellness AquaCity Poprad, mit verschiedenen Bereichen und Paketangeboten (Ermäßigungen für Kinder, Studenten, Senioren und Behinderte):

Sport: Schwimmbad mit 50-m-Becken, Dampfsauna, Kinderbecken; Mo-Do 12-20, Fr-So 10-20 Uhr, 2 Std. 3,80 €.

Aqua: mehrere Becken (28-36 °C) draußen und drinnen mit Sprudelbereichen und Wasserrutschen, Mo-Do 12-20, Fr-So 10-20 Uhr, Tageskarte 27 €, erm. 23 €.

Sonderfahrt der historischen Tatrabahn

Vital: im Poolzentrum Blue Diamond luxuriöse Thermalbassins mit Poolbar, mehrere Saunen, Solarium, Salzinhalationsraum und Eishöhle (-15 °C); Mo, Di und Do 11-20, Mi und Fr-So 10-20 Uhr, Tageskarte 37 €.

Fitness: Fitnessräume mit Rudergeräten, Laufbändern etc.; Mo 11-20, Di-So 8-20 Uhr, 2 Std. 6 €.

Relax-Massagezentrum: tgl. 12-20 Uhr.

Thai-Massage: tgl. 11-13 und 14-20 Uhr.

Kryozentrum: Mi-Fr 16-18 Uhr.

Auch Tennisplätze, Golfplatz, Klettergarten (Lanopark) und Kinderspielplatz.

Športová 1397/1 (an der Straße nach Spišská Sobota), www.aquacity.sk.

Thermalbad Vrbov, 10 km nordöstlich von Poprad, sieben Bassins mit 26-37 °C und 61 m langer Strömungskanal. Tgl. 10-21 Uhr, Juli bis Mitte Sept. 9-22 Uhr, Tageskarte 18,50 €, 2:30 Std. 13,50 €, Kinder (3-10 Jahre) 16 bzw. 11 €. www.termalnekupalisko.com.

Einkaufen Forum Poprad, nám. sv. Egídia 124, 100 Geschäfte, tgl. 9-21 Uhr, Tesco (2. OG) 6-21 Uhr. Im 2. Obergeschoss auch mehrere Schnellrestaurants.

MAX, großes Shoppingcenter mit 100 Geschäften, zwei Restaurants und sieben Cafés am Stadtrand an der Straße nach Rožňava. Tgl. 9-21 Uhr. Dlhé hony 4588/1, www.ocmax.sk.

Tesco, rund um die Uhr geöffnet, am westlichen Stadtrand an der Hauptstraße Richtung Liptovský Mikuláš, Teplická cesta.

Obst- und Gemüsemarkt, auf dem nám. sv. Egídia gegenüber der Otpbank links in die ul. J. Currie abbiegen.

Parken Gegenüber vom Bahnhof am Hotel Europa, am Hotel Gerlach, am Kreisverkehr

westlich der Altstadt (Štefánikova und Francisciho) sowie vor der AquaCity in der Športova.

Post Hauptpost (Pošta 1), Mo-Fr 7-18, Sa 8-12 Uhr, Mnoheľova 11 (auf dem Weg vom Bahnhof zum Hauptplatz).

Veranstaltungen Kultursommer in Poprad, Konzerte, Folklore und Theater unter freiem Himmel am Hauptplatz (nám. sv. Egídia) im August. **Stadtfest** in Spišská Sobota mit Jahrmarkt und Ritterspielen am letzten Augustwochenende. **Internationales Festival der Bergfilme,** alljährlich Mitte Oktober.

Übernachten

In den folgenden Adressen, insbesondere im Stadtteil Spišská Sobota, finden Sie auch ausgezeichnete Restaurants.

Bio/Regional Hotels/Pensionen ** Mountain View,** Badehotel in der AquaCity, eines der umweltfreundlichsten Hotels weltweit und energetisch völlig autark. Schlichte Eleganz, große Doppelbetten, große Bäder mit Wanne, Dusche und Bidet, Edelstahl-Glas-Balkone mit Tatra-Blick. Der Preis beinhaltet Halbpension, Bademantel sowie den unbegrenzten Eintritt in alle Bereiche der AquaCity (außer Massage und Kryotherapie). Športová 1397/1, Tel. 052/7851222, www.aquacityhotel.sk. **€€€**

***** Seasons,** zweites Hotel in der AquaCity, die Zimmer sind im Jahreszeitenstil eingerichtet, vom frischen Frühlingsgrün zum leuchtenden Sommergelb und vom warmen Orange des Herbstes zum beruhigenden Blau des Winters. Športová 1397/1, Tel. 052/7851222, www.aquacityhotel.sk. **€€€**

***** Riverside,** das dritte Badehotel, 150 m vom AquaCity-Gelände entfernt. Schnörkelloser Standard. Tel. 052/7851222, www.aquacityhotel.sk. **€€**

Vila Martina, kleine Pension im nordwestlichen Stadtteil Veľká, ruhig in Parknähe, freundlich helle 1-, 2-, 3-, und 4-Bett-Zimmer ohne Schnickschnack, Gemeinschaftsküche, Sommerterrasse mit Grill, das Auto parkt sicher im abgeschlossenen Hof. Horská 4518/2, Tel. 0908/996559, www.vilamartina.sk. **€**

Auf dem Marktplatz von Spišská Sobota

Pensionen in Spišská Sobota * Sabato,** Pension mit sechs Apartments am Hauptplatz, stilvoll, romantisch und ruhig. Prächtig renoviertes historisches Handwerkerhaus mit Säulen

und Gewölben, viele Mauern in Cremefarben, z. T. historisches Mobiliar, zwei Zimmer mit Kamin und Loggia, Zimmergröße zwischen 30 und 50 m², moderne Bäder mit teilweise historischen Gemäuern. Unterm Dach romantisch-rustikale Nr. 5 mit viel Naturholz. Restaurant (tgl. 12-22 Uhr) in zwei Gewölben mit Aquarium, Kamin und Ritterrüstung. Idyllischer Sommergarten im Hinterhof mit künstlichem Wasserfall, Sitzplätzen unter einem alten Nussbaum und Brunnen. Die AquaCity ist bequem zu Fuß erreichbar (ca. 800 m). Sobotské nám. 1730/6, Tel. 0905/350920, www.sabato.sk. **€€**

***** Fortuna,** Pension in einem holzschindelgedeckten Bürgerhaus am Markt, die geräumigen Zimmer vereinen erhaltene historische Elemente wie Gewölbe und Kachelöfen gekonnt mit moderner Einrichtung, Restaurant Forum Sabbathae, Café mit Freiluftplätzen im Hof, Weinstube mit 150 Weinsorten, tgl. 11-22 Uhr. Sobotské nám. 1768/43, Tel. 052/7769602, www.penzionfortuna.sk. **€-€€**

Atrium, kleine Pension am Markt in einem Renaissance-Bürgerhaus aus dem 16. Jh., im ersten Stock blieb die originale Balkendecke mit Inschriften von 1683 und 1765 erhalten, DZ mit Naturholzmöbeln. Finnische Sauna, große Badewanne für zwei mit Massagedüsen. Restaurant im Bauernstubenstil, Geflügel, Steaks, Wild und Fisch, slowakische Qualitätsweine. Sobotské nám. 25, Tel. 052/7769522, 0905/218102, www.penzion-atrium.sk. **€**

In Batizovce Gašperov Mlyn, geschmackvolle und romantische Unterkunft mit gehobener Küche (€€€€) und Wellnessangeboten, knapp 10 km nordwestlich von Poprad, Štúrova 121/75, Tel. 0905/033462, www.gasperovmlyn.sk. **€€€**

Essen & Trinken / Nachtleben

Restaurants Minipivovar Tatras, mehrere kleine Räume und Nischen in einem historischen Bürgerhaus. Terrasse, auch Bierbad und Pension. Spezialitäten: Biersuppe und marinierte Schweinerippchen. Mo-Do und So 12-23, Fr/Sa bis 24 Uhr. Nám. sv. Egídia 60, Tel. 0948/828727, www.minipivovartatras.sk. **€€**

Utópia pizzeria, beliebtes Schnellrestaurant mit altmodischer Einrichtung, so steht im Gastraum z. B. ein uraltes Bett - nicht von der Umgebung oder dem Blick von außen abschrecken lassen. Hierher kommen auch die Slowaken von auswärts essen, daher abends unbedingt reservieren! Draußen eingezäunter toller Abenteuerspielplatz. Tgl. 11-22 Uhr, Dostojevského 23 (nahe Krankenhaus), Tel. 052/7732222. ♦ **Lesertipp €**

Salaš Veľký Slavkov, touristischer Komplex mit Übernachtungsmöglichkeiten in mehreren Preiskategorien, die gehobene und dennoch preiswerte slowakische Küche im Almhüttenrestaurant genießt einen sehr guten Ruf. Spezialitäten: Schweinefilet mit hausgemachtem Speck, Hirschgulasch. Vor dem Eingang kleiner umzäunter Spielplatz mit Rutsche und Aussichtsturm. 4 km nördlich des Zentrums von Poprad in Richtung Starý Smokovec, Abzweig Veľký Slavkov. Tgl. 11-22 Uhr, Tatranská 4, Tel. 0910/325792, www.salas.sk. **€€**

Cafés Cukráreň Lucia, wunderschön eingerichtete Kaffeestube mit Möbeln, Bildern und Kleinkram des in Poprad geborenen Grafikers František Lipták. Freiluftplätze im Bahnwagen vor dem Haus und unter Schirmen, Selbstbedienung. Eis, Torten, Desserts und Strudel. Mo 8.30-16.30, Di-Sa 8.30-19, So 10-19 Uhr. Nám. sv. Egídia 43 (hinter dem Kino Tatran).

Sladký sen, auf Deutsch „Süßer Traum", modernes Ambiente mit zwei großen Farbfotos an den Wänden, moderne Kronleuchter. Cremeschnitte, Scharlotta-Torte, starker Espresso. Mo-Fr 8-19, Sa 9-18, So 10-18 Uhr. Nám. sv. Egídia 92 (am Glockenturm).

La Fée, modernes, kleines Café am östlichen Teil des Hauptplatzes. Der Clou ist die Glasterrasse unter einer alten ausladenden Birke. Tgl. 10-22 Uhr. Nám. sv. Egídia 114.

Nachtleben Surprise Disco Night Club, populärer Treff, Billard und Lasershow. Fr/Sa 21-4 Uhr. Štefánikova 4.

Fabrika, der große Szenetreff am Einkaufscenter MAX, häufig Konzerte, auch Restaurant, tgl.

11-23 Uhr. Dlhé hony 9, www.fabrikapoprad.sk.

Kežmarok Käsmark

Nach Leutschau (Levoča) war Käsmark die reichste Stadt der Zips (Spiš). Der mittelalterliche Stadtkern blieb nahezu unverändert erhalten, steht heute unter Denkmalschutz und entpuppt sich als kleine architektonische Schatzkammer.

Käsmark wurde 1269 mit Stadtrechten ausgestattet und 1380 zur königlichen Freistadt erklärt. Bei der Verpfändung der Zipser Städte an die polnische Krone zwischen 1412 und 1772 (→ Kasten) war Käsmark nicht dabei. Handel und Handwerk florierten. Vom 15. bis 19. Jh. gab es in der Stadt 38 Zünfte, in denen etwa 260 Handwerker organisiert waren. Vor allem mit der Herstellung von Textilien wurde viel Geld verdient. Besonders begehrt waren die hiesigen Blaudrucke, blau-weiß gemusterte Baumwollstoffe. Außerdem war Käsmark eine wichtige Station am Fernhandelsweg vom Orient nach Nordeuropa. Die Stadt konkurrierte dabei stark mit dem nahe gelegenen Leutschau. Von 1435 bis 1558 stritten beide Städte heftig um das Stapelrecht. Dieses zwang durchreisende Kaufleute, in der Stadt Quartier zu nehmen und ihre Ware anzubieten. Letztendlich gewannen die Leutschauer. Weil Mitte des 19. Jh. die Eisenbahnhauptstrecke von Sillein (heute Žilina) nach Kaschau (heute Košice) einen Bogen um Käsmark schlug und die Stadt auf diese Weise von den modernen Verkehrswegen abgekoppelt war, versank sie im Dornröschenschlaf. Käsmark war traditionell Heimat für viele Volksgruppen, doch nach der Vertreibung 1945/46 blieben nur wenige Deutsche in der Stadt. Heute leben hier neben Slowaken v. a. noch Roma, Tschechen, Polen, Ungarn, Ruthenen und Ukrainer.

Imre Thököly, Graf von Käsmark, Fürst von Oberungarn und Siebenbürgen

Der Rebell Imre Thököly wurde 1657 in der Burg von Käsmark als Sohn des ungarischen Grafen Stephan Thököly geboren. 1671 wurde die evangelische Familie enteignet, nachdem der Vater mit anderen ungarischen Adeligen gegen das Wiener Diktat aufbegehrt hatte. Während der Belagerung durch kaiserliche Truppen wurde der Vater getötet. Imre fand Unterschlupf bei einem Verwandten, der Minister des siebenbürgischen Fürsten war.

Kaiser Leopold I. verschärfte den Umgang mit Ungarn weiter: Er hob die Verfassung auf, jagte 450 evangelische Geistliche aus dem Land und verurteilte 67 zum Galeerendienst. Eine Fluchtwelle in Richtung Siebenbürgen setzte ein. 1678 entflammte ein neuer Aufstand in Oberungarn, der sog. Kuruzenaufstand. Der 21-jährige Imre Thököly wurde zum Anführer gewählt. Er eroberte die wirtschaftlich bedeutenden Bergstädte und das heutige slowakische Gebiet bis zur Waag. 1681 konnte Thököly die Unterstützung der Türken gewinnen. Der eingeschüchterte Kaiser bewilligte auf dem Ödenburger Landtag eine neue Verfassung und den Bau evangelischer Gotteshäuser.

1682 verlieh der türkische Sultan Thököly den Titel König von Oberungarn, Thököly selbst bezeichnete sich nur als Fürst von Oberungarn. 1683 unterstützte sein Heer die Türken bei der Belagerung von Wien. Nach deren Niederlage versuchte der Großwesir Kara Mustafa, die Schuld auf den Ungarn abzuwälzen. Thököly bemühte sich beim Abzug um einen Ausgleich mit Kaiser Leopold I., der jedoch die bedingungslose Kapitulation

verlangte. Folgende militärische Geplänkel gingen verloren, sodass Thököly erneut um türkischen Beistand bat. Dabei wurde er festgenommen und ins Gefängnis geworfen. 1686 auf freien Fuß gesetzt, bekam er den Auftrag, an der Spitze einer kleinen Streitmacht nach Siebenbürgen zu marschieren. Das Unterfangen scheiterte, Thököly wurde von den Türken wieder eingekerkert. 1690 abermals mit einem 16.000-köpfigen Heer in die Karpaten geschickt, triumphierte er gegen die kaiserlichen Truppen. Er setzte General Heister fest und tauschte ihn gegen seine in Wien festgehaltene Familie aus. 1700 scheiterte sein letzter Versuch, sich als Fürst von Oberungarn zu etablieren.

Vom Sultan mit Ländereien beschenkt, verbrachte Thököly mit seiner Frau seinen Lebensabend in Galata nahe dem heutigen Istanbul. 1705 überführte man seine sterblichen Überreste in ein Mausoleum an der Neuen evangelischen Kirche in Käsmark. Noch heute schmücken Kränze in den ungarischen Nationalfarben Grün-Weiß-Rot den Marmorsarkophag des Kämpfers für ein freies Ungarn.

Die wehrhaften Mauern der Stadtburg von Kežmarok

Stadtrundgang

In der kleinen Altstadt stehen meist zweistöckige Bürgerhäuser mit großen Torbögen, manche tragen sogar noch ein Schindeldach. Die Besichtigung beginnt man am besten am **Rathaus** auf der Südseite des lang gezogenen schmalen **Hauptplatzes (Hlavné nám.).** Im Jahre 1799 erhielt das Gebäude den Barockturm, eine Kopie des Kirchturms Sankt Peter in Salzburg. Auf der Südseite steht eine Kopie des ehemaligen Schandkäfigs. Werktags zur vollen Stunde ertönt hier ein schönes Glockenspiel. Rund um den Hauptplatz stehen außerdem viele Bürger- und Handwerkerhäuser.

Im gotischen **Meštiansky dom** (Nr. 55) befindet sich heute eine **Ausstellung zur**

Wohnkultur von Zipser Bürgerfamilien im 18. und 19. Jh. Der erste Raum ist der Baronin Szirmay gewidmet, die bis 1973 in der Stadt lebte. Mit ihr starb die berühmte Zipser Adelsfamilie *Badányi* aus. Man sieht eine klassizistische Saloneinrichtung, Teile der Badányi-Kunstsammlung sowie viele persönliche Gegenstände der Adeligen. In der ersten Etage kann der Besucher die Stilentwicklung vom Kommodesekretär zum Schreibtisch verfolgen. Ein komplett eingerichtetes Schlafzimmer aus dem 19. Jh. zeigt auch ein Unikat: eine mobile Toilette.

♦ **Meštiansky dom,** Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, sonst Mo-Fr 8-16 Uhr, ganzjährig 12-13 Uhr Pause, Eintritt 3 €, erm. 1,50 €.

Über die Burgstraße (Hradná) ist eine andere Sehenswürdigkeit von Kežmarok, die **Stadtburg,** schnell erreicht. Eine Renaissance-Giebelattika schmückt die dicken Mauern und Basteien. Über 100 Jahre war die Feste im Besitz der ungarischen Grafenfamilie Thököly, der berühmteste Spross *Imre* Thököly (1657-1705) verbrachte hier seine Kindheit (→ Kasten). Seit 1702 gehört die Feste der Stadt. Heute residiert in dem Gebäude das Stadtmuseum, das 1931 eröffnet wurde. Die historischen Sammlungen gingen in den Wirren des Zweiten Weltkrieges verloren, sodass die Ausstellungen heute die Themen Archäologie, Stadtgeschichte, Zünfte und Handwerk, Waffentechnik (15.-19. Jh.), Käsmark und die Hohe Tatra umfassen. Außerdem gibt es eine Porträtsammlung des 17. bis 20. Jh. sowie eine kleine Schau von Oldtimern (2 € extra) und Feuerwehrgerätschaften zu sehen.

♦ **Stadtmuseum in der Stadtburg,** Mai bis Okt. tgl. 9-17 Uhr Führung jede volle Stunde und um 16.30 Uhr, sonst Mo-Fr 9-16 Uhr, Eintritt 6 €, www.kezmarok.com.

Die Neue Evangelische Kirche

Von der Stadtburg gelangt man über die Neue Straße (Nová) zur römisch-katholischen

Heilig-Kreuz-Basilika (Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, im Winter 10-14 Uhr, Eintritt 1 €). Das Gotteshaus wurde im 14. Jh. errichtet, erhielt als Renaissancebeigabe im 16. Jh. einen Turm und besitzt ein schönes spätgotisches Gewölbe. Der gotische Hauptflügelaltar mit großem Kruzifix gehört zu den wertvollsten Bildhauerkunstwerken der Slowakei, gefertigt von einem unbekannten Meister. Einige der kunstvollen Schnitzereien an den vier weiteren Altären (heilige Katharina, Krönung Mariens, heilige Anna und Zwölf Apostel) werden Schülern des Meisters Paul von Leutschau zugeordnet. Die originalen Malereien an den Senatorenbänken sind leider schon etwas verblichen. Unter der Kirche befinden sich Krypten mit 70 Zellen, hier wurden prominente Bürger bestattet, der letzte im Jahre 1845. 1998 wurde das Gotteshaus von Papst Johannes Paul II. zur Basilica Minor erhoben. Neben der Kirche steht der wohl schönste frei stehende **Renaissanceglockenturm** der Zips, geschmückt mit einer für die Region typischen Giebelattika und prächtigen Sgraffitos.

Auf dem Weg zurück zum Rathaus kommt man an der städtischen **Redoute** vorbei, 1818 im klassizistischen Stil erbaut. Vom Rathaus gehen wir durch die Fußgängerzone (Hviezdoslavova), queren die viel befahrene Hauptstraße und stehen vor der **Neuen Evangelischen Kirche.** Rot getüncht, wirkt sie im Vorland der Tatra fremdartig und versetzt den Betrachter gedanklich eher in den Orient. Nachdem die alte Artikularkirche für die wachsende Gemeinde zu klein geworden war, entstand 1872-1892 nebenan ein Bau im neobyzantinischen Stil nach Plänen des Wiener Architekten *Theophil Hansen.* Er zählt zu den wichtigsten Vertretern eklektizistischer Architektur und war in Wien u. a. mit dem Bau der Akademie der Künste, der Börse sowie dem österreichischen Parlament betraut. Es wird erzählt, dass Hansen das Gotteshaus ursprünglich in Jerusalem errichten wollte. Die Bürger von Käsmark waren zu jener Zeit aber knapp bei Kasse, daher sollen sie nach einem Kostenabschlag des Architekten bereit gewesen sein, die bereits fertigen Baupläne zu akzeptieren. An die Nordseite des Kirchenlanghauses lehnt sich das **Imre-Thököly-Mausoleum** an, das nur durch die Kirche zugänglich ist. Hier wurde der „Fürst von Oberungarn" 200 Jahre nach seinem Tode beigesetzt (→ Kasten).

♦ **Imre-Thököly-Mausoleum:** Eintritt 3 € inkl. Artikularkirche, Öffnungszeiten s. dort.

Artikularkirchen - Gotteshäuser aus Holz und ohne Nagel

Artikularkirchen erhielten ihren Namen nach den den sog. Artikularien, dem 25. und 26. Artikel des Ödenburger Landtages von 1681. Während dieser Zusammenkunft gestattete Kaiser Leopold I. seinen evangelischen Untertanen im ungarischen Teil des Habsburgerreiches den Bau einiger Kirchen. In jedem ungarischen Verwaltungsbezirk (Komitat) durften zwei, in jeder königlichen Freistadt eine evangelische Kirche errichtet werden. In Zeiten der Gegenreformation war dies für die Gläubigen ein wichtiges Zugeständnis.

Die Urheber der Artikularien gaben sich tolerant, hofften aber insgeheim auf den schnellen Verfall der neuen Kirchen. Die Genehmigung ging mit umfassenden Auflagen einher. Die Bauten durften nur aus Holz, ohne Verwendung metallischer Verbindungen sowie ohne gemauertes Fundament errichtet werden. Sie mussten zudem ohne Glockenturm, außerhalb der Stadt auf einem Nebenweg erreichbar und innerhalb von zwölf Monaten erbaut werden. Die Experimentierfreude mancher erfahrener Baumeister wurde durch die Auflagen geradezu herausgefordert. An den meisten Orten arbeiteten

jedoch einfache Zimmerleute, die nur Behelfskirchen errichteten, die später wieder verschwanden. Von den insgesamt 38 Artikularkirchen blieben nur fünf erhalten: die kleinste in Istebné (1686), die größte in Svätý Kríž - Lazisko (1773-1774 in Paludza errichtet und später umgesetzt), die eigentümlichste in Hronsek (1721-1726), die unscheinbarste in Leštiny (erbaut 1688) und die herrlichste in Kežmarok (1717).

Evangelische Artikularkirche (Drevený artikulárny kostol): Im Schatten alter Linden steht nebenan eine der schönsten Holzkirchen der Slowakei. Von außen wirkt der 1717 errichtete Bau schmucklos und bescheiden. 35.000 Holzstifte und Stroh halten den Putz an den Holzbalken, auf ein Fundament wurde verzichtet. Der Deutschendorfer Zimmermann Georg Müttermann baute die Kirche in Blockbauweise aus Eibe ohne Eisennägel. Da die Kirche nach den Artikularien (→ Kasten) innerhalb eines Jahres aufgebaut sein musste, bat die evangelische Gemeinde den schwedischen König um Hilfe. Der Regent schickte seine Schiffbauer nach Käsmark. Die Ankersymbole in den Sitzreihen erinnern daran. Das Taufbecken, gefertigt von Meister Sonnewitz im Jahr 1690, stammt noch aus dem barocken Vorgängerbau. Der Holzbildhauer Johannes Lerch schuf die neue barocke Ausstattung, von ihm stammen auch Altar und Kanzel (1718-1727). Die Malereien hinter dem Altar und auf den Emporen sind noch original erhalten. Rechts vom Altar steht eine prunkvolle Bank für höhere Geistliche. Unter den Chören sind verzierte Bänke mit Holzgittern zu sehen, hier saßen die Handwerksmeister und Ratsherren. Am Rande der gewölbten Holzdecke mit blauem Himmel und Schönwetterwolken sind die zwölf Apostel zu sehen. Die Orgel von 1717 besitzt 18 Register, Konzerte in der Kirche begeistern das Publikum durch die besondere Akustik. Aufmerksamen Besuchern wird nicht entgehen, dass sich die rechte Orgelempore abgesenkt hat: Darunter verlief einst ein zugeschütteter Graben. Betoninjektionen in den Untergrund sollen weitere Schäden verhindern. Das Dach wird von den Seitenwänden und von vier geschnitzten Säulen aus Eibenholz getragen. Das Material sorgte dafür, dass das Gotteshaus über die Jahrhunderte erhalten blieb, denn die Schädlinge mieden das für sie giftige Holz. Im Inneren der Kirche ist Platz für 1460 Gläubige, doch heute bekennen sich nur noch 750 Einwohner zum evangelischen Glauben. Von 1991 bis 1996 wurde die Kirche umfassend instand gesetzt. Dafür spendeten Heimatvertriebene aus der ganzen Welt. 2008 wurde sie in die Weltkulturerbeliste der UNESCO aufgenommen.

♦ Mai bis Okt. Mo-Sa 9-11 und 12.30-16.30 Uhr (jede halbe Std.), Eintritt 3 € (inkl. Neue Evangelische Kirche mit Thököly-Mausoleum, Mo-Sa 9.30-17 Uhr), Tel. 052/4522242, www.ecavkk.sk.

Neben der Artikularkirche steht das **evangelische Lyzeum** (Evanjelické lýceum), 1775 mit dem Segen der Kaiserin Maria Theresia erbaut. Seit 1975 befindet sich hier die größte **historische Schulbibliothek** Mitteleuropas mit etwa 150.000 Bänden sowie Handschriften aus dem 15. und 16. Jh.

♦ Mai bis Okt. Mo-Sa 8-15.30 Uhr (Einlass 8, 9, 10, 11, 12.30, 13.30, 14.30 und 15.30 Uhr), Eintritt 3 €.

Basis-Infos

Information Kežmarská informačná agentúra, man spricht Deutsch. Mitte Juni bis Mitte Sept. tgl. 9-17 Uhr, sonst 9-13 und 14-17 Uhr, Hlavné nám. 64, Tel. 052/4492135, www.visitkezmarok.sk.

Verbindungen Bahnhof, renovierungsbedürftiger Jugendstilbau aus dem Jahr 1914, und **Busbahnhof** liegen nur fünf Gehminuten westlich der Altstadt. Über Poprad (häufige Verbindungen mit Bus oder Bahn in 15-30 Min.) sehr gute Bahnanbindung an die Hauptstrecke Bratislava - Košice. Mit Bus und Regionalbahn gelangt man mehrmals tgl. in die Städte und Dörfer der Umgebung. Nach Tatranská Lomnica mehrmals tgl. mit Bus und Bahn (Umstieg in Studený Potok), Fahrzeit ca. 30 Min.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus mit Poliklinik, Hviezdoslavova 27 (schräg gegenüber der Artikularkirche), Tel. 052/4523151.

Supermärkte Billa und Lidl nahe Bahnhof/Busbahnhof, Tesco und Kaufland am südlichen Stadtrand.

Galerie U sediaceho anjela, Ausstellung und Verkauf von moderner Kunst: Gemälde mit Käsmark- und Tatra-Motiven, Keramik, Glas, Schmuck und Holz. Di-Fr 12-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Starý trh 53, www.galeriauanjela.sk.

Post Mo-Fr 8-12 Uhr und 13-18 Uhr, Sa 8-10 Uhr. Ul. Mučeníkov 1082/2 (nahe der Artikularkirche gegenüber vom Krankenhaus).

Schwimmen In **Vrbov** (Menhard), 3 km südl. von Kežmarok, sprudeln warme schwefelhaltige Quellen (26-37 °C). Thermalfreibad Juni bis Aug. tgl. 8-22, sonst 10-21 Uhr. Tageskarte 14 €, bis 10 Jahre 7,50 €, ab 17 Uhr Rabatt.

Veranstaltungen Während der **Zipser Kulturtage** finden im Sommer zahlreiche Veranstaltungen statt.

Ende Juni oder Anfang Juli wird das **Kultur- und Begegnungsfest** gefeiert, mit Umzug ab der evangelischen Holzkirche, Folklore im Amphitheater und Volkstanzgruppen aus der gesamten Slowakei (www.kdv.sk).

Am zweiten Juliwochenende findet schon seit 1991 alljährlich das Käsmarker Stadtfest **Europäisches Volkskunsthandwerk** (Europské ľudové remeslo) mit Markttreiben, Vorführung alter Handwerkstechniken, Käsemarkt, Theater- und Folkloregruppen, Stadtumzug und Feuerwerk statt.

Übernachten

1 Ubytovanie U Maroša 2 Pension Albrechtt 3 Pension U Jakuba 6 Penzion Max 7 Hotel Hviezdoslav 9 Hotel Club 11 Pension Kiska

Essen & Trinken

3 Restaurant U Jakuba 4 Restaurant Kežmarská 5 Café & Restaurant Berg 9 Restaurant Furmanská terasa und Jägerstube 10 Restaurant Fontána

Cafés

8 Sladký sen 12 Cukráreň Fontána

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten ** Hviezdoslav 7**, kleines Boutique-Hotel in historischen Bürgerhäusern am Marktplatz. Schickes Restaurant (tgl. 11-14.30 und 18-20 Uhr) mit sehr guter Küche, in der warmen Jahreszeit angenehmes Flair im gepflegten Garten. Wellnessbereich mit Whirlpool,

Massagen, Sauna. Bowlingbahn. Hlavné nám. 95/49, Tel. 0917/954369, www.hotelhviezdoslav.sk. **€€**

***** Club** 9, einstöckiges, kleines Hotel mit 19 Zimmern in der Altstadt, frisch renovierte Standard-DZ mit Doppelbetten und Teppichboden, Bad mit Dusche, das schönste Zimmer ist die Nr. 7 mit eigener großer Terrasse und Kirchblick, Restaurant. Ul. MUDr. Alexandra 24, Tel. 052/4524051, www.hotelclubkezmarok.sk. **€€**

**** U Jakuba** 3, in einem alten Bürgerhaus in einer ruhigen Altstadtgasse, großzügige Zimmer mit Naturholzmöbeln und lackiertem Holzfußboden, große Fenster und Grünpflanzen, einzeln stehende Betten, Bad mit Dusche, aufmerksames und sehr freundliches Personal, sehr schönes Restaurant. Starý trh 39, Tel. 052/4526315, www.penzionujakuba.sk. **€**

Pension Albrechtt 2 schönes, neues Haus, einige Zimmer mit Burgblick, bequeme Betten, freundliche Gastgeberin Mariana. Nová ul. 423/35, Tel. 0948/643591, penzion-albrechtt.webnode.sk. ♦ **Lesertipp €**

**** Penzion Max** 6, 150 m zur Altstadt-Fußgängerzone, Bahnhof 10 Min. zu Fuß. Max spricht sehr gut Deutsch, saubere und moderne Zimmer in einem Bürgerhaus aus dem 14. Jh., Gemeinschaftsküche mit Kühlschrank, aber ohne Herd. Starý trh 9, Tel. 0949/115805, www.penzionmax.com. **€**

*** Kiska** 11, kleine zweigeschossige Pension in einem Bürgerhaus in der Altstadt an der Redoute. Moderne Standardzimmer mit Holzfußboden und großen Doppelbetten, Bäder mit Dusche. Hlavné nám. 12, Tel. 0907/957358, www.kiskapenzion.sk. **€€**

Ubytovanie U Maroša 1, sehr schöne Privatunterkunft ca. 1 km nördlich von Bahnhof und Busbahnhof. Schlafen kann man im Haus, in der Scheune (für max. 3 Personen) und im Sommer auch im Gartenhäuschen. Alle Räume besitzen eine kleine Küche. Parken auf dem Hof. Tehelňa 7, Tel. 0914/179752. ♦ **Lesertipp €€**

Restaurants U Jakuba 3, Restaurant in der gleichnamigen Pension, gezimmerte Holzbänke und -Stühle, durch den oberen Gastraum plätschert ein Bächlein, unterer Raum mit Natursteinmauer, Bar mit Schindeldach und Kachelofen, Bedienung in Tracht, slowakische Küche mit regionalem Bezug. Tipps: Vier Sorten Käseaufschnitt und Schafskäseaufstrich, Entenbrust mit lokše (Fladen) und Rotkraut. Tgl. 11-22 Uhr. Starý trh 39, Tel. 052/4526315. **€€**

Fontána 10, nahe dem Rathaus im ersten Stock eines historischen Bürgerhauses, schöne

Kronleuchter, Gemälde, Wanduhren und Torbögen mit schönen Krag- und Schlusssteinen versetzen den Besucher kurzzeitig in eine andere Welt. Mo-Fr Tagesmenüs. Tgl. 10-22 Uhr. Hlavné nám. 9, Tel. 0918/751174, www.zmrzlinafontana.sk. **€**

Furmanská terasa & Jägerstube 9, Restaurant im Hotel Club nahe der Heilig-Kreuz-Basilika. Mit verzierter Holzdecke, z. B. Tierkreiszeichen, präparierte Tierköpfe, eindrucksvolle Trophäen an den Wänden, am Geländer der Sommerterrasse hängen Wagenräder. Slowakische und Zipser Küche, Mo-Fr Tagesmenüs. Tgl. 7-22 Uhr. MUDr. Alexandra 24, Tel. 052/4524051. **€**

Kežmarská reštaurácia 4, kleine, verwinkelte, rustikale Gaststube an der Burg, drei Räume, Holzbänke und allerlei altes Handwerkszeug als Dekoration, im Innenhof gemütliche Sitzecken auf und unter Holzbalkonen, slowakische Küche, auch Vegetarisches. Tgl. 10-20 Uhr, Hradné nám. 33, Tel. 0904/547667, www.kezmarska-restauracia.sk. **€**

Berg 5, Café, Restaurant und Pension (€€) gegenüber dem Eingang zur Stadtburg, romantische Terrasse. Di-So 14-22 Uhr. Tel. 0915/544540, Hradné nám. 36, www.berg-kezmarok.sk. **€**

Cafés Cukráreň Fontána 12, gegenüber vom Rathaus, schönes Gewölbe, Cremeschnitten, Torten und leckeres italienisches Eis. Tipp: Apfeltorte mit Zimt (Jablková torta). Sommerterrasse. Tgl. 8-20 Uhr. Hlavné nám. 50.

Sladký sen 8, Café und Konditorei am Hauptplatz,Gewölbe und kleinere Räume sowie Terrasse. Tgl. 9-18, Sa/So ab 10 Uhr, Hlavné nám. 39/90.

Spišská Belá und das Schloss von Strážky Zipser Bela

Das Städtchen gehörte ebenfalls zum Bund der 13 Zipser Städte und war von 1412 bis 1772 an die polnische Krone verpfändet. Alte Handwerkerhäuschen säumen den lang gestreckten Markt. Neben der katholischen Kirche steht noch ein Renaissanceglockenturm aus dem Jahr 1590.

Bekanntester Bürger von Spišská Belá war *Josef Maximilian Petzval* (1807-1891), einer der Wegbereiter der modernen Fotografie. 1840 erfand er das erste lichtstarke achromatische Objektiv, mit dem die Fotografie ohne Farbabweichungen möglich wurde. In seinem Geburtshaus ist heute das **Múzeum J. M. Petzvala** untergebracht, das fotografische Geräte und eine Übersicht zur Geschichte der Kinematografie zeigt.

♦ Di-Sa 10-16.30, Eintritt 2 €; 1. So des Monats 12-16.30 Uhr mit freiem Eintritt. Petzvalová 30.

Die Fujara: traditionelles Hirteninstrument

In **Strážky** (Nehre), einem südlichen Vorort von Spišská Belá, bilden das Schloss, die spätgotische Kirche (nur zu Gottesdiensten geöffnet) und der Renaissanceglockenturm mit Attika und der Aufschrift „Soli Deo HB 1629 Gloria“ eine architektonische Einheit. Gegenüber, im **Schloss,** lebte Margita Czöbelováhier bis zu ihrem Tod im Jahr 1972. Da sie kinderlos war, ging das Areal in Staatsbesitz über und wird nun für Ausstellungen der **Slowakischen Nationalgalerie** genutzt. Im ersten Raum sind eine Familiengalerie der Schlosseigentümer vom 17. bis 19. Jh. sowie Bilder ihrer engsten Freunde zu sehen. Großen Raum nehmen die Gemälde des slowakischen Malers Ladislav Mednyánszky (1852-1919) ein, der in Nehre ein Atelier besaß. Darunter sind viele Landschaftsgemälde. Viele Möbel stammen aus dem Nachlass der Baronin Margita Czöbelová. Vom Fenster mit Balkon im kleinen Arbeitszimmer genießt man einen schönen Ausblick auf den englischen Park und den Fluss Popper. Margita litt an Rheuma, weshalb ihr ein Heilpraktiker empfahl, in dem kalten Gebirgsfluss zu baden. Sie befolgte den Rat und erreichte ein Alter von 80 Jahren, im

Schlosspark fand sie ihre letzte Ruhestätte. Hier unter alten Bäumen sind auch moderne Plastiken ausgestellt.

♦ **Schloss,** tgl.10-18 Uhr (letzter Einlass um 16 Uhr), Eintritt 3,50 €, erm. 1 €, Führungen jede halbe Stunde, Aufschriften auch in Deutsch, deutschsprachiger Begleittext.

Information Touristinfo, Mo-Fr 8-15.30 Uhr. Petzvalova 17, Tel. 052/4680520, www.spisskabela.sk.

Verbindungen Mehrmals tgl. **Busse** von und nach Kežmarok (10 Min.) sowie mit der **Bahn** auf der Strecke Poprad - Plaveč.

Essen & Trinken Motorest Goral, Blockhausambiente, slowakische Küche und einige vegetarische Gerichte, Mo-Fr Tagesmenü für 4 €, Hg. 5-6 €. Tgl. 11-19 Uhr, nám. SNP 8 (nahe der Straßenkreuzung Richtung Stará Ľubovňa), Tel. 0915/650320, www.motorestgoral.sk. **€**

Vyšné Ružbachy Oberrauschenbach

Der traditionsreiche Kurort mit warmen Mineralquellen (21-28 °C) schmiegt sich an die bewaldeten Ausläufer der Zipser Magura. Im Vergleich zu anderen slowakischen Bädern geht es hier weitaus ruhiger zu, allerdings ist Vyšné Ružbachy auch weniger herausgeputzt. Komplett modernisiert ist einzig das traditionsreiche Grand Hotel Strand aus dem Jahr 1923 - damals war Vyšné Ružbachy das größte Mineralbad in Europa!

Bereits die polnischen Statthalter der verpfändeten Zipser Städte, die im nahen Stará Ľubovňa residierten (→ Kasten), kamen gern zum Entspannen hierher. Von 1883 bis 1948 gehörte der Badeort dem polnischen Grafen Zamoysky. Hier heiratete er Isabella de Bourbon, die Nichte des spanischen Königs Alfons. Ihr zu Ehren nannte man eine der stärksten Mineralquellen Mitteleuropas **Isabellaquelle** (prameň Izabela). Das Wasser stammt aus 150 m Tiefe. Insgesamt entspringen im Ort 14 Quellen, deren kohlensäurehaltiges Wasser mit Kalium, Kalzium, Lithium, Magnesium, Natrium und anderen Spurenelementen angereichert ist. An warmen Sommertagen planschen die Besucher im **Thermalfreibad,** ganzjährig im überdachten **Thermalbad** nebenan, das vom Grand Hotel Strand aus zugänglich ist. Die Wassertemperatur beträgt jeweils 33 °C.

♦ Öffnungszeiten siehe unter „Baden".

Nahe den historischen Logierhäusern im Schweizer Stil befindet sich der kleine **Kratersee** (Travertínové jazierko Kráter) mit einem Durchmesser von 20 m und einer Tiefe von 3 m. Der Rand besteht aus zerfurchtem Travertin. Baden ist hier verboten, was aber ignoriert wird. Die Quelle speist einen kleinen Wasserfall im nahe gelegenen Kurpark. Von der früheren Pracht der Bäderarchitektur zeugt heute noch das Weiße Haus (Biely dom), das aus Travertin erbaut wurde, aber eher grau als weiß erscheint.

Kratersee in Vyšné Ružbachy

Information Kúpele Vyšné Ružbachy, Infos über Badekuren. Vyšné Ružbachy 48, Tel. 052/4266111, www.ruzbachy.sk.

Verbindungen Busse mehrmals tgl. nach Spišská Belá (0:30-1:50 Std.) sowie nach Stará Ľubovňa (20 Min.).

Baden Thermalbad im Grand Hotel Strand, tgl. 10-21 Uhr, 2 Std. 10 €.

Thermalfreibad, 15. Juni bis 15. Sept. tgl. 10-19 Uhr, 3 Std. 5 €, Tageskarte 8 €, bis 15 Jahre 3 bzw. 5 €.

Wintersport Vier Schlepplifte am nördlichen Ortsrand. Saison tgl. 9-16 Uhr, Flutlicht 17.30-20.30 Uhr; www.skiparkruzbachy.sk.

Übernachten/Essen ** Grand Hotel Strand,** historisches Kurhaus am Thermalbad Isabella. 45 Zimmer mit spanisch-italienischen Stilmöbeln, Teppichboden, Bäder z. T. mit Eckbadewanne, die meisten Zimmer haben einen Balkon. Zweigeschossiges Apartment. Das Hotelrestaurant (tgl. 7-10, 12-15 und 17.30-22 Uhr) ist zur Kaffeezeit leider geschlossen. Mindestaufenthalt zwei Nächte. Tel. 052/4266444. Buchbar u. a. über booking.com. **€€€€**

Der Nationalpark Pieninen (Pieniny)

Der kleine Nationalpark (22,4 km²) liegt nordöstlich der Hohen Tatra an der slowakisch-polnischen Grenze. Der Dunajetz fließt hier auf knapp 9 km durch ein enges Tal, das von steilen Kalksteinwänden begrenzt ist. Auf der polnischen Seite erhebt sich der Dreikronenberg (Trzy Korony), sein dreigeteilter Gipfel ist von Červený Kláštor in voller Schönheit zu betrachten.

Dank der strengen Schutzbestimmungen seit über 50 Jahren existiert in den Pieninen ein für europäische Verhältnisse außergewöhnlich mannigfaltiger Tier- und Pflanzenreichtum. Von den etwa zehn Pieninen-Endemiten ist die Zawadski-Wucherblume der wertvollste. Durch die Nähe zur Hohen Tatra fanden auch viele Karpaten-Endemiten hierher, wie Tatra-Hornkraut, Karpaten-Alpenglöckchen und Karpaten-Troddelblume. Die vielen unterschiedlichen Lebensräume, wie Bergwiesen, Mischwälder, Felsen, Höhlen und Wasserläufe, bieten vielen Tierarten Überlebensräume.

So flattern hier etwa 800 Schmetterlingsarten, 100 verschiedene Weichtierarten und rund 200 verschiedene Wirbeltiere wurden nachgewiesen. Als besondere Kostbarkeit gilt die Pieniner Heuschrecke *Isopha pieninensis*, die nur hier am Dunajetz lebt. Viele Fledermausarten zieht es in die zahlreichen Höhlen, unter ihnen die Langflügel-Fledermaus, die hier ihre nördlichste Verbreitung in Europa findet.

♦ **Infocentrum und Museum des Pieninen-Nationalparks** im Städtchen Spišská Stará Ves, nám. SNP 57 (am Busbahnhof), Mai bis Sept. Mo-Fr 9-16, Sa/So 10-17 Uhr. www.pienap.sk. Freier Eintritt.

****** ZET - Pension & Wellness,** geschmackvolles Anwesen, gestaltet mit vielen Holzelementen. Tel. 0949/240675, penzionzet.sk. **€€**

Schweizerhäuser (Švajčiarske domčeky), restaurierte historische Blockhäuser im Alpenstil nahe dem kleinen Kratersee. Tel. 052/4266777. **€€**

***** San André I,** kleine, moderne Pension mit 24 Betten, ruhig am nördlichen Ortsrand beim Skizentrum gelegen, ca. 2 km vom Kurzentrum entfernt. Moderne Standardzimmer mit Polsterliegen oder Doppelbetten, Bad jeweils mit Dusche oder Wanne. Innenpool mit Mineralwasser (32 °C), finnische Sauna, Fitnessraum, Restaurant (tgl. 7-22 Uhr) mit kleiner Terrasse am plätschernden Bächlein, überdachter Grillplatz, kleiner Spielplatz. Zweites Haus ca. 300 m entfernt am Waldrand (mit Mehrbettzimmern für Familien). Vyšné Ružbachy 334, Tel. 0902/197546, www.sanandre.sk. **€**

***** Sonja,** schicke Pension für 37 Gäste, ruhig oberhalb des Busplatzes gelegen, 10 Min. Fußweg zum Thermalbad. 2-, 4- und 5-Bett-Apartments mit Laminat, gusseisernen Doppelbetten und Ausziehsofas, kleinem Balkon, Miniküche mit Kühlschrank und Mikrowelle sowie geschmackvollen Bädern mit Dusche. Im Erdgeschoss Bar im modernen Look, Fitnessraum, Sauna und Whirlpool. Am Haus befinden sich Volleyball- und ein Grillplatz sowie eine künstliche Salzhöhle mit Salzkristallen vom Schwarzen Meer zum Inhalieren. Abgeschlossener Parkplatz. Vyšné Ružbachy 307, Tel. 052/4398108, Tel. 0915/911246, www.penzionsonja.sk. **€**

Červený Kláštor und sein Rotes Kloster Unterschwaben

Die Ortschaft Červený Kláštor ist das Eingangstor in den Pieninen-Nationalpark und Startpunkt für eine Floßfahrt auf dem Dunajetz. Das ehemalige gleichnamige Kloster beherbergt heute ein interessantes Museum. Und einer seiner Mönche konnte sogar fliegen!

Das **Rote Kloster** (Červený Kláštor) wurde 1319 von Magister Kakas gestiftet. Infolge eines tödlichen Streits war er dazu verpflichtet worden, für den Kartäuserorden sechs Klöster ins Leben zu rufen. Anfangs hieß es Kloster von Lechnitz (Lechnica), doch später bürgerte sich der Name Rotes Kloster ein, vermutlich wegen der rötlich schimmernden Simse und Steine. Das Kloster am Dunajetz lag einst an einer wichtigen Handelsfurt zwischen Ungarn und Polen, was zu seiner Prosperität beitrug. 1431 von Hussiten überfallen und niedergebrannt, verließen die Mönche jedoch das Kloster und kamen erst in der zweiten Hälfte des 15. Jh. zurück. 1567 endete mit dem Tod des letzten Klostervorstehers das Wirken der Kartäuser an diesem Ort. Während der nächsten 150 Jahre wechselten weltliche und kirchliche Besitzer. 1711 gelangte das Kloster in den Besitz des Kamaldulenserordens und wurde im Barockstil umgestaltet. Die Ordensbrüder lebten streng asketisch in Klausur. Der Konvent besaß riesige Ländereien mit wichtigen Privilegien (Gerichtsbarkeit, Brau-, Mühl- und Fischfangrecht am Dunajetz).

Einer der Mönche erlangte Berühmtheit, *Pater Cyprian* (1724-1775) war einer der ersten Drachenflieger der Welt, er flog mehrmals vom Dreikronenberg ins Tal. Außerdem legte er

ein umfangreiches Herbarium an, welches heute im Tatra-Nationalpark-Museum in Tatranská Lomnica zu sehen ist. Ab 1782 begann die Auflösung des Klosters. Der Bau verkam und nahm durch einen Brand im Jahre 1907 erheblichen Schaden. Erste Renovierungsarbeiten begannen 1926, der eigentliche Wiederaufbau fand aber erst ab 1952 statt. 1966 wurde das ehemalige Kloster als Museum eröffnet. Heute wird man in den Räumen mit dem früheren Leben der Mönche vertraut gemacht, und es werden ethnografische und pharmazeutische Sammlungen ausgestellt. Die alte Apotheke spiegelt Cyprians Tätigkeit als Heilkundigen wider. Im Häuschen des ehemaligen Klostervorstehers werden die Ergebnisse archäologischer Forschungsarbeiten gezeigt.

♦ Mai bis Aug. tgl. 8-19.30 Uhr, März/April und Sept./Okt. 9-17, Jan./Febr. und Nov./Dez. 9-16 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 2/1 €, www.muzeumcervenyklastor.sk.

Verbindungen Busse verkehren mehrmals tgl. über Spišská Stará Ves, Spišská Belá und Kežmarok nach Poprad (Direktbus werktags 1:45 Std., mit Umsteigen in Spišská Stará Ves oder Hniezdne in 2-2:30 Std.) sowie nach Stará Ľubovňa (50 Min.). Die Busfahrt führt durch reizvolle Landschaft und kleine, abgelegene Dörfer.

Fahrrad- und Bootsverleih, Rafting Pieniny Sport Centrum, Červený Kláštor 37 (an der Fußgängerbrücke nach Polen), Mitte April bis Mitte Okt. tgl. 9-18 Uhr, Tel. 0907/477412, www.rafting-pieniny.sk.

Rafting na Dunajci, Červený Kláštor 36 (an der Fußgängerbrücke nach Polen), Dauer ca. 1:30 Std., für 2 Pers. Verleih je nach Bootstyp bis nach Lesnica ab 30 €; Tel. 0915/824028 und Tel. 0908/998008 (englischsprachig), www.raftingtrikoruny.sk.

Übernachten/Camping Kúpele Červený Kláštor Smerdžonka, modernisiertes historisches Kurhaus im Fachwerkstil am Waldrand mit Blick zum Dreikronenberg. Hüttenvermietung in der Nachbarschaft. Červený Kláštor 147, Tel. 052/4822006, www.kupelecks.sk. **€€€**

Mein Tipp * Nad Przelomem,** komfortables Hotel direkt gegenüber dem Roten Kloster am polnischen Ufer. Die Übernachtungsalternative für Fußgänger und Radfahrer (kein Straßenübergang!). Schöne große Zimmer mit Balkon, kleiner Pool, Sauna und Salzhöhle (im Preis inbegriffen). Wiese mit Sonnenliegen, Kinderspielplatz, Flößerhafen, auch Bademöglichkeit im Dunajetz. Restaurant mit schmackhafter Küche. Ausgezeichnetes Frühstück. Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Vom Gasthaus U Jakuba am slowakischen Ufer in 5 Min. über die Brücke. Sromowce-Niżne, ul. Trzech Koron 34, Tel. 0048/530825923, www.nadprzelomem.pl. **€€**

Penzión Pltník & Camping Dunajec, vor dem Ortseingang Červený Kláštor aus Richtung Spišská Stará Ves kommend am Dunajetzufer mit Flößerhafen. Restaurant → Essen & Trinken. DZ und Familienzimmer für 4 Pers. Camping pro Pers. 3 €, 3-10 Jahre 1,80 €, Zelt 2,50 €, Auto 2,50 €, Caravan 5,70 €, Strom 4 €. Červený Kláštor 93, Tel. 052/4822656, www.penzionpltnik.sk und www.campingdunajec.sk. **€€**

***** Kaštieľ Hanus,** romantisches ehemaliges Herrenhaus, etwa 10 km südwestlich von Červený Kláštor im Dorf Spišské Hanušovce Nr. 10. Finnische und Kräutersauna. Mindestaufenthalt zwei Nächte. Tel. 0904/135525, new.penzionhanus.sk. **€€**

Zamagurský dom, Haus mit Sauna, kleinem Innenpool und überdachter Terrasse. Bis zum Dunajetz 700 m Fußweg. Sehr preiswert und gut. Lechnica 31, Tel. 0911/574389. ♦ **Lesertipp €**

***** Goralský dvor,** Zeltplatz mit 14 einfach ausgestatteten Hütten, 3 km vor Červený Kláštor in Haligovce an der Straße nach Stará Ľubovňa in Nachbarschaft einer urigen slowakischen Almhütte. Auch Platz für Caravan und Wohnwagen. Gasthaus Goralský dvor mit hervorragender slowakischer Küche. Fußball- und Tennisplatz. Leser waren begeistert: „Sehr nette Besitzer, ein unglaublich schöner und gepflegter Platz mit herrlichem Blick auf die Berge, gepflegte sanitäre Anlagen. Am Platz kann man Tickets für die Floßfahrten buchen". 15-25 €/Pers. je nach Saison. Haligovce 188, Tel. 0907/764982, www.goralskydvor.sk. ♦ **Lesertipp**

Autocamping ŠL. TANAP, herrlicher sonniger Naturplatz nahe dem Roten Kloster am Eingang

zum Nationalpark - mit majestätischem Blick zum Dreikronenberg. Pro Pers. 2,50 €, Auto 3 €, Caravan 6 €, Strom 2,50 €, Hund 1,20 €.

Essen & Trinken Goralská Restaurácia Petrik, uriges Blockhaus am Ortseingang Červený Kláštor aus Richtung Spišská Stará Ves kommend an der etwas unscheinbaren Kirche (auf polnischem Ufer steht eine zweite Kirche auf gleicher Höhe). Sommerterrasse, Wildgulasch mit Preiselbeeren, Entenbrust mit Kraut und Kartoffelpuffer. Tgl. 9.30-20 Uhr. Červený Kláštor 61, Tel. 0949/169044. **€**

U pltníka Jaška, Restaurant und urige Koliba mit Sommerterrasse am plätschernden Dunajetz und Flößerhafen. Ende April bis 25. Okt. tgl. 7-22, sonst 8-20 Uhr, Červený Kláštor 93. **€**

Krčma pod Lipami, gemütliche Schenke am Roten Kloster. Terrasse mit Holzbänken vor dem Klostereingang. Tgl. 9-19 Uhr. **€€**

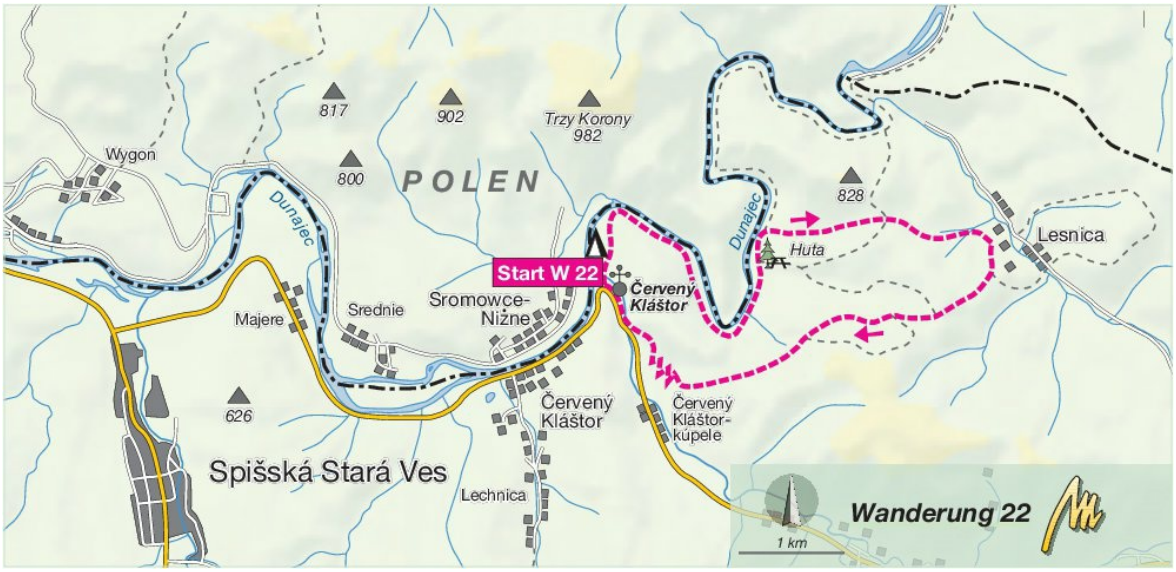
Ausflüge nach Polen

Zum Dreikronenberg: 2006 wurde eine Brücke für Fußgänger und Radfahrer eröffnet, die ins polnische Dorf Sromowce-Niżne führt. Der Aufstieg nimmt von hier etwa 2 Std. in Anspruch (500 m Höhenunterschied, aber relativ leicht zu gehen), in der Hochsaison Juli/August muss man am Gipfelareal aber mitunter eine Stunde extra anstehen.

Polnischer Teil des Pieninen-Nationalparks: Er ist gut über die Rad- und Fußgängergrenzübergänge in Červený Kláštor und Lesnica/Szczawnica zu erkunden.

Aussichtsfelsen Sokol: Bei Szczawnica beginnt auch der etwa dreistündige Aufstieg auf diesen in Polen gelegenen Falkenstein.

Dunajetz-Stausee: empfehlenswerter grenznaher Ausflug - zwei Burgen und ein herrlicher Tatrablick von der polnischen Seite inklusive.



Wanderung 22: Vom Roten Kloster Richtung Lesnica und zurück

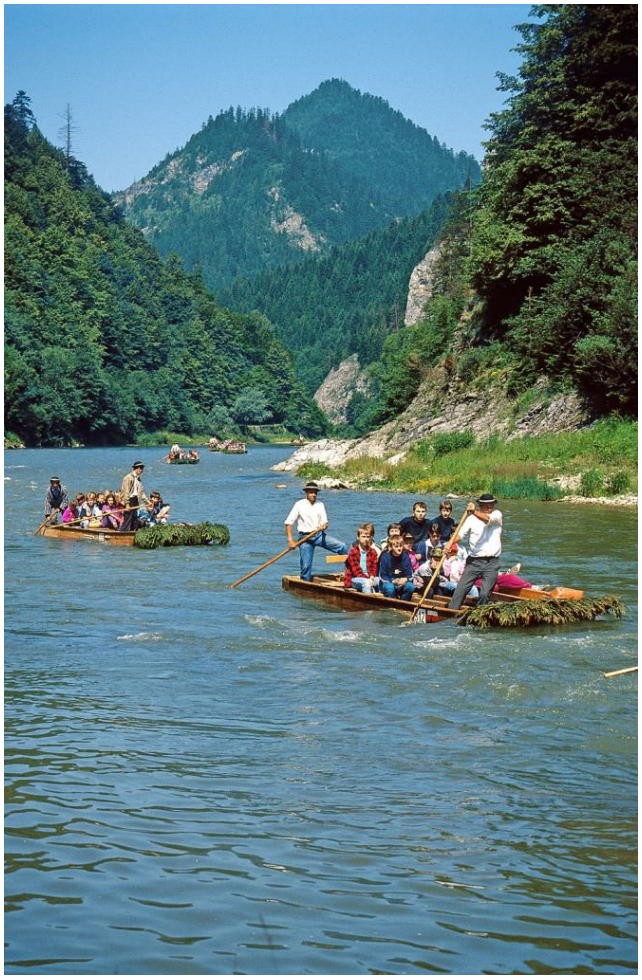
Dauer: 3-4 Std.

Hinter dem **Campingplatz Dunajec** nähert sich der rot markierte Weg dem Ufer des Dunajetz. Anfangs beeindruckt der Anblick des Dreikronenbergs (Trzy Korony). Die bizarren Kalkfelsen befinden sich auf polnischer Seite. Etwa 3 km folgen wir nun dem Dunajetz und laufen eine größere Flussschleife aus. Es bieten sich immer wieder neue schöne Ansichten. An der **Lokalität Huta** befand sich früher die kleine Gemeinde Lesnicka Huta mit einer Glashütte. Die Bewohner wurden 1967/1968 aus Naturschutzgründen umgesiedelt. Einige nahmen sogar ihre Holzhäuser mit. Die demontierten Teile baute man in Červený Kláštor wieder zusammen.

An der hiesigen kleinen Steinbrücke befindet sich unterhalb ein schöner Rastplatz. Hier wendet sich der Weg, nun unmarkiert, nach rechts in die Hügellandschaft. Halten Sie sich immer rechts, besonders kurz nach dem Abzweig ist die Markierung etwas dürftig. Später folgen Sie auf einer Bergwiese immer den Hufspuren der Kuhherden, die hier des Öfteren langgetrieben werden. Bald erreichen Sie eine Anhöhe, von der sich ein Blick zu mehreren spitzen Bergkegeln und hinunter ins Tal nach Lesnica eröffnet. Wer mehr Zeit hat, sollte nach Lesnica hinabsteigen, im Ort findet man noch viele sehenswerte Holzhäuser. Ab der Anhöhe folgen wir der blauen Markierung und gehen anfangs am Waldrand, später im Hochwald zurück in Richtung unseres Ausgangsortes. Kurz bevor es recht steil hinunter zur Straße geht, gelangt man zu einem Unterstand mitten auf einer Bergwiese mit einem furiosen Ausblick auf die Mäander des Dunajetz. Auf der Straße erreicht man dann bald das Rote Kloster.

Floßfahrt auf dem Dunajetz Dunajec

Die abenteuerlich anmutende Fahrt auf dem Dunajetz gehört zu den beliebtesten Attraktionen im Osten der Slowakei. Und das hat Tradition, schon in der ersten Hälfte des 19. Jh. begann man hier damit, Gäste zu befördern. Anfangs transportierte man auf dem Wasserweg jedoch nur Holz. Im Jahr 1708 flößte der Priester Daniel Krman von hier bis zur Ostsee, um dem schwedischen König Karl XII. eine Botschaft zu überbringen.



Lustige Floßfahrt

Vom Floßhafen Červený Kláštor aus wird der schönste Abschnitt des Dunajetz befahren: Der weiße Schaum auf dem Wasser entsteht durch gelöstes Kalzium. Schaum heißt auf Polnisch *piana*, auf Slowakisch *pena* und gab dem Gebirge und dem Nationalpark seinen Namen. Viele „Kapitäne" tragen beim Flößen buntbestickte Goralen-Trachten. Fünf Holztröge werden mit nur vier Eisenklammern, drei Stäben und ein wenig Schnur zusammengehalten, vorn schützen Fichtenzweige gegen das Spritzwasser. „Das Reisig wird auch zum Kränzeflechten für ertrunkene Touristen genutzt, dieser Service ist im Fahrpreis inbegriffen." - Nicht alle Passagiere finden den Scherz des Flößers angebracht, oft genug schaukelt das Gefährt bedrohlich in den Stromschnellen. Doch die Floßführer absolvieren eine dreijährige Lehre, bevor sie sich im Anschluss einer strengen Prüfung unterziehen

müssen.

Vom Hafen am westlichen Ortsrand von Červený Kláštor (an der Straße Richtung Spišská Nová Ves) starten die Flöße ins 11 km entfernte Lesnica. Je nach Wasserstand dauert das Vergnügen 1:30-2 Std. Floßfahrten werden auch vom westlich gelegenen Spišská Stará Ves-Nokle bis nach Lesnica angeboten (14,5 km, 1:50-2:15 Std.). Touristen können vom „Hafen" Lesnica, einer kleinen Anlegestelle, dann wieder mit einem Leihfahrrad zurück zum Ausgangspunkt gelangen. Zu Fuß benötigt man für den Weg am Ufer des Dunajetz (9 km) knapp 2 Std. Der Weg am slowakischen Flussufer wurde auf Initiative von Kaiserin Maria Theresia Mitte des 18. Jh. von Italienern angelegt. Hier wurde Salz aus Wieliczka (Polen) nach Österreich transportiert.

Saison Von Mitte April bis Ende Okt., Preis 12-18 €, Studenten/Kinder 6-10 €.

Anbieter Ján Hubcej, vom Roten Kloster bis nach Lesnica, 9 km, 1:10-1:30 Std., tgl. 8-18 Uhr. Tel. 0905/359473, www.hubcej-plte.sk.

Pavel Petrík, Floßfahrt von Červený Kláštor nach Lesnica (18 €). Auf Wunsch wird auch ein Picknick organisiert: Schafskäse, hausgemachte Bratwurst, Brot und Sliwowitz. Tgl. 9-17 Uhr. Červený Kláštor 93, Tel. 0905/314282, www.pltnici.sk.

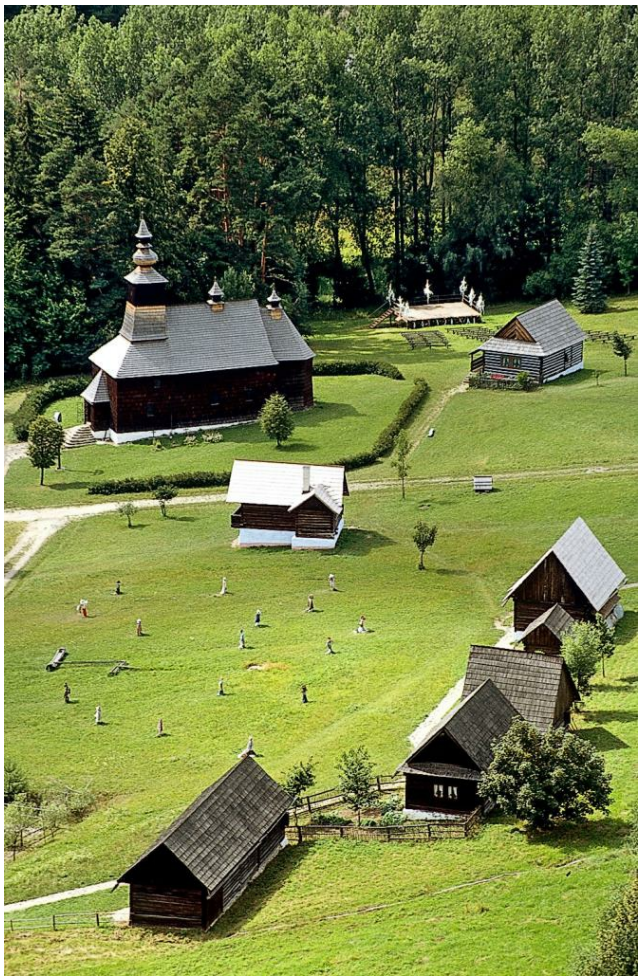
Rudolf Velička, von Majere (auf halbem Wege zwischen Červený Kláštor und Spišská Stará Ves) nach Lesnica, 11 km, 14 €, Kinder bis 12 Jahre 7 €, tgl. 8-17.30 Uhr. Majere 34, Tel. 0905/294699, www.pltnictvo.sk.

Pltníctvo Nokle Spišská Stará Ves, vom Fährhafen Spišská Stará Ves-Nokle nach Lesnica (hier bewachter Parkplatz gratis), 14 km, 1:30-2:15 Std., Mai bis Okt. tgl. 9-16 Uhr, Erwachsene 12 €, Kinder bis 12 Jahre 6 €, Rückfahrt mit Kleinbus. Spišská Stará Ves, Jesenského 348, Tel. 052/4822805, Tel. 0905/398249, www.gabriela.sk/pltnictvo.

Raftingtouren, Pieniny sport centrum, Mitte April bis Mitte Okt. Start tgl. 9-10 und 12-13 Uhr. Červený Kláštor 37, Tel. 0907/477412, www.rafting-pieniny.sk.

Stará Ľubovňa Altlublau

Auf einem Hügel am linken Popperufer thront die beeindruckende Lublauer Burg über der Stadt mit dem barocken Marktplatz und der noch älteren Kirche. Am Eingang zur Feste ertönt mittelalterliche Musik. Ein Ort wie im Märchen ...



Blick vom Burgturm auf das Museumsdorf bei Stará Ľubovňa

Der kleinstädtische Markt wird von Häusern aus dem 17. Jh. gesäumt. In der Mitte steht die frühgotische, später barock umgestaltete katholische Kirche mit sieben Altären und der **Lublauer Madonna** (Anfang 14. Jh.). Alte Bäume am Gotteshaus spenden auch an heißen Tagen Schatten, auf den Sitzbänken lässt es sich angenehm verschnaufen.

Lublauer Burg: Vom Markt bis zur Burg läuft man etwa 1 Std., zumeist immer der Straße folgend. Vom bewachten Parkplatz unterhalb der Burg sind es noch etwa 10 Min. Die Burg entstand 1301-1308 als nördliche Grenzfeste Ungarns und zum Schutz einer Handelsstraße nach Polen. 1412-1772 residierten hier die polnischen Starosten (Statthalter). Sie verwalteten die verpfändeten Zipser Städte (→ Kasten). Unter ihnen wurde die Burg erweitert und nach einem Brand 1553 wieder aufgebaut. Für sechs Jahre (1655-1661) wurden in der Burg sogar die polnischen Kroninsignien vor den schwedischen Truppen verborgen. In den erhaltenen Wohngebäuden sind Ausstellungen zur Geschichte der Burg, zur Zeit der Verpfändung an Polen, zum Handwerkswesen und zur Wohnkultur zu sehen. Vom wieder instandgesetzten Burgfried genießt man einen schönen Blick zur Hohen Tatra, zum markanten Dreikronenberg am polnischen Ufer des Dunajetz sowie auf das nahe Freilichtmuseum, auf Stará Ľubovňa und Chmel'nica.

♦ Mai bis Mitte Sept. tgl. 9-19 Uhr, 18. bis 30. Sept. bis 18 Uhr, Okt. Di-So 9-17 Uhr, Nov. bis

Febr. und März Mi-So 10-15 Uhr, April Mi-So 10-17 Uhr, letzter Einlass jeweils 1 Std. vor Schließung. Eintritt 8 €, erm. 4 €, Familie 13 €, www.hradlubovna.sk.

Freilichtmuseum der Nordzips (Múzeum zamagurskej dediny): Die Anlage der Burg umfasst zwei Dutzend Bauten, darunter elf typische Wohnhäuser der Nordzips. Am wertvollsten ist die griechisch-katholische Holzkirche aus Matysová (1833). Sie ist vollständig mit Holzschindeln verkleidet. Seit 1985 steht das Kirchlein am neuen Standort. Innen gibt es eine prächtige Ikonostase zu bestaunen.

♦ Öffnungszeiten und Eintritt (Kombiticket) → Burg.

Whisky in Hniezdne: Liebhaber der hochprozentigen Spezialität zieht es in das westliche Nachbardorf, an der Hauptstraße Richtung Kežmarok gelegen. Hier befinden sich die Whisky-Destillerie, eine Schokoladenmanufaktur, ein großer Spielplatz, eine Minibrauerei und das Restaurant Nestville Taberna (tgl. 12-21 Uhr) und ein Reitzentrum. Es werden auch Apartments vermietet (€€).

♦ **Nestville Park,** Ausstellung und Verkauf Mai bis Sept. tgl. 10-18 Uhr, Okt. bis April tgl. (außer Mo) 10-16 Uhr, Hniezdne Nr. 471, www.nestvillepark.sk und nestvilleapartments.sk.

Information Stadtinformation (Mestské informačné centrum), Juli/Aug. Mo-Fr 8-18, Sa 10-17 Uhr, sonst nur Mo-Fr 8-16 Uhr. Nám. sv. Mikuláša 21, Tel. 052/4321713, www.marmon.sk.

Verbindungen Busbahnhof, Továrenská 2, tgl. 4-23 Uhr. Von Stará Ľubovňa nach Červený Kláštor mehrmals tgl. in 50 Min., nach Poprad häufig in gut 1 Std., nach Bardejov mehrmals tgl. in 1-1:30 Std. Nach Košice über Prešov mit Bus in 2:15 Std.

Bahnhof, Továrenská 16, nach Poprad in 1:10 Std., nach Košice mit Regionalzug über Poprad in 3:30 Std. Etwas schneller geht es mit der kombinierten Verbindung Bus nach Poprad und Umsteigen in den Schnellzug in ca. 2:30 Std.

Einkaufen Lidl, Mo-Sa 7-20 Uhr, So 9-20 Uhr, Popradská (an der Hauptstraße nach Poprad nahe der Brücke über die Popper).

Sport Športové a relaxačné centrum, Fitnessraum (tgl. 6-22 Uhr), Kletterwand, Squash (tgl. 6-18 Uhr), Bowling (tgl.14-22 Uhr), Solarium (tgl. 6-22 Uhr), Café (So-Do 14-22, Fr/Sa 14-24 Uhr) und Übernachtungsplätze. Okružná 16/A, Tel. 052/4322591, www.srcsl.sk.

Schwimmhalle (Krytá plaváreň), tgl. (außer Mo) 8-19.30 Uhr. 2 Std. kosten 3 €. Mierová 86.

Tennisplatz (Tenisové kurty), tgl. 9-20 Uhr, Továrenská ul.

Übernachten * Gurmen,** Pension in einem alten Bürgerhaus am Markt. Zimmer z. T. mit schrägen Wänden, Teppichboden, Einzel- oder Doppelbetten, Bad mit Dusche. Restaurant s. u. Nám. Sv. Mikulaša 1, Tel. 052/4281801, www.penziongurmen.sk. **€€**

Familia, renoviertes ehemaliges Bürohaus auf dem Industriegelände am westlichen Stadtrand, nahe dem Busplatz und dem Bahnhof, 15 Min. Fußweg in die Stadt. Freundliche, kleine Zimmer mit Laminat und Einzelbetten, Bad mit Dusche. Auch Apartments. Ruhig, schöner Ausblick auf die Burg. Frühstück auch à la carte, freundliches Personal. Tovarenska 7, Tel. 052/4180511, www.hotelfamilia.sk. **€€**

Essen & Trinken U grófky Isabelly, Restaurant beim Freilichtmuseum unter der Burg. Urige, überdachte Terrasse mit Tischen und Bänken aus lackierten Baumstammhälften und mit schönem Blick aufs Museumsdorf. Innen rosa getünchtes Gewölbe und eine Ritterrüstung. Sehr schmackhafte Küche. Mo-Fr zwei günstige Tagesmenüs. Von April bis Sept. Wechselausstellungen im ersten Stock des Blockhauses, Eintritt frei. Mo-Fr 10-19, Sa/So 11-20 Uhr. Zámocká 22, Tel. 052/4323540, www.isabella.sk. **€**

Gurmen, am Markt (→ Übernachten), tgl. 7-24 Uhr, Mo-Fr vier günstige Tagesmenüs. Pilsner Urquell und Kozel vom Fass, Vinothek (u. a. erlesene Tokajer). Schattige Terrasse im ersten Stock. Sv. Mikulaša 1, Tel. 052/4281801, www.gurmen.sk. **€**

Salaš u Franka, im Almhüttenstil, slowakische Küche. Mo-Do 8-22, Fr 8-24, Sa 9-24, So 9-22

Uhr. Popradská 34 (nördlich des Busbahnhofs und der Straße nach Poprad), Tel. 0911/910638, www.salasufranka.sk. **€**

> **Mittelalterliches Zeltlager,** nahe dem Freilichtmuseum wurde dieses Camp mit großen Leinwandvillen und einer urigen Blockhausschenke nachgestaltet, für 6 € (ab 2. Nacht für 5 €) kann man in einem der Zelte übernachten. Mai und Sept. Sa/So 11-18 Uhr, Juni bis Aug. tgl. 11-18 Uhr, Okt. bis April geschlossen. Eintritt 2 €, www.marmon.sk.

Chmeľnica Hopgarten

Mit rund 1000 Einwohnern, zwei Drittel davon deutscher Abstammung, ist die 3 km östlich von Stará Ľubovna gelegene Gemeinde heute das größte deutsche Dorf in der Slowakei (→ Kasten).

Blick über das deutsche Dorf zu den Berggipfeln der Tatra

Auf den ersten Blick scheint Hopgarten ein ganz normales slowakisches Dorf zu sein, das zwischen Tradition und Moderne schwankt. Die Ausläufer mehrerer Gebirge schmiegen sich einerseits wie ein schützendes Bollwerk an die Ortschaft, andererseits brachten Satellitenfernsehen und Internet die moderne Medienwelt in jedes Wohnzimmer. Die meisten Dörfler haben sich inzwischen vom Vieh getrennt, und die Feldarbeit besorgen oft nur die Älteren. Viele junge Menschen wandern in die Städte ab. Doch die Bewohner deutscher Abstammung versuchen, die Traditionen lebendig zu halten. Jeder Zugezogene oder Angeheiratete sieht sich genötigt, die deutsche Mundart zu erlernen, um ganz dazuzugehören. Der Erhalt von deutscher Sprache und Kultur auch in der nächsten Generation ist nur in der größeren Gruppe denkbar. Für Ungeübte ist die Hopgartner Mundart schwer zu verstehen, aber schnell schalten die Dörfler auf Hoch- deutsch um, wenn sich ein Gast als Deutscher zu erkennen gibt.

Im Dorfbild überraschen viele moderne Wohnhäuser. Das Geld für den Neubau stammte oft aus Erbschaften. Um 1900 wanderten viele Hopgartner nach Amerika aus, um Hunger und Armut zu entgehen. Viele haben es in der Neuen Welt zu Wohlstand gebracht und

unterstützen die daheimgebliebenen Verwandten. Ohne auswärtige Hilfe haben die Leute ihre **Pfarrkirche** herausgeputzt. Innen strahlt alles vom Feinsten. Die Wandmalereien wurden aufgefrischt, ein neues kunstvolles Gitter aus Schmiedeeisen schützt die Orgelempore, Marmorplatten glänzen, und eine Fußbodenheizung sorgt für wohlig warme Füße. Der Tourismus bringt ein wenig Geld ins Dorf, Reisegruppen aus Österreich und Deutschland besuchen Hopgarten. Im Juni feiert man hier die **Internationalen Kultur- und Folkloretage der Zipser Deutschen.**

Hopgarten - ein Dorf widersetzt sich

Die außergewöhnliche Dorfgeschichte begann im August 1944. Partisanen rückten während des Slowakischen Nationalaufstandes vor. Zum Schutz vor befürchteten Terroraktionen kamen deutsche Soldaten nach Hopgarten und verteilten Waffen an die Dörfler. Die Partisanen erfuhren davon und bestellten Bomben bei den Sowjets. Das Flugzeug explodierte jedoch mit seiner Fracht ohne erkennbaren Grund an einem nahen Hügel. Mitte Dezember 1944 ordnete die profaschistische Regierung der Slowakei eine Evakuierung vor der nahenden Front an. Frauen und Kinder sollten das Dorf verlassen. Soldaten umzingelten das Dorf, aber die Gesuchten waren bereits am Vortag in die Nachbarorte geflohen. Ein zweiter Evakuierungsversuch am Silvestermorgen 1945 scheiterte ebenfalls. Danach vergaßen die Behörden das Dorf. Die Front zog vorbei, und die Leute arbeiteten weiter auf ihren Feldern.

Im Frühsommer 1946 umstellten dann tschechische Soldaten das Dorf. Haus für Haus trieben sie die Menschen heraus und brachten sie in ein Sammellager. Bereits am nächsten Morgen protestierte der slowakische Dorfpfarrer beim Bezirksamt gegen den Willkürakt. Weil sich auch die slowakischen, ruthenischen und goralischen Bürgermeister der Nachbardörfer anschlossen, kamen die Leute wieder frei. Einige Zeit später schickte die neue slowakische Behörde wieder Soldaten ins Dorf, doch die Hopgartner erfuhren vorzeitig davon und versteckten sich abermals im Gemeindewald. Das Hin und Her zog sich über den ganzen Sommer hin: Tagsüber bestellten die Dorfbewohner ihre Äcker, nachts schliefen sie im Dickicht. Das Militär rückte im Schutz der Dunkelheit mehrmals aus, jedoch immer vergeblich. Im September 1946 hatten die staatlichen Stellen die Nase voll von den listigen Dorfbewohnern. Man ließ die Leute in Ruhe. 1948 wurde ihnen das Angebot unterbreitet, sich zur slowakischen Nationalität zu bekennen, was die meisten auch taten. Für die Behörden war der Fall damit endgültig erledigt, und das deutsche Dorf geriet allmählich in Vergessenheit.

Heute ist Hopgarten eine deutsche Sprachinsel in der Slowakei. Die deutsche Sprache war 1945 im ganzen Land verboten worden, das Dorf Hopgarten in Chmel'nica umbenannt. Von einem auf den anderen Tag bekamen die Schulkinder einen nur Slowakisch sprechenden Lehrer vor die Nase gesetzt. Insgeheim sprachen sie aber weiter in ihrer deutschen Mundart, und der slowakische Pfarrer nahm die Beichte nur in deutscher Sprache ab. Auch heute noch hört man im Dorf die Hopgartner Mundart. Sprachwissenschaftler haben herausgefunden, dass die Vorfahren der Dorfbewohner aus der oberschlesischen Sprachinsel Kostenthal stammen. Außer der schlesischen Mundart sind in der hiesigen Umgangssprache Wörter aus vielen Teilen Deutschlands vertreten, so besonders aus Bayern, Franken, Mecklenburg, Sachsen, Schwaben und Thüringen, klare Indizien für die Herkunft und das Vermischen der Kolonisten.

Levoča Leutschau

Ein Besuch des früheren Zentrums der Zips gehört zweifellos zu den Höhepunkten einer Slowakei-Reise. Viele Denkmäler aus jener Epoche blieben erhalten. Experten vergleichen die ostslowakische Stadt gelegentlich mit Rothenburg ob der Tauber, dabei geht es hier wesentlich geruhsamer zu. Seit 2009 steht die gesamte Altstadt auf der Weltkulturerbeliste der Unesco.

Die erste schriftliche Erwähnung geht auf das Jahr 1249 zurück. 1291 erhielt die Stadt zahlreiche Privilegien und wurde zur Hauptstadt des von den Zipser Sachsen besiedelten Landstrichs. Leutschau wurde mit einem wehrhaften Verteidigungssystem umgeben und erhielt 1317 den Status einer königlichen Freistadt. Bereits 1321 wurde das große Stapelrecht zuerkannt, das in den folgenden Jahrhunderten immer wieder zu Auseinandersetzungen mit dem Konkurrenten Käsmark führte: Es verpflichtete jeden Kaufmann, der sich auf den hier kreuzenden Handelswegen befand, seine Ware vor dem Weitertransport in der Stadt zum Verkauf anzubieten. Erst nach 15 Tagen durfte er weiterziehen. Außerdem hatten die fremden Händler eine Standgebühr zu entrichten.

Leutschau wurde im Jahr 1412 nicht an die polnische Krone verpfändet und erhielt das Vorrecht des zollfreien Warentransports im gesamten Land. Im 15. und 16. Jh. zählte die Stadt zu den wichtigen europäischen Handelszentren. Neben dem Handel waren auch die 40 Leutschauer Zünfte am wachsenden Wohlstand beteiligt. Rückschläge verursachten Türkeneinfälle und der große Stadtbrand von 1550. Um 1600 kam bei einer Epidemie die Hälfte der Einwohner ums Leben. Im 17./18. Jh. war Leutschau noch immer ein wichtiges Handwerkerzentrum, der Niedergang setzte erst ein, als die Stadt beim Bau der Bahntrasse Oderberg (heute Bohumín) - Kaschau (heute Košice) keinen Anschluss erhielt. Bis 1923 blieb Leutschau das administrative Zentrum der Zips. Der Lage abseits der neuen Verkehrswege und der erst nach dem Zweiten Weltkrieg in bescheidenem Umfang angelaufenen Industrialisierung ist es zu verdanken, dass das mittelalterliche Stadtbild bis heute nahezu unverändert erhalten blieb.

Auf dem Marienhügel *Mariánska hora* nördlich der Stadt steht die Wallfahrtskirche **Basilika der heiligen Jungfrau** (Gottesdienst jeden So um 14.30 Uhr).

Sehenswertes am Ringplatz

Am größten Ringplatz der Slowakei (nám. Majstra Pavla) stehen etwa 60 Häuser im Gotik- und Renaissancestil sowie weitere bedeutende Baudenkmäler.

Jakobskirche (kostol sv. Jakuba): Die Kirche aus dem 14. Jh. gehört zu den nationalen Kostbarkeiten. In ihrer Größe wird sie landesweit nur vom Dom in Košice übertroffen. Die mittelalterliche Atmosphäre ruft Bewunderung hervor. Der Hauptaltar ist mit 18,62 m Höhe der größte gotische Flügelaltar der Welt, geschaffen von *Meister Paul von Leutschau* aus Lindenholz. Der Bildhauer steht auf einer Stufe mit Veit Stoß und Tilman Riemenscheider. Fachleute sind der Auffassung, dass Paul von Leutschau den gotischen Stil vollendet beherrschte. Trotzdem ist er im deutschsprachigen Raum heute fast unbekannt. Über seine Person weiß man nur wenig, der Stadtbrand von 1550 vernichtete alle Dokumente, nicht einmal sein vollständiger Name blieb überliefert. Man weiß jedoch, dass der **Leutschauer Hauptaltar** zwischen 1507 und 1517 entstand. In der Predella unterbreitet Jesus beim „Letzten Abendmahl“ seinen Jüngern, dass er von einem von ihnen verraten wird. Das

heftige Erschrecken des Judas wird nirgendwo so deutlich und lebendig dargestellt. Die Gesichter entsprangen übrigens nicht der Fantasie des Künstlers: Hier ließen sich die Geldgeber, reiche Leutschauer Händler und Handwerker, verewigen. Der Meister selbst und seine Schüler sind hinter dem heiligen Jakob zu sehen. Im großen Altarschrein stehen die über 2 m großen Holzfiguren der Madonna, des heiligen Jakobs d. Ä. und Johannes' des Evangelisten. Die Figuren werden von vier beweglichen Flügelreliefarbeiten eingerahmt. Von 1952 bis 1954 wurde der Hauptaltar von den Gebrüdern Kotrba meisterhaft restauriert.

Am Marktbrunnen

Von Meister Paul stammen auch Johannes-, Anna-, Nikolaus- und Csáky-Altar (Letzterer ist auch als Weihnachtsaltar bekannt), insgesamt besitzt die Kirche **15 Altäre.** Leider ist der nähere Zutritt zu den Altären gesperrt, sodass es sich empfiehlt, ein Fernglas mitzunehmen.

Beachtenswert sind auch die **Wandmalereien** an der Kirchennordwand. Durch die vielen Altäre wird ihnen nicht so viel Aufmerksamkeit zuteil, anderswo würden sie sicher Heerscharen von Kunstinteressierten anziehen. Es handelt sich um einen 20-teiligen Bilderzyklus aus dem Leben der heiligen Dorothea sowie die sieben Taten der Barmherzigkeit und die sieben Hauptfrevel (14. Jh.). Sehenswert ist auch das prächtige bronzene **Taufbecken,** entstanden um 1400 in der Glockengießerei von Zipser Neudorf (Spišská Nová Ves). Der 70 m hohe **Kirchturm** ist der erste im neugotischen Stil erbaute auf dem Gebiet der Slowakei (1852-1860).

Führungen Obligatorische Führungen jede halbe Stunde: Jan. bis Ostern Mo 11.30-16, Di-Sa 8.30-16 Uhr, So 12-16 Uhr; Ostern bis Juni Mo 11.30,13, 14, 15 und 16, Di-Sa 8.30-16, So 12, 13,

14, 15 und 16 Uhr; Juli/Aug. Mo 11-17.30, Di-Sa 9-17.30, So 12-17.30 Uhr. Sept. bis Dez. Mo um 11.30, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Di-Sa 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 13, 14, 15 und 16, So 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Nov./Dez. Mo 11.30, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Di-Sa 8.30, 9.30, 10.30, 11.30, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Führung 4 €, erm. 3 €, die Kasse befindet sich im Haus gegenüber vom Nordeingang. Achten Sie auf **angemessene Kleidung,** der Eintritt in Top oder Shorts ist nicht erwünscht. www.chramsvjakuba.sk.

Information Da Führungen meist nur in Slowakisch stattfinden und die deutschen Infos vor Ort sehr dürftig ausfallen, sollten Sie sich die ausführlichen deutschsprachigen Beschreibungen auf www.chramsvjakuba.sk ausgedruckt mitnehmen oder vor Ort auf dem Smartphone lesen. Das Fotografieren ist verboten.

Ausstellung der Werke Meister Pauls von Leutschau (Expozícia Majstra Pavla z Levoče): Im Jahr 1987 wurde anlässlich der 470. Wiederkehr der Altarweihe in der Jakobskirche im Haus Nr. 20 auf dem Marktplatz eine kleine Ausstellung eröffnet. Von 1506 bis 1540 lebte Meister Paul in dem Gebäude. In vier Räumen werden einige wenige Arbeiten als Kopien präsentiert, die bedeutendste ist das „Letzte Abendmahl". Im Unterschied zu den Originalen können sie hier ganz aus der Nähe betrachtet und fotografiert werden.

♦ Tgl. 9-17 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 4 € (Karte gilt auch für Altes Rathaus und das Museum der Zips), www.spisskemuzeum.com.

Das Renaissance-Rathaus

Renaissance-Rathaus (radnica): 1615 wurde es mit doppelstöckigen Arkaden gegenüber der Jakobskirche anstelle des brandgeschädigten Vorgängerbaus errichtet. Von Letzterem blieb nur das gotische Eingangsportal erhalten. Die fünf gemalten Damen an der Südfassade sind eine Zutat aus dem 17. Jh. und verkörpern einstige bürgerliche Tugenden: Fortitudo (Tapferkeit), Justitia (Gerechtigkeit), Patientia (Geduld), Prudentia (Vorsicht) und Temperantia (Mäßigkeit). 1768 verband man den einst frei stehenden Glockenturm mit dem Rathausgebäude. Im Rathaus ist der historische Sitzungssaal sehenswert mit originaler Renaissancekassettendecke, einem venezianischen Lüster aus Bergkristallen, den Bildnissen

angesehener Leutschauer Bürger und einer Ratssitzungsszene von 1679, auf der die neu gewählten Ratsmitglieder ihren Amtsschwur vor dem Stadtrichter leisten. Im herrlichen Stuckrippengewölbe des Rathauses sieht der Besucher mehrere Richtschwerte sowie eine kleine Tür mit dem Abbild der „weißen Frau von Leutschau", die der Legende nach nur mit einem Nachthemd bekleidet bei der Belagerung von 1710 eine Tür in der Stadtmauer öffnete und den Feinden Zutritt verschaffte. Eine andere Geschichte spricht von der Sehnsucht des Mädchens zu einem Geliebten in der feindlichen Armee, zu dem sie schlich und dabei die Pforte versehentlich offen ließ: Das Nachthemd und ihr freudiges Winken sprechen für die letztere Variante … An der Südostecke des Rathauses steht ein kleines geschmiedetes Ketterhäuschen, ein Frauenpranger aus dem 16. Jh.

♦ Tgl. 9-17 Uhr, im Obergeschoss Wechselausstellungen, Eintritt 5 €, erm. 4 € (Karte gilt auch für das Haus Meister Paul und das Museum der Zips).

Am Thurzohaus

Museum der Zips (Spisské múzeum): gegenüber der klassizistischen evangelischen Kirche (1825-1837) im sogenannten Hainschen Haus (Nr. 40). Hier wird auch die liebliche Magdalena aus Densdorf, eine gotische Holzfigur vom Anfang des 15. Jh., ausgestellt.

♦ Tgl. 9-17 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 3 € (Karte gilt auch für Altes Rathaus und Haus Meister Paul).

Krupek-Haus: Nahe der Post fällt die Nr. 44 ins Auge, grün getüncht mit illusionistischen Kassetten und den farbigen Darstellungen der Anna selbdritt sowie der Heiligen Sebastian und Christopherus. Die Renaissancefassade war lange Zeit übermalt und wurde erst bei der Restaurierung in den 1970er-Jahren wiederentdeckt. Jetzt bröckelt sie wieder, die Farben verblassen. Der einstige Besitzer Sebastian Krupek hatte als Händler in Krakau viel Geld verdient, seinen Lebensabend verbrachte er in Leutschau. Über dem Eingangstor ist sein

Familienwappen kaum noch zu erkennen.

Auf der Nordseite des Ringplatzes: Hier gefallen das Kleine Komitatshaus mit dem Zipser Wappen und das benachbarte Große Komitatshaus im klassizistischen Stil (1806-1826). Das **Thurzo-Haus** (Nr. 7) schmücken Giebelattika und Sgraffitos im Stil der italienischen Renaissance. Seinen Namen bekam das Haus von der reichen Kaufmannsfamilie, die hier bis 1532 lebte.

Neuen Minoritenkirche: Nur ein Stück die Košická entlang, und man steht vor der spätbarock ausgestatteten Kirche.

Kaschauer Tor (Košická brána): wohl das schönste der drei erhalten gebliebenen Stadttore, 1840 im klassizistischen Stil umgebaut. Die **Stadtmauer** (2,5 km) besaß einst 15 Bastionen, von denen sechs noch stehen. Im einstigen Pulverturm lädt heute das Hotel Pracháreň ein.

Basis-Infos → Karte

Information Stadtinformation, Mai bis Sept. tgl. 9-17 Uhr, sonst Mo-Fr 8.30-16.30 Uhr, jeweils Mittagspause 12-12.30 Uhr. Nám. Majstra Pavla 58, Tel. 053/4513763, www.ik.levoca.eu.

Verbindungen Der **Busbahnhof** befindet sich etwa 1 km südlich der Altstadt. Busse in Richtung Poprad und Prešov, mehrmals tgl. auch nach Spišské Podhradie (Zipser Burg). Nach Spišská Nová Ves jede halbe Stunde. Ab hier gute Verbindungen nach Bratislava und Košice.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus (nemocnica), Probstnerova cesta 2, Tel. 053/3811000.

Einkaufen Antique 10**,** wenige antiquarische deutschsprachige Bücher, Gemälde, Möbel, Glas, Keramik, Münzen und allerlei Krimskrams. Mo-Sa 9-12 Uhr und 13-18 Uhr, Sa bis 16 Uhr. Nám. Majstra Pavla 41 (neben dem Museum).

Billa (Supermarkt), Mo-Fr 7-21 Uhr, Sa/So 8-20 Uhr, am Busbahnhof.

Parken Am Hauptplatz mit Parkautomaten, 1 Std. für 1 €, Tageskarte 3 €.

Post Mo-Fr 8-17, Sa 8-10.30 Uhr, am Hauptplatz Nr. 39.

Taxi Tara-Trans, Tel. 0910/650605, Vito Taxi, Tel. 0919/123454.

Veranstaltungen Tage des Meister Paul (Dni Majstra Pavla), alljährliches Kulturfestival von Juli bis August mit Budenzauber, Vorführung historischer Gewerke, Straßentheater und Folklore.

Marienwallfahrt (Mariánska púť): Alljährlich am ersten Juliwochenende ist Levoča das Ziel Zehntausender Gläubiger. Die Pilger kommen in Sonderbussen, mit dem Auto, aber auch in singenden Gruppen zu Fuß in die Stadt. Erste Station ist die Jakobskirche. Hier wird Samstagabend die Messe gefeiert, danach findet stündlich ein Gottesdienst statt. Sonntag um 10 Uhr hält ein hoher Geistlicher die Predigt. Nach der Andacht in der Jakobskirche ziehen die Gläubigen zum Marienberg (Mariánska hora) mit Wallfahrtskirche und einer gotischen Madonna aus dem 15. Jh. im Hauptaltar.

Konzerte klassischer Musik, im Juli und Aug. jeden Mi im Rathaus.

Wintersport Levočská dolina, mit Abfahrtspisten, 5 km entfernt.

Übernachten

Hotels/Pensionen ** Stela** 5**,** palastartiges Hotel am Hauptplatz. Bereits im 16. Jh. ein Gasthof für reisende Händler, schmaler Innenhof mit Arkaden (Atrium) und steinernem Pawlatschengang als Sommerterrasse genutzt, cremefarbene Zimmer mit Holzfußboden, z. T. mit Tonnengewölbe, selbst an sehr heißen Tagen bleibt die Temperatur innen bei 18 °C, kleine Bäder mit Badewanne und Dusche. 1998 übernachtete im Zimmer Nr. 104 der italienische Präsident Scalfaro: königliches Doppelbett. Nám. Majstra Pavla 55, Tel. 053/4512943. **€€**

****** Prachareň** 1, Boutique-Hotel im ehemaligen Pulverturm (= Prachareň) etwas abseits vom Markt mit 5 DZ, Nr. 3 mit eigenem Whirlpool sowie ein Dreibettzimmer, Zimmer mit Stilmöbeln und bequemen Betten. Nachts Hundegebell. **Gourmetrestaurant** mit Terrasse (tgl. 14.30-21.30 Uhr). Baštová 1a, Tel. 0944/071007, www.pracharen.sk. **€€**

***** Pension Kiska** 4, in einem Bürgerhaus nahe Stadtmauer, Markt und Kaschauer Tor. Große und moderne Standardzimmer, **Restaurant** mit Natursteingewölbe. Košická 16/17, Tel. 0905/925607, www.levoca.penzionkiska.sk. **€€**

***** Arkáda** 12, Hotel am Hauptplatz in einem Bürgerhaus aus dem 17. Jh., Sitz der ehemaligen Breuerschen Druckerei, bis zum Beginn des 18. Jh. wurde hier etwa die Hälfte aller Bücher in der Slowakei gedruckt, Gedenktafel am Haus für den viersprachigen Druck der Comenius-Schrift „Orbis pictus" (Illustrierte Welt). Modern eingerichtete, große Zimmer, unterm Dach mit schrägen Wänden und Holzfußboden, Apartments mit Stilmöbeln, Teppichen und Gewölbedecken. **Restaurant** (tgl. 7-22 Uhr) in historischem Gewölbe, gute Küche. Nám. Majstra Pavla 26, Tel. 053/4512372, www.arkada.sk. **€€**

**** U Leva** 11, „Zum Löwen", zwei historische Bürgerhäuser am Hauptplatz mit 18 Zimmern und 5 Apartments gegenüber vom Rathaus. Fitnessraum und Sauna. **Restaurant**. Nám. Majstra Pavla 25, Tel. 053/4502311, www.uleva.sk. **€€**

Resort Levočská dolina 3, 7 km von Levoča in ruhiger Lage, mit Badeteich, Relaxcentrum/Sauna und Restaurant. Tel. 0911/789636, www.levocskadolina.sk. **€€**

Camping Autocamping und Pension Mariánskou horou Levoča 2, ca. 3 km nördlich von Levoča im Tal Levočská dolina, ganzjähriger Betrieb, auch Ferienhütten mit Einzel- und Doppelbetten. ** Pensions-DZ (€€), Hütten-DZ (€), Camping pro Pers. 3,50 €, Zelt je nach Größe 1,80-2,90 €, Caravan 3 €, Hund 1,50 €, Auto 3 €. Kováčova villa 2, Tel. 0903/255440, www.autocamplevoca.sk.

Essen & Trinken

Restaurants U 3 Apoštolov 7, im ersten Stock eines Bürgerhauses am Hauptplatz, auf alt getrimmtes Restaurant mit Holzbalken an der Decke, die drei Namengeber sind als Plastiken zu sehen. Terrasse im Innenhof im ersten Stock unter Arkaden, oft gut besucht, slowakische und internationale Küche. Tgl. bis 22 Uhr. Nám. Majstra Pavla 11, Tel. 053/4514352. **€€**

Kupecká Bašta 8, kleines Restaurant in einer Stadtmauerbastion nahe dem Kaschauer Tor. Drei kleine Räume und große schattige Terrasse. Mo-Do und So 10-22, Fr/Sa bis 23 Uhr, Nov. bis April So Ruhetag. Tel. 0908/989626, www.kupeckabasta.sk. **€**

U Jozefa Janusa 6, einfaches Gasthaus mit Übernachtung nahe dem Hauptplatz in einer Seitengasse, im Durchgang stehen eine große, alte Wäschemangel und eine Truhe mit Sitzbank, innen sonnengelb marmoriert. Slowakische Küche, Spezialität sind Piroggen, gefüllt mit Frischkäse aus Schafsmilch dazu Kartoffeln, Speck, Zwiebeln und Sauerrahm sowie Zipser Hausmannswurst mit Piroggen. Wein aus den Kleinen Karpaten. Zimmer im historischen Stil fast wie im Museum mit echten Antiquitäten. Leserkommentar: „Der urige Holzfußboden, die dicken Mauern, die alten Türen und die hohen Gewölbedecken sind farblich behutsam abgestimmt, und moderne Gemälde setzen noch kleine Höhepunkte. Insgesamt wirken die Zimmer sehr stimmungsvoll und strahlen die Atmosphäre eines uralten, behaglichen Bürgerhauses aus. Wir fühlen uns hier unglaublich wohl." Mo-Fr 10-22 Uhr. Kláštorská 22, Tel. 053/4514592, www.ujanusa.sk. ♦ **Lesertipp €**

Übernachten

1 Prachareň 2 Autocamping und Pension Mariánskou horou Levoča 3 Resort Levočská dolina 4 Pension Kiska 5 Hotel Stela 11 Pension U Leva 12 Hotel Arkáda

Essen & Trinken

5 Restaurant Stela 6 Gasthaus U Jozefa Janusa 7 Restaurant U 3 Apoštolov 8 Kupecká Bašta

Cafés

9 Leutschau Café 13 Café planéta

Shopping

10 Antique

Cafés Leutschau Café 9, im Bistrostil mit beeindruckendem Kamin und darüber zwei Fahrrädern an der Wand. Sommerterrasse nahe der Jakobskirche (Ostseite). Leckere Torten. Im vorderen Teil gemütliche Bierstube. Mo-Do 8.30-21.30, Fr/Sa bis 22.30, So 13-20.30 Uhr. Nám. M. Pavla 18. Daneben, Haus Nr. 16, **Eisdiele Oáza** mit verführerischem Angebot.

planéta 13, hübsches, kleines Café und Restaurant etwas versteckt in der Südwestecke des Hauptplatzes. Auch Plätze auf einer kleinen Galerie über dem Tresen, Mo-Fr Tagesmenü für

3,40 €, Cocktails, Torten, Desserts und Milchshakes. Im Sommer Samstagabend Livemusik. Mo-Sa 9-22, So 10-22 Uhr, Mai-Sept. tgl. 8-23 Uhr. Nám. M. Pavla 38 A.

Spišské Podhradie und die Zipser Burg Kirchdrauf / Spišský hrad

Bereits seit 800 Jahren thront die Zipser Burg (Spišský hrad) auf einem Hügel über dem Städtchen, sie gehört mit über 4 ha zu den flächenmäßig größten Befestigungen in Europa und ist eines der Highlights bei einem Slowakei-Besuch.

Bereits im 5. und 4. Jahrtausend v. Chr. hatten sich Menschen in dieser Gegend niedergelassen. Ausgrabungen, die 1969 begannen, förderten Spuren aus der jüngeren Steinzeit zutage: glatte Steinäxte und Keramik mit geritzten Linien. Die keltischen Kotini, so die Meinung einiger Archäologen, errichteten ca. 200 Jahre v. Chr. auf dem Burgberg eine mächtige befestigte Wohnstätte und eine Akropolis. Mitte des 13. Jh. plünderten und brandschatzten Mongolenheere die Siedlung im Schatten der Zipser Burg. Danach hauchten eingewanderte Sachsen den Mauern des Vorburgstädtchens neues Leben ein. Noch heute sind viele typische deutsche Bürgerhäuser mit großen Torbögen erhalten.

Die Burganlage: In ihrer Blütezeit (13.-15. Jh.) lebten in der Zipser Burg bis zu 2000 Menschen. Die Anlage besaß die erstaunliche Anzahl von fünf Burghöfen. Ihre imposante Lage auf einem Hügel in einem Talkessel erweckte immer wieder die Begehrlichkeiten der Mächtigen, lag sie doch an einem wichtigen Handelsweg von der Theiß-Ebene durch die Zips ins Königreich Polen. Von der Feste war es dem jeweiligen Besitzer möglich, den südöstlichen Zugang zum Zipser Becken zu kontrollieren. Die Feste widerstand zahlreichen Angriffen, wenn auch mit Glück: Die Burg besaß nämlich einen entscheidenden Schwachpunkt. Die Angreifer hätten nur die hölzernen Rohre für den Wassertransport kappen und einige Tage warten müssen, bis die Burgbewohner zur Aufgabe gezwungen gewesen wären. Bis zum Jahr 1465 in königlichem Besitz, wechselten in der Folge die Eigentümer mehrmals, es wurden Siege gefeiert und Niederlagen eingesteckt. „Der Minne Lust und Elend, Königstreue und Verrath, Tapferkeit und Feigheit, fürstliche Pracht und Kerkerjammer mit den bleichenden Knochen der Gefangenen“ ist in einem Bericht aus jenen Tagen über den Alltag in der mittelalterlichen Burg zu lesen. Drei Jahrhunderte später erlebte die Burg die antihabsburgischen Aufstände, in deren Verlauf sie mehrfach belagert wurde. Der damalige Burgbesitzer, *Michael Csáky*, hatte sich den Aufständischen angeschlossen, die 1710 kapitulieren mussten. Danach schwand die strategisch-militärische Bedeutung der Feste. Die damals in der Burg ansässige Familie fühlte sich in den Gemäuern auch nicht mehr wohl und zog sich auf ihre Herrenhäuser im nahe gelegenen Hodkovce und Bijacovce zurück. Ein Großfeuer tat ein Übriges, um den Verfall zu beschleunigen. Erhalten blieben Teile der Oberburg mit einem zylindrischen Wohnturm sowie Reste des romanischen Ritterpalastes.

Entlang der Mauern der unteren Burg führt heute ein Rundweg, in der oberen Burg befindet sich das Museum zur Burggeschichte mit Waffensammlung, Folterkammer und einem Burgmodell mit dem Erscheinungsbild im 16. Jh.

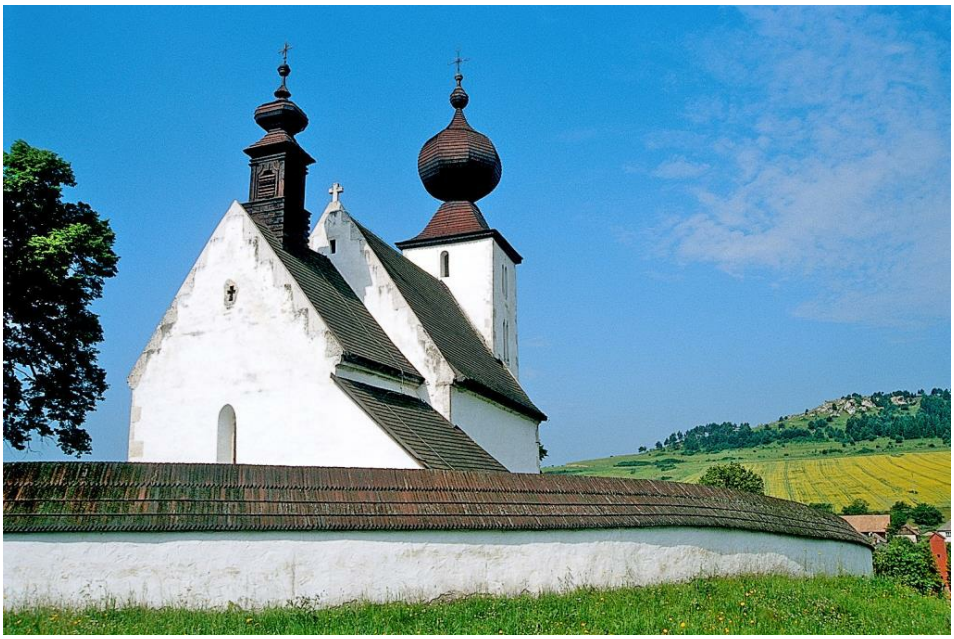
1993 wurde die Feste zusammen mit dem benachbarten Zipser Kapitel und der Kirche in Žehra in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen. Die Burgruine ist auf zwei verschiedenen Wegen zu erreichen. Reizvoll durch immer wieder neue Perspektiven ist der Fußweg in einer halben Stunde vom bewachten Parkplatz am östlichen Stadtrand. Wer es bequemer mag, kann mit dem Auto bis zum Parkplatz unterhalb der Burg fahren, von hier läuft man etwa 5 Min. bis zum Burgtor.

♦ Mai bis Sept. tgl. 9-18 Uhr, April und Okt. 9-16 Uhr, letzter Einlass 1 Std. vor Schließung, Eintritt 8 €, erm. 4-6 €, Familie 19 €. An Sommerwochenenden häufig Ritterkämpfe, Theater,

Konzerte, im Juli und Aug. am Sa auch Nachtführungen ab 20.30 Uhr (dt. Führung reservieren unter Tel. 053/4541336). www.spisskyhrad.com.

Im Ort: In der Ul. Štefánikova 78 steht eine **Synagoge,** die besichtigt werden kann. 1875 erbaut, ist sie ein typisches Beispiel für ein jüdisches Provinzgotteshaus.

♦ Mai bis Okt. tgl. 9-16 Uhr, Juli/Aug. bis 18 Uhr, Nov. bis April Di-Do 9-16 Uhr. Schlüssel in der Touristinformation.



Weltkulturerbe: die frühgotische Heiliggeistkirche in Žehra

Ins Naturreservat Dreveník: Vom unterhalb der Zipser Burg gelegenen Dorf Hodkovce führt ein gelb markierter Wanderweg ins Schutzgebiet. Der Tafelberg Dreveník entstand durch die Verbindung mehrerer Travertinschichten im Tertiär. Travertin, ein poröser Kalkstein, bildet sich aus fließendem kalkhaltigem Wasser, wenn gleichzeitig Kohlensäure entweicht. Hier entstanden bis zu 100 m mächtige Schichten. Durch Erosion und Bergrutsche bildeten sich Felstürme, Höhlen, Spalten, Einsturztrichter und Schluchten. Am westlichen Rand befinden sich große Travertinbrüche, wo der begehrte Baustoff jahrhundertelang abgebaut wurde. Vom Hochplateau bietet sich ein herrlicher Blick auf die Zipser Burg und das Leutschauer Gebirge. Die Wanderung durch das Reservat dauert etwa 1 Std. und kann mit der Besichtigung der Zipser Burg verbunden werden. Der Lehrpfad führt weiter Richtung Spišská Kapitula, wo bei Sivá brada noch eine aktive Travertinbildung zu beobachten ist. Dreveník ist als Biosphären-Reservat der UNESCO geschützt.

Heiliggeistkirche in Žehra: Südöstlich der Zipser Burg, am Fuße des Dreveník, steht im früheren Schigra die frühgotische, 1245-1275 erbaute, weiß getünchte Kirche, die 1993 wegen ihrer Wandmalereien in die UNESCO-Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde. Sie ist mit Holzschindeln gedeckt und mit einem Zwiebelturm geschmückt ist. Die Fresken an den Wänden, auf den Gewölbekappen und im Presbyterium waren ab 1646 für drei Jahrhunderte unter einer Kalkschicht verschwunden, nachdem man die Kirche kurz nach einer Pestepidemie desinfiziert hatte. Sie stammen aus dem 13. und 15. Jh. und stellen eine Bilderbibel dar. Besonders sehenswert ist der **Arbor vitae,** ein Lebensbaum, der Erlösung und Verdammnis darstellt. Die Gläubigen prägten sich einst beim Betrachten die wichtigsten Verhaltensregeln ein. Sehenswert sind auch mehrere gotische Skulpturen, ein Taufstein aus

dem 13. Jh. und der barocke Altar der heiligen Rosalia.

♦ Juli/Aug. Mo-Sa 9-17, So 13-17 Uhr, ansonsten nur nach Voranmeldung bei Frau Orlovská, Žehra 80, Tel. 053/4485027 oder per E-Mail: kostolzehra@gmail.com. Eintritt 2 €, erm. 1 €.

Information Infozentrum, Mai-Okt. tgl. 9-17, Nov.-April Mo-Fr bis 16 Uhr. Mariánske nám. 34, Tel. 053/4195133, www.tic-spisskepodhradie.com.

Verbindungen Busse mehrmals tgl. nach Levoča (0:20-0:30 Std.) sowie nach Prešov (0:40-1 Std.).

Veranstaltungen Zipser Jerusalem, Ende Mai, u. a. mit hl. Messe, es verkehrt ein historischer Schienenbus zwischen Košice und Spišské Podhradie.

Zipser Folklorefestspiele, alljährlich Ende Juni in Spišské Podhradie.

Internat. Festival im historischen Fechten, alljährlich im Aug. auf der Zipser Burg.

Übernachten/Essen U kastelána, in der Altstadt im Hinterhof eines Bürgerhauses aus dem 17. Jh. Polsterbettliegen und einfacher Standard. Nr. 3 mit spektakulärem Burgblick. Restaurant im ersten Stock Mo-Sa ab 10 Uhr. Palešovo nám. 362/47, Tel. 018/474101, www.ukastelana.eu. **€**

A+S Pension Podzámok, in einer stillen Gasse im historischen Zentrum, einfach ausgestattete Zimmer in drei Reihenhäusern, z. T. sehr schöner Ausblick auf die Zipser Burg. Pferdekoppel am Quartier, Reitunterricht möglich, Swimmingpool, sicherer Parkplatz im abschließbaren Hinterhof. Podzámková 28, Tel. 0903/609314, www.penzionpodzamok.eu. **€**

Das Zipser Kapitel Spišská Kapitula

Eine dicke Ringmauer mit nur zwei Ausgängen schützte die stattliche Kirchenburg. Die Gründung von 1198 war über Jahrhunderte das geistliche Zentrum der Deutschen in der Zips. Heute ist der westliche Vorort von Spišské Podhradie eine Oase weitab der Hektik des Alltags, der richtige Platz zum Besinnen und Erholen.

1776 wurde die Propstei von Kaiserin Maria Theresia zu einer bischöflichen Diözese aufgewertet, heute ist sie Sitz einer katholischen Fakultät.

Martinskathedrale: Das frühromanische Gotteshaus (1245-1273) mit Holzschindeldach und zwei Türmen ist das prägende Bauwerk der Anlage. Am Westeingang blieben Teile des romanischen Portals erhalten. Einst gab es in der Kirche 13 Altäre, heute sind noch fünf zu sehen. Der Hauptaltar aus dem 15. Jh. auf der Ostseite zeigt Maria mit Jesuskind, flankiert vom Namenspatron der Kirche, dem heiligen Martin, und dem heiligen Nikolaus. Als schönster Altar gilt der Marienkrönungsaltar: Maria erhält die Krone von Gottvater und Sohn. Der Altaraufsatz (Gespränge) ist ein filigranes Schnitzkunstwerk. Hier sind auch Grabdeckel aus rotem Marmor aus dem 15. Jh. zu sehen, angefertigt für die ehemaligen Besitzer der Zipser Burg und Geldgeber für den Kapellenanbau. Nur von innen sieht man über dem Nordeingang eine farbige Freske mit der Krönungsszene König Karl Alberts von Anjou (1317): Die Madonna setzt dem Regenten die Krone auf. Ein „König von Gottes Gnaden" wurde hier für das Volk legitimiert. Darüber blieb das einzige romanische Fenster der Kirche erhalten. Der Weiße Löwe aus Travertin, *Leo albus*, innen am Nordeingang ist heute schon ganz grau vom vielen Streicheln. Er zählt zu den wenigen erhaltenen romanischen Plastiken im Lande.

♦ Jan.-April und Nov./Dez. Mo-Fr 9-15 Uhr, Mai bis Okt. Mo-Sa 10-12 und 13-16.30, So 13-16.30 Uhr. Eintritt 2 €, erm. 1 €, Eintrittskarten im Infozentrum (im Gebäude etwa 60 m unterhalb der Kirche). www.spisskyhrad.com/lokalita/spisska-kapitula.

Gesamtkunstwerk: Zipser Kapitel und Zipser Burg

In der Kirchenburg: Gegenüber der Kathedrale steht der Bischofspalast (13. Jh.), der nicht zu besichtigen ist. Die Gasse am Uhrturm führt zu den Kanonikerhäusern. Über die Jahrhunderte lebten hier in etwa 30 Häusern 200-250 Menschen, hauptsächlich Bedienstete des Bistums. Die Häuser wurden auf beiden Seiten der einzigen Gasse erbaut. Im malerischen **Uhrturm** werden in den Sommermonaten hausgemachter Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränke angeboten. Räuberisches Gesindel machte den Gottesdienern immer wieder das Leben schwer. 1662-1665 wurde die Anlage mit einer zinnenbekrönten Mauer umschlossen. Seither besitzt die Kanonikergasse auch zwei kleine Stadttore.

Spaziergang: Vom Westtor (Oberen Tor) an der Martinskathedrale führt ein romantischer Wald- und Wiesenweg, gelb markiert, über ein kleines Hochplateau mit zwei Kapellen in 20 Min. zum Gasthaus Spišský salaš. Gleich zu Beginn sind mitunter Ziesel, eine Erdhörnchenart, der hier beheimateten stattlichen Kolonie zu beobachten, sofern ein Mindestabstand von 5 bis 8 m gewahrt bleibt.

Mineralwasser aus dem Naturschutzgebiet Graubart (Sivá brada): An der Straße Richtung Levoča befindet sich ein kleines Kalkplateau. Hier bildet sich noch heute Travertin (Kalktuff). Außerdem blubbern starke glaubersalz- und kohlensäurehaltige Quellen. Der **Mini-Geysir** nahe dem Parkplatz und dem Abzweig zum Gasthaus Spišský salaš ist heute kaum noch aktiv und gleicht eher einem Zimmerspringbrunnen. Eruptionen, bei denen das Wasser bis zu 15 m hoch ausgestoßen wurde, hat man zuletzt in den 1950er-Jahren beobachtet.

Mini-Geysir mit Travertinbildung

Am Quellhäuschen am Parkplatz kommt mitunter nur wenig des wohlschmeckenden Mineralwassers zutage, stärker ist die gefasste Quelle unterhalb der Kapelle direkt an der Hauptstraße E 50 nach Levoča (ca. 300 m entfernt).

♦ Im nahen Dorf **Baldovce** (Eckersdorf) wird das Wasser in Flaschen abgefüllt und verkauft.

Information Infocentrum gegenüber dem Uhrturm, Eintrittskarten für die Kirchenbesichtigung, Mitbringsel, abgepacktes Eis, Ansichtskarten, Heiligenfiguren. Mai bis Okt. Mo-Sa 9-12 und 13-16.30 Uhr, So ab 13 Uhr, sonst Mo-Fr 9-15 Uhr, Tel. 0904/021788.

Übernachten * St. Martin,** zweistöckige Pension inmitten der Kanonikerhäuser, der rechte Ort, um dem lauten Weltengetümmel zu entfliehen. Hohe Räume mit weiß gekalkten, meterdicken Wänden, auch im Sommer angenehm kühl. Zimmer mit Stuckdecke und dunklen, schweren Möbeln mit Schnitzereien, altertümliche, knarrende Betten, kleines Bad mit Dusche, Nr. 203 ist das Bischofsapartment mit rundem Tisch und Plüschsessel. Von der Gasse vor der Pension Blick zur Zipser Burg, die nachts im Scheinwerferlicht noch eindrucksvoller erscheint - ein unvergesslicher Anblick. Auch Restaurant (s. u.). DZ, Suite und Familienzimmer. Spišská Kapitula 15, Tel. 0948/957977, www.stmartin.sk. **€**

Essen & Trinken St. Martin (ehemaliges Kolpinghaus), Restaurant/Café in zwei Gewölberäumen, mit Terrasse. Tgl. 9-21 Uhr. Spišská Kapitula 15, Tel. 0948/957977. **€**

Spišský salaš, gemütliches Blockhaus mit zwei Räumen, einer mit Kamin, zwei große Terrassen (Ost- und Westseite). Oberhalb der Straße zwischen Spišská Kapitula und Sivá Brada. Vom Autobahnkreuz „Spišské Podhradie“ in 5 Min. (2,5 km) zu erreichen. Weithin beliebt, gute Qualität zu anständigen Preisen. In der Saison tgl. 10-21, sonst 11-15 Uhr. Levočska cesta 11, Tel. 053/4541202, spisskysalas.sk. **€**

Tropfsteinhöhle Zlá Diera (Lipovce)

Die kleine Schauhöhle mit Tropfsteinen befindet sich etwa 15 km weiter östlich auf halbem Wege zwischen Spišské Podhradie und Prešov. In Fričovce die Hauptstraße verlassen, über

Šindliar erreichen Sie das Dorf Lipovce. Die Höhle befindet sich etwa 1 km nordwestlich des Dorfes, vom Parkplatz geht man etwa 15 Minuten bis zum Eingang. Es gibt hier noch kein elektrisches Licht, man bekommt Karbidlampen in die Hand oder benutzt die eigene Taschenlampe. Als Attraktion werden einige kleine Tropfsteine, aber auch zwei Bärenschädel gezeigt. Führung in Slowakisch, Englisch und ein wenig Deutsch.

♦ Juni-Aug. tgl. 9-17.30 Uhr, Mai und Sept. bis 16 Uhr, April und Okt./Nov. bis 15.30 Uhr (wochentags wird Voranmeldung empfohlen). Eintritt 8 €, erm. 4-5 €, Tel. 0905/237565, www.zladiera.sk.

Verbindungen Aus Prešov fahren Busse ins Dorf, Fahrplan: cp.hnonline.sk (über Menü-Symbol zur deutschen Version).

Übernachten/Essen In Fričovce steht ein wunderbar restauriertes Schlösschen, das **Kaštiel Fričovce,** heute ein Drei-Sterne-Hotel, z. T. mit historischen Möbeln eingerichtet. DZ und Apartments. Mit Restaurant (€-€€), Mo-Fr 10-18, Sa/So bis 20 Uhr. Tel. 051/7721067, www.kastielfricovce.sk. **€€**

Spišská Nová Ves Zipser Neudorf

Das Städtchen ist das nördliche Eingangstor ins Slowakische Paradies. Auf dem Marktplatz stehen schöne Bürger- und Handwerkerhäuser, ein wahres Schaufenster der Zips mit einer Sommer- und einer Winterseite (Letná und Zimná).

Zipser Neudorf war vom 15. bis Ende des 18. Jh. an die polnische Krone verpfändet (→ „Ein König in Not“) und gehörte anschließend dem Bund der 16 Zipser Städte an. Der Wohlstand des Ortes ging nicht wie in Käsmark und Leutschau auf Handel und Handwerk zurück, sondern auf den Kupferbergbau, dessen Blütezeit in das 14. und 15. Jh. fiel. Der Erzreichtum der Umgebung bildete später die Basis für Metallverarbeitungsbetriebe. Hier wurden viele Glocken und bronzene Taufbecken gegossen, die v. a. für Zipser Kirchen bestimmt waren.

Sehenswertes

Zentrum der Altstadt ist der linsenförmige, lang gestreckte Marktplatz (Radničné nám.), einer der Größten seiner Art in Europa. Werfen Sie in der Straße Letná auf seiner Nordseite auch ab und zu mal einen Blick in die Hinterhöfe. Viele haben schöne steinerne Pawlatschengänge.

Kirche Mariä Himmelfahrt: Die katholische Kirche aus dem 14. Jh. steht in der Mitte des Platzes. Auf der Südseite besitzt sie ein schönes gotisches Portal. Der Kirchturm ist mit 87 m der höchste in der Slowakei und wird von Ziertürmchen und großen Figurenplastiken geschmückt. Leider ist die Kirche nur zu Gottesdienstzeiten zugänglich (Mi 12 und 18 Uhr, abweichende Zeiten erfährt man in der Touristinformation). Hauptaltar und Kanzel kann man durch die Türscheiben sehen. *Meister Paul von Leutschau* schuf die Kreuzigungsgruppe mit annähernd 2 m großen Holzfiguren. Das Bronzetaufbecken von 1549 stammt aus der heimischen Gießerei.

♦ **Turmbesteigung:** Mai bis Sept. Mo-Fr 10, 11, 13, 14, 15, 16 und 17 Uhr, Sa 10 und 12 Uhr (Juli/Aug. auch 14 und 16 Uhr), So 15 und 17 Uhr, März/April und Okt./Nov. Mo-Fr 10, 11, 13, 14, 15 und 16 Uhr, Dez.-Febr. Mo-Fr 11, 13 und 15 Uhr. Eintritt 2 €, Kinder bis 15 Jahre 1 €, Tickets in der Touristinformation.

Zipser Museum

Museum der Zips (Múzeum Spiša): Sechs große allegorische Stuckreliefs schmücken die Fassade des ehemaligen Provinzialhauses auf der Nordseite des Marktplatzes. 1772 endete die Verpfändung der 13 Zipser Städte. Zusammen mit drei weiteren Städten wurde kurz darauf ein neuer „Bund der 16 Zipser Städte" gegründet. Bis 1876 arbeiteten Beamte in diesem Haus, mit der Übernahme in ein Komitat wurde die letzte Selbstverwaltungsorganisation der Zips aufgelöst. Heute beherbergt das im Rokokostil erbaute Gebäude aus dem 18. Jh. die Ausstellung zur Zipser Gechichte und Natur.

♦ Mo-Fr 9-17, Sa 9-13, So 13-17 Uhr, 12-12.30 Uhr Mittagspause, Eintritt 6 €, Letná 50, www.muzeumspisa.com.

Stadttheater: Gestutzte Kastanien rahmen die Redoute im südöstlichen Bereich des Hauptplatzes. Das heutige Theater wurde 1900-1905 im Jugendstil erbaut. Nach Möglichkeit sollten Sie versuchen, einen Blick in den Konzertsaal zu erhaschen: Zwei große Kristalllüster, ein Deckenfresko sowie weißer und vergoldeter Stuck bilden den richtigen Rahmen für festliche Auftritte.

♦ Programm unter www.spisskedivadlo.sk, Kartenreservierung Tel. 053/4173275.

Schachtturm: An die reiche Bergbauvergangenheit erinnert die moderne Replik am Bergbauplatz (Banícke nám.). Hier sind auch die Namen von 32 einstigen Bergbaustätten und -gemeinden in Glastafeln festgehalten.

Museen in Markušovce: Im südöstlich benachbarten ehemaligen Marksdorf gibt es zwei Ausstellungen zu besichtigen: Im herrlichen Rokokoschlösschen des Dorfes befindet sich ein **Möbelmuseum,** das die Zeit von der Renaissance bis ins 20. Jh. repräsentiert (Michalská

59). In Erwartung eines Besuchs von Kaiser Joseph II. ließ der Schlossherr im angrenzenden Park das kleine Lustschlösschen „Dardanellen“ erbauen, heute das **Museum der Tasteninstrumente** mit einer Ausstellung kleiner Orgeln und Tischklaviere.

♦ Juli/Aug. tgl. 9-17, So bis 18 Uhr, Mai/Juni und Sept./Okt. tgl. außer Mo, Nov. bis April Di-So 9-17 Uhr, Eintritt 4 bzw. 2 €, Kombiticket 5 €, Michalská 59.

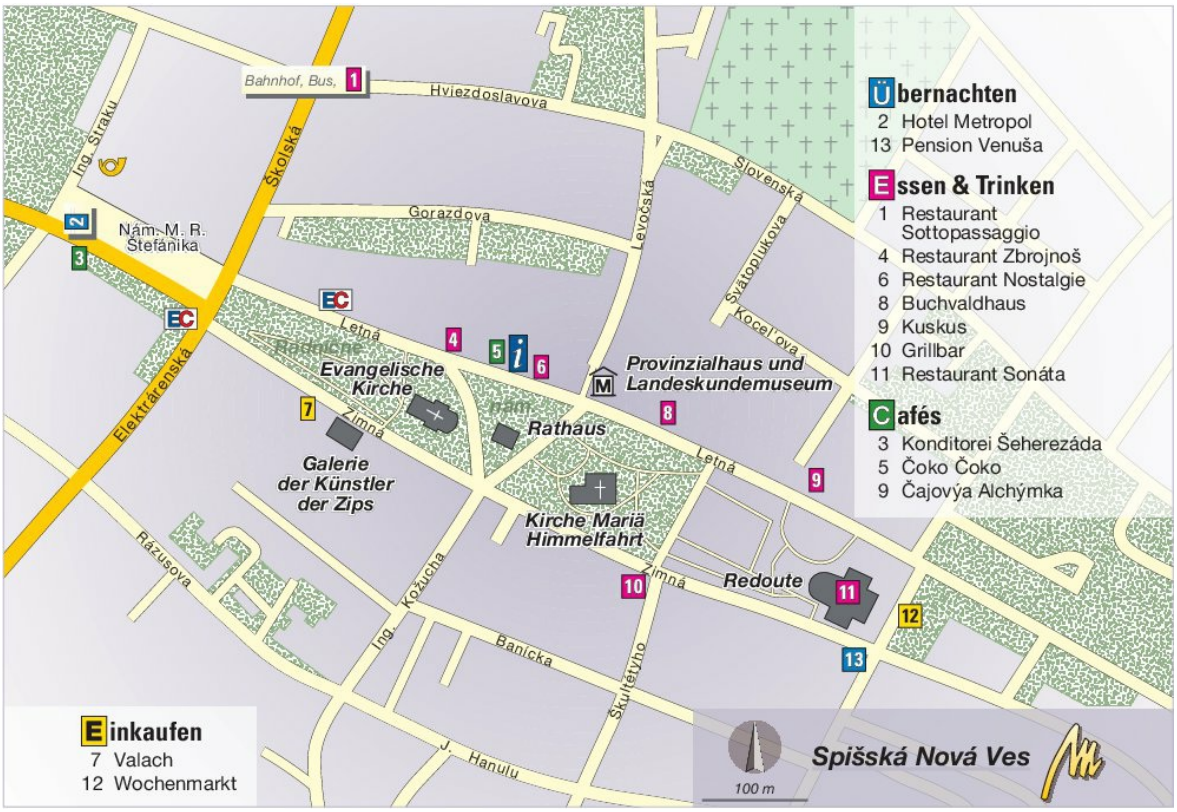
Ein König in Not

Sigismund von Luxemburg (1368-1437), der durch die Heirat mit Maria von Ungarn 1387 König von Ungarn wurde, war wie viele Regenten ständig in Geldnöten. Um sich etwas Luft zu verschaffen und einen Kriegszug gegen Venedig auszustatten, kam er 1412 auf die Idee, 13 Zipser Städte und eine königliche Domäne zu verpfänden. Von den reichen Zipser Städten waren nur die Königsstädte Käsmark (heute Kežmarok) und Leutschau (heute Levoča) ausgenommen. Sigismunds finanzkräftiger Schwager, der polnische König Władisław II., zahlte ihm dafür 37.000 Schock böhmische Groschen. Das entsprach zu damaliger Zeit einem Wert von etwa 300 kg Gold.

Die „verliehenen“ Städte blieben zwar nominell bei Ungarn, aber sämtliche Steuereinnahmen flossen nach Polen. Von der Burg Lublau (Hrad Stará Ľubovňa) aus sicherten die polnischen Statthalter (Starosten) ihren Einfluss vor Ort. Außerdem wurde es ihnen wegen der Insellage einiger Städte erlaubt, die wichtigsten Kreuzungen der Handelswege zu bewachen. Für die Städte und ihre Bürger war die polnische Verwaltung nicht von Nachteil: Man genoss Neutralität und wurde demzufolge nicht in ungarische Machtstreitigkeiten hineingezogen. Zudem profitierte man von günstigeren Steuern und anderen königlichen Privilegien. Die kirchliche Oberhoheit des Zipser Propstes galt uneingeschränkt fort. Die 13 Städte unter polnischer Verwaltung gründeten den „Bund der 13 Zipser Städte“, der sie wirtschaftlich weiter erstarken ließ. Erst im Zuge der Ersten Polnischen Teilung im Jahre 1772 fand die Pfändung ihr Ende.

Basis-Infos

Information Touristinformation, Mai bis Sept. Mo-Fr 8-18 (Juli/Aug. bis 19 Uhr), Sa 9-13 (Juli/Aug. bis 17 Uhr), So 14-18 Uhr, Okt. bis April Mo-Fr 9-17 Uhr. Letná 49 (neben dem Museum der Zips), Tel. 053/4298293 und Tel. 16186, www.spisskanovaves.eu/tic.



Übernachten
2 Hotel Metropol 13 Pension Venuža

Essen & Trinken
1 Restaurant Sottopassaggio 4 Restaurant Zbrojnoš 6 Restaurant Nostalgie 8 Buchvaldhaus 9 Kuskus 10 Grillbar 11 Restaurant Sonáta

Cafés
3 Konditorei Šeherezáda 5 Čoko Čoko 9 Čajovňa Alchýmka

Shopping
7 Valach 12 Wochenmarkt

Verbindungen Bahnhof und **Busbahnhof** nördlich der Altstadt, Duklianska. Etwa alle 2 Std. ein Schnellzug nach Bratislava (4-5 Std. Fahrzeit), alle 3 Std. einer nach Košice (1-1.30 Std.). Tgl. sechs Direktzüge nach Prag, auch mit Schlafwagen (7-10 Std.), einer mit Weiterfahrt bis Ustí nad Labem (hier Anschluss nach Dresden). Eine Regionalbahn verbindet die Stadt mit Levoča. Schnellzugverbindung nach Banská Bystrica über Vrútky (umsteigen) in etwa 3:30 Std., über Ružomberok in 2:40-3 Std.

Busse fahren u. a. in den Norden des Slowakischen Paradieses (Betlanovce und Čingov) und in den Süden (Zielort Stratená).

Ärztliche Versorgung Krankenhaus (nemocnica s poliklinikou), Janského 1, Tel. 053/4199111.

Einkaufen Kaufland, tgl. 7-22 Uhr. Duklianska ul. 3336/19.

Valach 7, Zimná 44. Slowakische und tschechische Spezialitäten wie Wurst, Käse, Honig, Gwürze, Tees und Weine. Mo-Fr 7.30-17, Sa bis 12 Uhr.

Wochenmarkt 12, Mo-Sa neben der Redoute (Stadttheater).

Polizei Stadtpolizei (Mestská polícia), Školská 1, Tel. 159 und 053/4422032.

Post Hauptpost, Mo-Fr 7-19, Sa 7-11.30 Uhr. Štefánikovo nám. 7 (nahe dem Hotel Metropol).

Sport Freibad und **Schwimmhalle,** 25-m-Bahnen, tgl. 9-19 Uhr, Freibad Erw. 4 €, Schwimmhalle 4 € für 2 Std. **Sauna,** aktuelle Zeiten siehe www.stez.sk/kryta-plavaren/sauna, 2 Std. kosten 4 €. Za Hornádom 13.

Taxi ABC-Taxi, Tel. 0905/433333.

Veranstaltungen Stadtfest mit Handwerkermarkt, Sa/So Ende Aug./Anfang Sept.

Zoo April/Mai und Sept. Di-So 10-18 Uhr, Juni Di-Fr 9-18, Sa/So 10-18 Uhr, Juli/Aug. tgl. 10-18, Okt. Di-So 10-17 Uhr, Eintritt 4 €, Aquarium- und Terrarium-Pavillon ist ganzjährig geöffnet, Okt. bis April Di-So 9-16 Uhr. Sadová 6, www.zoosnv.sk.

Übernachten / Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Übernachten ** Metropol** 2, Hochhaushotel am Rande der Altstadt, geräumige Standardzimmer mit Teppichboden, nicht klimatisiert, im Sommer sehr heiß und nahe am rauschenden Straßenverkehr, Bad mit Wanne. Dürftiges Frühstück. DZ „Exclusive" in elegantem Stil und mit Klimaanlage sind hier eindeutig die bessere Wahl. Großes **Restaurant** (tgl. 11.30-22 Uhr) mit Sommerterrasse. Wellnesszentrum und Parkplatz für Hausgäste frei. Štefánikovo nám. 2, Tel. 053/4174700, www.hotel-metropol.sk. **€€**

Pension Venuša 13, kleine Pension mit hübschen Zimmern und Restaurant mit Wintergarten im Herzen der Altstadt. Zimná 93, Tel. 053/4423957, www.venusa.eu. **€€**

Chata Franmark, Ferienhaus für max. 20 Pers., ca. 5 km südwestlich von Spišská Nová Ves bei Čingov (Slowak. Paradies) am Waldrand auf einem kleinen Hang. Zentralheizung, Naturholzmöbel und Holzfußboden sowie holzvertäfelte Wände, Doppelbetten, Küche und kleine Grillhütte vor dem Haus, WLAN. 11 €/Pers. Košiarny briežok 3518, Tel. 0904/285090, www.franmark.sk.

***** Apartmány Mlynky,** kleines Komforthaus im Dorf Mlynky. Gemütliche Apartments. Skizentrum mit fünf Liften und 27 km Loipen in der Nachbarschaft. Mlynky, OT Biele vody Nr. 252, Tel. 0915/351166, www.apartmanymlynky.sk. **€€**

Restaurants Nostalgie 6, Restaurant und Café neben dem Museum der Zips. Orange-gelbes Gewölbe, Sommerterrasse. Salate, Pasta, europäische Küche. Tgl. 11-22 Uhr. Letná 49, Tel. 053/4414144, www.nostalgie.sk. **€**

Sottopassaggio 1, Restaurant mit Wintergarten und Sommerterrasse im Hof. Großes Meeresaquarium, hier kann man sich seinen Favoriten auswählen! Italienisches Ambiente und italienische Küche. Sehr nette Bedienung. Gelobte Vorspeisen. Di-Sa 11-15 und 17-22 Uhr. Školská 434/10, Tel. 053/4299273, www.sotto.sk. **€**

Sonáta 11, in der historischen Redoute mit großen Fenstern und eigenwilligen Deckenleuchten. Mo-Fr 11-14 Uhr günstiges Tagesmenü. Mo-So 10-18 Uhr. Radničné nám. 4, Tel. 053/4411182, www.sonatka.sk. **€**

Grillbar 10, ein Raum mit dunklem Gestühl, Holzdecke und Fotos an den Wänden, hölzerner Anbau und ruhiger Innenhof mit Sitzen unter Sonnenschirmen. Neben Steaks kann man auch ganze Enten und Gänse bestellen. Neun Fassbiere, darunter unfiltriertes Staropramen. Zimná 73, Tel. 053/4410881, www.grillbar.sk. **€**

Zbrojnoš 4, Restaurant mit schönem Natursteingewölbe, Miniaturkanone am Eingang, an den Wänden Ritterrüstungen, Schwerter und Henkerbeil. Kerzenlicht, Sommerterrasse. Spezialität: Rib-eye- und Roastbeefsteak. Fassbier: Pilsner Urquell. Tgl. 10-23 Uhr, Fr/Sa bis 24 Uhr, So erst ab 12 Uhr. Letná 34, Tel. 053/4410708, www.zbrojnos.sk. **€**

Sommerterrasse an der Teestube Kuskus

Kuskus & čajovňa Alchýmka 9, vegetarisches Restaurant mit Freiluftplätzen unter glasüberdachtem Gang zwischen zwei Häusern - romantisch und luftig, auch an heißen Tagen. Mo-Fr 10-14 Uhr, Teestube Mo-Fr 10-21, Sa 11-22, So 14-21 Uhr. Letná 63. **€**

Buchvaldhaus 8, modernes Bierhaus mit Ausschank regionaler Craft-Biere. Die schönsten Sommersitzplätze sind im kühlen Gewölbedurchgang. Mo-Do 16-23 Uhr, Fr bis 1 Uhr, Sa bis 24 Uhr, So bis 22 Uhr. Letná 53, www.buchvald.sk. **€**

Cafés Šeherezáda 3, Konditorei (cukráreň) schräg gegenüber der Hauptpost in einem Flachbau, modernes Flair mit Korbmöbeln und Sitznischen, über 20 Sorten Eis, viele Kinder und Jugendliche, auch Sommerterrasse. Tgl. 8-21 Uhr. Štefánikovo nám. 10.

Čoko Čoko 5, Café und Chocolaterie; belgische Pralinen und Schokolade, Eis, Kuchen und Smoothies. Tgl. 9-19, Fr/Sa bis 20 Uhr. Letná 47.

Slowakisches Paradies

Slovenský raj

Wegen seiner landschaftlichen Vielfalt auf relativ kleiner Fläche erhielt das Mittelgebirge zwischen Spišská Nová Ves im Nordosten und Dobšina im Süden seinen anmutigen Namen. Im Slowakischen Paradies gibt es wundervolle Tourenmöglichkeiten durch eindrucksvolle Klammtäler: Veľký Sokol (Großer Sokol), Sokolia dolina (Falkental), Suchá Belá und Kyseľ (Kissel) sind die bekanntesten.

Der **Nationalpark Slowakisches Paradies** besitzt eine wilde, abwechslungsreiche Landschaft: tiefe Täler und Schluchten, Wasserfälle, schöne Aussichtsfelsen und die Dobschauer Eishöhle im Süden. Gut ausgebaute und markierte Wege sind reichlich vorhanden. Leichte Wanderungen sind ebenso möglich wie anspruchsvolle Klettertouren. Einige früher sehr beliebte Wege wurden z. T. verändert, zehn Routen geschlossen (u. a. Malý Sokol).

Information **Infozentrum des Nationalparks Slovenský raj,** Juli/Aug. Mo-Fr 7.30-15 Uhr, Sa/So 9.30-16.30 Uhr. Podlesok 33, Tel. 053/4299164.

Bergrettung **Horská záchranná služba,** Tel. 053/4297902.

Karten/Literatur Die **Wanderkarte Slovenský raj** (Nr. 124) des Verlages VKÚ Harmanec im Maßstab 1:50.000 eignet sich für alle Unternehmungen im Nationalpark. Die Karte vermerkt auch die außerhalb der Saison alljährlich von Nov. bis Juni gesperrten Wege sowie die vorgeschriebene Aufstiegsrichtung verschiedener Klettersteige.

Übernachten/Camping **Camping ATC Podlesok,** in Podlesok Ortsteil Hrabušice (Nr. 573/33), ganzjährig, Stellplätze für Caravans und für ca. 300 Zelte auf einer Wiese am Wald, auch Hütten (mit Dusche und WC, ab 10 €/Pers.). Tel. 053/4299165, www.podlesok.sk.

Mein Tipp Im Dorf **Hranovnica**, am nördlichen Rand des Slowakischen Paradieses an der Hauptstraße nach Poprad, stehen im Sommer jeden Nachmittag zahlreiche freundliche Roma und verkaufen frische Beeren und Pilze.

Dedinky Emrichsdorf

Das Dorf liegt am Nordufer des ab 1953 angelegten Stausees Palcmanská Maša und ist ist ein guter Ausgangsort für viele Touren durch den südlichen Teil des Slowakischen Paradieses. Mit dem Auto ist es außerdem nur ein Katzensprung in den nördlichen Teil.

Am Badestrand herrscht an warmen Sommertagen viel Betrieb. Gleich daneben findet man eine Ausleihstation für Ruderboote, Kanus und Tretboote.

> Touren ab Dedinky. Zum Einstieg ganz besonders geeignet ist Tour 27.
> Derzeit (2022) laufen die Bauarbeiten zur Wiederinbetriebnahme des **Sessellifts** auf den Geravy. Zukünftig soll die modernisierte Anlage wieder starten (aktuelle Situation: www.lanovky.sk → „Lanovky", dann „Dedinky-Geravy").

Stausee Palcmanská Maša und das Dorf Dedinky

Rundwanderung: Eine angenehme Halbtagestour führt von Dedinky/Ortsmitte auf rotem Pfad zuerst leicht bergan, dann aber über etwa einen Kilometer stetig bergab mit einigen defekten Holzstufen. Nahe dem Stausee führt der Pfad dann über eine Wiese, dieser endet am idyllischen Flecken Stratenská Píla mit Bademöglichkeit. Nahe dem Anglersteg plätschert frisches Bergquellwasser aus einem Rohr. Ab hier auf einer Straße in etwa 30 Min. nach Stratená (Einkehr in der Pension Šafran). Zurück nach Dedinky-Dobšinska Maša auf der Straße (blau markiert) bis zur Anhöhe Pod Čižmou (etwa 30 Min.), hier links abbiegen (grün), einen Wiesenhang hinunter, wo mitunter Schafe weiden, und in etwa 60 Min. vorbei am geschlossenen Hotel Raj (grüne Markierung) und über die Talsperrenmauer mit Fußgängerweg zurück zum Ausgangspunkt.

Verbindungen Der **Bahnhof** ist 2 km von Dedinky entfernt am südlichen Stauseeufer nahe

der Staumauer, die Bahnstrecke zwischen Margecany (bei Košice) und Červená Skala führt durch herrliche Landschaft, die Fahrt im modernen Dieseltriebwagen ist ein Erlebnis. In der Hauptsaison bis Dobšina oft voll besetzt.

Am frühen Morgen und Nachmittag **Linienbusse** von und nach Spišská Nová Ves und Dobšina von der Haltestelle unterhalb der Kirche. Busse auf der Strecke zwischen Poprad und Rožňava halten auf der Anhöhe Dedinky, Dobšinská Maša kopec. Von hier läuft man etwa 1 Std. auf der Straße oder Wanderweg nach Dedinky.

Übernachten/Essen ** Salamander, Pension unterhalb der Talsperrenmauer, moderne Standardzimmer mit Teppichboden und Doppelbetten, Bäder mit Duschecke, zwei Apartments mit bequemer Sitzgruppe, kleiner Balkon, Sauna, Fitnessraum, Skihang mit Schlepplift an der Pension. Haustier 10 €. Palcmanská Maša 293, Tel. 0910/842369, www.penzion-salamander.sk. **€**

Pension Erika, modernes Design, Blick auf den Stausee. Rezeption im Restaurant Pelle (siehe dort). Dedinky 108, Tel. 0905/390398, www.ubytovanie-dedinky.sk. **€**

Pension Pastirňa, „liegt zwar nicht direkt am See, sondern am Ortsrand Richtung Geravy. Das Personal ist superfreundlich, die Zimmer einfach aber gut und es gibt ganztägig hervorragendes Essen (Mai-Sept. tgl., sonst Fr-So). Auch ein Kinderspielplatz gehört dazu". Tel. 0907/365375. ♦ **Lesertipp €€**

Pelle, dieses „kleine Restaurant befindet sich am Campingplatz in Dedinky und es ist einfach großartig! Draußen gibt es massive Holzbänke und -tische, wo man die Abendsonne genießen kann und drinnen ist es ein Einrichtungstraum: Massive Holzmöbel (lange Tische und Bänke) mit Tierfellen drauf, unzählige Lampen, Bilder, Spiegel, Familienfotos, eine wunderbare Spielecke für Kinder, viele Sammelstücke (Stehrümpelchen), Kitsch und Antiquarisches geschmackvoll durcheinander. Unglaublich gemütlich! Das Personal ist sehr, sehr nett, spricht sogar ein bisschen Englisch und das Essen ist sehr lecker (solange man sich nicht auf die Pizza stürzt). Das Haus hat unseren Aufenthalt in Dedinky sehr bereichert". Tel. 0905/390398, www.ubytovanie-dedinky.sk. ♦ **Lesertipp €**

Dobschauer Eishöhle **Dobšinská ľadová jaskyňa**

Etwa 3 km westlich des kleinen Ortes Stratená (Verlorenseifen) befindet sich die bedeutendste Sehenswürdigkeit des Slowakischen Paradieses: die Dobschauer Eishöhle (Dobšinská ľadová). Sie zählt zu den größten der Welt und wurde folgerichtig im Jahr 2000 zum UNESCO-Naturerbe erklärt.

In der Dobschauer Eishöhle

Schon lange Zeit war das „Eisloch“ bekannt, an dem sich Hirten, Holzfäller und Jäger im Sommer erfrischten. Doch niemand wagte es, tiefer in die geheimnisvolle Unterwelt vorzudringen, bis 1870 erstmals drei Einheimische hinabstiegen. Ab 1871 der Öffentlichkeit zugänglich, war sie 1881 die erste elektrisch beleuchtete Höhle der Welt. Heute lernen die Besucher während einer Führung etwa ein Drittel der bekannten Gänge kennen, 475 m von 1232 m Gesamtlänge. Einst floss die Göllnitz (Hnilec) durch das Kalkmassiv und modellierte ein Grottensystem. Die oberen Etagen stürzten ein und dichteten die unteren Horizonte ab. Damit waren die mikroklimatischen Grundlagen für die Eisbildung gegeben. Die Dobschauer Eishöhle gehört mit einem Eisinhalt von ca. 145.000 m3 zu den größten auf der Welt. Das Eis ist an vielen Stellen bis zu einer Stärke von 26 m angewachsen. Bezaubernd erscheint die Unterwelt aus Eis im Großen Saal. Die norwegische Eiskunstläuferin Sonja Henie begeisterte hier einst auf Kufen die Besucher. Bis 1946 war das Schlittschuhlaufen in der Höhle für jedermann erlaubt. Im Ruffíny-Korridor, benannt nach einem der drei Höhlenentdecker, kann man die einzelnen Eisschichten gut erkennen. Selbst eisige „Kleine Niagarafälle“ sind hier zu bestaunen. Die Jahresdurchschnittstemperatur beträgt -3 °C.

♦ Juni bis Aug. Di-So 9-16 Uhr (Führungen zu jeder vollen Stunde), Mitte bis Ende Mai und Sept. Di-So um 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Erw. 10 €, Studenten 9 €, Kinder bis 15 Jahre 5 €, Fotografieren 10 €.

Verbindungen Etwa 2 km nördlich der Dobschauer Eishöhle befindet sich ein **Bahnhaltepunkt** auf der Strecke Margecany - Dedinky - Červená Skala. Das Dorf Stratená liegt ca. 3 km östlich der Eishöhle mit Bahnhaltepunkt im Ortszentrum. Autofahrer erreichen den Höhleneingang von der Hauptstraße (riesiger Parkplatz) in etwa 10 Min. Fußweg.

Parken Auto 3,70 €, Wohnmobil 7,30 €, Motorrad 1,70 €.

Übernachten * Šafran, renovierte, historische Pension von 1890 mit 24 Betten an der Hauptstraße nahe dem Abzweig zum Stausee. Schräge Wände, z. T holzverkleidet, Holzfußboden und Teppiche, Bad mit Dusche, Grillplatz. Restaurant (tgl. 10-22 Uhr). Stratená 5, Tel. 0918/591702, www.pension-safran.de. **€€**

Ranč pod Ostrom skalou, Pferderanch mit rustikalem Blockgasthaus, ca. 2 km von der Eishöhle an der Straße nach Poprad. Apartments für 1-3 Pers. mit Laminatfußboden, Holzdecke und gemütlicher Sitzecke, z. T. mit Hochbett für Kinder, Apartments Nr. 2-6 mit eigenem Ausgang zur Terrasse, Gemeinschaftsküche. Reiten 18 €/Std., Kutsch- oder Schlittenfahrt. Tel. 0911/298208, www.ranc-ladova.sk. **€€**

Wanderungen im Slowakischen Paradies

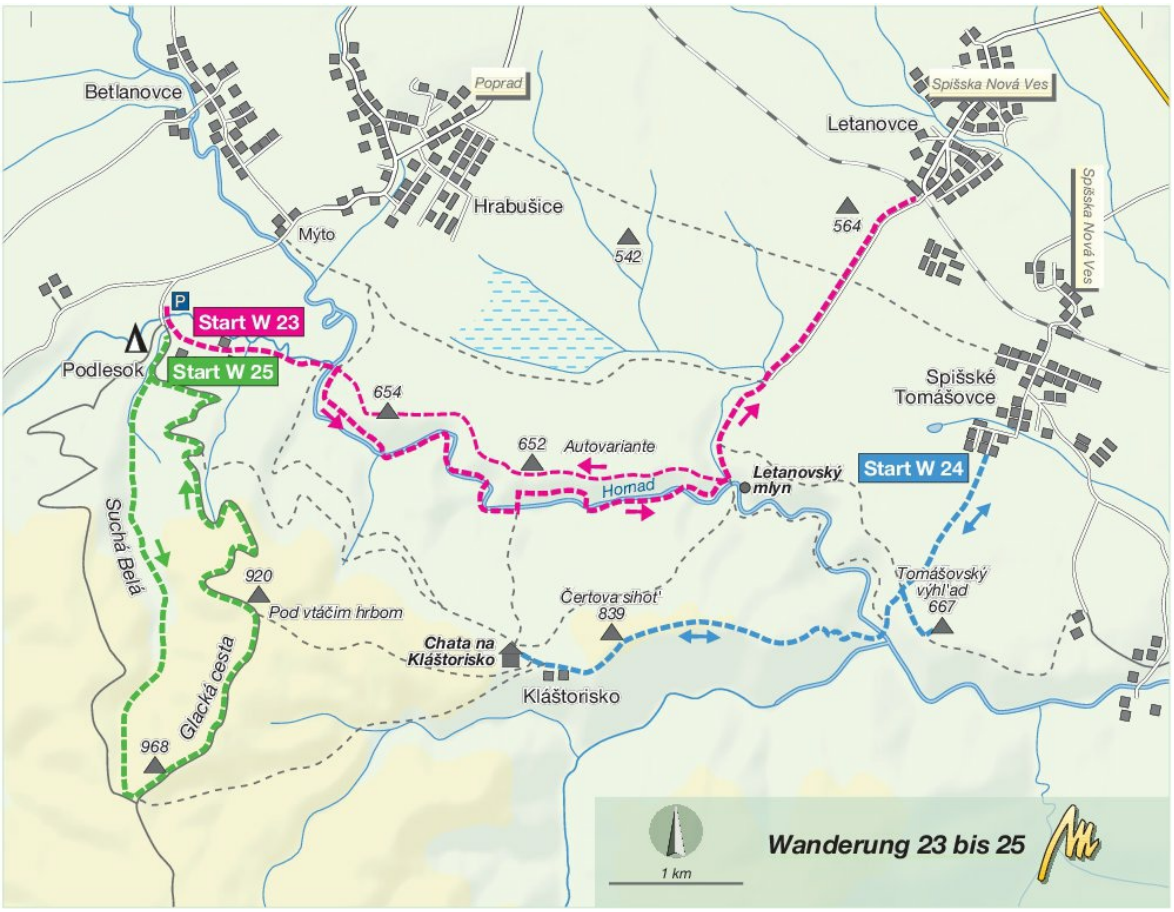
Achtung: Die Routen dürfen - so wie in den folgenden Tourenvorschlägen beschrieben - **nur in Aufstiegsrichtung** begangen werden (auf den einschlägigen Wanderkarten mit Richtungspfeilen hervorgehoben). Auf einigen Strecken existieren keine Einkehrmöglichkeiten, deshalb genügend Proviant und Trinkwasser mitnehmen. Unterwegs gibt es oft nur wenige Möglichkeiten zum Ausruhen (Sitzplätze/Bänke). Teleskopstöcke erhöhen die Trittsicherheit auf glitschigen Steinen im Bach. Wer abgehärtet ist, läuft in Tevasandalen. Das Laufen im Bach, über Steine und umgekippte Bäume sowie das Klettern an schwindelerregenden Felswänden ist nicht jedermanns Sache. Zum Testen eignet sich deshalb die kurze Wanderung von Dedinky durch die Schlucht Zejmarská roklina auf den Geravy im Süden des Slowakischen Paradieses (→ Link).

Wanderung 23: Im Kundertdurchbruch (Prielom Hornádu)

Achtung: Nur von Juli bis Oktober möglich und nur bei trockener Witterung zu empfehlen! **Länge:** 12 km **Dauer:** ca. 4 Std.

Ausgangspunkt für Autofahrer ist der Parkplatz am Campingplatz in **Podlesok** (Parkgebühr Auto 3 €, Motorrad 2,50 €, Caravan 5 €). Linienbusse fahren regelmäßig von Spišská Nová Ves nach Betlanovce im Norden des Nationalparks. Wanderer steigen bereits an der Haltestelle Mýto aus und laufen 1 km auf der Straße bis zum Campingplatz.

Vom Campingplatz folgt man der durchweg blauen Markierung. Nach 1 km überquert man den Bach **Hornád** und läuft zunächst am Nordufer entlang, bis das Abenteuer beginnt! 15 Jahre währte die Bauzeit des folgenden Weges. Auf schwankenden Hängebrücken wechseln Sie mehrmals das Flussufer. Steile Felswände werden auf kleinen Trittgittern bezwungen, währenddessen unter Ihnen der Fluss braust. Auch Stufen helfen die teils großen Höhenunterschiede zu überwinden. Links und rechts wachsen viele Blumen. An der **Lettensdorfer Mühle** (Letanovský mlyn) lädt eine kleine Imbissstube zu einer Rast ein.



Autofahrer laufen auf dem gelb markierten Weg oberhalb der Schlucht zurück zum Parkplatz Podlesok.

Wer mit dem Bus gekommen ist, kann auf einem rot markierten Forstweg weiter durch Fichtenwald gehen. Am Waldrand streift man ein Roma-Dorf und geht noch knapp 2 km weiter auf einer kaum befahrenen Straße bis zum Bahnhaltepunkt **Letanovce** (Lettendorf), von dort gelangt man mit dem Nahverkehrszug wieder zurück nach Spišská Nová Ves.

Übernachten/Essen Camping ATC Podlesok → Link.

Ranč Podlesok, Restaurant und Pension in der Nähe des Wanderweges durch den Kunertdurchbruch mit herrlicher Sicht auf die Bergspitzen der Hohen Tatra. Für Leute, die Ruhe und Frieden suchen! Leckeres Essen, so Knoblauchsuppe, Forelle vom Grill mit frischen Kräutern gefüllt, Pizza, Apfelstrudel. Paradiesischer Ort auch für die Kleinen mit Trampolin, Seilbahn, Riesenschaukeln, Wippen und strombetriebenem Karussell. Nur im Juli/Aug. tgl. geöffnet, sonst von Frühling bis Herbst nur an den Wochenenden, es sein denn, es sind Hausgäste anwesend, dann auch unter der Woche, Tel. 0918/407077, www.rancpodlesok.sk. ♦ **Lesertipp €€**

Wanderung 24: Von Spišské Tomášovce zum Zufluchtstein

→ **Karte**

Dauer: ca. 3 Std.

Am Fensterchen-Wasserfall in der Schlucht Suchá Belá

Von **Spišské Tomášovce** (Zipser Tomsdorf) mit Bahnstation führt ein grün markierter Weg in einer Dreiviertelstunde zum bekanntesten Felsen des Slowakischen Paradieses, der **Tomsdorfer Aussicht** (Tomášovský výhľad). Von dort kann man in einer weiteren Dreiviertelstunde zur **Teufelsklippe** (Čertova sihoť) aufsteigen. Hier besaßen Steinzeitmenschen einen befestigten Lagerplatz. Kartäusermönche legten sehr viel später einen Pfad zum **Zufluchtstein** (Kláštorisko) an. Seit dem Ende des 13. Jh. stand auf dieser Hochfläche ein Kloster. Leutschauer Bürger rissen es später nieder, als sich hier Räubergesindel sammelte. Bei Gefahren flüchteten Zipser Bürger samt Besitz und Vieh häufig auf den schwer einnehmbaren Felsen. Hier befindet sich heute auch ein kleiner symbolischer Bergsteigerfriedhof mit kunstvoll geschnitzten Skulpturen. Ein Granitstein mit Propeller erinnert an eine vierköpfige Helikopterbesatzung, die am 17. Juli 2015 bei einem Rettungseinsatz den Tod fand, weil der von der tiefstehenden Sonne geblendete Pilot eine Stromleitung übersah. Zurück geht es auf demselben Weg.

Übernachten/Essen Chata na Kláštorisko, einfache Berghütte mit Imbiss und nahegelegenen

kleineren Hütten zum Übernachten für jeweils 3 Pers., idyllisch auf einer Waldwiese, Verleih von Klettersteigset 10 €/Tag (für Kysel'-Klettersteig, plus 5 € für die Eintrittskarte), geöffnet April bis Sept. Tel. 0910/402401 und Tel. 911/144601. **€**

Wanderung 25: Durch die Schlucht Suchá Belá

→ Karte

Achtung: In der Hauptsaison sollte man vor 7 Uhr aufbrechen, um die Schlucht für sich allein genießen zu können, ansonsten Massenandrang! **Dauer:** 4 Std. **Variante:** Beispielsweise kann man vom oberen Schluchtausgang auch den gelb markierten Pfad in die Hornád-Schlucht und dann am und über den gleichnamigen Fluss nach Podlesok laufen: Eine weitere „Königsetappe" mit hohem Schau- und Erlebniswert (5 Std.) ♦ **Lesertipp**

Vom Parkplatz **Podlesok** (→ Wanderung 23) gelangt man auf grün markiertem Pfad geradeaus in die Schlucht **Suchá Belá.** Achtung: Nach rechts führt ebenfalls eine grüne Markierung durch das Tal Vel'ká Biela voda! Die Tour verläuft zumeist im Bachbett einer typischen Karstschlucht. An mehreren Wasserfällen klettert man steile Felswände an Eisenleitern empor, so am **Okienkový vodopád** (Fensterchen-Wasserfall) und am eindrucksvollen **Korytový vodopád** (Trog-Wasserfall). Das obere Ende der Schlucht, den Orientierungspunkt **Suchá belá vrchol,** erreicht man nach etwa 2:30 Std. Neuerdings werden am oberen Ausgang der Schlucht auch Fahrräder zum Herunterfahren angeboten. Zu Fuß wechselt man auf die gelbe Markierung nach links und läuft 30 Min. angenehm bergab auf dem Glacká cesta bis zur Weggabelung **Pod vtáčim hrbom.** Von hier wandert man links auf roter Markierung noch 1 Std. bergab bis zum Parkplatz.

Wanderung 26: Durch die Schlucht Veľký Sokol

→ Karte

Dauer: 5-6 Std. **Verbindungen:** Von Mitte Juni bis Ende Aug. fährt Sa/So ein Zubringerbus aus Dedinky durch das Flusstal des Vel'ká Biela voda. An der Straße befinden sich an den Abzweigen zu den Schluchten Parkplätze.

Nahe dem Parkplatz an der Straße wird Eintrittsgeld kassiert (1 €). Anfangs beinahe ein Spazierweg, muss bald darauf der Bach ein erstes Mal ohne Brücke überquert werden, danach geht es oft nur im Wasser weiter bergan. Das Gehen wird durch umgestürzte Bäume erschwert, daneben müssen felsige Abschnitte bewältigt werden. Treppen und Leitern erleichtern stellenweise das Fortkommen. Der Orientierungspunkt **Glacká cesta** wird nach ca. 3 Std. erreicht.

Wer mit dem Auto gekommen ist, geht hier nach links den rot markierten Weg zurück zum Ausgangspunkt.

Wanderer, die per Bus gekommen sind, gehen hier nach rechts (ebenfalls rote

Wegmarkierung) und laufen etwa 1 Std. bis zur ehemaligen Bergstation des Sessellifts auf den Geravy (1072 m). Der Sessellift hinunter ins Tal nach Dedinky wird derzeit modernisiert und soll evtl. 2023 wieder in Betrieb gehen (ansonsten plus 1 Std.).

Wanderung 27: Von Dedinky auf den Geravy und zurück

→ Karte

Charakteristik: Diese Tour eignet sich sehr gut als Generalprobe für größere Unternehmungen im Nationalpark. Nur wer hier ohne Schwierigkeiten klarkommt, sollte sich mehr zutrauen. **Dauer:** 2-3 Std. **Ausrüstung:** Teleskopstöcke werden empfohlen.

Auf einem abenteuerlichen Weg wandert und klettert man von Dedinky auf den bewaldeten Gipfel Geravy (1072 m). Vom Stausee folgt man über eine Hangwiese den roten Wegzeichen zur Ortschaft **Biele Vody.** Hier biegt man links in die **Zejmarská roklina** ab, eine kleine Klamm mit Wasserfällen, die durch Eisenleitern zugänglich gemacht wurde. Nach etwa einer halben Stunde erreicht man das Plateau des **Geravy.** Ab Frühjahr 2023 soll der Sessellift wieder in Betrieb gehen, ansonsten dauert der Abstieg ins Tal 1 Std.

Wanderung 28: Vom Geravy zum Plateau Havrania skala und zurück über Stratená nach Dedinky

Dauer: 7 Std. **Variante:** „Die Wanderung Nr. 26 haben wir abgewandelt und unser Auto bei Stratenská Píla abgestellt und sind dann zum Havrania skala gewandert. Eine angenehme Runde, allerdings im oberen Teil sehr steil. Wanderstöcke waren hilfreich. Kurz unter dem Gipfel liegt eine größere Höhle. Wer weiter laufen möchte, kann auch von Dedinky starten. Es geht aber bis Stratenská Píla einige Höhenmeter auf und ab. Da der Sessellift vielleicht 2023 wiedereröffnet wird, kann man sich den steilen Aufstieg sparen.“
♦ Lesertipp

An der Badestelle Stratenská Píla

Ab dem Frühjahr 2023 kann man eventuell wieder mit dem Sessellift bequem von Dedinky auf den Geravy schweben. Ansonsten muss man 1 Std. für den Aufstieg einplanen. Auf dem Hochplateau folgen wir anfangs der gelben Markierung und biegen dann in das lang gestreckte **Tal Malé Zajfy** ab. Durch das Tal führt ein grün markierter Weg. Nach ca. 1 Std. biegen wir rechts ab (gelb) und steigen in etwa 30 Min. zur Quelle Občasný prameň (960 m) und von hier in 45 Min. zum Plateau **Havrania skala** (1155 m) hinauf. Auf der Aufstiegsroute geht man auch wieder hinab und folgt dem gelb gekennzeichneten Weg geradewegs in den eindrucksvollen **Stratenský kaňon,** durch den eine alte stillgelegte Straße mit scharfen Kurven führt. Kurz vor dem Straßentunnel für die neue Trasse erreichen wir die rote Markierung und gehen etwa 2,5 km an der Hauptstraße nach **Stratená.**

Hier kann man die Tour beenden und mit der Bahn nach Dedinky fahren. Ansonsten folgen wir durch den Ort weiter den roten Markierungen an der Straße. Vor der Bahnbrücke gehen wir den Fahrweg geradeaus, vorbei an der Chata Lesanka. Bald darauf kommen wir an der idyllischen Badestelle **Stratenská Píla** mit einigen Wochenendhäuschen vorbei. Danach führt der Pfad noch einmal kräftig bergan, anfangs über eine Wiese, später im Wald, bevor Dedinky erreicht wird.

Wanderung 29: Von Stratená zur Dobschauer Eishöhle

Dauer: 2:30 Std.

Vom Bahnhaltepunkt Stratená läuft man durch die Bahnunterführung (blau markiert) geradewegs in das Engtal des Baches Tiesňavy. Bald beginnt eine abenteuerliche Kraxelei über Leitern und eine schwankende Brücke. Am Orientierungspfahl, der nach ca. 1:30 Std. erreicht wird, öffnet sich das Tal zu einer großen Wiese. Bald schwenkt der Pfad wieder über einen bewaldeten Bergrücken zur Eishöhle, weiter blau markiert. Rückfahrt mit der Regionalbahn, Station ca. 200 m nördlich der Parkplätze an der Hauptstraße.

Wanderung 26 bis 29
1 km
Start W 26
P
Sokol
Veľký Sokol
Autovariante
1027
Bykarka
1058
Glacká cesta
Vahan
1139
Cigánka
1137
Suchý vrch
1121
Havrania skala
1155
Remiaška
1168
Občasný
prameň
Malé Zajfy
Hniliec
Stratenský
kaňon
Marčeková
1101
Geravý
1072
Start W 28
Zajmaská
roklina
Gačovská skala
1099
Dolka
Tri kopce
Dobšinská ľadová
jaskyňa
Stratená
Chata Lesanka
Start W 27
Duča
1142
Eishöhle
Start W 29
Dedinky
Biele Vody
Skala
1035
Palcmanská
Maša
Dobšinská Maša
Tiesňavy
1024
Prostredný Hámor
Bahnhof
Dobšiná
Stratená
Sokol

Slowakischer Karst Slovenský kras

Der Slowakische Karst ist das größte Karstgebiet Mitteleuropas (440 km^2) und hat neben schönen Tälern und Hochebenen einige sehenswerte unterirdische Höhlen aufzuweisen. Er ist Teil der Höhenzüge des Slowakischen Erzgebirges und zieht sich südlich zwischen der Zips und der Grenze zu Ungarn entlang.

Wanderung zur Zádielska chata

Der gleichnamige **Nationalpark Slowakischer Karst** fasst verschiedene Naturschutzgebiete mit schönen Felsgebilden sowie einer reichen Flora und Fauna zusammen. In dem Karstgebiet haben sich über die Jahrtausende mehrere Höhlensysteme mit beeindruckenden Tropfsteinphänomenen ausgebildet. Bislang sind mehr als 1000 Höhlen entdeckt worden. Vier der attraktivsten sind zugänglich und wurden inzwischen in die **Weltnaturerbeliste der UNESCO** aufgenommen: Domica, Gombasecká, Jasovská und Ochtinská aragonitová jaskyňa.

Großer Beliebtheit erfreut sich außerdem das Tal **Zádielska dolina** im Osten des Nationalparks. Der Slowakische Karst ist ein Teil der Tourismus-Region Gemer, deren größte Stadt der frühere Bergbauort Rosenau (Rožňava) ist. Die benachbarte und weithin bekannte Burg **Krásna Hôrka,** einst von vielen Gästen besucht, wird nach einem Brand (2012) gegenwärtig rekonstruiert und soll ab Herbst 2023 wieder zugänglich sein. Dafür lockt in der gar nicht so weit entfernten Tropfsteinhöhle Krásnohorská jaskyňa **der größte Stalagmit der Welt.**

Rožňava Rosenau

Das verschlafene Städtchen am Rande des Slowakischen Karstes blickt auf eine lange Bergbaugeschichte zurück. Heute starten Touristen von hier zu Besichtigungen der nahen großartigen Höhlen.

Rožňava wurde im Mittelalter nach Goldfunden von deutschen Bergleuten gegründet und 1410 zur königlichen Bergstadt erklärt. Nach dem Goldrausch förderte man hier v. a. Eisenerze zutage. Wegen häufiger Überfälle und Plünderungen durch osmanische Truppen (Mitte des 15. Jh. bis Ende des 17. Jh.) lag die Wirtschaft lange Zeit darnieder und konnte sich erst im 18. Jh. wieder erholen. Bis Anfang der 1920er-Jahre lief der Erzabbau dann auf Hochtouren. In Rožňava und Umgebung leben viele Ungarn, die meisten Ortschaften sind zweisprachig beschildert.

Marktplatz: In der Mitte des quadratischen Platzes ragt der 36 m hohe **Stadtturm** (Strážna veža) im Stil der Spätrenaissance empor. Er diente als Wachturm und ist heute ein Aussichtsturm. Rund um den Marktplatz haben sich einige Bürgerhäuser erhalten. Auf der Westseite, gegenüber vom Eingang des Stadtturms, steht das **Neue Rathaus,** welches durch den Zusammenschluss zweier Bürgerhäuser entstand. Im Erdgeschoss befindet sich die Touristinformation.

♦ **Stadtturm:** Mo-Fr 8.30-16.30, Sa 9-13 Uhr, Juni bis Mitte Sept. Mo-Fr 8-18, Sa 10-17 und So 13-17 Uhr, Schlüssel in der Touristinformation. Eintritt 2 €, erm. 1,50 €.

Der Stadtturm von Rožňava

Bischofsresidenz und Kathedrale Mariä Himmelfahrt: Die Nordostecke des Platzes begrenzt die barock-klassizistische Bischofsresidenz (18. Jh.). Davor steht die barocke Pestsäule mit einer Figur des böhmischen Landespatrons Johann Nepomuk. Die Bischofskirche befindet sich nur einige Schritte nordwestlich davon. Im 15. und 16. Jh. musste die gotische Kathedrale wegen Bauschäden mehrmals umgebaut werden. Dennoch blieben sehenswerte Details aus der Anfangszeit erhalten, so das Eingangsportal. Die Altarbilder zeigen Motive aus dem mittelalterlichen Bergarbeiterleben sowie zwei Bilder der heiligen Barbara. Bei geschlossener Pforte kann man zumindest durch die Türscheiben einen Blick auf das Innere erhaschen.

♦ Gottesdienste: Mo-Fr 18, Sa 8.15 und 18 Uhr, So 7 (ungarisch), 10 und 18 Uhr.

Bergbaugeschichte: In dem **Bergbaumuseum** (Banícke múzeum) am südlichen Stadtrand an der Hauptstraße Richtung Košice und Zvolen ist eine Ausstellung zum Bergbau- und Hüttenwesen zu besichtigen. Nicht weit davon entfernt, in der Šafárikova 43, kann man sich auch einen **Stollen** (Banské pracoviská) ansehen, der zum Museum gehört.

♦ Šafárikova 31 und 43, Di-Sa 9-17 Uhr, Eintritt 5 bzw. 7 € für das gesamte Areal, www.banmuz.sk.

Kastell Betler (Kaštiel' Betliar) in Betliar: In der kleinen Ortschaft, etwa 4 km nördlich von Rožňava, steht in einem Park das ehemalige Herrenhaus der Andrássys. Die Familie gehörte einst zu den reichsten Adelsgeschlechtern der Monarchie. Zum Ende des 19. Jh. wurde das

Kastell nach dem Vorbild französischer Renaissance- und Barockschlösser umgestaltet. Während einer Führung im Herrenhaus werden Gemälde Alter Meister und ungarische Malerei gezeigt. Man sieht außerdem historische Waffen, Jagdtrophäen (Elefantenteile, Krokodile), Stilmöbel (17.-20. Jh.), exotische Mitbringsel aus Afrika und Asien (Schrumpfkopf, eine 4000 Jahre alte Mumie aus Gizeh), eine Bibliothek sowie Regionalgeschichtliches (Renaissancetruhe aus Käsmark, herrliche Leuchter, Zipser Hochzeitstruhe). Das Kastell liegt eingebettet in einen der landesweit schönsten Parks (80 ha) mit Sandsteinplastiken, Freimaurer- und Chinesischem Pavillon, künstlichem Wasserfall und Wasserfontänen sowie kunstvollen Schmuckrabatten. Die Pläne, ausgeführt im englischen Stil, stammen vom Lübecker Gartenarchitekten Christian Heinrich Nebbien (1778-1841). Sein Hauptwerk war der Budapester Stadtpark.

♦ Mai bis Sept. tgl. (außer Mo) 9.30-18.30 Uhr, April und Okt. bis 16.30 Uhr, Nov. bis März 9-16.30 Uhr, letzter Einlass jeweils 1 Std. vor Schließung, Führungen ca. 1 Std. Eintritt 10 €, erm. 7 €. www.snm.sk und www.muzeumbetliar.sk. Mehrmals tgl. verkehren Busse auf der Strecke Rožňava-Dobšina mit Halt in Betliar.

Information Touristinformation, Mitte Juni bis Mitte Sept. Mo-Fr 8-18, Sa 9-15, So 13-17 Uhr, sonst Mo-Fr 8.30-16.30, Sa 9-12 Uhr. Nám. Baníkov 32 (im Rathaus am Marktplatz), Tel. 0948/205226, www.tikroznava.sk.

Verbindungen Der **Bahnhof** befindet sich ca. 3 km südlich der Altstadt im Stadtteil Brzotín nahe der Hauptstraße nach Košice und Zvolen (Stadtbusverbindung dorthin vom Busbahnhof im Stadtzentrum, Haltestelle 6; Ziel: Brzotín oder Železnica stanica). Nach Bratislava in 5:40-7 Std., nach Košice in 1-1:20 Std., nach Poprad Bus- und Zugverbindungen über Košice in 2:40-3:30 Std., nach Banská Bystrica Bus- und Zugverbindungen über Zvolen in 3 Std., nach Špišská Nová Ves Zugverbindung über Košice in 2:20-3 Std. bzw. Bus über Poprad oder Košice mit ein- bis zweimaligem Umsteigen in 3-4 Std.

Busbahnhof, ul. Zeleného stromu (nahe dem Marktplatz). Nach Bratislava ohne Umsteigen in ca. 5:30 Std., häufige Direktbusse nach Košice in 1:20 Std., nach Dobšina in 45 Min., nach Poprad über Dobšina tgl. 4 Busse in 2:10 Std. und über Revúca in 3 Std., nach Banská Bystrica in 2:45-3 Std.

Ärztliche Versorgung Krankenhaus, Špitálska 1, Tel. 058/7771111.

Polizei Šafárikova 29, Tel. 058/7321330.

Post Hauptpost, Mo-Fr 7-17.30 Uhr, Sa 7-11 Uhr. Šafárikova 62.

Veranstaltungen Rosenauer Jahrmarkt, alljährlich am 2. Septemberwochenende.

Übernachten Pension Luxury, modernisierter Betonkasten im Zentrum, sauber, gemütlich und mit teils schöner Aussicht auf den Marktplatz. DZ und Apartments. Šafárikova 17, Tel. 0905/815104, www.penzionluxury.sk. **€**

Villa Angel, in einem über 100-jährigen Gebäude mit kleinem Park. Geräumige, charmante Zimmer. Sicherer Parkplatz im Hof. Janka Kraľa 2, Tel. 0905/401888, www.villaangel.sk. **€**

***** Selfness,** Apartments und Wellnesscenter, 10 Min. Fußweg in die Altstadt. Kasárenská 36, Tel. 0917/497497, www.hotelroznava.sk. **€€**

***** Pension pri kaštieli Betliar,** in der Ortschaft Betliar (Betler), etwa 4 km nördlich von Rožňava. Freundliches Haus nahe dem Kastell für 56 Pers., einfache Standardzimmer mit cremefarbenen Wänden und Teppichboden, Einzel- oder Doppelbetten, Bad mit Dusche, Restaurant mit überdachter Sommerterrasse, kostenfreie Parkplätze. Kaštieľna 16, Tel. 058/7882002. **€**

Essen & Trinken Tri ruže, klimatisiertes Restaurant in einem Gewölbe am Rathaus. Freiluftplätze im Durchgang. Mo-Fr (11-14 Uhr) günstige Tagesgerichte. Tgl. 10-18 Uhr. Nám. Baníkov 32, Tel. 058/7344954, www.restauracia.triruze.sk. **€**

Čierny orol, in einem gotischen Gebäude am Markt, im modernen Stil, Freiluftplätze im

Durchgang und im überdachten Hof. Restaurant Juni bis Sept. Mo-Sa 11-23, So 12-22 Uhr, sonst nur bis 15 Uhr. Pilsner Urquell vom Fass. Nám. Baníkov 17, Tel. 058/7328186. **€**

Piroška, Konditorei in einem gelb getünchten und klimatisierten Gewölbe neben der Kathedrale, auch kleine überdachte Sommerterrasse. Törtchen, Eis und verzierte Honigkuchen als Mitbringsel. Tgl. 6.30-18, Sa/So ab 8 Uhr. Nám. Baníkov 22.

Krásnohorské Podhradie mit Burg und Andrássy-Mausoleum

Die Burg des berühmten ungarischen Adelgeschlechts thront oberhalb des Ortes Krásnohorské Podhradie auf einem Hügel. Doch fast noch berühmter ist das Jugendstil-Mausoleum am Ostrand des Dorfes an der Hauptstraße nach Košice - ein slowakisches Taj Mahal.

Die Burg **Krásna Hôrka** steht 5 km östlich von Rožňava nahe der Hauptstraße in Richtung Košice. Sie wurde Anfang des 14. Jh. von der Familie Mariássy als Teil eines Befestigungsringes gegen drohende Türkenangriffe errichtet. Bis 1662 wechselten ihre Besitzer häufig. Im Auftrag der Familie Andrássy erhielt die Feste Basteien und Geschützgalerien. Mikuláš Andrássy wurde Ende des 17. Jh. Sonderbeauftragter der Region Gemer und die Burg sein Gausitz. Im 18. Jh. erfolgte ein Umbau zur herrschaftlichen Residenz im Stil der Spätrenaissance. Nach einem Brand durch Blitzschlag (1817) verfiel die Burg und wurde ab 1903 restauriert. 1910 eröffneten die Besitzer ein Familienmuseum mit zeitgenössischem Inventar. Im Mai 2012 brannte die Burg leider völlig aus - unvorsichtigerweise hatte man zuvor die vertrocknete Wiese angezündet, das Feuer griff über. Gegenwärtig läuft der Wiederaufbau.

♦ Aktuelle Infos: www.hradkrasnahorka.sk.

Der letzte Burgherr Dionysius Andrássy ließ das Mausoleum aus Liebe zu seiner verstorbenen Frau Franziska Hablawetz von 1903 bis 1904 errichten, die nichtadelige tschechische Opernsängerin durfte nämlich nicht in der Familiengruft bestattet werden. Den Bauplan für das aufwendige Projekt lieferte der Münchner Architekt Richard Berndl: Ähnlich wie in Ravenna wurde hier aus 6000 Marmorstückchen ein Mosaik mit dem Abbild der heiligen Franziska, Schutzpatronin der Verstorbenen, erschaffen. Das Bild gleicht einer Statue und wirkt plastisch. Die Kuppel und das Altaroberteil bestehen aus vergoldetem venezianischem Glas. Der farbige Marmor wurde aus der ganzen Welt geholt: Afrika (roter), Schweiz (schwarzer), Ungarn (rosa), Mexiko (grüner Onyx), Österreich (grauer), Rumänien (gelber) und Griechenland (weißer). Die Sarkophage der Eheleute aus weißem Carrara-Marmor schmückten italienische Edelsteine, ihr Wert betrug 1903 etwa 2 Mio. Goldkronen. 1924 wurden das Gold und alle Edelsteine gestohlen. Das Andenken an ihren Hund, der ihnen 20 Jahre lang die Treue gehalten hatte, bewahrten die Andrássys mit einem kleinen Denkmal hinter dem Mausoleum. Die Edelsteinaugen wurden ebenfalls gestohlen und später durch Glas ersetzt.

♦ April bis Sept. tgl. (außer Mo) 10-18 Uhr halbstündliche Führung, Okt. bis März tgl. (außer Mo) 8.30-16 Uhr, Eintritt 5 €, erm. 3 €.

Die kleine **Gemäldegalerie** (Andrássyho obrazáreň) mit der Sammlung des einstigen Burgbesitzers Dionysius Andrássy befindet sich in einer speziell für diese Kunstwerke erbauten Jugendstilvilla (1908-1909).

♦ Krasnohorske, Lipová 122, April bis Sept. Mi-So 9-12 und 13-17 Uhr, Eintritt 2 €.

Tropfsteinhöhle Krásnohorská jaskyňa: Etwas außerhalb von Krásnohorské Podhradie

liegt die Anfang der 1960er-Jahre entdeckte Höhle. Hier wurde der größte Tropfstein der Welt gefunden. Der Stalagmit misst 32,6 m und ist im Guinness-Buch der Rekorde vermerkt. Die Besucher werden mit Overall, Stiefeln, Helm und Lampe ausgerüstet. Ein „Nadelöhr" zwingt zum Kriechen auf dem Boden, ein unterirdischer Bach muss durchquert werden. Am Ende der Tour erreicht man einen Sintersee. Bitte informieren Sie sich im Voraus, ob die Höhlenführung auch 2023 stattfindet. 2022 wurde angekündigt, die Höhle für Besucher im kommenden Jahr zu sperren.

♦ **Höhlenführungen:** nur nach Anmeldung, Dauer 1:30-2 Std., Eintritt nur bei mindestens vier Gästen je 12 € und 2 € für Ausleihe eines Overalls. Tel. 0905/412048, www.krasnohorska-jaskyna.sk.

Achtener Aragonithöhle

In der Nähe des Dorfes **Ochtiná,** etwa 15 km westlich von Rožňava, liegt die Aragonithöhle *Ochtinská aragonitová jaskyňa* mit nadel- und spiralförmigen „Steinblumengebilden". Einige Formen ähneln zarten Korallen und eleganten Seeanemonen. Die Grotte wurde 1957 entdeckt. Etwa 300 m sind für die Öffentlichkeit zugänglich und können bei einer 30-minütigen Führung besichtigt werden. Das Besondere der Höhle ist das Material ihrer Steingebilde: Aragonit. Weltweit gibt es nur noch drei weitere Aragonit-Höhlen, in Frankreich die „Gouffre Géant de Cabrespine" in der Nähe von Carcassonne, in Mexiko sowie in Argentinien.

♦ **Führungen** Juni bis Aug. tgl. (außer Mo) 9-16 Uhr stündliche Führung, April/Mai und Sept./Okt. tgl. (außer Mo) um 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr, Eintritt 8 €, erm. 7 €, Kinder 4 €, Fotografieren 10 €.

Anfahrt Der Abzweig von der Landstraße 526 ist ausgeschildert.

Gombasecker Höhle und Eisschlucht

Südlich von Rožňava mitten im Slowakischen Karst gelegen, lässt sich die *Gombasecká jaskyňa* auf 530 m Länge besichtigen. Die Führung dauert 30 Minuten. Als Attraktion gibt es bis zu 3 m lange, aber nur 2 bis 3 mm dünne, innen hohle Stalaktitgebilde zu sehen, die treffend „Makkaroni" heißen. Berühmt ist auch der „Atompilz" sowie voluminöse Formen, die an asiatische Pagoden erinnern.

♦ **Führungen** Juni bis Aug. tgl. (außer Mo) 9-16 Uhr stündliche Führung, April/Mai und Sept./Okt.

tgl. (außer Mo) um 10, 11.30, 13 und 14.30 Uhr. Eintritt 7 €, erm. 6 €, Kinder 3,50 €, Fotografieren 7 €.

Anfahrt Auf der E 571 Richtung Silica bzw. mit dem Bus von Rožňava nach Silica (hält vor der Höhle) gut zu erreichen

In der Nähe entstanden auch noch andere herrliche Karstformen, so u. a. die sog. **Eisschlucht** (Silická l'adnica), etwa 1 km südwestlich des Dorfes **Silica.** In der 91 m tiefen Höhle sind ganzjährig eine starke Eisschicht (ca. 340 m^3) und ein vereister Wasserfall zu bewundern.

Domica-Höhle

An der slowakisch-ungarischen Grenze versteckt sich die *Domica jaskyňa* mit reichen Sinterdekorationen. 1926 wurde das Grottensystem wiederentdeckt und ab 1936 zugänglich

gemacht. Die kaskadenartigen Sinterbecken im Majko-Dom heißen „Römisches Bad“, andere Gebilde ähneln Pagoden. Archäologische Funde weisen darauf hin, dass die Höhle schon vor ca. 5000 Jahren von Menschen bewohnt war.

Führungen finden auf zwei Trassen statt: Die kurze Trasse ist 780 m lang (Dauer der Führung 45 Min.), die Trasse mit Bootsfahrt 930 m (1 Std.). Das gesamte Höhlensystem erstreckt sich über 22 km.

♦ **Führungen** Juni bis Aug. tgl. (außer Mo) 9-16 Uhr zur vollen Stunde, Sept. bis Dez. tgl. (außer Mo) um 9.30, 11, 12.30 und 14 Uhr. Febr. bis Mai tgl. (außer Mo) Führungen um 9.30, 11, 12.20 und 14 Uhr, im Jan. geschlossen. Eintritt 7 €, erm. 6 €, mit Bootsfahrt 9 € (erm. 8 €). Bei niedrigem Wasserstand muss die längere Führung samt Bootsfahrt auf dem unterirdischen Flüsschen Styx mitunter ausfallen.

Jasov mit Höhle und Kloster

Am Ostrand des Slowakischen Karstes an der westlichen Gemeindegrenze von Jasov befindet sich der Eingang zur **Jasov-Höhle** *(Jasovská jaskyňa)* mit herrlichen pagodenförmigen Stalagmiten, Stalagnaten sowie steinernen Wasserfällen. In der Höhle fand man viele Inschriften, die älteste stammt von 1452, sowie Relikte zeitweiliger Besiedlung seit der Steinzeit. Während des Rundgangs müssen 314 Stufen ab-solviert werden, dabei wird ein Höhenunterschied von 360 m überwunden.

♦ **Führungen** Juni bis Aug. tgl. (außer Mo) 9-16 Uhr zur vollen Stunde, April/Mai und Sept./ Okt. tgl. (außer Mo) um 10, 11.30, 13 und 14:30Uhr, Dauer 45 Min., Eintritt 7 €, erm. 6 €, Kinder von 6 bis 15 Jahren 3,50 €.

In Jasov kann außerdem ein barockes **Prämonstratenserkloster** *(kláštor v Jasove)* besichtigt werden. Es wurde von 1750 bis 1766 nach Plänen von A. Pilgram umgebaut. Die prächtigen Stuckarbeiten fertigte J. Hennevogel, die Deckengemälde Johann Lukas Kracker. In der Bibliothek bewahrt man ca. 80.000 Einzelbände auf. Der Barockgarten wurde im Stil französischer Parks angelegt.

♦ Mitte Mai bis Mitte Sept. Di-Sa 10, 11, 12.30, 13.30, 14.30 Uhr, Erw. 5 €, erm. 2-2,50 €, Tel. 910/649345.

Medzev Metzenseifen

Etwa 7 km nordwestlich von Jasov befindet sich der Ort das Zentrum der karpatendeutschen Volksgruppe in der Nordzips mit deutscher Schule und katholischer Kirche. Hier wurde auch *Rudolf Schuster* geboren, der slowakische Staatspräsident von 1999 bis 2004. Im Mittelalter klapperten an Bächen in elf Tälern der Umgebung über 200 Hammerschmieden. Ende des 19. Jh. wurden 109 Hammerschmieden mit 198 Hämmern gezählt. Die einst als beste Werkzeugschmiede im Königreich Ungarn gerühmte steht in der Ortsmitte von Medzev und wurde unter dem Namen**Hámor v Medzev** als Museum hergerichtet (Di-Sa 10-15 Uhr).

Wanderung in der Klamm Zádielska dolina

Gut 20 km östlich von Rožňava, über die E 571 Richtung Košice, erstreckt sich nördlich der kleinen Ortschaft **Zádiel** das gleichnamige Tal Zádielska dolina.

Wenn Sie mit dem Bus aus Rožňava kommen, bitten Sie den Fahrer, schon an der Kreuzung (križovatka) nahe dem Abzweig (rozvetvenie) nach Zádiel zu halten. Für die Rückfahrt

stehen Bus und Bahn ab Turňa nad Bodvou zur Auswahl.

Wandern in der Zádielska dolina

Vom kostenpflichtigen Parkplatz mit dem Imbiss „Bufet Zádiel" (in der Saison bei schönem Wetter tgl. 10-21 Uhr) führt ein Wanderweg (rot markiert) über 3 km durch das canyonartige Engtal, das an der schmalsten Stelle nur 7 m breit ist. Die Kalksteinwände ragen bis zu 300 m auf. Das Tal ist bewaldet, hier bleibt es auch an heißen Tagen angenehm frisch. Die Ausflugshütte Zádielska chata mit Imbiss ist in der Saison täglich ab 10 Uhr geöffnet (ab Mitte September nur Sa/So 10-17 Uhr, Tel. 0911/134806). Der Rückweg erfolgt entweder auf derselben Route oder über den blau markierten Höhenpfad mit schönen Ausblicken auf das Städtchen Turňa nad Bodvou (2 Std.). Wo die blaue Markierung fehlt (links führt der grüne Weg nach Háj), einfach geradeaus weitergehen über einen steinigen Hügel, dann ist die blaue Markierung wieder da. Ein gutes Gasthaus finden Sie in der Pension Réva in Turňa nad Bodvou 654 (an der Hauptstraße unterhalb der Burgruine, tgl. 10-22 Uhr, Tel. 0903/631662, www.penzionreva.eu, €).

Der äußerste Osten der Slowakei

Der äußerste Osten des Landes hat eine erstaunliche Vielfalt an lohnenswerten Reisezielen vorzuweisen. Allen voran Košice, die zweitgrößte Stadt des Landes mit einer aufwendig renovierten Altstadt und dem größten Gotteshaus der Slowakei, dem gotischen Elisabethdom.

Im Nordosten verstecken sich inmitten der bewaldeten Hügellandschaft viele **griechisch-katholische Holzkirchen** aus dem 17. und 18. Jh. Und in Medzilaborce steht das einzige Pop-Art-Museum Europas. Denn was viele nicht wissen: Die Eltern der Pop-Art-Ikone **Andy Warhol** stammen aus den Waldkarpaten in diesem äußersten Zipfel des Landes.

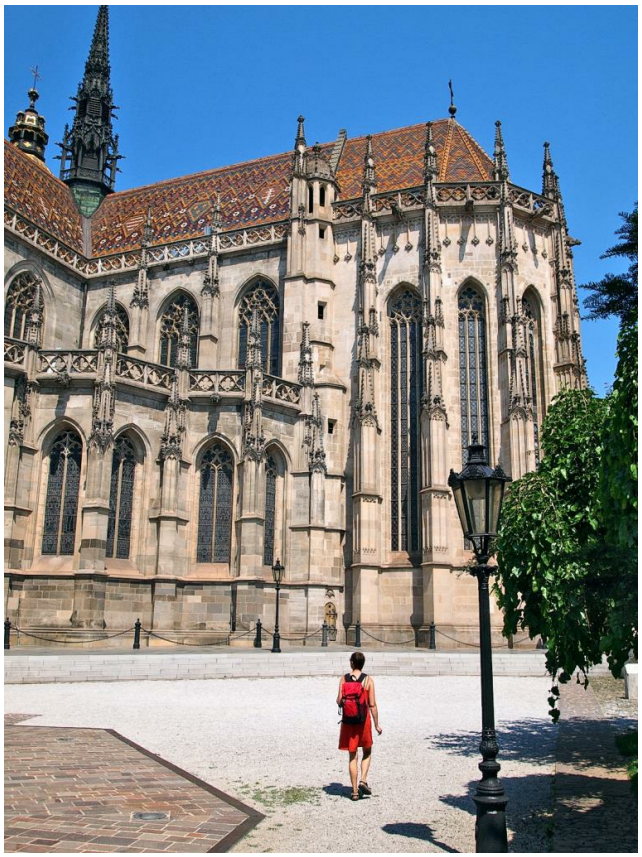
Die Mlynská ul. führt vom Bahnhof ins Zentrum von Košice

Košice Kaschau

Das rund 230.000 Einwohner zählende Košice ist für viele die schönste Stadt des Landes. Unter Bürgermeister Rudolf Schuster, einem späteren Präsidenten der Slowakei, polierte man von 1994 bis 1999 die Altstadt auf Hochglanz. 2013 war Košice neben Marseille europäische Kulturhauptstadt.

1347 wurde Kaschau zur königlichen Freistadt erklärt. Aus dem Jahre 1411 stammt das Privileg zum Herstellen von Barchent (Halbleinen), Konkurrenzprodukte wurden per Gesetz verboten. Die Kürschner der Stadt gründeten die erste Handwerkerzunft auf dem Territorium der heutigen Slowakei. Sogar ein Vorläufer unseres Zuwanderungsgesetzes, das den Zuzug Auswärtiger steuerte, war in Kraft. Ende des 15. Jh. wuchs Kaschau zur drittgrößten Stadt Ungarns. Durch Mord und Totschlag begann im 16. Jh. der wirtschaftliche Verfall: Erst kamen die Türken, dann Habsburgertruppen. Der Führer der aufständischen Ungarn, *Ferenc II. Rákóczi*, hatte während der antihabsburgischen Bewegung sein Hauptquartier in der Stadt. In Kaschau begann 1604 die militärische Karriere des Albrecht von Waldstein, im deutschsprachigen Raum unter Wallenstein bekannt, später der berühmteste Feldherr des Dreißigjährigen Krieges. Bei Kämpfen gegen aufständische Protestanten wurde er schwer an der Hand verletzt. Das Winterquartier in Kaschau war miserabel und daher entschloss sich General Basta, einen Boten nach Prag zu schicken, um Geld anzufordern. Die Wahl fiel auf Wallenstein und er schleppte sich mit seiner Verwundung über 12 Monate allein durch die Karpaten und Sudeten nach Prag. Dass er dies überlebte, bezeichnete er selbst als ein göttliches Wunder.

Die 1657 gegründete Fakultät wurde im Jahre 1777 zur königlichen Akademie der Rechtswissenschaften aufgewertet. Von Ende 1938 bis Anfang 1945 gehörte Kaschau zum faschistischen Ungarn.



Am Elisabethdom

Nach dem Zweiten Weltkrieg baute man die Stadt zu einem bedeutenden Standort der Stahlindustrie aus, ein Paradox, denn Steinkohle und Eisenerz müssen über mehrere Hundert Kilometer herantransportiert werden. Heute gehört der ehemalige Staatsbetrieb zum Konzern U.S. Steel, mit etwa 11.000 Mitarbeitern einer der größten Arbeitgeber in der Slowakei. Hier werden jährlich ca. 4,5 Millionen Tonnen Rohstahl erzeugt. Košice ist im Vergleich zu anderen ostslowakischen Regionen eine florierende Stadt. Abseits jedoch, am südwestlichen Rande der Stadt, befindet sich die Trabantenstadt **Lunik IX,** benannt nach der sowjetischen Mondsonde von 1959. Während der Innenstadtsanierung wurden die Kaschauer Roma hierher umgesiedelt, dazu kamen Zuzüge aus umliegenden Dörfern. Heute ist die Siedlung mit etwa 7.000 Einwohnern eines der größten Slums im ehemaligen sozialistischen Osten: Die Häuser sind teils einsturzgefährdet, es gibt seit Jahren (!) keine Müllabfuhr, keinen Strom, und nur eine Stunde pro Tag fließt das Trinkwasser am Haushydranten. Im Winter erfrieren häufig Menschen in ungeheizten Wohnungen. Der Staat hat die Siedlung abgeschrieben, einzig der katholische Don-Bosco-Orden versucht Hilfe zu leisten. Im September 2021 besuchte Papst Franziskus den Stadtteil - noch immer leben rund die Hälfte der Bewohner ausschließlich von Sozialhilfe und Kindergeld.

Stadtrundgang

Zentrum der Altstadt ist der lang gezogene Marktplatz (Hlavné nám.).

Im südlichsten Zipfel befindet sich das unterirdische **Archäologische Museum Unteres Tor** (Dolná brána). Hier erfährt man Details zu den historischen Stadttoren sowie Burgwällen und Befestigungen aus dem 13. Jh.

♦ 15. Mai bis 15. Okt. Mo/Di und Do/Fr und So 10-18, Mi und Sa bis 22 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €.

An der Südseite des Doms steht die gotische **Michaelskapelle** aus dem 14. Jh.

♦ Mo-Sa 9.30-17 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €.

Der gotische **Elisabethdom** (Dóm sv. Alžbety) ist das größte Gotteshaus der Slowakei. Er wurde 1345-1508 erbaut und nach der ungarischen Königstochter *Elisabeth* (1207-1231) benannt, die mit dem thüringischen Landgrafen Ludwig IV. verheiratet gewesen war und auf der Wartburg gelebt hatte. Nachdem Ludwig bei einem Kriegszug tödlich verwundet worden war, hatte Elisabeth ihr Leben in den Dienst armer und kranker Menschen gestellt, weshalb sie 1235 heiliggesprochen wurde. Von außen weist der Dom Ähnlichkeiten mit dem Veitsdom in Prag auf, jedoch blieb ein Turm auf der Westseite unvollendet. Der Elisabethaltar wurde im 15. Jh. von einem unbekannten Meister geschaffen und gehört zu den größten Flügelaltären in Europa (11 m hoch und 8 m breit). Auf zwölf Gemälden sind Szenen aus dem Leben der Heiligen zu sehen. Der Altar des Heiligen Kreuzes ist als vollständig gegossener Metall-Altar wahrscheinlich einzigartig in Europa. Er entstand 1931 zur Erinnerung an die Toten des Ersten Weltkrieges. Zur Königsloge führt eine gotische Wendeltreppe, die sogenannte Königstreppe. Sie ist eine von nur fünf gotischen Zwillingswendeltreppen in Europa (die vier weiteren befinden sich in Graz, Schäßburg und Klausenburg in Siebenbürgen sowie in Prag). Aus der Loge genießt man einen imposanten Blick auf das mittlere Domschiff und eine restaurierte Jugendstilfreske gegenüber. In der Gruft des Doms ruhen die sterblichen Überreste des Führers der antihabsburgischen Bewegung, Ferenc II. Rákóczi (1676-1735), dessen Gebeine 1906 aus der Türkei umgebettet wurden.

Fußgängerzone Hlavná

♦ Mo-Sa 9.30-14 und 16-17 Uhr, Nordturm auch So 12-18 und Abendführung 18-22 Uhr. Komplettbesichtigung mit Führung 10 €, individuell 5 €, Südturm 2 €, Nordturm 3 €, Ferenc II.-Rákóczi-Krypta 2 €, Königstreppe 1 €, www.domsvalzbety.sk.

Gegenüber vom Domhaupteingang blieb das ehemalige Komitatshaus im barock-klassizistischen Baustil (18. und 19. Jh.) erhalten. Heute befindet sich hier die **Ostslowakische Galerie** mit Wechselausstellungen.

♦ Tgl. (außer Mo) 10-18 Uhr, Eintritt 4-7 € (je nach Ausstellung, 7 € für alle Säle), Hlavná 27, www.vsg.sk.

Nördlich des Doms steht der **Urban-Turm** (Urbanova vež). 1628 veränderte man den ursprünglich gotischen Turm im Renaissancestil. Die wegen ihrer Größe und ihres Klangs bekannte Glocke Sankt Urban, die dem Schutzpatron der Winzer geweiht ist, wurde bei einem Brand im Jahre 1966 zerstört. Wieder rekonstruiert, steht sie heute vor dem Turm.

Etwa in der Mitte des Marktes befindet sich das sezessionistische **Staatstheater** (Štátne divadlo) mit allegorischem Figurenschmuck (Ende 19. Jh.). Davor tanzen und springen unter schattigen Bäumen Wasserfontänen im Takt: Die **Musikwasserspiele** sind von 9 bis 21.30 Uhr in Betrieb, das freistehende Glockenspiel mit 22 Glocken ertönt von 8 bis 22 Uhr zu jeder vollen Stunde.

Das orientalische Haus Rodošto

Gegenüber, auf der Ostseite des Marktplatzes, stehen das Alte Rathaus, das spätgotische Leutschauer Haus (A. Thurzo schenkte es 1542 der Stadt) und die **Jesuitenkirche** aus dem 17. Jh. Gehen Sie von der Kirche durch die ul. Univerzitná noch ein kleines Stück nach Osten, so gelangen Sie bald zur Töpferstraße (ul. Hrnčiarska) mit dem ehemaligen **Nikolausgefängnis** (Miklušova väznica). Die aus dem 15. Jh. stammenden Bürgerhäuser in der Straße wurden im 17. Jh. zu einem Gebäude verbunden und fortan als Staatsgefängnis genutzt. Heute dient das Haus Nr. 7 als Museum. In den Kerkergewölben erschaudert man beim Anblick der Folterwerkzeuge.

♦ Mai bis Okt. Di-Sa 9-17, So 14-18 Uhr, Nov.-April Di-Sa 9-17, So 13-17 Uhr, Eintritt 2 € (oder Kombiticket 4 € für Nikolausgefängnis, Henkerbastei und Rodošto), Hrnčiarska 7.

Ganz in der Nähe blieb mit der **Henkerbastei** (Katova bašta) ein Rest der einstigen Stadtbefestigung erhalten. Hier befindet sich heute eine kleine Militärausstellung (Di-Sa 9-17 Uhr, So 9-13 Uhr). Im Hof steht ein kleines orientalisch anmutendes Haus: Es heißt **Rodošto** und ist dem Andenken an den Führer der ungarischen Freiheitsbewegung, *Ferenc II. Rákóczi*, gewidmet genau wie das Denkmal davor. Der Bau kopiert ein Original im türkischen Tekirdağ am Marmarameer, wo der siebenbürgische Fürst im Exil lebte. Der Speiseraum ist im orientalischen Stil des 18. Jh. ausgeschmückt.

Im benachbarten Handwerkergässchen Hrnčiarska sind viele hübsche Zunftzeichen zu sehen.

Wieder zurück auf dem Markt, wenden wir uns der Nordseite zu. Zuerst kommen Sie an der

reich verzierten Immaculata (Pestsäule) vorbei. Im Rákóczi-Palast sind die Ausstellungen des **Technischen Museums** (Slovenské technické múzeum) zu sehen, u. a. über die ostslowakischen Eisenwerke, den Bergbau und das Hüttenwesen mit einem unterirdischen Stollen sowie zum Uhrmacher- und Kunstschmiedehandwerk. 1706/07 war das Gebäude die Residenz von Ferenc II. Rákóczi. Gegenüber stehen die Kirche und das Kloster der Franziskaner, sie stammen ursprünglich aus dem 14. und 15. Jh. und wurden mehrfach umgebaut.

Technisches Museum: tgl. (außer Mo) 9-17 Uhr, Sa/So ab 12Uhr, Eintritt 7 €, erm. 3 €, Stollenbesichtigung 2 € extra, Hlavná 88, www.stm-ke.sk.

Den nördlichen Abschluss des lang gestreckten Markts bildet das **Ostslowakische Museum** (Východoslovenské múzeum) in zwei Gebäuden. Rechter Hand gibt es Ausstellungen zu Kunst und Kunsthandwerk des 15. bis 20. Jh. sowie zur Natur der Karpaten und Wechselausstellungen.

♦ Hviezdoslavova 3 (rechtes Gebäude), Mai-Okt. Di-Sa 9-17, So 14-18 Uhr, Nov.-April Di-Sa 9-17, So 13-17 Uhr, Eintritt 3 €, erm. 1-2 €, www.vsmuzeum.sk.

Im Handwerkergässchen Hrnčiarska

Im Museumshauptgebäude linker Hand lagert im Keller hinter Panzertüren einer der **bedeutendsten Goldschätze Europas** (Košický zlatý poklad): 2920 Goldmünzen sind in Vitrinen ausgestellt. Sie wurden zwischen dem 15. und 17. Jh. in 81 Münzstätten in 24 europäischen Ländern geprägt. Der Schatz wiegt insgesamt fast 10 kg. Die Münzen wurden 1935 beim Umbau der Finanzbehörde entdeckt. 1991 fand man in der Nähe von Košice weitere 65 Goldmünzen aus dem 15. und 16. Jh., sie sind als Schatz von Folkmar bekannt. Ein beeindruckendes Ausstellungsstück ist auch die 2,14 m lange und 590 g schwere Renaissancekette aus purem Gold. In anderen Räumen werden Wechselausstellungen geboten.

♦ Nám. Maratónu mieru 2 (Museumshauptgebäude), Di-Sa 9-17, So 14-18 (Nov. bis April 13-17) Uhr, Eintritt Goldschatz 4 €, mit Wechselausstellungen 6 €.

Hinter dem Museum stehen die kleine griechisch-katholische Holzkirche des hl. Bischofs

Nikolaus von 1741 und ein Glockenturm, ursprünglich aus Kožuchoviec.

25 originale Werke des Pop-Art-Künstlers Andy Warhol (→ Kasten) sind im Hotel Múza in der **Mihal gallery** zu sehen, eine telefonische Anmeldung ist aber erforderlich.

♦ Pri práchárni 5, Tel. 0905/536252.

Kaschau besitzt zwei **Synagogen.** In der ul. Zvonárska steht unauffällig zwischen zwei Häusern eine im maurischen Baustil (1883). Erhalten blieben auch die Mikve (Ritualbad) sowie eine koschere Küche. Eine große orthodoxe Synagoge mit benachbarter jüdischer Schule steht in der ul. Puškinova. Es ist ein neuerer Bau aus dem Jahr 1927. Hier vermischt sich moderne kubistische Architektur mit orientalischen Elementen. An den Innenwänden sind letzte Botschaften jüdischer Bürger zu sehen, welche diese vor dem Transport in die KZs hinterließen. Für eine Gebühr von 15 € wird die Synagoge auf Wunsch geöffnet (Kontakt über Besucherzentrum).

Am Flughafen Košice ist das **Múzeum letectva** mit etwa zwei Dutzend historischen Flugzeugen und vielen Modellen sowie einigen altehrwürdigen Limousinen sehenswert.

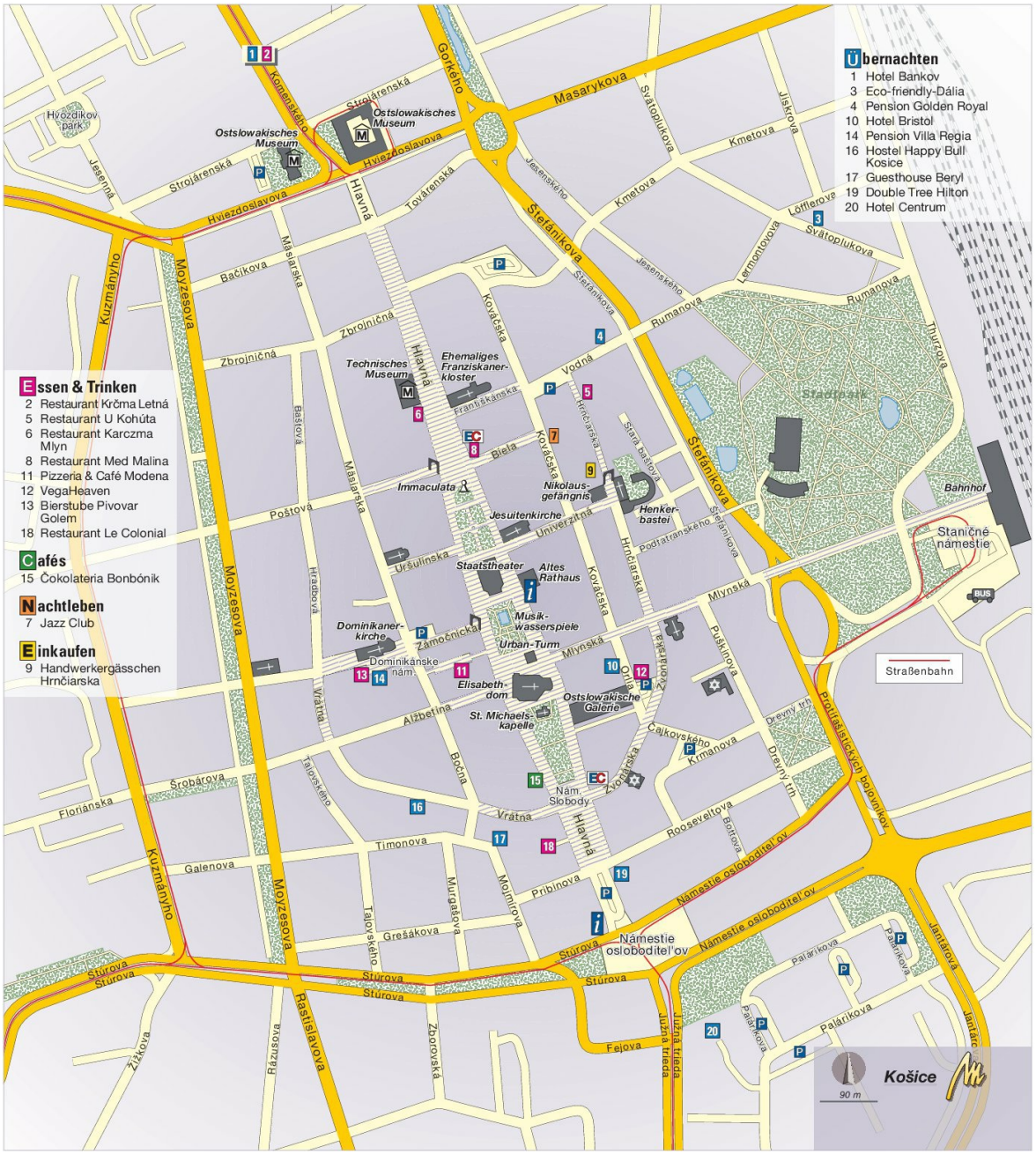
♦ Mitte Apri bis Mitte Nov. Di-Fr 9-16, Sa/So 10-17 Uhr, Eintritt 5 €, Tel. 055/6832272.

Ausflug zum Herleiner Geysir (Herliansky gejzír)

15 km nordöstlich von Košice in der Nähe des Ortes Herľany (Herlein), gibt es einen der seltenen kalten Geysire dieser Wel zu bestaunen. Er entstand 1869-1874 bei der Suche nach Quellen, bei der man bis zu einer Tiefe von ca. 400 m vorgestoßen war. Eine Anzeige verrät die voraussichtliche Zeit der nächsten Eruption, denn der Geysir bricht nur im Abstand von 34-36 Std. aus (die Eruptionszeit des Geysirs kann man einen Tag zuvor auch auf der Internetseite der Gemeinde ersehen, www.herlany.sk). Der Wasserstrahl erreicht am Anfang der Eruption eine Höhe von 20 m, der Ausbruch dauert knapp 30 Minuten.

Basis-Infos

Information Besucherzentrum Košice, mit Verkauf von regionalem **Wein.** Mo-Fr 9-17, Sa/So 10-15 Uhr. Hlavná 59 (im Alten Rathaus), thematische Stadtrundgänge: z. B. die schönsten Schmuckstücke, Spaziergang durch die Altstadt, jüdisches Košice. Tel. 055/6258888, www.visitkosice.org.



Übernachten

1 Hotel Bankov 3 Eco-friendly-Dália 4 Pension Golden Royal 10 Hotel Bristol 14 Pension Villa Regia 16 Hostel Happy Bull Kosice 17 Guesthouse Beryl 19 Double Tree Hilton 20 Hotel Centrum

Essen & Trinken

2 Krčma Letná 5 Restaurant U Kohúta 6 Restaurant Karczma Mlyn 8 Restaurant Med Malina 11 Pizzeria e Café Modena 12 VegaHeaven 13 Bierstube Pivovar Golem 18 Restaurant Le Colonial

Cafés

15 Čokolateria Bonbónik

Nachtleben
7 Jazz Club

Shopping
9 Hrnčiarska

MIC Košice, Hlavná 32 (am Elisabethdom): Mo-Fr 9.30-18.30, Sa/So 10-15 Uhr, Tel. 0911/567423, www.mickosice.sk.

Stadtführungen Aktuelle Termine: www.potulka.sk.

Verbindungen Bahnhof und **Busbahnhof** befinden sich am Staničné nám. östlich der Altstadt. IC/EC fahren über Spišská Nová Ves, Poprad und Žilina weiter nach Bratislava oder Prag. Es bestehen Direktverbindungen nach Budapest. Mit dem Zug nach Bratislava in 4:50-6:30 Std., mit dem Bus in 6.45-8 Std. Mit dem Zug nach Poprad in 1 Std. (IC/EC) oder 2 Std. im Regionalzug, mit Bus in 2:20-2:40 Std.

Autozüge zwischen Prag und Humenné (ab Prag als Nachtzug mit Halt in Košice) sowie ab Prag und von Bratislava tagsüber nach Košice und Humenné. Fahrplan → Poprad.

Häufige Zug- und Busverbindungen nach Prešov in 30-60 Min. Nach Rožňava mit dem Zug in 50-90 Min., mit dem Bus häufig in 1-1:30 Std.

Städtischer Nahverkehr: Fahrpläne für Straßenbahn, O-Bus und Bus unter www.dpmk.sk.

Flughafen Košice, 6 km südlich der Stadt, Stadtbuslinie Nr. 23, Flüge nach Bratislava, Prag und Wien. www.airportkosice.sk.

Ärztliche Versorgung Universitätskrankenhaus L. Pasteura, Trieda SNP 1, Tel. 055/6153111, www.unlp.sk.

Nemocnica, Košice-Šaca, Lúčna 57, Tel. 055/7234111.

Autoverleih Autá Košice, Škoda Fabia III Combi ab 37 €/Tag, Herlianska cesta 1828, Tel. 0915/944693, www.autakosice.sk.

Baden Städtisches Hallenbad (Mestská krytá plaváreň), 50-m-Bahnen und 25-m-Bassin, Sauna, Fitnesszentrum. 120 Min. 3,90 €, erm. 2 €. Mo-Fr 6-21, Sa/So 10-20 Uhr. Protifašistických bojovníkov 4 (nahe dem Busbahnhof), www.plavarenkosice.sk.

An den Musikwasserspielen

Sommerfreibad (Letné kúpalisko), 2 Bassins, Kinderbecken. Juni bis Aug. tgl. 9-19 Uhr, Erw. 5,50 €, erm. 4,50-5 €. Pod Šiancom 5, www.ryba-anicka.sk.

Einkaufen In der **Hrnčiarska** 9 befinden sich kleine Handwerksbetriebe: Bäckerei, Schuster- und Sattlerei (Mo-Fr 10-12 und 13-16 Uhr), Kunstschmiede, Töpferei, Edelsteinschleiferei und Kräuterhandlung.

Bio/Regional Obst- und Gemüsemarkt, frühmorgens bis mittags am Dominikanermarkt (Dominikánské nám.).

Aupark Shopping Center, nám. Osloboditeľov (in der Nähe vom Hilton Hotel), tgl. 9-21, Supermarkt ab 7 Uhr.

Kaufhaus Tesco, Hlavná 111, Mo-Fr 8-20, Sa/So 8-16.30 Uhr.

Fahrradverleih Sportcom Outdoor, 1 Tag für 15 €, Mo-Fr 9-18, Sa 9-12.30 Uhr, Hlavná 5, Tel. 055/6251408, sportcom.sk.

Museumsbahn Košická detská historická železnica verkehrt vom Bhf. Čermeľ (Stadtlinie Nr. 29A und 89) ins 4,2 km entfernte **Naherholungsgebiet Alpinka,** originale Loks und Waggons der historischen Bahnstrecken Mníšek nad Hnilcom - Smolnícka Huta (1884) und Hronská Dúbrava - Banská Štiavnica (1873), Spurweite 1000 mm, höchste Steigung 26 %, April bis Okt. Sa/So und Feiertage, Juli/Aug. auch Mo-Fr, ab 8.20 Uhr ungefähr alle 2 Stunden, Fahrplan: www.detskazeleznica.sk (→ „Cestovný poriadok“).

Parken Tiefgarage im Hotel Slovan, an den Einkaufszentren Dragov und Tesco, am nám. Osloboditeľov. Parkzonen in der Innenstadt kosten 0,75 €/halbe Std., 9 €/Tag (Mo-Fr 7.30-18, Sa/So bis 13 Uhr).

Polizei Stadtpolizei, Trieda SNP 48, Tel. 055/6419158.

Post Hauptpostamt, Mo-Fr 7-19 Uhr, Sa 8-12 Uhr, Poštová 20.

Sommerrodelbahn In Kavečany, 800-m-Bahn mit neun Kurven, drei Tunnel. Tgl. 9-19 Uhr (bei Regenwetter geschlossen), Tel. 055/6334901.

Taxi CTC-Taxi, Rastislavova 93, Tel. 055/6333333. **Easy Taxi,** Tel. 0919/333333.

Tennis Olympia, 8-13 Uhr 3 €/Std., 13-20 Uhr 6 €/Std. Čínska 33, Tel. 055/6361009.

Wasserskilift Trixen, im südöstl. Stadtteil Nad jazerom, Juli/Aug. Mo-Do und So 13-19.30, Fr/Sa 11-20 Uhr. Garbiarska 5, Tel. 0903/623112, www.trixen.sk.

Zoo Zoologischer Garten, im nördlichen Stadtteil Kavečany, erreichbar mit dem Stadtbus Nr. 29. Der größte Tierpark in Mitteleuropa (280 ha) mit über 150 Arten, berühmt für die Zucht von Huzulenpferden. April bis Sept. 9-19 Uhr, März und Okt. bis 17 Uhr, Jan./Febr. und Nov./Dez. 9-16 Uhr, Eintritt 4 €, Kinder bis 6 Jahre 1,50 €, www.zookosice.sk.

Kultur und Veranstaltungen → Karte

Staatliche Philharmonie Štátna filharmónia Košice, im Haus der Kunst (Dom umenia). Kasse Mo-Do 10-12 und 14-17 Uhr und 1 Std. vor Beginn der Veranstaltungen (Karten dann aber nur für die aktuelle Veranstaltung). Moyzesova 66, Programm: www.sfk.sk.

Staatliches Theater Košice Štátne divadlo Košice, mit Haupt und Nebengebäude, Schauspiel, Ballett, Oper und Operette. Kasse Mo-Fr 9-12.30 und 13-17.30 Uhr, Sa 9-13 Uhr. Hlavná 76 und Hlavná 58, Tel. 055/6255879, www.sdke.sk.

Puppentheater, Alžbetina 38, Tel. 055/6220455, www.bdke.sk.

Theater Romathan, erstes professionelles Roma-Theater, Musical, fantasievolle Märchen für Kinder und Erwachsene, klassisches Theater. Továrenska 3, Tel. 055/6998047, www.romathan.sk.

Feste Tage der Stadt Košice, Stadtfest Anfang Mai.

Gurmán, kulinarische Kaschauer Genusstage in der Henkerbastei, im Juni.

Cassovia Folkfest, Ende Juni, www.folkfest.sk.

Marathon Internationaler Friedensmarathon, seit 1924 - der älteste Marathonlauf Europas, am 1. So im Okt., www.kosicemarathon.com.

Übernachten → Karte

****** Double Tree by Hilton** 19**,** luxuriös restaurierter Betonkasten mit 170 Zimmern des Hilton-Standards nahe der Fußgängerzone, das erste Familienhotel der Kette in der Slowakei. Gourmetrestaurant „Olive Tree" mit mediterraner Küche und Café Slovan (tgl. 10-23 Uhr). Wellnesscenter (Hausgäste 10-22 Uhr freier Eintritt). Hlavná 1, Tel. 055/3251100, www.doubletree-kosice.com. **€€**

****** Boutique-Hotel Bristol** 10**,** eines der besten Häuser im Lande. Klimatisierte Zimmer mit Naturmaterialien und in angenehmen Cremefarben, einige mit Ausblick zum Dom. Modernes Café mit Klinkerwänden, Korbsesseln und Ledersofas. Internet, Innenpool und kleines, aber feines römisches Bad mit Sauna (Hotelgäste 1-mal freier Eintritt, für Auswärtige 15 €/2:30 Std.). Orlia 3, Tel. 055/7290077, www.hotelbristol.sk. **€€**

****** Bankov** 1**,** ca. 4 km vom Stadtzentrum entfernt in einem ehemaligen Landgut aus dem Jahr 1869 am Waldrand. Standardzimmer mit Teppichboden, dunklen Möbeln und moderner Kunst an den Wänden. Swimmingpool, Sauna, Internet, Flughafenshuttle, Golfplatz „Alpinka" 4 km entfernt. Dolný Bankov 2, Tel. 055/6324522, www.hotelbankov.sk. **€€€**

*****/**** Eco-friendly-Dália** 3**,** das erste „ökofreundliche" Hotel im Lande, allerdings mehr Schein als Sein. Historisches Gebäude mit 37 klimatisierten Zimmern und Suiten der 3- und 4-Sterne-Kategorie, 10 Min. Fußweg zur Fußgängerzone Hlavná, für Hausgäste tgl. 30 Min. Sauna ab 16 Uhr frei, LAN-Kabel-Internet. Nachts nerven Verkehrs- und Ventilatorengeräusche. Restaurant mit Terrassenbetrieb (Mo-Fr 7-22 Uhr, Sa/So 8-22 Uhr). Löfflerova 1, Tel. 055/7994321, www.hoteldalia.sk. **€€**

****** Golden Royal** 4, Boutique-Hotel in einem historischen Gebäude in einer Seitenstraße. 17 Zimmer und sieben Apartments in verschiedenen Farbnuancen. Restaurant mit herrlichem Wintergarten (tgl. 11-23 Uhr), Pilsner Urquell vom Fass, am Wochenende häufig Familienfeiern. Vodná 8, Tel. 055/7201011, www.goldenroyal.sk. **€€€**

Mein Tipp * Villa Regia** 14, kleine Pension mit nur 13 Betten am Dominikanerplatz in einem Bürgerhaus aus dem 16. Jh., mit schrägen Wänden, originale Holztreppe beim Aufgang. Im Badezimmer des Luxus-DZ liegen die originalen Ziegel hinter einer Glaswand frei. Alle Zimmer sind klimatisiert. Im ersten Stock Stilrestaurant mit ausgezeichneter Küche (Mo-Fr 11-23, Sa ab 12, So 12-22 Uhr). Mo-Fr 11-15 Uhr Tagesmenü. Dominikánske nám. 3, Tel. 055/6256510, www.villaregia.sk. **€€**

***** Beryl** 17, kleines Guesthouse (acht DZ, zwei Apartments) in einer Seitenstraße nahe dem Zentrum, mit Café (Mo-Fr Mittagsmenü), 1 km vom Bahnhof. Mojmírová 2/A, Tel. 0918/891821, www.penzionberyl.sk. **€€**

Hotel Centrum 20, vor Jahren renoviert, aber natürlich kann man aus einem Betonklotz kein Romantikhotel machen, die Zimmer in den oberen Etagen sind okay, die Lage ist sehr gut. Keine Klimaanlage. Vom Bhf. 15 Min. zu Fuß, in die Altstadt 5 Min. Fußweg. Überwachter Parkplatz. Južná trieda 2/A, Tel. 055/6220350, www.hotel-centrum.sk. ♦ **Lesertipp €€**

Hostel Happy Bull Košice 16, nahe dem Zentrum in einer ruhigen Seitenstraße. Mietfahrräder für 5 €/Tag. Vrátna 30, Tel. 055/6258754, hostel-kosice.com. **€**

Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Restaurants Krčma Letná 2, gutbürgerliche Atmosphäre, aber keine Freiluftplätze, Gourmetküche, 200 Weine aus der Slowakei, Frankreich, Spanien und Italien. Tgl. ab 11.30 Uhr. Letná 1, Tel. 0902/322858, www.krcma-letna.sk. **€€**

Karczma Mlyn 6, Klinkergewölbe, rohe Holzsitze und -bänke, offener Kamin. Slowakische Küche, Staropramen vom Fass, Steaks, Fisch, Mo-Fr günstige Tagesmenüs. Tgl. 11-23, Fr bis 24 Uhr, Sa 11.30-24, So 11.30-22 Uhr, Freiluftplätze auf dem Hauptplatz. Hlavná 86, Tel. 055/6220547, www.karczmamlyn.sk. **€**

Le Colonial 18, Restaurant und Café, z. T. Natursteinmauer, rote und blaue Wände, Gewölbedecke mit imitierter historischer Bemalung, orientalisch anmutende Lümmelecke, Garten im ruhigen Innenhof. Die besten Kaschauer Steaks. Pilsner Urquell vom Fass. Mo-Sa 11-23, So 11-17 Uhr. Hlavná 8, Tel. 055/7296126, www.lecolonial.sk. **€€**

Pivovar Golem 13, beliebte Bierstube mit Hausbrauerei. Lang gestreckter Gewölberaum sowie ein zweiter Raum ohne Gewölbe, aber mit Schattenbildern der Prager Türme unterm Sternenhimmel. Mo-Do und Sa 16-22, Fr 16-23 Uhr. Dominikánske nám. 15, www.pivovargolem.sk. **€**

U Kohúta 5, keine besondere Küche, aber schöner, grüner Sommergarten in der Handwerkergasse: Hier treffen sich die Einheimischen auf ein Pilsner Urquell oder Šariš! Einige Sitze unter Schilfdächern. Mo-Do 11-23, Fr bis 11-24, Sa 12-24 Uhr. Hrnčiarska 23, Tel. 0948/314384, www.pubukohuta.sk. **€**

Pizzeria & Café Modena 11, gegenüber dem Glockenturm, vier Gewölbekellerräume und Freiluftplätze im italienisch anmutenden Innenhof, Mo-Fr fünf Tagesgerichte. Mo-Fr 9-22, Sa/So 10-22 Uhr. Hlavná 40. **€**

VegaHeaven 12, überdachte Sommerterrasse. Vegetarische Küche, Mo-Fr drei Wahlmenüs, Pilsner Urquell vom Fass. Mo-Fr 10-20, Sa 11-20 Uhr. Orlia 10, vegaheaven.sk. **€**

Med Malina 8, freundliches Ambiente, Mix aus Tradition und Moderne, schmackhafte slowakisch-polnische Küche. Di-Fr 11-22, Sa bis 23, So bis 21 Uhr. Hlavná 81, Tel. 055/6220397, www.medmalina.sk. ♦ **Lesertipp €**

Cafés Čokolateria Bonbónik 15, nichts Großartiges, aber interessant wegen des Pawlatschenhofes oberhalb des Cafés. Mo-Fr 10-22, Sa 10-21, So 14-20 Uhr. Hlavná 20.

Nachtleben Jazz Club 7, in frischen Farben und mit viel Holz gestaltet, hübscher Wintergar-ten auch mit Galerieplätzen, vergoldete Wände, die historische Blechblasinstrumente schmücken. Café (Mo-Mi 10-22, Do bis 24, Fr bis 3, Sa 18-1 Uhr), Jazz-Garden-Restaurant (Mo-Fr ab 11.30, Sa ab 19 Uhr) und Disco-Club (Di-Sa ab 21 Uhr). Kováčska 39. Programm: www.jazzclub.sk.

Prešov Preschau

Bislang blieb Prešov von ausländischen Touristen eher unbeachtet, obwohl es auch hier nette Ecken gibt. Der Marktplatz mit der Kirche ähnelt dem in Košice und ist von schönen alten Bürgerhäusern umgeben. Dennoch halten sich hier selbst am Wochenende nicht einmal die Einheimischen groß auf, manch gute Küche bleibt dann geschlossen.

Die Nikolauskirche von Prešov, davor der „Beschützer der Stadt“

1374 wurde Eperies (so der historische Name) zur königlichen Freistadt erklärt. Vom einstigen Wohlstand zeugen noch heute prächtige Bürger- und Handelshäuser. Im Jahre 1650 gab es 47 Handwerksgilden. Die Ständeerhebungen im 17. und 18. Jh. brachten den wirtschaftlichen Niedergang. 1685 nahmen kaisertreue Truppen die Stadt in Besitz. Das anschließende Gemetzel an den aufständischen Kuruzen ging als Eperieser Blutgericht in die Geschichte ein: Auf Befehl des oberungarischen Kommandanten *Caraffa* wurde 1687 an 24 Männern die Todesstrafe vollstreckt. 1775 fand man im Bachbett der Ol'šavka den einst größten Opal der Welt: Der Edelstein *Harlekin* mit 2970 Karat wiegt knapp 600 g und ist heute in einer gepanzerten Vitrine im Naturhistorischen Museum in Wien ausgestellt. Im 19. und Anfang des 20. Jh. verließen viele Bürger ihre Heimatstadt, um Armut und Elend zu entfliehen. Am 16. Juni 1919 wurde vom Balkon des Rathauses die Slowakische Räterepublik

ausgerufen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde die Stadt zu einem Industriezentrum ausgebaut. Heute leben in Prešov knapp 88.000 Menschen, darunter eine große ukrainische Minderheit. 1999 wurde ein Planetoid von seinen zwei Entdeckern nach ihrer Heimatstadt „Prešov" benannt.

Sehenswertes am Markt

Zahlreiche Häuser am Markt (Hlavná) werden von Schmuckattiken gekrönt (15. bis 17. Jh.). In der Mitte des Platzes steht die gotische **Nikolauskirche.** Der Vorgängerbau (14. Jh.) wurde im 16. Jh. zur dreischiffigen Kirche erweitert. Die regotisierte, mit vier Ecktürmchen versehene Turmhaube stammt vom Beginn des 20. Jh. Eine Turmbesteigung kostet 1 €. Im Inneren mit Netz- und Sternrippengewölbe gibt es Reste gotischer Wandmalereien, 14 biblische Bildtafeln (von einheimischen Meistern gefertigt), drei lebensgroße Plastiken (Maria, Adalbert und Nikolaus) sowie kleinere Plastiken (u. a. Engelsfiguren) aus der Leutschauer Werkstatt Meister Pauls zu sehen.

In der gegenüberliegenden Häuserzeile gefällt das **Rákóczi-Haus** mit einer sgraffitogeschmückten Renaissanceattika. Hier wohnte Fürst Ferenc II. Rákóczi im Jahre 1704 während der Machtkämpfe mit den Habsburgern. Im Inneren sind Ausstellungen zum Kunsthandwerk, historische Waffen und Feuerwehrtechnik zu sehen.

♦ Juli/Aug. Mo-Fr 9-18, Sa/So ab 14 Uhr, sonst Mo-Fr 9-17, So 14-18 Uhr, Eintritt 4 €. Hlavná 86, www.tripolitana.sk.

An der Westseite des Marktes befindet sich das **Alte Rathaus,** von dessen Balkon nach dem Ersten Weltkrieg die Slowakische Räterepublik ausgerufen wurde. Im Keller lagern etwa 400 slowakische Weine, Proben werden in der **Vinothek mit Weinbauausstellung** an rustikalen Eichenholztischen angeboten.

♦ Mo-Sa 9-17 Uhr, Eintritt 2 €, erm. 1 €, Ecke Floriánova/Hlavná, Tel. 051/7733108, www.muzeumvin.sk.

Vor dem Rathaus wacht der **Beschützer der Stadt,** eine knapp zweieinhalb Meter hohe Bronzefigur. Die Plastik aus dem Jahr 1999 symbolisiert die Verbindung zwischen Vergangenheit und Zukunft. Im unteren Teil sind Namen von Persönlichkeiten der Stadt eingraviert.

Hinter dem Rathaus befindet sich ein spätgotisches Lagerhaus, das in der zweiten Hälfte des 19. Jh. als **Stadtgefängnis** genutzt wurde und damals nach dem blutrünstigen General Caraffa benannt war. Heute ist hier das Stadtarchiv untergebracht.

In der **Krajska galéria** in einem ehemaligen Renaissancebürgerhaus in der Fußgängerzone werden Werke von regionalen Künstlern gezeigt.

♦ Di-Fr 9-18, So 14-18 Uhr, Erw. 4 €, erm. 2 €, Hlavná 51, krajskagaleria.sk.

Etwas abgelegen vom Markt in nordwestlicher Richtung trifft man auf eine orthodoxe **Synagoge** aus dem Jahre 1898, die heute eine Judaika-Ausstellung beherbergt.

♦ Di/Mi 11-15, Do/Fr 9-13, So 14-16 Uhr, Erw. 5 €, erm. 2 €, Okružná 32, www.synagoga-presov.sk.

Am Westrand der Altstadt blieben **Teile der Stadtmauern** erhalten: Schneider- und Wasserbastei sowie das Florianstor (Floriánska brána).

Südöstlich des Marktes erheben sich **Franziskanerkirche und -kloster.** Anfang des 18. Jh. erhielten sie ihr Barockgewand. In der griechisch-katholischen **Kathedrale des heiligen**

Johannes des Täufers am Südrand der Altstadt befinden sich eine sehenswerte Ikonostase (19./20. Jh.) sowie eine Kopie des Turiner Grabtuchs.

Im Stadtteil Solivar

Die einst selbstständige Bergarbeitergemeinde Solivar (Salzburg) südöstlich des Zentrums ist heute ein Stadtteil von Prešov. Seit dem 13. Jh. ist der Salzabbau dokumentiert. Anfangs nutzte man nur die Solequellen, ab Mitte des 16. Jh. wurde auch Steinsalz gewonnen. 1573 zur Bergstadt erklärt, war Salzburg zu jener Zeit eines der bekanntesten Abbauzentren Europas. Das Salz war von bester Qualität, auch auf technologischem Gebiet hatte man die Nase vorn. Das barocke Salzlager (1674) mit klassizistischem Turm besitzt sieben holzverkleidete Kammern, in denen etwa 7000 Fässer Salz aufbewahrt werden konnten. Mit dem erhaltenen Göpel aus dem 18. Jh., einer einfachen Fordermaschine, und der Kraft von acht angeschirrten Ochsen- oder Pferdepaaren beförderte man das Salz aus dem Leopoldschacht. Auf einem nahen Berghang sehen Sie das Sole-Reservoir (1518) mit hölzernen Zisternen, die eine Speicherkapazität von 10.000 hl besaßen. Die „Klopferin", ein einfacher Holzturm, rief die Bergleute mit Hammerschlägen zur Arbeit und verkündete den Feierabend. Im **Salzmuseum** kann man einen Einblick in die historische Salzproduktion gewinnen.

♦ **Salzmuseum:** Juni bis Sept. Mi-Fr 9-17, Sa/So 10.30-17.30 Uhr, Führungen Mi-Fr um 9, 10.30, 12.30, 14 und 15.30 Uhr, Sa/So um 10.30, 12.30,14 und 15.30 Uhr. April bis Okt. ab 9 Uhr, letzter Einlass um 15.30 Uhr. Eintritt 3 bzw. 8 € mit Führung, 1. So im Monat Eintritt frei. www.muzeumsolivar.sk.

Basis-Infos

Information Stadtinformation (MIC), Mo-Fr 9-12 und 13-16 Uhr. Hlavná 67, Tel. 051/3100126, www.gopresov.sk/sk.

Übernachten
3 Boutique Hotel Carpe Diem 6 Pension António 10 Hotel Dukla

Essen & Trinken
2 Double Tiffany 4 Šarišská Chiža 5 Prešovská pivárenň 7 Präsidentenbierstube 9 Restaurant Via Magna

Cafés
1 Café Christiania 6 Café António 8 Café Victória

Verbindungen **Bahnhof** und **Busbahnhof** liegen südwestlich des Altstadtzentrums an der Košická. Es gibt häufig Verbindungen nach Košice (Bus 35-55 Min., Regionalexpress in 30 Min., Regionalzug 45 Min.), nach Bardejov häufige Bus- und Bahnverbindungen in ca. 1 Std., nach Stará Ľubovňa mit Bus 1:45 Std., mit Bahn bei zweimaligem Umsteigen in 3 Std., Bus nach Michalovce in 2 Std., Zug mit Umsteigen in Košice 2 Std.

Achtung: Am Bahnhof wird nur der Bahnsteig auf der Seite zur Altstadt bedient. Wenn man

auf der stadtabgewandten Seite wartet, dann hat man kaum noch die Chance, den einfahrenden Zug zu erreichen!

Parken links und rechts der Fußgängerzone in den Straßen Baštová, Slovenská und Hurbanistov (am Hotel Dukla) sowie hinter dem Bischofspalast (Biskupa Gojdiča).

Ärztliche Versorgung Fakultätskrankenhaus (Nemocnica J. A. Reimana), Hollého 14, Tel. 051/7011111.

Einkaufen Tesco-Supermarkt, Mo-Fr 7-20, Sa 7-18, So 8-18 Uhr. Nám. Legionárov 1 (gegenüber dem Hotel Dukla).

In Solivar hat das Spitzenklöppeln eine lange Tradition

Opallagerstätte bei Dubník Die ältesten und zugleich größten ehemaligen Opalminen der Welt wurden 1597 erstmals schriftlich erwähnt und im Jahre 1922 geschlossen. Ab den 1990er-Jahren wurde das Gängesystem von etwa 35 km wieder zugänglich gemacht und 2015 für Touristen geöffnet. Tel. 0850/030850, www.slovenskeopalovebane.sk. Führungen Juli/Aug. tgl. 9-17, sonst 9-15 Uhr, jede volle Stunde, 1-5 Pers. je 12 €, Abenteuerrunde (5 Std. 59 €/Pers.).

Polizei Mestská polícia, Jarková 24, Tel. 159.

Post Hauptpost, Mo-Fr 7-19 Uhr, Sa 8-12 Uhr. Masarykova 2.

Taxi Halo Taxi, Tel. 051/7716166.

Theater Divadlo Jonáša Záborského, Námestie legionárov 6. Theaterkasse: Mo-Fr 8-12 und 13-18 Uhr und 30 Min. vor Vorstellungsbeginn, Hlavná 48, Tel. 0907/769902. Programm: www.djz.sk.

Übernachten / Essen & Trinken / Nachtleben → Karte

Übernachten ** Dukla** 10, modernisiertes Hotel aus dem Jahre 1952 mit 103 Betten, am Südende der Hlavná im Stadtzentrum gelegen. Sehenswert ist der Wandfries aus sozialistischer Epoche an der Außenwand: Stationen der Menschheit von der Urgesellschaft bis hin zur Befreiung der Slowakei vom Faschismus durch die Sowjetarmee. Renovierte Zimmer mit Furniermöbeln und Teppichboden. Wellnesszentrum (Sauna, Schokoladen-Massage), Tiefgarage. Nám. Legionárov 2, Tel. 051/7722741, www.hotelduklapresov.sk. **€€**

****** Boutique-Hotel Carpe Diem** 3, im Stadtzentrum in einem Bürgerhaus aus dem 15. Jh., die kleinen DZ sind in den Farben der vier Jahreszeiten gestaltet, die größeren Standard-DZ tragen die Namen europäischer Hauptstädte, jedes Zimmer schmückt ein Gemälde des Preschauer Malers Dušan Očkovič, romantischer, kleiner Sommergarten. Jarková 40, Tel. 051/7700444, www.hotelcarpediem.sk. **€€**

**** António** 6, kleine Pension in einem alten Bürgerhaus mit sechs DZ und einem Apartment, ruhig in einer Gasse nahe der Fußgängerzone, nationales Kulturdenkmal. Zimmer im Romantikstil mit cremefarbenen Wänden, Parkettboden, Bad mit Dusche oder Wanne. Zimmer Nr. 1 und 6 mit schmiedeeisernen Doppelbetten, Nr. 3 (Apartment, 30 m²) mit Kamin. Auch Café (s. u.), abgeschlossener Parkplatz im Hof. Jarková 22, Tel. 0948/898759, www.antoniopension.sk. **€**

Restaurants Double Tiffany 2, elegantes Gourmetlokal in einem Bürgerhaus aus dem 15. Jh. in der Fußgängerzone. Mediterrane Atmosphäre, z. T. Gewölbe, schmiedeeisernes Gestühl, Ledersofas und moderne Kunst, klimatisiert, sehr idyllischer Garten im ruhigen Hinterhof. Slowakische und internationale Küche, Mo-Fr fünf günstige Tagesmenüs. Pilsner Urquell, Gambrinus und alkoholfreies Radegast vom Fass. Mo-Fr 7-22 Uhr, Sa/So 11-21 Uhr. Hlavná 95, Tel. 051/7723051, www.doubletiffany.sk. **€**

Via Magna 9, Restaurant & Café, benannt nach der historischen Poststraße aus dem 16. Jh., die Wien mit Rumänien verband und hier vorbeiführte. Mehrere unterschiedlich gestaltete Räume: Einer erinnert an Omas Wohnzimmer mit Pendeluhr, Spiegel, altertümlichen Lampen und Kamin; ein Raum mit Natursteinmauern, historischer Sitztruhenbank und moderner Kunst; ein weiterer mit Glasdach und Korbsesseln. Mo-Fr vier Tagesmenüs. Mo-Sa 9-22 Uhr, So 12-22 Uhr. Tordurchgang an der Hlavná 27 (Eingang auch über die Jarková 31), Tel. 0905/502374. **€**

Šarišská Chiža 4, slowakisches Spezialitätengasthaus in der Fußgängerzone. Folkloristisches Ambiente. Mo-Sa 11-21, So 12-21 Uhr. Hlavná 67, Tel. 051/7782504, www.sarisska-chiza.sk. **€-€€**

Prezidentská piváreň 7, „Präsidentenbierstube“ mit einer Galerie der Staatsmänner von Kaiser Franz Joseph I. bis Frau Čaputová. Historische Fotos der Stadt und eine Sammlung slowakischer Bieretiketten. Spezialität: unpasteurisiertes Šariš-Bier aus dem Kupferkessel - dazu passen Rindergulasch auf Schwarzbier oder Rippchen in würziger Marinade. Mo, Mi und Do 12-22, Di und Fr 12-24, Sa 17-24 Uhr. Svätoplukova 1, www.prezidentskapivaren.sk. **€**

Prešovská piváreň 5, Minibrauerei im Gewölbe am Hauptplatz, mit Happen zum Bier. Mo-Do und So 15-24, Fr/Sa bis 2 Uhr. Hlavná 65. **€**

Cafés António 6, hübsches Café mit Straßenlaternen und gemalten Stadtansichten an der Wand, Sommerterrasse auf der Fußgängerzone und im Hof. Jarková 22, Tel. 051/7723950, www.antoniopension.sk.

Victória 8, im Stil eines alten Kaffeehauses, große Fenster, kleine Kronleuchter, Bistrostühle und Sitzbänke, runde Marmortischchen, textile Blumentapete. Gute Auswahl an Torten, Kuchen und Desserts, Tipp: Sachertorte. Große Eisbecher, Shakes, Musetti-Kaffee-Spezialitäten. Tgl. 8-19 Uhr. Hlavná 26A.

Christiania 1, Literaturcafé in einem Kellergewölbe mit Sofas und Stehlampen, hübsche Sommerterrasse im Hinterhof nahe der Nikolauskirche. Auch Musikclub und Theaterabende. Mo-Fr 10-24 Uhr, Sa 16-1 Uhr, So 18-24 Uhr. Hlavná 105, www.christiania.eu.sk.

Bardejov Bartfeld

Die kleine Altstadt von Bardejov ist das Schmuckstück der Region Scharosch (Šariš) im nordöstlichen Winkel der Slowakei. Erschrecken Sie nicht bei der Ankunft: Rundherum stehen Industrieanlagen und gesichtslose Neubauten.

Anfang des 14. Jh. siedelten sich hier Deutsche an, die die begehrte Leinwand herstellten. 1376 erhielt Bartfeld den Status einer königlichen Freistadt, 1402 das Stapelrecht. Im 15. Jh. wurde die Stadt an Polen verpfändet. Ständeerhebungen und Pestepidemien führten zum wirtschaftlichen Niedergang, die Moderne machte einen Bogen um das Städtchen. So blieb der mittelalterliche Charakter nahezu unverändert erhalten. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden Industriebetriebe angesiedelt, und neue Vororte wuchsen. Seit 2000 steht die Altstadt auf der Weltkulturerbeliste der UNESCO.

Sehenswertes

Ägidiuskirche: Wichtigstes Bauwerk ist die gotische Kirche aus dem Jahr 1415. Bei der Bombardierung 1944 wurden das Dach und einige Bleiglasfenster beschädigt, die kostbaren Altäre waren ausgelagert. Das Gotteshaus besitzt neben dem neugotischen Hauptaltar noch zehn gotische Flügelaltäre mit Tafelmalereien in ursprünglicher Anordnung, eine Rarität! Jede größere städtische Zunft besaß ihren eigenen Altar, allesamt Meisterwerke zeitgenössischer Schnitzkunst. In der Mitte des Hochaltars steht eine Plastik des Bischofs Ägidius, des Schutzheiligen von Kirche und Stadt. Diese Holzfigur ist der einzige Rest des gotischen Altars von 1465. Der jetzige neugotische Altar stammt von 1883 bis 1888. Der Triumphbogen von Golgatha (1485) beeindruckt durch seine großen Figuren und die ausdrucksstarken Gesichtszüge. Das Werk wird dem Schülerkreis um Veit Stoß in Krakau zugeschrieben. Unter dem Triumphbogen steht das gotische Sakramentshäuschen (Pastophorion). Die wundervolle Steinmetzarbeit wurde 1465 von Meister Stefan Krone gefertigt. Bereits 1850 bezifferte man den Wert des kunstvollen Türmchens aus Sandstein auf 75.000 Gulden. Daneben steht der Altar der heiligen Barbara (1460). Die Statue der Heiligen wird von im Mittelalter verehrten Heiligen flankiert: Katharina, Margitta von Antiochia, Kunigunde und Lucia. Im unteren Altarteil (Predella) ist die Statuengruppe „Thron der Gnade“ zu sehen (1480-1490). Das Kunstwerk war auf der Expo 1957 in Paris ausgestellt. Der Altar der Geburt des Herrn gilt als schönster und wertvollster Flügelaltar des Doms. Er wurde 1480-1490 für die Bartfelder Weber-Innung gefertigt: Man sieht die kniende Gottesmutter, davor liegt das Neugeborene umgeben von fünf Engeln. In der Predella verneigen sich die Heiligen Drei Könige. Die Kirchenbänke im Hauptschiff sind mit Akanthusranken, Kugeln und seltsamen Fabeltieren geschmückt. Im Jahre 2001 erhöhte Papst Johannes Paul II. das Gotteshaus zur Basilika Minor.

In der Ägidiuskirche sind elf gotische Altäre zu sehen

♦ Mo-Sa 10-15, So 11.30-14.30 Uhr, Kirche 1,50 €, Turmbesteigung 1,50 € extra.

Altes Rathaus mit Scharoscher Museum: Im unteren Drittel des mit Renaissance-Bürgerhäusern umstandenen Marktes, steht das Rathaus (1505-1511), ein Werk der Baumeister Alexander, Alexis und Johann. 1641 fügte man der Gotik einige Renaissance-Elemente hinzu. Unter dem Dach des Treppenerkers auf der Ostseite (über dem mittleren Wappen mit der Jahreszahl 1641), streckt ein Knabe dem Betrachter sein blankes Hinterteil entgegen: steingewordener Unmut des italienischen Baumeisters Alexis wegen zu geringen Lohnes. Die Monogramme stammen von einstigen Ratsherren. Eine Rolandfigur ziert die Giebelspitze auf der Südseite. Das Original mit Einschusslöchern ist im Rathaus ausgestellt. Heute dient das Alte Rathaus dem Scharoscher Museum (Šarišské múzeum) als Ausstellungsort. Der „Kleine Kalvarienberg" von *Meister Paul von Leutschau* gilt als wertvollstes Exponat: Die drei kleinen Holzfiguren mit leidenden Gesichtern, um 1520 gefertigt, stehen in einer Glasvitrine rechts vor dem Eingang zum Sitzungssaal im 1. Stock. Im Sitzungssaal ist die Kassettendecke mit aufgemalten Rosetten sehenswert. Beachtung finden auch die schönen farbigen und gemeißelten Türrahmen mit Intarsien. In den Räumen zeigt man verschiedene Handwerkskunst (Möbel, Schmiedearbeiten, viele Schlüssel) sowie einen wertvollen Wiegendruck (1473) mit mittelalterlicher Allegorie der Justiz und Gerechtigkeit. Erhalten blieb auch die alte städtische Schreibstube. Im Raum gegenüber der Kasse ist ein Bartfelder Stadtmodell aus dem Jahre 1768 zu sehen.

♦ Mai bis Sept. Di-So 8.30-12.30 und 13-16.30 Uhr, Okt. bis April nur bis 16 Uhr (an Feiertagen in der Wintersaison geschlossen), Eintritt 3 €, erm. 2 €, www.muzeumbardejov.sk.

Das Marktplatz von Bardejov

Gantzaughof: Gegenüber vom Alten Rathaus steht das älteste gotische Bürgerhaus der Stadt (15. Jh.). Die Fassade zeigt ein Auge, welches Tag und Nacht über die Menschen wacht. In dem Gebäude werden Wechselausstellungen präsentiert.

♦ Mo-Fr 8-12 und 12.30-16 Uhr, Eintritt frei.

Neue Rathaus (Mestský úrad): Das Amtsgebäude am Radničné nám. Nr. 16 entstand durch den Umbau von drei gotischen Häusern. Es besitzt ein schön gemeißeltes Türportal mit Stadtwappen. Stündlich erklingt vom Turm ein Glockenspiel.

Weitere Bauten am Markt: Fassadenmalerei schmückt das Haus Nr. 26. Eine **Ikonensammlung** (Šarišské muzeum ikony) beherbergt das Eckbürgerhaus am Rathausplatz Nr. 27 (Eingang über die Rhodyho ul. 1). Schräg gegenüber vom Ikonenmuseum lädt das kleine **Naturwissenschaftliche Museum** ein. Bei verschlossener Tür gehen Sie zur Kasse des Ikonenmuseums, wo der Schlüssel aufbewahrt wird.

Ikonensammlung: geöffnet wie das Scharoscher Museum im Alten Rathaus (s. o.). Eintritt 2 €, Radničné nám. 27 .

Stadtbefestigung: Die Altstadt von Bardejov umgeben noch Stadtmauern aus dem 14. und 15. Jh. Es blieben mehrere Basteien sowie das **Obere Tor** (Horná brána) im Süden und das **Untere Tor** (Dolná brána) im Nordosten erhalten.

Jüdisches Suburbium (Židovské suburbium): Die ehemalige Synagoge mit Ritualbad und Schule befindet sich an der Mlynská ul. 6-7 und ist über die Straße Dlhý rad (Hauptstraße Richtung Stará Ľubovňa) zu erreichen. Die Gebäude wurden Ende des 18. Jh. nach Talmud-Vorschriften erbaut. Zum Teil renoviert, kann die Synagoge nach Voranmeldung besichtigt

werden (Hr. Pavol Hudak, Tel. 00421/905346791 und Tel. 0908/841027). Auch das Ritualbad und die einstige Schule kann man besuchen, hier befinden sich heute aber Geschäfte (kein Museum).

Basis-Infos

Information Stadtinformation (TIK), Mai bis Sept. Mo-Fr 9-12 und 13-17, Sa 9-16, So 10-16 Uhr, Okt. bis April Mo-Fr 9.30-12 und 13-15.30 Uhr. Radničné nám. 21, Tel. 054/4744003, www.tik.bardejov.travel.

Verbindungen Bahnhof und **Busbahnhof,** Slovenská 18, ca. 10 Min. Fußweg von der Altstadt entfernt. Regionalbahn nach Prešov (im Abstand von 3-4 Std., Fahrzeit gut 1 Std.), häufiger fahren Busse in 40-60 Min. Oft verkehren Busse nach Stará Ľubovňa in 1-1:20 Std., nach Košice Direktverbindungen in 1:40 Std., mit Umsteigen in Prešov 1:20-1:50 Std. Die zentrale Bushaltestelle des Stadtverkehrs (MHD) befindet sich am Taxistand vor dem Busbahnhof (z. B. nach Bardejovské Kúpele: Nr. 7 und 12, 10 Min. Fahrzeit).

Ärztliche Versorgung Nemocnica s poliklinikou, Sv. Jakuba 21, Tel. 054/4788111.

Einkaufen Vinothek 4, Mo-Fr 8.30-12.30 und 13.30-17.30 Uhr, Sa 8-12 Uhr. Hviezdoslavova 2.

Parken Ul. Kláštorská (Seitenstraße westlich des Marktes).

Polizei Mestská polícia, Hurbanova 2, Tel. 054/4882665.

Post Hauptpost, Mo-Fr 7-18 Uhr, Sa 7.30-10.30 Uhr. Dlhý rad 14.

Stadtrundgang Tgl. 11-13/14-16 Uhr ab der Stadtinformation, sechs geführte Themen-Rundgänge (deutsch und englisch).

Übernachten / Essen & Trinken

Übernachten * Bellevue Hotel und Resort 8,** Hotel an einem Wiesenhang in Bardejov-Mihaľov mit Blick auf die Stadt, etwa 4 km vom Zentrum entfernt. 22 moderne Standardzimmer mit Bodenfliesen, drei Apartments mit Polstersitzgruppe und Bad mit Eckbadewanne. Tel. 054/4728404, www.bellevuehotel.eu. **€€**

***** Šariš 6,** zweistöckiger Neubau ca. 200 m vom Marktplatz, 18 klimatisierte DZ und ein Apartment, moderne Standardzimmer mit Teppichboden, Bad mit Dusche oder Wanne. Nám. SNP 1, Tel. 054/4883380, www.hotelsaris.sk. **€**

**** Le Monde 3,** Pension nahe dem Markt, gemütliche, kleine Zimmer unterm Dach mit Laminat und Teppich, z. T. schräge Wände, im Apartment kleine Küche und weiße Ledersitzgruppe sowie Eckbadewanne. Poštová 1, Tel. 054/4723933, www.penzionlemonde.sk. **€**

Semafór 1, zweistöckiges Haus mit Flachdach nördlich des Marktes, Zimmer ohne besonderen Stil mit Fliesen- oder Teppichboden, Kiefernholzbetten oder Doppelbettliegen, Apartment mit Küche und Eckbadewanne. Kellerova 13, Tel. 054/4744433. **€**

**** Hradby 2,** kleines, modernisiertes Bürgerhaus an der ehemaligen Barbakane, 5 Min. Fußweg zum Marktplatz. Einfach, aber geschmackvoll. Stöcklova 8, Tel. 0918/349229, www.penzion-hradby.sk. **€**

Restaurants Cactus 7, gemütliches Restaurant im Fachwerkstil mit Sommergarten. Fünf günstige Tagesmenüs (Mo-Fr). Mo-Do 8-22, Fr/Sa bis 23, So bis 22 Uhr. Štefánikova 61, Tel. 0904/844443, www.cactus.sk. **€**

el. restaurant 9, ein Raum im Bistrostil, der zweite (im freundlichen Wintergarten) ganz in Weiß und mit Stoffbahnen an der Decke. Mo-Fr fünf Mittagsmenüs. Mo/Di 8-16, Mi-Sa 8-22 Uhr. Auch Pensionszimmer (€). Stöcklova 43, Tel. 054/4723338, www.el-restaurant.sk. **€**

Cafés Cukráreň Babička 5, gemütliche Konditorei am Markt, große Auswahl zu günstigen Preisen, Kuscheltiere und Schaukelpferd für die Kleinen. Mo-Fr 8-18, Sa/So 9-18 Uhr. Radničné nám. 41.

Art Café Gallery 10, kleine Galerie im ehemaligen Henkerhaus (Katov dom), Verkauf von Bildern, Musikabende. An den Wänden Auszüge aus der Stadtchronik, u. a. Gerichtsurteile und Erläuterungen. Illy-Kaffee, heiße Schokolade, Wein, Kofola und Pilsner Urquell vom Fass. Mo-Do 9-22, Fr 9-2, Sa 12-24, So 12-22 Uhr. Veterná 10.

Übernachten
1 Pension Semafór 2 Pension Hradby 3 Pension Le Monde 6 Hotel Šariš 8 Hotel Bellevue

Essen & Trinken
7 Restaurant Cactus 9 el. restaurant

Cafés
5 Cukráreň Babička 10 Café Art Gallery

Shopping
4 Vinothek

Bardejovské Kúpele Bad Bartfeld

Der kleine Kurort gehört zur Stadt Bardejov und liegt 4 km nordwestlich davon, eingebettet

in das Grün der Niederen Beskiden. Der Erfolg der Kuren gründet sich auf Mineralwasser.

Der Kurbetrieb begann im 18. Jh., bald war der Ort das populärste ungarische Bad. Hier weilten der österreichisch-ungarische Kaiser Franz Joseph I., Kaiserin Elisabeth von Österreich (Sisi), Zar Alexander I. sowie die zweite Gattin Napoleons und Tochter des letzten römisch-deutschen Kaisers Franz II., Prinzessin Marie-Louise. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Kuranlagen erweitert, in den 1970er-Jahren kamen einige große Bettenburgen dazu. Die Parks und Blumenrabatten sind überall gepflegt, aber viele Kurhäuser besitzen nur noch morbiden Charme: Die Fassaden bröckeln, und die Inneneinrichtung ist abgewohnt, so z. B. im Hotel Mineral. Das Astória aus dem Jahre 1897 ist das schönste der erhaltenen historischen Kurhäuser, hier weilte Zar Alexander 1821 während seines Aufenthalts. Im großen Kurhaus (Kúpeľný dom) wurden viele Behandlungszimmer mit modernsten Geräten ausgestattet.

Kurkolonnade in Bardejovské Kúpele

Rundgang

Vom Busplatz geht man die verkehrsberuhigte Hauptstraße geradeaus bergauf, vorbei am Einkaufszentrum. In der hintersten Ecke dieses Flachbaus werden **warme Oblaten** verkauft (Kúpeľné oblátky; Mo-Fr 8-16, Sa/So 14-16.30 Uhr, in der Saison bis 18 Uhr). Man kann dabei zusehen, wie sie an einem Halbautomaten ihre Geschmacksrichtung erhalten. Vorbei an der Kirche und dem Quellpavillon (Ľudový prameň) kommt man zur **Kolonnade,** einem modernen Zweckbau (Mo-Fr 11-13 und 16-18 Uhr). Unter dem Dach der Kolonnade sprudeln acht Heilquellen mit einem unterschiedlichen Gehalt an Mineralstoffen. Gegenüber sieht man das große **Kurhaus Astória.** Oberhalb der Kolonnade gelangt man zum **Bademuseum** (Expozíce v Bardejovských Kúpeľoch) mit einer Ausstellung zur Geschichte des Kurortes. Auch regionale Volkstrachten sind hier zu sehen.

Hinter dem Bademuseum ragen die drei Türmchen der **Holzkirche** aus Mikulášová empor.

Nachdem der von 1730 stammende und 1932 hierher umgesetzte Originalbau um 2000 ziemlich verfallen war, wurde das Kirchlein zwischen 2003 und 2005 komplett neu gebaut. Innen gefällt die barocke Ikonostase. Messen finden dienstags und donnerstags um 16 Uhr sowie sonntags um 9.30 Uhr statt. Das hölzerne Gotteshaus gehört zum kleinen **Freilichtmuseum der Scharoscher Volkskultur** (Múzeum šarišskej dediny). Zwischen Bauernhäusern, Scheunen und Speichern steht hier noch eine griechisch-katholische Holzkirche des heiligen Bischofs Nikolaus aus Zboj (1706) mit der Kopie einer Ikonostase (1760-1770).

♦ **Freilichtmuseum der Scharoscher Volkskultur:** Mai bis Sept. Di-So10-12.30 und 13-18 Uhr, Okt. bis April tgl. (außer Mo) bis 15 Uhr, Erw. 3 €, www.muzeumbardejov.sk.

Sisi-Denkmal im Kurpark

An der Kolonnade und dem Kurhaus Astória vorbei erreicht man das Kurhaus Elisabeth (Alžbeta). Davor steht ein sehr schönes **Denkmal der Kaiserin Elisabeth** (1904). Es zeigt Sisi im Glanz jugendlicher Schönheit. Die Kaiserin erlitt nach dem Selbstmord ihres Sohnes einen Nervenzusammenbruch und fand in Bad Bartfeld im Jahr 1895 für einen Monat Ruhe und neue Kraft (kleine Sisi-Ausstellung im Hotel Alžbeta, nur Do/Fr 13-15 Uhr, 1 €). Vorbei an der Ruine des einstigen Kurhauses Dukla (Rekonstruktion geplant, Kosten mit neuem Anbau etwa 10-12 Millionen Euro) geht man weiter durch den Park und trifft an seinem Ende schließlich auf ein **Kriegerdenkmal** für russische Soldaten, die im Ersten Weltkrieg gefallen sind.

Information TIK, Kino Žriedlo, Mo-Fr 8-16 Uhr, Juli/Aug. auch Sa/So 10.30-16 Uhr, Tel. 0948/720226, kupele.bardejovske.info.

Kurverwaltung, Tel. 054/4774470, www.kupele-bj.sk.

Verbindungen Zwischen Bardejov und Bardejovské Kúpele regelmäßige und häufige Busse.

Baden Thermalfreibad (Letné kúpaliská), 28 °C Wassertemperatur. Juli bis Mitte Sept. Mo-Fr 11-18, Sa/So 9-19 Uhr. Fr Morgenschwimmen 8-10 Uhr. Eintritt 3-7,50 €, für 20 Besuche 35 €. Am oberen Ende des Kurortes.

Salzhöhle Soľná jaskyňa, im Kurhaus Alžbeta (hinter dem Sisi-Denkmal), Mo-Fr 7-16 Uhr, Sa/So 9-18 Uhr, Einlass zu jeder vollen Stunde (vormittags meist für Kurgäste reserviert), 6,50 € für 45 Min.

Übernachten * František,** historisches Kurhaus in der Nähe des Freilichtmuseums, moderne und geräumige Standardzimmer mit Teppichboden. Tel. 054/4774470 (für Übernachtungen ohne Kuranwendung, ansonsten über die Kurverwaltung). **€€**

Svidník

Die Kleinstadt am Duklapass, etwa 40 km östlich von Bardejov, war im Zweiten Weltkrieg Ort einer erbitterten Schlacht. Heute zeugen davon Denkmäler, Soldatenfriedhöfe und ein Militärmuseum. Svidník wurde 1944 fast völlig zerstört und ist deswegen heute von schmucklosen Neubauten geprägt.

Holzkirchen rund um Bardejov

Die meisten Holzkirchen in der Ostslowakei gehen auf das 17. und 18. Jh. zurück und entstanden nach der Union von griechisch-orthodoxer und römisch-katholischer Kirche 1646. Die Bauten unterscheiden sich äußerlich durch verschiedene Dachformen und die Anordnung der Türmchen und Fenster, die Dekoration im Inneren richtet sich nach der Konfessionszugehörigkeit. Viele stehen in landschaftlich schöner Lage und sind als nationale Kulturdenkmäler geschützt. Die griechisch-katholischen Holzkirchen besitzen fast alle ein Zwiebeltürmchen, viele sogar drei.

Hervartov (Herbertsdorf): Hier, 7 km südwestlich von Bardejov, befindet sich die wahrscheinlich **älteste Holzkirche** im Lande. Sie wurde 1593-1596 aus Lärchenholz erbaut und dem heiligen Franz von Assisi geweiht. In der römisch-katholischen Kirche, umgeben von uralten Linden und einer holzschindelgedeckten Steinmauer, blieb ein großer Teil der Wandmalereien und Ornamente erhalten, ein Werk des Tischlermeisters Jonas (1594). In der Mitte des 17. Jh. restauriert, wurden die Wandmalereien ergänzt, u. a. durch den heiligen Georg beim Drachenkampf, Adam und Eva sowie die klugen und die törichten Jungfrauen. Die Wandmalereien sind mit Zitaten aus der Bibel versehen. 2008 wurde die Kirche zum **Weltkulturerbe der UNESCO** erklärt.

♦ Mo-Fr 8.30-17.30, Sa 9-17, So ab 13.30 Uhr, sonst unter Tel. 0918/678260 (Frau Mackaničová, Hausnummer 129) und Tel. 054/4729075 (Herr Ontek, Hausnummer 71), Eintritt 2 €. Die Kirche steht oberhalb der Endhaltestelle der Buslinie Bardejov - Hervartov.

Zusammen mit dem Gotteshaus in Hervartov wurden noch **weitere griechisch-katholische Holzkirchen** aus dem 17./18. Jh. in den ostslowakischen Bergen in die UNESCO-Weltkulurerbeliste eingetragen: In **Bodružal** die **Kirche des Hl. Nikolaus** aus dem Jahr 1658, ein dreiteiliger Bau mit schön gegliedertem Schindeldach, innen gefallen die Relikte der ursprünglichen Wandbemalung sowie der Ikonostas. Die **Kirche des Hl. Erzengels Michael** in **Ladomírová** wuchs im Jahre 1742 komplett ohne einen Metallnagel. Auch hier gelten Ikonostas und Altar als besonders wertvoll. (beide Kirchen, Kontakt: Tel. 054/7520461). In **Ruská Bystrá** entstand in den Jahren 1730 bis 1740 ein herrlicher Blockbau mit überdimensional erscheinendem Walmdach, die **Kirche des Hl. Bischofs Nikolaus**. Das Innere überrascht mit seiner Barock- und Rokokogestaltung (Tel. 056/6864105). Aber auch die vielen anderen bäuerlichen Gotteshäuser im äußersten Winkel der Ostslowakei, die keine Adelung durch die UNESCO erfuhren, werden Interessenten entzücken! Eine Kurzvorstellung mit Fotos finden Sie hier zusammengefasst: www.slovakia.travel/de/slowakei-entdecken/kultur-und-denkmaeler/holzkirchen.

♦ Der Eintritt kostet in allen Kirchen etwa 1-2 €.

Museum der ukrainisch-ruthenischen Kultur: Selbst bezeichnen sich die Ruthenen als Russinen, Ruthenen ist der latinisierte Namen, und sie sind in der Slowakei eine anerkannte nationale Minderheit. Einige Historiker meinen, sie seien eine Seitenlinie des ostslawischen Volkes, welches die Kiewer Rus begründete, andere behaupten, sie hätten sich als eigenständiges Karpatenvolk entwickelt. Noch heute gibt es in der ostslowakischen Grenzregion viele ruthenische, aber auch einige ukrainische Dorfgemeinschaften. Leider sind die Ausstellungsstücke nur in Slowakisch und Ukrainisch beschrieben, immerhin sind die Tafeln daneben und weiterführende Erklärungen auch in Englisch abgefasst. Zu sehen sind u. a. mittelalterliche Handschriften, Modelle einiger Holzkirchen im Maßstab 1:50, Holzplastiken aus verschiedenen Kirchen, historisches Arbeitsgerät, Kuhglocken, Volkstrachten sowie verzierte Ostereier.

♦ Barockhaus mit kulturhistorischer Ausstellung und Galerie, ganzjährig Di-Fr 8.30-16, Sa/So 10-16 Uhr, Eintritt Kombiticket (mit Skanzen am Stadtrand) 6 €, erm. 3 €, nur Barockhaus 3 €, Centrálna 258 (Fußgängerzone).

Skanzen: An einem Berghang nahe der Stadtgrenze, oberhalb der Hauptstraße nach Bardejov, befindet sich das **Freilichtmuseum.** Hauptanziehungspunkt ist die griechisch-katholische Holzkirche der heiligen Paraskewa von 1766, die einst im Dorf Nová Polianka stand.

♦ Mai bis Okt. tgl. 8.30-18 Uhr, Sa/So 10-18 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 2 €.

Militärhistorisches Museum 1914-1945 (Vojenské múzeum 1914-1945): Rundbau gegenüber vom Freilichtmuseum, nahe der Hauptstraße nach Bardejov. Auf der Wiese nebenan kann man Militärtechnik des Zweiten Weltkrieges unter freiem Himmel besichtigen.

♦ Mai bis 15. Okt. Di-So 9-17 Uhr, April und 16. Okt. bis Nov. Di-Fr 9-15, Sa/So 11-15 Uhr, Dez. bis März Di-Fr 9-15, Eintritt 1 €, Bardejovská 14.

Sowjetische T-34 vor dem Militärmuseum in Svidník

Nahe dem Militärhistorischen Museum, in einem kleinen Park, steht ein gepflegtes und beeindruckendes Monument zum Andenken an die vielen Gefallenen der Sowjetarmee.

Duklapass (Dukliansky priesmyk)**:** Um den Übergang in den Mittleren Karpaten kämpften vom 8. September bis 30. November 1944 sowjetisch-tschechoslowakische Truppen auf der einen und deutsche Verbände auf der anderen Seite. Eigentlich war ein Durchbruch innerhalb von fünf Tagen geplant gewesen, um den Slowakischen Nationalaufstand (SNP) zu unterstützen. Bei den erbitterten Kämpfen starben ca. 84.000 sowjetische, 1800 tschechoslowakische und 50.000 deutsche Soldaten. Bereits während einer Schlacht 1914/15 im Ersten Weltkrieg hatten hier Tausende Soldaten ihr Leben verloren, als russische und österreichisch-ungarische Armeen um den Pass gerungen hatten. Damals wurden die Russen aus dem Karpatenraum verdrängt. Die zahlreichen Denkmäler sind beiden Ereignissen gewidmet. Das Areal um den Duklapass, nahe dem slowaisch-polnischen Straßengrenzübergang, ist heute eine **monumentale Gedenkstätte** mit zwölf Massengräbern für etwa 9000 Soldaten. Vom 49 m hohen Aussichtsturm lässt sich das ehemalige Schlachtfeld am Duklapass überblicken.

♦ Mai bis Mitte Okt. Di-So 9-17 Uhr, Eintritt 1 €.

Die Soldatenfriedhöfe des Ersten Weltkrieges entwarf der slowakische Architekt *Dušan Jurkovič* (1868-1947). Auf dem Friedhof *Vojnový cintorín nemeckých vojakov* beim Dorf **Hunkovce** ruhen 2648 deutsche Soldaten (südlich des Ortseingangs nahe der Hauptstraße).

Verbindungen Mit dem **Bus** nach Bardejov in 1 Std., nach Medzilaborce über Stropkov in ca. 1:40 Std.

Einkaufen Tesco, tgl. 6-21 Uhr, am Busbahnhof.

Café Life Coffe Club, Poštová 25/233, Mo-Do 9-23, Fr bis 3, Sa 16-3 Uhr.

Medzilaborce

An der Grenze zu Polen befindet sich das einzige Pop-Art-Museum Europas mit Werken von Andy Warhol, dessen Eltern aus den nahen Waldkarpaten stammten. In seinem Testament hat Warhol einen Teil seiner Kunstwerke der Stadt „am Ende der Welt" vermacht. Für ausgesprochene Modern-Art-Fans lohnt sich die weite Fahrt!

Auf dem Hügel gegenüber dem Pop-Art-Museum steht eine **russisch-orthodoxe Kirche,** das Wahrzeichen der Stadt. Unterhalb der Kirche ist Warhol höchstselbst zu sehen, als Brunnenfigur mit einem Regenschirm in der Hand.

Das **Warhol-Museum** ist ein in die Jahre gekommener Betonbau, vor der Wende war es das Kulturhaus. 1991 wurde hier die weltweit erste Dauerausstellung eröffnet, drei Jahre vor dem Warhol-Museum in Pittsburgh (USA). Die ausgestellten Originale vermitteln einen Einblick in die einzelnen Schaffensperioden des Künstlers. Bei den Werken handelt es sich überwiegend um Serigrafien (Siebdrucke) auf Kartonpapier, einige davon sind auch per Hand koloriert. Zu den bekannten gehören die zehnteilige Serie zu Marilyn Monroe (1967), die dreizehnteiligen „Flowers" (1974), die „Ten Portraits of Jews of the 20th Century" (1980, u. a. mit Albert Einstein und Franz Kafka) sowie der „Red Lenin" (1987). Daneben präsentiert man auch Warhols ersten Fotoapparat (eine Agfa Iso-Pak C), seinen ersten Walkman, das Taufkleid, seine Schlangenlederjacke und eine seiner Sonnenbrillen.

♦ Mai bis Sept. Di-Fr 10-17, Sa/So 11-17 Uhr, Okt. bis April bis 16 Uhr, Eintritt 6 €. A. Warhola 749/26, www.muzeumaw.sk.

Verbindungen Mit dem **Zug** nach Humenné (Richtung Košice) in 1:20 Std. Mit dem **Bus** von und nach Bardejov mit Umsteigen in Stropkov (manchmal in Svidník) in 3-4 Std., von und nach Prešov mit Umsteigen in Stropkov und Humenné in 2:40 Std.

Einkaufen Tesco, tgl. 6-21 Uhr. Am Warhol-Museum.

Post Mo-Fr 8-12 und 12.45-16 Uhr, Sa 8-10 Uhr. A. Warhola 187 (gegenüber dem Hotel Laborec).

Übernachten/Essen ** Andy, kleine Pension gegenüber dem Warhol-Museum mit fünf Apartments, das ruhigste ist die Nr. 4 mit Blick auf den Fluss Laborec, es hat auch ein Bad mit Wanne. Restaurant (tgl. 11-21 Uhr) und großer Sommergarten, Šariš vom Fass. A. Warhola 121/24, Tel. 057/7321640. **€€**

Andy Warhol - Universalgenie und König der Pop-Art

Der weltweit bekannte Pop-Art-Künstler Andy Warhol hatte slowakische Wurzeln. Seine Eltern Julia und Andrej Warhola stammten aus dem ruthenischen Dorf Miková bei Medzilaborce. Anfang der 1920er-Jahre wanderten sie in die USA aus und ließen sich in Pittsburgh nieder, wo Andy am 6. August 1928 geboren wurde. Da die Mutter des Englischen nie mächtig war, lernte der Sohn das Ruthenische als erste Muttersprache.

Nach dem frühen Tod des Vaters lebte die Familie in Armut. Umso größer war die Leidenschaft, mit der sich der angehende Künstler um eine Karriere bemühte. Nach dem erfolgreichen Studium am Carnegie Institute of Technology in Pittsburgh gab er sich den Künstlernamen Andy Warhol. 1949 ließ er sich als freiberuflicher Grafiker in New York nieder, arbeitete für Prestigezeitschriften wie Vogue, Seventeen oder The New Yorker. Er zeichnete auch für renommierte Industriegiganten - Schuhe, Modeschmuck, Lippenstift, Parfüm. Doch der zunächst bescheidene Erfolg genügte ihm nicht, er wollte Galerien und Ausstellungssäle erobern. Erst 1962 brachte eine Ausstellung mit Schablonenbildern von Suppendosen der Firma Campbell's den künstlerischen Durchbruch. Er begann dann, eine Serie mit Porträts berühmter Stars zu malen, darunter Liz Taylor, Elvis Presley, Marlon Brando und Marilyn Monroe. Letztere wurde zum Kultbild seiner Arbeit überhaupt. Nach Gründung seiner Kunstwerkstatt „Factory" produzierte Warhol in der Hauptsache Filme. Zusammen mit dem Sänger Lou Reed rief er die Popgruppe „Velvet Underground" ins Leben. Und das Universalgenie schrieb auch noch zwei Autobiografien und Drehbücher.

Seiner ruthenischen Sippe am „Ende der Welt“ ist er nie begegnet. Doch bereits zu Lebzeiten schickte Warhol einige Originale an seine Verwandtschaft in der Ostslowakei. Die Beschenkten wussten nichts damit anzufangen und benutzten das Material zum Basteln oder bauten bei Hochwasser kleine Schiffchen aus dem bunten Papier … Im Heimatdorf der Eltern, in Miková, leben noch viele Verwandte mit dem Familiennamen Warhola. Regisseur Stanisław Mucha hat hier die dokumentarische Komödie „Absolut Warhola“ gedreht, die 2001 in die deutschen Kinos kam und auch vom Fachpublikum begeistert aufgenommen wurde.

Humenné Homenau

Die etwa 40 km südlich von Medzilaborce gelegene Kleinstadt am Rande des Vihorlat-Gebirges besitzt eines der größten Schlösser der Ostslowakei.

Stausee Sempliner Weite am Hotel Eurobus

Wer mit der Bahn in Humenné ankommt, hat es zum Hotel Karpatia nicht weit, auch die Fußgängerzone und das Schloss sind von hier aus in einer Viertelstunde zu erreichen. Zwischen dem Bahnsteig 1 und dem Wasserturm wurde dem braven Soldaten Josef Schwejk ein **Denkmal** gesetzt. Die lebensgroße Plastik erinnert an die hiesige Eisenbahnstrecke, auf der während des Ersten Weltkrieges die Heere zur Front rollten. Unter ihnen war im Winter 1914/15 auch Schwejk, so jedenfalls hat es sich Jaroslav Hašek ausgedacht, der seinen Romanhelden aus Budapest kommend in Humenné Station machen ließ. Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Stadt zerstört, sodass heute eintönige Neubauten überwiegen. Im 19. Jh. war Humenné unter den Einfluss der Familie Andrássy gelangt. Sie residierte im **Renaissanceschloss,** das ursprünglich eine gotische Burg war und im 19. Jh. sein heutiges Aussehen erhielt. Bekannt ist der Gewölbesaal im Erdgeschoss mit einer auf die Fassade gemalten „Galerie der Könige“. In der Eingangshalle gefallen das verzierte

massive Holzgeländer und die stuckverzierte Decke mit Schleifenornamenten. In der Bibliothek mit schöner Holzdecke - aber wenigen Büchern - führt eine Wendeltreppe auf den Galeriegang. In den anderen Räumen sind u. a. Biedermeier- und Empiremöbel, kunstvolle Kachelöfen, Kamine, sakrale Schnitzkunst sowie eine Ikononstase zu sehen.

♦ Führungen Mo 10-16, Di-Fr 10-18, Sa/So 14-18 Uhr, Einlass jeweils zur vollen Stunde, Dauer ca. 30 Min., Eintritt 4 €, nám. Slobody 1.

Freilichtmuseum Humenné: Ein *Skanzen*, etwa 300 m vom Schloss entfernt, lockt am Rand des oberen Schlossparks viele Besucher an. Sie kommen v. a., um die barocke Ikonostase in der griechisch-katholischen Holzkirche anzuschauen. Das kleine Gotteshaus aus dem Jahre 1754 stand bis zu seiner Umsetzung im Jahre 1972 in Nová Sedlica. Die umstehenden Wohnhäuser und Werkstätten zeigen die typische Bauweise der vergangenen Jahrhunderte in den Ostkarpaten.

♦ Mai bis Okt. Di-Fr 10-18, Sa/So 14-18 Uhr, Nov. bis April nur nach Anmeldung von mind. 5 Pers. Eintritt 3 €, www.muzeumhumenne.sk.

Information Touristinformation Humenné (im Bahnhofsgebäude), tgl. 8-18 Uhr (12-12.45 Uhr Pause), Tel. 057/7881051.

Verbindungen Mit dem **Zug** mehrmals tgl. nach Košice (in 2:30 Std.) über Michalovce (30 Min.) sowie nach Medzilaborce (1 Std.).

Einkaufen Tesco, tgl. 6-22 Uhr. Družstevná 39 (nahe dem Bahnhof).

Übernachten * Ali Baba,** großes Hotel mit klimatisierten Standardzimmern, manche Bäder mit Wanne. Modernes Spa. Nám. Slobody 51, Tel. 0903911219, www.hotelalibaba.sk. **€**

***** Karpatia,** sechsstöckiger Bau nahe Bahnhof und Zentrum. Nichtraucherhaus, keine Haustiere. Geräumige Standardzimmer mit Teppichboden und Doppelbetten, großes Bad mit Wanne, die fast schalldichten Fenster lassen den Verkehrslärm draußen. DZ, auch klimatisiertes Apartment mit eigenem Whirlpool. Čsl. Armády 1377, Tel. 057/7861888, www.hotel-karpatia.sk. **€**

Michalovce Großmichel

Das Sempliner Museum und der nahe Stausee Zemplínska šírava sind die touristischen Anziehungspunkte von Michalovce. Ansonsten ist die Stadt für Fremde ein unbedeutendes Nest.

Die Kleinstadt am Fluss Laboretz (Laborec) besteht größtenteils aus gesichtslosen Plattenbauten. Einzig das barock-klassizistische Herrenhaus (Kaštiel' v Michalovciach) macht eine Ausnahme. Es entstand im 17. Jh. auf den Resten einer alten Wasserburg und ist heute Sitz des **Sempliner Museums** (Zemplínske múzeum) mit Exponaten zur regionalen Fauna, Flora und Geschichte (Archäologie, Möbel, Handwerk, Weinbau, Kunst der Renaissance sowie Malerei des 20. Jh.).

♦ April-Sept. Di-Fr 8-18, Sa/So 14-18, Okt.-März Di, Mi, Fr 8-15.30, Do 8-18, So 14-18 Uhr, Eintritt 4 €, erm. 1-2 €, Kostolné nám. 1, www.zemplinskemuzeum.sk.

Etwa 5 km von Michalovce entfernt klatschen an den bewaldeten Ausläufern des Vihorlat-Gebirges Wellen ans Ufer. Der **Stausee Sempliner Weite** *(Zemplínska šírava)* ist seit Ende der 1960er-Jahre mit ca. 33 km² Wasserfläche der zweitgrößte Stausee des Landes und als künstliches Meer ein beliebtes Ausflugs- und Reiseziel. Der Massentourismus mit pausenloser Musikbeschallung konzentriert sich im Juli und August am Nordufer auf den Campingplätzen in Vinné, Kaluža und Klokočov.

Verbindungen Mit dem **Zug** mehrmals tgl. nach Košice in 2 Std. und nach Humenné in 1 Std.

Vom Bahnhof verkehren nur noch in der Saison halbstündlich **Busse** in ca. 30 Min. zum Stausee (Bussteig Nr. 4, Ziel: Zemplinska šírava/Kamenec). Es fahren jedoch Schülerbusse, man muss die wechselnden Fahrzeiten erfragen und kann zu normalen Tarifen mitfahren. Unbedingt vorher die Rückfahrmöglichkeit prüfen!

Übernachten/Essen ****** Glamour,** kleines, modernes Hotel direkt am Badestrand - eine Szenerie wie am Mittelmeer. Zimmer mit Seeblick buchen! Sauna und Massagen. Kaluža 744, Tel. 056/6880555, www.hotelglamour.sk. **€€**

****** Eurobus,** zweistöckiger Flachbau bei Kaluža (ca. 12 km von Michalovce) in herrlicher Lage am Ende der Halbinsel beim Bärenberg (Medvedia hora). Kleine Standardzimmer mit Laminatboden und Bad mit Dusche, alle mit Balkon und Seeblick. Apartments mit Küchenzeile. Sauna, Solarium und Fahrradverleih, Sonnenliegen am Wiesenufer, kleiner Außenpool und Freiluftgrill. Im Juli/Aug. mitunter bis 4.30 Uhr Discolärm vom Nordufer. Restaurant (tgl. 8-20 Uhr) in der ersten Etage mit Terrasse, Seeblick und mediterraner Atmosphäre. Tel. 0908/783632, www.hoteleurobus.sk. **€€€€**

**** Juliana,** Pension mit 50 Betten in Kamenec, ca. 500 m vom Stausee entfernt. Einfach ausgestattete Doppelzimmer, Bad mit Wanne, sieben Apartments, davon drei große mit Aussicht auf den Stausee. Restaurant (tgl. 8-24 Uhr, Fr/Sa bis 2 Uhr) mit zwei Terrassen. Tel. 056/6492479, www.juliana.sirava.sk. **€**

***** Vinnay,** zweistöckiges Hotel am Ufer des Badesees Vinianské jazero beim Dorf Vinné (ca. 3 km nördlich des Stausees Zemplínska šírava), umgeben von den bewaldeten Bergen des Vihorlat-Gebirges. Moderne Standardzimmer mit Teppichboden, Bad mit Dusche, Balkon mit Seeblick. Geräumige Apartments. Restaurant (tgl. 11-22 Uhr) mit Terrasse und Seeblick, hauseigener Badestrand, Wellnessbereich mit Seeblick, Sauna, Whirlpool und Innenpool. Wanderweg vom Hotel zum Stausee Zemplínska šírava durch den Wald (grün markiert, ca. 45 Min.). Tel. 0948/245809, www.hotelvinnay.sk. **€€**

Salaš, Hotelrestaurant auf der Anhöhe Medvedia hora nahe dem Hotel Eurobus (auf der Halbinsel bei Kaluža). Hausspezialität ist Lammgulasch. Tgl. bis 24 Uhr. Tel. 0908/036849, www.salassirava.sk. **€**

Nachlesen & Nachschlagen

Land und Leute

Landschaften

Die Slowakei ist ein Gebirgsland. Sie ist im Westen, in der Mitte und im Norden des Landes Teil des Karpatenbogens, der sich von der Donau bei Bratislava über 1200 km bis nach Rumänien erstreckt.

Blick von Tatranská Lomnica auf die Lomnitzspitze

In der Mittleren Slowakei geht zumeist ein Gebirge in das nächste über. Majestätisch recken sich die Gipfel der Hohen Tatra in den Himmel, gleichzeitig markieren sie den höchsten Teil des Karpatenbogens. Daneben gibt es eine ganze Reihe zumeist unbekannter Gebirgszüge wie Kleine und Große Fatra, Niedere Tatra oder Pieninen. Wer kennt das Slowakische Paradies oder den Slowakischen Karst mit märchenhaften Höhlen und Schluchten? Größere Niederungen findet man nur nordwestlich von Bratislava und östlich der Hauptstadt in der Donautiefebene sowie im südöstlichsten Zipfel des Landes in der Ostslowakischen Tiefebene. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden zahlreiche Flüsse angestaut, so entstanden der Stausee Liptovská Mara bei Liptovský Mikuláš, der Arwa-Stausee in den Beskiden nahe der polnisch-slowakischen Grenze und die Sempliner Weite unweit der Grenze zur Ukraine.

Geografische Daten: Mit 49.034 km² ist die Slowakei so groß wie Niedersachsen und ein wenig größer als die Schweiz, entspricht zweimal der Fläche Sardiniens oder sechsmal der Kretas. Der höchste Gipfel *Gerlachovský štít* (Gerlsdorfer Spitze), erreicht 2655 m ü. d. M., den tiefsten Punkt markiert der Fluss Bodrog mit 94 m ü. d. M.

Nationalparks: Die Slowakei besitzt neun Nationalparks, allesamt Gebirgslandschaften: Der Nationalpark Hohe Tatra (Národný park Vysoké Tatry) ist der bei Besuchern beliebteste, der Nationalpark Niedere Tatra (Národný park Nízke Tatry) mit 81.000 ha der flächenmäßig größte. Die anderen heißen: Nationalpark Kleine Fatra (Národný park Malá Fatra), Nationalpark Ostkarpaten (Národný park Poloniny), Pieninen-Nationalpark (Pieninsky národný park), Nationalpark Slowakisches Paradies (Národný park Slovenský raj), Nationalpark Muraner Plateau (Národný park Muránska planina), Nationalpark Slowakischer Karst (Národný park Slovenský kras) und Nationalpark Große Fatra (Národný park Vel'ká Fatra).

Umweltschutz: Die Slowakei ist auf den ersten Blick ein paradiesisches Land. Mehr als 20 % der Slowakei sind als Nationalpark, Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen. Etwa die Hälfte der landesweiten Stromproduktion stammt aus fünf Atomkraftwerken. Ein ständiger Zankapfel zwischen der Slowakei und Österreich war und ist das Atomkraftwerk Mochovce in der Nähe von Nitra. Bei den Verhandlungen zum EU-Beitritt der Slowakei hatte die slowakische Regierung noch eine frühzeitige Stilllegung der Atomkraftwerke erwogen, später wollte sie aber nichts mehr vom Abschalten hören, am Atomkraftwerk Mochovce wurde weitergebaut. Die Österreicher sahen dies als Vertrauensbruch an. 2013 zog der Oberste Gerichtshof der Slowakei die Baugenehmigung für die Blöcke 3 und 4 zurück, ohne jedoch einen Baustopp zu erwirken. Die Richter hatten moniert, dass es in der Genehmigungsphase keine vorgeschriebene Bürgerbeteiligung gab. Die Inbetriebnahme von Block 3 wurde im Mai 2021 von der slowakischen Atomaufsichtsbehörde genehmigt. Mehrheitsaktionär beim slowakischen Konzern SE (Slovenské elektrárne) ist seit 2015 die tschechische Industrieholding EPH. Schlagzeilen wie „Pfusch am Bau" und „tickende Zeitbombe in Mitteleuropa" machten mehrmals die Runde. Im Frühjahr 2020 führte eine Spezialeinheit der Polizei eine Razzia wegen Korruptionsverdacht durch, die Erkenntnisse wurden aber bislang nicht veröffentlicht.

Fauna und Flora

Fauna: Die Slowakei ist mit etwa 40.000 Tierarten gesegnet. In den Nationalparks und deren Umgebung flattert Auerwild, kreisen Steinadler und streifen Bären, Wölfe sowie Luchse, Hirsche, Gämsen und Murmeltiere umher. In den Auwäldern der Donautiefebene nisten Kormorane, Fisch- und Seeadler, Weißstörche und viele seltene kleinere Vogelarten. Hier finden auch Biber, Sumpfschildkröten und einige seltene Fische Überlebensräume. Das zerklüftete Slowakische Paradies ist für seinen Schmetterlingsreichtum bekannt.

Allerdings breitet sich auch in der Slowakei die moderne Zivilisation immer weiter aus: Auf der grünen Wiese wachsen allerorten Industrieanlagen, Gewerbegebiete, Shoppingcenter, Lagerhallen und Wohnsiedlungen der neuen Mittelschicht, Autobahnen und Landstraßen werden gebaut, neue Skigebiete fressen Waldschneisen in die Berghänge, die Landwirtschaft rüstet mit immer mehr Technik auf. Daher stehen auch hier immer mehr Tiere auf der Liste der bedrohten Arten.

Flora: Fast 40 % der Slowakei sind bewaldet, in den Gebirgen ist die Fichte vorherrschend (wegen der nunmehr jahrelangen Dürre stirbt diese derzeit großflächig), ansonsten findet man auch Buchen und Eichen. Mancherorts gibt es kleinere Wälder aus Eiben (Harmanecká tisina in der Großen Fatra), Moorerlen (bei Svätý Jur) und Zirbelkiefern (in der Hohen Tatra). Die Auwälder der Donau sind artenreiche Feuchtgebiete mit Orchideenvorkommen sowie Einzelexemplaren der bis zu 30 m hohen Feldulme. Naturfreunde sind vom

Pflanzenreichtum auf den slowakischen Bergwiesen begeistert. Neben Krokussen im Frühjahr blühen im Sommer verschiedene Glockenblumen und Orchideen, Arnika, Enzian, Rittersporn und Türkenbundlilie sowie viele Dutzend andere Heilkräuter. In den höchsten Lagen kann man sogar Edelweiß finden.

	Hurbanovo		Sliač (Grantal)		Poprad	
	Ø Temperatur Min./Max. in °C	Ø Nieder-schlag in mm	Ø Tempe-ratur Min./Max. in °C	Ø Nieder-schlag in mm	Ø Tempe-ratur Min./Max. in °C	Ø Nieder-schlag in mm
Jan.	-4,7/1,6	34	-7,8/0,1	44	-9,4/-0,7	23
Febr.	-2,5/4,8	34	-5,3/3,7	44	-7,3/1,6	25
März	0,9/10,6	27	-1,7/8,9	42	-3,7/6,0	27
April	5,0/16,6	39	2,5/15,4	47	1,0/11,8	43
Mai	9,6/21,7	55	7,0/20,6	64	5,2/16,9	74
Juni	12,7/24,7	61	10,1/23,4	85	8,3/19,9	90
Juli	13,8/26,8	51	11,1/25,3	59	9,7/21,6	68
Aug.	13,5/26,2	57	10,7/25,0	69	9,1/21,5	68
Sept.	10,1/22,3	39	7,6/21,0	56	6,1/18,1	49
Okt.	5,4/16,3	32	3,3/15,2	50	1,8/13,1	38
Nov.	1,4/8,4	54	-0,3/6,9	69	-2,3/5,4	45
Dez.	-2,5/3,2	40	-5,2/1,4	57	-7,1/0,5	29
Jahr	**5,2/15,3**	**522**	**2,7/13,9**	**686**	**1,0/11,3**	**579**

Klima und Reisezeit

In der Slowakei herrscht Übergangs-Kontinentalklima mit einem Niederschlagsmaximum im Sommer sowie warmen Sommern und kalten Wintern, wobei die Temperaturunterschiede zwischen kältestem und wärmstem Monat von West nach Ost leicht zunehmen. In den letzten Jahren beobachtet man einen abrupten Wechsel vom Winter in den Sommer. Ein ausgeprägter Frühling mit gemäßigten Temperaturen weicht zunehmend einer langen, heißen Periode von Mai bis August.

Im Sommer liegen die mittleren Tagestemperaturen im Landesdurchschnitt zwischen 15 und 20 °C, wobei die Donautiefebene am wärmsten ist. Hurbanovo (nördlich von Komárno) hat im Juli eine mittlere Höchsttemperatur von 26,8 °C, der Rekord vom 20. Juli 2007 liegt gar bei 40,3 °C. Auch hinsichtlich des Sonnenscheins ist Hurbanovo mit 2190 Stunden pro Jahr Spitze (in Deutschland Zinnowitz mit 1920 Stunden), am wenigsten zeigt sich die Sonne hingegen im Arwatal bei Trstená mit nur 1052 Stunden. Ausgedehnte Schönwetterperioden herrschen oft im September und Oktober. Viele Touristen nutzen diese noch angenehm warme und trockene Zeit, um die Gebirge zu erwandern. Im Winter ist es im Mittel zwischen -6 und -2 °C kalt, mitunter können die Nachtwerte auch bis auf -30 °C absinken. Kältester Ort der Slowakei ist die 2634 m hohe Lomnitzspitze in der Hohen Tatra (Jahresdurchschnitt -3,7 °C). Die Bergspitzen der Hohen Tatra tragen etwa 130 Tage im Jahr eine weiße Haube.

Niederschlagsreichster Monat ist meistens der Juni, wobei die höchsten Mengen in den

Gebirgen fallen. Am häufigsten regnet oder schneit es auf der Lomnitzspitze (1665 mm im Jahresmittel). Als sehr trockene Zone zeigt sich die Donautiefebene: Hurbanovo hat nur 522 mm Jahresniederschlag, am trockensten in der ganzen Slowakei ist es mit nur 483 mm pro Jahr westlich von Galanta. Rund 700 mm Jahresniederschlag wie in Sliač (im Grantal, nördlich von Zvolen) sind charakteristisch für das zentrale Bergland der mittleren Slowakei (zum Vergleich: diese Menge verzeichnet in Deutschland Kassel).

♦ **Das Wetter im Internet:** www.wetteronline.de, www.meteo.sk, www.holidayinfo.sk (Webkameras zeigen das Wetter in vielen Gebirgsorten, auch Schneehöhen, Lifte, Pisten und Loipen).

Blumenpracht in der Kleinen Fatra bei Štefanová

Eine Reise in die Slowakei kann das ganze Jahr über empfohlen werden. Wegen des Klimawandels existiert eine beste Reisezeit nicht mehr. Mitten im Winter kann der Frühling ausbrechen und bislang als schneesicher geltende Skipisten in grünende Wiesen verwandeln. Ein Jahrhundertsommer folgt auf den nächsten, Trekkingtouren im Hochgebirge sind dann ein überaus schweißtreibendes und fragwürdiges Unternehmen oder man leidet auf dem Fahrrad unter der erbarmungslosen Sonne. Die geplante Wildwasserfahrt im Kajak auf einem normalerweise im Frühjahr stark angeschwollenen Bach muss häufig ausfallen, weil es keine ausreichende Schneeschmelze gibt. Manchmal fällt der ersehnte Schnee in der Hohen Tatra erst Anfang Mai massenhaft. Die Extreme, unter denen wir in Deutschland leben müssen, machen auch vor der Slowakei keinen Halt und erfordern ein Umdenken. Monatelange Vorausbuchungen erscheinen immer fraglicher - wer es sich leisten und einrichten kann, entscheidet kurzfristig.

Da die Slowakei, abgesehen von Bratislava, noch nicht von den internationalen Touristenströmen überrollt wird, wird es auch in den beliebtesten Urlaubsorten zur Hauptferienzeit Juli und August meist nicht zu eng. Nur in den Thermalbädern herrscht dann Massenbetrieb. Ganzjährig reisen viele Polen, auch als Tagesausflügler, in den grenznahen slowakischen Norden. Viele Burgen und Schlösser sind von November bis März geschlossen, manche Hochgebirgswege aus Naturschutzgründen nur von Juli bis Oktober zugänglich.

Am Denkmal für Papst Johannes Paul II. auf der Burg Nitra

Bevölkerung

In der Slowakei leben 5,46 Mio. Menschen, davon sind 81 % Slowaken. Mit einem Durchschnittsalter der Bevölkerung von 41 Jahren zählt die slowakische zu den jüngsten Gesellschaften Europas.

458.000 Ungarn stellen die größte nationale Minderheit dar (8,5 %). Sie leben zumeist an der slowakisch-ungarischen Grenze in den südlichen Landesteilen. Die Volksgruppe der Sinti und Roma wird auf 400.000 Angehörige geschätzt, das entspräche 7,5 % der slowakischen Gesamtbevölkerung. Außerdem leben Tschechen, Ukrainer sowie einige wenige Polen im Land. Von der bis 1945/46 in weiten Teilen der Slowakei lebenden deutschen Minderheit (1921 zählte man knapp 140.000 Deutsche) blieb nach der Flucht vor der Roten Armee und der Vertreibung nur etwa ein Zehntel im Land. Bei der letzten Volkszählung im Jahr 2001 bekannten sich nur knapp 5500 Personen zur deutschen Nationalität, heute schätzt man ihre Zahl auf 10.000 bis 12.000. Sie lebten in drei Hauptsiedlungsgebieten: in und um Bratislava, im Hauerland (um Prievidza, Martin und Žiar nad Hronom) sowie in den Kreisen Poprad, Spišská Nová Ves und Rožňava.

In den westlichen Medien wird der Umgang mit den nationalen Minderheiten oft überbewertet. In der Realität kommen die Menschen relativ gut miteinander aus. Ganz verschweigen kann man den teils verdeckten, teils offenen Rassismus einiger Slowaken gegenüber den „cigáni“ allerdings auch nicht.

Schätzungsweise 2,5 Mio. Slowaken leben im Ausland, die meisten von ihnen (1,8 Mio.) haben sich in den USA eine neue Existenz aufgebaut. Etwa 350.000 Slowaken leben in Tschechien, ca. 110.000 sind Staatsbürger des südlichen Nachbarlandes Ungarn. Der Rest

verteilt sich auf Serbien (um Novi Sad), Rumänien (Siebenbürgen und Banat) und Polen (in Gemeinden, die 1920 an Polen fielen).

Religion: In der Slowakei sind insgesamt 15 Glaubensgemeinschaften gemeldet. Etwa 62 % der Bevölkerung bekennen sich zur römisch-katholischen Kirche, 5,9 % gehören der Evangelischen Kirche Augsburger Bekenntnisses an, die griechisch-katholischen Konfession praktizieren 3,8 % der Bevölkerung, 1,8 % sind evangelisch-reformiert, 0,9 % orthodox und etwa 14 %sind konfessionslos. Die Anzahl der Muslime wird auf 5000 geschätzt. Ende 2016 verabschiedete das Parlament ein Gesetz, welches die Registrierung des Islams als offizielle Religion unterbindet. Weder in Bratislava noch sonstwo gibt es eine Moschee.

Bratislava? Pressburg? Oder Pozsony?

Bei einem Reiseführer, der auch viele Gebiete umfasst, in denen die deutschsprachige Bevölkerung vom 12. Jh. bis 1945/46 in der Mehrheit war, stellt sich immer wieder die Frage, mit welchen Namen die Städte, Dörfer, Regionen, Berge, Seen und Baudenkmäler bezeichnet werden sollen. Für alles gibt es slowakische, deutsche und oft auch noch ungarische Namen. Auf offiziellen Stadtplänen und Landkarten stehen bis auf wenige Ausnahmen nur die slowakischen Bezeichnungen. Diese sind jedoch für Deutsche nur schwer auszusprechen und zu lesen. In der Slowakei herausgegebene deutschsprachige Regionalreiseführer verwenden dagegen häufig zweisprachige Bezeichnungen und dabei die historischen deutschen Namen an erster Stelle (Arwa, Liptau, Hohe Tatra, Zips usw.).

In diesem Reiseführer wird der slowakische Name eines Ortes in allen aktuellen Zusammenhängen verwendet, während der deutsche Name im entsprechenden historischen Kontext Vorrang hat. Beide Namen finden Sie auch in der jeweiligen Kapitelüberschrift. Bei Gebirgen, Flüssen, Höhlen etc. hat der deutsche Name zur Verbesserung der Lesbarkeit und mit dem Ziel der schnellen Einordnung durch den Leser Vorrang. Berge, Hütten, Seen, Täler etc., die überwiegend im Zusammenhang mit Ausflügen und Wanderungen auftauchen, werden in der Regel mit slowakischem Namen bezeichnet, damit sich der Leser vor Ort schneller an den Schildern orientieren kann. Bei der ersten Nennung im Text wird der deutsche Name, wenn es einen gibt, aber in Klammern angefügt.

Die Gotteshäuser in den ländlichen Gebieten sind gut besucht, ganze Familien und viele Alte gehen jeden Sonntagmorgen zum Gebet. Besonders an kirchlichen Feiertagen sind die Kirchen mit Leben erfüllt, und Pilgermärsche und -fahrten, z. B. die Marienwallfahrt nach Levoča, erfreuen sich wachsender Beliebtheit, auch bei der Jugend. Gerade auf dem Land werden auch neue Kirchen gebaut. Der Einfluss der Kirche auf die Politik ist in der Slowakei allerdings weniger stark ausgeprägt als im benachbarten Polen.

Sprache: Slowakisch gehört zu den westslawischen Sprachen (wie Tschechisch, Polnisch und Sorbisch), deren Sprecher sich untereinander verstehen. Die Slowaken verstehen v. a. Tschechisch sehr gut, denn viele Slowaken sind bis zur Auflösung der Tschechoslowakei praktisch zweisprachig aufgewachsen. So sendete beispielsweise das tschechoslowakische Fernsehen etwa zu 90 % in tschechischer Sprache. In über 400 Gemeinden der Südslowakei stellt der ungarische Bevölkerungsanteil das Gros der Einwohner, hier spricht man selbst auf Ämtern und Behörden zumeist Ungarisch.

In den meisten Städten und in vielen Dörfern der Slowakei lebten bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges viele Deutsche. Diese sog. Karpatendeutschen stellten in vielen Städten sogar die Bevölkerungsmehrheit. Über vier Jahrhunderte gehörte die heutige Slowakei zu Ungarn und war somit Bestandteil des Habsburgerreichs Österreich-Ungarn, daher hatten die meisten Ortschaften auch einen deutschen Namen. Vor allem in der Region Zips sprechen heute noch viele ältere Leute Deutsch. Die Jüngeren lernen die deutsche Sprache in den Schulen, viele Kinder und Jugendliche aus Bratislava besuchen Schulen in Österreich (→ „Etwas Slowakisch“).

Politik und Wirtschaft

Politisches System: Die Slowakei ist eine parlamentarische Demokratie. Die gesetzgebende Gewalt im Staat bildet der aus einer Kammer bestehende und 150 Mitglieder zählende Nationalrat. Die Abgeordneten werden alle vier Jahre gewählt. Um ins Parlament zu gelangen, muss eine Partei die Fünf-Prozent-Hürde überspringen. Oberhaupt der Republik ist der Präsident, der für jeweils fünf Jahre direkt von den Bürgern gewählt wird. 2012 gewannen die Sozialdemokraten unter Robert Fico die Parlamentswahlen. Ministerpräsident Fico kandidierte auch bei der Präsidentschaftswahl 2014, aber in der Stichwahl triumphierte der parteilose einstige Unternehmer, Millionär und Philanthrop Andrej Kiska (geb. 1963 in Poprad). Im März 2018 geriet der Ministerpräsident gebliebene Robert Fico unter politischen Druck: Ein Journalist, welcher der Regierungspartei Verbindungen zur italienischen Mafia vorwarf, wurde ermordet. Nach landesweiten Protesten trat Fico zurück. Zum neuen Ministerpräsidenten und damit Regierungschef wurde Peter Pellegrini ernannt.

Bei den Präsidentschaftswahlen am 16. März 2019 gab es keinen klaren Sieger. Die Stichwahl wurde zugunsten von Zuzana Čaputová entschieden - die erste Präsidentin der Slowakei. Den Wahlkampf zu den Nationalratswahlen 2020 dominierte das Thema Korruption. Als stärkste Kraft triumphierte die Protestpartei OĽaNO. Igor Matovič wurde Ministerpräsident, gab aber nach Grabenkämpfen in der Koalition sein Amt an Eduard Heger ab, dem jedoch Ende 2022 zun Zeitpunkt der Drucklegung selbst das Misstrauen ausgesprochen wurde.

Verwaltung: Das Territorium gliedert sich in acht Selbstverwaltungsbezirke, deren Sitz sich jeweils in den größten Städten befindet (Bratislava, Banská Bystrica, Košice, Nitra, Prešov, Trenčín, Trnava und Žilina).

Wirtschaft: Die Slowakei ist noch immer ein Billiglohnland. Der gesetzliche Mindestlohn beträgt weniger als 4 €, das monatliche Durchschnittseinkommen beträgt knapp 1400 € (in der Region Bratislava ca. 1900-2600 €). Es gibt große regionale Unterschiede: Der Lebensstandard in Bratislava hat EU-Durchschnitt erreicht, aber je weiter man nach Osten fährt, desto größer wird die Armut. Die Arbeitslosenquote hat sich im Landesdurchschnitt auf etwa 6 % eingependelt (Mitte 2022). Während in Bratislava fast Vollbeschäftigung herrscht, klagt man in der Ostslowakei über eine hohe Arbeitslosenrate (Region Košice 10 %, Region Rožňava 15 %).

Zu Zeiten der Doppelmonarchie war die Slowakei das am stärksten industrialisierte Gebiet Österreich-Ungarns (Bergbau, Hüttenwesen, Textil-, Papier- und Holzindustrie). Entsprechend lag der Schwerpunkt der industriellen Produktion lange Zeit insbesondere in energie- und rohstoffintensiven Bereichen (Metallproduktion, Rüstungsindustrie, Energiewirtschaft und chemische Industrie). Im Zuge des Umbruchs 1989 kam die

Schwerindustrie jedoch fast zum Erliegen.

Um Investoren anzulocken, wurde 2004 eine Einheitssteuer (Flat Tax) eingeführt. Seither gab es in der Slowakei nur noch einen Steuersatz von 19 %, der für Einkommens-, Umsatz-, Körperschafts- und alle anderen Steuern galt. Ende 2012 wurde die Flat Tax wieder abgeschafft, bislang weltweit ein Präzedenzfall! Seitdem müssen Spitzenverdiener max. 25 % zahlen, Firmen werden generell mit 23 % zur Kasse gebeten.

Am 1. Januar 2009 wurde die Slowakei das **16. Mitglied der Eurozone** und der Euro damit offizielles Zahlungsmittel. Die nachlassende Exportnachfrage in der EU sowie die umfänglichen Russland-Sanktionen bedingen derzeit eine stagnierende Wirtschaft. Die Investitionstätigkeit verharrt auf niedrigem Niveau.

Den größten Anteil der Industrieproduktion hat der **Maschinen- und Fahrzeugbau.** Das umsatzstärkste Unternehmen der Slowakei ist Volkswagen Slovakia. Bei Trnava ließ der französische Konzern PSA Peugeot Citroën ein neues Autowerk errichten, das in der Slowakei als „die mitteleuropäische Investition des Jahrzehnts" gefeiert wurde. Der südkoreanische Autohersteller Hyundai-Kia Automotive Group errichtete ein Werk bei Žilina. Nach diesen Investitionen im Gesamtwert von etwa 1,7 Mrd. Euro gehört das Land zu den größten Automobilherstellern weltweit.

Auch der **Tourismus** hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt, ist aber seit der Pandemie eingebrochen. Aus Deutschland kamen pro Jahr etwa 200.000 Besucher, damit nahmen die Deutschen in der Statistik nach Tschechien und Polen den dritten Platz ein. Da aber viele Polen nur Tagesgäste waren, belegte Deutschland bei den Übernachtungen den zweiten Platz.

Kunst und Kultur

Die Slowakei beeindruckt nicht nur durch mannigfaltige Naturschönheiten, sondern auch durch die reiche Volkskunst. Diese gehört zu den interessantesten und farbenprächtigsten in Europa. Jede Region der Slowakei hat ihre ganz charakteristischen Besonderheiten. Dies drückt sich auch in der Vielfalt von Trachten, Spitzen oder Stickereien aus. Trotzdem sollte sich niemand von den bunten Hochglanzprospekten der Fremdenverkehrsverbände täuschen lassen, denn mit ihnen wird der Eindruck erweckt, dass Trachten allgegenwärtig seien. Diese werden heute jedoch nur noch zu festlichen Anlässen getragen.

Festivals und Folklore: Folklorefestivals finden regelmäßig statt. Das bedeutendste begeht man alljährlich in der ersten Juliwoche im Dorf Východná. Dann verwandelt sich die kleine Gemeinde, reizvoll zwischen Hoher und Niederer Tatra gelegen, in eine einzige große Showbühne. Eine Woche später wird im Dorf Detva bei Zvolen das Folklorefestival der Lieder und Tänze *(Pod Pol'anou)* abgehalten, dabei gibt es auch Darbietungen auf traditionellen Musikinstrumenten. Weitere Veranstaltungen finden in Terchová am Rande der Kleinen Fatra (Jánošík-Fest), in Hel'pa im Gebiet der Niederen Tatra (Fest der Lieder und Tänze), in Myjava (Westslowakisches Folklorefestival), in Červený Kláštor (Goralenfest) sowie in vielen anderen Orten statt. Ein Besuch der Festivalorte lohnt sich immer, denn gerade hier haben Bewohner im alltäglichen Leben noch viel Charakteristisches aus längst vergangenen Zeiten bewahrt.

Im August/September finden in historischen Gebäuden die Musikfestspiele von Bratislava *(Bratislavské hudobné slávnosti)* statt, im Oktober ist die Hauptstadt alljährlich Gastgeber internationaler Jazz-Tage.

♦ **Aktueller Veranstaltungskalender:** Im Internet unter www.slovakia.travel/de/veranstaltungen/veranstaltungskalender (auch auf Deutsch).

Feste und Feiertage
1. Jan. Neujahr/Tag der Staatsgründung
6. Jan. Heilige Drei Könige
Karfreitag
Ostermontag
1. Mai Tag der Arbeit
8. Mai Ende des Zweiten Weltkrieges
5. Juli Tag der Slawenapostel (Einfühung des Christentums)
29. Aug. Jahrestag des Slowakischen Nationalaufstandes
1. Sept. Tag der Verfassung der Slowakischen Republik
15. Sept. Marientag (Schmerzhafte Muttergottes von Šaštín)
1. Nov. Allerheiligen
17. Nov. Tag des Kampfes für Freiheit und Demokratie
24. Dez. Heiligabend
25. Dez. 1. Weihnachtsfeiertag
26. Dez. 2. Weihnachtsfeiertag

Als Besonderheit der slowakischen **Architektur** gelten die von verschiedenen Kunststilen geprägten **Holzkirchen,** die fast alle im Nordosten des Landes zu finden sind. In historischen Dokumenten sind über 300 aufgezählt, Kriege, Naturkatastrophen und der Zahn der Zeit ließen aber nur 50 dieser sakralen Juwele überdauern. 27 davon wurden zu nationalen Kulturdenkmälern erklärt, acht zum Weltkulturerbe. Die ältesten **Holzkirchen** wurden im gotischen Stil erbaut. Meist sind es römisch-katholische Gotteshäuser, so auch die Holzkirche des heiligen Franz von Assisi in Hervartov bei Bardejov. Sie stammt vom Ende des 16. Jh., das innere Erscheinungsbild mit prächtigen Wandmalereien datiert aus dem Jahr 1665. Eine weitere Besonderheit sind die protestantischen **Artikularkirchen** (sog.

Friedenskirchen). Einst gab es 38 von ihnen, heute sind es nur noch fünf, wobei die in Kežmarok am Fuße der Hohen Tatra, in Leštiny sowie in Hronsek sogar in die Liste des Weltkulturerbes aufgenommen wurden. Für ihren Bau waren nur Holz und Lehm erlaubt, aber keine Stahlnägel.

Mehrere Holzkirchen wurden auseinandergenommen und dann in **Freilichtmuseen** wieder aufgebaut, um ihren Erhalt zu sichern (so in den Freilichtmuseen Bardejovské Kúpele, Humenné, Stará Ľubovňa und Svidník). Im Unterschied zu den Holzkirchen in der freien Landschaft, wo man einen Besuch meist vorher anmelden muss bzw. der Schlüssel im Dorf verwahrt wird, sind diejenigen in Freilichtmuseen auch von innen zu bewundern: Man sieht wertvolle Wandmalereien und Ikonen.

Historisch gewachsene Dörfer wie Čičmany (am Rande der Kleinen Fatra), Podbiel' (im Arwatal) sowie Vlkolínec und Špania Dolina (beide in der Niederen Tatra) sind noch bewohnte Gemeinden und gleichzeitig Freilichtmuseen: Hier könnte man meinen, die Zeit sei vor zwei- bis dreihundert Jahren stehen geblieben. Andere Freilichtmuseen, so nahe der Stadt Martin in der Mittleren Slowakei, Pribylina am Süd- oder Zuberec am Nordfuß der Westlichen Tatra gelegen, sind „Kunstobjekte“: Aus der jeweiligen Region zusammengetragen, wurden sie hier aufgebaut, um sie für die Nachwelt zu bewahren. Das Museum des slowakischen Dorfes in Martin ist mit knapp 30 ha Fläche das größte Freilichtmuseum des Landes.

In der Hauptstadt Bratislava stammen die meisten Bauten der Altstadt aus der Epoche der **österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie,** schön renovierter Habsburgerbarock. Eine Besonderheit der Slowakei ist die authentisch erhaltene Architektur ehemaliger **mittelalterlicher Bergbaustädte** mit vielen Bauten aus der Gotik und Renaissance, so Banská Bystrica, Banská Štiavnica und Kremnica. Auch **europäische Handelsmetropolen** vergangener Epochen sind zu besichtigen: Košice, Kežmarok und Levoča. Prächtige Kirchenarchitektur offenbart ein Besuch der Städte Nitra und Trnava sowie der „Kirchenburg“ Špišská Kapitula im Vorland der Hohen Tatra.

Paar in Festtracht

Das ganze Land ist nach einem ehemals militärisch-strategischen System mit **Burgen** übersät. An ihrer Anzahl gemessen, steht die Slowakei an dritter Stelle in Europa. Neben der **Pressburg,** welche der slowakischen Hauptstadt ihren deutschen Namen gab, sind viele Burgen als Museen zugänglich. Erst nach der politischen Wende wurden die Ruinen der **Öden Burg** *(Pustý hrad)*, hoch über Zvolen südwestlich des Stadtzentrums, gesichert. Mit knapp 8 ha Fläche war sie die größte mittelalterliche Festungsanlage Europas. Wesentlich imposanter thront die **Zipser Burg** *(Spišský hrad)* im Vorland der Hohen Tatra, die nur unwesentlich kleiner ist, dafür aber gut erhalten blieb und so auf der Weltkulturerbeliste der UNESCO steht. Mit Kunstschätzen reich ausgestattet ist die **Bibersburg** *(Červený Kameň)*, ursprünglich eine Königsfeste aus dem 13. Jh., auf einer Anhöhe in den Kleinen Karpaten.

Museen: In der Slowakei können Sie viele Museen, Galerien sowie etwa hundert Ausstellungen in Burgen und Schlössern besuchen. Als Museumshochburg gilt die Hauptstadt Bratislava.

Öffnungszeiten Viele Ausstellungen sind montags und an Tagen nach Feiertagen geschlossen. Die meisten Burgen oder Schlösser bleiben von November bis April geschlossen.

Infos im Internet www.zms.sk**,** mit Infos zu den meisten Museen.

www.muzeum.sk**,** Beschreibung und Öffnungszeiten vieler Museen.

www.snm.sk, Homepage des Slowakischen Nationalmuseums mit allen Zweigstellen.
www.sng.sk, Homepage der Slowakischen Nationalgalerie.

Eine der vielen schönen Kirchen in der Ostslowakei

UNESCO-Welterbe

Weltkulturerbe: Auf der Liste stehen *Bardejov* (Ostslowakei), *Banská Štiavnica* (Mittlere Slowakei) und seit 2009 auch *Levoča* (Ostslowakei) mit ihren historischen Altstadtkernen sowie die *Zipser Burg* (Spišský hrad) als herausragende mittelalterliche Befestigungsanlage, das *Zipser Kapitel* (Spišská Kapitula) als jahrhundertealte Bastion des Klerus und die *Kirche von Žehra* mit herrlichen Wandmalereien (jeweils im Vorland der Hohen Tatra in der Ostslowakei). Seit 2008 dürfen sich auch mehrere Holzkirchen des Karpatenbogens mit dem UNESCO-Status schmücken: die römisch-katholischen Kirchen in *Hervartov* und *Tvrdošín*, die protestantischen Artikularkirchen in *Kežmarok*, *Leštiny* und *Hronsek* sowie die griechisch-katholischen Gotteshäuser in *Bodružal*, *Ladomírová* und *Ruská Bystrá*. Unterhalb der Berggipfel der Niederen Tatra, nicht weit von Banská Bystrica entfernt, überdauerte das Dorf *Vlkolínec* bis in die heutige Zeit mit unverfälschter bäuerlicher Architektur.

Weltnaturerbe: In das UNESCO-Verzeichnis wurden Mitte 2007 die im Nationalpark Poloniny gelegenen Urwälder *Stužica*, *Rožok* und *Havešova* sowie der Urwald *Vihorlatský prales* im Gebirge Vihorlatské vrchy eingetragen. Weiterhin zählen seit einigen Jahren die Höhlen des *Slowakischen Karstes* und des *Aggtelek-Karstes* auf der ungarischen Seite sowie die *Dobschauer Eishöhle* zum Weltnaturerbe.

Immaterielles Weltkulturerbe: Nach dem Musikinstrument Fujara und der Musik aus dem Ort Terchová wurde Ende 2015 auch die Dudelsackpfeifer-Kultur aufgenommen. Die Tradition des Dudelsacks ist in der Slowakei landesweit präsent, es gibt hier noch etwa 100 Dudelsackspieler. Am weitesten verbreitet sind die Dudelsäcke in Bratislava, im Norden der Orava-Region, in Nitra und Umgebung, im Gebiet von Pohronský Inovec, in Zvolen und in Banská Bystrica sowie in den Regionen Podpoľanie, Gemer, Malohont und Tekov.

Medien

Die slowakische Presse ist größtenteils in der Hand ausländischer Verlage, größter deutscher Investor ist der Verlag Passauer Neue Presse. Auflagenstärkste **Tageszeitung** ist das Boulevardblättchen „Nový čas“ (Neue Zeit), gefolgt von der „Pravda“ (Wahrheit), einem Linksaußenblatt. Die Wochenzeitung „Slovak Spectator“ (spectator.sme.sk) informiert ihre Leser in englischer Sprache mit Neuigkeiten und Hintergründen aus Politik, Kultur, Tourismus und Wirtschaft. Deutsch- und englischsprachige Tageszeitungen und Zeitschriften sind in Bratislava und vielen Touristenorten sowie großen Hotels zu bekommen. Das „Karpatenblatt“ aus Poprad informiert seine zumeist deutschen Leser monatlich auf ca. 20 Seiten über die Aktivitäten der deutschen Minderheit (www.karpatenblatt.sk).

Neben zwei öffentlich-rechtlichen **Fernsehsendern** (STV 1 und STV 2) gibt es vier Privatsender. Der populärste Radiosender, SRO 1, wird von etwa einem Drittel der Bevölkerung eingeschaltet. Über das Internet kann man **Radio Slowakei International** in deutscher Sprache lauschen, darunter ein tägliches Magazin „Die Slowakei hautnah“ (etwa 30 Min.): de.rsi.rtvs.sk.

Literaturtipps

In Deutschland Axelrod, Gerald: **Die Geheimnisse der Blutgräfin Elisabeth Báthory.** Ihr Leben mit Fotografien aus der Slowakei, Österreich und Ungarn. Stürz, 2011.

Banáš, Jozef: **Jubelzone.** Weltbuch, 2010. Der slowakische Erfolgsautor war in seinem früheren Leben Diplomat in der DDR, später stellvertretender Botschafter der Tschechoslowakei in Österreich. In „Jubelzone“ erzählt er dramatische Geschichten aus der Zeit der politischen Turbulenzen in Europa von 1968 bis 2009. Sein persönlicher Mut und seine Aufrichtigkeit haben die Slowaken angerührt, sie wählten sein Werk zum Buch des Jahres 2008. Jeder der sich für das Innenleben einer Diktatur interessiert, kommt an „Jubelzone“ nicht vorbei.

Dubček, Alexander: **Leben für die Freiheit.** Bertelsmann München, 1993. Autobiografischer Rückblick auf das Leben eines der bedeutendsten slowakischen Politiker.

Gaspariková, Viera: **Slowakische Volksmärchen.** Diederichs, 2000.

Gauß, Karl-Markus: **Die Hundeesser von Svinia.** Dtv, 2006. Geschichten über das elende Leben der Roma und Sinti am Rande der Gesellschaft.

Hochberger, Ernst: **Das große Buch der Slowakei.** Eigenverlag Hochberger, 5. Auflage 2017. Die wohl umfangreichste deutschsprachige Quelle über Geschichte und Gegenwart der Slowakei (Bestellung → wohland@karpatendeutsche.de).

Hofbauer, Hannes, Noack, X. David: **Slowakei: Der mühsame Weg nach Westen.** Promedia, 2012. Am 1. Januar 2013 beging die Slowakei ihren 20. Geburtstag. Die Autoren legen den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die zwei Jahrzehnte staatlicher Unabhängigkeit.

Lasslob, Isidor: **Deutsche Ortsnamen in der Slowakei.** Hrsg. und verlegt von der Arbeitsgemeinschaft der Karpatendeutschen, Stuttgart, 1974.

Schönfeld, Roland: **Slowakei vom Mittelalter bis zur Gegenwart.** Pustet 2000.

Stiller, Adolph und Slachta, Stefan: **Slowakei Architektur.** Pustet, 2003.

Strittmatter, Erwin: **Kalender ohne Anfang und Ende - Notizen aus Piešťany.** Aufbau Taschenbuchverlag, 2005. Autobiografische Texte paaren sich mit feinsinnigen Reflexionen des Kurbetriebes.

Tischler, Paul: Grasgott. **Die Geschichte einer Liebenden aus der Slowakei.** Igel Verlag 2002. Ein Roman über den dörflichen Alltag und das Zusammenleben mit der deutschen Minderheit.

Wegener, Tobias/Gündisch, Konrad: **Kaschau Košice.** Eine kleine Stadtgeschichte. Verlag Friedrich Pustet 2013.

In der Slowakei Touristische Regionalführer in deutscher Sprache werden vom Verlag **Dajama** herausgegeben.

Empfehlenswert sind die Publikationen der Reihe **Spectacular Slovakia** in englischer Sprache. Hier werden die wichtigsten Reiseziele vorgestellt. Die Titel „Slovakia" (17,90 €), „Bratislava" (9,90 €), „Tatra" (9,90 €), „Trnava" (8 €) und „Košice region" (8 €) werden auch ins Ausland verschickt (Onlineshop: shop.spectator.sme.sk, plus 5,34 € Versand).

Geschichte

Besiedlung durch die Slawen (bis 9. Jh. n. Chr.): Das Gebiet der heutigen Slowakei, auf dem, wie archäologische Funde beweisen, schon seit der Altsteinzeit Menschen lebten, wurde um 400 v. Chr. von keltischen Stämmen bevölkert. Ab der Zeitenwende wurden die Kelten vornehmlich von germanischen Stämmen, später von römischen Legionen bedrängt. Der weiteste nördliche Vorstoß römischer Eroberer gelang im 2. Jh., als Legionäre unter Führung *Mark Aurels* bei Trenčín ihr Winterquartier aufschlugen.

Die Besiedlung des Gebiets mit Slawen begann etwa im 5. Jh. während der Völkerwanderungszeit. Ständige Konflikte mit dem mächtigen Fränkischen Reich führten um 830 zur staatlichen Vereinigung der westslawischen Stammesverbände im Großmährischen Reich. Diese erste größere slawische Reichsgründung umfasste nicht nur das Territorium der heutigen Slowakei, sondern auch große Teile Böhmens und Mährens und wird deswegen heute sowohl von der Slowakei als auch von Tschechien als eine Art historischer Vorläuferstaat angesehen. Politisch erfolgte eine Anlehnung an das Byzantinische Reich. Fürst Rastislav (846-870) konnte sich erfolgreich ostfränkischen Machtansprüchen widersetzen. Sein Nachfolger, Fürst Svätopluk I. (870-894), verteidigte die Unabhängigkeit und erweiterte die Herrschaft um Wislanien (oberes Weichselgebiet), Böhmen, die Lausitz, Schlesien und Pannonien (westungarisches Gebiet).

Die Slawenapostel Kyrill und Methodius

Zwei Gelehrte, *Konstantin* (er nahm später den Namen *Kyrill* an) und *Methodius*, entsandt vom byzantinischen Kaiser, verbreiteten das Christentum im Land. Auf der Grundlage des kleinen griechischen Alphabets schufen sie das erste slawische Alphabet und übersetzten christliche Literatur, darunter die Bibel, ins Slawische. Kyrill zum Dank bezeichnete man das slawische Alphabet später als das kyrillische Alphabet. Noch heute erinnert ein Staatsfeiertag (5. Juli) an das Wirken der beiden Mönche und die damit verbundene Christianisierung des Landes.

Die Ungarn kommen (10. bis 15. Jh.): Im Jahre 907 überfielen magyarische Reiterheere die südwestliche Slowakei, und auch der Rest des Territoriums geriet zwischen dem 11. und dem 14. Jh. sukzessive unter ungarische Herrschaft. Doch das Großmährische Reich war ohnehin zu diesem Zeitpunkt bereits in Auflösung begriffen. So hatte sich Böhmen schon Ende des 9. Jh. aus dem Verband Großmährens gelöst und nach einem kurzen Intermezzo relativer Eigenständigkeit die Annäherung an das deutsch-römische Kaiserreich gesucht. Für die Slowakei markierten die Magyareneinfälle dagegen den Beginn einer über tausendjährigen ungarischen Herrschaft, die erst 1918 enden sollte.

Das junge Königreich Ungarn, dessen erster König Stephan sein Land christlich-römisch missionieren ließ, versuchte durch geschickte Diplomatie und Siedlungspolitik, seine

staatliche Eigenständigkeit zu wahren. Zum Schutz seiner Nord- und Nordostgrenze holte man sich deutsche Kolonisten ins Land. Der größte Zuzug erfolgte im 12. Jh., Siedlungsschwerpunkt war das Zipser Gebiet (Spiš) im Vorland der Hohen Tatra. Doch gegen den Einfall der Tataren, die 1241 halb Mitteleuropa überrannten, waren alle Schutzmaßnahmen wirkungslos. Die gefürchteten Reiter aus dem Osten verweilten etwa eineinhalb Jahre im Gebiet zwischen Donau und Hoher Tatra. Erst nachdem sie durch den Tod des Großkhans 1242 führungslos geworden waren, zogen sie sich nach Asien zurück. Was blieb, war ein geplünderter und entvölkerter Landstrich.

Doch schon unmittelbar nach dem Abzug der Tataren begann der ungarische König *Béla IV.* mit der gezielten Wiederbesiedlung seines geschundenen Reiches. Und wieder waren es u. a. Kolonisten aus Deutschland, die von den Werbern angelockt wurden. Nach Oberungarn zog es in erster Linie Bergleute, die für den Einsatz in den dortigen, bereits seit dem 11. Jh. betriebenen Silber- und Goldgruben vorgesehen waren. Tatsächlich bekam der Edelmetallabbau durch den Zuzug v. a. erfahrener sächsischer Bergleute einen enormen Schub. Und so wurden die überwiegend von Deutschen bewohnten, mit weitreichenden Privilegien ausgestatteten freien Bergstädte wie Schemnitz (Banská Štiavnica) oder Kremnitz (Kremnica) schon bald zu *den* europäischen Zentren des Silber- und Goldabbaus. Im 14. Jh. wurden in den oberungarischen Gruben bereits 25 % der gesamteuropäischen Produktion erzielt, im 15. Jh. sogar 40 % der Weltförderung.

Unter Habsburgerherrschaft (16. bis 18. Jh.): Die spätmittelalterliche Blütezeit Ungarns und damit auch die der heutigen Slowakei, die zwischen 1428 und 1435 lediglich von gelegentlichen Übergriffen brandschatzend durchs Land ziehender Hussiten überschattet worden war, endete zu Beginn des 16. Jh. jäh: Die Ungarn waren dem Expansionsdrang der nach Westen strebenden Türken nicht gewachsen und mussten 1526 in der Schlacht bei Mohács eine vernichtende Niederlage hinnehmen, in deren Folge das Land seine staatliche Integrität nahezu komplett einbüßte: Das ungarische Kernland mitsamt der Südslowakei fiel an das Osmanische Reich, Siebenbürgen im heutigen Rumänien wurde zum türkischen Vasallenstaat; nur weite Teile West- und Oberungarns und damit auch der größte Teil der heutigen Slowakei behielten den alten Landesnamen *Königreich Ungarn*, standen aber aufgrund dynastischer Verflechtungen faktisch unter der Herrschaft der Habsburger. Als neue Hauptstadt dieses ungarischen Schrumpfreiches wählte man Pozsony, das heutige Bratislava.

Trotz zahlreicher Friedensverträge fielen türkische Truppen im Verlauf des 16./17. Jh. immer wieder in die von den Habsburgern kontrollierten Gebiete ein. Bisweilen unterstützten sie auch lokale Aufstandsbewegungen gegen die Habsburgerherrschaft, darunter eine vom nordungarischen Adeligen *Imre Thököly* angeführte Revolte (ab 1678), die sich auch gegen die rigiden gegenreformatorischen Maßnahmen wendete, mit der das Haus Habsburg den seit Mitte des 16. Jh. in weiten Teilen des Landes verbreiteten Protestantismus zurückdrängen wollte. Tatsächlich gelang es *Thököly* bis 1680, das gesamte Gebiet der heutigen Slowakei einzunehmen. Doch mit der Niederlage der Türken bei Wien (1683) und deren Zurückdrängung durch kaiserliche Truppen wurden auch *Thökölys* Großmachtsträume beendet. Der Frieden von Karlowitz (1699) brachte für die Türken den Verlust sämtlicher ungarischer Besitzungen, sie zogen sich nun endgültig zurück.

Die Krönung von Kaiserin Maria Theresia fand in Pressburg statt

Doch die Widerstände gegen die Fremdherrschaft in Oberungarn, dem heutigen Gebiet der Slowakei, kamen nicht zum Erliegen. So flammten bereits 1703 unter der Führung von *Ferenc II. Rákóczi* erneut antihabsburgische Unruhen auf, die jedoch über Anfangserfolge nicht hinauskamen, aber zahllosen Menschen das Leben kostete. Nach dem Frieden von Sathmar (1711) verpflichteten sich 12.000 ehemalige Rákóczi-Anhänger, unter ihnen viele Adelige, dem Habsburgerkaiser künftig treu zu dienen. Im Gegenzug verzichtete man in Wien auf Strafaktionen und sicherte gesetzliche Regelungen zur Beilegung aller Streitigkeiten zu. Nach jahrzehntelangen Kriegswirren lag die Region wirtschaftlich am Boden, unter der Zivilbevölkerung waren Tausende Tote zu beklagen.

Das Land wurde unter *Kaiserin Maria Theresia* (1740-1780) und mehr noch unter ihrem Sohn, *Kaiser Joseph II.* (1780-1790), nach und nach mit einer Reihe humanistischer Segnungen und Modernisierungsmaßnahmen bedacht. Darunter waren die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, die Abschaffung der Leibeigenschaft und die Reform von Justiz, Verwaltung und Armee. In Schemnitz (Banská Štiavnica) eröffnete Maria Theresia 1763 die weltweit erste Hochschule für Bergbau, die als *Akademia Montana* große Bekanntheit erlangte. Und obwohl die Niederschlagung des Rákóczi-Aufstandes die dominante Stellung der römisch-katholischen Kirche grundsätzlich zementiert hatte, wurde auch die rigide Konfessionspolitik gelockert: Nach einer langen Phase der Unterdrückung durften ab 1781 auch die Protestanten wieder ihrem Glauben nachgehen und sog. Artikularkirchen (→ Link) errichten. Bis zur Jahrhundertwende entstanden allein auf dem Gebiet der heutigen Slowakei

130 solcher Gotteshäuser, kleine Kirchenbauten aus Holz nicht mitgerechnet.

Revolution und Doppelmonarchie (19. Jh.): Trotz aller Erleichterungen, die die Reformpolitik *Kaiser Josephs II.* mit sich brachte - den Grundkonflikt konnte und wollte sie nicht lösen: Ungarn war und blieb ein Bestandteil des Habsburgerreiches. Die Verfügung von 1784, in der Deutsch zur alleinigen Amts- und Unterrichtssprache erklärt wurde, heizte den Konflikt weiter an. Die Folge war eine Radikalisierung des magyarischen Nationalismus in der ersten Hälfte des 19. Jh. Für die oberungarischen Slowaken verbesserte sich die Situation dadurch nicht, denn man war ja gewissermaßen in doppelter Fremdherrschaft gefangen. Auf der einen Seite stand man *zusammen* mit den Ungarn unter der österreichisch-habsburgischen Zentralgewalt, auf der anderen Seite war man *Bestandteil* des nach staatlicher Souveränität ringenden Königreichs Ungarn, das eventuelle Autonomiebestrebungen der anderen unter seinem Dach lebenden Nationalitäten, also auch die der Slowaken, ebenso einzudämmen versuchte wie die Habsburger die eigenen. Was dem ungarischen Adel vorschwebte, war ein Staat, in dem die Magyaren die Maßstäbe setzen würden - eben so, wie er schon einmal Bestand hatte. Alle anderen auf ungarischem Boden lebenden Volksgruppen sollten durch zwangsweise Assimilierung integriert werden, Zugeständnisse waren in diesem Konzept nicht vorgesehen.

Freiheitsheld im Kampf gegen die Habsburger: Ľudovít Štúr

So verwundert es nicht, dass sich die slowakische Nationalbewegung im europäischen Revolutionsjahr 1848, in dem auch die Ungarn den Aufstand probten, an die Seite Österreichs stellte. Die Slowaken unter Führung von *Ľudovít Štúr*, der u. a. durch seine

erfolgreichen Bemühungen um die Kodifizierung der slowakischen Literatursprache zur nationalen Symbolfigur geworden war, hatten die Hoffnung, den Wiener Machthabern durch die Beteiligung an einer Niederschlagung der ungarischen Revolte eine Reihe von Autonomierechten abtrotzen zu können. Doch die Slowaken wurden enttäuscht, außer dem Zugeständnis, Slowakisch in den entsprechenden Schulen als Unterrichtssprache zuzulassen, wurden ihnen ernstzunehmende Gegenleistungen für die Teilnahme am Kampf gegen die aufständischen Ungarn verwehrt. So blieb für sie zunächst alles beim Alten: Die Slowakei war weiterhin Bestandteil Ungarns.

Die Ungarn selbst mussten sich nach der gescheiterten Revolution wieder unter die staatliche Obhut Wiens fügen. Schon bald zeigte sich aber, dass Österreich seine Zentralmachtsansprüche nicht dauerhaft aufrechterhalten konnte. Die oppositionellen Stimmen in Ungarn wollten nicht verstummen, und Wien selbst verstrickte sich in allerlei außenpolitische Auseinandersetzungen, die seine Position am Ende so schwächten, dass eine fundamentale Neuordnung des Kaiserreichs unumgänglich war und die Habsburgermonarchie 1867 in den dualistischen Staat Österreich-Ungarn aufging: Der Kaiser blieb zwar der Souverän, aber das Reich bestand nunmehr aus zwei gleichberechtigten Teilstaaten, die ihre Angelegenheiten im Wesentlichen eigenständig regeln konnten.

Die Ungarn nutzten die Gunst der Stunde und begannen in ihrer Einflusssphäre mit einer totalen Magyarisierung. So wurden die slowakische und die deutsche Sprache aus den Schulen verbannt, alle Ortschaften mit ungarischen Namen versehen und überhaupt alle Bestrebungen der unterschiedlichen Volksgruppen, ihre eigenen Traditionen zu pflegen, im Keim erstickt. Die Deutschen versuchten, sich einzurichten, was nichts anderes heißt, als dass sie sich den Gegebenheiten größtenteils anpassten. Am Wiener Hof nahm man die Magyarisierung vorbehaltlos hin. Viele deutsche Beamte kehrten der Slowakei den Rücken und zogen in das ungarische Kernland, v. a. nach Budapest.

Erste Staatsgründung (Beginn des 20. Jh.): Eine große Auswanderungswelle schwappte um die vorletzte Jahrhundertwende aus der Slowakei in Richtung Amerika. Unter den etwa 300.000 Menschen waren auch Tausende Deutsche. Trotz zahlreicher Chancen für eine industrielle Entwicklung (u. a. Bergbau, Roheisen- und Papierproduktion) blieb das slowakische Gebiet letztendlich ein Agrarland.

Während des Ersten Weltkrieges (1914-1918) kämpften viele Slowaken in den Heeren Österreich-Ungarns.

Die Grundzüge der künftigen Nachkriegsordnung wurden in Amerika entschieden. Die Tschechische Nationalversammlung und die Slowakische Liga, gegründet von Emigranten (unter ihnen die Tschechen *T. G. Masaryk* und *E. Beneš* sowie der Slowake *M. R. Štefánik*), vereinbarten die Bildung eines gemeinsamen Staates mit föderativem Charakter. Am 28. Oktober 1918 wurde in Prag die Tschechoslowakei (ČSR) proklamiert. Der erste Präsident hieß *Tomáš Garrigue Masaryk*.

Trotz diplomatischer Schachzüge, Unruhen und bewaffneter Aufstände für einen Verbleib der Slowakei bei Ungarn bzw. Österreich, die insbesondere von den ungarischen und deutschen Volksgruppen ausgingen, besetzten tschechische Truppen Ende 1918 die gesamte Slowakei. Die Alliierten erkannten die neue Grenze zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei im Dezember 1918 völkerrechtlich an. Bratislava, nahe der österreichischen und ungarischen Grenze, wurde zur Hauptstadt auserwählt, auch um die neu gewonnene Stärke der Slowaken gegenüber den Nachbarn zu demonstrieren.

Als stärkste politische Kräfte kristallisierten sich im Verlauf der 1920er-Jahre die HSL'S (Slowakische Volkspartei unter Führung Hlinkas), KSČ (Kommunistische Partei der ČSR) und im Zipser Gebiet die ZDP (Zipser Deutsche Partei) heraus.

Von 1920 bis 1929 entwickelte sich die ČSR, v. a. auf dem Gebiet Böhmens und Mährens, zu einer der bedeutendsten Industrienationen Europas. Doch mit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise 1929 erfasste auch die Slowakei eine tiefe Rezession mit Betriebsstilllegungen und Massenarbeitslosigkeit. 1935 wurde der Tscheche *Edvard Beneš* neuer Staatspräsident. Aber auch er verstand es nicht, die Forderungen der Slowaken, Ungarn und Deutschen nach mehr Autonomie unter dem Dach des gemeinsamen Staates zu verwirklichen. Die Sudetendeutsche Partei (SdP) unter *Konrad Henlein*, anfangs durchaus loyal zum tschechoslowakischen Staat, sah, wie auch die Karpatendeutsche Partei (KdP), die Rechte der Deutschen zunehmend in Frage gestellt. Die deutsche Nazi-Ideologie griff immer weiter um sich. So radikalisierten sich die Anhänger der KdP, und Henlein suchte den Schulterschluss mit Adolf Hitler. Nach dem Ruf „Heim ins Reich" wurden beide Parteien im September 1938 verboten.

Unter den Nationalsozialisten (ab 1938): Mit dem Münchner Abkommen wurde die Auflösung der Tschechoslowakei besiegelt. Die Slowaken erklärten ihre Autonomie innerhalb der ČSR und stellten eine eigene Landesregierung auf. Zum Ministerpräsidenten wurde *Jozef Tiso* gewählt. Hitler stellte die Slowakei im März 1939 schließlich endgültig vor die Wahl: Unabhängigkeit im deutschen Sinne oder Freigabe an ungarische und polnische Expansionsgelüste. Am 15. März 1939 wurde die Rest-Tschechei als Protektorat Böhmen und Mähren Deutschland einverleibt. Die Slowakei wurde zum Vasallenstaat. Im Herbst 1939 wurde *Jozef Tiso* Staatspräsident der Slowakei.

Das Land beteiligte sich an Deutschlands Seite am Krieg gegen Polen, wenn auch nur in bescheidenem Maße: Die Slowaken besetzten die grenznahen Orte, die 1920 an Polen gefallen waren. Zum Russlandfeldzug stellte die slowakische Seite der deutschen Wehrmacht etwa 50.000 Soldaten zur Verfügung. Die Rechte der deutschen Minderheit waren nicht nur in der neuen slowakischen Verfassung verankert, sondern fanden auch in der gesellschaftlichen Praxis eine nie da gewesene Anwendung. Dieser Fakt stärkte die profaschistische Deutsche Partei (DP) unter Führung des Volksgruppenführers Karmasin, die mit den verbrecherischen Zielen von Hitlers NSDAP sympathisierte.

1941 wurden mit der Einführung eines sog. Judenkodexes die Nürnberger Rassengesetze auch auf slowakischem Territorium angewandt. Erste Deportationen jüdischer Bürger aus der Slowakei nach Deutschland begannen im Frühjahr 1942, wurden aber im Herbst des gleichen Jahres von Präsident *Tiso* gestoppt, als KZ-Flüchtlinge über die Existenz deutscher Vernichtungslager berichteten. Knapp 60.000 Juden fanden den Tod, über 10.000 retteten ihr Leben durch eine Flucht nach Ungarn. Etwa 30.000 Juden lebten als „Schutzbriefinhaber" weiterhin in der Slowakei (z. B. Ehepartner von Nichtjuden, Minderjährige und einige Facharbeiter).

1943 begann sich die Widerstandsbewegung im Land zu formieren, Ende des Jahres durch die Gründung des Slowakischen Nationalrates (SNR) vorangetrieben. Hier wurden unter dem Einfluss der sich abzeichnenden Niederlage Hitler-Deutschlands auch die militärischen Strategien für einen bewaffneten Volksaufstand ausgearbeitet. Äußerst geschickt begannen die Vorbereitungen der groß angelegten Militäraktion (→ Kasten). Der Slowakische Nationalaufstand gegen das Tiso-Regime begann am 29. August 1944, Anlass war die erfolgreiche Landung der Alliierten in Frankreich und der zügige Vormarsch der

sowjetischen Truppen. Erst im Oktober gelang es den deutschen Truppen, den Aufstand niederzuschlagen.

Doch die Herrschaft der Deutschen über die Slowakei währte nicht mehr lange: Zum Jahreswechsel gelang der Roten Armee der Durchbruch am Duklapass. Am 8. Mai 1945 kapitulierte die slowakische Führung.

Nach dem Zweiten Weltkrieg (1945-1960): Mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Staat Tschechoslowakei wieder zur Realität. Die Sowjetunion annektierte nach Kriegsende die zur Tschechoslowakei gehörende Karpato-Ukraine, v. a. aus strategischen Gründen. Gemäß den Beschlüssen der Potsdamer Konferenz musste die deutsche Volksgruppe das Land verlassen. Bis April 1945 waren bereits viele Karpatendeutsche vor der herannahenden Roten Armee geflohen. Die Dagebliebenen wurden größtenteils bis Sommer 1946 vertrieben. Insgesamt 125.000 Slowakeideutsche fanden auf den späteren Territorien der Bundesrepublik Deutschland, der DDR und Österreichs eine neue Heimat. Nur ca. 5000 Deutsche verblieben in ihrer angestammten Heimat.

Die erste Nachkriegswahl fand im Mai 1946 statt. Dabei erreichten die Demokraten in der Slowakei 62,5 % der Stimmen, die Kommunisten nur 30 %. Doch landesweit erreichten die Kommunisten einen Stimmenanteil von 40 %. *Edvard Beneš* wurde von der verfassungsgebenden Nationalversammlung im Juni 1946 als Staatspräsident der ČSR bestätigt, der neue Ministerpräsident *Klement Gottwald* erwies sich in der Folgezeit als getreuer Gefolgsmann der Sowjetunion und betrieb eine prosowjetische Politik. Der ehemalige Staatspräsident *Jozef Tiso* wurde nach einem Prozess am 18. April 1947 hingerichtet. Nach einer von kommunistischen Kräften unter Führung Gottwalds inszenierten Regierungskrise trat *Beneš* im Februar 1948 zurück, sein Amt übernahm *Gottwald*.

Mahnmal für die Opfer des „Eisernen Vorhangs“ an der Burg Devín

In der Folgezeit wurde die ČSR nach sowjetischem Vorbild umgestaltet: Man rechnete mit bürgerlichen Nationalisten ab, alle politischen Parteien wurden gleichgeschaltet und gingen in der Kommunistischen Partei auf. Der Aufbau eines sozialistischen Staates nahm mit der Verstaatlichung der Großbetriebe, der Kollektivierung in der Landwirtschaft und der Einführung der Planwirtschaft seinen Lauf. Am 11. Juli 1960 wurde eine neue Verfassung proklamiert: Die Zentralisierung des Staates wurde verschärft, die führende Rolle der kommunistischen Partei in der Verfassung verankert und die Tschechoslowakische Republik (ČSR) in Tschechoslowakische Sozialistische Republik (ČSSR) umbenannt.

Prager Frühling: 1966/67 mehrten sich innerhalb der Kommunistischen Partei kritische Stimmen zur Staatspolitik. Scharfe Gesellschaftskritik wurde u. a. auf dem IV. Schriftstellerkongress laut. Machtkämpfe innerhalb der KPČ entschied der slowakische Reformer *Alexander Dubček* am 5. Januar 1968 zu seinen Gunsten, er wurde zum 1. Sekretär des ZK der KPČ gewählt. Schnell wurden erste Reformmaßnahmen eingeleitet, u. a. die Aufhebung der Zensur, die Gewährung von Presse- und Versammlungsfreiheit, die Erweiterung der Reisemöglichkeiten sowie Wirtschaftsreformen. Die Sowjetunion empfand diese Entwicklung als Provokation, auch weil der „große Bruder“ ein Überschwappen der Reformen auf andere sozialistische Staaten fürchtete. Der als Prager Frühling weltweit bekannt gewordene Versuch, dem Sozialismus ein „menschliches Antlitz“ zu verleihen, scheiterte durch die Besetzung der ČSSR am 21. August 1968 durch Truppenverbände des Warschauer Paktes.

Die kurze Epoche eines politischen Neuanfangs wurde schlagartig beendet, im April 1969 trat *Gustav Husák* die Nachfolge Dubčeks an und stabilisierte in der Folgezeit das sozialistische System. Die Reformen wurden unverzüglich rückgängig gemacht. Die ČSSR wurde zum Bundesstaat, Tschechische Republik und Slowakische Republik wurden formell zu gleichberechtigten Staaten erklärt. 1973 unterzeichneten die ČSSR und die Bundesrepublik Deutschland einen Grundlagenvertrag und nahmen so diplomatische Beziehungen auf.

Aufbruch zu neuen Ufern (1977-1992): 1977 unterzeichneten couragierte Bürgerrechtler, darunter *Václav Havel*, die Charta 77, eine Petition, die gegen Menschenrechtsverletzungen protestierte. Damit einher ging die Gründung einer einflussreichen Bürgerrechtsinitiative. Bis 1986 schlossen sich insgesamt 1200 Personen an.

1987 erhielt *Miloš Jakeš* das Amt des Generalsekretärs der KPČ. Die Bürgerrechtler sahen sich durch die sowjetische Reformpolitik unter Gorbatschow bestätigt und verstärkten ihre Aktivitäten. Unter dem Eindruck der Massen-proteste in der DDR im Herbst 1989 gingen auch die Menschen in der ČSSR auf die Straße und verliehen so ihrem Unmut über die Regierungspolitik Ausdruck. Am 19. November wurde durch einen brutalen Polizeieinsatz gegen friedliche Demonstranten ein Generalstreik ausgelöst. Die Oppositionskräfte schlossen sich am 20. November 1989 im slowakischen VPN (Öffentlichkeit gegen Gewalt) und dem tschechischen OF (Bürgerforum) zusammen, dessen bekannteste Vertreter *Václav Havel*, *Alexander Dubček* und *Milan Kňažko* waren.

Am 10. Dezember 1989 trat ein neues Kabinett ohne die zuvor alleinherrschende Staatspartei zusammen. Nach der Samtenen Revolution, einer friedlichen und gewaltlosen Erhebung des Volkes, wurde *Václav Havel* am 29. Dezember vom Prager Parlament einstimmig zum neuen Staatspräsidenten der Tschechoslowakei gewählt. Parlamentspräsident wurde der Slowake *Alexander Dubček*. Das Land hieß nun Tschechische und Slowakische Föderative Republik (ČSFR). Bei den ersten freien Wahlen am 8. Juni 1990 siegte das Bürgerforum, kurz darauf wurde Präsident Havel in seinem Amt bestätigt. Am 27. Februar 1992 unterzeichneten die ČSFR und Deutschland den Vertrag über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit.

Getrennte Wege (1992-2002): Die Euphorie der „Samtrevolution" hielt nur wenige Monate an und schlug bald in Politikverdrossenheit in der Bevölkerung um. Die einstigen Symbolfiguren der friedlichen Revolution, ausgenommen Václav Havel, verschwanden schnell von der politischen Bühne.

Aus den slowakischen Parlamentswahlen im Juni 1992 ging die „Bewegung für eine demokratische Slowakei" (HZDS) unter Führung von *Vladimír Mečiar* als Wahlsieger hervor. Mečiar und sein tschechischer Gegenspieler Václav Klaus konnten sich in der Folgezeit nicht auf einen Fortbestand der Föderation einigen. Von slowakischer Seite wurde immer wieder betont, dass die neue tschechische Führung zu keinen Kompromissen hinsichtlich einer erweiterten Autonomie der Slowakei innerhalb der ČSFR bereit wäre. Bei den Präsidentschaftswahlen im Prager Bundesparlament versagte die Mehrheit der slowakischen Abgeordneten Präsident Havel ihre Stimme.

Als das slowakische Parlament am 17. Juli 1992 eine Unabhängigkeits- und Souveränitätserklärung verabschiedete, legte Havel demonstrativ sein Amt nieder. Die beiden Premiers Mečiar und Klaus verkündeten am 23. Juli 1992: Die ČSFR wird zum 1. Januar 1993 aufgelöst. Das Parlament schuf im Herbst 1992 die gesetzlichen Grundlagen für die Trennung. Aber erst im dritten Anlauf bekam eine notwendige Verfassungsänderung im

Parlament die erforderliche Stimmenanzahl.

Seit dem 1. Januar 1993 existieren zwei neue Staaten auf der politischen Landkarte Europas: die Slowakei und Tschechien.

Politische Entwicklung seit 2002: In der Folgezeit wurde die Slowakei auf einen kompromisslosen Weg in die Marktwirtschaft getrimmt, z. B. mit der beschleunigten Privatisierung von Staatsbetrieben und der Einführung eines einheitlichen Steuersatzes (Flat Tax) von 19 % auf alle Einkommen, Waren und Dienstleistungen (→ Wirtschaft). Trotz innenpolitischer Turbulenzen konnte die Regierung unter Mikulaš Dzurinda (seit 2002) außenpolitische Erfolge verbuchen. Die neue Führung wurde von der EU als positive Alternative betrachtet und die EU-Aufnahme für 2004 vorangetrieben. Ein wichtiger Stabilisierungsfaktor war das Amt des Staatspräsidenten, das ab 1999 vom Karpatendeutschen *Rudolf Schuster* bekleidet wurde.

Ein neues Land auf der politischen Landkarte

Im Mai 2004 trat die Slowakei dem Schengener Abkommen bei, seit Dezember 2007 gehören Kontrollen an der tschechischen, polnischen, österreichischen und ungarischen Grenze der Geschichte an. Die knapp 100 km umfassenden Grenzanlagen zum östlichen Nachbarn Ukraine waren zuvor mit 100 Mio. Euro technisch aufgerüstet worden. Seit dem 1. Januar 2009 gilt der Euro als offizielles Zahlungsmittel in der Slowakei. Bei der Europawahl im Juni 2009 gaben nur 19,6 % der Slowaken ihre Stimme ab - die niedrigste Wahlbeteiligung aller damals 27 EU-Mitgliedsstaaten. Bei den Wahlen im Juni 2010 wurde erstmals eine Frau neue Premierministerin der Slowakei, *Iveta Radičova* von der konservativen *Demokratischen Union* (SDKU). Ihr Motto: „Die Slowakei braucht einen Neustart." Als Widerspenstige mit dem Spitznamen „Tigerin von der Tatra" ließ sie die Brüsseler EU-Spitze anfangs erzittern, allerdings wandelte sie sich ein Jahr später zur Befürworterin von Finanzspritzen für

strauchelnde EU-Staaten.

Nur die Partei *Freiheit und Solidarität* (SaS) unter ihrem charismatischen Vorsitzenden *Richard Sulík* sorgte regelmäßig für kritische Töne. Bei der Präsidentschaftswahl im Frühjahr 2014 ging der parteilose einstige Unternehmer, Millionär und Philanthrop Andrej Kiska als Sieger hervor. Fico blieb auch in der neuen Regierung Ministerpräsident.

Am 25. Februar 2018 wurden der Journalist Ján Kuciak und seine Verlobte erschossen. Der Enthüllungsjournalist war mutmaßlichen Kontakten von mehreren Regierungspolitikern mit der italienischen Mafia auf der Spur gewesen, schon zuvor hatte er Beiträge über Korruption und Steuerdelikte prominenter Unternehmer veröffentlicht und war an der Arbeit an den „Panama Papers" beteiligt. Nach den Morden kam es zu landesweiten Protesten. Zuerst traten der stellvertretende Ministerpräsident und der Polizeichef zurück. Auch Ministerpräsident Robert Fico stellte schließlich sein Amt zur Verfügung. Zum Nachfolger wurde 2018 der Smer-Politiker Peter Pellegrini gewählt, der aber schon 2020 von Igor Matovič und einer konservativ-populistischen Regierung abgelöst werden sollte.

2019 fanden die fünften Präsidentschaftswahlen statt. Es siegte die sozialliberale Zuzana Čaputová mit knapp 60 % der Stimmen. Corona führte zur Krise in der Matovič-Regierung. Um die Koalition zu halten, tauschten der Ministerpräsident und sein Minister Eduard Heger 2021 die Ämter. Kurz vor der Drucklegung im Dezember 2022 wurde dessen Regierung das Misstrauen ausgesprochen. Ob Neuwahlen anstehen oder ob Staatspräsidentin Čaputová eine Expertenregierung ernennt, war offen.

In der EU-Flüchtlingskrise verhält sich die Slowakei im Verbund der Visegrád-Gruppe (weitere Mitgliedstaaten: Ungarn, Tschechien und Polen) ablehnend und ist nicht bereit, sich freiwillig einer Quotenregelung zu unterwerfen. Anfang 2022, dem Beginn des Ukraine-Krieges, flüchteten über die Slowakei Hunderttausende nach Österreich und Deutschland.

Traditionsfahrt der historischen Tatrabahn ab Poprad

Anreise

Die Slowakei ist seit 2004 Mitglied der Europäischen Union, seit Ende 2007 gibt es an den Grenzen zu Polen, Tschechien, Österreich und Ungarn keine Personenkontrollen mehr.

Mit dem Auto oder Motorrad

Die Lebensadern der Slowakei sind in der Regel die einspurigen Fernverkehrsstraßen. Inzwischen wurde aber die Autobahn von Bratislava nach Košice größtenteils fertiggestellt (400 km von 516 km sind in Betrieb). Eine zweite Hauptroute in den Osten der Slowakei (E 571) führt von Bratislava über Nitra, Zvolen, Lučenec und Rožňava. In der Landesmitte verbindet die E 77 zwischen Zvolen und Ružomberok die beiden Routen. Es erscheint sinnvoll, die Anreise gut zu planen, da spontane Entscheidungen zu erheblichen Umwegen und Verzögerungen führen.

In die **Westslowakei,** so in den Raum Bratislava, fährt man aus Nord-, Mittel- und Ostdeutschland über die Autobahn Dresden - Prag, von hier durchgängig auf der Autobahn über Brno nach Bratislava.

Aus Nord-, Mittel- und Ostdeutschland ist die Anreise in die **Mittlere Slowakei** und die **Ostslowakei** über Polen auf der Autobahn Berlin - Cottbus - Wrocław - Opole - Katowice und weiter nach Bielsko-Biała und Żywiec nach Žilina empfehlenswert. Man kann in Polen auch bis Kraków fahren und gelangt über Rabka nach Tvrdošin und von hier schnell in die Hohe Tatra oder das Slowakische Paradies.

Aus Westdeutschland, dem süddeutschen Raum und der Schweiz erreicht man **alle slowakischen Ziele** am schnellsten durch Österreich über Wien. Kurz hinter Wien nimmt man die gut ausgeschilderte E 58, die direkt nach Bratislava führt. Denken Sie an die Vignette, die man auf österreichischen Autobahnen braucht!

Entfernungen

> Hamburg - Bratislava 960 km
> Wien - Bratislava 60 km
> Köln - Bratislava 970 km
> Zürich - Bratislava 820 km
> Prag - Bratislava 350 km

Detaillierte Informationen zum Straßenverkehr in der Slowakei.

Mit dem Flugzeug

In der Slowakei finden Sie einige regionale Flughäfen, von denen Rundflüge starten, mit Ausnahme von Bratislava aber keinen Airport, den die renommierten Fluggesellschaften anfliegen.

Flug nach Bratislava: Direktflüge aus Deutschland nach Bratislava gibt es derzeit (Anfang 2023) nicht. Der Flughafen Bratislava (auch: Letisko M. R. Štefánika; BTS) ist 12 km vom Stadtzentrum entfernt. Vom Flughafen verkehrt zwischen 5 und 23 Uhr im Abstand von 10-20 Min. der Bus Nr. 61 zum Hauptbahnhof in der Innenstadt mit Stadtbus- und Straßenbahnanschluss. Die Fahrt dauert ca. 25 Min. (Fahrkartenautomat an der Bushaltestelle).

Flug nach Wien, von dort mit dem Bus oder Taxi nach Bratislava: *Eurowings* fliegt von Köln/Bonn und Stuttgart direkt nach Wien, Zubringerflüge können gebucht werden. Der Flug Berlin-Brandenburg - Wien ist bei frühzeitiger Buchung für 21 € bei *Easyjet* zu haben.

Der Flughafen Wien/Schwechat (VIE) ist nur 50 km von Bratislava entfernt und wird von vielen Slowakei-Reisenden genutzt, seitdem hier auch Billigflieger starten und landen. Zwischen Wien (Station Erdberg der UBahnlinie Nr. 3) und Bratislava-Stadtzentrum (Nový most) verkehren täglich zwei bis drei Zubringerbusse ab 5-10 € (Fahrplan und Online-Fahrkartenkauf unter www.eurolines.at). Täglich auch Verbindungen mit Flixbus (shop.flixbus.de) ab 5,99 € und Regiojet-Bussen (www.regiojet.at) ab 5 €.

Von Prag (mit Ryanair) und Wien (mit Austrian Airlines) können Gäste nach Košice fliegen.

Information und Reservierung Flughafen Bratislava, www.bts.aero.**Flughafen Wien,** www.viennaairport.com.**Flughafen Košice,** www.airportkosice.sk.

Mit der Bahn

Eine (zumeist) stressfreie Anreisemöglichkeit und eine verlässliche Reisevariante im Land. Neben den Haupttrassen gibt es noch zahlreiche Nebenstrecken, wo die Fahrt durch herrliche Landschaften zum Erlebnis wird.

Eine **Direktverbindung** nach Bratislava besteht jeweils einmal täglich von Berlin (Fahrzeit ca. 8:30 Std.), Dresden (6:40 Std.) und Hamburg (11 Std.), ansonsten mehrmals täglich mit Umsteigen in Prag oder Wien. Nachtzüge mit Liege- oder Schlafwagen fahren keine bzw. erst ab Prag.

Anreise über Prag: Aus Nord-, Mittel- und Ostdeutschland ist die Anreise über Prag günstig. Von Berlin verkehren mehrmals tgl. Direktzüge, vorwiegend Eurocitys, über Dresden nach Prag (Fahrzeit ab Dresden 2:15 Std.). In der tschechischen Hauptstadt kann man dann in Schnellzüge mit Schlaf- und Liegewagen Richtung Bratislava und Košice umsteigen. Am schnellsten ist der IC Regiojet, er schafft die Distanz zwischen Prag und Košice in knapp 8 Std.

Ticketpreise ab Prag (tschechischer Auslandstarif): Die Fahrkarte nach Bratislava ist bei frühzeitiger Buchung ab ca. 12 € (314 Kč), kurzfristig für ca. 15,50 € zu haben, dazu kommt ein Zuschlag für die Sitzplatzreservierung: z. B. Liegewagenplatz im 6er-Abteil 9,50 €/Pers. Infos und Kauf online: www.cd.cz/eshop (dt. Version verfügbar) sowie www.slovakrail.sk.

Anreise über Wien: Für Bahnreisende aus West- und Süddeutschland sowie der Schweiz ist die Anreise mit dem Eurocity über Wien am günstigsten. Die internationalen Züge kommen in Wien-Hauptbahnhof an, von wo mehrmals täglich Züge nach Bratislava verkehren. Morgens und nachmittags gibt es auch eine IC-Direktverbindung nach Košice über Bratislava, Žilina, Liptovský Mikuláš und Poprad-Tatry (Fahrzeit bis Bratislava 1:30 Std., bis Košice 6 Std.).

Die **Preise** für Bahnfahrten von Deutschland in die Slowakei weisen große Spannen auf. Für die Strecke München - Wien - Bratislava kostet das Ticket zum Super-Sparpreis Europa ca. 33 € (www.bahn.de, → Bestpreis).

♦ www.bahn.de sowie www.slovakrail.sk, telefonische DB-Fahrplanauskunft kostenlos unter Tel. 0800/1507090.

Mit dem Bus

Mit dem Linienbus ist die Anreise oft preisgünstiger als mit der Bahn, dafür aber zeitaufwendiger und unbequemer.

Kreuzfahrtschiff auf der Donau in Bratislava

Von vielen deutschen Städten gibt es Busverbindungen nach Bratislava, aber auch in andere Zentren des Landes. Für die Fahrt Frankfurt/M. - Wien - Bratislava zahlt man z. B. mit Flixbus ab 40 €.

Von der tschechischen Hauptstadt Prag in die Slowakei mit dem Busunternehmen *Student agency:* Täglich verkehren vier bequeme Fernlinienbusse von Prag (Autobusbahnhof Florenc) nach Bratislava. Einige Plätze verfügen über WLAN, es werden gratis Zeitungen und ein Heißgetränk ausgegeben. Das Ticket Prag - Bratislava kostet 13-21 €.

Information und Reservierung Deutsche Touring GmbH Eurolines Germany, Tel. 069/971944833, www.eurolines.de.

FlixMobility GmbH, Tel. 030/300137300, www.flixbus.de.

Eurolines/Slovak Lines, in Bratislava Busstation Mlynské Nivy, Abfahrt nach Deutschland (Frankfurt/Main über Wien, München, Augsburg, Ulm, Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim) von Bussteig Nr. 12, Ticket-Bestellung unter Tel. 02/55422734 (Mo-Fr 7-19, Sa/So und Feiertage 8-18 Uhr), www.slovaklines.sk.

Student agency, Onlinebuchung mit Kreditkarte: www.studentagency.eu/de.

Mit dem Schiff

Kreuzfahrten auf der Donau sind die romantische Variante, um in die Slowakei zu gelangen: Von Passau geht es über Linz und Wien stromabwärts nach Bratislava, von Budapest flussaufwärts.

Der **Twin City Liner,** ein voll klimatisierter Schnellkatamaran mit Jetantrieb (60 km/h), Panoramafester und -deck, eilt von Wien (Schwedenplatz) nach Bratislava (Fahrzeit 1:15 Std., einfache Fahrt ab 22 €, sog. Red Ticket). Kinder zwischen 2 und 12 Jahren sowie Auszubildende erhalten 50 % Rabatt, Fahrradmitnahme nur auf Voranmeldung für 5 €, Hunde gratis (Maulkorbzwang).

Information und Reservierung DDSG Blue Danube Schifffahrt GmbH, Zentrale bei der Anlegestelle an der Wiener Reichsbrücke (U 1, Vorgartenstraße), Tel. 01/58880, www.ddsg-blue-danube.at.

Verkehrsmittel vor Ort

Reisen innerhalb des Landes sind unkompliziert. Bus und Bahn sind noch preiswert, das ÖPNV-Netz ist dicht geknüpft. So kann man auch ohne eigenen fahrbaren Untersatz in alle Ecken der Slowakei gelangen. Vielerorts ist die Verkehrsdichte merklich angeschwollen, Radfahrer sollten daher unbedingt die Hauptstraßen meiden und auf Land- und Nebenstraßen ausweichen.

Auto oder Motorrad

Der Zustand der Haupt- und Fernstraßen ist allgemein gut. Als Tourist hat man vielleicht mehr Zeit und Muße. Dann bietet es sich an, schmale, oft kurvige und etwas holprige Land- und Nebenstraßen zu nehmen. Die meisten Sehenswürdigkeiten sind auch auf diese Weise zu erreichen. Für Fahrradfahrer sind die Nebenstraßen eine geruhsame Alternative zur Blechlawine auf den Hauptstraßen.

Für Fahrten über Land sind detaillierte Straßenkarten im Maßstab 1:100.000 unentbehrlich, weil an vielen Kreuzungen und Abzweigungen nur auf die nächstgelegene Ortschaft hingewiesen wird. Richtungsangaben zur nächst größeren Stadt fehlen oft, mit der „falschen" Karte steht man dann ziemlich hilflos da, falls man nicht über ein Smartphone verfügt. Straßenkarten sind in der Slowakei in vielen Buchhandlungen preiswert zu kaufen, man bekommt sie aber auch schon zu Hause.

Es kursieren Horrormärchen über den Autoklau im Osten, aber ganz unter den Teppich kann man das Problem auch nicht kehren (Hinweise unter www.auswaertiges-amt.de). Ein erhöhtes Risiko besteht in und um Bratislava und in einigen Touristenzentren. Daher kann es nicht schaden, eine gut sichtbare **Lenkerkralle** mitzunehmen, was meist schon abschreckend wirkt. Noch sicherer steht der Wagen auf einem der vielen **bewachten Parkplätze.** Die Wahrscheinlichkeit eines Autoaufbruchs steigt, wie überall auf der Welt, wenn im Auto sichtbare Wertgegenstände verbleiben.

Ähnlich der Situation in den Nachbarstaaten Polen und Tschechien sind rücksichtslose Drängler und Raser allgegenwärtig, überholt wird oft auch an unübersichtlichen Stellen. Eine Gefahr sind häufig Fahrradfahrer ohne Licht, die dazu noch alkoholisiert sind.

Als Ausländer sollten Sie alle Vorschriften besonders penibel einhalten, denn die Polizei kassiert im Fall der Fälle eher die in ihren Augen wohlhabenden Touristen ab als Einheimische. Haben Sie die Regeln verletzt, werden gestoppt und sollen „blechen", lassen Sie sich immer eine Quittung schreiben und notieren Sie den Namen des Beamten.

Autobahngebühren Slowakische Autobahnen und Schnellstraßen sind vignettenpflichtig (mautfreie Abschnitte sind mit der Aufschrift Bez úhrady beschriftet). Pkw bis 3,5 t Leergewicht zahlen 60,50 € (Jahresgebühr), 20,20 € (Monatsvignette) oder 15,80 € (10-Tage-Vignette).

Motorräder sind bisher von der Vignettenpflicht ausgenommen.

Elektronische Vignetten (sog. E-Tickets) sind an den Grenzübergängen und an vielen Tankstellen sowie online und per App erhältlich. Der Kaufbeleg ist bei einer Kontrolle vorzuweisen. Wer ohne gültige Vignette erwischt wird, muss mit 200 bis 1000 € Bußgeld rechnen. eznamka.sk/de.

Höchstgeschwindigkeiten Pkw innerhalb von Ortschaften 50 km/h (oft auf 40 km/h begrenzt), 90 km/h auf Straßen außerhalb geschlossener Ortschaften, auf Autobahnen/Schnellstraßen 130 km/h. Motorräder generell nur 90 km/h. Fahrzeuge über 3,5 t und Gespanne dürfen nie schneller als 80 km/h fahren.

Ab 30 m vor Bahnübergängen bis nach deren Überquerung gilt eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h.

Mietwagen → Reisepraktisches von A bis Z/Mietwagen sowie Link.

Pannenhilfe Der ADAC-Partnerclub heißt Slovenský Autoturist Klub (SATC), Tel. 02/68249211. Darüber hinaus steht allen ADAC-Mitgliedern der Notruf in München Tel. 004989/222222 zur Verfügung.

Entfernungen

Bratislava - Banská Bystrica 210 km
Bratislava - Žilina 210 km
Banská Bystrica - Košice 240 km
Banská Bystrica - Poprad 140 km
Žilina - Košice 265 km

Parken Auf zentralen Parkplätzen ohne Parkwächter stehen wie daheim Parkscheinautomaten, pro Stunde sind 0,50-1 € zu berappen, vor wichtigen Sehenswürdigkeiten oder in Touristenzentren wie z. B. der Hohen Tatra oder an der Dobschauer Eishöhle oft ein Vielfaches.

Ponechajte voľný vjazd! bedeutet: Einfahrt freihalten! Auf Brücken, vor oder nach Bahnübergängen, Tunnels oder Unterführungen herrscht Parkverbot. Falschparker müssen mit

Bußgeldern bis 150 € rechnen, um die Radkralle wieder los zu werden.

Tanken In Städten und an Fernverkehrsstraßen gibt es viele Zapfsäulen mit Nonstop-Betrieb, ansonsten haben Tankstellen nachts sowie an Sonn- und Feiertagen oft geschlossen. Zum Bezahlen werden häufig auch Kreditkarten akzeptiert (vorher fragen!).

Vier Kraftstoffarten sind im Angebot: Uni 91 (Spezial), Uni Super 95 (Super), Nafta (Diesel) und mehrere Sorten Natural (bleifreies Benzin), mit 91, 95, 96 und 98 Oktan.

Die Preise für Kraftstoff und Diesel sind inzwischen nicht mehr viel günstiger als in Deutschland.

Stromtankstellen: Ende 2022 gab es in der Slowakei knapp 800 Standorte mit etwa 2000 Ladepunkten zum Laden von Elektroautos. Standorte finden Sie unter www.goingelectric.de/stromtankstellen/Slowakei; Ladestationen in Bratislava unter de.chargemap.com/cities/bratislava-SK/1.

Unfall Bei Personenschäden oder höherem Sachschaden (ca. 600 €) muss die Polizei (polícia) gerufen werden, Tel. 158. Die Beamten stellen auch ein Unfall-Protokoll aus, unentbehrlich für die Schadensregulierung zu Hause.

Weitere Verkehrsvorschriften Es besteht Gurtpflicht und absolutes Alkoholverbot (0,0 Promille)! Kinder unter 12 Jahren dürfen nicht vorn sitzen und nur im Kindersitz befördert werden. Motorfahrzeuge müssen auch tagsüber mit Licht fahren. Handy-Telefonate des Fahrers sind nur mit Freisprechanlage erlaubt.

Bahn

Das Netz der slowakischen Bahngesellschaft *Železničná spoločnosť AG* (ZSSK) ist noch engmaschig geknüpft. Man kann hier so günstig wie kaum anderswo in Europa reisen Die Preise betragen etwa 25 % der DB-Basistarife. Seit geraumer Zeit gibt es private Konkurrenz. *Student Agency* betreibt auch Züge unter dem Namen *Regio Jet*, so z. B. zwischen Prag, Bratislava, Žilina und Košice sowie zwischen Bratislava und Komárno. Von Prag über Poprad-Tatry nach Košice verkehrt auch der *Leo Express*.

> Wer in der Slowakei mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn oder beides) reisen möchte, erfährt unter cp.hnonline.sk alle möglichen Verbindungen mit Preis-, Zeit- und Kilometerangaben. Auch in deutscher Version: www.zsr.sk. Fahrpläne und Infos zu Regio Jet und Leo Express: www.regiojet.sk, www.leoexpress.com.

Internationale Fahrkarten gelten wie in Deutschland in der Regel zwei Monate lang. Die Fahrt kann im Geltungsbereich beliebig oft unterbrochen werden. Inlandsfahrkarten *(lístok)* gelten bis 100 km Entfernung bis 4 Uhr in der Frühe des Folgetages, über 100 km bis zum nächsten Tag um 12 Uhr. Fahrtunterbrechungen während dieser Zeit sind problemlos möglich.

Alle **Fahrkarten** kann man online mit Kreditkarte bezahlen und gleich ausdrucken, gegenüber dem Barkauf vor Ort ca. 10 % günstiger: www.zssk.sk (slowakische und engl. Version).

Normal-Fahrpreise im nationalen Bahnverkehr: 10 km 0,75 €, 50 km 2,75 €, 100 km 5,75 €, 200 km 9,25 €, 500 km kosten 21 €.

Einige wichtige Vokabeln zur Beförderung per Bahn:

Železnica (Eisenbahn) - Železničná stanica (Eisenbahnstation) - vlak (Zug) - rýchlik (Schnellzug) - cestovný poriadok (Fahrplan) - príchod (Ankunft) - odchod (Abfahrt) - miestenka (Platzkarte) - úschovňa batožín (Gepäckaufbewahrung)

Bus

Das Busnetz ist im ganzen Land engmaschig geknüpft. Bushaltestellen *(autobusová zastávka)* bzw. Busbahnhöfe *(autobusová stanica)* befinden sich oft in der Nähe von Bahnhöfen, sodass ein kombiniertes Reisen Bahn-Bus zumeist problemlos funktioniert.

Fahrten per Bus sind etwas teurer als Bahnreisen, dafür gelangen Sie mit Bussen aber auch in fast jedes kleine Dorf. Der Bus war in der Slowakei bis vor wenigen Jahren ein Hauptverkehrsmittel. Jetzt werden auch hier die Fahrpläne v. a. am Wochenende ausgedünnt, da viele Slowaken aufs Auto umgestiegen sind.

Zeitiges Erscheinen an der Bushaltestelle sichert nicht zwangsläufig die besten Plätze, Drängeln gilt offenbar nicht als ungehörig. So kann es passieren, dass Sie als Letzte(r) einsteigen, obwohl Sie als Erste(r) da gewesen sind! Große, sperrige Gepäckstücke (z. B. Rucksäcke, Ski) verstaut der Fahrer oft im Gepäckraum. Meist muss für großes Gepäck extra bezahlt werden, aber dies liegt im Ermessen des Fahrers.

Wichtige Symbole an Busfahrplänen

> x: verkehrt nur Mo-Fr, nicht an Feiertagen
> b: verkehrt Mo bis Sa
> nepremáva: verkehrt nicht am ...

g: täglich außer Sa
a: verkehrt Sa und So sowie an den Feiertagen (→ Link)
+: verkehrt So
N: verkehrt So
L: verkehrt nur im Sommer
Z: verkehrt nur im Winter
1-7: Montag bis Sonntag

Taxi

Für Ausländer ist der Preis oft Verhandlungssache. Überschlagen Sie, wie viel zu Hause für die gewünschte Strecke fällig wäre, die Hälfte davon ist hier ein großzügiges Salär für den Taxifahrer. Sprechen Sie vor Antritt der Fahrt über den Preis, damit es am Ende keine böse Überraschung gibt! Am bes-ten ist es, das Taxi telefonisch anzufordern, gerade an Bahnhöfen oder am Flughafen.

In Bratislava sollte man besonders vorsichtig sein, weil hier unwissende Ausländer gern über den Tisch gezogen werden. Seit einiger Zeit haben sich hier offensichtlich regelrechte Kartelle unter den Taxifahrern gebildet. Bspw. vom Flughafen Bratislava in die City: Die Fahrer verweisen auf Fixpreise, Taxameter spielen keine Rolle, es werden 25 € kassiert. Wenn man innerhalb der Hauptstadt eine Kurzstrecke fahren möchte, so wird man prinzipiell auf einen Fixpreis verwiesen, unter 8 € läuft gar nichts. So musste eine Leserin als unwissende Ankommende vom Hauptbahnhof bis zum Präsidentenpalast (knapp 2 km) 15 € blechen. Die Rückfahrt, organisiert vom benachbarten Hotel, kostete dann 7 €. Offiziell kosten die Fahrten zwar weniger, aber bei den Preistabellen steht dann in slowakischer Sprache: „Unter 20 € wird nicht gefahren." Prinzipiell sollte man ein Taxi nur über die Hotelrezeption ordern, wobei sie auch dann noch überteuert erscheinen.

Fahrrad

Bislang existieren, abgesehen von einem Teilstück des Donauradweges vom Grenzübergang Berg/Petržalka nach Bratislava und weiter bis Čičov, keine asphaltierten **Fernradwege.** Man kann aber die vielen mit einem „C" (für *cyklista* = Radfahrer) markierten Routen auf Nebenstraßen nutzen. Bei ebenso ausgewiesenen Forst- und Wanderwegen ist mit einem bepackten Tourenrad Vorsicht geboten, weil hier oft lange Schotterstrecken, Schlaglöcher und andere Widrigkeiten schnell den Fahrspaß verderben.

In der Slowakei sind Reiseradler wegen der vielen Gebirgslandschaften eher selten, häufiger sind Mountainbiker unterwegs. Wer weniger Schweiß vergießen möchte, findet in der Donautiefebene oder entlang der Flusstäler einige Routen.

Wichtig: In der Slowakei besteht für Radfahrer außerhalb geschlossener Ortschaften **Helmpflicht,** für Kinder bis 15 Jahre auch innerhalb von Ortschaften! Das Radfahren auf Hauptstraßen in der Slowakei ist gefährlich (Hinweise dazu kamen auch von Lesern). Bei längeren Touren muss man zumindest auf kurzen Abschnitten leider auch mit Hauptstraßen vorlieb nehmen. Mancherorts reduziert sich die Gefahr, wenn an Hauptstraßen Seitenstreifen vorhanden sind. Sonntags sind in der Slowakei, bis auf wenige Ausnahmen, keine Lkw unterwegs. In der Umgebung von Städten sind alle Straßen an Wochentagen stark befahren, egal ob National- oder schmale Landstraßen.

Alle Details sind in den **Radwanderkarten** *(cykloturistická mapa)* des Verlags M.A.P.A. zu ersehen. Die regionalen Karten enthalten markierte Radwanderwege, Routenvorschläge,

Kilometerangaben, Höhenprofile etc. Eine Infobroschüre in englischer Sprache, die den Karten beiliegt, enthält Übernachtungsadressen, Museen sowie kurze Tourenbeschreibungen. In den Touristinformationen bekommt man mitunter detailliertes Infomaterial speziell für Fahrradtouren.

Einige **Radverleiher** sind im Reiseteil des Buches angegeben, meist werden aber nur Mountainbikes angeboten. Wer nicht nur einen Tagesausflug in die Berge plant, ist besser beraten, das eigene Rad mitzunehmen.

Die **Mitnahme von Fahrrädern** ist in der Slowakei in vielen Zügen möglich und sehr preiswert: Die Fahrradkarte kostet für eine Strecke 1,50 € (im InterCity 2,50 €), Tageskarte 2,50 €, eine Wochenkarte 6 €.

Tourenvorschlag für eine Fahrradrundfahrt

Auch jenseits des bekannten Donauradwanderwegs von Donaueschingen nach Budapest, der durch den Süden der Slowakei führt, aber bisher nur abschnittsweise als separater Radweg ausgebaut wurde, bietet das Land gute Möglichkeiten für längere Fahrradtouren. Allerdings muss man hierzu meist auf Landstraßen ausweichen, denn die bisher ausgewiesenen Fahrradwege sind eher für Mountainbiker geeignet, da sie oft über bucklige Feld- und Wiesenwege führen. Den detaillierten, vom Autor selbst getesteten Vorschlag für eine 3- bis 5-wöchige 1000-km-Rundfahrt mit dem Fahrrad können Sie unter www.michael-mueller-verlag.de/de/reisefuehrer/slowakei/slowakei/gps-daten/ (GPS-Daten im GPX-Format) herunterladen. Die Tour startet und endet in der Nähe der slowakischen Grenze am tschechischen Bahnhof Břeclav, an dem Züge mit Fahrradabteil halten, welche auf der Strecke Hamburg - Berlin - Dresden - Prag - Brno - Wien verkehren. Der Rundkurs ist unterteilt in Tagestouren zwischen 12 und 67 km Länge, wobei viele Teilstrecken je nach Zeit, Lust und Laune mit einer Bahnfahrt abgekürzt oder eingespart werden können. Bei dieser Rundfahrt erleben Sie eine maximale Dichte an Sehenswürdigkeiten und Naturschönheiten. Die empfohlene Richtung garantiert zudem lange Abfahrten, meist nur kurze Anstiege und möglichst wenige stark befahrene Hauptstraßen.

Unterwegs in der Kleinen Fatra

Einige besonders schöne Abschnitte

Malacky - Pernek - Baba - Pezinok (durch und über die Kleinen Karpaten)

Piešťany - Lúka - Hrádok - Hôrka nad Váhom - Nová Ves nad Váhom - Rakoľuby - Beckov - Trenčianske Stankovce - Trenčín (Nebenstraße mit Burgruinen entlang des Waagtals, vor Trenčín evtl. etwas mehr Verkehr)

Košeca - Veľké Podhradie - Košecké Rovné - Zliechov - Čičmany - Fačkov - Rajecká Lesná (herrliche Hügellandschaft der Strážovské vrchy)

Terchová - Zázrivá - Párnica (Hügellandschaft der Oravská Magura, fast nur bergab)

Zuberec - Vyšné Matiašovce - Liptovský Matiašovce (über die westlichen Ausläufer der Westlichen Tatra mit Schussfahrt hinab ins Tal)

Liptovský Hrádok - Dovalovo - Liptovská Kokava - Pribylina - Račkova dolina (durch das südliche Vorland der Westlichen Tatra)

Banská Štiavnica - Antol - Prenčov - Hontianske Nemce (15 km bergab durch die Berge der Štiavnické vrchy)

Čachtice - Višňové - Vaďovce (Flusstal in den Kleinen Karpaten)

Zwei kleine Extratouren (von Lesern empfohlen)

Poprad - Spišské Bystré - Liptovská Teplička - Tal Čierny Váh - Liptovský Hrádok (ca. 65 km, 530 Höhenmeter, wunderschöne Landschaft, zum Ende herrliche Abfahrt nach Liptovský Hrádok). Wer weiter nach Liptovský Mikuláš fahren möchte, findet an der Hauptstraße zumindest einen markierten Seitenstreifen.

Rundfahrt im Nationalpark Slovenský raj: Poprad - Hrabušice - Stratená (mit Abstecher zum Baden im Stausee) - Mlynky -Spišská Nová Ves (zurück nach Poprad per Bahn, ca. 80 km, 1000 Höhenmeter, atemberaubende Natur).

Tipps: In der Regel sollte die Tagesstrecke 50 km nicht überschreiten, wenn man die Sehenswürdigkeiten besichtigen möchte. Auf Hauptstraßen herrscht oft starker Lkw-Verkehr. Meist kann man hier kurz auf die Regionalbahn umsteigen, um zur nächstgelegenen Landstraße zu gelangen. Für kleinere Kinder ist das Radeln auf dem empfohlenen Rundkurs nicht geeignet, ich empfehle für sportlich-motivierte Jugendliche ein Mindestalter von 16 Jahren.

Wandern

Die Wander- und Trekkingfreunde unter Ihnen können sich freuen! Die Slowakei ist ein wundervolles Terrain, um diesen Aktivitäten zu frönen. Auch die Slowaken selbst sind ein wanderlustiges Völkchen, und Wandern ist eine Leidenschaft, die alle Altersgruppen einschließt.

Wanderung zu den Seen von Roháče in der Westtatra

Das ganze Land ist von einem einheitlich markierten Wegenetz durchzogen, einfach beispielhaft! Vier Farben kommen zum Einsatz, oben und unten jeweils weiß begrenzt: Fernwanderweg/Hauptwanderweg/Kammweg (rot), Strecken mittlerer Länge (blau), regionale Wanderwege (grün), Verbindungswege (gelb). An Wegkreuzungen und Abzweigen sind Wegweiser mit Orts- und Zeitangaben angebracht. Wege in baumlosen Kammregionen sind im Winter mittels Stangen markiert.

Die Mittel- und Hochgebirge in der Slowakei erfordern die gleichen Vorbereitungen, wie man sie auch für die Alpen treffen würde. Zur Ausrüstung sollten immer festes Schuhwerk, warme Kleidung zum Wechseln bei Schlechtwettereinbrüchen, eine Rettungsplane gegen Wärmeverlust oder Überhitzung bei Unfällen und ein Handy gehören. Bergschuhe sind bei allen Touren anzuraten. In gut erschlossenen Gebirgen wie z. B. der Hohen Tatra brauchen Sie nicht so viel mitzuschleppen, dort sind viele Hütten vorhanden. Andere Gebirge lassen

sich dagegen nur erkunden, wenn Sie Zelt, Schlafsack und Verpflegung dabei haben.

Alle Wanderungen im Buch sind für den normal ambitionierten und konditionierten Freizeitwanderer geeignet, auch für Kinder (ab ca. 10 Jahren) stellen sie kein Problem dar, wenn die Kleinen sportlich veranlagt sind. Eine gewisse Hochgebirgserfahrung kann in Notfällen hilfreich sein. Die angegebenen Zeiten sind großzügig bemessen und schließen auch Wanderpausen ein.

www.weitwanderungen.de - mit detailliertem Bericht über das Wandern auf dem Fernwanderweg E 3 durch die Slowakei.

Übernachten

Vom Jugendstilhotel und neuen Luxusherbergen mit allem Komfort, von der schnuckeligen Pension in einem Blockhaus bis zur Holzhütte mit Gemeinschaftsdusche und -WC können Sie hier alles mieten. Man findet viele stilvolle Pensionen und kleine Mittelklassehotels. Statt auf Massengeschmack wurde beim Einrichten viel Wert auf eine persönliche Note gelegt.

Leider kennen auch die Preise in der Slowakei nur eine Richtung: Sie steigen (zwischen 2019 und 2022 heftig, etwa 20-30 %). Die aktuellen Preislisten und zahlreiche Sonderaktionen sind jeweils - so vorhanden - über die angegebene Internetseite schnell verfügbar.

Eine langfristige **Reservierung** ist in der Hochsaison zu empfehlen.

Haustiere: In vielen Hotels und Pensionen kann Bello übernachten, meist aber zu einem saftigen Aufpreis (5-30 €).

> Die **Preiskategorien** im Reiseteil dieses Buches beziehen sich auf ein Standard-Doppelzimmer ohne Frühstück:
> € bis 50 Euro
> €€ 51 bis 100 Euro
> €€€ 101 bis 150 Euro
> €€€€ über 150 Euro

Hotels und Pensionen

Hotels und Pensionen finden Sie in fast allen Städten, gewohnter Standard ist oft schon genauso teuer wie zu Hause (ein DZ mit Frühstück kostet im Mittel 70-150 €).

Vorsicht ist in den vielen Hotel-Betonklötzen aus den 1960er- bis 1980er-Jahren geboten. Auch wenn das Haus teilweise modernisiert wurde, finden sich viele Relikte aus früheren Zeiten: alte Armaturen, unregelbare Heizkörper, grässliche Duschen, alte Betten und geschmacklose Möbel. Bei den in diesem Buch aufgeführten Hotels und Pensionen sollten Sie von derartigen Überraschungen verschont bleiben - aber auch der Autor konnte nicht jedes einzelne Zimmer besichtigen! Lassen Sie sich Ihr Zimmer zeigen und scheuen Sie sich nicht, auf ein hübscheres zu bestehen. Die in Deutschland übliche Sterne-Klassifizierung gibt es auch in der Slowakei, sie bietet neben dem Übernachtungspreis aber nur eine erste Orientierung. Im Reiseteil wurde bei den meisten Hotels und Pensionen die Anzahl der Sterne angegeben.

Das Buchen von Halb- und Vollpension ist zwar bequem, aber Sie versäumen dadurch den interessanten Streifzug durch die slowakische Küche.

Eine Alternative zum Hotel sind Pensionen zum Preis von etwa 70 bis 100 € für das DZ.

♦ Für die **Suche nach Hotels im Internet** können Sie folgende Seiten nutzen: www.travelguide.sk (auch in Deutsch) und (speziell für Bratislava) www.bratislavahotels.com oder auch www.booking.com.

Berghütten, Touristenherbergen und Jugendherbergen

In den Bergen übernachtet man in Touristenherbergen und Berghütten *(Horská chata*, auch *chalupa)*, die oft spartanisch ausgestattet sind, vergleichbar mit den Hütten in den Alpen. Neben ordentlichen Zimmern gibt es hier manchmal auch ein billigeres Matratzenlager, wo man den eigenen Schlafsack ausrollen kann. Die Übernachtung kostet ca. 30-50 €.

Jugendherbergen *(turistická ubytovňa)* sind meist Schüler- und Studentenwohnheime *(študentský domov)*, die während der Ferien für Reisende ohne großes Budget offen stehen. Meist gibt es größere Massenschlafräume mit Gemeinschaftsduschen. Die Preise betragen pro Person ca. 15-20 €. Es sollte kaum akute Engpässe geben, aber wenn mehrere Gruppen anreisen, kann schon mal jedes Bett besetzt sein. Im Sommer ist daher eine Reservierung ratsam. Die zu JHs umfunktionierten Schüler- und Studentenwohnheime sind in der Regel nur im Juli und August geöffnet, „richtige" Hostels das ganze Jahr über.

Slowakischer Jugendherbergsverband: www.ckm.sk. Buchen unter: www.studserv.de/jugendherbergen/jugendherberge_slowakei.php.

Luxusherberge Kempinski in Štrbské Pleso

Apartments und Ferienwohnungen

Apartments *(apartmán)* werden im ganzen Land in großer Zahl angeboten. Man kann die Verpflegung in die eigene Hand nehmen, da eine kleine Küche oder Kochgelegenheit meist zum Standard gehört. Ein Apartment für zwei Personen bekommt man je nach Lage und Ausstattung für etwa 30-120 €/Nacht.

♦ **Anbieter in den Niederlanden:** z. B.: Naturhäuschen, www.naturhaeuschen.de/ferienhauser/slowakei. **In der Slowakei:** Limba, www.limba.com. www.booking.com listet ebenfalls eine große Auswahl.

Privatzimmer

Schilder mit den entsprechenden Angeboten findet man vielerorts und in allerlei Sprachen: *Zimmer frei*, *izba* oder *ubytovanie* (slowakisch), *szobák* (ungarisch) und *Noclegi* (polnisch).

Wer Land und Leute ungeschminkt kennenlernen möchte, für den sind Privatzimmer eine Möglichkeit, mit den Einheimischen ins Gespräch zu kommen. Oft haben sie Insidertipps auf Lager, kennen ein besonders gutes Gasthaus, die beste Fahrradroute oder den kürzesten und schönsten Wanderweg zum nächsten Ziel. Außerdem spricht häufig jemand aus der Familie gut Deutsch oder Englisch.

Das Niveau der Privatzimmer ist sehr unterschiedlich. Manche Mehrfamilienhäuser in Touristenzentren wurden größer errichtet, um Zimmer an Touristen zu vermieten. Hier hat man als Gast eine Etage oder Doppelhaushälfte samt Bad und WC für sich. Doch manchmal dient auch ein Kellergeschoss oder das Zimmer des flügge gewordenen Nachwuchses als Fremdenzimmer. Die Einrichtung besteht mitunter aus einem Sammelsurium ausrangierter Möbel der Vermieter.

Mieten Sie daher auf keinen Fall die Katze im Sack. Das gilt insbesondere, wenn Sie auf der Straße angesprochen werden. Vor einer verbindlichen Zusage sollte immer eine Besichtigung stattfinden. Einen ersten Eindruck können die häufig in Touristenbüros ausliegenden Infomappen vermitteln. Viele Privatvermieter sehen es aber lieber, wenn man sich direkt an sie wendet. In diesem Fall profitieren beide: Der Gast zahlt weniger, und für den Vermieter werden keine Provisionen fällig. Für ein Privatzimmer zahlen Sie je nach Ausstattung etwa 20 € pro Person.

Camping

Die Slowaken sind ein leidenschaftliches Campingvölkchen, und so kann man unter ca. 100 Campingplätzen *(autocamping)* auswählen. Die Slowakische Zentrale für Tourismus in Berlin stellte eine Liste mit 38 empfehlenswerten Campingplätzen ins Internet.

Viele Zeltplätze wurden an Stauseen, attraktiven Flussauen und in der Nachbarschaft von Bergsportzentren errichtet. Viele Adressen sind im Reiseteil dieses Buchs aufgelistet. Ein Imbissstand, auf größeren Plätzen auch ein Gasthaus oder ein Lebensmittelladen sorgen für die Verpflegung. Vor allem die Sanitäranlagen unterscheiden sich von Ort zu Ort, es wird aber modernisiert.

Nur einige Plätze sind das ganze Jahr über in Betrieb. Die Saison währt in der Regel von Mai bis September. Die Preise sind moderat, zwei Personen mit Auto und Leinwandvilla zahlen pro Nacht 15-20 €.

Oft werden auch kleine **Hütten** vermietet. Manche sind mit eigenem Bad, WC und kleiner Küche ausgestattet und bieten eine preiswerte Alternative zum Hotel. Andere sind äußerst spartanisch, nur mit Doppelstockbetten oder billigen Pritschen eingerichtet. Teilweise haben die Hütten eine Heizung, sodass man hier auch im Winter ein günstiges Quartier findet.

Information In Deutschland erscheint jährlich ein aktualisierter **ADAC-Campingführer,** in dem auch einige Plätze in der Slowakei aufgeführt sind. Zusätzlich können Sie hier Infos zu Betriebszeiten, Badegelegenheiten, Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Preisen etc. entnehmen.

Internet-Adressen www.slovakia.travel („Wissenswertes/Unterkunft/Campingplätze“) sowie www.eurocampings.de.

Essen und Trinken

Ähnlich wie im benachbarten Tschechien trinkt man in der Slowakei nicht zum Essen, sondern isst zum Trinken. Für viele Slowaken ist bei der Auswahl eines Gasthauses oder Restaurants die Qualität des gezapften Bieres von entscheidender Bedeutung. Dazu passt natürlich eine deftige Küche.

Die slowakische Küche ist im deutschsprachigen Raum kaum bekannt, sie ähnelt der böhmischen. Bei der Zubereitung dominieren Fleisch und Kartoffeln, weniger Gemüse. Sehr schmackhaft und sättigend sind Knödel, die in verschiedenen Variationen gereicht werden: Sie zeigen deutlich den Einfluss

Lokše mit Gänseleber

Brotaufstrich Bryndza

benachbarter Regionen. Aus Böhmen und Mähren kamen außerdem verschiedene Kartoffelgerichte und Süßspeisen *(palacinky)*, aus Ungarn Gulasch, Paprikawürste und die pikante Fischsuppe *halászlé*. Die Österreicher bereicherten die Küche v. a. mit dem Wiener Schnitzel und dem warmen Apfelstrudel.

Pressburger Kipferl *(Bratislavské rožky)* ist die einzige hiesige Konditorware, welche die Welt eroberte, im Jahre 1785 von Bäckermeister Scheuermann kreiert. Es gibt sie mit Mohn- und mit Walnussfüllung. Damit man diese voneinander optisch unterscheiden kann, ist erstere in Hufeisen- und die zweite in C-Form gebacken. Seit 2012 sind diese Kipferl von der EU als traditionelle Spezialität anerkannt.

Polnische und ukrainische Einwanderer sorgten für die Piroggen, gefüllte Teigtäschchen aus Kartoffelteig. Lecker schmecken besonders *Bryndzové pirohy*, mit Schafskäse gefüllte Teigtäschchen. Der knusprige Gänsebraten, die regionale Spezialität der Kleinen Karpaten, ist auf den Einfluss kroatischer Einwanderer zurückzuführen, die im Mittelalter vor den Türken hierher flüchteten. Loksche *(Lokše)* wird aus gekochten und anschließend passierten Kartoffeln zubereitet und bildet die Krone der kleinkarpatischen Köstlichkeiten der Weinbaustädtchen und Dörfer nördlich von Bratislava. Sauerkraut in vielerlei Abwandlungen genießt in der Region Záhorie noch immer hohe Wertschätzung. Früher fuhr man mit eingelegtem Kraut gefüllte Fässer sogar bis nach Wien, wo es auch „Slowakischer Salat“ genannt wurde. Nicht verpassen sollten Liebhaber daher die Kohltage in Stupava im

Oktober: Dort gibt es zum Abschluss der Krautprozession traditionelle Kohlloksche, Kohlstrudel, Kohlnockerln, Kohlflecken und Dutzende Variationen von Krautsuppe und Gulasch mit Kraut, Kohlrouladen und Krauthefekuchen.

Wo isst man?

Restaurants *(reštaurácia)* gibt es in vier verschiedenen Preisklassen (III. und IV. sehr einfach). Doch allein vom äußeren Eindruck sollte man sich nicht leiten lassen. Das feinste Haus kann manchmal enttäuschen, in einer einfachen Gaststube kann es den leckersten Braten geben, weil Mama dort mit Liebe gekocht hat. Die Kategorien sind oft als Schilder am Eingang oder in der Speisekarte vermerkt, Diplome und Auszeichnungen an den Wänden sind ein weiterer Gradmesser der Qualität.

Für ein dreigängiges Menü inklusive 0,5 l Bier zahlen Sie in einem Restaurant zwischen 10 und 20 €.

Tagesbars *(denné bary)* sind einfache Selbstbedienungs-Gaststätten, es gibt sie v. a. an größeren Bahnhöfen.

Hinter dem Begriff *hostinec* verbirgt sich eine **Kneipe,** *pivárеň* ist die **Bierstube,** beide sind meist stark verraucht, aber hier ist das Bier auch für Slowaken erschwinglich, und man kann bei lauten Diskussionen die Volksseele studieren. Das Essen ist meist gut und sehr preiswert.

Auch in einer **Weinstube** *(vináreň)* bekommen Sie oft leckere Hausmannskost auf den Tisch.

Salaš ist der Schafzucht entlehnt und meint Almhütte, unter einer *koliba* versteht man ein traditionelles Blockhaus. Beide Namen sind heute der Inbegriff eines slowakischen **Nationalitätenrestaurants** und überall in Stadt und Land zu finden. Manchmal wurde ein kompletter Kopiebau aus Holz errichtet, häufig wurde aber in vorhandenen Gebäuden nur das Innenleben im rustikalen Bauernstubenstil eingerichtet.

Deutsch- und/oder englischsprachige **Speisekarten** sind in den Restaurants der größeren Städte und Touristenzentren inzwischen fast selbstverständlich. In Kneipen und Bierstuben liegen oft nur slowakische Preislisten aus. Im Notfall hilft der Sprachführer weiter (→ Link), viele Kellner (innen) sprechen aber auch Deutsch und sind bei der Auswahl gern behilflich.

Wann isst man?

In vielen Restaurants und Gasthäusern wird von Montag bis Freitag zwischen 11 und 14 Uhr ein preiswertes Tagesgericht angeboten. Abends isst man eher früher als später, die Küche schließt oft schon zwischen 20 und 21 Uhr. Nur in den großen Städten wie Bratislava und Košice oder in Edelrestaurants in Touristenzentren wird auch noch später serviert.

Was isst man?

In der Hauptstadt Bratislava kann die gastronomische Vielfalt durchaus mit anderen europäischen Metropolen mithalten. Auf dem Land muss man sich dagegen oft mit der Standardküche begnügen, die Qualität ist aber auch hier nicht schlecht. Oft fehlt das notwendige Öl zum Verfeinern und Aufwerten frischer Salate. Auch mit Kräutern oder Dressings geht man sparsam um.

Mit Ausnahme der günstigen Tagesmenüs (Mo-Fr um die Mittagszeit) müssen die verschiedenen Beilagen meist extra bestellt werden. Dabei kann man üblicherweise zwischen Kartoffeln, Knödeln, Reis, Kroketten und größeren Salatportionen wählen (Reis oder Kartoffeln kosten etwa 2 €). Ein Tagesmenü lohnt sich vom Preis her immer, manchmal werden auch drei Gänge (Vorsuppe, Hauptgericht und Nachspeise) gereicht.

Als Trinkgeld sind 10 % üblich und angemessen. Eine höhere Summe führt mitunter sogar zur Verwirrung und verdirbt für die Nachfolgenden letztendlich die guten Sitten und Preise! Insbesondere in Bratislava und den Touristenzentren sollte man die Rechnung und das Wechselgeld penibel überprüfen, Touristennepps unter dem Motto „Ausländer haben es ja" sind hier oft an der Tagesordnung. Das betrifft auch die Unsitte in manchem Hause, auf die Rechnung einen zehnprozentigen Zuschlag für Servietten, Gewürzmischungen etc. draufzuschlagen, auch wenn der Gast davon keinen Gebrauch gemacht hat.

> Die **Preiskategorien** im Reiseteil des Buches beziehen sich auf die Hauptgerichte:
> € bis 10 Euro
> €€ 11 bis 20 Euro
> €€€ 21 bis 30 Euro
> €€€€ über 30 Euro

Menüs Vorspeisen: Die verschiedensten Suppen (polievka) schmecken sehr gut, v. a. Slepačí vývar s mäsom a rezancami (Hühnerbrühe mit Fleisch und Nudeln), Domáca kapustnica (hausgemachte Krautsuppe mit Rauchfleisch) oder Česnačka s opečenou žemľou (Knoblauchsuppe mit gerösteten Semmelwürfeln). Mitunter ist die Suppe so reichlich bemessen, dass sie ein Hauptgericht ersetzen kann.

Hauptgerichte: Typisch sind Schweine- und Sauerbraten, Geflügelgerichte und oft auch Fisch und Wild. Wichtigste **Beilagen** sind zemiaky (Kartoffeln), gekocht (varené) oder gebraten (opekané), Knödel (knedľa) und Reis (ryža).

Regionale Spezialitäten (špeciality) können landesweit in einem der vielen slowakischen Restaurants, in einer salaš (Kopiebau einer Almhütte) oder koliba (traditionelles Blockhaus) verkostet werden.

Als **Nationalgerichte** gelten halušky und strapačky, beide eine Art Nockerln aus Kartoffelteig, die entweder mit Schafskäse verrührt oder mit angebratenem Speck serviert werden. Besonders Bryndzové halušky (Nockerln mit Liptauer Schafskäse) steht sehr häufig auf der Speisekarte. Kartoffelpuffer (zemiaková placka) werden aus roh geriebenen Kartoffeln, Eiern, Mehl, Salz, Pfeffer, Majoran und Knoblauch gemacht und als gebratene Fladen gereicht.

Nachspeisen und Desserts: Unter den Süßspeisen sind die Palatschinken (palacinky) beliebt, die in der Pfanne gebacken und mit Kirschen, Blaubeeren oder verschiedenen Marmeladen gefüllt werden. Mit süßer Sahne sind sie wirklich eine Leckerei!

Imbiss und Snacks In Delikatessengeschäften (lahôdky), in den Frische-Theken der Supermärkte und an Bahnhöfen bekommt man chlebičky, kleine Weißbrotscheibchen, beschmiert mit Butter oder Mayonnaise, belegt mit Schnittkäse oder Schinken, garniert mit Salatblatt, Gurke oder Ei. Vom frühen Morgen bis um die Mittagszeit sind sie immer frisch, achten Sie aber am Nachmittag auf den optischen Eindruck!

Vor allem in der Südslowakei, in den Gebieten mit zahlreicher ungarischer Bevölkerung, kann man häufig langoše essen: ein gebratener Maisfladen mit Käse überbacken oder mit verschiedenen Saucen beträufelt.

Die großen internationalen Fast-Food-Ketten haben auch die Slowakei erobert.

Käsespezialitäten Der bekannteste Käse ist der Liptauer Schafskäse, auch Brimsen (bryndza) genannt. Der Käse wird aus frisch gegorenem, klumpigem Schafskäse hergestellt, ist leicht verdaulich, sehr nahrhaft und gesund. Er zeichnet sich darüber hinaus durch seine feine Konsistenz und eine gute Streichfähigkeit aus. Die Herstellung entspricht allerdings nicht den

strengen EU-Normen. Doch die Slowaken erstritten kurz vor dem EU-Beitritt eine Ausnahmereglung für ihren Käse als „Geschützte regionale Spezialität". Der Liptauer schmeckt als einfacher Brotaufstrich (bryndzová nátierka), der mit Bärlauch, Schnittlauch, Zwiebel, Chili, Pfeffer oder Kümmel gewürzt werden kann. Infos und Rezepte in Deutsch: www.bryndziaren.sk.

Auf der Almhütte, v. a. in der Region Liptau am Nordhang der Niederen Tatra, schmecken frische Schafsmilch (žinčica) und die Sauermilch (zákvas) besonders gut. Schafsmilch dient auch zur Herstellung weiterer Käsesorten: oštiepok (hart und geräuchert), parenica (geräucherter oder ungeräucherter Dampfkäse) und korbáčiky (dünn geflochtene Käsezöpfe).

Als Hauptgericht kommt mancherorts Vyprážaný oštiepok (gebratener Bergkäse) auf den Tisch. In beinahe jedem Gasthaus steht panierter Camembertkäse (Vyprážaný syr), oft mit Schinkenbelag (so šunkou) auf der Karte.

Vegetarisch Vegetarier müssen sich zumeist mit einigen wenigen Gerichten begnügen. Dafür stehen fast auf jeder Speisekarte verschiedene Omeletts, Tofu, panierter Käse mit Kartoffeln, Gemüserisotto, Palatschinken oder Kartoffelpuffer mit Knoblauch. Balkansalat (šopský šalat) oder gemischten Salat (Miešaný šalat) bekommt man fast überall. In Städten finden Vegetarier mitunter eine größere Speisenauswahl, oft gibt es auch vegetarische Restaurants. Pizzerias können eine Alternative für Vegetarier sein, aber die Qualität schwankt von Haus zu Haus. In einem Slovenská reštaurácia, einer koliba oder salaš findet man Gerichte ohne Fleisch, dafür mit reichlich Schafskäse.

Um ein Gericht ohne gebratenen Speck zu bestellen, sagt man: „Bez slaniny, prosím."

Auf den zahlreichen Märkten kann man sich täglich mit frischem Obst und Gemüse versorgen.

Reisende mit Glutenunverträglichkeit sind in der Slowakei gut aufgehoben. In den Regalen großer Supermärkte sowie in den vielen DM-Läden wird man fündig. Auch in den meisten Restaurants weiß man immer Bescheid und kann Ihnen ein glutenfreies Essen servieren.

Was trinkt man?

Bier *(pivo)* ist das wohl beliebteste Getränk aller Slowaken und ihrer Gäste. Wenn die Brauereien auch nicht den internationalen Ruf genießen wie viele der böhmischen, so sind die Slowaken doch ausgezeichnete Braumeister. Die beliebteste Biersorte heißt *Zlatý Bažant* (Goldener Fasan), produziert im südslowakischen Hurbanovo. Die Brauerei gehört heute zum Weltkonzern Heineken. Weitere Markenbiere heißen *Smädný Mních* (Durstiger Mönch), *Šariš* (Scharosch, benannt nach der Region, in der das Bier gebraut wird) und *Topvar*. Vielerorts werden auch die Markenbiere des westlichen Nachbarn gezapft, allen voran das weltberühmte *Plzeňský prazdroj* (Pilsner Urquell), *Budvar* (Budweiser aus České Budějovice), *Staropramen* (aus Prag) oder *Gambrinus* (aus Pilsen). Von Staropramen wird mancherorts ein naturtrübes und nichtpasteurisiertes Fassbier *(nefiltrované pivo)* ausgeschenkt.

Tschechisches und slowakisches Bier unterscheidet sich nach den Platograden, den Anteilen löslicher Stoffe in der Würze vor dem Gärungsprozess. Wollen Sie den ungefähren Alkoholgehalt ermitteln, teilen Sie den Wert der Stammwürze durch die Zahl 3. Die Slowaken bevorzugen Bier mit 10 und 12 Grad. Das entspricht einem Alkoholgehalt zwischen 3,5 und 4,5 %, etwas dünner als deutscher Gerstensaft. Das stärkste Bier ist das Martiner *(Martinský Porter)*. Ein neuer Trend sind Minibrauereien, man findet sie in vielen Städten und Touristenorten.

Einen halben Liter Fassbier bekommt man in einer Kneipe oder an einem Kiosk ab 1 €, im Restaurant zahlt man 1,50–2,50 €, max. 5 €. Flaschenbier heißt *flaškové pivo*, Fassbier *čapované pivo*.

Cola, Fanta, Sprite & Co. sind allgegenwärtig, zu empfehlen ist die slowakische Coca-Cola-Alternative *Kofola*, die nicht so süß daherkommt und vielerorts aus dem Fass eingeschenkt wird. *Vinea* ist ein Trunk aus Weintraubensaft. Unter den erfrischenden Mineralwässern sind v. a. die Marken *Baldovská*, *Kláštorná*, *Ľubovnianka*, *Matúšov prameň*, *Rajec* und *Mattoni* (aus Karlsbad in Westböhmen/Tschechien) beliebt. Die Mineralwässer werden mit und ohne Kohlensäure angeboten, einige gibt es mit Magnesiumzusatz *(Magnéziová)*.

Kaffee kommt zumeist aus der Espressomaschine in gewohnter Qualität.

Schnäpse und Liköre: Als Gast wird man häufig mit einem *štamperlík* (einem Schlückchen) *Slivovica* (Pflaumenschnaps) oder *Borovička* (Destillat aus Wacholderbeeren) empfangen und auch wieder verabschiedet. Seit Anfang der 1990er-Jahre wird der Kräuterlikör Demänovka in den zwei Geschmacksrichtungen *horká* (bitter) und *bylinná* (Kräuter) produziert. Seinen Namen erhielt er nach der berühmten Höhle in der Niederen Tatra (→ Link).

Slowakische Weiß- und Rotweine aus den Kleinen Karpaten munden recht gut, hier dominieren die Sorten Grüner Veltliner *(Veltlínské zelené)* und Blaufränkischer *(Frankovka)*. Echter slowakischer Tokajer kommt aus der südostslowakischen Theißebene, aus einem kleinen Anbaugebiet nahe der ungarischen Grenze. In Vinotheken und Feinkostläden erkennt man ihn schon von Weitem an den typisch langhalsigen Flaschen. Weitere Informationen → Westslowakei (Regionen Pezinok und Nitra), → Ostslowakei (Dörfer an der slowak.-ung. Grenze südöstlich von Košice).

Sport, Kuren und Freizeit

Angeln: Die Slowakei lockt Petrijünger mit vielen Bächen, Flüssen und Fischteichen. Der häufigste Fisch ist der Karpfen, weitere wichtige Arten sind Bach- und Regenbogenforelle, Bachsaibling, Bleie, Äsche, Wels, Hecht, Zander und Barbe. Tourismus- und einige Reisebüros verkaufen die erforderliche Anglerkarte, eine Wochenkarte kostet etwa 30 €. Anglerzubehör können Sie preisgünstig in der Slowakei kaufen bzw. Ihre Ausrüstung ergänzen.

♦ **Slowakischer Anglerverein,** unter www.srzrada.sk/predaj-povoleni sind alle Verkaufsstellen von Anglerscheinen aufgelistet.

Baden: Die Slowakei ist zwar ein Gebirgsland und liegt nicht am Meer. Dennoch findet man viele Badestellen, z. B. an **Stauseen:** Orava-Stausee *(Vodná nádrž Orava)*, Liptovská Mara *(Vodná nádrž Liptovská Mara)*, Sempliner Weite *(Zemplínska šírava)* und Domaša ersetzen den Einheimischen das fehlende Meer.

Ganzjährig sind unter freiem Himmel viele **Thermalbäder** geöffnet, so in Bešeňová, Vrbov, Oravice (Nordslowakei) und Veľký Meder, Štúrovo, Dunajská Streda und Podhájska (Südslowakei).

FKK ist nicht üblich, und man sollte sich den hiesigen Gewohnheiten anpassen. Einen FKK-Campingplatz findet man bei Dobrá Lúka, südöstlich von Zvolen.

Bergsteigen/Klettern: Die **Sulower Felsen** *(Súľovské skaly)* südwestlich von Žilina gelten unter Kennern als das beste Klettergebiet der Slowakei. Das Basislager kann man im Dorf Sulov aufschlagen.

Ambitionierte Kletterer zieht es auch in die **Hohe Tatra.** In der Fachliteratur sind mehr als 400 Routen auf die Tatragipfel beschrieben. Für ambitionierte Wanderer bieten erfahrene

Bergführer ihre Dienste an, auch Bergsteigerschulen für Anfänger stehen zur Verfügung. Abseits markierter Wanderwege dürfen sich hier nur Inhaber eines gültigen Alpenvereinsausweises (DAV, ÖAV, SAC, CAF etc.) aufhalten. Das Zelten und Biwakieren außerhalb der offiziellen Lagerplätze ist verboten.

Weitere schöne Klettergebiete befinden sich im Slowakischen Paradies (Tomášovský výhľad), im Slowakischen Erzgebirge (Kalamarka), am ehemaligen Vulkan Sitno bei Banská Štiavnica, in der Niederen Tatra im Demänovatal und nahe der Zipser Burg (Kalkstein-Travertin-Felsenstadt am Dreveník).

Information Verband der Bergführer (Mitglied der UIAGM): im Büro in Starý Smokovec.

Bergführer: www.tatraguide.sk.

Bergrettungsdienst: Tel. 18300, www.hzs.sk.

Fachliteratur: Ernst Hochberger: Hohe Tatra. Gebirge der Nordslowakei. Berg- und Wanderführer, 4 Bände, Adam Kraft Verlag, 1997, gebraucht erhältlich u. a. über Amazon.

Heilbäder und -quellen: Zwei Dutzend Kurorte, einige gar mit Weltruhm, sind auch als touristische Ziele eine Reise wert. Hier die bekanntesten:

Die Sulower Felsen sind ein Kletterparadies

Bardejovské Kúpele, das slowakische Karlsbad liegt in der Region Šariš im Nordosten der Slowakei (→ Link). Schon seit dem 13. Jh. sprudelt das bekannte Heilwasser am Südhang der Niederen Beskiden aus acht Quellen. Behandelt werden Atemwegserkrankungen, Verdauungs- und Stoffwechselstörungen.

Bojnice, der kleine Kurort ist für eines der schönsten Schlösser der Slowakei berühmt (→ Link). Eine lange Tradition haben die Thermalbäder: Die seit dem 12. Jh. bekannten mineralisierten Heilwässer sprudeln aus neun Quellen mit Temperaturen zwischen 28 °C und 48 °C. Erkrankungen des Bewegungsapparates und Nervenkrankheiten werden damit behandelt.

Dudince, die Heilwässer, warm, kohlensauer und schwefelhaltig, werden seit dem 19. Jh. zu

medizinischen Zwecken genutzt. Heute behandelt man hier vorrangig Nervenleiden und Erkrankungen des Bewegungsapparates (→ Link).

Piešťany, der größte und bekannteste slowakische Kurort liegt am Ufer der Waag (→ Link). Die bis zu 67 °C warmen radioaktiven und schwefelhaltigen Thermalquellen nutzt man schon seit dem 16. Jh. mit Erfolg zur Behandlung von Gelenkerkrankungen und Nervenleiden.

Sliač, der mittelslowakische Kurort ist für seine Erfolge bei der Behandlung von Herz- und Gefäßleiden berühmt. Die kohlensauren, 33 °C warmen Mineralquellen werden insbesondere für Wannenbäder genutzt. Gleichartige Quellen findet man nur noch an drei weiteren Orten der Welt.

Smrdáky, das westslowakische Kurstädtchen liegt am Fuße der Kleinen Karpaten nahe von Senica und 80 km von Bratislava entfernt. Weltweit einmalig sind das mineralhaltige Schwefelwasser und der Schwefelschlamm tertiärer Herkunft. Die Prozeduren vermindern Schmerzen und heilen Erkrankungen des Bewegungsapparates sowie Hautkrankheiten (Infos: www.ensanahotels.com).

Trenčianske Teplice, der Kurort liegt im grünen Tal des Flusses Teplice, umgeben von den südwestlichen Ausläufern des Rajetzer Gebirges (→ Link). Heißes Schwefelwasser (37 bis 40 °C) fließt direkt in die medizinischen Heilbäder, genutzt werden aber auch die mineralisierten Schwefelschlämme der Umgebung. Besonders bei rheumatischen Erkrankungen und Neuralgien bestehen günstige Voraussetzungen zur Linderung oder Heilung.

Turčianske Teplice, kleiner Kurort auf einer Hochfläche zwischen Kremnica und Martin (→ Link). Hier entspringen Thermalquellen, seit dem Jahre 1281 bekannt. Das Hydrogenkarbonat-Kalzium-Magnesium-Mineralwasser heilt oder lindert Krankheiten des Bewegungsapparates, Nieren- und Frauenkrankheiten.

Vyšné Ružbachy ist ein kleiner Kurort am Fuße des Gebirges Zipser Magura (→ Link). Die Mineralquellen mit einer Temperatur von 21 bis 23 °C gehören zu den ergiebigsten Mitteleuropas. Man behandelt innere Krankheiten, Neurosen und Erschöpfungszustände.

Höhlen: Im Land sind zurzeit 660 Höhlen bekannt, nur ein Dutzend sind allerdings für Besucher zugänglich.

Die meistbesuchten Höhlen befinden sich am Fuße der Niederen Tatra, so die Freiheitshöhle mit besonders farbigen Tropfsteinen und die Demänova-Eishöhle mit prächtigen Eispfeilern (Mitte Mai bis Sept. tgl. außer Mo geöffnet). Ähnliches bietet auch die Dobschauer Eishöhle im Slowakischen Paradies (geöffnet wie Demänova-Eishöhle). In der Ostslowakei, an der ungarischen Grenze, stehen die Höhlen im Slowakischen Karst, darunter die Höhle Domica mit reichen Sinterdekorationen, gar auf der Weltnaturerbeliste der UNESCO (April bis Dez. tgl. außer Mo geöffnet).

Höhle geöffnet von Jan. bis Mitte Nov. und Silvester (außer Mo): Demänovská jaskyňa Slobody (Niedere Tatra).

Von Jan. bis Okt. (außer Mo): Bystrianska jaskyňa (Niedere Tatra).

Von Febr. bis Nov. (außer Mo): Važecká jaskyňa (Niedere Tatra).

Von April bis Okt. (außer Mo): Jasovská jaskyňa (Slowakischer Karst), Jaskyňa Driny (Kleine Karpaten), Gombasecká jaskyňa (Slowakischer Karst), Ochtinská aragonitová jaskyňa (Slowakischer Karst).

Von April bis Dez. (außer Mo): Jaskyňa Domica (Slowakischer Karst).

Von Mitte Mai bis Mitte Sept. (außer Mo): Demänovská ľadová jaskyňa (Niedere Tatra), Dobšinská ľadová jaskyňa (Slowakisches Paradies).

Von Mai bis Okt. (außer Mo): Harmanecká jaskyňa (Große Fatra).

Von Mitte Mai bis Mitte Nov. und über Silvester (außer Mo), mit ganzjähriger Führung: Belianska jaskyňa (Weiße Tatra).

Information: www.ssj.sk/de. Aktuelle Öffnungszeiten unter „Besuchsordnung“.

Jagd: 215 Jagdtierarten existieren im Land, die größte Bedeutung für die Pirsch haben Reh-, Rot-, Dam-, Muffel-, Schwarz-, Gams- und Niederwild. Im Karpatenraum leben heute noch Bären, Luchse und Wölfe, die hier von zumeist ausländischen und zahlungskräftigen Jägern in geringen Stückzahlen erlegt werden können. Seit dem EU-Beitritt benötigen ausländische Jäger zur Mitnahme von Jagdwaffen nur noch den Europäischen Feuerwaffenpass sowie eine Jagdeinladung.

Das Gebiet um Palárikovo, wenige Kilometer westlich von Nové Zámky gelegen, war einst weltbekannt als Jagddomizil des Grafen Károlyi. Heute gilt es als das Paradies für Kleinwildjäger. Das größte Gehege mit 12.000 ha befindet sich in Topoľčianky, knapp 30 km nordöstlich von Nitra.

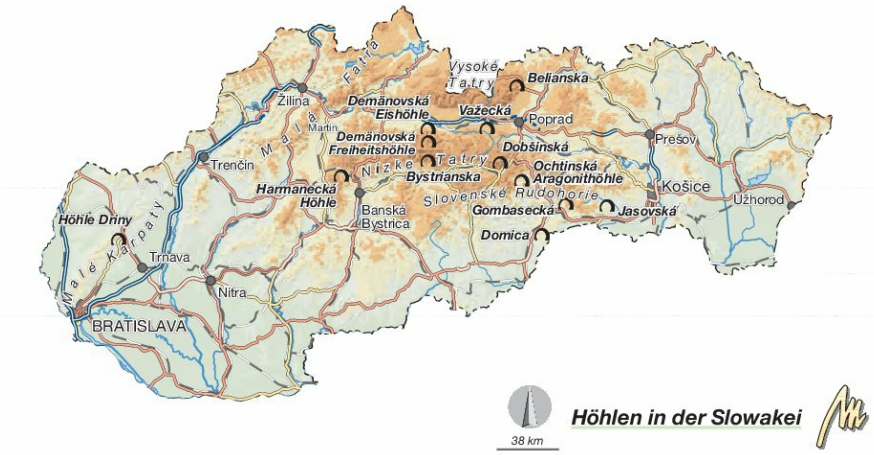
♦ **Information:** Lesy Slovenskej republiky (Forstverwaltung der Slowakei), Nám. SNP 8, SK-975 66 Banská Bystrica, Tel. 048/4344111, www.lesy.sk.

Fahrradfahren: → „Verkehrsmittel vor Ort“ . Internet: www.cyklotrasa.oma.sk (landesweit, nach Regionen geordnet), www.mtbiker.sk/cyklotrasy (Mountainbike-Routen), www.cykloportal.sk (landesweit, Touren und Montainbike-Routen), www.tourcentrope.eu (Region Bratislava und Trnava), www.touren-wegweiser.de/Laender/Slowakei-Radtouren.html (Rundtouren durch die Slowakei).

Reiten: Entsprechend der Nachfrage werden in vielen touristischen Zentren Reitstunden angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei Ausritten interessante Landschaften vom Pferdesattel aus kennenzulernen. Für weitere Infos wenden Sie sich an die Mitarbeiter einer Touristinformation in Ihrem Reisegebiet.

Wandern: → „Nachlesen & Nachschlagen“.

Wasserwandern: Das Land erweist sich als Kajak- und Kanuparadies. Die günstigste Zeit für sportliche Aktivitäten fällt meist auf den Frühling, wenn die Schneeschmelze die Flussläufe anschwellen lässt.



Die reizvollsten und anspruchsvollsten Flüsse liegen in der Bergwelt. Beliebte Reviere für Wildwassertouren: Arwa (Orava), Dunajetz (Dunajec), Gran (Hron), Hernad (Hornád), Liptauer Weißwasser (Belá), Popper (Poprad), Weiße und Schwarze Waag (Biely und Čierny Váh). Wildwasserkanäle existieren bei Liptovský Mikuláš und eine ganz neue Anlage bei

Bratislava, nahe der ungarischen Grenze in Čunovo.

Die Kleine Donau (Malý Dunaj) ist ein wundervoller Fluss zum Wasserwandern mit dem Kanu.

Für viele Flüsse gibt es spezielle Wasserwanderkarten *(Vodácka mapa)*. Ohne Ortskenntnis sollte man spontan keine Touren unternehmen. So sind bereits mehrere deutsche Kanu- und Kajakfahrer in starken Wirbelströmen an Stauwehren ertrunken. Gefahren lauern an vielen Baustellen, die auch auf aktuellen Karten nicht eingetragen sind.

Wintersport: Die relative Schneesicherheit der slowakischen Berge lockt alljährlich viele Wintersportler aus dem In- und Ausland an. 70 km Langlaufloipen findet man beispielsweise in der Hohen Tatra. Große Unterschiede bestehen jedoch in der touristischen Infrastruktur des jeweiligen Gebietes. So bieten die Skigebiete in der Hohen und Niederen Tatra gewohnten Standard. In anderen Gegenden findet man dagegen nur einfache Berghütten und wenige Skilifte oder Loipen vor, dafür aber eine naturnahe Gebirgslandschaft und Ruhe vor dem Skizirkus.

Der Verkauf von Skipässen kann bereits von zu Hause erfolgen, bis zum 21. Dezember zum Vorverkaufssonderpreis: www.gopass.sk.

Literatur **Lyžiarske Strediská Slovenska** (Skiatlas Slowakei) mit Detailkarten aller Wintersportorte und deutschen Texten, Verlag VKÚ Harmanec, 2005, ISBN 80-8042-454-3.

Slovenská Republika lyžiarske strediská (Skizentrenübersichtskarte) mit einigen Detailplänen im Maßstab 1:25.000 und 1:50.000 sowie deutschen Infos im Telegrammstil, VKÚ Harmanec 2002, ISBN 80-8042-344-X.

Infos im Internet www.holidayinfo.sk. **Skipisten:** www.slovakia.travel/de/slowakei-entdecken/sport-und-aktivurlaub/wintersport, **Skilanglaufgebiete:** www.slovakia.travel/de/skilanglauf, **Skialpinistenrouten:** www.slovakia.travel/de/skialpinismus.

Bekannte Wintersportzentren
Hohe Tatra **Štrbské Pleso,** mehrere anspruchsvolle Abfahrtspisten und Langlaufloipen. In **Starý Smokovec, Tatranská Lomnica** und im Nachbarort **Tatranské Matliare** Abfahrtspisten.
Weiße Tatra In **Ždiar** Abfahrtsstrecken für Anfänger, Skilanglaufstrecken in der Umgebung des Dorfes.
Westliche Tatra Abfahrtspisten u. Langlaufloipen in **Zverovka** und **Zuberec.**
Niedere Tatra Bei **Jasná** und im Tal **Bystrá dolina,** an den Nord- und Südhängen unterhalb des Chopok, stehen mehrere anspruchsvolle Abfahrtspisten zur Auswahl. Skiloipen um Jasná. In **Čertovica** gibt es mehrere Abfahrtspisten.
Kleine Fatra Skizentren mit Abfahrtspisten im **Vrátnatal** und am **Martinské hole** in der Lučanská Malá Fatra.
Große Fatra Abfahrtspisten bei **Máliné** und **Turecká** sowie **Donovaly** (auch Langlaufloipen).
Slowakische Beskiden Bei **Veľká Rača** Abfahrtspisten und Langlaufloipen, in **Čergov** bei Drienica Abfahrtspisten.

Souvenirladen in Bratislava

Einkaufen

Das Warenangebot in der Slowakei ist so reichhaltig wie in Deutschland und Österreich. Hier und da können Sie ein Schnäppchen machen, insbesondere bei Volkskunstartikeln aus Textilien und bei Keramik. Markenmode und technische Geräte, die nicht aus slowakischer Produktion stammen, sind oft teurer als zu Hause.

Um sich mit Lebensmitteln und anderen Dingen des täglichen Bedarfs einzudecken, gehen Sie in eines der folgenden Geschäfte: *Potraviny* ist das Lebensmittelgeschäft, *samoobsluha* bedeutet Selbstbedienung. *Mäso* ist die Metzgerei, im *cukráreň* verkauft man Ihnen Gebäck und Süßigkeiten, *lahôdky* bedeutet Feinkostgeschäft. Obst- und Gemüseläden erkennen Sie an der Aufschrift *ovocie/zelenina*. Supermärkte *(supermarket)* tragen die Namen der internationalen Ketten, z. B. *Tesco*, *Billa*, *Carrefour* und *Lidl*. Der traditionelle Wochenmarkt heißt im slowakischen *trh*, die Markthalle *tržnica*.

Feste Reglungen der **Öffnungszeiten** existieren nicht, zur Orientierung dienen aber folgende Zeiten: Lebensmittelläden haben häufig Mo-Fr von 7 bis 18 Uhr geöffnet, Sa von 7 bis 12 Uhr, manchmal auch bis 14 Uhr. Alle anderen Geschäfte öffnen zumeist um 9 Uhr und schließen werktags um 18 Uhr. Supermärkte und große Warenhäuser wie *Billa*, *Carrefour*,

Tesco, *Hypernova* u. a. sind auch Sa/So von 7 bis 21 Uhr geöffnet. *Tesco* öffnet vielerorts rund um die Uhr. Große Geschäftshäuser und Einkaufszentren ermöglichen am Donnerstag längeres Einkaufen bis 19 oder 21 Uhr. Viele kleine private Geschäfte öffnen bis 20 Uhr, am Sa 9-12 Uhr. Große Einkaufszentren sind auch So 9-21 Uhr geöffnet. Im *večierka* (Abend- oder Spätverkauf) können Lebensmittel auch in der Zeit zwischen 20 und 5 Uhr gekauft werden. In Dörfern und Kleinstädten werden die Läden oft über Mittag für ein oder zwei Stunden geschlossen.

Beliebte **Mitbringsel** sind Bildbände, Glas- und Lederwaren, CDs, DVDs und Kalender. Auch kulinarische Spezialitäten erfreuen sich großer Beliebtheit, z. B. *Slivovica* (Pflaumenschnaps), *Borovička* (Wacholderschnaps) sowie der Kräuterlikör *Demänovka*. Seinen Namen erhielt er nach der berühmten Höhle in der Niederen Tatra. Slowakischer Schafskäse wird in vielerlei Variationen, so als cremiger Brotaufstrich *(bryndza)* und geräuchert *(oštiepok)*, angeboten. Sehr gute Weiß- und Rotweine kommen aus der Region der Kleinen Karpaten und aus der Umgebung von Nitra, nicht zu vergessen der echte Tokajerwein aus dem südöstlichen slowakisch-ungarischen Grenzgebiet. Bestickte Trachten, Tischdecken und Wandschmuck sowie Holzschnitzkunst erfreuen das Auge des Betrachters. Begehrt ist auch die buntbemalte Habanerkeramik aus Modra.

Reisepraktisches von A bis Z

Ärztliche Versorgung

Die medizinische Versorgung in der Slowakei entspricht westeuropäischem Standard, auch wenn manches Krankenhaus von außen einen anderen Eindruck erweckt. Ärzte und Personal sind sehr gut ausgebildet.

Ihre Europäische Krankenversicherungskarte **(European Health Insurance Card EHIC)** ist auch in der Slowakei gültig und ersetzt den Auslandskrankenschein. Informieren Sie sich vor der Reise bei Ihrer Krankenkasse über die aktuellen Regelungen und die slowakischen Partnerkassen. Ratsam ist der Abschluss einer privaten Auslandskrankenversicherung. Jede Urlaubsreise mit einer Dauer von maximal sechs Wochen wird damit abgesichert. Achten Sie darauf, dass Ihre Versicherung auch eine Rückholversicherung einschließt, da die gesetzlichen Kassen diese Kosten nicht übernehmen. Viele Gesellschaften bieten einen günstigenJahrestarif an (8-20 €/Jahr).

> Krankenhäuser finden Sie im Reiseteil unter der Rubrik **Basis-Infos** bei allen größeren Städten.

Medizinischer Notfalldienst Landesweit Tel. 155.

Drei wichtige Vokabeln Apotheke: lekáreň, **Arzt:** lekár, **Krankenhaus:** nemocnica.

Elektrizität

Die elektrische Spannung beträgt 220-230 V. Alle Geräte mit einem schmalen Eurostecker können Sie problemlos nutzen. Für Geräte mit einem runden Schukostecker sollten Sie einen Adapter für Südosteuropa parat haben.

Geld und Geldwechsel

Gesetzliches Zahlungsmittel ist seit Anfang 2009 der Euro.

Geldautomaten befinden sich auch in Kleinstädten fast an jeder Ecke. **Kreditkarten** eignen sich für das Begleichen von Rechnungen in Hotels, Resaurants und Geschäften sowie für Reisebüro-Dienstleistungen. Eurocard und Mastercard werden z. B. von der Kommunalbank, VBÚ und Sparkassen akzeptiert.

Haustiere

Für Reisen mit einem Haustier benötigen Sie den EU-Heimtierausweis.

Hunde werden in öffentlichen Verkehrsmitteln nur geduldet, wenn sie einen Maulkorb tragen.

Informationen

In Deutschland Slowakische Zentrale für Tourismus, Hildebrandstr. 25, 10785 Berlin, office.de@slovakia.travel, www.slovakia.travel.

Slowakisches Institut, Hildebrandstr. 25, 10785 Berlin, Tel. 030/89926230, www.mzv.sk/web/siberlin.

In Österreich Slowakische Zentrale für Tourismus, Tel. (0043)6509114090, office.at@slovakia.travel.

Im Reiseteil dieses Buches sind außerdem viele regionale **Informationsbüros** genannt, die es in jeder größeren Stadt gibt und die die üblichen Leistungen anbieten.

Karten und Stadtpläne

In Deutschland Kompass-Karten sind georeferenziert und damit GPS-tauglich. Im Maßstab 1:25.000 gibt es folgende Titel: Hohe Tatra, Westliche Tatra und Slowakisches Paradies. Leider werden ältere Editionen nicht mehr aktualisiert. Erhältlich sind wenige aktuelle und mehrere ältere Ausgaben u. a. bei Amazon.

In der Slowakei Die Slowakei wird auf 60 Einzelkarten im Maßstab 1:50.000 des **Verlages VKÚ Harmanec** abgedeckt. Wanderwege sind mit Farbmarkierungen eingezeichnet, ebenso Radrouten oder Skiwanderwege. Einige Karten (z. B. Hohe Tatra) gibt es auch als deutschsprachige Ausgabe mit informativen Begleittexten auf der Rückseite. Außerdem wurden Detailkarten im Maßstab 1:25.000 editiert. Alle Neuauflagen enthalten ein minutengenaues Gradnetz für die GPS-Navigation.

Die besten Stadtpläne werden im **Verlag ShoCart** verlegt und enthalten drei Einzelkarten: Umgebungsplan (1:50.000), Stadtplan (1:12.000) sowie Innenstadtplan (1:5.000 oder 1:6.000).

Das gesamte Sortiment slowakischer Produktion an Wanderkarten und Stadtplänen kann man problemlos übers Internet bestellen: **MapFox. de,** in Kiel, Lauenburger Str. 2, Tel. 043/6667599, www.mapfox.de.

Slowakische Nationalbank

Kasinos und Spielotheken

Kasinos laden v. a. in Großstädten und Kurorten ein. Eine Kleiderordnung ist zwar nicht vorgeschrieben, aber im Trainingsanzug sollte man nicht erscheinen. Black Jack, Baccara und Roulette sind die gängigsten Glücksspiele. Ohne Personalausweis oder Reisepass wird der Eintritt verwehrt.

Das einfache Volk sucht sein Glück in der *Bar Herňa*, selbst in Kleinstädten findet man davon gleich mehrere. Oft sind es wahre Lasterhöhlen, verqualmt und mit Spielautomaten und einarmigen Banditen vollgepflastert.

Mietwagen

Infos zu Mietwagenfirmen etc finden Sie unter → Bratislava/Basis-Infos/Autoverleih.

Polizei

In der Slowakei gibt es die Staatspolizei *(polícia)* sowie die von Städten und Gemeinden beauftragte Stadtpolizei *(Mestská polícia)*. Die Stadtpolizei ist beispielsweise für Diebstähle zuständig und stellt das für Versicherungsansprüche notwendige Protokoll aus.

Landesweite Notrufnummern

Ärztlicher Notdienst: Tel. 155
Polizei: Tel. 158
Feuerwehr: Tel. 150
Pannendienst: Tel. 154
Abschleppdienst: Tel. 124

Post

Ein Brief *(list)* bis 50 g oder eine Postkarte *(pohľadnica)* nach Deutschland *(Nemecko)*, Österreich *(Rakúsko)* oder in die Schweiz *(Švajčiarsko)* kostet 1,20 € und benötigt etwa drei bis fünf Tage zum Empfänger.

Briefmarken *(známky)* erhält man nicht nur in den Postämtern, sondern auch an Zeitungskiosken sowie in Schreibwaren- und Tabakläden.

Weitere wichtige Vokabeln Hauptpostamt: hlavná pošta, **Ansichtskarte:** pohľadnica, **per Luftpost:** letecky, **Telefonkarte:** telefónna karta.

Prostitution

Käufliche Liebe ist in der Slowakei weder verboten noch erlaubt. Im Unterschied zum benachbarten Tschechien ist sie aber nicht so augenfällig. Straßenstriche sind sehr selten, auch Nightclubs sind rarer. Prostituierte sind v. a. in den großen Touristenzentren auf der Suche. Urlauber werden häufig unfreiwillige Mithörer im Nachbarzimmer des Hotels, auch in besseren Häusern und Kurhotels.

Rauchen

Rauchverbote bestehen insbesondere in öffentlichen Bereichen wie Bahnhöfen, Museen, Kinos und Theater. Meist sind aber separate Raucherzonen vorhanden, selbst in Zügen finden sich oft Raucherabteile. Das ist auch dem Umstand geschuldet, dass rund ein Drittel der Bevölkerung regelmäßig zur Zigarette greift. Kein Pardon kennen die Behörden in der Gastronomie: Dort wo Essen serviert wird, besteht absolutes Qualmverbot. Hier dürfen die Raucher ihren Glimmstengel nur in separaten Räumen anzünden.

Reisedokumente

Auch wenn an den Grenzen keine Kontrollen mehr stattfinden, sollte man den Personalausweis bzw. die Identitätskarte oder den Reisepass mitführen. Die Papiere werden z. B. an der Hotelrezeption beim Einchecken benötigt.

Für die Einreise mit dem eigenen Kraftfahrzeug ist neben Führer- und Fahrzeugschein die Grüne Versicherungskarte vorgeschrieben. Im Schadensfall ist ein Auslandschutzbrief hilfreich. Bei der Einreise mit einem fremden Fahrzeug sollte man eine Vollmacht des Fahrzeughalters sowie die Fahrzeugpapiere vorweisen können.

Aktuelle Hinweise zur Corona-Pandemie in der Slowakei gibt es auf der Website des Auswärtigen Amtes (www.auswaertiges-amt.de).

Reiseveranstalter

Die Slowakei ist in Katalogen internationaler Reiseveranstalter gelistet, die v. a. Hotels und Ferienhäuser im Angebot haben, daneben sind auch einige kleine Anbieter auf das Land spezialisiert.

Diamir Erlebnisreisen führt kleine Gruppen in acht Tagen durch die Hohe Tatra (um 800-900 € plus Flugkosten). Berthold-Haupt-Str. 2, 01257 Dresden, Tel. 0351/312070, www.diamir.de.

Eberhardt Travel veranstaltet Slowakei-Rundreisen und vermittelt Kuraufenthalte. Zschoner Ring 30, 01723 Kesselsdorf, Tel. 035204/92112, www.eberhardt-travel.de.

Rajec travel agency offeriert Touristen verschiedene Themenreisen, so beispielsweise eine Rundtour zu den UNESCO-Kulturdenkmälern, eine Besichtigungstour zu den ostslowakischen Holzkirchen, zu Burgen und Schlössern, aber auch geführte Wanderungen, z. B. von Hütte zu Hütte, in der Hohen Tatra. Im Winter stehen auch Skitouren auf dem Programm. Rajec travel agency, Hraničná 656/1, SK-058 01 Poprad, Tel. 00421/52/7723490, www.rajectravel.sk.

Sicherheit

Reisende können sich in der Slowakei sicher fühlen, Gewaltverbrechen sind äußerst selten.

Lieber preiswert als teuer - gesehen in Bratislava

Vorsicht ist jedoch im Gedränge auf Märkten und beim Einsteigen in Busse und Straßenbahnen angebracht, da Diebesbanden den Taschendiebstahl gewerbsmäßig betreiben.

Wer mit dem Auto in Großstädten unterwegs ist, sollte es auf bewachten Parkplätzen abstellen und öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Eine Wegfahrsperre und das zusätzliche Sichern per Lenkerkralle sind ratsam. Lassen Sie keine Wertgegenstände sichtbar im Auto liegen. → „Mit dem Auto oder Motorrad“.

Telefonieren

Das Mobilfunknetz ist flächendeckend ausgebaut.

Aus der Slowakei nach Deutschland wählen Sie die Vorwahlnummer 0049, nach Österreich 0043 und in die Schweiz 0041, danach folgt die jeweilige Ortsvorwahl unter Weglassen der ersten 0.

In die Slowakei gilt aus Deutschland, der Schweiz und Österreich die einheitliche Vorwahlnummer 00421, danach wählen Sie unter Weglassen der 0 die jeweilige Ortsvorwahlnummer.

> Das Telefonieren mit dem Handy während der Autofahrt ist verboten!

Toiletten

Dámy oder *ženy* sind für Frauen, *muži* oder *páni* für Herren vorgesehen. Die meisten öffentlichen Toiletten sind mit einer Klofrau besetzt und gebührenpflichtig.

Kabinentüren lassen sich oft nicht zusperren. Hier muss man mit Händen und Füßen oder einem energischen: „*Obsadeno!*“ (besetzt) den vorzeitigen Eintritt eines anderen verhindern.

Zeit

In der Slowakei gelten wie in Deutschland, Österreich und der Schweiz mitteleuropäische Zeit (MEZ) und Sommerzeit.

Etwas Slowakisch

Nur wenige slowakische Wörter klingen angenehm vertraut. Šrot ist z. B. „Schrott“, und „normal“ heißt auch auf Slowakisch normal. Einige Wörter wie šnuptychel (Taschentuch), strumfla (Strumpf), dach (Dach) oder tajch (Teich) haben deutsche Ursprünge, und Verben wie klopať (klopfen), parkovať (parken) und fotografovať (fotografieren) hören sich auch nur wegen des ť (sprich: tj) am Ende fremd an. Bei kúpeľňa (Badezimmer), radosť (Freude), pohorie (Gebirge) und Bažant - das ist der Name einer Biersorte und bedeutet „Fasan“ - ist man dann aber gewöhnlich mit seinem Latein oder vielmehr: seinem Slowakisch am Ende.

Slowakisch gehört wie Russisch oder Tschechisch zu den slawischen Sprachen. Wer also z. B. in der Schule Russisch gelernt hat, kommt damit gut weiter. Besonders gering sind die Unterschiede zwischen Slowakisch und Tschechisch, dennoch finden sich auch hier Eigenheiten: Die Buchstaben ä und ô gibt es z. B. nur im Slowakischen, ě und ř nur im Tschechischen. Zu Zeiten der Tschechoslowakei sendete das Staatsfernsehen aus Prag zu 90 % tschechischsprachige Sendungen, schon daher verstehen alle Älteren die Sprache des westlichen Nachbarn. Bei Kindern und Jugendlichen ist das heute jedoch keine Selbstverständlichkeit mehr. In den südlichen Landesteilen sprechen außerdem viele Leute Ungarisch.s

Inzwischen lernen viele Slowaken, v. a. in der Schule, auch Englisch und Deutsch. Über 30 % der Bevölkerung können sich auf Deutsch verständigen, noch mehr verstehen die Sprache. Besonders in Geschäften, Restaurants und Hotels wird Deutsch oder zumindest Englisch gesprochen. Slowakische Sprachkenntnisse sind daher für Touristen nicht unbedingt nötig. Wenn Sie trotzdem ein paar Worte Slowakisch lernen wollen, bleiben Sie noch bei diesem Kapitel. Ihr Gegenüber wird Ihre Sprachbemühungen zu schätzen wissen.

Einige Ausspracheregeln

Die Betonung liegt immer auf der ersten Silbe. Vokale mit dem Längezeichen (z. B. á, é) werden lang gesprochen, und zwar auch dann, wenn sie unbetont sind.

Vokale

a	a (wie in satt)
á	a (wie in Vater)
ä	ä (wie in Ärger)
e	e (wie in fett)
é	e (wie in Ferien)
i	i (wie in Witz)
í	ie (wie in Liebe)
o	o (wie in offen)
ó	o (wie in Ofen)
ô	u (wie in nur)
u	u (wie in Futter)
oô	uo
ou	ou

Konsonanten

c	z
č	tsch
ch	ch wie in ich nach e und i, sonst ch wie in ach
ck	zk
d'	dj
dž	dsch (wie in Dschungel)
h	ch (wie in ach) vor stimmlosen Konsonanten und am Wortende, sonst h
ľ	lj
ň	nj
š	sch
ť	tj
y	i (wie in Kind)
z	s
ž	stimmhaftes sch

Zahlen

1	jeden
2	dva
3	tri
4	štyri
5	päť
6	šesť
7	sedem
8	osem
9	deväť
10	desať
11	jedenást
12	dvanást
13	trinást
14	štyrnást
15	pätnást
16	šestnást
17	sedemnást
18	osemnást

19	devätást
20	dvadsať
21	dvadsat' jeden
30	tridsať
40	štyridsať
50	päťdesiat
60	šesťdesiat
70	sedemdesiat
80	osemdesiat
90	deväťdesiat
100	sto
1000	tísíc
10.000	desaťtisíc

Grundlegende Wörter und Sätze

Ja.	Áno.
Nein.	Nie.
Guten Morgen!	Dobré ráno!
Guten Tag!	Dobrý deň! (oft zu Dobrý! abgekürzt, Bekannte grüßen sich immer häufiger mit Ciao, ciao)
Guten Abend!	Dobrý večer!
Gute Nacht!	Dobrú noc!
Tschüss!	Ahoj!
Auf Wiedersehen!	Dovidenia! (häufig zu Dovi! abgekürzt)
Entschuldigen Sie bitte ... (als Einleitung zu einer Frage o. Ä.)	Prosím prepá čte ...
Bitte (wenn man um etwas bittet)	prosím
Bitte (schön). (im Sinne von „gern geschehen“)	Nech sa páči.
Danke (schön).	Ďakujem.
Ich liebe Dich!	Lubim ta!
Sprechen Sie ...	Hovoríte ...
... Englisch?	... anglicky?
... Deutsch?	... nemecky?
Ich heiße ...	Volám sa ...
Mein Name ist ...	Moje meno je ...

Wie heißen Sie?	Vy sa ako voláte?
Wie heißt du?	Ty sa ako voláš?
Ist der Platz noch frei?	Máte tu voľné?
Wo ist ein(e) ...?	Kde je ...?
(Haupt-)Post	(hlavná) pošta
Bank	banka
Apotheke	lekáreň
Zeitungsstand	novinový stánok
deutsches Konsulat	nemecký konzulát
Geldwechsel	zmenáreň
Wo ist das?	Kde je to?
Wie viel kostet das?	Koľko to stojí?
Können Sie mir ein gutes Hotel empfehlen?	Môžete mi odporučiť dobrý hotel?
Wir möchten eine Übernachtung (mit Frühstück).	Chceme nocľah (s raňajkami).
Zimmer frei	voľne izby
Eingang	vstup
Ausgang	východ
Eintritt verboten!	Vstup zakázaný!
Rauchen verboten!	Zákaz fajčiť!
Achtung!/Vorsicht!	Pozor!

Arztbesuch

Wo ist der nächste Arzt/ nächste Krankenhaus?	Kde je Kde je nasledujúcidas lekár/nemocnica?
Ich habe Fieber.	Mám horúčku.
Was ist mit Ihnen?	Čo je s vami?
Ich habe ...	Bolí ma ...
Kopfschmerzen	hlava
Halsschmerzen	hrdlo
Magenschmerzen	žalúdok
Rückenschmerzen	chrbát
Ohrenschmerzen	bolia ma uši
Ich habe mir den Knöchel verstaucht.	Vyvrtol som si členok.

Essen und Trinken

Frühstück

zum Frühstück	na raňajky
Speck und Eier	šunka s vajcom
Tee	čaj
Kaffee	káva
Kaffee mit Schlagsahne	káva so šľahačkou
Brot	chlieb
belegte Brote	chlebíčky
Brötchen	žemľa
Butter	maslo
Marmelade	džem

Mittag- und Abendessen

Suppe	polievka
Fleisch	mäso
Rindfleisch	hovädzie
Rostbraten	roštenka
Rinderlende	sviečková
Kalbsbraten	teľacie mäso
Schweinefleisch	bravčové mäso
Schweinebraten	bravčová pečienka
Beefsteak	biftek
Lamm	jahňacina
Hammelfleisch	baranie mäso
Rippe	rebierko
Entenfleisch	kačica
Hähnchenfleisch	kurča
Nockerln mit Schafskäse und Speck	bryndzové halušky
Nockerln mit Sauerkraut und Speck	halušky s kapustou
Geflügel	sliepka
Gans	hus
Fasan	bažant

Fisch	ryba
Leber	pečeň
Würstchen	párky
Omelett	omeleta
hausgemachte Krautsuppe mit Würstchen und Rauchfleisch	domáca kapustnica s kolbásou a udeným másom
Knoblauchsuppe mit Schinken	cesnačka so šunkou

Beilagen

Gemüse	zelenina
Kartoffeln	zemiaky
Pommes frites	hranolky
Reis	ryža
Gurke	uhorka
Tomaten	rajčiak, paradajka
Erbsen	hrášok
Bohnen	fazuľa
Blumenkohl	karfiol
Sauerkraut	kyslá kapusta
Knödel, Mehlklöße	knedľa

Getränke

alkoholfreie Getränke	nealkoholické nápoje
Limonade, Sprudel	limonáda
Obstsaft	džús
Bier	pivo
Wein	víno
Weißwein	biele víno
Rotwein	červené víno
Weinbrand	koňak
Likör	likér

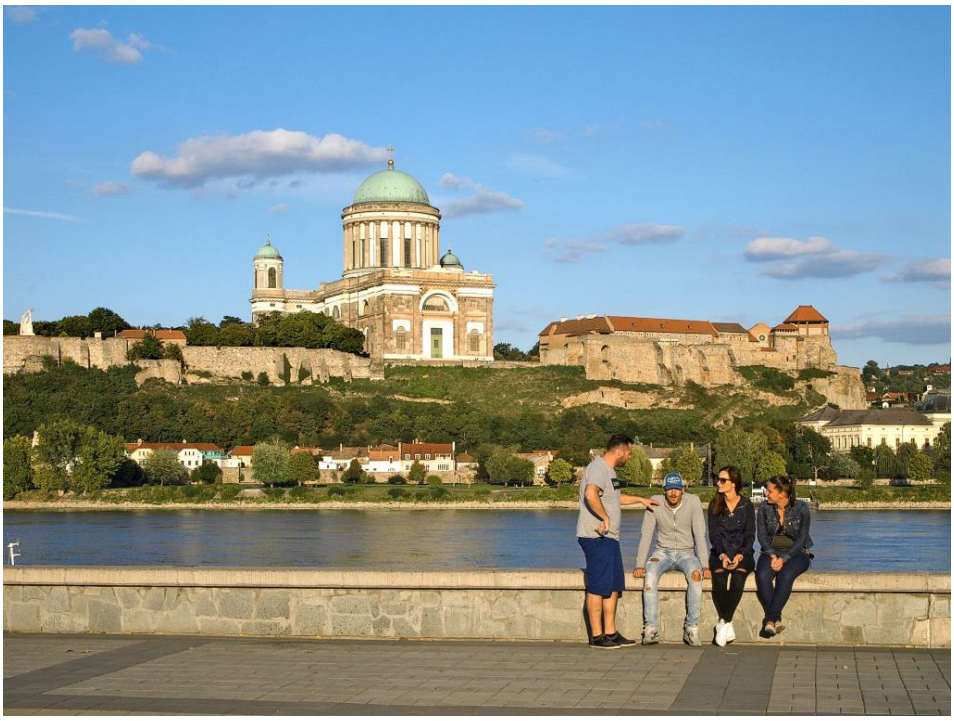
Unterwegs

Bahnhof	stanica
Straßenbahn	električka

Welcher Zug/Bus fährt nach ...?	Ktorý vlak/autobus ide do ...?
Wie komme ich nach ...?	Ako sa dostanem do ...?
Das Auto ist kaputt gegangen.	Auto sa pokazilo.
Reparieren Sie bitte Bremsen und Kupplung.	Opravte brzdy a spojku prosím.
Wo ist die nächste Tankstelle?	Kde je najbližšia benzínová pumpa?
Wo ist ein bewachter Parkplatz?	Kde je strážené parkovisko?

Wetter

Wie ist das Wetter?	Aké je počasie?
Schlecht.	Zlé.
Heute ist ein schöner Tag.	Dnes je pekný deň.
Es regnet.	Prší.
Es bläst starker Wind.	Duje silný vietor.
Es ist heute sehr kalt/heiß.	Dnes je veľmi chladno/horúco.
Wie ist die Wettervorhersage für morgen?	Aká je predpoveď počasia na zajtra?
Es kommt ein Gewitter auf.	Prichádza búrka.



Plausch an der Donau bei Štúrovo

Wochentage

Montag	pondelok
Dienstag	utorok
Mittwoch	streda
Donnerstag	štvrtok
Freitag	piatok
Samstag	sobota
Sonntag	nedeľa

Monatsnamen

Januar	január
Februar	február
März	marec
April	apríl
Mai	máj
Juni	jún
Juli	júl
August	august
September	september
Oktober	október
November	november
Dezember	december

Über dieses Buch

Präambel

Verlinkungen im eBook werden für Texte durchgehend unterstrichen, für Interessante Orte (Sehenswertes und Praktische Infos) gestrichelt unterstrichen und können angeklickt werden.
Interessante Orte im App sind zusätzlich punktiert unterstrichen und man gelangt direkt zur georeferenzierten Karte.

Unsere E-Books sind mit einem **»digitalen Wasserzeichen«** versehen. Eine unerlaubte Weitergabe von E-Books kann somit erkannt und zurückverfolgt werden kann.
E-Books mit Wasserzeichen können mit jedem Lesegerät und Reader-Programm genutzt werden, welche das EPUB-Format unterstützen. Auch können die E-Books auf beliebig viele Geräte übertragen werden.

Da die Karten nicht in allen E-Book-Readern und jeder Reader-Software optimal dargestellt werden, stellt der Michael Müller Verlag Ihnen die in diesem Buch veröffentlichten **Karten zum kostenlosen Download** zur Verfügung. Unter www.michael-mueller-verlag.de/karten können Sie die Karten zu Ihrem E-Book im PDF-Format herunterladen.
Die Karten stehen Ihnen nur zu Ihrem privaten Gebrauch zur Verfügung. Eine Vervielfältigung und Weitergabe der Dateien verstößt gegen das Copyright.

Zu den Wanderungen in diesem E-Book sind **GPS-Daten** verfügbar. Diese stellen wir Ihnen zum kostenfreien Download auf unserer Webseite zur Verfügung. Unter www.michael-mueller-verlag.de/gps finden Sie die zu Ihrem E-Book vorhandenen Daten. Die von uns im GPS-Exchange-Format GPX bereitgestellten Daten lassen sich problemlos auf ein GPS-Gerät, Smartphone oder Tablet übertragen.

Unsere gedruckten Reiseführer können Sie bequem in unserem **Online-Shop** bestellen: innerhalb Deutschlands versenden wir portofrei, an den Versandkosten ins Ausland beteiligen wir uns. www.michael-mueller-verlag.de/shop

Entdecken Sie die **mmtravel Web-App**!
Kostenlose Infos zu Ihrem Reiseziel jederzeit und überall.
mmtravel.com

Schauen Sie sich diesen Reisetitel auch als **App** an: www.michael-mueller-verlag.de.

In den **Reisebuch-Updates** schreiben die Autoren über aktuelle Entwicklungen, die unvorhersehbar sind. Erfahren Sie, welche Wanderungen nicht mehr begehbar sind und welches Restaurant einen neuen Pächter hat! Hier haben Sie die Möglichkeit, die buchrelevanten Neuigkeiten vor Ihrer Reise abzurufen: www.michael-mueller-verlag.de/updates

Neuigkeiten aus der Welt des Reisens und dem Michael Müller Verlag erhalten Sie in unserem regelmäßig erscheinenden **Newsletter**, den Sie im Internet unter www.michael-mueller-verlag.de/newsletter kostenlos abonnieren können.

Bio/Regional Mit diesem Hinweis haben unsere Autoren Betriebe hervorgehoben, die sich bemühen, regionalen und nachhaltig erzeugten Produkten den Vorzug zu geben.

Mein Tipp Die besondere Empfehlung unseres Autors.

Impressum

Text und Recherche: André Micklitza | **Lektorat:** D&M Services GmbH: Anja Elser | **Redaktion:** Angela Nitsche | **Layout:** Nathalie Kaufmann | **Karten:** Joachim Bode, Carlos Borrell, Theresa Flenger, Gábor Sztrecska, Judit Ladik | **GIS-Consulting:** Rolf Kastner | **Fotos:** → Fotonachweis | **Innentitel:** Wandverzierung im Weinmuseum in Pezinok | **Covergestaltung:** Karl Serwotka | **Covermotiv:** Schloss Bojnice © mauritius images/David und Micha Sheldon

Die Seitenzahlen beziehen sich auf das gedruckte Buch.

ISBN Print: 978-3-96685-061-2

ISBN ePub: 978-3-96685-144-2

6. komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage 2023

© Michael Müller Verlag GmbH, Erlangen 2007-2023. Alle Rechte vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr. Druck: Westermann Druck Zwickau GmbH, Zwickau.

Hinweise zum Datenschutz und zur Informationspflicht nach Art. 13/14 DSGVO finden Sie unter: www.michael-mueller-verlag.de/datenschutz

Die in diesem Reisebuch enthaltenen Informationen wurden vom Autor nach bestem Wissen erstellt und von ihm und dem Verlag mit größtmöglicher Sorgfalt überprüft. Dennoch sind, wie wir im Sinne des Produkthaftungsrechts betonen müssen, inhaltliche Fehler nicht mit letzter Gewissheit auszuschließen. Daher erfolgen die Angaben ohne jegliche Verpflichtung oder Garantie des Autors bzw. des Verlags. Autor und Verlag übernehmen keinerlei Verantwortung bzw. Haftung für mögliche Unstimmigkeiten. Wir bitten um Verständnis und sind jederzeit für Anregungen und Verbesserungsvorschläge dankbar.

Fotonachweis

Alle Fotos von Kerstin Micklitza außer: S. 75 (Hotel Zochova chata) | S. 87, 103, 140, 142, 144, 145, 161, 309, 313 (Steffen Fietze) | S. 205 (Laila Fritz) | S. 242, 377 (Radoslav Kocian) | S. 247 (Slovakia Travel) | S. 325 (Maren Nikolaj) | S. 104, 155, 238, 366, 380 (André Micklitza)

Die Seitenzahlen beziehen sich auf das gedruckte Buch.

Was haben Sie entdeckt?

Haben Sie ein besonderes Restaurant, ein neues Museum oder ein nettes Hotel entdeckt? Wenn Sie Ergänzungen, Verbesserungen oder Tipps zum Buch haben, lassen Sie es uns bitte wissen!

Schreiben Sie an: André Micklitza, Stichwort „Slowakei“

c/o Michael Müller Verlag GmbH | Gerberei 19, D - 91054 Erlangen

andre.micklitza@michael-mueller-verlag.de

Vielen Dank!

Es unterstützten mich Ingrid Sorat vom Berliner Büro der Slowakischen Zentrale für Tourismus und Frau Beata Lúkačová aus der Zentrale für Tourismus in Banská Bystrica. In Banská Štiavnica war Igor Kuhn sehr behilflich. Museumsdirektor Ing. Marián Číž führte durch das Schloss Svätý Anton. Frau Michaela Žažová half in Piešťany, Frau Renáta Sedminová im Hotel Zochova chata in Modra-Piesok.

Hilfreiche Lesertipps schickten Prof. Dr. Dietmar Assmann, Tanja Bruckner, Gitta Bürger, Michael Domrös, Heide und Rudolf Engelen, Christel und Markus Fischer, Silke und Kurt Fritz, Mattias Gather, Franz Gassner, Isabel Gutzwiller & Markus Wicki, Marilena Hahn, Dr. Sibylle Hoffmann, Anne und Arndt Jacobi, Lenka Janusova, Christian Jurko, Eva und Falko Kerstholdt,

Dr. Günter Kirchhain, Niklas Kramm, Stephan Kritzinger, Anja Kusch, Dr. Konrad Leube, Manfred Marmitt, Jörg Materna, Bernd Oertel, Herbert Pietsch, Elisabeth Pfeiffer-Lintner, Brigitte Prasser, Christian Rieth, Rudolf Schaarschmidt, Christine Schäfer, Brigitte Schniggenfittig, Christian Schütte, Frank Simon, Dagmar Sommer, Uwe Teicher, Willem Tichelaar, Astrid Wiemann, Silvia & Achim von Winterfeldt, Dr. Helmut Vidal, Deborah Oskamp, Alex Döring, Henry Weisse, Ulf Baumhackl, Stefan Schekira, Familie Mengel, Klaus Fabjan, Andreas Kollmann, Wolfgang Mertz sowie Claudia Zimmermann. Dr. Milan Žitný (†) bereicherte das Manuskript mit Verbesserungsvorschlägen.

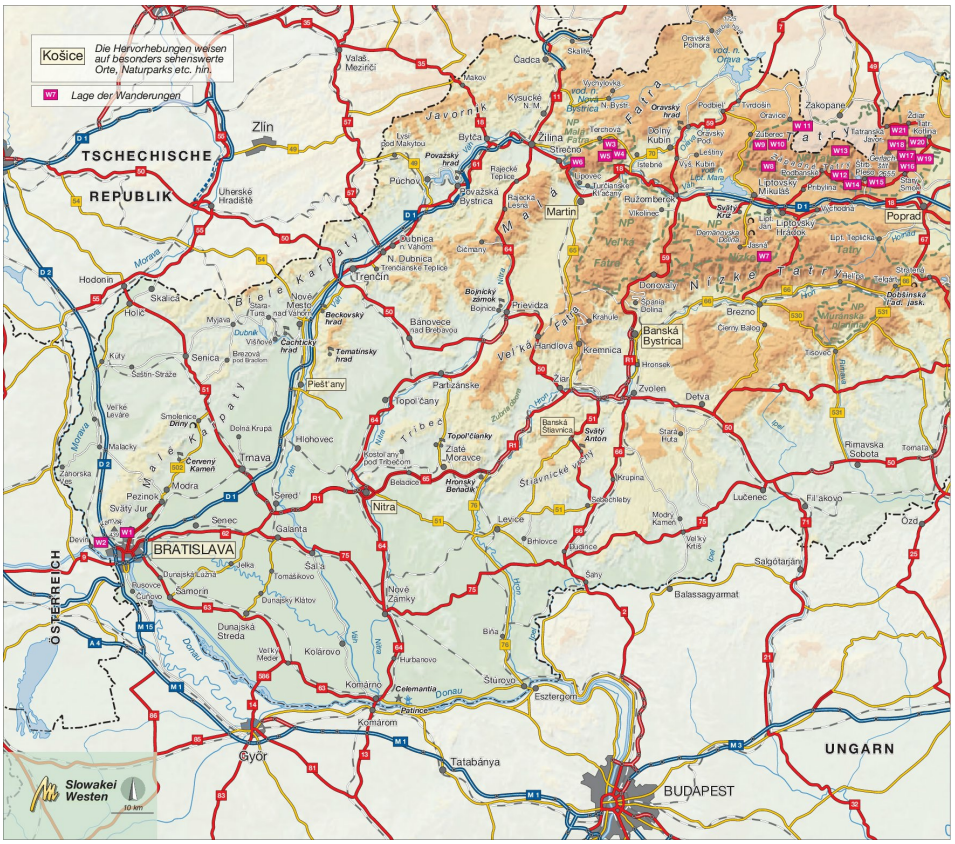
Ein besonders herzliches Dankeschön geht an Steffen Fietze, der sich unermüdlich mit großer Begeisterung für dieses Buch eingesetzt hat und auch in seinem Slowakei-Urlaub stets mit offenen Augen und Ohren unterwegs war.

Übersichtskarten und Pläne

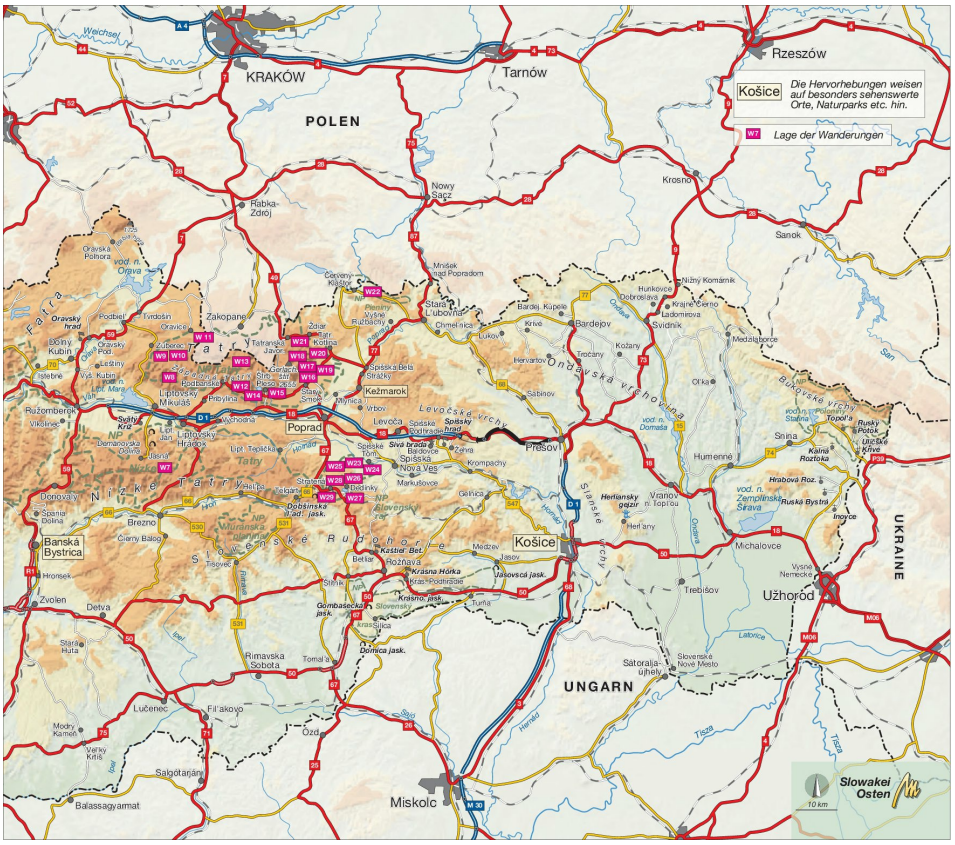
Zeichenerklärung

Autobahn	Fußgängerzone	Kirche	Post
Bundesstraße	Grünfläche	Kloster	Supermarkt
Hauptstraße	Gewässer	Synagoge	Geldautomat
Landstraße	Berggipfel	Ruine	Parkplatz
Piste	Aussichtspunkt	Schloss/Burg	Taxistandplatz
Wanderung	Höhle	Tor	Bushaltestelle
Bahnlinie	Hütte	Sehenswürdigkeit	Flughafen
Nationalpark	Campingplatz	Museum	Krankenhaus
Bratislava im Kapitel näher beschriebener Ort	Quelle	Information	

Slowakei Westen



Slowakei Osten


Košice
Die Hervorhebungen weisen auf besonders sehenswerte Orte, Naturparks etc. hin.
W7
Lage der Wanderungen
POLEN
UKRAINE
UNGARN
KRAKÓW
Tarnów
Rzeszów
Nowy Sącz
Krosno
Sanok
Rabka-Zdrój
Zakopane
Poprad
Kežmarok
Prešov
Košice
Banská Bystrica
Ružomberok
Liptovský Mikuláš
Brezno
Zvolen
Detva
Rimavská Sobota
Lučenec
Fiľakovo
Ozd
Miskolc
Salgótarján
Balassagyarmat
Satoraljaújhely
Trebišov
Michalovce
Užhorod
Humenné
Bardejov
Stará Ľubovňa
Spišská Nová Ves
Slovenské Nové Mesto
Slovenskaja Slaviza
Slovakei Osten
10 km

Index

Albrecht von Waldstein
Altlublau
Altschmecks
Altsohl
Andersen, Hans Christian
Andrássy-Mausoleum
Angeln
Anreise
Anreise: mit dem Auto oder Motorrad
Anreise: mit dem Bus
Anreise: mit dem Flugzeug
Anreise: mit dem Schiff
Anreise: mit der Bahn
Apartments
Arboretum Mlyňany
Artikularkirchen
Arwa, Fluss
Arwaburg
Arwa-Stausee
Ärztliche Versorgung
Auto
Autobahngebühren
Bachledova dolina
Bad Bartfeld
Bad Rajetz
Bad Stuben:
- Turčianske Teplice
- Bad Stuben
Baden
Bahn:
- Mit der Bahn
- Bahn

Balázs, Béla
Baldovce
Banič, Štefan
Banská Bystrica
Banská Štiavnica
Bardejov
Bardejovské Kúpele
Bartfeld
Báthory, Elisabeth
Baumhorn, Leopold
Baumwipfelpfad
Beckovský hrad, Burgruine
Beckower Burgruine
Beethoven, Ludwig van:
- Beethoven, Ludwig van
- In einem Park im englischen Stil bei Dolná Krupá
Beladice
Belaer Kalkalpen
Belaer Tropfsteinhöhle
Belianska jaskyňa, Höhle
Belianske Tatry
Beneš, Edvard
Berghütten
Bergsteigen
Bernolákovo
Bešeňova
Bešeňová:
- Bešeňová
- Im Dorf Bešeňová
- Thermal Park Bešeňová
Betler, Kastell
Betliar, Kastell:
- Kastell Betler
- Betliar, Kastell

Bevölkerung
Bier
Bíňa
Birkenhain
Blaufuss
Bodružal
Bojnice
Bojnický zámok, Schloss
Bösing
Bratislava: Academia Istropolitana
Bratislava: Altes Rathaus
Bratislava: Blaue Kirche
Bratislava: Burggalerie
Bratislava: Franziskanerkirche
Bratislava: Galerie der Stadt Bratislava
Bratislava: Ganymed-Fontäne
Bratislava: Grassalkovich-Palast
Bratislava: Gruft von Mose Schreiber
Bratislava: Grünanlage am Rudnayovo námestie
Bratislava: Hauptplatz (Hlavné nám.)
Bratislava: Haus zum guten Hirten
Bratislava: Historisches Museum
Bratislava: Hummel-Museum
Bratislava: Hviezdoslav-Platz
Bratislava: Janko-Kráľ-Park
Bratislava: Jesuitenkirche
Bratislava: Johannes-Kapelle
Bratislava: Kirche der Hl. Elisabeth
Bratislava: Kronenturm
Bratislava: Krönungskammerhaus
Bratislava: Man at work
Bratislava: Mariensäule
Bratislava: Martinsdom
Bratislava: Maximilianfontäne

Bratislava: Michaelertor
Bratislava: Mirbach-Palast
Bratislava: Museum der Jüdischen Kultur
Bratislava: Museum der Kultur der Karpatendeutschen
Bratislava: Museum der Stadtgeschichte
Bratislava: Naturhistorisches Museum
Bratislava: Neue Brücke (Nový most)
Bratislava: Neues Gebäude des Slowakischen Nationaltheaters
Bratislava: Neues Museum der jüdischen Gemeinde
Bratislava: Palais Pállfy
Bratislava: Pálffy-Palais
Bratislava: Pharmaziemuseum
Bratislava: Pressburg
Bratislava: Primatial-Palais
Bratislava: Redoute
Bratislava: Schatzkammer
Bratislava: Slowakische Nationalgalerie
Bratislava: Slowakisches Nationaltheater
Bratislava: Waffen- und Stadtbefestigungsmuseum
Bratislava: Weg der gekrönten Häupter
Bratislava: Weingärtnermuseum
Bratislavské rožky
Brezalauspurc
Brezno
Brezová pod Bradlom
Brhlovce
Burgen
Bus:
- Mit dem Bus
- Bus
Bystrianska jaskyňa, Höhle
Bytčiansky zámok
Čachtický hrad, Burg
Čák, Matúš

Camping
Čaputová, Zuzana:
- Čaputová, Zuzana
- Čaputová, Zuzana
Celemantia, Römerlager
Červený Kameň
Červený Kláštor
Charta 77
Chata pod Soliskom, Berghütte
Chmeľnica
Chopok, Berg
Christian Heinrich Nebbien
Čičmany
Čierny Balog
Cígeľ
Danubiana Meulensteen Art Museum
Dedinky
Demänova-Eishöhle:
- Demänova-Eishöhle
- Demänova-Eishöhle
Demänova-Freiheitshöhle
Demänovatal
Demänovská dolina
Demänovská jaskyňa Slobody, Höhle
Detva
Deutschendorf
Devínska kobyla, Berg
Diller Tal
Dobrá Lúka
Dobschauer Eishöhle
Dolná Krupá:
- Dolná Krupá
- In einem Park im englischen Stil bei Dolná Krupá
Dolné diery, Schlucht

Dolný Kubín
Domica jaskyňa, Höhle
Domica-Höhle
Donauradweg
Donner, Georg Raphael
Donovaly
Dražovce
Dreveník
Driny, Höhle
Dubček, Alexander
Dubová
Dudelsackpfeifer-Kultur
Dudince
Duklapass
Dukliansky priesmyk
Dunajec, Fluss
Dunajetz, Fluss
Dunajský Klátov
Eckersdorf
Eduard Heger
Einkaufen
Eisenbrünnel, Quelle
Eisschlucht, Höhle
Elektrizität
Elisabeth von Thüringen
Emrichsdorf
Entfernungen
Eperies
Erster Weltkrieg
Essen und Trinken
Esztergom
Fahrrad
Familienurlaub
Fatra, Grosse

Fatra, Kleine
Fauna
Feiertage
Ferienwohnungen
Festivals
Fico, Robert
FKK-Campingplatz
FKK-Strand
Flat Tax:
- Flat Tax
- Flat Tax
Flora
Flughäfen
Flughafen Bratislava
Flughafen Wien
Folklore
Freilichtmuseen
Freiwald, Ort
Fričovce
Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung
Galeen, Henrik
Geld und Geldwechsel
Gemsenberg
Georgenberg:
- Deutschendorf
- In Spišská Sobota
Geravy, Berg
Gerlsdorfer Spitze, Berg
Gerulata, Römerstützpunkt
Geschichte
Glashütten
Gockern
Gombasecká jaskyňa, Höhle
Goralen

Gottwald, Klement
Gran, Fluss
Grantal
Grassalkovich, Anton
Grau, Albin
Grossbitscher Schloss
Grosse Fatra
Grossmichel
Grossschützen
Gruberová, Edita
Grünseehütte
Habaner
Harmanecká jaskyňa, Höhle
Haustiere
Havel, Václav
Havrania skala
Havránok
Heger, Eduard
Heilbäder und -quellen
Henlein, Konrad
Herbertsdorf
Herľany
Herlein
Herleiner Geysir
Herliansky gejzír
Herrengrund
Hervartov
Hincovo pleso, See:
- Hincovo pleso, See
- Zum Großen Hinzensee
Hinzensee:
- Hinzensee
- Zum Großen Hinzensee
Hlbočianska dolina

Hlinka, Andrej
Hniezdne:
- Whisky in Hniezdne
- Whisky in Hniezdne
Höchstgeschwindigkeiten
Hodruša-Hámre
Hohe Tatra
Höhlen
Höhlenhain
Holíč
Holzkirchen:
- Holzkirchen
- Holzkirchen
- Holzkirchen
Homenau
Hopgarten
Hotels
Hrebienok:
- Vom Hrebienok
- Vom Hrebienok
Hron, Fluss
Hronsek
Hronský Beňadik, Kloster
Hubert, Jozef
Humenné
Hummel, Johann Nepomuk
Hunkovce
Hurbanovo
Husák, Gustav
Hutter, Jakob
Hviezdoslav, Pavol Országh
Igor Matovič
Informationen
Istebné:

- Artikularkirchen von Istebné
- In den Nachbardörfern Istebné
Iža
Jagd
Jakeš, Miloš
Jánošík, Juraj
Jasná
Jasov
Jasov-Höhle
Jasovská jaskyňa, Höhle
Javorniky, Gebirge
Jelka
Jókai, Mór
Joseph II., Kaiser
Jugendherbergen
Jurkovič, Dušan:
- Jurkovič, Dušan
- Jurkovič, Dušan
Kamzík, Berg
Karlburg
Karten
Kaschau
Kasinos
Käsmark
Kasprov vrch, Berg
Kastell Betler
Kaštieľ Betliar
Kaštieľ Bytča
Kežmarok
Kinder
Kirchdrauf
Kiska, Andrej:
- Politisches System
- Kiska, Andrej

Kláštorisko
Kleine Fatra:
- Kleine Fatra
- Kleine Fatra
Kleine Karpaten
Klettern
Klima
Kňažko, Milan
Kolárovo
Komárno
Komorn
Košice
Kostoľany pod Tríbečom
Kožuchoviec
Krahule
Kráľová pri Senci
Kraľovany
Krankheit
Krásna Hôrka, Burg
Krásnohorská jaskyňa, Höhle
Krásnohorské Podhradie
Kremnica
Kremnitz
Kremnitzer Berge
Kriváň, Berg
Krivánska Malá Fatra
Kubínska hoľa, Berg
Kultur
Kuren
Kvačianska dolina, Tal:
- Kvačianska dolina
- Kvačianska dolina, Tal
Kyrill, Gelehrter
Ladomírová

Lazisko
Lednický hrad, Burg
Lednitz, Burg
Lehár, Franz
Lesnica
Leštiny:
- Artikularkirchen von Istebné
- Die Artikularkirche von Leštiny
- In den Nachbardörfern Istebné
Leutschau
Levoča
Lipovce
Lipovec
Liptau
Liptauer Alpen
Liptauer Schafskäse:
- Regionale Spezialität – der Liptauer
- Liptauer Schafskäse
Liptovská Mara, Stausee
Liptovská Osada
Liptovský Hrádok
Liptovský Ján
Liptovský Mikuláš
Liszt, Franz
Lokše
Lomnitzspitze, Berg
Lovce
Löwenstein, Burgruine
Lúčky:
- Lúčky
- Im kleinen Kurort Lúčky
- Wasserfall in Lúčky
Luttringer, Andreas
Malá Fatra:

- Kleine Fatra
- Kleine Fatra
Malé Karpaty
Maria Theresia, Kaiserin:
- Maria Theresia, Kaiserin
- Das Land wurde unter Kaiserin Maria Theresia
Maria-Schossberg
Mark Aurel
Marksdorf
Markušovce
Martin
Masaryk, Tomáš Garrigue
Matej Krén
Matovič, Igor
Maximilian II., Kaiser
Mečiar, Vladimír
Medien
Medzev
Medzilaborce
Meeraugspitze
Methodius, Gelehrter
Metzenseifen
Michalovce
Mietwagen
Mikolaš, Aleš
Minderheiten
Mitbringsel
Mittlere Beskiden
Mittlere Slowakei
Mlyňany, Arboretum
Mlynica
Modern
Modra
Moravany nad Váhom

Motorrad
Muráň, Burg
Murnau, Friedrich Wilhelm
Museen
Národný park Vysoké Tatry
Nationaler Weinsalon
Nationalparks:
- Nationalpark
- Nationalparks
Nationalparks: Kleine Fatra
Nationalparks: Muraner Plateau
Nationalparks: Niedere Tatra
Nationalparks: Pieninen
Nationalparks: Slowakisches Paradies
Neusohl
Neutra
Niedere Tatra
Nitra
Nízke Tatry:
- Niedere Tatra
- Niedere Tatra
Nosferatu
Notrufnummern
Nové diery, Schlucht
Oberrauschenbach
Ochtiná
Ochtinská aragonitová jaskyňa, Höhle
Öffnungszeiten
Orava, Fluss
Oravice
Oravský hrad, Burg
Oravský Podzámok
Országh, Pavol:
- Országh, Pavol

- Országh, Pavol
Ortsnamen
Palatschinken
Pálffy, Josef
Pannenhilfe
Parken
Patince
Paul von Leutschau:
- Paul von Leutschau
- Paul von Leutschau
- Paul von Leutschau
Pellegrini, Peter
Pensionen
Peter Pellegrini
Pezinok
Pieninen
Piesok
Piešťany
Pistyan
Počúvadliansky tajch
Počúvadlo
Podbanské
Podbieľ
Podolie
Pokauer Teich
Poľana
Politisches System
Polizei
Poľný Kesov
Poppersee
Poprad
Post
Považská Bystrica:
- Waagburg und Považská Bystrica

- Die Waagburg
- Považská Bystrica
Považský hrad, Burg
Pozsony
Prager Frühling
Predné Solisko, Berg
Preschau
Prešov
Pressburger Kipferl
Pribylina
Privatzimmer
Prosiecka dolina
Prostitution
Račkova dolina, Tal
Rajecká Lesná:
- Slowakisches Bethlehem in Rajecká Lesná
- Rajecká Lesná
Rajecké Teplice
Rákóczi, Ferenc II.:
- Rákóczi, Ferenc II.
- Rákóczi, Ferenc II.
Rastislav, Fürst
Rauchen
Reisedokumente
Reiseveranstalter
Reisezeit
Reiten
Religion
Revúca
Roháčska dolina, Tal:
- Roháčska dolina
- Vom Tal Roháčska dolina
- Vom Tal Roháčska dolina
Rosenau

Rosenberg
Rotes Kloster
Rožňava
Ruská Bystrá
Rusovce
Ruthenen
Ružomberok
Salzburg
Samtene Revolution
Sankt Martin in der Turz
Sankt Nikolaus in der Liptau
Sarndorf
Šaštín-Stráže
Schächtitzer Burg
Schemnitz
Schlagendorfer Spitze
Schlesierhaus
Schoor, Naturschutzgebiet
Schreck, Max
Schreiber, Mose
Schuster, Rudolf
Schwejk, braver Soldat
Seen von Roháče
Sempliner Weite, Stausee
Sicherheit
Sigismund von Luxemburg
Silica
Sillein
Sitno, Berg
Sivá brada
Skalica
Skalitz
Sklené Teplice
Sládek, Milan

Sliač
Sliezsky dom, Berghotel
Slovenský kras:
- Slowakischer Karst
- Slowakischer Karst
Slovenský raj
Slowakischer Karst:
- Slowakischer Karst
- Slowakischer Karst
Slowakischer Nationalaufstand (SNP):
- Der Slowakische Nationalaufstand
- Slowakischer Nationalaufstand (SNP)
Slowakisches Paradies
Smolenice
Smolenitz
Smrdáky
Solivar
Špania Dolina
Spielotheken
Spišská Kapitula
Spišská Nová Ves
Spišská Sobota:
- Poprad
- In Spišská Sobota
Spišská Stará Ves
Spišské Podhradie
Spišské Tomášovce
Sport
Sprache
St. Georgen
Stadtpläne
Stará Bystrica
Stará Ľubovňa
Starý Smokovec

Štefánik, Milan Rastislav
Štefanová
Steinbachsee:
- Zum Steinbachsee
- Steinbachsee
Stilles Tal
Stratená
Strážky:
- Spišská Belá und das Schloss von Strážky
- In Strážky
Štrbské Pleso
Strečno
Stredné Beskydy, Gebirge
Stupava
Štúr, Ľudovít:
- Štúr, Ľudovít
- Štúr, Ľudovít
Štúrovo
Suchá Belá, Schlucht
Sulík, Richard
Súľovské skaly, Felsen
Sulower Felsen
Šúr, Naturschutzgebiet
Svätopluk I., Fürst:
- Svätopluk I., Fürst
- Svätopluk I., Fürst
Svätý Anton, Schloss
Svätý Jur
Svätý Kríž
Svidník
Tanken
Tatra, Hohe:
- Hohe Tatra
- Die Hohe Tatra

Tatra, Niedere:
- Niedere Tatra
- Niedere Tatra
Tatra, Westliche
Tatralomnitz
Tatranská Javorina
Tatranská Kotlina
Tatranská Lomnica
Taxi
Telefonieren
Telgárt
Tematiner Burg
Tematínsky hrad, Burg
Terchová
Téry-Hütte
Theben, Burgruine
Thebener Kogel, Berg
Thököly, Imre:
- Imre Thököly
- Thököly, Imre
Tichá dolina, Tal
Tiesňavy, Schlucht
Tiso, Jozef
Toiletten
Tomášikovo
Tomášovský výhľad
Tomsdorfer Aussicht
Topoľčianky, Schloss
Touristenherbergen
Trenčianske Teplice
Trenčín
Trentschin
Trentschin-Teplitz
Trnava

Tschechische und Slowakische Föderative Republik (ČSFR)
Tschechoslowakei (ČSR)
Tschechoslowakische Sozialistische Republik (ČSSR)
Tschirmer See
Turčianske Kľačany
Turčianske Teplice:
- Turčianske Teplice
- Turčianske Teplice
Tvrdošín
Tyrnau
Übernachten
Umweltschutz
UNESCO-Welterbe:
- UNESCO-Welterbe
- UNESCO-Welterbe
Unfall
Unterkrupa:
- Dolná Krupá
- In einem Park im englischen Stil bei Dolná Krupá
Unterkubin
Unterschwaben
Važec
Važecká jaskyňa, Höhle
Veľká Fatra
Veľka Homola, Berg
Veľké Leváre
Veľký Meder
Veľký Rozsutec, Berg
Veľký Sokol, Schlucht
Verkehrsmittel
Verlorenseifen
Verwaltung
Višňové
Vlkolínec

Vodná nádrž Orava, Stausee
Vrátna dolina, Tal
Vrátnatal
Vrbov
Vršatec, Burgruine
Východná:
- Východná
- Festivals
Vyšné Ružbachy
Vysoké Tatry:
- Hohe Tatra
- Die Hohe Tatra
Waag, Fluss
Waagbistritz
Waagburg
Waagtal
Wallenstein
Wandern
Wandern mit Kindern
Warhol, Andy
Wassermühlen
Wasserwandern
Wein
Weinitz, Schloss
Weinstrasse der Kleinen Karpaten
Weisskirchen
Weisswaag
Westtatra
Winter, Ľudovit
Wintersport
Wirtschaft
Zádielska dolina, Tal
Zámčisko, Berg
Západné Tatry:

- Westtatra
- Západné Tatry
Zbojnícka chata, Berghütte
Ždiar
Žehra
Zeit
Zemplínska šírava, Stausee
Žiarska dolina, Tal
Žilina, Region
Žilina, Stadt
Zimmermannshau
Zips, Region
Zipser Bela
Zipser Burg
Zipser Kapitel
Zipser Neudorf
Zipser Tomsdorf
Zlá Diera, Höhle
Zuberec
Zubria obora, Reservat
Zufluchtstein
Zvolen
Zweiter Weltkrieg